MASTER NEGATIVE NO. 92-80746-5

AUTHOR:
BAUMLEIN,
WILHELM VON

TITLE:
GRIECHISCHE
SCHULGRAMMATIK . . .

PLACE:
STUTTGART

DATE:
1876

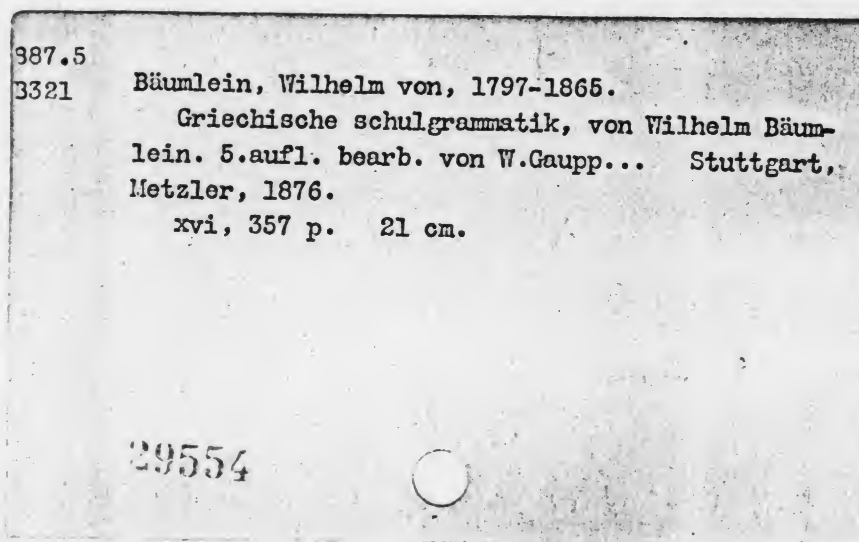
Master Negative #

92-80746-5

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record



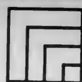
387.5
B321 Bäumlein, Wilhelm von, 1797-1865.
Griechische schulgrammatik, von Wilhelm Bäumlein. 5.aufl. bearb. von W.Gaupp... Stuttgart, Metzler, 1876.
xvi, 357 p. 21 cm.

29554

Restrictions on Use:

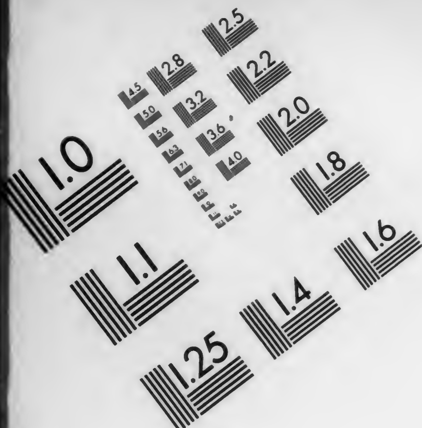
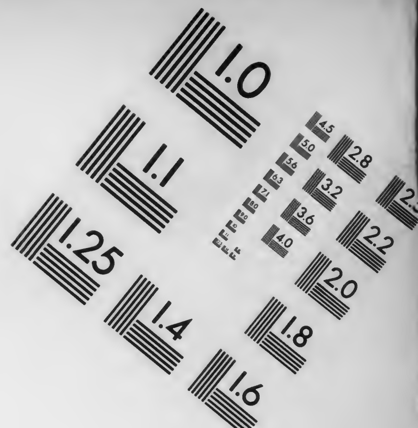
TECHNICAL MICROFORM DATA

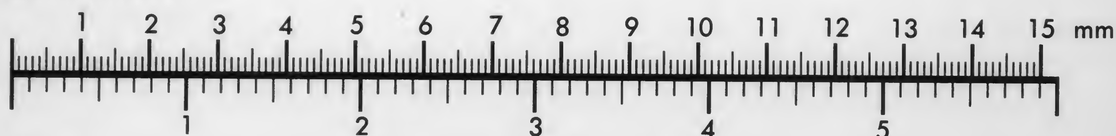
FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 11X
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 9-18-92 INITIALS M.M.
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

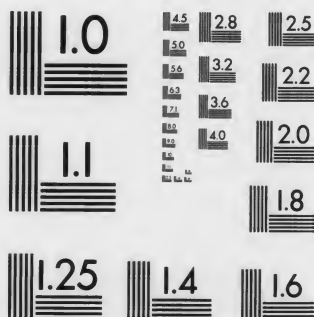


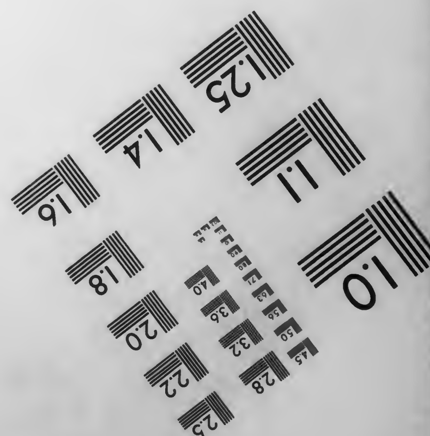
AIIM

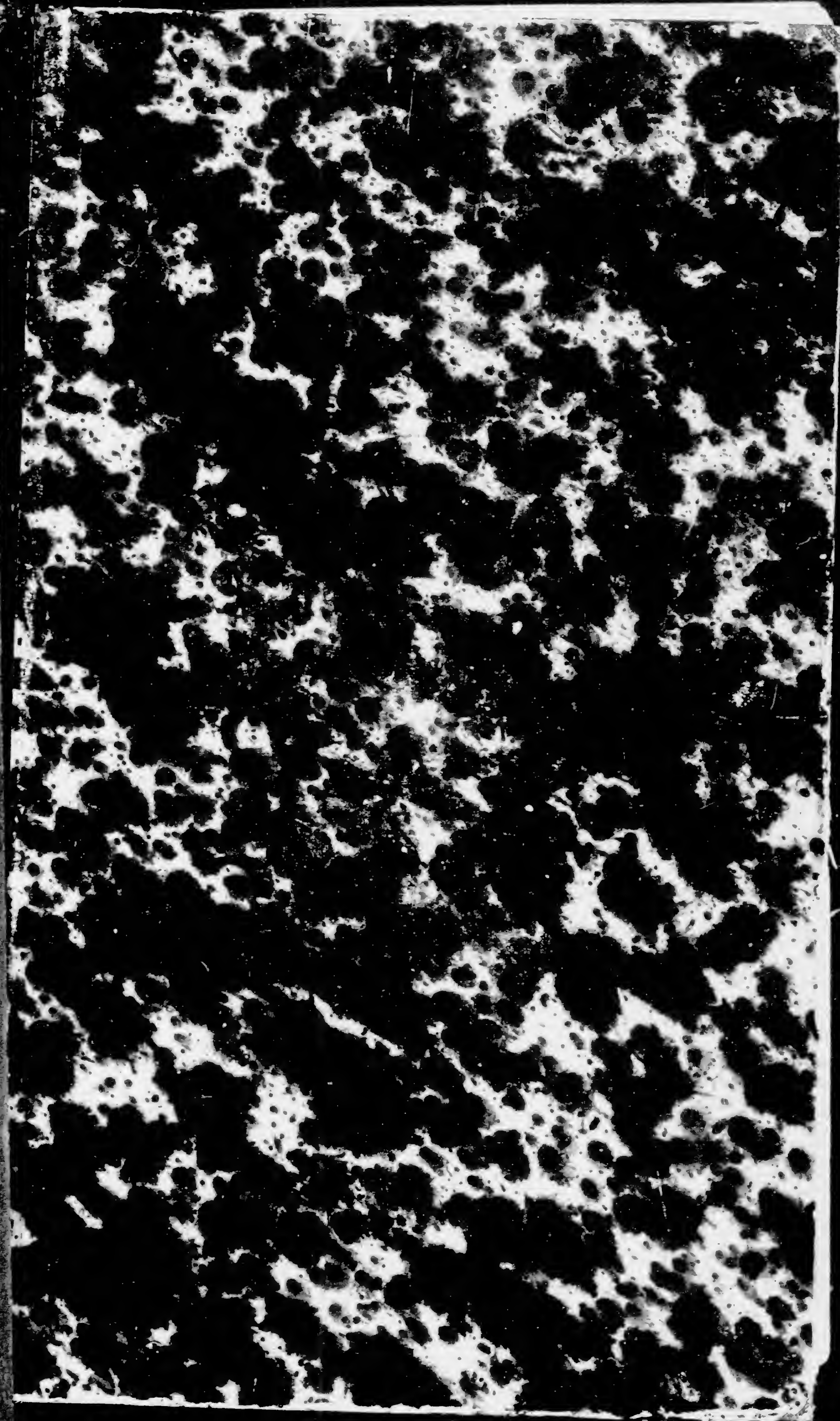
Association for Information and Image Management
1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202







Griechische Schulgrammatik

von

Wilhelm Bäumlein.

Fünfte Auflage

bearbeitet

von

W. Haupp
Professor am Seminar Blaubeuren.

Stuttgart.
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1876.

Vorrede zur ersten Auflage.

Als mir durch äußere Anregung die Frage, ob ich die Ausarbeitung einer griechischen Schulgrammatik unternehmen solle, nahe gelegt ward, da war es vornehmlich der Wunsch, richtigeren Ansichten über die wichtigsten syntaktischen Erscheinungen weiteren Eingang zu verschaffen, was mich bestimmte, auf die mir gemachten Anerbietungen einzugehen. Bei näherer Feststellung des Plans leitete aber vor allem eine doppelte Überzeugung, erstlich, daß die Schulgrammatik für das Bedürfniß aller Classen berechnet, sodann, daß sie in möglichster Kürze abgefaßt sein solle. Eben sowohl die Erwägung, daß schwerlich ein Schüler nach einander mit zwei Grammatiken, einer elementaren und einer höheren, vertraut werden kann, als die Rücksicht, dem Schüler unnöthigen Aufwand zu ersparen, da die für höhere Classen angelegte Grammatik die Elementargrammatik wieder in sich aufnehmen mußte, hieß ohne Bedenken für ein grammatisches Lehrbuch sich entscheiden. So ergab sich auch einerseits aus dem Bedürfniß des Unterrichts, andrerseits aus der Rücksicht auf größere Wohlfeilheit in gleicher Weise die Aufgabe, die möglichste Kürze zu erstreben.

Wenn nun in einer Grammatik dem Bedürfnisse der vorgerückteren Schüler wie der Anfänger entsprochen werden sollte, so mußte, was den aufzunehmenden Stoff betrifft, nächst der attischen Prosa vornehmlich der Sprachgebrauch Homers, Herodots, der attischen Tragödie zur Berücksichtigung kommen; es durften ferner auch solche sprachliche Erscheinungen nicht übergangen werden, welche, wenn auch seltener, doch geeignet sind, dem vorgerückten Schüler einen richtigen Blick in die ursprüngliche Gestalt und organische Entwicklung der griechischen Sprache zu gewähren. Ich wagte endlich die Neuerung, nicht bloß in der Formenlehre, sondern auch in der Syntax auf die Eigenthümlichkeiten des neutestamentlichen Idioms Rücksicht zu nehmen, und da die dadurch veranlaßten Zusätze zusammengenommen dennoch unbeträchtlich sind, so wird, wie ich hoffe, die immerhin kleine Zugabe manchen Lehrern nicht unwillkommen sein.

Es mußte aber alles, was nur für das Bedürfniß höherer Classen berechnet ist oder überhaupt nicht zum ersten Unterrichtsgang gehört,

als ein **zweiter Cursus**, doch nicht als besondere Grammatik, ausgeschieden, vielmehr, um unnöthige Wiederholungen zu vermeiden, nur an gehöriger Stelle als weitere Ausführung oder Zusatz eingefügt werden. Um die Scheidung möglichst deutlich hervortreten zu lassen, ohne doch durch zu kleinen Druck den Augen zu schaden, schien die Wahl von lateinischer Schrift für den zweiten Cursus am angemessensten.

Indessen ließ sich die Scheidung nicht consequent durchführen. In vielen Fällen gehörte eine Bemerkung an und für sich zum zweiten Curs, aber da sie mit ein paar Worten dem übrigen Text angeschlossen werden konnte, schien es unpraktisch, daraus mit größerer Weitläufigkeit eine besondere Anmerkung zu bilden. So war namentlich in dem Verzeichniß der unregelmäßigen Verba der besondere (poetische oder jonische 2c.) Sprachgebrauch nicht streng aus dem regelmäßigen attischen auszuscheiden, und ich zog es vor, alles dem zweiten Cursus zuzuweisen, weil ja der Lehrer, was er früher gelegentlich bedarf, nachschlagen lassen kann. — An andern Orten schwankte mein Urtheil, und ich zweifle nicht, daß manches, was bei dem ersten Cursus gelassen worden ist, manche lieber unter dem zweiten Cursus sehen möchten. Vielleicht aber finde ich Entschuldigung in der Anerkennung, daß der Maßstab an sich unsicher, nicht bloß durch subjective Ansichten, sondern auch durch verschiedene Verhältnisse der Schulen bedingt ist. Auch dürfte es dem Lehrer, wenn er sich mit der Einrichtung der Grammatik etwas vertraut gemacht hat, nicht schwer werden, je nach seinen Verhältnissen alles, was er noch weiter einem zweiten Cursus vorbehalten will, auszuzeichnen.

Absichtlich habe ich aber in den späteren Theil der Grammatik, namentlich gegen das Ende der Syntax, immer Wenigeres für den zweiten Cursus ausgeschieden, weil der Schüler ohnehin an diese Abschnitte großentheils erst bei vorgerückteren Kenntnissen kommt. Dagegen habe ich schon in dem elementaren Theil die mancherlei Formen des Nomens und Verbums nicht aufführen wollen, ohne mit ihrer Nennung zugleich einen allgemeinen Begriff von denselben zu geben, damit der Schüler, wenn er ihnen, noch ehe er in die Syntax eingeführt wird, begegnet, eine gewisse Vorstellung mit ihnen verbinden könne und nicht versucht werde, sie geradehin mit den gleichnamigen lateinischen Formen zu identificiren.

Was sodann die andere Hauptaufgabe betrifft, so schien die möglichste **Kürze** und zwar, ohne dadurch die Brauchbarkeit der Grammatik für den ganzen Gymnasialcursus zu gefährden, abgesehen von der auch außerdem wünschenswerthen präcisen Fassung der grammatischen Regeln dadurch erreichbar, daß die allgemeinen sprachlichen Kategorien, so weit sie bei vorangehendem lateinischem Unterricht aus diesem bekannt sein mußten, und in Verbindung damit alle sprachphilosophischen Deductionen beseitigt wurden. Ebenso schien es unpraktisch und unausführbar, der attischen Rede durch alle ihre mannigfaltigen, zufälligen Gestaltungen auch da zu folgen, wo sich dieselben leicht aus den wesentlichen Formen erklären. Es genügt z. B., anzugeben, daß die griechische Rede an die Stelle der grammatisch und logisch präcisen Construction die constructio ad sensum treten läßt, daß sie verschiedene an sich mögliche Formen desselben Gedankens oft mit einander verbindet und vermischt; alle die verschiedenen Arten aber, in denen dies zur Anwendung kommt, aufzuführen ist weder möglich noch nöthig.

Außerdem würde ich gerne alles dasjenige aus der Grammatik ausgeschieden und dem Wörterbuch überlassen haben, was in letzterem (wenigstens in den für den ganzen Gymnasialcursus ausreichenden Wörterbüchern) aufgeführt zu werden pflegt. Dahin gehören die Verzeichnisse der unregelmäßigen Nomina und Verba, insbesondere aber die Abschnitte über Präpositionen und Partikeln. Wenn ich es nicht wagte, jene Verzeichnisse, obwohl sie durch ein gutes Wörterbuch entbehrlich werden, aus der Grammatik wegzulassen, da sie sich doch an die Aufgabe der Grammatik, die Entfaltung der Sprache in ihren Formen darzulegen, unmittelbar anschließen, so glaubte ich die Präpositionen und die Partikeln, sofern die Darlegung ihrer Bedeutung eigentlich eine lexikalische Aufgabe ist, dem Wörterbuch um so eher überlassen zu dürfen, als, wenn einigermaßen Befriedigendes gegeben werden sollte, einige Ausführlichkeit nicht zu vermeiden war. Der Rath erfahrener, hochgeachteter Schulmänner hat mich demungeachtet bestimmt, der Grammatik auch Abschnitte über die Präpositionen und die Partikeln einzuverleiben. Die ersteren nun mögen manchen Lehrern im Vergleich mit dem seitherigen Gebrauch der Schulgrammatiken leicht zu ausführlich, anderen mit Rücksicht auf die Sache selbst zu mangelhaft erscheinen. Der letztere Vorwurf war nicht zu vermeiden; dem ersteren glaube ich mit der Bemerkung zu begegnen, daß bei zu großer und farbloser Allgemeinheit der Bestimmungen das unterscheidende Gepräge der Präpositionen, ihre Bedeutung und ihr Gebrauch ganz unkenntlich geblieben wären. Gegen die Aufnahme der Partikeln (mit Ausnahme der unerläßlichen Abschnitte über die Negationen) schien auch das zu sprechen, daß ich für meine zum Theil abweichenden Ansichten von dem Lehrer Glauben fordern muß, bevor ich in einer besonderen Schrift über dieselben den Beweis für die Richtigkeit meiner Ansichten geliefert habe. Auch war hier der Grundsatz, die abstracte Regel durch Beispiele theils zu belegen, theils anschaulich zu erläutern, nicht durchführbar; denn da die Bedeutung der Partikeln oft erst aus einem größeren Zusammenhang der Rede mit einiger Sicherheit hervorgeht, so würde durch Beigabe von Beispielen der Umfang der Grammatik noch mehr erweitert worden sein. Ich habe darum höchstens an der einen oder andern Stelle ein erläuterndes Beispiel beigefügt, wo ich ohne ein solches unverständlich zu werden fürchtete. Dagegen habe ich zu den folgenden Fragesätzen gerne solche Beispiele gewählt und zum Theil weiter, als das nächste Bedürfniß erheischte, angeführt,

in welchen zugleich Belege für den Gebrauch der Partikeln enthalten waren.

Wenn ich bei der Wahl der Beispiele mir es zum Grundsatz gemacht hatte, wo möglich solche zu geben, die für sich — auch außerhalb ihres Zusammenhangs — verständlich und zugleich für das Alter der Schüler angemessen wären (zu welchem Zweck ich einige Vollständigkeit der Sätze für nothwendig hielt), so ist mir dies in manchen Fällen nicht so gelungen, wie ich es wünschte. Ich sah mich genöthigt, selbst auch im ersten Curs manche Belege aus ihrem Zusammenhang abgelöst aufzuführen, und wählte für diese insgemein kleine Anfangsbuchstaben. Überall aber glaubte ich den Lehrer durch Angabe der Stellen, denen die Beispiele entnommen waren, in den Stand setzen zu müssen, den Zusammenhang nachzusehen. — Noch muß ich wünschen, daß Lehrern und Schülern das Nachsuchen von Belegen unter anderen Paragraphen nicht unbequem scheinen möge. Um die Kürze zu fördern, dünkte es mir wünschenswerth, wenn ich dasselbe Beispiel für mehrere Regeln verwenden, also auf frühere oder spätere Paragraphen mich zurückbeziehen konnte. Übrigens sind bei der für den Druck getroffenen Einrichtung die Paragraphen leicht zu finden.

Maulbronn, im August 1855.

Vorrede zur zweiten Auflage.

Ich übergebe den Lehrern der griechischen Sprache die zweite Auflage meiner griechischen Schulgrammatik mit aufrichtigem Dank für die wohlwollende Aufnahme der ersten. Diesen Dank glaubte ich am besten dadurch bethätigen zu können, wenn ich bemüht war, nicht nur die Berichtigungen und nöthigen Ergänzungen vorzunehmen, auf welche mich theils eigene Beobachtung, theils die Erinnerung hochgeachteter Collegen und Freunde, theils öffentliche Beurtheilungen aufmerksam machten, sondern auch den vom praktischen Bedürfniß aus gemachten Anforderungen möglichste Berücksichtigung zuwendete. So ist insbesondere nach dem Wunsch befreundeter Schulmänner Württembergs §. 176 zu einem Verzeichniß der gebräuchlichsten Verba, welche durch äußerliche Verstärkung des Stammes anomal erscheinen, erweitert worden.

Demungeachtet überschreitet die vorliegende Auflage den Umfang der früheren nur um wenige Seiten. Wie es von Anfang an mein Grundsatz war, nur das für den Standpunkt der Schule Nothwendige zu geben, so habe ich auch für diese neue Auflage nur das in wissenschaftlicher oder praktischer Hinsicht Nothwendige aufnehmen und lieber abkürzen als erweitern wollen. So werden die verschiedenen Auflagen unter sich gleichförmiger bleiben. Jedenfalls unterliegt die Benützung der zweiten Auflage neben der ersten, da die §§. die gleichen geblieben sind (und nur §. 359, b eingeschaltet ward), nicht der mindesten Schwierigkeit.

Daß auch nach den vorgenommenen Nachbesserungen manche weitere Änderungen wünschen werden, verhehle ich mir nicht. So sorgfältig ich die privatim oder öffentlich mitgetheilten Bemerkungen berücksichtigte, so war es doch, ohne den eigenthümlichen Charakter der Grammatik aufzugeben, nicht möglich, jeden Wunsch zu befriedigen. Wenn z. B. eine ausgedehntere Rücksicht auf homerische Lautveränderungen, auf das Digamma u. dgl. verlangt wurde, so wurde mir dies durch die Erwägung unmöglich, daß jede genauere Fixirung hierüber aufs engste mit den Ansichten von dem homerischen Vers, von der Fortpflanzung und Entstehung der homerischen Gedichte, d. i. mit Fragen zusammenhängt, auf welche eine knapp angelegte Schulgrammatik nicht eingehen konnte.

Aber eine Klage, die sich namentlich in dem Correspondenzblatt für Gelehrten- und Realschulen hören ließ, daß meine Grammatik nur mehr für höhere Classen geeignet, für Anfänger vermöge ihrer Ausdrucksweise zu schwer verständlich sei, darf ich hier nicht unberührt lassen. — Ich halte die Klage nicht für begründet. Schüler, welche bereits aus dem Lateinischen einige Vertrautheit mit grammatischen Abstractionen sich erworben haben und (nach württembergischer Praxis) mit dem 11. Jahre das Griechische beginnen, werden sicherlich die Formenlehre und, was in dieser über Bedeutung und Gebrauch der Casus und der Verbalformen kurz bemerkt ist, nicht unverständlich finden; auch in der Syntax können die Theile, die vom Nomen, den Casus 2c. handeln, keine Schwierigkeit darbieten; das Weitere kann ohnehin erst in dem 13.—14. Jahre vorgenommen werden, oder es fällt überhaupt jenseits des Gebietes der lateinischen Schule. Ist aber irgendwo eine Regel, da Richtigkeit und Präcision erstes Erforderniß war, schwerer zu verstehen, so liegt es ja eben in der Aufgabe des Lehrers, den kein Schulbuch entbehrlich machen soll, durch mündliche Erörterung das Schwierigere dem Verständniß nahe zu bringen.

Ich darf mir indessen hier wohl die Bitte erlauben, daß die Lehrer, welche meine Grammatik zu gebrauchen beabsichtigen, zugleich den früher von mir veröffentlichten „Untersuchungen über die griechischen Modi und die Partikeln κέν und ἄν“ ein eingehendes Studium widmen möchten. Ich zweifle nicht, daß dann die Bestimmungen und Regeln der Schulgrammatik in ihr volles Licht treten, und daß es in Folge davon dem Lehrer nicht schwer werden wird, auch dem Schüler alles klar zu machen. — Die griechischen Negationen sind von mir

ausführlich in der Zeitschrift f. d. Alterth.-Wiss. 1847 Nr. 97—99 behandelt.

„Zur Einübung der griechischen Grammatik" sind unter Zugrundlegung des gegenwärtigen Lehrbuchs auf meine Bitte und den Wunsch anderer Schulmänner von den Herren Professoren Gaupp und Holzer „Materialien" ausgearbeitet worden, welche in dem gleichen Verlag wie die Grammatik erschienen sind.

Maulbronn, im Junius 1857.

Vorrede zur dritten Auflage.

Auch bei dieser dritten Auflage habe ich unter Festhaltung der früher von mir dargelegten Grundsätze mannigfache kleinere Ergänzungen und Verbesserungen vorgenommen. Namentlich ist dies (auf Grund meiner hierüber veröffentlichten Untersuchungen) in dem Abschnitt über die Partikeln geschehen.

Während ich bemüht war, der Grammatik bei genügender Vollständigkeit den Vorzug der Kürze zu erhalten (wie denn die dritte Auflage nur um wenige Seiten stärker ist, als die zweite), nahm ich zugleich darauf Bedacht, dem Ausdruck die möglichste Deutlichkeit zu geben. Ich glaube, daß dem Lehrer, der meinen größeren Untersuchungen einiges Studium widmen mag, nicht wohl etwas unverständlich oder zweifelhaft bleiben wird. Sollte dies dennoch der Fall sein, so bin ich gern zu jeder mündlichen oder schriftlichen Erläuterung bereit.

Je größer meine Bewunderung für den Bau der griechischen Rede ist, diese unmittelbarste Schöpfung des eben so feinen und tiefen, als reichen und vielseitigen Geistes der Griechen, um so mehr wünsche ich die bessere Kenntniß derselben auch mit dieser Arbeit zu fördern.

Maulbronn, im August 1864.

W. Bäumlein.

Vorrede zur vierten Auflage.

Die Verlagshandlung der griechischen Schulgrammatik von W. Bäumlein hat am Ende vorigen Jahres das Ansinnen an mich gestellt, die Bearbeitung der nöthig werdenden vierten Auflage zu übernehmen, und nach längerem Zaudern habe ich diesen Auftrag angenommen, obgleich mir sehr deutlich war, daß ich mich damit einer schweren Arbeit unterziehe, mit der ich es den wenigsten zu Danke machen werde; denn der eine will in solchen Fällen mehr geändert, der andere mehr beibehalten sehen. Diesen Bedenken gegenüber habe ich mich mit dem Vorsatze gewaffnet, nach bestem Wissen und Gewissen dieses mir durch vierzehnjährigen Gebrauch beim Unterricht und durch die Bearbeitung unserer erstmal 1857 erschienenen Materialien dazu genau bekannte Buch so umzuarbeiten, daß dasselbe den Schülern zugänglicher werde, und doch der reiche Schatz griechischen Wissens, welchen der Verfasser darin niedergelegt hat, ihnen erhalten bleibe.

Demgemäß hat die Umarbeitung in umfassenderem Maße vorzugsweise die Formenlehre betroffen und in dieser namentlich den Abschnitt vom Verbum. Daß ich bei der neuen Bearbeitung dieses Abschnitts den Bäumleinschen Grundsatz möglichster Kürze und Knappheit im Ausdruck habe fahren lassen, wird wohl niemand tadeln; ebensowenig das, daß ich im Anschluß an G. Curtius' Darstellung die Entstehung der Verbalformen dem Schüler zum Verständniß zu bringen suche, da ja die Curtiussche Formenlehre immer allgemeiner die verdiente Anerkennung findet. Eher werden manche fragen, warum ich nicht auch in der Declination radikaler zu Werke gegangen sei und namentlich in der dritten Declination die unwissenschaftliche Trennung der Neutra von den Masculin- und Femininstämmen beibehalten habe. Von einem Weitergehen in diesem Abschnitt hat mich der Umstand abgehalten, daß ich auch in der Lautlehre dann Curtius hätte folgen müssen bis zu Punkten, die mir noch bedenklich und für eine Schulgrammatik ungeeignet erscheinen, wie die doppelte Stellung des Lautes ν unter die Dentalen und unter die Nasalen (Liquida), und zum Beibehalten jener Scheidung hat mich die Erwägung veranlaßt, daß es eine Erleichterung für den hier noch nicht sehr erstarkten Schüler sein werde, wenn die einfachere Bildung der Neutra der schwierigeren der Masculina und Feminina vorausgehe, und die Verschiedenheit der Nominativausgänge bei gleichartigen Stämmen (T-Stämmen), aber

verschiedenen Genus auch durch diese äußere Scheidung der Abschnitte mehr hervortrete.

In der Syntax mußte, wenn das Buch den Bäumleinschen Namen noch verdienen sollte, die Anordnung des Verfassers natürlich erhalten bleiben, und es konnte meine Aufgabe nur sein, im einzelnen dem Schüler das Verständniß dessen, was Bäumlein gibt, zu erleichtern. Zudem konnte ich die vielgehörte Klage, daß der vierzehnjährige, ja achtzehnjährige Schüler diese Syntax nicht verstehe, nie recht begreifen. Versteht er denn etwa eine andere? Der Schüler, auch der achtzehnjährige, weiß viel oder wenig aus der griechischen Syntax, je nachdem er überhaupt ein guter oder minder guter Schüler ist; aber daß er sie in ihrem ganzen Bau und Zusammenhang in sich aufgenommen haben sollte, scheint mir eine alterswidrige Forderung zu sein. Der Schüler braucht neben jedem Lehrbuch zum Erlernen der griechischen Syntax den Lehrer, dessen Aufgabe es ist, bei der Lectüre das dem Schüler Zugängliche auszuwählen und klar zu machen. So hat man sehr viel über Bäumleins Lehre von der Modalpartikel ἄν geklagt; aber jeder, der gründlich seine und anderer Auffassungen vergleicht, wird nach meiner Ansicht zuletzt zu der Überzeugung kommen, daß die Bäumleinsche allein alle Fälle umfaßt und dadurch die Probe ihrer Richtigkeit besteht. Ebenso kann ich in die Klage über die Beispiele, ihre zu große Schwierigkeit u. s. w. nicht einstimmen; von einem grammatischen Beispiel muß man vor allem verlangen, daß es zutreffe, und das ist bei Bäumleins Beispielen gewiß der Fall, deßhalb wäre es sehr gewagt, andere an ihre Stelle zu setzen. Wohl sind manche, namentlich die den Tragikern entnommenen, wenigstens für den jüngeren Schüler schwierig, aber diese sind auch nicht für ihn hergesetzt, sondern für vorgerücktere Benützer des Buches.

Mit dem Bisherigen habe ich meine Stellung zu dem Verfasser als die eines Verehrers und Bewunderers seiner Leistung kennzeichnen wollen, und diese Bewunderung ist durch das neue Studium des Buches nur erhöht worden. Wie weit ich dennoch in der Überarbeitung gehen zu dürfen glaubte, zeigt die Vergleichung der Ausgaben.

Meinem Freund Herrn Rector Dr. Rieckher in Heilbronn bin ich für manche schätzbare Notiz zu Dank verpflichtet; ebenso einem unserer Zöglinge für seine fleißige Beihilfe bei der Druckcorrectur.

Was die Register anbelangt, so habe ich neben der vorausgeschickten ausführlichen Übersicht des Inhalts und den alphabetischen Verzeichnissen der Verba pag. 156 ff. und pag. 168 ff. solche für die Formenlehre für entbehrlich gehalten und sie deßhalb auf die Syntax beschränkt.

In Beziehung auf die Schreibung ist das Jod in „jonisch" beibehalten worden, weil nun einmal die Jonier mit Jod im Deutschen recipirt sind, obgleich das griechische Jota nie consonantisch gebraucht

worden ist. Für das Citiren der Ilias ist das Zeichen Л. nur dem Auge zu lieb angenommen worden, um ihm die Verwechslung mit der römischen II. zu ersparen.

Blaubeuren, im Dezember 1871.

W. Gaupp.

Vorrede zur fünften Auflage.

In dieser Auflage sind mehrfach ausgesprochenen Wünschen entsprechend die Abschnitte von der Declination und vom Adjectiv umgearbeitet und ist im Anschluß an Curtius das Zurückgehen auf den Stamm und die Anordnung nach demselben streng durchgeführt worden. Die Paragraphenzahlen mußten natürlich innerhalb dieser Abschnitte sich ändern, konnten aber von §. 146 an wieder mit denen der vierten Auflage conform gemacht werden. Auch in den übrigen Abschnitten hat sich der Unterzeichnete bemüht, alle ihm sich darbietenden Verbesserungen anzubringen; denjenigen Collegen, welche mir in dieser Richtung Notizen zugehen ließen, sage ich hiemit meinen besten Dank; ebenso bin ich auch diesmal wieder einem unserer Zöglinge für seine Mitwirkung bei der Druckcorrectur zu Dank verpflichtet.

Blaubeuren, im Juli 1876.

W. Gaupp.

Ueberſicht des Inhalts.

Dritter Theil. Syntax.

Einleitung.

Übersicht über die Dialekte der griechischen Sprache und über die wichtigsten Schriftsteller in denselben.

§. 1. Die griechische Sprache, ein Zweig des grossen indogermanischen Sprachstammes, welchem auch die lateinische und die deutsche Sprache angehören, bildete sich in einer Mannigfaltigkeit von Mundarten aus, deren Hauptverschiedenheiten in dem jonischen und attischen, dem äolischen und dorischen Dialekt sich darstellen. Näher verwandt sind sich einerseits der jonische und attische Dialekt, ersterer in dem kleinasiatischen Jonien, letzterer in Attika heimisch, andrerseits der äolische und dorische, welche in dem übrigen Griechenland Volkssprache waren. Doch finden sich auch zwischen beiden Klassen Mischungen und Übergänge.

§. 2. Nach der Zeit, in welcher diese Dialekte für die Literatur bedeutend, zu Werken der Dichtkunst oder der Prosa verwendet wurden, ordnen sich dieselben in folgender Weise.

§. 3. Am frühesten erhält in den Gedichten des Homeros (um 900) und Hesiodos (etwas später) der altjonische oder epische Dialekt Bedeutung. Unter der Berührung und Vermischung jonischer und äolischer Colonisten an der Küste Kleinasiens ausgebildet, vereinigt dieser Dialekt mit dem überwiegenden jonischen Charakter auch Elemente der äolischen Mundart; er heisst episch, weil er nach dem Vorgange Homers vornehmlich in epischen Gedichten, von Hesiodos, den Kyklikern (zwischen 800 und 550), von Panyasis (nach 500), Antimachos (vor 400), Apollonios dem Rhodier (um 240) u. a., überhaupt aber, obwohl in beschränkterem Umfang und nach freierer Auswahl, bei epischem (Hexameter) und elegischem (Hexameter mit Pentameter) Versmass auch von den didaktischen und paränetischen Dichtern Hesiodos, Kallinos (um 730), Tyrtaeos (um 700), Solon (um 600), Theognis, Phokylides und Xenophanes (diese um 540), Parmenides (um 500), Empedokles (um 440) u. a. in Anwendung gebracht wird. Selbst in lyrischen Gedichten, wie bei dem Jambographen Archilochos (um 680), bei Simonides aus Amorgos (um 660), sowie in der attischen Tragödie äussert sich der Einfluss dieses Dialekts.

§. 4. Für die lyrische Poësie aber kam vornehmlich der äoli-

sche Dialekt und eine Mischung des dorischen und äolischen in Gebrauch.

§. 5. Der äolische Dialekt, der in den äolischen Colonieen Kleinasiens, in Böotien und Thessalien einheimisch, auch in Arkadien vorherrschend war, in andern Gegenden des Peloponneses mit dem dorischen sich mischte und gemäss der weiteren Verbreitung des äolischen Stamms in vielen Landschaften der Volkssprache zu Grunde liegen mochte, ward in lyrischen Dichtungen von Alkaeos und Sappho (beide aus Lesbos um 600), von Korinna aus Tanagra (um 500) mit einer Beimischung des epischen Dialekts, auch in dem 28. und 29. Idyll des Theokritos aus Syrakus (um 280) angewendet.

§. 6. Der dorische Dialekt, in den Gebieten zwischen Böotien und Thessalien Landessprache, gelangte im Peloponnes und in Megaris mit den Doriern zur Herrschaft, so dass selbst die Sprache äolischer Stämme darnach sich modificirte; er wurde ferner in Kreta, Rhodos und andern Insseln des ägäischen Meeres, sowie innerhalb der dorischen Niederlassungen in Kleinasien, Sicilien, Grossgriechenland, Kyrene und sonst, natürlich mit mannigfaltigen Verschiedenheiten, gesprochen. Mehr oder minder mit äolischen Elementen vermischt gebrauchten ihn die lyrischen Dichter Alkman (um 670 aus Sparta oder Sardes?), Pindaros aus Theben (um 500) nicht ohne Einfluss des epischen Dialekts, Erinna aus Lesbos (um 350) und die Bukoliker Theokritos, Bion aus Smyrna (um 280) und Bions Schüler Moschos aus Syrakus. Unvermischt wurde er angewendet von Epicharmos, der, um 540 in Kos geboren, in Sicilien sich aufhielt, und von Sophron aus Syrakus (um 540), von jenem in der Komödie, von diesem in den Mimen. Auch andere, lyrische und elegische Dichter, wie Stesichoros (um 600), Simonides aus Keos (um 500), bedienen sich in beliebiger Beschränkung dorischer Formen. Rein kam dieser Dialekt namentlich in wissenschaftlicher Prosa bei den Pythagoräern Philolaos (um 450) u. a. in Anwendung.

§. 7. In jüngerer Gestalt erscheint der jonische Dialekt bei den Logographen Hekataeos von Milet (um 500) u. a., in Folge davon auch bei dem Geschichtschreiber Herodotos aus dem dorischen Halikarnassos (geb. zwischen 490 und 480) und dem Arzte Hippokrates aus der dorischen Insel Kos (geb. 460).

§. 8. Zeugen und Denkmäler dieser verschiedenen Dialekte liegen aber nicht nur in den angeführten Dichtern und Schriftstellern vor, sondern es finden sich deren auch in andere Schriften aufgenommen, so dorische Urkunden Thuk. V, 77. 79. Dem. pro cor. §. 90, Nachahmung dorischer Volkssprache Arist. Lys. 82 ff. 1247 ff. 1297 ff. Acharn. 729 ff. und des böotischen Dialekts Arist. Acharn. 860 ff. Namentlich aber sind die Inschriften eine reiche und sichere Quelle der Dialekte.

§. 9. Um dieselbe Zeit, da sich Athen in den Perserkriegen unvergänglichen Ruhm erwarb, beginnt auch der attische Dialekt für die Entwicklung der griechischen Literatur bedeutsam zu werden. Es

war zunächst die Tragödie, in welcher er sich Geltung errang. Aeschylos, um 484 im tragischen Wettkampf siegend, und seine jüngeren Zeitgenossen Sophokles (496 geb.) und Euripides (480 geb.) brachten im Wetteifer unter sich und mit andern tragischen Dichtern in Athen die Tragödie zu ihrer classischen Vollendung. Nach der Tragödie, deren Sprache in den Chören einiges vom dorischen Dialekt annahm, erreichte auch die Komödie durch eine Reihe von Dichtern, unter denen besonders Aristophanes (geb. um 444) auszuzeichnen ist, ihre höchste Blüte. — Wie in attischer Sprache die vollendetste Gattung der Poësie, die dramatische, ihre vollkommene Ausbildung erreichte, so auch die kunstvolle Prosa in (gerichtlichen und politischen) Reden, in Geschichtschreibung und Philosophie. Hier sind die zehn attischen Redner zu nennen: Antiphon (geb. 479), Andokides (467), Lysias (458), Isokrates (436), Isaeos (um 400 blühend), Lykurgos (geb. um 395), Aeschines (389), Demosthenes (nach 385), Deinarchos (361), Demades (gest. 318); ferner die Geschichtschreiber Thukydides (geb. 471) und Xenophon (um 444); als Philosoph Platon (geb. 429).

§. 10. Wenn sich schon zwischen der Sprache der älteren und der jüngeren attischen Schriftsteller ein merklicher Unterschied zeigt, indem wir die Eigenthümlichkeiten des attischen Dialekts besonders bei den Dramatikern, bei Thukydides, auch Platon finden, so trat mit dem Untergang der griechischen Freiheit und dem überwiegenden Einfluss Macedoniens eine noch bedeutendere Umwandlung ein. Die attische Prosa, zur allgemeinen Schriftsprache erhoben, ward seit dem Philosophen Aristoteles aus Stagira (geb. 384) mit Aufgebung ihres besonderen Charakters zur *κοινὴ διάλεκτος*, deren sich von nun an die prosaischen Schriftsteller Griechenlands, die Geschichtschreiber Polybios, Diodoros von Sicilien, Dionysios von Halikarnass, Plutarchos, Arrianos, Appian, Dion u. a., die Geographen Strabon, Pausanias u. a. bedienten. Wenn unter diesen Lukianos (um 150 n. Chr.) und die sogenannten späteren Sophisten Aristeides, Dio Chrysostomus u. a. durch gewandte Nachbildung der attischen Sprache vor andern Schriftstellern sich auszeichneten, so gelang ihnen diese Nachahmung doch nicht durchaus, und sie bieten, mit den Attikern verglichen, immerhin manche Abweichungen und Incorrectheiten. Mit dem Aufkommen des allgemeinen Dialekts kamen auch allmählich die besonderen Dialekte ausser Geltung.

§. 11. Indem mit der macedonischen Herrschaft die griechische Sprache unter barbarischen Nationen verbreitet und herrschend ward, bildete sich auf fremdem Boden der hellenistische Dialekt. So namentlich in Ägypten, wo die griechische Übersetzung des Alten Testaments (die sogenannten Septuaginta) und demgemäss auch das Neue Testament einerseits alexandrinische Eigenthümlichkeiten enthalten, andrerseits den Einfluss der hebräischen Sprache verrathen.

Erster Theil.

Lautlehre.

Von den einzelnen Schriftzeichen, ihrer Geltung und Veränderung.

Alphabet.

§. 12. Die griechische Sprache hat folgende Buchstaben:

Zeichen.	Name.	Aussprache.
Α, α.	Ἄλφα, Alpha.	a.
Β, β.	Βῆτα, Beta.	b.
Γ, γ.	Γάμμα, Gamma.	g.
Δ, δ.	Δέλτα, Delta.	d.
Ε, ε.	Ἔ ψῑλόν, (d. i. nicht aspirirt), E psilon.	e (kurz).
Ζ, ζ.	Ζῆτα, Zeta.	z (weich).
Η, η.	Ἦτα, Eta.	e (lang).
Θ, ϑ.	Θῆτα, Theta.	(th).
Ι, ι.	Ἰῶτα, Jota.	i (nicht j).
Κ, κ.	Κάππα, Kappa.	k.
Λ, λ.	Λάμβδα, Lambda.	l.
Μ, μ.	Μῦ, My.	m.
Ν, ν.	Νῦ, Ny.	n.
Ξ, ξ.	Ξῖ, Xi.	x.
Ο, ο.	Ὂ μικρόν (d. i. kurzes O), O mikron.	o (kurz).
Π, π.	Πῖ, Pi.	p.
Ρ, ϱ.	Ῥῶ, Rho.	r.
Σ C, σ; ς*	Σίγμα, Sigma,	ſ, s.
Τ, τ.	Ταῦ, Tau.	t.
Υ, υ.	Υ̓͂ ψῑλόν, Y psilon.	y (ü).
Φ, φ.	Φῖ, Phi.	ph, f.
Χ, χ.	Χῖ, Chi.	ch.
Ψ, ψ.	Ψῖ, Psi.	ps.
Ω, ω.	Ὦ μέγα, (d. i. langes O), O mega.	o (lang).

* σ steht zu Anfang und in der Mitte, ς am Ende eines Wortes.

§. 13. Die Griechen haben nach ihrer eigenen Überlieferung ihre Schrift von den Phöniziern erhalten und sie darum Φοινικήϊα γράμματα

genannt, Herod. V, 58. Es stimmen auch Namen, Folge und älteste Gestalt der Buchstaben mit dem phönizischen und hebräischen Alphabet überein. Indessen haben die Griechen mit diesem Alphabet manche Veränderungen vorgenommen. Von den vier semitischen Zischlauten wurden ihnen allmählich zwei entbehrlich, indem ז und צ in ζῆτα verschmolzen und das σάν (ש) nur im Dorischen und als ἐπίσημον für die Zahl 900 sich erhielt. Als solches heisst es auch σαμπῖ, weil es in der Form Ϡ aus C und Π vereinigt schien. Ebenso ward das härtere κόππα (ק) neben κάππα entbehrlich und erhielt sich nur im dorischen Dialckt und als ἐπίσημον für die Zahl 90. Endlich blieb βαῦ Ϝ, von seiner Gestalt Digamma genannt, dem ursprünglichen Laute nach = w, nur im äolischen Dialekt, wesshalb es auch äolischer Buchstabe hiess, und als ἐπίσημον für 6. Aus den semitischen Consonanten Ε (ה) und Ο (ע) bildete die griechische Sprache Vocale. Ε mit dem Namen εἶ diente ursprünglich für ε, η und ει; Ο mit dem Namen οὖ diente für ο, ω und ου. Auch Η (ח), ursprünglich härterer Hauchlaut und als solcher in älteren Inschriften gebraucht, ward zum Vocal, und zwar zu ē, wie Ε zu ĕ. Aus der gleichen Ursache erscheint ἰῶτα im Griechischen nur als Vocal, und gieng ϑῆτα in einen feineren, lispelnden Laut über. Während diese Änderungen durch den weicheren Charakter der griechischen Sprache veranlasst waren, führte das Bedürfniss weitere Schriftzeichen herbei, Ξ, das an die Stelle des ס trat, ΥΦΧΨΩ, welche zu Ende des alten Alphabets angereiht wurden. Das so erweiterte Alphabet, jonisches genannt, weil es zunächst bei den Joniern in Gebrauch kam, wurde in Athen zuerst unter dem Archon Eukleides Ol. 94, 2 = 403 in Staatsschriften eingeführt, obwohl auch nach dieser Zeit noch die ältere Schreibweise sich vorfindet.

Man schrieb in ältester Zeit von der Rechten zur Linken, kehrte dann bei der zweiten Zeile um, von der Linken wieder zur Rechten sich wendend u. s. f., welche Schreibweise βουστροφηδόν heisst, weil die Linien wie Furchen beim Pflügen gezogen wurden. Nach Solon ward die Schreibung von der Linken zur Rechten üblich.

Aussprache.

§. 14. Die Aussprache der einzelnen Buchstaben ist nach unserem Herkommen die der beigesetzten deutschen Laute. Nur wird γ, wo es aus ν hervorgegangen vor γ, κ, χ, ξ steht, wie das nasale n in „fangen“, „Anker“ ausgesprochen. Ζ, obgleich Doppelconsonant, ist ein weicherer und feinerer Laut als unser z. Ι ist immer Vocal. Σχ ist nicht als Mischlaut gleich unserem sch, sondern wie s-ch zu lesen: Αἰσχύλος = Aes-chylos. Τ lautet auch vor ι gleich t.

§. 15. Θ dürfte wohl richtiger wie das lispelnde th im Englischen ausgesprochen werden, da es nur bei solchem Laut eigentlich Aspirata ist und wie φ, χ während der Berührung der Mundorgane

entsteht, als t-h aber ein Stosslaut, eine tenuis ist. Es würde sich daraus auch am leichtesten sein Wechsel mit ς erklären; endlich stimmt dazu die neugriechische Aussprache.

Es steht aber überhaupt unsere nach Erasmus (1467—1536) genannte Aussprache des Griechischen, die von dem Grundsatz ausgeht, dass jeder einzelne Laut in seiner besonderen Geltung von andern verschieden auszusprechen sei, im Gegensatz zu der neugriechischen, welche Reuchlin (1455—1522) eingeführt hatte. Nach der Aussprache des η, das erasmisch als ē, neugriechisch oder reuchlinisch als ī gesprochen wird, heisst jene auch Etacismus, diese Itacismus. Ohne Zweifel ist η eigentlich ein geschlossenes ē, das darum auch bald in i übergehen konnte. — Die Diphthongen αι, οι, erasmisch wie ai, oi gesprochen, waren vielmehr, wie die lateinische Schreibung der griechischen Eigennamen, oder die griechische der lateinischen zeigt, frühzeitig in die Laute ae und oe übergegangen; ebenso ει bald in ē, bald in ī: *Αἰνείας* = Aeneas, *Βοιωτία* = Boeotia, *Κλοίλιος* = Cloelius, *Δαρεῖος* = Darius. Die Diphtongen αυ, ευ, ηυ, welche im Neugriechischen = aw, ew oder af, ef lauten, werden richtig au, eu gesprochen, da im Griechischen kein Wort auf den consonantischen Laut w endigen konnte, auch Formen, wie *πέπαυνται*, *πεπαίδευνται* bei consonantischem Laut des υ unmöglich gewesen wären.

Eintheilung der Buchstaben.

§. 16. Die Buchstaben sind entweder Vocale, *φωνήεντα* (Selbstlauter), oder Consonanten, *σύμφωνα* (die eines mitlautenden Vocals bedürfen). Die ersteren sind α ι υ, kurz oder lang, ε ο kurz, η ω lang. Eine andere Unterscheidung ist starre und flüssige Vocale; flüssige sind ι und υ, starre die übrigen; cfr. §. 21, 2. Eigentliche Diphthongen entstehen aus der Verbindung eines anlautenden α oder ε oder ο mit auslautendem ι oder υ, also αι und αυ, ει und ευ, οι und ου; uneigentliche entstehen, wenn dem langen α, η, ω ein ι untergeschrieben wird: ᾳ ῃ ῳ; oder wenn den langen Vocalen η und ω ein υ beigegeben wird: ηυ ωυ; oder endlich wenn ῡ und ι zu einem Doppellaut υι zusammentreten, der aber nur vor Vocalen sich findet. Was die Aussprache betrifft, so tönen in den eigentlichen Diphthongen beide Vocale möglichst deutlich; in denen mit υ tönt dieses mehr wie u, als wie ü, die Verbindung ου aber immer wie lang u. In den uneigentlichen Diphthongen ist die Verschmelzung eine engere, der lange Vocal überwiegt und das untergeschriebene Jota wird gar nicht ausgesprochen.

Anm. In früherer Zeit wurde auch das ι nicht unter, sondern neben α η ω gesetzt, und so noch jetzt nach grossen Buchstaben: *ᾼιδης* = *ᾅδης*.

§. 17. Die Consonanten theilen sich

1) hinsichtlich der Organe, die vorzugsweise thätig sind, in

a) Lippenlaute β π φ mit dem nasalen Lippenlaut μ.
b) Gaumenlaute γ κ χ mit dem nasalen Gaumenlaut γ, s. §. 14.
c) Zungenlaute δ τ ϑ mit dem nasalen Zungenlaut ν; außerdem λ ϱ σ.

Anm. Da zur Bildung der Zungenlaute die Zähne wesentlich mitwirken, so werden sie auch Zahnlaute genannt.

2) hinsichtlich ihrer größeren oder geringeren Hörbarkeit in

a) Halbvocale, semivocales, wohin die liquidae λ μ ν ϱ und der Sibilant σ gehören;

b) Stumme Consonanten, mutae, welche nach der Art, wie die Organe sich berühren, getheilt werden in

tenues π κ τ,
mediae β γ δ,
aspiratae φ χ ϑ.

Die aus δσ, κσ, πσ zusammengesetzten Doppelconsonanten ζ ξ ψ gehören natürlich ihrer Zusammensetzung entsprechend beiden Arten von Consonanten zugleich an.

§. 18. Uebersichtstabelle.

	1. Lippenlaute.		2. Gaumenlaute.		3. Zungenlaute.		
1. mutae.	π	P Laute	κ	K Laute	τ	T Laute	tenues.
	β		γ		δ		mediae.
	φ		χ		ϑ		aspiratae.
2. semivocales.	μ		γ (vor Gaumenlaut)		ν		nasales.
	(ψ)		(ξ)		σ (ζ)		sibilans.
	(μ)				λ ϱ (ν)		liquidae.

Anm. Die liquidae λ ϱ und die nasales μ ν fassen wir künftig unter dem gemeinsamen Namen liquidae zusammen. Auch das nasale γ zeigt in manchen Fällen seine Zugehörigkeit zu den flüssigen Consonanten; vergl. §. 35, 5, a.

§. 19. Anm. a) Die liquidae und σ können lauter tönen als die mutae, und ihr Laut ist flüssig, d. i. er lässt sich leichter fortsetzen und verdoppeln, als derjenige der tenues und mediae; die liquidae aber tönen ähnlich den Selbstlautern, σ wird bloss durch die Mundorgane hervorgebracht.

b) Die tenues entstehen durch härteres und schärferes, die mediae durch sanfteres und stumpferes Abstossen des berührenden Organs von dem berührten, die aspiratae entstehen während der Berührung und lassen sich darum gleich σ fortsetzen.

Veränderung der Laute.

1. Vocalische Veränderungen.

a. Hauche oder Spiritus.

§. 20. Der Vocal, mit welchem ein Wort beginnt (anlautet), wird entweder mit hörbarem Hauch, dem Spiritus asper, dessen Zeichen ʽ ist, z. B. Ἑστία, αἷμα, oder mit gelindem, nicht hörbarem Druck, Spiritus lenis, dessen Zeichen ʼ ist, z. B. αὐλός, ἐγώ, ausgesprochen. Den Spiritus asper erhält auch das ϱ zu Anfang eines Wortes, z. B. ῥήτωϱ. Ein verdoppeltes ϱ in der Mitte des Wortes wurde früher ῤῥ geschrieben, z. B. Πύῤῥος; neuerdings läßt man allgemein die Spiritus auf ϱϱ im Inlaut weg. Bei den Diphthongen kommt der Spiritus wie eintretenden Falls auch der Accent auf den zweiten Vocal zu stehen; nur in dem Fall des §. 16, Anm. treten diese Zeichen zum ersten Vocal: ᾝδης, ᾨδή.

Anm. 1. In der griechischen Sprache trat schon frühe, als die homerischen Gedichte entstunden und mündlich fortgepflanzt wurden, vielfach eine Erweichung und Verfeinerung der Laute, namentlich der Hauchlaute, ein. So fiel das σ zwischen zwei Vocalen weg in der Abwandlung der Nomina und der Verba (vgl. §. 34, 3.); aber auch im Anlaute (vgl. ἕξ, ἑπτά, ὑπέρ, ὑπό, ὗς neben σῦς) hat es sich oft in Spiritus asper abgeschwächt. Insbesondere ist in vielen Wörtern das Digamma (§. 13) verschwunden, in welchen es noch in den homerischen Gedichten, nach dem Hiatus und der Beschaffenheit des Metrums zu schliessen, ursprünglich gestanden haben muss, z. B. in οὗ, οἷ, ἕ, ἄγνυμι, ἄναξ u. a.

Anm. 2. Die Zeichen des Spiritus asper und lenis sind aus der Theilung des ursprünglichen Hauchlautes H in zwei Hälften ⊢ und ⊣ entstanden.

b. Contraction.

§. 21. Innerhalb eines Wortes werden im attischen Dialekt an einander stoßende Vocale in gewissen Fällen in **einen** langen Vocal zusammengezogen.

1) Der doppelte Vokal geht über in den gleichen langen Laut, αα in ᾱ, ιι in ῑ, οο und οου in ου, οω in ω, εε in ει, zuweilen in η, εη in η: φίλεε — φίλει, τριήρεε — τριήρη, φιλέητε — φιλῆτε.
2) Die sogenannten starren Vocale α ε η ο ω lassen sich mit dem flüssigeren υ zu eigentlichen Diphthongen verbinden, während mit dem anderen flüssigen Vocal ι nur die kurzen starren ᾰ ε ο zu einem eigentlichen, die langen ᾱ η ω zu einem uneigentlichen Diphthongen (§. 16) zusammengehen.

   ᾰϊ εϊ οϊ ᾰϋ εϋ ηϋ οϋ ωϋ werden αι ει οι αυ ευ ηυ ου ωυ: z. B. πάϊς — παῖς, τείχεϊ — τείχει, ἠχόϊ — ἠχοῖ, ἀΰω — αὔω, ἤϋδα — ηὔδα.

   ᾱι ηι ωι werden ᾳ ῃ ῳ: κέραϊ — κέρᾳ, ἠΐθεος — ᾔθεος, λωΐων — λῴων.

3) In dem O-Laut geht jeder nebenstehende Laut auf; folgt ein ι, so entsteht οι.

αο, αου, αω, οα, ωα	werden ω:	τιμάω — τιμῶ, τιμάομεν — τιμῶμεν, τιμάου — τιμῶ. αἰδόα — αἰδῶ, ἥρωας — ἥρως.
εο, εου, οε	werden ου:	φιλέομεν — φιλοῦμεν, φιλέου — φιλοῦ. δήλοε — δήλου.
οη, ωε, εω	werden ω:	δηλόητε — δηλῶτε, ἥρωες — ἥρως. φιλέω — φιλῶ.
εοι, οει, οῃ	werden οι:	φιλέοιμι — φιλοῖμι. δηλόεις und δηλόῃς — δηλοῖς.

4) Wenn ein A- und E-Laut zusammenstoßen, so überwiegt der voranstehende Laut d. h. αε, αη wird α, εα, εη wird η: τίμαε — τίμα, τιμάητε — τιμᾶτε, τείχεα — τείχη.
5) In ι und υ geht ein folgendes α und ε auf: ἰχθύες und ἰχθύας — ἰχθῦς.
6) Folgt dem αε, αη, αο, εα, εη ein bei- oder untergeschriebenes ι, so wird dasselbe unter den nach obigen Regeln zusammengezogenen Vocal gesetzt: τιμάεις und τιμάῃς — τιμᾷς, τιμάοιμι — τιμῷμι, τύπτεαι — τύπτῃ, φιλέῃς — φιλῇς.

Anm. Abweichungen von diesen Contractionsregeln kommen in der Declination vor und entspringen aus dem natürlichen Bestreben, die charakteristischen Casusendungen beizubehalten.

§. 22. Eine Art Aufhebung der Contraction ist die bei Dichtern stattfindende **Diaeresis**, d. i. die Trennung diphthongisch zusammengehöriger Vocale in zwei geschiedene Vocale und Silben. Sie wird durch Puncte über dem zweiten Vocal bezeichnet. So ἐΰ statt εὖ (auch in Zusammensetzungen ἐϋφρονέων), ὀΐω statt οἴω, πάϊς statt παῖς. Wenn, wie in ἄϋπνος, durch Zusammensetzung Vocale an einander getreten sind, welche sonst gewöhnlich einen Diphthong bilden, in diesem Fall aber nicht, so setzen die einen die Trennungspunkte, die andern nicht. Auch bei der Diaeresis werden sie neuerdings oft weggelassen, wenn die Stelle des Spiritus oder Accents das Eintreten derselben anzeigt, z. B. πάις, ἐύζωνος.

c. Krasis.

§. 23. Bei manchen eng zusammengehörigen Wörtern wird der schließende Vocallaut des ersten mit dem anfangenden des zweiten Wortes in einen langen Mischlaut verschmolzen.

Dabei sind folgende Regeln zu merken:

a. Das Zeichen dieser Krasis ist die Koronis ’. Bei Doppelvocalen steht sie auf dem zweiten Vocal: *ταὐτό*. Wo sie mit einem Spiritus zusammentrifft, wird sie nicht gesetzt, sondern nur der Spiritus: *ὦ ἀγαθέ* — *ὦγαθέ*.

b. Der Spiritus asper der ersten Silbe geht auf die gemischte Silbe über: *ὁ ἀνήρ* — *ἁνήρ*. Der Spiritus asper der zweiten Silbe weicht der Koronis, wirkt aber auf die erste Silbe so zurück, daß die sie beginnende tenuis in die verwandte aspirata übergehen muß: *καὶ οἱ* — *χοἰ*, *τὸ ἱμάτιον* — *θοἰμάτιον*. s. §. 36, 1.

c. Wenn von den durch Krasis zu mischenden Lauten der erste ein diphthongisches *ι* enthält, so fällt dieses weg, wenn aber der zweite, so wird es untergeschrieben: *καὶ ἄν* — *κἄν*, *καὶ ἐγώ* — *κἀγώ*, *ἐγὼ οἶδα* — *ἐγᾦδα*, *καὶ εἶτα* — *κᾆτα*.

d. Der Accent des ersten Wortes geht stets verloren; wenn die zwei durch Krasis gemischten Silben eines Wortes beide den Acut haben, wird dann der Circumflex daraus, wenn das zweite Wort zweisilbig und die Schlußsilbe kurz ist (s. §. 44.); doch behalten neuerdings auch in diesem Falle manche den Accent des zweiten Wortes bei.

Bei Dichtern, namentlich den attischen Dramatikern, findet die Krasis in größerer Ausdehnung statt; in der attischen Prosa ist sie auf folgende Fälle beschränkt:

1) Häufig ist sie beim Artikel: *ὁ ἀνήρ* wird *ἁνήρ*, *τοῦ ἀνδρός* — *τἀνδρός*, *τῷ ἀνδρί* — *τἀνδρί*, *ὁ ἐμός* — *οὑμός*, besonders bei *τό* und *τά*: *τὸ αὐτό* — *ταὐτό*, *τὸ ἔπος* — *τοὖπος*, *τὸ ὄνομα* — *τοὔνομα*, *τὸ ἱμάτιον* — *θοἰμάτιον*, *τὰ ἄλλα* — *τἄλλα* (*τᾶλλα*).
   Statt *ὁ ἕτερος*, *τὸ ἕτερον*, *τοῦ ἑτέρου*, *οἱ ἕτεροι* u. s. w. steht *ἅτερος*, *θάτερον*, *θατέρου*, *ἅτεροι*.
2) Zuweilen findet sie sich bei den Relativen *ὅ* und *ἅ*: *ὃ ἐγώ* — *οὑγώ*, *ἃ ἄν* — *ἅν*, *ἃ ἐγώ* — *ἁγώ*.
3) Ἐγὼ *οἶμαι* wird zuweilen *ἐγᾦμαι*, *ἐγὼ οἶδα* — *ἐγᾦδα*.
4) Häufig ist die Krasis bei *καί*. Aus *καὶ ἄν* und *καὶ ἐάν* wird *κἄν*, aus *καὶ ἐν* — *κἀν*, *καὶ ἐκεῖ* — *κἀκεῖ*, *καὶ ἔπειτα* — *κἄπειτα*, *καὶ εἶτα* — *κᾆτα*, *καὶ εἰ* — *κεἰ*, *καὶ εἰς* — *κεἰς*, *καὶ εὐδαίμων* — *κεὐδαίμων*, *καὶ οὐ* — *κοὐ*, *καὶ ἐγώ* — *κἀγώ*.
5) Die Partikel *τοί* verschmilzt mit folgendem *ἄν* und *ἄρα* in *τἄν* (*μέντοι ἄν* — *μεντἄν*) und *τἄρα*.
6) Die Präposition *πρό* verschmilzt mit *ε* und *ο* zu *πρου*: *προὔργου* aus *πρὸ ἔργου*, *προὔχων* aus *προέχων*, namentlich mit dem augmentum syllabicum: *προέδωκε* — *προὔδωκε*.

7) Die Interjection *ὦ* verdrängt zuweilen ein folgendes *α*, *ε*: *ὦ ἄναξ* — *ὦναξ*, *ὦ ἀγαθέ* — *ὠγαθέ*, *ὦ ἑταῖρε* — *ὦταῖρε*.

d. Synizese oder Synaloiphe.

§. 24. Bei Dichtern sind zuweilen, sowohl innerhalb eines Wortes, als zwischen zwei Wörtern, zwei oder mehrere Vocale, ohne dass sie als Diphthongen zusammengehörten, in einer Silbe auszusprechen. Zu deutlicherer Erkenntniss der Formen ist die Krasis in der Schrift nicht vollzogen, sondern nur der Aussprache überlassen. Man nennt dieses *συνίζησις*, *συνεκφώνησις*, *συναλοιφή*.

1) Innerhalb eines Wortes ist die Synizese nur möglich, wenn der erste Vocal kurz ist, meist *ε*, seltener *ι* vor *α*, *αι*, *η*, *ο*, *ω*. Z. B. *ῥέα*, *ἄλγεα*, *ἡμέας*, *γνώσεαι*, *Αἰγυπτίη*, *πόλιας*, *πόλιος*, *Ἀτρείδεω*, *Μουσέων*.
2) Zwischen zwei Wörtern findet sie hauptsächlich statt nach *η*, *ω*, z. B. *ἢ εἰς ὅ κεν*, *μὴ ἀλλά*, *ἢ οὐκ*, *μὴ οὐ*, *ἐγὼ οὐ*, *ἐγώ εἰμι*, *ἐπεὶ οὐ*.

e. Zerdehnung.

§. 25. Das Gegentheil der Synizese ist die in der epischen Poësie übliche Zerdehnung (Wiederholung) eines Vocals in zwei Silben, z. B. *κραιαίνω* aus *κραίνω*, *κρηῆναι* aus *κρῆναι*, *θόωκος* aus *θῶκος*.

f. Elision.

§. 26. Um den Hiatus, d. i. das Zusammenstoßen eines Schlußvocals mit dem Anfangsvocal des nächsten Wortes, thunlichst zu vermeiden, wird in vielen Fällen der kurze Schlußvocal des ersten Wortes elidirt, wenn er *α*, *ε*, *ι* oder *ο* ist (nie *υ*), und diese Elision (*ἔκθλιψις*) durch den Apostroph ’ angezeigt.

§. 27. Es fand dies jedoch in Prosa, welche den Hiatus nicht so consequent vermied, wie die Poesie, gewöhnlich nur bei gewissen Wörtern und auch da nicht nothwendig statt. Dergleichen Wörter sind:

1) Die Conjunctionen und Adverbien *γέ*, *δέ*, *τέ*, *ὅτε*, *ὥστε*, *ποτέ*, *τότε*, *ἔτι*, *ἀλλά*, *ἅμα*, *ἄρα* und *ἆρα*, *εἶτα*, *ἔπειτα*, *ἵνα*, *μάλα*, *μάλιστα*, *σφόδρα*, *τάχα*, *ἥκιστα*, namentlich wenn sich *ἄν* anschließt.
2) Die Präpositionen, mit Ausnahme von *ἄχρι*, *μέχρι*, *περί* und *πρό*.
3) Die Nominalformen *ἐμέ* und *μέ*, *σέ*, *τινά* und *τίνα*, *τοῦτο*, *ταῦτα*, *τοιαῦτα*, *ἐκεῖνο*, *ὅσα*, *οἷα*, *ἄλλα*, *πολλά*, *πάντα*, die mit *δε* gebildeten Demonstrativen *ὅδε* u. a. Außerdem zuweilen *ᾰ* in der Pluralendung der 2. und 3. Declination.
   Anm. Der Artikel, ferner *τί* und *ὅτι* erleiden die Elision nicht.
4) Die Verbalformen *φημί* und *οἶδα*, *οἶσθα*, in geläufigen Verbindungen wie *φήμ’ ἐγώ*, *οἶδ’ ὅτι*, *οἶσθ’ ὡς* u. dergl.; ferner *ἐστί*, die Endung *το* und die Optativendung *μι* hauptsächlich vor *ἄν*.

§. 28. Weiter gehen die Elisionen bei Dichtern; doch beschränken sie sich auf die kurzen Vocale *α*, *ε*, *ο*, ferner *αι* in den Endungen

μαι, σαι, ται, σθαι des praes. und infin. medii (aber keineswegs σαι im optat. und infin. aor. I. act. und im imperat. aor. I. medii), auch in καί, οι bei μοί und σοι nur in seltenen Ausnahmen, ι im Dat. Sing. und Plur. der dritten Declination episch, ausserdem in einzelnen Wörtern episch, wie in εἴκοσι und einigen Ortsadverbien auf θι.

§. 29. Bei Dichtern findet in einigen Wörtern sogar vor Consonanten Abwerfung des Schlussvocals (Apokope) statt. So steht für ἄρα, παρά, ἀνά, ἀπό, κατά, ὑπό bisweilen ἄρ, πάρ, ἄν (weniger richtig ἄν), ἀπ, κατ, ὑπ, letztere drei in Zusammensetzungen, wobei π und τ dem folgenden Consonanten assimilirt werden. Auch steht κάδ (für κατά) vor δέ.

§. 30. Auch eine Abwerfung der kurzen Vocale α, ε, ο, vornehmlich des ε, zu Anfang eines Wortes nach langem Schlussvocal des vorhergehenden Wortes nimmt man an (Aphaeresis): z. B. ποῦ 'στιν, μὴ 'κφύγῃς u. dgl. Doch findet hier wohl eher Synaloiphe statt. Sicher ist die Aphaeresis bei νέρθε statt ἔνερθε, von ἔνεροι inferi. Auch bei ῥά von ἄρα ist Aphaeresis anzunehmen.

§. 31. Bei andern Doppelformen kann man zweifeln, ob eine Prosthesis, d. i. Vorsetzung eines Vocals ohne Einfluss auf die Bedeutung des Wortes, oder Aphaeresis anzunehmen ist: ἀστεροπή und στεροπή, ἐθέλω und θέλω, ἐκεῖνος und κεῖνος, ἐρύεσθαι und ῥύεσθαι, ἐχθές und χθές.

g. Synkope.

§. 32. Synkope oder Ausstoßung eines kurzen Vocals zwischen Consonanten in der Mitte eines Wortes findet im Attischen in der Declination und Conjugation, außerdem auch in der Wortbildung statt: πατρός aus πατέρος, ἔσται aus ἔσεται, ἐπτόμην aus ἐπετόμην.

2. Consonantische Veränderungen.

a. Bewegliche Endconsonanten.

§. 33. Den Hiatus (s. §. 26) zu vermeiden dient in bestimmten Fällen auch die Anfügung eines beweglichen Consonanten ν, ς, κ an die vocalische Endung.

1) Das ν ἐφελκυστικόν tritt, wenn das folgende Wort mit Vocal beginnt,
   a) an die Endung σι in dem Dativ Pluralis, demgemäß auch in den aus Dativen entstandenen Adverbien: Ὀλυμπίασι, Ἀθήνησι; ferner in den dritten Personen des Verbums: τίθησι, τύπτουσι; endlich an εἴκοσι, πέρυσι, πάντάπασι.
   b) an die dritte Person auf ε: ἔλαβε, νομίσειε.
   c) an das Suffixum φι.
   d) an die Adverbien νόσφι, κέ, νύ.

Anm. Die Formen mit ν stehen auch als vollere Formen am Schluss eines Satzes, d. i. vor den grössten Interpunctionen; sie werden endlich von Dichtern gebraucht, um Position zu bewirken.

2) Ein ς wird an οὕτω, ἄχρι, μέχρι angehängt, wenn das nächste Wort mit einem Vocal beginnt. Indessen findet sich das vollere οὕτως des Nachdrucks wegen zuweilen auch vor Consonanten; ἄχρι und μέχρι bei Attikern häufig vor Vocalen.
   Ähnlich geht die Präposition ἐκ vor Vocalen und am Schluß des Sinnes in ἐξ über: ἐξ ὅτου, κακῶν ἔξ.

3) Die Negation οὐ wird vor Vocalen mit Spiritus lenis οὐκ, vor Vocalen mit Spiritus asper οὐχ: οὐκέτι (nicht mehr) und nach dieser Analogie auch μηκέτι, οὐκ ἄλλοι, οὐχ ἕτεροι. Bei geschlossenem Sinn steht ohne Rücksicht auf den folgenden Laut οὔ.

b. Consonantenveränderungen im Inlaut.

α) Durch Vocale veranlaßt.

§. 34. 1) Nur ein Vocal, nemlich das Jota, ist es, dessen Verbindung mit gewissen Consonanten bedeutende Lautveränderungen herbeiführen kann. Vergl. §. 116 und 183, 4.

a) Nach ν und ρ wechselt das ι oft seine Stelle und tritt in die vorhergehende Silbe über, um mit deren Vocal einen Diphthong zu bilden:
   τείνω aus τενιω,
   μαίνομαι aus μανιομαι,
   κείρω aus κεριω.
b) Mit vorausgegangenem λ wird ι oft assimilirt:
   μᾶλλον aus μαλιον,
   ἄλλομαι „ ἁλιομαι,
   ἄλλος „ ἀλιος,
   στέλλω „ στελιω.
c) Gaumenlaute, in einzelnen Fällen auch die Zungenlaute τ und θ, verschmelzen mit nachfolgendem ι zu σσ (neuattisch ττ):
   τάσσω aus ταγιω (St. ταγ),
   Θρᾷσσα aus Θρακια (St. Θρακ, Masc. Θρᾴξ),
   Κρῆσσα „ Κρητια (St. Κρητ, Masc. Κρής),
   κορύσσω „ κορυθιω (St. κορυθ, Subst. κόρυς, κόρυθος).
d) δ und in seltenen Fällen γ verschmelzen mit folgendem ι zu ζ:
   ὄζω aus ὀδιω,
   φράζω „ φραδιω,
   μείζων „ μεγιων,
   κράζω „ κραγιω.

2) Das ρ wird verdoppelt, wenn in der Zusammensetzung oder bei der Bildung von Verbalformen ein Vocal oder eine vocalisch auslautende Silbe vor ein mit ρ beginnendes Wort tritt.

3) σ zwischen zwei contrahirbaren Vocalen fällt häufig aus, um die

Contraction zu ermöglichen: *γένεσος, γένεος, γένους; βουλεύεσαι βουλεύεαι, βουλεύῃ.*

β) **Durch Consonanten veranlaßt.**

§. 35. Der vorangehende Consonant wird von dem nachfolgenden in vielen Fällen beeinflußt.

1) **Vor den Zungenlauten** werden
  a) die **Lippenlaute** und **Gaumenlaute** in die entsprechenden gleichstufigen Laute verwandelt, also
    media ante mediam, aus *γράφδην* wird *γράβδην*, aus *ὄκδοος* wird *ὄγδοος*;
    tenuis ante tenuem, aus *βέβλαβται* wird *βέβλαπται*, aus *λέλεγται* wird *λέλεκται*;
    aspirata ante aspiratam, aus *λελεῖπθαι* wird *λελεῖφθαι*, aus *λελέγθαι* wird *λελέχθαι*.
    Ausnahme. Die **Präposition** *ἐκ* bleibt in der Zusammensetzung vor allen Consonanten unverändert.
  b) die **Zungenlaute** selbst in *σ* verwandelt; aus *ἐρειδθῆναι* wird *ἐρεισθῆναι*, aus *πειθθῆναι* wird *πεισθῆναι*.
2) Vor *μ* verwandeln sich
  a) die Lippenlaute in *μ*; aus *βέβλαβμαι* wird *βέβλαμμαι*, aus *κέκοπμαι* wird *κέκομμαι*, aus *γέγραφμαι* wird *γέγραμμαι*.
  b) die Gaumenlaute (*κ, χ*) in *γ*; aus *δεδίωκμαι* wird *δεδίωγμαι*, aus *ὀρώρυχμαι* wird *ὀρώρυγμαι*.
  c) die Zungenlaute in *σ*; aus *πέπειθμαι* wird *πέπεισμαι*, aus *νομίδμεθα* wird *νομίσμεθα*.
3) Vor dem harten Zischlaut *σ* verwandeln sich
  a) die Lippenlaute *β* und *φ* in den harten Laut *π* und statt *πσ* schreibt man *ψ*: *βλάβσω — βλάπσω — βλάψω, κόπσω — κόψω, γράφσω — γράπσω — γράψω*;
  b) die Gaumenlaute *γ* und *χ* in den harten Laut *κ* und statt *κσ* schreibt man *ξ*: *τάγσω — τάκσω — τάξω, φυλάκσω — φυλάξω, τεύχσομαι — τεύκσομαι — τεύξομαι*;
  c) die Zungenlaute aber fallen vor *σ* aus; *ἐνόμιδσα* wird *ἐνόμισα, πέπειθσαι* wird *πέπεισαι*.
4) Das *ν* wird
  a) vor einer folgenden liquida dieser assimilirt, d. h. in dieselbe liquida verwandelt: *συνλαμβάνω* wird *συλλαμβάνω, ἐνμένω* wird *ἐμμένω, συνρέω* wird *συρρέω*;
  b) vor *β π φ ψ* in *μ* verwandelt: *ἐνβάλλω* wird *ἐμβάλλω, συνπίπτω* wird *συμπίπτω, συνφέρω* wird *συμφέρω, σύνψηφος* wird *σύμψηφος*;
  c) vor *γ κ χ ξ* in nasales *γ* verwandelt: *ἐνκαλέω* wird *ἐγκαλέω, συνγράφω* wird *συγγράφω, συνχαίρω* wird *συγχαίρω, συνξέω* wird *συγξέω*;

  d) vor *σ* in der Flexion ausgeworfen: aus *ποιμένσι* wird *ποιμέσι*, aus *εὐδαίμονσι* wird *εὐδαίμοσι*. Da nun nach 3, c die Zungenlaute vor *σ* gleichfalls ausfallen, so kommt es vor, daß vor mit *σ* beginnenden Endungen *νδ, ντ, νθ* ausfallen; dieser doppelte Verlust wird in der Regel durch Dehnung des vorausgehenden Vocals ersetzt (Ersatzdehnung), d. h. die verloren gehende Positionslänge wird durch Naturlänge ersetzt. So wird aus *σπένδσω — σπείσω, γίγαντσι — γίγᾱσι, τιθέντσι — τιθεῖσι, λέοντσι — λέουσι, πένθσομαι — πείσομαι.* Vereinzelte, aber sehr seltene Ausnahmen später.
    Anm. 1. Die Präposition *σύν* verliert ihr *ν* vor nachfolgendem *σ* in der Zusammensetzung nur dann, wenn dem *σ* noch ein Consonant folgt und vor *ζ*; sie assimilirt es aber, wenn dem *σ* ein Vocal folgt: *συσκευάζω, συσπουδάζω, συζητέω*; aber *συσσείω, σύσσιτος*; ebenso *παλίσσυτος*.
    Anm. 2. Die Präposition *ἐν* bleibt vor *ζ, σ* und *ρ* unverändert; ebenso *πᾶν* in der Zusammensetzung *πάνσοφος*.
5) Das Beisammenstehen von drei Consonanten ist nur möglich,
  a) wenn der erste oder der letzte oder beide liquidae (das nasale *γ* miteingeschlossen) sind: *ἐγχριμφθείς, ἐχθρός, ἐμπλήσας, ἐξελήλεγκται.*
  b) wenn in Zusammensetzungen der erste Consonant einem anderen Worte angehört als die beiden andern: *δύσ-φθαρτος, ἐκ-σπένδω.*
6) Die durch Zusammenstoßen schwer vereinbarer Consonanten entstehende Härte wird vermieden
  a) durch Ausstoßen des *σ* zwischen zwei Consonanten in der Verbalflexion: aus *ἤγγελσθε* wird *ἤγγελθε*, aus *γεγράπσθαι* wird *γεγράφθαι*; ebenso des einen *μ*, wo durch Assimilation des P-Lautes, und des einen *γ*, wo durch Verwandlung des K-Lautes vor *μ* eine Häufung entstünde; z. B. aus *κέκαμπμαι* müßte nach 2, a *κέκαμμμαι* werden, aus *ἐξελήλεγχμαι* nach 2, b *ἐξελήλεγγμαι*, aber man schreibt nur *κέκαμμαι, ἐξελήλεγμαι*;
  b) durch völlige Vermeidung solch harter Formen in der 3. Plur. Perf. und Plusqpf. Pass., wo man z. B. statt *τέτυπνται, ἐτέτυπντο* die Umschreibungen *τετυμμένοι εἰσί, τετυμμένοι ἦσαν* gebraucht;
  c) durch Einschiebung eines die Aussprache erleichternden Consonanten: *ἀνδρός* statt *ἀνρός*.

c. Von den Aspiraten insbesondere.

§. 36. 1) In Zusammensetzungen und bei zwei aufeinander folgenden Worten (ohne dazwischentretende Interpunction) geht, nachdem der Schlußvocal des ersten Wortes elidirt worden ist, die nunmehr auslautende tenuis desselben, niemals aber die media, vor dem aspirirten Anfangsvocal des zweiten Wortes in die entsprechende aspirata über: *δεκ(α) ἥμερος* wird *δεχήμερος*, *κατ(α) αἱρέω* wird *καθαιρέω*, *οὔτ(ε) εἷς* wird *οὔθ' εἷς*, *ὑπ(ὸ) ἑνός* wird *ὑφ' ἑνός*; aber *οὐδ(ὲ) εἷς* bleibt *οὐδ' εἷς*. Steht vor der zu verwandelnden tenuis noch eine solche, so muß auch diese zur aspirata werden: aus *ἑπτ(ὰ) ἥμερος* wird *ἑφθήμερος*, *νύκτ(α) ὅλην* — *νύχθ' ὅλην*.

2) Dagegen wird das Verdoppeln einer aspirata und das Beginnen zweier unmittelbar aufeinander folgenden Silben mit aspiratis gerne vermieden, und es tritt für die eine derselben die entsprechende tenuis ein.

a) Die tenuis statt der doppelten aspirata zeigen die Namen *Βάκχος*, *Σαπφώ*, *Ἀτθίς* statt *Βάχχος*, *Σαφφώ*, *Ἀθθίς*.

b) Die aspirata der ersten Silbe wird zur tenuis in allen sogenannten Reduplicationsformen von Verben, deren Stamm mit aspirata beginnt: *τίθημι* (statt *θίθημι*), *πεφίληκα*, *κεχάρακται*, *τεθρύληται*; ja auch die aspirata der Stammsilbe weicht der tenuis, wenn ihr eine mit *θ* beginnende Endungssilbe folgt, z. B. *ἐτύθην* statt *ἐθύθην* und *ἐτέθην* statt *ἐθέθην*; doch beschränkt sich letzteres auf diese beiden Stämme *θυ* und *θε*, vergl. *ἐχύθην*, *φάθι*.

c) Nur in einer Verbalform, im Imperativ Aor. I. Pass., wird die zweite aspirata zur tenuis: *σώθητι* statt *σώθηθι*.

Ausnahmen von dieser Regel kommen in Formen mit Ortssuffixen vor, wie *Κορινθόθι*, *Κορινθόθεν* und in zusammengesetzten Substantivis wie *ὀρνιθοθήρας*.

3) Einige mit *τ* anlautende und auf aspirata endigende Wortstämme werfen die Aspiration, wenn sie am Schluß des Stammes durch Flexionsansätze verdrängt wird, auf den Anlaut zurück und verwandeln diesen in *θ*. Diese sind:

Stamm *τριχ*, Nom. Sing. *θρίξ*, Haar, Dat. Plur. *θριξί*, aber Genit. Sing. *τριχός*.
" *ταχ*, Nom. Sing. *ταχύς*, schnell, Comparativ *θάσσων*.
" *ταφ*, Präsens *θάπτω*, begrabe, Fut. *θάψω*, Aor. II. Pass. *ἐτάφην*.
" *τρεφ*, " *τρέφω*, ernähre, " *θρέψω*, " " *ἐτράφην*.
" *τρυφ*, " *θρύπτω*, zerreibe, " *θρύψω*, " " *ἐτρύφην*.
" *τρεχ*, " *τρέχω*, laufe, " *θρέξομαι*.
" *τυφ*, " *τύφω*, räuchere, " *θύψω*.

Anm. Im Aor. I., Futur. I. und Infin. Perf. Pass. der genannten fünf Verba wird ausnahmsweise die anlautende tenuis stets in aspirata verwandelt, obgleich der Schlußconsonant des Stammes auch aspirirt ist: *ἐθρέφθην*, *θρυφθήσομαι*, *τεθάφθαι*.

d. Dialektisches über die Consonantenveränderungen.

§. 37. 1) Der neujonische Dialekt des Herodot scheut den Hiatus nicht und verschmäht desshalb das *ν ἐφελκυστικόν*.

2) In demselben Dialekte werden die Präpositionen und *οὐκ* weder im Falle der Elision noch im Falle der Zusammensetzung vor einer folgenden aspirata von der Aspiration ergriffen, sondern es bleibt die tenuis: *ἀπ' οὗ*, *μετ' ἅ*, *οὐκ οὗτος*, *ἀπικνέεσθαι*, *καταιρέεις*, *ὑπιστάναι*.

3) Eine Verschiebung der Aspiration tritt bei Herodot in drei Wörtern ein, indem er *κιθών*, *ἐνθαῦτα*, *ἐνθεῦτεν* sagt statt *χιτών*, *ἐνταῦθα*, *ἐντεῦθεν*.

4) Im epischen Dialekt, in welchem die zweisilbigen Präpositionen mit Ausnahme von *περί* auch vor Consonanten einsilbig erscheinen können, erstreckt sich auch die Assimilation weiter. Man kann sagen: *κάββαλε* statt *κατέβαλε*, *καννείοντες* st. *κατακείοντες*, *ὑββάλλειν* st. *ὑποβάλλειν*, *ἀμβαίνειν* st. *ἀναβαίνειν*, *ἀγκρεμάσασα* st. *ἀνακρεμάσασα*.

Vom Wort und dessen Theilung in Silben.

§. 38. Ein Wort kann im Griechischen nur auf Vocale oder auf *ν ρ ς* (*ξ ψ*) auslauten. Hievon machen nur *ἐκ* und *οὐκ* eine Ausnahme, weil man diese tonlosen Partikeln als zum folgenden Wort gehörig betrachtete.

§. 39. Auch die Silbe schließt wo möglich nicht mit Consonanten, auf welche nicht auch ein Wort schließen kann. Consonantenverbindungen, mit welchen ein Wort beginnen kann, werden zur folgenden Silbe gerechnet, nämlich

1) die Lippen- und Gaumenlaute mit folgendem Zungenlaut: *βδ*, *πτ*, *φθ*; *γδ*, *κτ*, *χθ*.
2) muta cum liquida: *βλ*, *βρ*, *πλ*, *πν*, *πρ*, *φλ*, *φν*, *φρ*; *γλ*, *γν*, *γρ*, *κλ*, *κμ*, *κν*, *κρ*, *χλ*, *χν*, *χρ*; *δμ*, *δν*, *δρ*, *τλ*, *τμ*, *τρ*, *θλ*, *θν*, *θρ*
3) *σ* mit einer muta und mit *μ*.
4) *μν*.

Dagegen gehört, mit Ausnahme von *μν*, die liquida, auf welche eine liquida oder muta folgt, zur ersten Silbe: *ἅρ-μα*, *ἀρ-νέομαι*, *ἄλ-σος*, *ἐλ-πίς*, *λαμ-πρός*, *ἀμ-φί*, *ἄν-θρωπος*, *καρ-δία*. Ebenso *πρᾶγ-μα*; denn kein griechisches Wort beginnt mit *γμ*.

§. 40. Von zwei gleichen Consonanten, die sich unmittelbar folgen, gehört der erste zur ersten, der zweite zur zweiten Silbe: *ἄλ-λος*, *ἄμ-μος*, *ἄρ-ρην*, *κόκ-κος*, *πράτ-τω*. Ebenso wird die tenuis, die vor einer verwandlen aspirata steht, zur ersten Silbe gezogen: *Βάκ-χος*, *Σαπ φώ*.

§. 41. Ein einzelner Consonant zwischen zwei Vocalen gehört zur zweiten Silbe: *Μοῦ-σα*, *ἀ-πό*.

§. 42. Zusammengesetzte Wörter werden nach ihren Bestandtheilen abgetheilt; doch wird bei Elision des Schlußvocals in der vorgesetzten Präposition der einfache Consonant zur zweiten Silbe gezogen: *προς-φέρειν, εἰσ-α-φικνέομαι.*

Accent.

§. 43. Zur Einheit eines Begriffs werden die Silben durch den Ton verbunden, welcher auf eine Silbe gelegt und durch den Accent (*τόνος, προσῳδία*) dargestellt wird. Zunächst bezeichnet derselbe die Hebung der Silbe als *τόνος ὀξύς* (*προσῳδία ὀξεῖα*, accentus acutus), z. B. *μήν, λόγος, ἄνθρωπος*, welchem die Senkung, *τόνος βαρύς* (*προσῳδία βαρεῖα*, accentus gravis) gegenüber steht. Außer der betonten Silbe stehen alle übrigen des Wortes in der Senkung, ohne daß diese jedoch besonders bezeichnet würde. Wenn jedoch ein Wort, dessen Schlußsilbe gehoben werden und den Accent erhalten sollte, im Zusammenhang der Rede steht, ohne zugleich den Ton des folgenden Wortes auf sich zu nehmen (s. §. 52), so wird dadurch der dieser Silbe zukommende Ton gedämpft, und diese Dämpfung durch Änderung des accentus acutus ausgedrückt, die man ebenfalls *τόνος βαρύς* nennt. So z. B. *οὐδὲν λέγει*, aber außer dem Zusammenhang der Rede, somit auch vor jeder Interpunction *οὐδέν*, ebenso *οὐδέν ἐστι* (§. 53, 2). Ferner: *οὐδεὶς γὰρ παρῆν*, aber *ὁ γάρ σύνδεσμος* die Conjunction *γάρ*.

§. 44. Wenn zwei Vocale contrahirt werden, deren erster die Hebung (accentus acutus), der zweite die Senkung erhalten sollte, so steht die Vereinigung beider Accente, *προσῳδία περισπωμένη* (accentus circumflexus ˜); *φάος* wird *φῶς*, *τιμάουσα* wird *τιμῶσα*, *χάλκέου* — *χαλκοῦ*. Sollte jedoch von den zusammengezogenen Vocalen der letzte den Acut, der erste den Gravis erhalten, so bleibt, wenn die betonte Silbe Endsilbe ist, der Acut: *φωΐς* wird *φῴς*, *ἑσταώς* wird *ἑστώς*. In der Mitte des Wortes hängt die Wahl von Acut oder Circumflex von der Beschaffenheit der folgenden Silbe ab (§. 46. 47). Aus *ἑσταότος* wird *ἑστῶτος*, aus *ἑσταότων* aber wird *ἑστώτων* (§. 46).

§. 45. Der Acut kann auf einer der drei letzten, der Circumflex (da er zwei ursprünglich getrennte Vocale und Silben vereinigt) nur auf der vorletzten oder der letzten Silbe des Wortes stehen. Steht ein Acut auf der letzten Silbe, so heißt das Wort *ὀξύτονον*; steht ein Acut auf der vorletzten Silbe, so heißt das Wort *παροξύτονον*; steht ein Acut auf der drittletzten Silbe, so heißt das Wort *προπαροξύτονον*; steht ein Circumflex auf der letzten Silbe, so heißt das Wort *περισπώμενον*; steht ein Circumflex auf der vorletzten Silbe, so heißt das Wort *προπερισπώμενον*. Diejenigen Wörter, welche auf der letzten Silbe keinen Accent haben, werden unter dem Namen *βαρύτονα* zusammengefaßt.

§. 46. Der Circumflex kann nur auf einem langen Vocal und

auf der vorletzten Silbe nur dann stehen, wenn die letzte einen kurzen Vocal hat. Hat die vorletzte Silbe mit langem Vocal den Ton und zugleich die letzte Silbe einen kurzen Vocal, so muß auf jener der Circumflex stehen, während auf einer langen letzten Silbe keineswegs der Circumflex stehen muß, sondern nur kann (s. §. 44). Positionslänge der letzten Silbe hindert den Cireumflex auf der vorletzteu nicht: *λᾶς* aus *λᾶας, γλῶσσα, λῆρος, δαῖμον* (aber *δαίμων*), *σμῶδιξ*.

Anm. Eine Ausnahme findet statt, wo die letzte Silbe nicht wesentlich mit dem Worte zusammengehört, sondern als ursprüngliche enclitica (§. 52) demselben angehängt worden ist: *εἴτε, οὔτε, ὥστε, εἴθε* (*αἴθε*), *εἴπερ, ὥσπερ, ἥτις, ναίχι* u. a.

§. 47. Der Acut kann auf der drittletzten Silbe nur dann stehen, wenn die letzte Silbe kurz ist, auf der vorletzten nur, wenn diese selber kurz ist; er muß aber auf der vorletzten stehen, gleichviel wie diese selbst beschaffen ist, wenn die letzte lang ist. Die Veränderung der Endung führt also öfter auch eine Veränderung des Tons mit sich: *τίετε, τιέτω, ἔλεγον, ἐλέγομεν, ἄνθρωπος, ἀνθρώπου, ψῦχος, ψύχους, σῶμα, σώματος*. Doch kann in syncopirten Formen (§. 32) der Accent trotz kurzer Endsilbe nie weiter zurücktreten, als er in der nicht syncopirten Form steht; z. B. *ἔσται* aus *ἔσεται* (s. §. 48, a) in Compositis *ἐξέσται*, nicht *ἔξεσται*.

§. 48. a) Die diphthongischen Endungen *αι* und *οι* werden hinsichtlich des Accents als Kürzen behandelt, mit Ausnahme der Dative Sing. des pronomen personale, *ἐμοί* (*μοί*), *σοί, οἷ*, der Partikel *τοί*, des Adverbs *οἴκοι* (zu Hause) und der 3. Sg. Opt.: *Μοῦσαι, τράπεζαι, τύπτομαι, φιλῆσαι* Inf., *φιλήσαι* Opt., *οἶκοι* Häuser, *ἄνθρωποι, φεύγοι* Opt.

b) In der jonischen und attischen Endung *εω* (mit und ohne folgenden Consonanten) zählt das *ε* nicht als volle Silbe, sondern nur als Vorschlag, daher der Acut nur scheinbar auf der drittletzten Silbe steht: *ἵλεως, ἵλεω, πόλεως, ἀνώγεων*. Dies ist sogar der Fall, wenn zwischen *ε* und *ω* die liquida *λ* oder *ρ* tritt: *φιλόγελως, δύσερως*. Doch gelten diese Formen alle für eine nachfolgende enclitica als *προπαροξύτονα* (§. 53, 4.).

§. 49. Treten vor ein Wort Silben oder Wörter, die dessen Begriff modificiren, so fällt der Accent vorzugsweise gern auf diese Silben, oder er wird wenigstens möglichst vorgerückt: *ὁδός, σύνοδος, πάροδος; χάρις, ἄχαρις; εἶμι, δίειμι; κύκλος, εὔκυκλος; γάμος, δύσγαμος; παιδευτός, ἀπαίδευτος*.

Procliticae und Encliticae.

§. 50. Manche Wörter haben so geringe Selbständigkeit, daß sie sich gewöhnlich theils an das folgende theils an das vorhergehende Wort anlehnen und mit demselben gewissermaßen ein Wort ausmachen.

§. 51. Die ersteren, procliticae, *ἄτονα*, sind an sich tonlos und verändern auch den Ton des folgenden Worts nicht. Es sind

1) die vocalisch anlautenden Formen des Artikels *ὁ, ἡ, οἱ, αἱ*;

2) die Präpositionen ἐν, εἰς (ἐς), ἐκ (ἐξ), ferner εἰ, οὐ, οὐκ, οὐχ, ὡς.

Anm. Werden sie als selbständige Wörter aufgeführt, z. B. als Substantive gebraucht, so erhalten sie den Accent: ἔν, εἴς, ἔξ. Ferner erhält den Acut ἐξ, wenn es seinem Genitiv nachgestellt wird; ὥς, wenn es dem verglichenen Gegenstand nachgestellt oder in demonstrativem Sinn = „so" gebraucht wird; endlich die Negation οὐ am Schluß eines Satzes.

§. 52. Die zweiten, encliticae, sind an sich nicht tonlos, sondern verlegen nur in der Regel ihren Accent zurück auf das vorhergehende Wort, um die enge Verbindung mit diesem zu bezeichnen. Diese Enklisis erleiden:

1) die Adverbien und Conjunctionen: γέ, θήν, κέν (κέ), νύν (νύ), πέρ, πή, ποθέν, ποθί, ποί, ποτέ, πού, πώ, πώς, ῥά, τέ, τοί, wozu das locale Suffix — δε kommt (§. 67);

2) das pronomen indefinitum durch alle Casus und Formen (nie aber das gleichlautende pronom. interrogativum);

3) folgende Formen der pronomina personalia: μοῦ (μεῦ), μοί, μέ (diese immer, weil sie für den nachdrücklichen Gebrauch eigene, nicht enklitische Formen haben); σοῦ (σέο, σεῦ), σοί, σέ; οὗ (ἕο, εὗ, ἕθεν), οἷ, ἕ (μίν, νίν, σφέ), σφωέ, σφωΐν, (σφέων), σφίσι (σφίν), (σφέας), σφέα, wofern sie ohne Nachdruck stehen;

4) der Indic. Präs. von εἰμί und φημί im Zusammenhang der Rede, aber nur in den zweisilbigen Formen.

§. 53. Der Ton der enclitica fällt auf das vorhergehende Wort, wodurch auch vorhergehende procliticae und encliticae einen Ton erhalten können, den sie sonst nicht hätten, nämlich

1) auf ein περισπώμενον ohne weitere Tonveränderung: φῶς ἐστι, φῶς τί μοί ἐστι;

2) auf ein ὀξύτονον, so daß der sonstige Gravis (§. 43) wieder zum Acut wird: χαλεπόν ἐστι, ἀνήρ τίς ποτε ἐγένετο;

3) auf ein παροξύτονον ohne Änderung des Tons, doch nur bei einer einsilbigen enclitica; eine zweisilbige enclitica ist nach einem παροξύτονον nie enklitisch: λόγος τις, aber λόγον τινός;

4) auf ein προπερισπώμενον und προπαροξύτονον, indem die letzte Silbe außer dem auf dem Worte liegenden Ton einen Nebenton erhält: σῶμά μου, σῶμά ἐστιν, σώματά τινα, ἄνθρωπός τις, ἄνθρωποί εἰσιν, ἵλεῴ ἐσμεν.

§. 54. Die Enklisis unterbleibt,

1) wenn das Wort Nachdruck und Ton hat, daher

a) bei εἰμί, wenn es existiren, vorhanden sein, möglich sein bedeutet. Auch nach ἀλλ', εἰ, οὐκ, ὡς, τοῦτ' findet in der Regel eine Hervorhebung des Begriffs und in der 3. Person Sing. die Betonung ἔστι (§. 55) statt, namentlich immer, wenn ἐστί am Anfang eines Satzes steht. Wo aber nicht ἐστί, sondern ein anderes Wort den Nachdruck hat und betont werden soll, wie z. B. häufig τοῦτ', unterbleibt die Anastrophe und man schreibt: τοῦτ' ἐστίν, das (gerade) ist es.

b) bei den pronomina personalia, wenn sie, wie namentlich bei Gegensätzen, mit Nachdruck stehen (§. 52, 3.), aber auch ohne solchen, wenn vor ihnen eine Präposition steht. (Ausnahmen selten, am ehesten noch πρός με.)

2) Wenn der Vocal, der den Accent aufnehmen sollte, elidirt wird, so unterbleibt die Enklisis; wird aber der den Accent tragende Vocal der einsilbigen enclitica elidirt, so findet sie dennoch statt, wo sie möglich ist. Das Beispiel οἷός τ' εἰμί zeigt beides. Von den zweisilbigen encliticae werden τινά und ποτέ im Elisionsfall den einsilbigen gleich behandelt, während εἰμί und φημί die Anastrophe erleiden (§. 55, 4).

3) Endlich unterbleibt die Enklisis, wenn die enclitica von dem vorhergehenden Wort durch eine Interpunction getrennt ist: ὁ αὐτὸς δέ, φασίν, οὐκ ἄδικός ἐστιν; also natürlich auch zu Anfang eines Satzes, wo zudem eine enclitica nur mit Nachdruck stehen kann: τινὲς λέγουσιν.

Anastrophe.

§. 55. In einzelnen Fällen findet, um dem Wort mehr Ton zu geben, eine Zurückziehung des Acuts von der letzten auf die vorletzte Silbe statt, nämlich 1) bei ἔστι (s. §. 54, 1, a); 2) wenn die Präposition (dann als Adverb stehend) ein Verbum in sich schließt: πάρα = πάρεστι, ἔνι = ἔνεστι, ἄνα = ἀνάστηθι; 3) bei πέρι wenn es seinem Genitiv nachsteht. Von manchen wird ἄπο betont in der Bedeutung: fern von.

4) Wo der auslautende Vocal eines ὀξύτονον elidirt wird, fällt der Accent, natürlich immer als Acut, auf die vorangehende Silbe. So φήμ' ἐγώ statt φημί, πόλλ' ἔστι statt πολλά. Nur die Präpositionen und die Conjunctionen ἀλλά, οὐδέ, μηδέ, (ἠδέ und ἰδέ) erleiden die Elision ohne Ersatz des Accentes. Über τινά und ποτέ s. §. 54, 2.

Anm. Bei Dichtern erfahren, mit Ausnahme von ἀνά (s. 2.), διά, ἀμφί, ἀντί und den gedehnten Formen διαί, παραί, ὑπαί, (ὑπείρ), alle zweisilbigen Präpositionen unmittelbar hinter ihrem Nomen und Verbum die Anastrophe, falls der Schlussvocal nicht elidirt ist (§. 27, 2).

Interpunction.

§. 56. Um Sätze oder Satzglieder mehr oder weniger von einander zu scheiden und eine größere oder geringere Redepause zu bezeichnen, finden im Griechischen vier Grade der Interpunction statt: 1) Punkt mit folgendem großem Anfangsbuchstaben; 2) Punkt mit folgendem kleinem Anfangsbuchstaben; 3) Kolon (Punkt oben an der Linie ·) und 4) Komma. Als Zeichen der Parenthese dienen Gedankenstriche oder runde Klammern (eckige werden gewöhnlich angewendet, um eine Stelle als unecht zu bezeichnen); als Zeichen der Frage wird unser deutsches Semicolon gebraucht; auch Ausrufungszeichen sind von manchen in die griechischen Texte eingeführt worden.

Zweiter Theil.

Formenlehre.

Nomen.

§. 57. Das griechische Nomen ist im allgemeinen eines dreifachen Geschlechts fähig; es kann masculinum, femininum, neutrum sein. Während dem Substantivum gewöhnlich ein bestimmtes Genus zukommt, ist das Adjectivum und das adjectivische Pronomen durch verschiedene Geschlechter wandelbar.

§. 58. Das Genus der Substantive bestimmt sich theils nach ihrer Form (hievon bei den einzelnen Declinationen), theils nach der Bedeutung; so daß, wo beide mit einander streiten, bald die eine, bald die andere Rücksicht maßgebend ist. — Der Bedeutung nach sind

1) masculina die Namen männlicher Gottheiten, Menschen und Thiere, und, nach Maßgabe der Gattungsbegriffe: *ὁ μήν* der Monat, *ὁ ἄνεμος* der Wind, *ὁ ποταμός* der Fluß, auch die Namen besonderer Monate, Winde, Flüsse: *ὁ Ἑκατομβαιών*, *ὁ Εὖρος*, *ὁ Πηνειός*.

2) feminina die Namen weiblicher Gottheiten, Menschen (auch mit neutraler Diminutivform) und Thiere, der Länder (nach *ἡ χώρα*), der Inseln (nach *ἡ νῆσος*), in der Regel auch der Städte (nach *ἡ πόλις*), die meisten Gewächse, endlich gewisse Collectivbegriffe. Also z. B. *ἡ Γλυκέριον*, *ἡ λέαινα* die Löwin, *ἡ Αἴγυπτος*, *ἡ Ῥόδος*, *ἡ Ἴλιος*, *ἡ Λακεδαίμων*, *ἡ Καρχηδών*, *ἡ αἴγειρος* die Schwarzpappel, *ἡ δρῦς* die Eiche, *ἡ ἄμπελος* der Weinstock, *ἡ βύβλος* die Papyrusstaude (daher auch *ἡ βίβλος* das Buch); ferner *ἡ ῥάβδος* die Ruthe, *ἡ δοκός* der Balken, *ἡ ἵππος* die Reiterei, *ἡ κάμηλος* der Zug von Kameelen.

3) neutra die Infinitive, die Buchstabennamen und alle Wörter, wenn sie abgesehen von ihrer besonderen Bedeutung nur als Wörter betrachtet werden, z. B. *τὸ φιλεῖν* das Lieben, *τὸ ἄλφα* das A, *τὸ γυνή* das Wort *γυνή*, *τὸ γάρ* das Wort *γάρ*.

§. 59. Ausnahmen.

1) Neutra sind, der Form folgend statt der Bedeutung: *τὸ ἀνδράποδον* der Sklave, *τὸ μειράκιον* der Jüngling, *τὰ παιδικά* der Geliebte, *τὸ Ἄργος*, und die Insel- und Städtenamen mit neutralen Endungen auf *ον* und (Plur.) *α*: *τὰ Ψύρα*, *τὸ Ἴλιον*.

2) Masculina sind die Städtenamen im Plur. auf *οι*: *Δελφοί*, *Λεοντῖνοι* (die Stadt nach den Bewohnern benannt, §. 352); ausserdem mehrere auf *οῦς*, *οῦντος*, einige auf *εύς*, wie *Πανοπεύς* oder *Φανοτεύς*; auf *ος*, wie *Ὀγχηστός*, *Πάνορμος*, *Ὠρωπός*. Manche Städtenamen schwanken zwischen männlichem und weiblichem Geschlecht: *Μαραθών*, *Σικυών*, *Ἀκράγας*, *Τάρας*, *Ἁλίαρτος*, *Ὀρχομενός*, *Πύλος*, auch *Κόρινθος*; ebenso *ὁ* und *ἡ πάπυρος*, Papyrusstaude. Masculina sind von Gewächsen: *ἐρινεός* wilder Feigenbaum, *κέρασος* Kirschbaum, *κότινος* wilder Ölbaum, *κύτισος* eine Kleeart, *λωτός* Lotosklee, *φελλός* Korkeiche, *φοίνιξ* Palme.

§. 60. Manche Substantive, deren Endung es zuläßt, sind generis communis, d. i. sie können in männlichem und weiblichem Geschlecht gebraucht werden: *ὁ* und *ἡ θεός* der Gott, die Göttin; *ὁ* und *ἡ παῖς* der Knabe, das Mädchen; *ὁ* und *ἡ γείτων* der Nachbar, die Nachbarin; *ὁ* und *ἡ βοῦς* der Stier, die Kuh u. a.

§. 61. Davon zu unterscheiden sind die *ἐπίκοινα*, Thiernamen, welche für beide Geschlechter nur ein grammatisches Genus, masculinum oder femininum, haben, so daß, wenn das Geschlecht ausdrücklich angegeben werden soll, *ἄρρην* oder *θῆλυς*, *θήλεια* hinzugefügt wird, oder auch solche, welche bei doppeltem grammatischem Geschlecht das masculinum nicht ausschließlich für das männliche, das femininum nicht ausschließlich für das weibliche Thier gebrauchen: *ἡ ἀλώπηξ* der Fuchs, *ἡ ἀλκυών* der Eisvogel, *ἔλαφος* Hirsch, als Gattung *ὁ* und *ἡ*, die Hirschkuh *ἡ ἔλαφος*, *ὁ* und *ἡ κύων* der Hund, *ὁ* und *ἡ ἄρκτος* der Bär, *ὁ* und *ἡ κάμηλος* das Kameel, *ὁ* und *ἡ αἴλουρος* die Katze.

§. 62. Das griechische Nomen hat neben dem Singular und Plural noch den Dual, namentlich für die Fälle, wo zwei Gegenstände als zusammengehörig, als ein Paar bezeichnet werden sollen.

§. 63. Das Nomen hat folgende Casus: Nominativ, Vocativ, Genitiv, Dativ, Accusativ. — Der Vocativ, die mit dem Satz nicht construirte, sondern in denselben parenthetisch eingeschobene Anrede, ist im Singular ursprünglich die reine Form des Nomens ohne Casuszeichen gewesen; häufig fällt er indeß mit dem Nominativ zusammen, was im Dual und Plural durchweg der Fall ist; es wird ihm im Attischen gewöhnlich ὦ (aus der Interjection ὤ) vorgesetzt. Der Nominativ ist der Casus des Subjectes und der auf das Subject bezogenen nominalen Attribute und Prädicate. Der Genitiv dient nach seinem vorherrschenden Gebrauch theils zur substantivischen Nebenbestimmung eines anderen Nomens theils, um das Verhältniß der (zufälligen und wesentlichen) Entfernung und Verschiedenheit zu bezeichnen; auch deutet er Zeit und Raum an, innerhalb dessen etwas geschieht, und steht demgemäß mit dem Particip als casus absolutus. Der Dativ bezeichnet die bei einer Handlung betheiligte Person, für welche sie geschieht, Interesse oder Geltung hat, sodann die Annäherung, das Zusammensein, die Gleichheit, den Punkt, in und auf welchem etwas stattfindet, Mittel, Art und Weise einer Handlung. Der Accusativ drückt das nächste Ziel der Handlung aus, den Gegenstand, an dem sich die transitive Handlung äußert, oder

den Inhalt, an dem die Handlung sich erfüllt und worin sie besteht, in welchem Umfang, welcher Beziehung eine allgemeinere Aussage gilt, ein Erstrecken durch Raum und Zeit; er steht endlich auch als casus absolutus. — Der Dualis hat nur zweierlei Casusformen, die eine für Nominativ, Vocativ, Accusativ, die andere für Genitiv und Dativ.

Artikel.

§. 64. In der griechischen Sprache ist, wie in der deutschen, aus einem demonstrativen Pronomen (vgl. §. 133) durch Abschwächung seiner Bedeutung der Artikel hervorgegangen, der den Gegenstand als bekannt, schon genannt, dann überhaupt als selbständig bezeichnet, vermittelst dessen auch das Adjectivum und adjectivische Pronomen und (dann mit *τό*, §. 58, 3.) jedes andere Wort zum Substantiv erhoben werden kann.

§. 65. Seine Declination ist folgende:

	Masc.	Fem.	Neutr.	
		Singular.		
Nom.	*ὁ*	*ἡ*	*τό*	der, die, das.
Gen.	*τοῦ*	*τῆς*	*τοῦ*	des, der, des.
Dat.	*τῷ*	*τῇ*	*τῷ*	dem, der, dem.
Acc.	*τόν*	*τήν*	*τό*	den, die, das.
		Dual.		
N. u. A.	*τώ*	(*τά*)*	*τώ*	die beiden.
G. u. D.	*τοῖν*	(*ταῖν*)*	*τοῖν*	der, den beiden.
		Plural.		
N.	*οἱ*	*αἱ*	*τά*	die.
G.	*τῶν*	*τῶν*	*τῶν*	der.
D.	*τοῖς*	*ταῖς*	*τοῖς*	den.
A.	*τούς*	*τάς*	*τά*	die.

* Anm. Statt der Dualformen *τά* und *ταῖν* findet sich auch vor Femininen in der guten Gräcität nur *τώ* und *τοῖν*.

Substantivum.

Declination.

Suffixa als Flexionsmittel im epischen Dialekt.

§. 66. Den Genitiv und Dativ, Sing. und Plur. (ohne Unterschied) deutet an das an den reinen Stamm des Substantivs, zuweilen auch des Adjectifs und adjectivischen Pronomens angehängte Suffix *φι(ν)*. Und zwar steht es in der

1. Dcl. bei femininis appellativis im Gen. u. Dat. des Sing.
2. „ überhaupt „ „ „ „ des Sing. und Plur.
3. » in den neutralen Stämmen auf *ες* } im Gen. u. Dat. des Plur.
ferner in *ναῦφι, κοτυληδονόφι* }

ἀπὸ νευρῆφιν; *ἧφι βίηφι* (ohne *ι* subscriptum) als Dativ, *Ἰλιόφι τείχεα*,

ἐπὶ δεξιόφι, ἐπ' ἀριστερόφιν als Genitiv, *παρ' αὐτόφι* Dat., *ἐπ' ἐσχαρόφιν* metaplastisch aus *ἐσχάρα* Dat., *δακρυόφι* Gen. Pl., *θεόφιν* Dat. Pl., *ἀπὸ ναῦφι, διὰ στήθεσφιν*.

Betonung. Die Stämme auf *ο* bilden nur die paroxytonische Form *όφι(ν)*; in den andern bleibt der Accent auf seiner Stelle.

§. 67. Räumliche Verhältnisse bezeichnen die meist an Substantive der 1. und 2. Decl. angehängten Suffixe —*θεν*, —*θι*, —*δε* (*ζε*). Und zwar bezeichnet

—*θεν* das Verhältniss woher, auch den Genitiv } an den Stamm an-
—*θι* » » wo, } gehängt,
—*δε* » » wohin, an den Acc. angehängt;

z. B. *κλισίηθεν, οἴκοθεν, Διόθεν, ἐμέθεν, σέθεν, ἕθεν = ἐμοῦ, σοῦ, οὗ*; *οἴκοθι, Ἰλιόθι, ἠῶθι*; *Πύλονδε, οἰκόνδε*, mit Ellipse des Acc. *δῶμα* an den Genitiv angehängt in *Ἄϊδόσδε*.

Mit einem vorangehenden *σ* verschmilzt *δε* zu *ζε*: *θύραζε = θύρασδε* (hinaus und draussen), *Ἀθήναζε, Θήβαζε*, aber auch *ἔραζε, χαμᾶζε* (auf die Erde, den Boden), *Μουνιχίαζε, Ὀλυμπίαζε*.

Betonung. Der Accent bleibt vor den Endungen *θεν, θι, δε* gewöhnlich auf seiner Stelle. Wo aber der Stamm auf *ο* auslautet, erhält dieses den Acut; davon machen jedoch die von *οἶκος, ἄλλος, πᾶς, ἔνδον* und *ἐκτός* abgeleiteten Wörter eine Ausnahme: *οἴκοθι, πάντοθεν, ἄλλοθι, ἔνδοθεν, ἔκτοσθεν*. Über *δε* s. §. 52, 1.

Erste Declination.

§. 68. Die Stämme dieser Declination endigen alle auf *α* (*η*), daher wird sie auch A-Declination genannt. Sie umfaßt Feminina ohne Nominativzeichen, also auf *α* und *η*, und Masculina mit dem Nominativzeichen *ς*, also auf *ας* und *ης*. Zu den ersteren, den Feminina ohne Nominativzeichen, gehören die genera feminina aller Adjective dreier Endung mit Einschluß der Participia. Beispiele solcher s. bei der zweiten und dritten Declination.

§. 69. Die Casusausgänge sind folgende:

Singular.

	Femininum.			Masculinum.	
Nom.	*ᾱ*	*ᾰ*	*η*	*ᾱς*	*ης*
Gen.	*ᾱς*	*ης*	*ης*	*ου*	*ου*
Dat.	*ᾳ*	*ῃ*	*ῃ*	*ᾳ*	*ῃ*
Acc.	*ᾱν*	*ᾰν*	*ην*	*ᾱν*	*ην*
Voc.	*ᾱ*	*ᾰ*	*η*	*ᾱ*	*η* oder *ᾰ*

Dual.

Für Masc. und Fem. gleich.

Nom. Acc. Voc.	*ᾱ*
Gen. Dat.	*αῖν*

Plural.

Für Masc. und Fem. gleich.

Nom.	αἴ (§. 48, a.)
Gen.	ῶν (aus αων)
Dat.	αῖς
Acc.	ᾱς
Voc.	αῐ

1. Im Singular behalten das α durch alle Casus die Feminina, die vor α einen Vocal (α purum) oder ein ρ haben, ebenso die contracta, wie μνᾶ Mine (Gewicht und Münze); ferner mehrere dorische Eigennamen mit ᾱ: Ἀνδρομέδα, Γέλα, Διοτίμα, Λήδα u. a., endlich ἀλαλά (Kriegsgeschrei); die übrigen auf α haben im Genitiv ης, Dativ ῃ.

2. Die Quantität des α im Nom. Sing. ist meist aus dem Accent ersichtlich; man merke sich übrigens folgende Anhaltspunkte:

a) Das α des Nom. Sing. ist bei allen den Substantivis kurz, welche im Genitiv ης, im Dativ ῃ haben.

b) Das α nach Vocalen und ρ ist in der Regel lang, aber diese Regel erleidet zahlreiche Ausnahmen; namentlich ist zu merken, daß zwar die zweisilbigen Wörter auf εια und οια, sowie die von Verbis abgeleiteten mehrsilbigen Abstracta lang α haben, die übrigen mehr als zweisilbigen aber meistens kurz α; also: ῥοία, πνοία, βασιλεία (Königthum, von βασιλεύω), θεραπεία (von θεραπεύω); aber βασίλεια (Königin, von βασιλεύς), ἀλήθεια, εὔνοια (von ἀληθής, εὔνους).

c) Von den Substantivis auf ρα haben die meisten derer, welche vor dem ρ einen Diphthongen oder lang υ haben, ein kurzes α: μοῖρα, σφαῖρα, πεῖρα, γέφυρα.

d) Im Acc. Sing. ist die Quantität des α stets dieselbe wie im Nominativ.

3. Von den Masc. auf ης haben im Vocativ ᾰ alle mit der Endung της, ferner die Composita, deren zweiter Theil von μετρέω (messen), πωλέω (verkaufen), τρίβω (reiben, üben), oder auch von dem Verbalthema οπ (sehen) sich ableitet, endlich die Völkernamen; also: Ὀρέστα, τοξότα Bogenschütze; von δεσπότης Gebieter, δέσποτα (der Accent gegen die Regel), γεωμέτρα Feldmesser, βιβλιοπῶλα Buchhändler, παιδοτρῖβα Lehrer der Gymnastik, κυνῶπα Hundsäugiger, Πέρσα, Σκύθα. Die übrigen, namentlich die auf δης, haben im Vocativ η, z. B. Ἀτρείδη.

4. Der Accent kann nicht über die Silbe, auf der er im Nom. Sing. steht, zurück, wohl aber nach Beschaffenheit der Endung und der Silbe, auf der er steht, gegen die Endung vorgerückt und geändert werden. Im Gen. und Dat. aller Numeri werden die ὀξύτονα zu περισπώμενα; der Genit. Plur. ist immer ῶν aus άων mit den §. 72, 2, c. bezeichneten Ausnahmen. Über die Endung αι s. §. 48; für Contracta wie Ἑρμῆς (aus Ερμέας) gilt natürlich auch §. 44.

§. 70. Paradigmen des Femininums.

Stamm:	βασιλεια	βασιλεια	Μουσα	θαλασσα	τῑμα	γνωμα
Sing. N.	ἡ βασιλεία	βασίλεια	Μοῦσα	θάλασσα	τιμή	γνώμη
	das Königreich	Königin	Muse	Meer	Ehre	Sinn
G.	τῆς βασιλείας	βασιλείας	Μούσης	θαλάσσης	τιμῆς	γνώμης
D.	τῇ βασιλείᾳ	βασιλείᾳ	Μούσῃ	θαλάσσῃ	τιμῇ	γνώμῃ
A.	τὴν βασιλείαν	βασίλειαν	Μοῦσαν	θάλασσαν	τιμήν	γνώμην
V.	ὦ βασιλεία	βασίλεια	Μοῦσα	θάλασσα	τιμή	γνώμη
Dual. N. A. τὼ / V. ὦ	βασιλεία	βασιλεία	Μούσα	θαλάσσα	τιμά	γνώμα
G. D.	τοῖν βασιλείαιν	βασιλείαιν	Μούσαιν	θαλάσσαιν	τιμαῖν	γνώμαιν
Plur. N.	αἱ βασιλεῖαι	βασίλειαι	Μοῦσαι	θάλασσαι	τιμαί	γνῶμαι
G.	τῶν βασιλειῶν	βασιλειῶν	Μουσῶν	θαλασσῶν	τιμῶν	γνωμῶν
D.	ταῖς βασιλείαις	βασιλείαις	Μούσαις	θαλάσσαις	τιμαῖς	γνώμαις
A.	τὰς βασιλείας	βασιλείας	Μούσας	θαλάσσας	τιμάς	γνώμας
V.	ὦ βασιλεῖαι	βασίλειαι	Μοῦσαι	θάλασσαι	τιμαί	γνῶμαι

§. 71. Paradigmen des Masculinums.

Stamm:	νεᾱνια	πολιτα	Κρονιδα	Ἑρμη (aus εα)
Sing. N.	ὁ νεανίας	πολίτης	Κρονίδης	Ἑρμῆς
	der Jüngling	Bürger	Sohn des Kronos	Hermes
G.	τοῦ νεανίου	πολίτου	Κρονίδου	Ἑρμοῦ
D.	τῷ νεανίᾳ	πολίτῃ	Κρονίδῃ	Ἑρμῇ
A.	τὸν νεανίαν	πολίτην	Κρονίδην	Ἑρμῆν
V.	ὦ νεανία	πολῖτα	Κρονίδη	Ἑρμῆ
Dual. N. A. τὼ / V. ὦ	νεανία	πολίτα	Κρονίδα	Ἑρμᾶ
G. D.	τοῖν νεανίαιν	πολίταιν	Κρονίδαιν	Ἑρμαῖν
Plur. N.	οἱ νεανίαι	πολῖται	Κρονίδαι	Ἑρμαῖ
G.	τῶν νεανιῶν	πολιτῶν	Κρονιδῶν	Ἑρμῶν
D.	τοῖς νεανίαις	πολίταις	Κρονίδαις	Ἑρμαῖς
A.	τοὺς νεανίας	πολίτας	Κρονίδας	Ἑρμᾶς
V.	ὦ νεανίαι	πολῖται	Κρονίδαι	Ἑρμαῖ

§. 72. 1) Der epische und jonische Dialckt haben statt ᾱ gewöhnlich η. Nur in θεά und in einigen Eigennamen: Ναυσικάα, Φειά, Αἰνείας, Αὐγείας, Ἑρμείας bleibt ᾱ. Νύμφη hat im Vocativ den reinen Stamm νύμφα. — Das kurze α steht meist im epischen, wo im attischen Dialekt; doch entspricht der attischen Substantivendung ειᾰ

(§. 69, 2, b.) episch εἰη, jonisch ηΐη, der Endung οιᾰ in einigen Substantiven οἰη; ausserdem steht κνισῃ = κνῖσα, Σκύλλη = Σκύλλα.

2) Folgende Casusformen sind von den gewöhnlichen attischen verschieden;

a) Im Nom. Sg. der Masc. auf της findet sich episch die Nebenform τᾰ: ἱππότᾰ, νεφεληγερέτᾰ, auch αἰχμητά. Als προπαροξύτονα finden sich nur ἀκάκητα, μητίετα, εὐρύοπα.

b) Der Gen. Sg. der Masc. endigt episch auf ᾱο, das sich auch in das jonische εω umsetzt: Πηλεΐδαο und Πηλεΐδεω; Πηληϊάδαο und Πηληϊάδεω (vgl. §. 48, b.). Nach Vocalen geht αο episch in ω über: Βορέας, Βορέαο. Βορέω; ἐϋμμελίης, ἐϋμμελίω. Aus diesem αο ist eben so wohl die attische Endung (εο) ου, als die dorische ᾱ zu erklären, und wie in das Attische der jonische Gen. εω in einzelnen jonischen Namen, wie Θαλῆς, Θάλεω übergieng, so der dorische Gen. ᾱ in einzelnen dorischen Namen, z. B. Εὐρώτα, Στρούθα, und in barbarischen, wie Ἀννίβα. Dagegen werden die bekannteren und gebräuchlicheren dorischen Namen im Attischen attisch declinirt: Λεωνίδου u. a. — Ausserdem bilden πατραλοίας Vatermörder, μητραλοίας Muttermörder, ὀρνιθοθήρας Vogelfänger, den Genitiv auf α: πατραλοία u. s. w.

c) Ähnlich endigte der Gen. Plur. ursprünglich auf άων. Neben diesem kommt im epischen Dialekt das jonische έων (regelmässig einsilbig zu lesen, §. 24) vor; daraus ist aber das contrahirte ῶν des attischen Dialekts entstanden, das desshalb circumflectirt wird. Davon machen nur ἀφύη Sardelle, ἐτησίαι Passatwinde, χρήστης Wucherer, eine Ausnahme: ἀφύων, ἐτησίων, χρήστων; ferner alle Adjectiva und Participia auf ος, α (η), ον.

d) Die Dativendung des Plur. war in allen Declinationen ursprünglich —σι, hat sich aber nach dem Charakter jeder Decl. verschieden modificirt. In der ersten Decl. hat Homer gewöhnlich ῃσι, daraus manchmal abgekürzt ῃς, nur in zwei Stellen, bei ἀκταῖς und θεαῖς, die abgekürzte Endung αις. In den attischen Dramatikern und selbst bei Plato zuweilen findet sich αισι statt αις.

e) Über den heteroclitischen Acc. Sing. auf εα statt ην bei Herodot s. §. 104, 2.

Zweite Declination.

§. 73. Die Stämme dieser Declination endigen alle auf ο (ω), daher wird sie auch O-Declination genannt.

Die zweite Declination hat im Nom. Sg. die Endung ς meist für das Masc., in mehreren Substantiven auch für das Fem., die Endung ν für das Neutrum, also für Masc. und Fem. den Nominativausgang ος, für Neutra ον. Hieher gehören daher auch die Masculina und Feminina der Adjectiva und Participia auf ος, α(η), ον, während ihr Femininum der ersten Declination folgt, s. §. 68.

§. 74. Feminina auf ος sind ausser den §. 58, 2 begriffenen

1) mehrere substantivisch gebrauchte Adjectiva, zu denen ein Substantiv gener. fem. hinzugedacht wurde. So erklären sich durch die Ellipse von γῆ oder χώρα Land: ἡ ἤπειρος, ἡ χέρσος das Festland, ἡ ἄνυδρος das wasserlose (wüste) Land, ἡ ἔρημος das menschenleere (wüste) Land, ἡ νεός das Brachland, ἡ περίχωρος die Umgegend; durch die Ellipse des Femininums ὁδός der Weg: ἡ ἁμαξιτός der Fahrweg, ἡ λεωφόρος die Heerstrasse; von βουλή: ἡ σύγκλητος der Rath; von γλῶσσα die Zunge: ἡ διάλεκτος die Mundart.

2) Feminina sind ferner mehrere Erd- und Steinarten: ἄμμος und ψάμμος Sand, ἄργιλος Thon, ἄσβολος Russ, ἄσφαλτος Erdharz, βάσανος Probirstein, βῶλος Scholle, γύψος Gyps, κόπρος Mist, λίθος Edelstein, sowie σάπφειρος, σμάραγδος (auch masc.), πλίνθος Ziegel, σποδός Asche, τίτανος Kalk, ὕαλος Glas, ψῆφος Kiesel, Steinchen zum Abstimmen u. a.

3) Ferner mehrere mit ὁδός dem Begriff nach verwandte und alle mit ihm zusammengesetzte Substantive: ἀτραπός und (ὁ u. ἡ) τρίβος Fusssteig, κέλευθος Weg, κάπετος u. τάφρος Graben, μέθοδος Methode, εἴσοδος Eingang u. a.

4) Ausser mehreren andern folgende bekanntere: ἀσάμινθος Badewanne, βάρβιτος Leier, βύσσος Baumwolle, γέρανος Kranich, γνάθος Kinnbacken, δέλτος Schreibtafel, διάμετρος Durchmesser, δοκός Balken, δρόσος Thau, θόλος Kuppeldach, κάμινος Ofen, κάρδοπος Backtrog, κιβωτός Kiste, λήκυθος Ölflasche, (ὁ u. ἡ) ληνός Kelter, μήρινθος Faden, νῆσος Insel, νόσος Krankheit, ὁδός Weg, σορός Sarg, χηλός Kiste.

§. 75. Die Casusausgänge sind folgende:

<table>
<tr><td></td><td colspan="2">Singular.</td></tr>
<tr><td></td><td>Masc. u. Fem.</td><td>Neutr.</td></tr>
<tr><td>Nom.</td><td>ος</td><td>ον</td></tr>
<tr><td>Gen.</td><td colspan="2">ου</td></tr>
<tr><td>Dat.</td><td colspan="2">ῳ</td></tr>
<tr><td>Acc.</td><td colspan="2">ον</td></tr>
<tr><td>Voc.</td><td>ε</td><td>ον</td></tr>
<tr><td></td><td colspan="2">Dual.</td></tr>
<tr><td>N. A. V.</td><td colspan="2">ω</td></tr>
<tr><td>G. D.</td><td colspan="2">οιν</td></tr>
<tr><td></td><td colspan="2">Plural.</td></tr>
<tr><td>N.</td><td>οι</td><td>ᾰ</td></tr>
<tr><td>G.</td><td colspan="2">ων</td></tr>
<tr><td>D.</td><td colspan="2">οις</td></tr>
<tr><td>A.</td><td>ους</td><td>ᾰ</td></tr>
<tr><td>V.</td><td>οι</td><td>ᾰ</td></tr>
</table>

Anm. 1. Alle Neutra haben in allen drei Numeris je nur eine Endung für Nom., Acc. und Voc. Dies gilt auch für die dritte Declination und für alle Arten von Nomina, Substantiva wie Adjectiva, Pronomina wie Numeralia und Participia.

Anm. 2. Die ὀξύτονα werden im Genitiv und Dativ aller Numeri περισπώμενα.

Anm. 3. Die Masculina oder Feminina auf ος haben auch im Sing. nicht immer eine eigene Form des Vocativs; sie gebrauchen in Ermanglung derselben vielfach die Form des Nominativs, so immer θεός; ἀδελφός hat im Vocativ ἄδελφε.

§. 76. Beispiele von Substantiven.

Stamm: νομο	νομο	ἀνθρωπο	δωρο
Sing. N. ὁ νομός der Weideplatz	νόμος Gesetz	ἄνθρωπος Mensch	τὸ δῶρον das Geschenk
G. τοῦ νομοῦ	νόμου	ἀνθρώπου	τοῦ δώρου
D. τῷ νομῷ	νόμῳ	ἀνθρώπῳ	τῷ δώρῳ
A. τὸν νομόν	νόμον	ἄνθρωπον	τὸ δῶρον
V. ὦ νομέ	νόμε	ἄνθρωπε	ὦ δῶρον
Dual. N. A. τὼ / V. ὦ } νομώ	νόμω	ἀνθρώπω	δώρω
G. D. τοῖν νομοῖν	νόμοιν	ἀνθρώποιν	δώροιν
Plur. N. οἱ νομοί	νόμοι	ἄνθρωποι	τὰ δῶρα
G. τῶν νομῶν	νόμων	ἀνθρώπων	τῶν δώρων
D. τοῖς νομοῖς	νόμοις	ἀνθρώποις	τοῖς δώροις
A. τοὺς νομούς	νόμους	ἀνθρώπους	τὰ δῶρα
V. ὦ νομοί	νόμοι	ἄνθρωποι	ὦ δῶρα

§. 77. Der epische Dialekt hat

1) im Gen. Sg. neben ου (aus der Endung des Genit. Sing. ο und dem ο des Stammes contrahirt) die ältere Endung ιο, mit dem ο des Stammes οιο (sogenannter thessalischer Genitiv), οἴκοιο und οἴκου;
2) die Endung οιν im Gen. und Dat. des Duals erscheint immer zerdehnt (§. 25) mit nachschlagendem ι: ἵπποιϊν;
3) der Dat. Pl. hat die Endung οισι neben der abgekürzten οις (vgl. damit §. 72, 2, d.). Die vollere Form hat sich auch in der attischen Poësie und in einzelnen Fällen der ältern Prosa erhalten.

§. 78. Beispiele von Adjectiven.

Stamm: δηλο	δηλα	δηλο	πονηρο	πονηρα	πονηρο
Sing. N. δῆλος	δήλη	δῆλον klar	πονηρός	πονηρά	πονηρόν schlecht
G. δήλου	δήλης	δήλου	πονηροῦ	πονηρᾶς	πονηροῦ

Sing. D. δήλῳ	δήλῃ	δήλῳ	πονηρῷ	πονηρᾷ	πονηρῷ
A. δῆλος	δήλην	δῆλον	πονηρόν	πονηράν	πονηρόν
V. δῆλε	δήλη	δῆλον	πονηρέ	πονηρά	πονηρόν
Dual. N. A. u. V. } δήλω	δήλα	δήλω	πονηρώ	πονηρά	πονηρώ
G. u. D. δήλοιν	δήλαιν	δήλοιν	πονηροῖν	πονηραῖν	πονηροῖν
Plur. N. δῆλοι	δῆλαι	δῆλα	πονηροί	πονηραί	πονηρά
G. δήλων	δήλων (§.72,c)	δήλων	πονηρῶν	πονηρῶν	πονηρῶν
D. δήλοις	δήλαις	δήλοις	πονηροῖς	πονηραῖς	πονηροῖς
A. δήλους	δήλας	δῆλα	πονηρούς	πονηράς	πονηρά
V. δῆλοι	δῆλαι	δῆλα	πονηροί	πονηραί	πονηρά

Stamm: παιδευομενο	παιδευομενα	παιδευομενο
Sing. N. παιδευόμενος gebildet.	παιδευομένη	παιδευόμενον
G. παιδευομένου	παιδευομένης	παιδευομένου
D. παιδευομένῳ	παιδευομένῃ	παιδευομένῳ
A. παιδευόμενον	παιδευομένην	παιδευόμενον
V. παιδευόμενε	παιδευομένη	παιδευόμενον
Dual. N. A. παιδευομένω	παιδευομένα	παιδευομένω
G. D. παιδευομένοιν	παιδευομέναιν	παιδευομένοιν
Plur. N. παιδευόμενοι	παιδευόμεναι	παιδευόμενα
G. παιδευομένων	παιδευομένων	παιδευομένων
D. παιδευομένοις	παιδευομέναις	παιδευομένοις
A. παιδευομένους	παιδευομένας	παιδευόμενα
V. παιδευόμενοι	παιδευόμεναι	παιδευόμενα

Stamm: δικαιο	δικαια	δικαιο
Sing. N. δίκαιος	δικαία	δίκαιον gerecht.
G. δικαίου	δικαίας	δικαίου
D. δικαίῳ	δικαίᾳ	δικαίῳ
A. δίκαιον	δικαίαν	δίκαιον
V. δίκαιε	δικαία	δίκαιον
Dual. N. A. δικαίω	δικαία	δικαίω
G. D. δικαίοιν	δικαίαιν	δικαίοιν
Plur. N. δίκαιοι	δίκαιαι	δίκαια
G. δικαίων	δικαίων	δικαίων
D. δικαίοις	δικαίαις	δικαίοις

A.	δικαίους	δικαίας	δίκαια
V.	δίκαιοι	δίκαιαι	δίκαια

Anm. Dichterische Ausnahmen hinsichtlich der Quantität des α im Nom. Sing. Fem. sind δῖος, δῖα (att. δία), δῖον und πότνια.

Declination der contracta.

§. 79. Einige Substantive und Adjective mit den Endungen οος, εος und εον contrahiren diese Endsilben in allen Casus (darum ὁλοπαθῆ genannt). Es sind von Substantiven: θρόος, θροῦς Geschrei; νόος, νοῦς Vernunft; ῥόος, ῥοῦς Strömung; χνόος, χνοῦς Flaum; ἀδελφιδέος, ἀδελφιδοῦς Brudersohn; θυγατριδέος, θυγατριδοῦς Tochtersohn; ἀνεψιαδέος, ἀνεψιαδοῦς Sohn eines Geschwisterkinds; κάνεον, κανοῦν Korb; außerdem einige durch Zusammensetzung mit νόος und θοός (schnell) gebildete Eigennamen. Sie werden in folgender Weise declinirt:

Stamm:	πλοο	ὀστεο
Sing. N.	ὁ πλόος —πλοῦς die Schiffahrt	τὸ ὀστέον —ὀστοῦν der Knochen
G.	τοῦ πλόου—πλοῦ	τοῦ ὀστέου—ὀστοῦ
D.	τῷ πλόῳ —πλῷ	τῷ ὀστέῳ —ὀστῷ
A.	τὸν πλόον —πλοῦν	τὸ ὀστέον —ὀστοῦν
V.	ὦ πλόε —πλοῦ	ὦ ὀστέον —ὀστοῦν
Dual. N. A. V.	τὼ, ὦ πλόω —πλώ	τὼ, ὦ ὀστέω —ὀστώ
G. D.	τοῖν πλόοιν —πλοῖν	τοῖν ὀστέοιν —ὀστοῖν
Plur. N.	οἱ πλόοι —πλοῖ	τὰ ὀστέα —ὀστᾶ
G.	τῶν πλόων —πλῶν	τῶν ὀστέων —ὀστῶν
D.	τοῖς πλόοις —πλοῖς	τοῖς ὀστέοις —ὀστοῖς
A.	τοὺς πλόους —πλοῦς	τὰ ὀστέα —ὀστᾶ
V.	ὦ πλόοι —πλοῖ	ὦ ὀστέα —ὀστᾶ

Anm. 1. Die von den Contractionsregeln §. 21, 4 abweichende Zusammenziehung ὀστέα—ὀστᾶ erklärt sich aus dem Streben die charakteristischen Casusendungen beizubehalten.

Anm. 2. Die aus εος und εον contrahirten Formen sind, ohne Rücksicht auf den Accent der uncontrahirten Form, immer περισπώμενα: κάνεον —κανοῦν.

Anm. 3. Der Nom., Acc., Voc. des Duals hat gegen die Regel §. 44, welche den Circumflex erfordern würde, den Acut.

Anm. 4. Wo das contrahirte Substantiv, mit einem bestimmenden Wort zusammengesetzt, ein mehrsilbiges Substantiv bildet, wird die Casusendung nicht als contrahirte behandelt, sondern der Accent bleibt auf der Silbe, auf der er im Nom. steht. Daher περίπλοος — περίπλους, Gen. περίπλου statt περιπλοῦ, Dat. περίπλῳ st. περιπλῷ; πρόχοος, πρόχους Kanne, Gen. πρόχου u. s. f. Πάνθοος, Πάνθους, Dat. Πάνθῳ. Im Vocativ scheinen diese Contracta nicht vorzukommen.

§. 80. Auch dreierlei Arten von Eigenschaftswörtern folgen dieser contrahirten Declination, nemlich

a) die auf εος, welche einen Stoff oder eine Farbe bezeichnen;
b) die auf πλοος, welche multiplicative Zahlbegriffe sind;
c) endlich einige mit νοῦς Sinn und πλοῦς Schiffahrt zusammengesetzte Adjective.

Die contrahirte Silbe hat bei den beiden ersten Classen dieser Adjective den Accent auch in dem Fall, wenn er auf keiner der zu contrahirenden Silben steht, und zwar, mit Ausnahme des Nom., Acc. und Voc. im Masc. und Neutr. des Duals, stets den Circumflex: χρύσεοι, χρυσοῖ, ἁπλόοι, ἁπλοῖ, aber ἁπλόω, ἁπλώ.

Dagegen behalten die mit νοῦς und πλοῦς zusammengesetzten Adjective den Accent auf der vorletzten Silbe, selbst wenn er in der offenen Form der Endung näher rücken müßte; also εὔνους, εὐνόῳ — εὔνῳ und das contrahirte οι bleibt kurz: εὔνοοι — εὔνοι. Im Nom. Plur. Neutr. unterbleibt bei dieser Art von Adjectiven die Contraction ganz: τὰ ἄνοα, ἑτερόπλοα; cfr. §. 79, Anm. 4.

Die charakteristischen Casusendungen werden auch von den Adjectiven beibehalten. Die Feminin-Endungen έα und όη im Sing. werden in ῆ, wo aber vor denselben ein Vocal oder ρ steht in ᾶ zusammengezogen; im Dual gehen έα, όα stets in ᾶ über. Also Sing. Nom. χρυσέα—χρυσῆ, ἁπλόη — ἁπλῆ, πορφυρέα — πορφυρᾶ; Dual. Nom. χρυσέα — χρυσᾶ, ἁπλόα — ἁπλᾶ, ἀργυρέα — ἀργυρᾶ.

Beispiele.

Sing. N.	χρύσεος	χρυσέα	χρύσεον golden	ἁπλόος	ἁπλόη	ἁπλόον einfach
	χρυσοῦς	χρυσῆ	χρυσοῦν	ἁπλοῦς	ἁπλῆ	ἁπλοῦν
G.	χρυσέου	χρυσέας	χρυσέου	ἁπλόου	ἁπλόης	ἁπλόου
	χρυσοῦ	χρυσῆς	χρυσοῦ	ἁπλοῦ	ἁπλῆς	ἁπλοῦ
D.	χρυσέῳ	χρυσέᾳ	χρυσέῳ	ἁπλόῳ	ἁπλόῃ	ἁπλόῳ
	χρυσῷ	χρυσῇ	χρυσῷ	ἁπλῷ	ἁπλῇ	ἁπλῷ
A.	χρύσεον	χρυσέαν	χρύσεον	ἁπλόον	ἁπλόην	ἁπλόον
	χρυσοῦν	χρυσῆν	χρυσοῦν	ἁπλοῦν	ἁπλῆν	ἁπλοῦν
Dual. N. A.	χρυσέω	χρυσέα	χρυσέω	ἁπλόω	ἁπλόα	ἁπλόω
	χρυσώ	χρυσᾶ	χρυσώ	ἁπλώ	ἁπλᾶ	ἁπλώ
G. u. D.	χρυσέοιν	χρυσέαιν	χρυσέοιν	ἁπλόοιν	ἁπλόαιν	ἁπλόοιν
	χρυσοῖν	χρυσαῖν	χρυσοῖν	ἁπλοῖν	ἁπλαῖν	ἁπλοῖν

Plur. N.	χρύσεοι	χρύσεαι	χρύσεα	ἁπλόοι	ἁπλόαι	ἁπλόα
	χρυσοῖ	χρυσαῖ	χρυσᾶ	ἁπλοῖ	ἁπλαῖ	ἁπλᾶ
G.	χρυσέων	χρυσέων	χρυσέων	ἁπλόων	ἁπλόων	ἁπλόων
	χρυσῶν	χρυσῶν	χρυσῶν	ἁπλῶν	ἁπλῶν	ἁπλῶν
D.	χρυσέοις	χρυσέαις	χρυσέοις	ἁπλόοις	ἁπλόαις	ἁπλόοις
	χρυσοῖς	χρυσαῖς	χρυσοῖς	ἁπλοῖς	ἁπλαῖς	ἁπλοῖς
A.	χρυσέους	χρυσέας	χρύσεα	ἁπλόους	ἁπλόας	ἁπλόα
	χρυσοῦς	χρυσᾶς	χρυσᾶ	ἁπλοῦς	ἁπλᾶς	ἁπλᾶ

Weitere Beispiele: χάλκεος ehern, σιδήρεος eisern, πορφύρεος purpurn, διπλόος zweifach, τριπλόος dreifach.

Attische zweite Declination.

§. 81. Der zweiten Declination schließen sich einige Stämme an, welche statt auf den kurzen O-Laut (ο) vielmehr auf den langen (ω) endigen. Man nennt diese Declination (Nom. εως, ως und εων) die attische, weil die Attiker diese Formen vorzuziehen pflegten. Sie werden so declinirt, daß statt aller Vocale und Diphthonge der Endung die Vocale εω, ω unverändert bleiben, nur daß das ι, das in der Endung stehen sollte, dem ω untergeschrieben wird. Der Vocativ ist hier stets dem Nominativ gleich. Über den Accent der scheinbaren προπαροξύτονα vergl. §. 48, b.

Beispiele.

Stamm:	νεω	ἀνωγεω	ἱλεω
Sing. N.	ὁ νεώς der Tempel	τὸ ἀνώγεων das obere Stockwerk	ἵλεως, ἵλεων gnädig
G.	τοῦ νεώ	τοῦ ἀνώγεω	ἵλεω
D.	τῷ νεῴ	τῷ ἀνώγεῳ	ἵλεῳ
A.	τὸν νεών	τὸ ἀνώγεων	ἵλεων
V.	ὦ νεώς	ὦ ἀνώγεων	
Dual. N. A. V.	τὼ, ὦ νεώ	τὼ, ὦ ἀνώγεω	ἵλεω
G. D.	τοῖν νεῴν	τοῖν ἀνώγεῳν	ἵλεῳν
Plur. N.	οἱ νεῴ	τὰ ἀνώγεω	ἵλεῳ, ἵλεα
G.	τῶν νεών	τῶν ἀνώγεων	ἵλεων
D.	τοῖς νεῴς	τοῖς ἀνώγεῳς	ἵλεῳς
A.	τοὺς νεώς	τὰ ἀνώγεω	ἵλεως, ἵλεα
V.	ὦ νεῴ	ὦ ἀνώγεω	

Anm. 1. Es sind ausser den jonisch endigenden Eigennamen, wie Ἀμφιάρεως, Πηνέλεως, Τυνδάρεως u. a., nur wenige Substantive und Adjective, in welchen diese Formen, und zwar nicht ausschliesslich, gebraucht werden, nämlich λεώς (λᾱός) Volk, mit seinen Compositis, z. B. Μενέλεως u. a., νεώς (νᾱός) Tempel, ἕως Morgenröthe; dazu die Adjective ἵλεως (ἵλᾱος) gnädig, πλέως (πλέος) voll; namentlich einige

von γῆ (γαῖα) Erde, ναῦς Schiff, χρέως Bedürfniss, Schuld, abgeleitete: ἀνώγεων (ἀνώγαιον), λεπτόγεως (λεπτόγαιος oder λεπτόγειος) von dünnem, magerem Boden, περίνεως Passagier, ἀξιόχρεως glaubwürdig, und die nomina propria Κέως, Τέως; — sodann auf ως: ἅλως Tenne, γάλως Mannesschwester, κάλως Tau, ταώς Pfau, λαγώς Hase, ὀρφώς ein gewisser Meerfisch; mehrere nomina propria: Ἄθως, Κῶς, Μίνως, Τάλως, und einige ägyptische und persische Namen, z. B. Ἰνάρως. Von den Substantiven auf ως schwanken manche im Gen. und Acc. zwischen der 2. und 3. Decl.: z. B. Gen. ἅλω und ἅλωος, κάλω u. κάλωος, ἥρω u. ἥρωος, Μίνω u. Μίνωος; Acc. ἅλων u. ἅλω, λαγών u. λαγώ, Ἄθων u. Ἄθω, ἥρων u. ἥρωα, Μίνων u. Μίνω; ἕως hat Gen. ἕω, Dat. ἕῳ, aber im Acc. nur ἕω (aus ἕωα), nie ἕων; πάτρως und μήτρως schwanken im Sing., im Plur. aber folgen sie nur der 3. Decl.

Anm. 2. Die ὀξύτονα bleiben diess nach den Zeugnissen alter Grammatiker durch alle Casus. Mehrere schwanken, so λαγώς und λαγῶς, ταώς und ταῶς.

Anm. 3. Ein Offenlassen der ursprünglichen Genitivendung ο in der attischen Declination zeigen die homerischen Genitive Πετεῶο vom Nom. Πετεώς, und Πηνελέωο vom Nom. Πηνέλεως.

Dritte Declination.

Die Stämme.

§. 82. Die Stämme der dritten Declination endigen theils auf Consonanten theils auf Vocale und wegen dieser Verschiedenheit ist hier die Kenntniß des Stammes von größter Wichtigkeit. Unverändert erscheint der Stamm vor allen vocalisch beginnenden Casusendungen, und da unter diesen der Genit. Sing. der Reihenfolge nach der erste ist, so sagt man, der Stamm werde im Genit. Sing. erkannt, in welchem er nach Abwerfung der Endung ος sich meist rein darstellt. Verändert wird der Stamm theils durch das Zusammenstoßen mit consonantischen Casuszeichen und Endungen, theils gemäß der Regel des §. 38, wenn er auf einen als Auslaut unmöglichen Consonanten endigt, theils endlich im Vocat. Sing., wo er rein erscheinen sollte, durch verschiedene Einflüsse (s. §. 88.).

Das Genus.

§. 83. In der dritten Declination ist nur in folgenden Fällen das Genus mit Bestimmtheit aus der Endung des Nom. Sing. zu erkennen:

1) Masculina sind die Substantiva auf ᾱν, ᾱς (Gen. αντος oder αντος), ους (οντος), ευς und die von Verbalstämmen abgeleiteten auf τηρ und τωρ.
2) Feminina sind die Substantiva auf ας (Gen. αδος), außer ὁ νομάς der Nomade, auf αυς, ω und ως (Gen. οος, ους) und die Abstracta auf ότης, ύτης und υτής.
3) Neutra sind die Substantiva auf α, ι, υ, αρ (Gen. ατος), ας (Gen. ατος und αος), ausgenommen ὁ λᾶς der Stein, die Contracta auf ῆρ, endlich die Substantiva auf ορ und ος.

Plur. N.	χρύσεοι	χρύσεαι	χρύσεα	ἁπλόοι	ἁπλόαι	ἁπλόα
	χρυσοῖ	χρυσαῖ	χρυσᾶ	ἁπλοῖ	ἁπλαῖ	ἁπλᾶ
G.	χρυσέων	χρυσέων	χρυσέων	ἁπλόων	ἁπλόων	ἁπλόων
	χρυσῶν	χρυσῶν	χρυσῶν	ἁπλῶν	ἁπλῶν	ἁπλῶν
D.	χρυσέοις	χρυσέαις	χρυσέοις	ἁπλόοις	ἁπλόαις	ἁπλόοις
	χρυσοῖς	χρυσαῖς	χρυσοῖς	ἁπλοῖς	ἁπλαῖς	ἁπλοῖς
A.	χρυσέους	χρυσέας	χρύσεα	ἁπλόους	ἁπλόας	ἁπλόα
	χρυσοῦς	χρυσᾶς	χρυσᾶ	ἁπλοῦς	ἁπλᾶς	ἁπλᾶ

Weitere Beispiele: *χάλκεος* ehern, *σιδήρεος* eisern, *πορφύρεος* purpurn, *διπλόος* zweifach, *τριπλόος* dreifach.

Attische zweite Declination.

§. 81. Der zweiten Declination schließen sich einige Stämme an, welche statt auf den kurzen O-Laut (ο) vielmehr auf den langen (ω) endigen. Man nennt diese Declination (Nom. *εως*, *ως* und *εων*) die attische, weil die Attiker diese Formen vorzuziehen pflegten. Sie werden so declinirt, daß statt aller Vocale und Diphthonge der Endung die Vocale *ε ω*, *ω* unverändert bleiben, nur daß das *ι*, das in der Endung stehen sollte, dem *ω* untergeschrieben wird. Der Vocativ ist hier stets dem Nominativ gleich. Über den Accent der scheinbaren *προπαροξύτονα* vergl. §. 48, b.

Beispiele.

Stamm:	νεω	ἀνωγεω	ἱλεω
Sing. N.	ὁ νεώς	τὸ ἀνώγεων	ἵλεως, ἵλεων
	der Tempel	das obere Stockwerk	gnädig
G.	τοῦ νεώ	τοῦ ἀνώγεω	ἵλεω
D.	τῷ νεῴ	τῷ ἀνώγεῳ	ἵλεῳ
A.	τὸν νεών	τὸ ἀνώγεων	ἵλεων
V.	ὦ νεώς	ὦ ἀνώγεων	
Dual. N. A. V.	τὼ / ὦ } νεώ	τὼ / ὦ } ἀνώγεω	ἵλεω
G. D.	τοῖν νεῴν	τοῖν ἀνώγεῳν	ἵλεῳν
Plur. N.	οἱ νεῴ	τὰ ἀνώγεω	ἵλεῳ, ἵλεα
G.	τῶν νεών	τῶν ἀνώγεων	ἵλεων
D.	τοῖς νεῴς	τοῖς ἀνώγεῳς	ἵλεῳς
A.	τοὺς νεώς	τὰ ἀνώγεω	ἵλεως, ἵλεα
V.	ὦ νεῴ	ὦ ἀνώγεω	

Anm. 1. Es sind ausser den jonisch endigenden Eigennamen, wie *Ἀμφιάρεως*, *Πηνέλεως*, *Τυνδάρεως* u. a., nur wenige Substantive und Adjective, in welchen diese Formen, und zwar nicht ausschliesslich, gebraucht werden, nämlich *λεώς* (*λᾱός*) Volk, mit seinen Compositis, z. B. *Μενέλεως* u. a., *νεώς* (*νᾱός*) Tempel, *ἕως* Morgenröthe; dazu die Adjective *ἵλεως* (*ἵλᾱος*) gnädig, *πλέως* (*πλέος*) voll; namentlich einige

von *γῆ* (*γαῖα*) Erde, *ναῦς* Schiff, *χρέως* Bedürfniss, Schuld, abgeleitete: *ἀνώγεων* (*ἀνώγαιον*), *λεπτόγεως* (*λεπτόγαιος* oder *λεπτόγειος*) von dünnem, magerem Boden, *περίνεως* Passagier, *ἀξιόχρεως* glaubwürdig, und die nomina propria *Κέως*, *Τέως*; — sodann auf *ως*: *ἅλως* Tenne, *γάλως* Mannesschwester, *κάλως* Tau, *ταώς* Pfau, *λαγώς* Hase, *ὀρφώς* ein gewisser Meerfisch; mehrere nomina propria: *Ἄθως*, *Κῶς*, *Μίνως*, *Τάλως*, und einige ägyptische und persische Namen, z. B. *Ἰνάρως*. Von den Substantiven auf *ως* schwanken manche im Gen. und Acc. zwischen der 2. und 3. Decl.: z. B. Gen. *ἅλω* und *ἅλωος*, *κάλω* u. *κάλωος*, *ἥρω* u. *ἥρωος*, *Μίνω* u. *Μίνωος*; Acc. *ἅλων* u. *ἅλω*, *λαγών* u. *λαγώ*, *Ἄθων* u. *Ἄθω*, *ἥρων* u. *ἥρωα*, *Μίνων* u. *Μίνω*; *ἕως* hat Gen. *ἕω*, Dat. *ἕῳ*, aber im Acc. nur *ἕω* (aus *ἕωα*), nie *ἕων*; *πάτρως* und *μήτρως* schwanken im Sing., im Plur. aber folgen sie nur der 3. Decl.

Anm. 2. Die *ὀξύτονα* bleiben diess nach den Zeugnissen alter Grammatiker durch alle Casus. Mehrere schwanken, so *λαγώς* und *λαγῶς*, *ταώς* und *ταῶς*.

Anm. 3. Ein Offenlassen der ursprünglichen Genitivendung *ο* in der attischen Declination zeigen die homerischen Genitive *Πετεῶο* vom Nom. *Πετεώς*, und *Πηνελέωο* vom Nom. *Πηνέλεως*.

Dritte Declination.

Die Stämme.

§. 82. Die Stämme der dritten Declination endigen theils auf Consonanten theils auf Vocale und wegen dieser Verschiedenheit ist hier die Kenntniß des Stammes von größter Wichtigkeit. Unverändert erscheint der Stamm vor allen vocalisch beginnenden Casusendungen, und da unter diesen der Genit. Sing. der Reihenfolge nach der erste ist, so sagt man, der Stamm werde im Genit. Sing. erkannt, in welchem er nach Abwerfung der Endung *ος* sich meist rein darstellt. Verändert wird der Stamm theils durch das Zusammenstoßen mit consonantischen Casuszeichen und Endungen, theils gemäß der Regel des §. 38, wenn er auf einen als Auslaut unmöglichen Consonanten endigt, theils endlich im Vocat. Sing., wo er rein erscheinen sollte, durch verschiedene Einflüsse (s. §. 88.).

Das Genus.

§. 83. In der dritten Declination ist nur in folgenden Fällen das Genus mit Bestimmtheit aus der Endung des Nom. Sing. zu erkennen:

1) Masculina sind die Substantiva auf *ᾱν*, *ᾱς* (Gen. *ατος* oder *αντος*), *ους* (*οντος*), *ευς* und die von Verbalstämmen abgeleiteten auf *τηρ* und *τωρ*.
2) Feminina sind die Substantiva auf *ας* (Gen. *αδος*), außer *ὁ νομάς* der Nomade, auf *αυς*, *ω* und *ως* (Gen. *οος*, *ους*) und die Abstracta auf *ότης*, *ύτης* und *υτής*.
3) Neutra sind die Substantiva auf *α*, *ι*, *υ*, *αρ* (Gen. *ατος*), *ας* (Gen. *ατος* und *αος*), ausgenommen *ὁ λᾶς* der Stein, die Contracta auf *ῆρ*, endlich die Substantiva auf *ορ* und *ος*.

Die Casusbildung.

§. 84. Die Casusendungen sind folgende:

	Masc. und Fem.		Neutra.
		Singular.	
Nom.	ς (ξ, ψ), ν, ϱ		Stamm, oder ϱ, ς
Gen.		ος	
Dat.		ῐ	
Acc.	ᾰ oder ν		wie Nom.
Voc.	Stamm, oder wie Nom.		wie Nom.
		Dual.	
N. A. V.		ε	
G. D.		οιν	
		Pural.	
Nom.	ες		ᾰ
Gen.		ων	
Dat.		σι	
Acc.	ᾰς		α
Voc.	ες		α

§. 85. Der Nomin. Sing. 1) der Neutra hat kein Casuszeichen oder Casusendung. Häufig stellt er den reinen Stamm dar, namentlich in vocalisch auslautenden Stämmen (ἄστυ, σίναπι), häufig hat er nur den unmöglichen Endconsonanten abgeworfen, wie in den Stämmen auf ματ, Nom. μα; die substantivischen Stämme auf Sigma (τειχες, γενες) lauten ihr ε im Nom. in ο um (τεῖχος, γένος); die Adjectiva zeigen im Neutr. den reinen Stamm ἀληθές, ὑγιές. Auch hier gilt für die Neutra das §. 75, Anm. 1 Gesagte.

2) Die Masculina und Feminina dagegen haben im Nom. Sing. als charakteristisches Casuszeichen ς, das bald ohne, bald mit Veränderung des Stammes erscheint, bald aber ganz verdrängt wird.

a. Ohne Veränderung des Stammes tritt es nur an die vocalisch auslautenden Stämme an, πολι—πόλις, ἡρω—ἥρως, βασιλευ—βασιλεύς. Doch haben von den O-Stämmen die meisten Feminina kein Casuszeichen πειθώ, ἠχώ, was auf den Verlust des ursprünglichen Endconsonanten des Stamms schließen läßt.

b. Mit Veränderung des Stamms tritt das Casuszeichen

α) an die auf eine Muta endigenden Stämme und zwar geht es mit dem Lippenlaut zu ψ, mit dem Gaumenlaut zu ξ zusammen, der Zungenlaut aber fällt vor dem Nominativcharakter σ aus (§. 35, 3); St. λαιλαπ, Nom. λαῖλαψ; St. κηρυκ, Nom. κῆρυξ; St. λαμπαδ, Nom. λαμπάς.

β) Ebenso weicht in den Stämmen auf ιν das ν dem ς, während in andern Stämmen auf ν dieses über das ς obsiegt (s. c. β.). St. ϱιν, Nom. ῥίς, St. Σαλαμιν, Nom. Σαλαμίς.

γ) Bei den Stämmen auf ντ fällt dieses vor dem ς des Nom. Sing. aus und die Ersatzdehnung tritt ein (s. §. 35. 4. d.); St. γιγαντ, Nom. γίγᾶς; St. χαριεντ, Nom. χαρίεις; St. ὀδοντ, Nom. ὀδούς; St. λειφθεντ, Nom. λειφθείς; St. παντ, Nom. πᾶς.

Anm. 1. Stämme auf νθ behalten das ν vor ς; St. ἑλμινθ, Nom. ἕλμινς; St. Τιρυνθ, Nom. Τίρυνς.

Anm. 2. Ausnahmsweise Ersatzdehnung bei Ausfall nur eines Consonanten zeigen die Beispiele St. ποδ, Nom. πούς; St. κτεν, Nom. κτείς; St. ἑν, Nom. εἷς; St. λελυκοτ, Nom. λελυκώς.

Anm. 3. Der Stamm πλακοεντ kommt nur vereinzelt in der regelmäßigen Nominativbildung πλακόεις vor, sonst immer πλακοῦς, contrahirt aus πλακόες, wo die Länge des Diphthongen ου die Ersatzdehnung überflüssig gemacht hat.

c. Verdrängt dagegen wird der Nominativcharakter ς

α) selbstverständlich in den Stämmen, welche schon auf ς auslauten; diese verlängern alle im Nom. den Vocal der letzten Stammsilbe, die adjectivischen Stämme aber nur im Mascul.: St. Σωκρατες, Nom. Σωκράτης, St. ἀληθες, Nom. Masc. ἀληθής,

β) in den Stämmen auf ϱ, ϱτ, ᾱν, ην, εν, ον, ων, οντ und ωντ, bei welchen die kurzen Vocale ε und ο im Nom. Sing. in η und ω verlängert werden und der unmögliche Auslaut τ, wo er vorhanden ist, einfach abgeworfen wird: ψάϱ, θήϱ, ἀήϱ (ἀέϱ—ος), ῥήτωϱ (ῥήτοϱ—ος), χείϱ (χεϱ—ός), δάμαϱ (δάμαϱτ—ος); — Πάν (Πᾶν—ος), Ἕλλην (Ἕλλην—ος), μήν (μην—ός), φϱήν (φϱεν—ός), λιμήν (λιμέν—ος), ἀγών (ἀγῶν—ος), τέκτων (τέκτον—ος), γέϱων (γέϱοντ—ος), Ξενοφῶν (Ξενοφῶντ—ος).

§. 86. Ueber den Genit. und Dat. Sing., in welchen die Endungen ος und ι sich an den Stamm anhängen, ist nichts besonderes zu bemerken. Nur die Syncope in einigen Liquidastämmen des §. 96 und die Contraction bei den Sigmastämmen des §. 99 führt einige Veränderungen herbei.

§. 87. Der Accusat. Sing. der Masculina und Feminina (Neutra s. §. 75, Anm. 1.) endigt in der Regel auf α: κόλακ-α, ῥήτοϱ-α, ποιμέν-α, βασιλέ-α, ἥϱω-α, αἰδό-α. Aber die vocalisch auslautenden Stämme auf ι, υ, αυ und ου haben die Endung ν: πόλι-ν, πῆχυ-ν, γϱαῦ-ν, βοῦ-ν, ἡδύ-ν.

Von den consonantisch auslautenden Stämmen aber haben die auf einfachen Zungenlaut mit vorangehendem ι, υ und ου endigenden Stämme, also die Nominative ις, υς, ους die Endung α, wenn sie ὀξύτονα sind, aber die Endung ν mit Verlust des Zungenlauts, wenn sie βαϱύτονα sind: ἐλπίδ-α, Acc. von ἐλπίς, πόδα von πούς; aber ἔϱιν (Gen. ἔϱιδος), χάϱιν (χάϱιτος), κόϱυν (κόϱυθος), δίπουν (δίποδος), εὔελπιν

(εὐέλπιδος). Einige schwanken; so hat κλείς der Schlüssel im Acc. häufiger κλεῖν als κλεῖδα, ὄρνις der Vogel hat ὄρνιθα neben ὄρνιν.

Anm. Noch in grösserer Ausdehnung haben im epischen Dialekt auch auf Zungenlaut endigende Barytona den Acc. α.

§. 88. Der Vocativ Sing. bei den Masculinen und Femininen
1) ist regelmäßig gebildet, wo er den reinen Stamm darstellt: z. B. πόλι, πῆχυ, Ἕλλην, θήρ, δαῖμον, ῥῆτορ, μῆτερ, Σώκρατες, γραῦ, βοῦ, βασιλεῦ; mit zurückgezogenem Accent ἄνερ, πάτερ, θύγατερ;
2) zeigt nur eine kleine Veränderung des Stammes, wo dieser auf einen als Auslaut unmöglichen Consonanten endigt und nur dieser abgeworfen wird: παῖ st. παιδ, γίγαν st. γιγαντ, λέον st. λεοντ;
3) ist dem Nomin. Sing. gleich
   a) in Oxytonen, wo der Ton die Verlängerung der Endsilbe im Vocat. ebensosehr wie im Nomin. wünschen läßt: ποιμήν st. ποιμεν, αἰθήρ st. αἰθερ; nur δαήρ hat δᾶερ;
   b) in Stämmen, welche auf einen als Auslaut unmöglichen Consonanten endigen: λαῖλαψ st. λαιλαπ, κόραξ st. κορακ, λαμπάς st. λαμπαδ, πούς st. ποδ, ὄρνις st. ὀρνιθ, ὀδούς st. ὀδοντ, νύξ st. νυκτ;
4) ist unregelmäßig verkürzt in σῶτερ, Ἄπολλον, Πόσειδον statt der Stämme σωτηρ, Ἀπολλων, Ποσειδων;
5) ist umgelautet in den Femininen auf ω: ἠχώ, Vocat. ἠχοῖ, αἰδώς, Vocat. αἰδοῖ.

§. 89. Der Genitiv. Plur. auf ων bietet nur in Beziehung auf den Accent unregelmäßige Erscheinungen dar, welche in §. 91. ff. zusammengestellt sind.

§. 90. Der Dativ. Plur. hängt an den Stamm σι an, bei einigen syncopirten Substantiven άσι. Vor der Endung σι müssen nach den Regeln des §. 35 die Consonanten δ, τ, θ, ν ohne Verlängerung des Vocals, ντ aber nicht ohne diese Ersatzdehnung wegfallen: φρεσί, λαμπάσι, κόρυσι, ποιμέσι, δαίμοσι; aber ἱμᾶσι (St. ἱμαντ), λέουσι (St. λεοντ), λειφθεῖσι (St. λειφθεντ). Nur die Adjectiva (nicht aber die Participia) mit Stämmen auf εντ verschmähen die Ersatzdehnung: χαρίεις, St. χαριεντ, Dat. Plur. χαρίεσι, τιμήεις St. τιμηεντ, Dat. Plur. τιμήεσι.

Anm. Der epische Dialekt und ihm folgend die Dichter überhaupt verdoppeln zuweilen das σ der Endung σι im Dat. Plur. ἔπεσσι, δέπασσι, ποσσί. Noch häufiger aber hängen die Epiker diese Dativendung mit verdoppeltem σ mittelst des Bindevocals ε an den Stamm an: ἐπέεσσι, δεπάεσσι, πόδεσσι, χείρεσσι, κορύθεσσι, κηρύκεσσι. Selten erscheint diese Form mit Bindevocal ohne Verdoppelung des σ wie: χείρεσι, πολίεσι.

Vom Accent.

§. 91. Der Accent bleibt in der Regel, wofern nicht die Beschaffenheit der Endsilbe ein Vorrücken nach dieser hin nöthig macht, auf der Silbe, die ihn im Nominativ hat.

Ausnahmen. Das Neutrum Adj. ἀληθές wird in der ironischen Frage = wirklich? ἄληθες betont. Ebenso ziehen einige Stämme im Vocat. Sing. den Accent zurück, s. §. 88, 4.

§. 92. 1) Aber die einsilbigen Substantiva der dritten Declination nehmen im Genitiv und Dativ aller drei Numeri den Accent auf die Endung, z. B. μήν der Monat, μηνός, μηνί, μηνῶν, μησί, μηνοῖν. Dieser Analogie folgen auch, aber nur im Genit. Plur. und nur im Attischen die Zahlsubstantive χιλιάς eine Anzahl von 1000, μυριάς von 10000, also χιλιαδῶν, μυριαδῶν.

2) Eine Ausnahme von dieser Regel machen a) einige Substantiva, welche nur durch Contraction einsilbig geworden sind: ἦρ aus ἔαρ, τό, der Frühling, ἦρος, ἦρι, κῆρ (κέαρ) Herz, κῆρος, κῆρι, λᾶς (λᾶας) Stein, λᾶος, λᾶϊ, λάων, λάεσσι, πρών (πρηών) Vorgebirge, πρῶνος, πρῶνι, πρώνων; b) folgende zum Theil auch erst durch Contraction einsilbig gewordene Substantiva befolgen zwar in den übrigen Casus die obige Regel für den Accent der einsilbigen Substantiva, aber im Genitiv Dual. und Plur. sind sie Paroxytona: ἡ δᾴς die Fackel, ὁ δμώς der Sklave, ὁ θώς der Schakal, ὁ κράς das Haupt, als ungebräuchlicher Nominativ zu κρατός ꝛc., τὸ οὖς das Ohr, ὁ παῖς der Sohn, ὁ σής die Motte, ὁ Τρώς der Troer, τὸ φῶς das Licht, ἡ φῴς die Brandblase. Diese haben also: δᾴδων, δμώων, θώων, κράτων, ὤτοιν, παίδων, σέων, Τρώων, φώτων, φῴδων.

§. 93. Die syncopirten Substantiva auf ηρ wie ἀνήρ, γαστήρ, θυγάτηρ, πατήρ ꝛc. nehmen in dem syncopirten Genit. und Dat. Sing. den Accent auf die letzte Silbe, in den nicht syncopirten Formen steht er auf dem ε. ἀνήρ, das durchweg syncopirt, hat den Accent auch im Genit. Dual. und Plur. auf der Endung. Im Dat. Plur. auf άσι sind alle παροξύτονα. Δημήτηρ zieht den Accent in allen obliquen Casus und im Voc. auf die drittletzte Silbe zurück.

A. Consonantische Stämme.

§. 94. a. Lippen- und Gaumenstämme.

Stamm:		λαιλαπ	κολακ	τριχ
Sing.	Nom.	ἡ λαῖλαψ der Sturmwind	ὁ κόλαξ der Schmeichler	ἡ θρίξ (§. 36, 3) das Haar
	Gen.	λαίλαπος	κόλακος	τριχός
	Dat.	λαίλαπι	κόλακι	τριχί
	Acc.	λαίλαπα	κόλακα	τρίχα
	Voc.	λαῖλαψ	κόλαξ	θρίξ
Dual.	N. A.	λαίλαπε	κόλακε	τρίχε
	G. D.	λαιλάποιν	κολάκοιν	τριχοῖν
Plur.	Nom.	λαίλαπες	κόλακες	τρίχες
	Gen.	λαιλάπων	κολάκων	τριχῶν

(*εὐέλπιδος*). Einige schwanken; so hat *κλείς* der Schlüssel im Acc. häufiger *κλεῖν* als *κλεῖδα*, *ὄρνις* der Vogel hat *ὄρνιθα* neben *ὄρνιν*.

Anm. Noch in grösserer Ausdehnung haben im epischen Dialekt auch auf Zungenlaut endigende Barytona den Acc. *α*.

§. 88. Der Vocativ Sing. bei den Masculinen und Femininen
1) ist regelmäßig gebildet, wo er den reinen Stamm darstellt: z. B. *πόλι, πῆχυ, Ἕλλην, θήρ, δαῖμον, ῥῆτορ, μῆτερ, Σώκρατες, γραῦ, βοῦ, βασιλεῦ*; mit zurückgezogenem Accent *ἄνερ, πάτερ, θύγατερ*;
2) zeigt nur eine kleine Veränderung des Stammes, wo dieser auf einen als Auslaut unmöglichen Consonanten endigt und nur dieser abgeworfen wird: *παῖ* st. *παιδ*, *γίγαν* st. *γιγαντ*, *λέον* st. *λεοντ*;
3) ist dem Nomin. Sing. gleich
   a) in Oxytonen, wo der Ton die Verlängerung der Endsilbe im Vocat. ebensosehr wie im Nomin. wünschen läßt: *ποιμήν* st. *ποιμεν*, *αἰθήρ* st. *αἰθερ*; nur *δαήρ* hat *δᾶερ*;
   b) in Stämmen, welche auf einen als Auslaut unmöglichen Consonanten endigen: *λαῖλαψ* st. *λαιλαπ*, *κόραξ* st. *κορακ*, *λαμπάς* st. *λαμπαδ*, *πούς* st. *ποδ*, *ὄρνις* st. *ὀρνιθ*, *ὀδούς* st. *ὀδοντ*, *νύξ* st. *νυκτ*;
4) ist unregelmäßig verkürzt in *σῶτερ, Ἄπολλον, Πόσειδον* statt der Stämme *σωτηρ, Ἀπολλων, Ποσειδων*;
5) ist umgelautet in den Femininen auf *ω*: *ἠχώ*, Vocat. *ἠχοῖ*, *αἰδώς*, Vocat. *αἰδοῖ*.

§. 89. Der Genitiv. Plur. auf *ων* bietet nur in Beziehung auf den Accent unregelmäßige Erscheinungen dar, welche in §. 91. ff. zusammengestellt sind.

§. 90. Der Dativ. Plur. hängt an den Stamm *σι* an, bei einigen syncopirten Substantiven *άσι*. Vor der Endung *σι* müssen nach den Regeln des §. 35 die Consonanten *δ, τ, θ, ν* ohne Verlängerung des Vocals, *ντ* aber nicht ohne diese Ersatzdehnung wegfallen: *φρεσί, λαμπάσι, κόρυσι, ποιμέσι, δαίμοσι*; aber *ἱμᾶσι* (St. *ἱμαντ*), *λέουσι* (St. *λεοντ*), *λειφθεῖσι* (St. *λειφθεντ*). Nur die Adjectiva (nicht aber die Participia) mit Stämmen auf *εντ* verschmähen die Ersatzdehnung: *χαρίεις*, St. *χαριεντ*, Dat. Plur. *χαρίεσι*, *τιμήεις* St. *τιμηεντ*, Dat. Plur. *τιμήεσι*.

Anm. Der epische Dialekt und ihm folgend die Dichter überhaupt verdoppeln zuweilen das *σ* der Endung *σι* im Dat. Plur. *ἔπεσσι, δέπασσι, ποσσί*. Noch häufiger aber hängen die Epiker diese Dativendung mit verdoppeltem *σ* mittelst des Bindevocals *ε* an den Stamm an: *ἐπέεσσι, δεπάεσσι, πόδεσσι, χείρεσσι, κορύθεσσι, κηρύκεσσι*. Selten erscheint diese Form mit Bindevocal ohne Verdoppelung des *σ* wie: *χείρεσι, πολίεσι*.

Vom Accent.

§. 91. Der Accent bleibt in der Regel, wofern nicht die Beschaffenheit der Endsilbe ein Vorrücken nach dieser hin nöthig macht, auf der Silbe, die ihn im Nominativ hat.

Ausnahmen. Das Neutrum Adj. *ἀληθές* wird in der ironischen Frage = wirklich? *ἄληθες* betont. Ebenso ziehen einige Stämme im Vocat. Sing. den Accent zurück, s. §. 88, 4.

§. 92. 1) Aber die einsilbigen Substantiva der dritten Declination nehmen im Genitiv und Dativ aller drei Numeri den Accent auf die Endung, z. B. *μήν* der Monat, *μηνός, μηνί, μηνῶν, μησί, μηνοῖν*. Dieser Analogie folgen auch, aber nur im Genit. Plur. und nur im Attischen die Zahlsubstantive *χιλιάς* eine Anzahl von 1000, *μυριάς* von 10000, also *χιλιαδῶν, μυριαδῶν*.

2) Eine Ausnahme von dieser Regel machen a) einige Substantiva, welche nur durch Contraction einsilbig geworden sind: *ἦρ* aus *ἔαρ, τό*, der Frühling, *ἦρος, ἦρι, κῆρ* (*κέαρ*) Herz, *κῆρος, κῆρι, λᾶς* (*λᾶας*) Stein, *λᾶος, λᾶϊ, λάων, λάεσσι, πρών* (*πρηών*) Vorgebirge, *πρῶνος, πρῶνι, πρώνων*; b) folgende zum Theil auch erst durch Contraction einsilbig gewordene Substantiva befolgen zwar in den übrigen Casus die obige Regel für den Accent der einsilbigen Substantiva, aber im Genitiv Dual. und Plur. sind sie Paroxytona: *ἡ δᾴς* die Fackel, *ὁ δμώς* der Sklave, *ὁ θώς* der Schakal, *ὁ κράς* das Haupt, als ungebräuchlicher Nominativ zu *κρατός* 2c., *τὸ οὖς* das Ohr, *ὁ παῖς* der Sohn, *ὁ σής* die Motte, *ὁ Τρώς* der Troer, *τὸ φῶς* das Licht, *ἡ φῴς* die Brandblase. Diese haben also: *δᾴδων, δμώων, θώων, κράτων, ὤτοιν, παίδων, σέων, Τρώων, φώτων, φῴδων*.

§. 93. Die syncopirten Substantiva auf *ηρ* wie *ἀνήρ, γαστήρ, θυγάτηρ, πατήρ* 2c. nehmen in dem syncopirten Genit. und Dat. Sing. den Accent auf die letzte Silbe, in den nicht syncopirten Formen steht er auf dem *ε*. *ἀνήρ*, das durchweg syncopirt, hat den Accent auch im Genit. Dual. und Plur. auf der Endung. Im Dat. Plur. auf *άσι* sind alle *παροξύτονα*. *Δημήτηρ* zieht den Accent in allen obliquen Casus und im Voc. auf die drittletzte Silbe zurück.

A. Consonantische Stämme.

§. 94. a. Lippen- und Gaumenstämme.

Stamm:		λαιλαπ	κολακ	τριχ
Sing.	Nom.	ἡ λαῖλαψ der Sturmwind	ὁ κόλαξ der Schmeichler	ἡ θρίξ (§. 36, 3) das Haar
	Gen.	λαίλαπος	κόλακος	τριχός
	Dat.	λαίλαπι	κόλακι	τριχί
	Acc.	λαίλαπα	κόλακα	τρίχα
	Voc.	λαῖλαψ	κόλαξ	θρίξ
Dual.	N. A.	λαίλαπε	κόλακε	τρίχε
	G. D.	λαιλάποιν	κολάκοιν	τριχοῖν
Plur.	Nom.	λαίλαπες	κόλακες	τρίχες
	Gen.	λαιλάπων	κολάκων	τριχῶν

Dat.	λαίλαψι	κόλαξι	θριξί
Acc.	λαίλαπας	κόλακας	τρίχας
Voc.	λαίλαπες	κόλακες	τρίχες

§. 95. b. Zungenstämme oder Stämme auf δ τ θ.

Stamm:	λαμπαδ	κορυθ	παιδ	ποδ
Sing. Nom.	ἡ λαμπάς	ἡ κόρυς	ὁ παῖς	ὁ πούς §.85, Anm. 2.
	die Fackel	der Helm	der Knabe	der Fuß
Gen.	λαμπάδος	κόρυθος	παιδός	ποδός
Dat.	λαμπάδι	κόρυθι	παιδί	ποδί
Acc.	λαμπάδα	κόρυν	παῖδα	πόδα
Voc.	λαμπάς	κόρυς	παῖ	πούς
Dual. N. A.	λαμπάδε	κόρυθε	παῖδε	πόδε
G. D.	λαμπάδοιν	κορύθοιν	παίδοιν	ποδοῖν
Plur. Nom.	λαμπάδες	κόρυθες	παῖδες	πόδες
Gen.	λαμπάδων	κορύθων	παίδων (§. 92, 2.)	ποδῶν
Dat.	λαμπάσι	κόρυσι	παισί	ποσί
Acc.	λαμπάδας	κόρυθας	παῖδας	πόδας
Voc.	λαμπάδες	κόρυθες	παῖδες	πόδες

Stamm:	πραγματ	φωτ	λεοντ	Ξενοφωντ
Sing. Nom.	τὸ πρᾶγμα	τὸ φῶς	ὁ λέων	Ξενοφῶν
	die That	das Licht	der Löwe	Xenophon
Gen.	πράγματος	φωτός	λέοντος	Ξενοφῶντος
Dat.	πράγματι	φωτί	λέοντι	Ξενοφῶντι
Acc.	πρᾶγμα	φῶς	λέοντα	Ξενοφῶντα
Voc.	πρᾶγμα	φῶς	λέον	Ξενοφῶν
Dual. N. A.	πράγματε	φῶτε	λέοντε	Hienach gehen
G. D.	πραγμάτοιν	φώτοιν	λεόντοιν	die übrigen Eigennamen
Plur. Nom.	πράγματα	φῶτα	λέοντες	mit der En=
Gen.	πραγμάτων	φώτων	λεόντων	dung φῶν:
Dat.	πράγμασι	φωσί	λέουσι	Ἀντιφῶν 2c.
Acc.	πράγματα	φῶτα	λέοντας	
Voc.	πράγματα	φῶτα	λέοντες	

Anm. 1. Einige von den neutralen Stämmen auf τ, welche dem Beispiel πραγματ folgen, haben eigenthümliche Modificationen in der Nominativbildung. Wie πραγματ seine als Auslaut unmögliche Stammendung τ im Nominat. abwirft, so macht es der Stamm γαλακτ mit seinen beiden als Auslaut unzuläßigen Schlußconsonanten und bildet den Nominat. τὸ γάλα die Milch, Gen. γάλακτος. Einige dieser neutralen Stämme scheinen ursprünglich auf αρτ geendet zu haben; sie werfen im Nom. Sing. das τ, in den übrigen Casus aber das ρ weg. So St. φρεαρτ, Nom. τὸ φρέαρ der Brunnen, St. ἡπαρτ Nom. τὸ ἧπαρ die Leber, Genit. φρέατ-ος, ἥπατ-ος. Dagegen der feminine Stamm δαμαρτ wirft im Nom. Sing. das τ auch ab, behält aber in den übrigen Casus sein ρ bei; ἡ δάμαρ die Gattin, Genit. δάμαρτ-ος. Andere verwandeln wie φωτ das τ ihrer Stammendung im Nomin. in ς; so St. τερατ bildet τὸ τέρας das Wunderzeichen, St. περατ, τὸ πέρας das Ziel; ferner die Neutra der Participialstämme auf οτ, πεπαιδευκοτ, Neutrum πεπαιδευκός, ebenso Masc. πεπαιδευκώς mit gedehntem Stammvocal. Ganz unregelmäßig sind die Nominativbildungen γόνυ, δόρυ, Gen. γόνατος 2c. s. §. 106.

Weitere Beispiele sind:

Stamm:	πατριδ	κακοτητ	βραδυτητ
Nom.	ἡ πατρίς	ἡ κακότης	ἡ βραδυτής
	das Vaterland	die Schlechtigkeit	die Langsamkeit
Gen.	πατρίδ-ος 2c.	κακότητ-ος 2c.	βραδυτῆτ-ος 2c.
Stamm:	πεποιηκοτ	λειποντ	ἀκοντ
Nom. Masc.	πεποιηκώς	λείπων	ἄκων
	einer der gemacht hat,	einer der verläßt,	unfreiwillig,
Nom. Neutr.	πεποιηκός	λεῖπον	ἆκον
Genit.	πεποιηκότ-ος 2c.	λείποντ-ος 2c.	ἄκοντος 2c.
Stamm:	παντ	λειφθεντ	χαριεντ
Nom. Masc.	πᾶς	λειφθείς	χαρίεις
	ganz, all	verlassen	anmuthig
Nom. Neutr.	πᾶν	λειφθέν	χαρίεν
Genit.	παντός 2c.	λειφθέντος 2c.	χαρίεντος 2c.
Dat. Plur.	πᾶσι (aus παντσι)	λειφθεῖσι (aus λειφθεντσι) s. §. 85. 2.) b. γ.	χαρίεσι §. 90.

Anm. 2. Die Feminina dieser Participia und Adjectiva sind gebildet mit der Endung ια, deren Jota in σ übergeht, vor welchem ντ weichen muß, aber mit Ersatzdehnung. St. πεπαιδευκοτ, ursprünglich πεπαιδευκϜοτ, Fem. πεπαιδευκϜοτια, οσια, daraus υσια, mit Ausfall des σ endlich υῖα; St. λειποντ, Fem. λειποντια, λείπουσα; St. ἀκοντ, Fem. ἀκοντια, ἄκουσα; St. παντ, Fem. παντια, πᾶσα; St. λειφθεντ, Fem. λειφθεντια, λειφθεῖσα; St. χαριεντ, Fem. χαριεντια, χαρίεσσα (wie aus χαριετια, χαριετσα, χαρίεσσα). Die Feminina folgen natürlich alle der ersten Declination.

§. 96. c. Liquidastämme.

Stamm:	ἁλ	θηρ	ῥητορ	αἰθερ
Sing. N.	ὁ ἅλς	ὁ θήρ	ὁ ῥήτωρ	ὁ αἰθήρ
	das Salz	das Thier	der Redner	die höhere Luft
G.	ἁλός	θηρός	ῥήτορος	αἰθέρος
D.	ἁλί	θηρί	ῥήτορι	αἰθέρι
A.	ἅλα	θῆρα	ῥήτορα	αἰθέρα
V.	ἅλς	θήρ	ῥῆτορ	αἰθήρ (§. 88, 3.)
Dual. N. A.	ἅλε	θῆρε	ῥήτορε	αἰθέρε
G. D.	ἁλοῖν	θηροῖν	ῥητόροιν	αἰθέροιν

Plur. N.	ἅλες	θῆρες	ῥήτορες	αἰθέρες
G.	ἁλῶν	θηρῶν	ῥητόρων	αἰθέρων
D.	ἁλσί(ν)	θηρσί(ν)	ῥήτορσι(ν)	αἰθέρσι(ν)
A.	ἅλας	θῆρας	ῥήτορας	αἰθέρας
V.	ἅλες	θῆρες	ῥήτορες	αἰθέρες

Stamm:	πατερ	ανερ	θυγατερ
Sing. N.	ὁ πατήρ der Vater	ὁ ἀνήρ der Mann	ἡ θυγάτηρ die Tochter
G.	πατρός	ἀνδρός	θυγατρός
D.	πατρί	ἀνδρί	θυγατρί
A.	πατέρα	ἄνδρα	θυγατέρα
V.	πάτερ (§. 88, 1.)	ἄνερ	θύγατερ
Dual. N. A.	πατέρε	ἄνδρε	θυγατέρε
G. D.	πατέροιν	ἀνδροῖν	θυγατέροιν
Plur. N.	πατέρες	ἄνδρες	θυγατέρες
G.	πατέρων	ἀνδρῶν	θυγατέρων
D.	πατράσι(ν)	ἀνδράσι(ν)	θυγατράσι(ν)
A.	πατέρας	ἄνδρας	θυγατέρας
V.	πατέρες	ἄνδρες	θυγατέρες

Anm. 1. Wie πατήρ und θυγάτηρ gehen auch ἡ μήτηρ die Mutter, ἡ γαστήρ der Magen; ὁ ἀστήρ, Gen. ἀστέρος behält das ε außer im Dat. Plur. ἀστράσι.

Anm. 2. Bei ἀνήρ tritt nicht nur durch alle obliquen Casus die Syncope ein, sondern es wird auch zwischen die beiden Liquidä ein die Aussprache erleichterndes δ eingeschoben; s. §. 35, 6, c.

Anm. 3. Im epischen Dialekt werden die syncopirten Formen und die nichtsyncopirten, ἀνδρός und ἀνέρος u. s. f. beliebig gebraucht. Im Dat. plur. findet sich auch ἄνδρεσσι, θυγατέρεσσιν, andrerseits auch πατρῶν und θύγατρα, θύγατρες, θυγατρῶν, θύγατρας.

Stamm:	ῥιν	ποιμεν	δαιμον	αγων
Sing. N.	ἡ ῥίς die Nase	ὁ ποιμήν der Hirte	ὁ δαίμων der Dämon	ὁ ἀγών der Kampf
G.	ῥινός	ποιμένος	δαίμονος	ἀγῶνος
D.	ῥινί	ποιμένι	δαίμονι	ἀγῶνι
A.	ῥῖνα	ποιμένα	δαίμονα	ἀγῶνα
V.	ῥίς	ποιμήν	δαῖμον	ἀγών
Dual. N. A.	ῥῖνε	ποιμένε	δαίμονε	ἀγῶνε
G. D.	ῥινοῖν	ποιμένοιν	δαιμόνοιν	ἀγώνοιν
Plur. N.	ῥῖνες	ποιμένες	δαίμονες	ἀγῶνες
G.	ῥινῶν	ποιμένων	δαιμόνων	ἀγώνων
D.	ῥισί	ποιμέσι	δαίμοσι	ἀγῶσι
A.	ῥῖνας	ποιμένας	δαίμονας	ἀγῶνας
V.	ῥῖνες	ποιμένες	δαίμονες	ἀγῶνες

Stamm:	εὐδαιμον		μελαν	
Sing. N.	Masc. εὐδαίμων glücklich	Neutr. εὔδαιμον	μέλας schwarz	μέλαν
G.	εὐδαίμονος		μέλανος	
D.	εὐδαίμονι		μέλανι	
A.	εὐδαίμονα	εὔδαιμον	μέλανα	μέλαν
V.	εὔδαιμον		μέλαν	
Dual. N. A.	εὐδαίμονε		μέλανε	
G. D.	εὐδαιμόνοιν		μελάνοιν	
Plur. N.	εὐδαίμονες	εὐδαίμονα	μέλανες	μέλανα
G.	εὐδαιμόνων		μελάνων	
D.	εὐδαίμοσι		μέλασι	
A.	εὐδαίμονας	εὐδαίμονα	μέλανας	μέλανα

Anm. 4. Nach εὐδαίμων geht die große Zahl der Adjectiva auf ων, ον, wie αἰδήμων, αἶδημον bescheiden, ἐλεήμων, ἐλεῆμον mitleidig und viele andere, welche alle im Nom. Acc. und Voc. Sing. des Neutrums den Accent zurückziehen. Davon machen aber die Adjectiva auf φρων (vom Stamm φρεν) eine Ausnahme, indem sie den Accent auf der vorletzten behalten: φιλόφρων, φιλόφρον liebreich, ταλαίφρων, ταλαῖφρον duldsam.

Anm. 5. Wo in einem Paradigma der Vocativ nicht ausdrücklich aufgeführt ist, lautet er immer dem Nom. gleich, wie ja ohnehin stets im Dual und Plural.

§. 97. Noch sind einige Comparative namhaft zu machen, welche sich ebenso flectiren wie εὐδαίμων, aber häufig das ν im Acc. Sing. und in Nom. Acc. und Vocat. Plur. ausstoßen und dann contrahiren, und zwar mit der Abweichung von den Contractionsregeln (§. 21), daß der Acc. Plur. immer mit dem Nom. Plur. gleichlautet. Doch sind neben den contrahirten auch die vollen Formen mit ν gleich gebräuchlich.

Stamm:	μειζον (aus μεγιον §. 34, 1, d.)	
Sing. N.	μείζων größer	μεῖζον
G.	μείζονος	
D.	μείζονι	
A.	μείζονα, μείζω	μεῖζον
Dual. N. A.	μείζονε	
G. D.	μειζόνοιν	
Plur. N.	μείζονες, μείζους	μείζονα, μείζω
G.	μειζόνων	
D.	μείζοσι	
A.	μείζονας, μείζους	μείζονα, μείζω
V.	wie Nom.	

Anm. Ebenso gehen βελτίων besser, αἰσχίων häßlicher u. a. und die beiden Eigennamen: Ἀπόλλων (Acc. Ἀπόλλωνα und Ἀπόλλω) und Ποσειδῶν (Acc. Ποσειδῶνα und Ποσειδῶ).

§. 98. d. Sigmastämme.

So heißen wir diejenigen consonantischen Stämme, deren Auslaut ein Sigma ist. Dieses σ hat nun in allen vocalisch anlautenden Endungen die Eigenschaft, daß es, nunmehr zwischen zwei Vocalen stehend, gerne ausfällt, um eine Contraction zuzulassen. Diese Contraction tritt meistens, doch nicht immer ein und erfolgt nach den Regeln des §. 21 mit einigen Modifikationen. 1) Im Dual. wird εε in η contrahirt (s. §. 101. Anm. 1.). 2) εα, wenn vor dieser Endung noch ein Vocal vorhergeht, wird meist in ᾱ contrahirt Ἡρακλέεα—Ἡρακλέᾱ, εὐφυέα—εὐφυᾶ; doch kommt eben bei dem letzteren Beispiel, bei den Adjectiven auf ης, ες mit Vocal vor der Endung neben der Contractionsform in α auch die in η vor. 3) Die dritte für die Contraction zu merkende Regel ist die, daß auch hier, wie §. 97, der contrahirte Acc. Plur. immer dem contrahirten Nom. Plur. gleich ist.

Von diesen Sigmastämmen, welche auf ες oder ας endigen, betrachten wir zuerst diejenigen, welche die Nominativform ης (§. 85, 2, c.) bilden. Ihr gehören von Substantiven nur Eigennamen an, von Adjectiven aber die zahlreichen auf ης, ες.

Stamm:	Σωκρατες
Sing. N.	Σωκράτης
G.	Σωκράτους (aus Σωκράτεσος, Σωκράτεος)
D.	Σωκράτει (aus Σωκράτεσι, Σωκράτεϊ)
A.	Σωκράτη (aus Σωκράτεσα, Σωκράτεα)
V.	Σώκρατες (reiner Stamm).

Stamm:	Ἡρακλεες (mit dem Subst. κλέος Ruhm St. κλεες zusammengesetzt)
Sing. N.	Ἡρακλῆς (aus Ἡρακλέης, §. 85, 2, c. α).
G.	Ἡρακλέους (aus Ἡρακλέεος)
D.	Ἡρακλεῖ (aus Ἡρακλέεϊ, Ἡρακλέει)
A.	Ἡρακλέᾱ (aus Ἡρακλέεα)
V.	Ἡράκλεις (aus Ἡράκλεες).

Anm. 1. Ueber den heteroclitischen Accusativ (Σωκράτην) der Eigennamen dieser Bildung s. §. 104, 2.

Anm. 2. Die mit κλέος zusammengesetzten Eigennamen auf κλέης contrahiren also in allen übrigen Casus einmal, nur im Dat. Sing tritt eine zweimalige Zusammenziehung ein.

Anm. 3. Ἡρακλῆς hat im Schwur und in verwunderten Ausrufen die Vocativform Ἥρακλες. cfr. §. 91.

Im epischen Dialekt wird in den Eigennamen auf κλέης εε in η zusammengezogen: Ἡρακλέεος wird Ἡρακλῆος etc.

Im jonischen Dialekt werden die offenen Formen gebraucht, von zwei ε aber eines ausgestossen: Ἡρακλέος, Ἡρακλέϊ, Ἡρακλέα.

Stamm:	ἀληθες		τριηρες	
Sing. N.	ἀληθής wahr	ἀληθές	τριήρης	τριῆρες
G.	ἀληθοῦς		τριήρους	
D.	ἀληθεῖ		τριήρει	
A.	ἀληθῆ	ἀληθές	τριήρη	τριῆρες
V.	ἀληθές (§. 91.)		τριῆρες [5]	
Dual. N. A.	ἀληθῆ (s. oben 1.)		τριήρη	
G. D.	ἀληθοῖν		τριήροιν [4]	
Plur. N.	ἀληθεῖς	ἀληθῆ	τριήρεις	τριήρη
G.	ἀληθῶν		τριήρων [4]	
D.	ἀληθέσι		τριήρεσι	
A.	ἀληθεῖς	ἀληθῆ	τριήρεις	τριήρη

Anm. 4. Die barytonirten Adjectiva auf ης, ες haben im Genit. Dual. und Plur. gegen §. 44 den Ton auf der vorletzten Silbe: τριηρέοιν—τριήροιν, συνηθέων—συνήθων, δυσωδέων—δυσώδων.

Anm. 5. Dieselben (barytonirten) Adjectiva ziehen im Voc. Sing. und Nom. Neutr. Sing. den Accent zurück, wenn sie zusammengesetzt sind (§. 49), behalten ihn aber auf der vorletzten, wenn sie nur abgeleitet sind: αὐτάρκης—αὔταρκες, αὐθάδης—αὔθαδες, ὑπερμεγέθης—ὑπερμέγεθες, φιλαλήθης—φιλάληθες; aber ἐξώλης—ἐξῶλες (von ἐξόλλυμι), τριήρης—τριῆρες, ποδήρης—ποδῆρες, ὑλώδης—ὑλῶδες, γυναικώδης—γυναικῶδες. Demnach sah man offenbar die Endungen ήρης und ώδης nur als adjectivische Bildungsansätze an, deren ursprünglicher Zusammenhang mit den Stämmen αρ und ιδ (ώδης aus οειδης von εἶδος) in Vergessenheit gekommen zu sein scheint, so daß diese Adjective nicht wie zusammengesetzte behandelt werden.

Anm. 6. τριήρης, ες kommt selten als Adjectivum vor in der Bedeutung: dreifach versehen, sondern ist gewöhnlich substantivirt: ἡ τριήρης sc. ναῦς, das mit drei Ruderreihen versehene Schiff (Dreiruderer).

§. 99. Eine zweite Classe von Sigmastämmen sind die neutralen Stämme auf ες und ας, von denen die ersteren alle das ε des Stammes im Nom. Sing. in ο umlauten (§. 85, 1.). Von den Stämmen auf ας contrahiren die einen, die andern nicht, nachdem sie das σ ausgestoßen haben; oft stehen contrahirte und offene Formen neben einander (s. Anm. 1.). In τὸ κέρας das Horn scheint neben dem Sigmastamm κερας auch ein Zungenstamm κερατ (§. 95. Anm. 1.) herzulaufen und die Formen mit τ zu liefern; denn der Laut τ pflegt sonst zwischen zwei Consonanten nicht auszufallen.

Stamm:	τειχες	δεπας
Sing. N.	τὸ τεῖχος die Mauer	τὸ δέπας der Becher
G.	τείχους	δέπαος
D.	τείχει	δέπαϊ und δέπᾳ
A.	τεῖχος	δέπας
V.	τεῖχος	δέπας
Dual. N. A.	τείχη (§. 98, 1.)	δέπαε
G. D.	τειχοῖν	δεπάοιν

Plur.	N.	τείχη	δέπα (aus δέπαα)
	G.	τειχῶν	δεπάων
	D.	τείχεσι	δέπασι
	A.	τείχη	δέπα
	V.	τείχη	δέπα

Stamm:	κερατ	κερας
Sing. N.	τὸ κέρας das Horn	
G.	κέρατος	κέρως (aus κέρασος, κέραος)
D.	κέρατι	κέρᾳ (aus κέραϊ)
A.	κέρας	
V.	κέρας	
Dual. N. A.	κέρατε	κέρᾱ (aus κέραε)
G. D.	κεράτοιν	κερῷν (aus κεράοιν)
Plur. N.	κέρατα	κέρα
G.	κεράτων	κερῶν
D.	κέρασι	κέρασι
A.	κέρατα	κέρα
V.	κέρατα	κέρα

Anm. 1. Nach dem in attischer Prosa sicher vorkommenden κέρας gehen die mehr poëtischen Substantiva τὸ γέρας das Ehrengeschenk, τὸ γῆρας das Greisenalter, τὸ κρέας das Fleisch.

Anm. 2. Der jonische Dialekt braucht gewöhnlich die offenen Formen, der epische zieht sie wenigstens den auch vorkommenden contrahirten Formen vor, also γήραος, γήραϊ, aber auch κρέως, κρέα, κρεῶν. Im jonischen Charakter liegt auch die Verwandlung von αος in εος etc.: κέρεος, κέρεα, κερέων. Von οὖδας der Boden bildet Homer: οὔδεος, οὔδεϊ und οὔδει.

Anm. 3. Die Substantive mit St. ες, Nom. ος contrahiren im epischen Dialekt εος selten in ους, und nur in δείους, σπείους (Genitive von δέος, σπέος), zuweilen jedoch in ευς, εϊ häufig in ει: Ἐρέβευς, θάρσευς, τείχεϊ und τείχει. Offen bleiben εα, έων: τεύχεα, στηθέων; ἀνθέων statt ἀνθῶν (Genit. plur. von τὸ ἄνθος die Blüte) soll nach Versicherung der alten Grammatiker auch von den Attikern ausschliesslich gebraucht worden sein, wogegen Stephanus versichert, er habe ἀνθῶν oft gefunden.

B. Vocalische Stämme.

§. 100. a. Stämme auf ι und υ.

Stamm:	πολι	πηχυ	ἰχθυ	συ
Sing. N.	ἡ πόλις die Stadt	ὁ πῆχυς der Ellenbogen	ὁ ἰχθύς der Fisch	ἡ σῦς die Sau
G.	πόλεως (§. 48, b.)	πήχεως	ἰχθύος	συός
D.	πόλει (aus πόλεϊ)	πήχει	ἰχθύϊ	συί

A.	πόλιν	πῆχυν	ἰχθύν	σῦν
V.	πόλι	πῆχυ	ἰχδύ	σῦς
Dual. N. A.	πόλεε	πήχεε	ἰχθῦ (aus ἰχθύε)	σύε
G. D.	πολέοιν	πηχέοιν	ἰχθύοιν	συοῖν
Plur. N.	πόλεις (aus πόλεες)[1]	πήχεις	ἰχθύες	σύες
G.	πόλεων	πήχεων	ἰχθύων	συῶν
D.	πόλεσι	πήχεσι	ἰχθύσι	συσί
A.	πόλεις (§. 97.)	πήχεις	ἰχθῦς (ἰχθύας)	σῦς (σύας)
V.	πόλεις	πήχεις	ἰχθύες	σύες

Anm. 1. In diesen Stämmen auf ι und υ, deren Charakter in ε abgeschwächt wird, tritt im Genit. Sing. die sogenannte attische Endung ως st. ος ein, vor welcher das ε wie auch im Genit. Plur., für den Accent nicht als volle Silbe gilt (§. 48, b). Von jener Abschwächung des Schlußvocals gibt es jedoch Ausnahmen, z. B. ἡ ἔγχελυς der Aal behält das υ im Sing., nicht aber im Plur.

Anm. 2. Für den Acc. Plur. εας und seine Contraction erinnern wir auch hier wieder an die Regel des §. 97.

Anm. 3. Dass in den Subst. auf ις Gen. εως das ι ursprünglich war, erhellt aus dem Gebrauch des aeolischen, dorischen, jonischen und epischen Dialekts. Die Declination dieser Dialekte an πόλις dargestellt war ursprünglich folgende:

Sing. N. πόλις in allen Dialekten.
G. πόλιος äol. dor. jon. episch, πόλεος ep. und tragisch, πόληος episch.
D. πόλι, πόλῑ äol. dor.; πόλῑ jon.; πόλεϊ, πόλει, πόληι episch.
A. πόλιν.
V. πόλι.
Plur. N. πόλιες dor. ep. jon.; πόλῑς jon.; πόληες ep.
G. πολίων äol. dor. jon. ep.
D. πολίεσσι äol. dor. ep.; πόλισι jon.; πόλεσι ep.
A. πόλιας äol. dor. jon. ep.; πόλις jon.; πόλεις, πόληας episch.

Anm. 4. In πῆχυς und πέλεκυς geht auch im ep. Dialekt in den gleichen Casus wie im attischen υ in ε über.

§. 101. Regelmäßige Genitivendung auf ος, aber auch mit Abschwächung des υ in ε haben das Substantivum τὸ ἄστυ und die Adjectiva dreier Endung auf υς, εια, υ.

Stamm:	ἀστυ	ἡδυ		
Sing. N.	τὸ ἄστυ die Stadt	ἡδύς angenehm	ἡδεῖα	ἡδύ
G.	ἄστεος	ἡδέος[2]	ἡδείας	ἡδέος
D.	ἄστει	ἡδεῖ	ἡδείᾳ	ἡδεῖ
A.	ἄστυ	ἡδύν	ἡδεῖαν	ἡδύ
Dual. N. A.	ἄστη (aus ἄστεε)[1]	ἡδέε	ἡδεία	ἡδέε
G. D.	ἀστέοιν	ἡδέοιν	ἡδείαιν	ἡδέοιν

Plur. N.	ἄστη (aus ἄστεα)[1]	ἡδεῖς	ἡδεῖαι	ἡδέα[3]
G.	ἄστεων	ἡδέων	ἡδειῶν	ἡδέων
D.	ἄστεσι	ἡδέσι	ἡδείαις	ἡδέσι
A.	ἄστη	ἡδεῖς	ἡδείας	ἡδέα

Anm. 1. Die unregelmäßige Contraction ἄστη aus ἄστεε stammt aus dem älteren attischen Dialekt, der zuweilen εε in η zusammenzieht.

Anm. 2. Die Endung εος findet sich zuweilen contrahirt in τοῦ ἡμίσους.

Anm. 3. Die Endung εα bleibt im Neutr. Plur. dieser Adjectiva offen, nicht jedoch im Subst. ἄστυ. Von Adjectiven findet sie sich contrahirt in ἡμίση und διπήχη.

Anm. 4. Epische und jonische Bildungen sind:

a) Nom. Sing. fem. bei Homer und Herodot έα statt εία: ὠκύς, ὠκέα.

b) Acc. Sing. episch zuweilen auf έα statt ν: εὐρύς, εὐρέα.

c) ἐΰς (wovon neutr. adv. εὖ) Gen. Sing. ἐῆος statt ἐέος. Gen. Plur. ἐάων statt ἐέων, um übelklingende Formen zu vermeiden.

§. 102. b. Diphthongische Stämme.

Stamm:	γραυ	βασιλευ	βου
Sing. N.	ἡ γραῦς	ὁ βασιλεύς	ὁ βοῦς
	die alte Frau	der König	der Stier
G.	γραός	βασιλέως	βοός
D.	γραΐ	βασιλεῖ	βοΐ
A.	γραῦν	βασιλέα	βοῦν
V.	γραῦ	βασιλεῦ	βοῦ
Dual. N. A.	γρᾶε	βασιλέε	βόε
G. D.	γραοῖν	βασιλέοιν	βοοῖν
Plur. N.	γρᾶες	βασιλεῖς	βόες
G.	γραῶν	βασιλέων	βοῶν
D.	γραυσί	βασιλεῦσι	βουσί
A.	γραῦς	βασιλέας	βοῦς
V.	γρᾶες	βασιλεῖς	βόες

Anm. 1. Steht vor εύς ein Vocal, so wird έως in ῶς, έα in ᾶ contrahirt, im Plur. aber bleiben έων und έας gewöhnlich offen, erst die Späteren contrahiren έας in εῖς: Πειραιεύς, Gen. Πειραιῶς, Acc. Πειραιᾶ.

Anm. 2. Diese im Stamm auf υ auslautenden Substantive hatten ursprünglich zum Auslaut ein Digamma (vgl. βόος, βόες mit bovis, boves), das vor einem Consonanten in den Vocal υ übergieng, vor vocalischer Endung aber abfiel.

Anm. 3. Die Substantiva auf ευς haben im jonischen Dialekt: βασιλέος, βασιλέϊ, βασιλέα, βασιλεῦ, βασιλέε, βασιλέοιν, βασιλέες, βασιλέων, βασιλεῦσι, βασιλέας.

Im epischen Dialekt haben die Appellativa ausschliesslich η: βασιλῆος u. s. w., die Nomin. propr. aber bald diese η-Formen, bald

die jonische Declination. Selten wird contrahirt: D. Πηλεῖ, Acc. Ὀδυσῆ, einmal Genit. Ὀδυσεῦς. Im Dat. Plur. kommt für εῦσι, aber selten, ήεσσι vor.

Im altattischen Dialekt steht Plur. N. und Acc. ἱππῆς für ἱππεῖς und findet sich vereinzelt bei Sophokles.

§. 103. c. O-Stämme.

Stamm:	πειθο	αἰδο	ἡρω
Sing. N.	ἡ πειθώ	ἡ αἰδώς	ὁ ἥρως
	die Ueberredung	die Scham	der Heros
G.	πειθοῦς (aus πειθόος)	αἰδοῦς	ἥρωος
D.	πειθοῖ (aus πειθόϊ)	αἰδοῖ	ἥρωι
A.	πειθώ (aus πειθόα)	αἰδῶ	ἥρωα
V.	πειθοῖ	αἰδοῖ	ἥρως

Dual. N. A.	ἥρωε
G. D.	ἡρώοιν
Plur. N.	ἥρωες
G.	ἡρώων
D.	ἥρωσι
A.	ἥρωας und ἥρως
V.	ἥρωες.

Anm. 1. Die Feminina bilden ihren sehr selten sich findenden Plur. (dem auch der Dual folgen müßte) nach der zweiten Declination (O-Declination). Einige Stämme auf ον bilden hieher gehörige Nebenformen, z. B. ἡ εἰκών, Gen. Sing. εἰκοῦς, Acc. Sing. εἰκώ. Vergl. auch §. 81, Anm. 1.

Anm. 2. Das ο, auf welches der Stamm ausgeht, wird im N. zu ω, im Voc. zu οι gedehnt und nimmt in dem einen αἰδώς wie auch in der alten und poët. Form von ἡ ἕως (s. §. 81, Anm. 1.), in ἡ ἠώς die Morgenröthe, ein ς an. Diese beiden Nomina mit ς im Nom. bilden den Acc. regelmäßig αἰδῶ, während πειθώ und alle ihm folgenden, namentlich viele Eigennamen, auch im Acc. unregelmäßig (trotz der Contraction aus οα) Oxytona bleiben.

Anm. 3. Von diesen Substantiva fem. auf ώ kommen auch im epischen und jonischen Dialekt nur die contrahirten Formen vor (Herodot contrahirt den Acc. der Eigennamen auf ω in ουν: Λητοῦν), während von ἥρως die offene Form im Acc. Plur. häufiger ist als die contrahirte.

Anomalien in der Declination der Substantive.

§. 104. Die reiche Bildungskraft der griechischen Sprache brachte häufig von demselben Stamm aus im Nomen wie in dem Verbum verschiedene Formen hervor, die neben einander im Gebrauch waren.

Wenn nun 1) diese Verschiedenheit nicht vollständig auch im Nominativ durchgebildet war, so erschienen solche Formen als zu einem fremdartigen Nominativ gehörige Nebenbildungen, und sie werden desshalb als Metaplasmus bezeichnet und unter den Anomalien begriffen. So findet sich z. B. Ἄϊδος, Ἄϊδι, aber nicht der dazu gehörige Nominativ Ἄϊς, sondern nur das durch alle Casus declinirte Ἀΐδης, Ἅιδης, so (τῆς) στιχός, στίχες, στίχας, aber nicht στίξ, sondern

nur das vollständig declinirte ὁ στίχος, so δένδρεσι zu δένδρον (wie von δένδρος, δένδρεος), πυρά, πυροῖς zu πῦρ. Zu εἰκών findet sich der Gen. εἰκοῦς, Acc. Sing. εἰκώ, Pl. εἰκούς. §. 103, Anm. 1.

Wird aber 2) von der gleichen Nominativform aus in verschiedene Declinationen übergegangen, so nennt man das Heteroclisis. Diese findet hauptsächlich statt bei Substantiven auf ης, ους und ως. Die auf ης gehen nach der ersten und nach der dritten Declination. Vollständig durch beide Declinationen durchgebildet ist ὁ μύκης der Pilz, μύκου und μύκητος u. s. f. Θαλῆς (und Θάλης), Gen. Θάλεω und später Θαλοῦ, daneben Θάλητος. Die zusammengesetzten Eigennamen auf ης nach der dritten Decl. haben im Acc. neben der Form η, wie sie die dritte Declination erfordert, die Endung ην nach der ersten: Δημοσθένη und Δημοσθένην, Σωκράτη und Σωκράτην. So auch Ἄρην und Ἄρη s. Verz. der Anomala. Umgekehrt hat Herodot Eigennamen der ersten Declination im Accusativ auf εα (= η) statt ην gebildet: Ἀλυάττεα, Ἀμύντεα, Καμβύσεα u. a. — Von dem Nominativ auf ους wird sowohl in die zweite, wie in die dritte Declination übergegangen. Die Substantive auf ους: Οἰδίπους, πολύπους (πουλύπους) bilden die Accusative Οἰδίποδα, πολύποδα und Οἰδίπουν, πολύπουν. Die Contracta der zweiten Declination νοῦς und πλοῦς finden sich bei Späteren nach der dritten Declination gebildet. So im neuen Testament νοός, νοΐ und πλοός. — Von einem Nominativ auf ως hat γέλως im Acc. bei Tragikern auch γέλων. Die durch Zusammensetzung aus γέλως, ἔρως, κέρας gebildeten Adjective, wie φιλόγελως, φίλερως, βούκερως u. a., weichen in die zweite Declination aus. Ἅλωνα im N. Test. Acc. zu ἅλως. Vgl. §. 81, Anm. 1.

Gehen diese Nomina zugleich in ein verschiedenes Genus über, so heissen sie heterogenea, wie ὁ und τὸ σκότος, Dat. σκότῳ und σκότει, ὁ ἔλεος im N. Test. τὸ ἔλεος. — Mehrere Substantive auf ος nach der zweiten Declination haben im Plural theils ausschliesslich theils neben der Masculinendung die neutrale Endung; so hat ὁ ἔπαυλος die Viehhürde nur τὰ ἔπαυλα, ὁ σῖτος das Getreide nur τὰ σῖτα, dagegen δεσμοί und δεσμά Bande, κέλευθοι bei Soph. und κέλευθα bei Homer Pfade, δρυμός bei Homer nur Plur. δρυμά Gehölz; manche mit Unterschied der Bedeutung: σταθμοί Pfosten, σταθμά Stall, Hof, u. a.

§. 105. Die griechische Sprache hat auch Defectiva, die nicht alle Numeri oder nicht alle Casus haben. So sind Pluralia tantum: ἀρχαιρεσίαι Wahl der Obrigkeit, ἐτησίαι (sc. ἄνεμοι) Passatwinde, παιδικά Geliebter, u. a.; mehrere Städtenamen: Ἀμύκλαι, Θῆβαι, Δελφοί, Σάρδεις, oder wo der Name der Bewohner für die Stadt gesetzt wird: Λεοντῖνοι, Λοκροὶ Ἐπιζεφύριοι, ferner die Namen der Feste: Διονύσια, Παναθήναια u. a. Defectiva in den Casus sind u. a. mehrere auf αρ und ωρ bei Homer: ἄλκαρ, ἐέλδωρ, τέκμωρ, ὄναρ, die nur in dieser Form als Nom. und Acc. stehen, ebenso ἦδος Freude, ὄφελος (ἐστί τινος es bringt etwas Nutzen).

§. 106. Verzeichniß anomaler Substantive.

Ἀπόλλων, ωνος, Acc. statt Ἀπόλλωνα häufig Ἀπόλλω; Voc. Ἄπολλον. §. 97, Anm. §. 88, 4.

Ἄρης, Ἄρεως und Ἄρεος (nie zusammengezogen), Ἄρει, Ἄρη und Ἄρην, Ἄρες.
episch Ἄρηος u. s. f.; Herod. Ἀρεϊ, Ἄρεα.

(ἄρην, ὁ u. ἡ, der fehlende Nom. wird durch ἀμνός ersetzt) Lamm: ἀρνός, ἀρνί, ἄρνα, ἄρνες, ἀρνῶν, ἀρνάσι (ep. ἄρνεσσι), ἄρνας.

γόνυ, τὸ, das Knie, anomaler Nomin. zu dem Gen. γόνατος, u. s. w.;
jonisch und episch γούνατος u. s. f., auch γουνός, γουνί, γοῦνα, γούνων, γούνασι und γούνεσσι.

γυνή, ἡ, das Weib, γυναικός, γυναικί, γυναῖκα, γύναι, γυναῖκες, γυναικῶν, γυναιξί, γυναῖκας.

δάκρυ, τό, die Thräne, defectiv; nach der 3. Declin. nur Nom. (Acc. u. Voc.) Sing. δάκρυ und Dativ Plur. δάκρυσι; das Übrige von τὸ δάκρυον nach der 2. Declin.

δένδρον, τό, der Baum, jonisch und episch δένδρεον; Dat. Pl. δένδρεσι häufiger als δένδροις.

δόρυ, τό, der Balken, Speer, δόρατος u. s. f. wie γόνυ.
jonisch und episch δούρατος u. s. f., episch auch δουρός, ganz wie γόνυ. Attische Dichter haben δορός, δορί (Verbindung δορὶ ἑλεῖν auch in Prosa) und δόρει, Nom. Pl. δόρη.

ἔγχελυς, ὁ, der Aal, ἐγχέλυος, Plur. ἐγχέλεις, ἐγχέλεων, ἐγχέλεσι. s. §. 100, Anm. 1.

Ζεύς, Διός, Διί, Δία, Ζεῦ;
episch und überhaupt bei Dichtern Ζηνός, Ζηνί, Ζῆνα.

θέμις, ἡ, göttliches Recht, Brauch: Gen. θέμιδος, Acc. θέμιν. In der Formel θέμις ἐστί ist θέμις als indeclinabel betrachtet worden, daher im Acc. c. Inf. θέμις εἶναι.
episch: Gen. θέμιστος, Acc. θέμιστα; jon. Gen. θέμιος.

κάρ, τό, Haupt, nur in der Formel ἐπὶ κάρ, auf den Kopf, bei Homer. — τὸ κάρᾱ, Dat. κάρᾳ, Nom. Pl. κάρᾱ, episch τὸ κάρη, κάρητος, κάρητι, κάρησι und καρήατος, καρήατι, καρήατα. Bei Späteren ward κάρη Fem. κάρης, κάρην. Ferner episch wie von κράας (τό), κράς (ὁ): κράατος, κράατι, κράατα und κρατός, κρατί, κράτα, Pl. κράατα (Il. XIX, 93), κράτων, κρασί und κράτεσφι, κρᾶτας. Die Accusativformen Sing. κρᾶτα und Pl. κρᾶτας bei Homer und attischen Tragikern zeigen diese zusammengezogenen Formen als masculina. Auch findet sich τὸ κρᾶτα bei Sophokles.

κλείς, ἡ, der Schlüssel, κλειδός, κλειδί, gewöhnlich κλεῖν, selten κλεῖδα, κλεῖδες, Acc. κλεῖς, später κλεῖδας.
altattisch κλῄς, κληδός u. s. w.

κρίνον, τό, die Lilie, Pl. κρίνεα, κρίνεσι.

κύων, ὁ und ἡ, der Hund, Stamm *κυν*; *κυνός*, *κυνί*, *κύνα*, *κύον*. Pl. *κύνες*, *κυνῶν*, *κυσί*, *κύνας*.

λᾶας und *λᾶς*, ὁ, der Stein. *λᾶος*, *λᾶϊ*, *λᾶαν* und *λᾶν*, *λᾶε*, *λάων*, *λάεσσι*.

μάρτυς, ὁ, der Zeuge. *μάρτυρος*, *μάρτυρι*, *μάρτυρα* und bei Späteren *μάρτυν*, *μάρτυρες*, *μαρτύρων*, *μάρτυσι*.

ναῦς, ἡ, das Schiff. *νεώς*, *νηΐ*, *ναῦν*, *νῆες*, *νεῶν*, *ναυσί*, *ναῦς*.

jonisch und episch *νηῦς*, *νεός*, *νηΐ*, *νέα*, Pl. *νέες*, *νεῶν*, *νηυσί*, *νέας*.

episch. Gen. *νηός*, A. *νῆα*, Pl. *νῆες*, *νηῶν*, *ναῦφι*, *νῆας*.

ὄνειρος, ὁ, der Traum, neben der regelmäßigen Declination metaplastisch *ὀνείρατος*, *ὀνείρατι*, *ὀνείρατα*, *ὀνείρασι*.

ὄρνις, ὁ und ἡ, der Vogel, *ὄρνιθος* s. §. 87. Plural auch *ὄρνεις*, *ὄρνεων* und Acc. *ὄρνῖς*.

οὖς, *τό*, das Ohr; alles übrige vom Stamm *ὠτ*: *ὠτός*, *ὠτί*, *ὦτε*, *ὤτοιν*, *ὦτα*, *ὤτων* (§. 92, 2), *ὠσί*. Hom. *οὖας*, *οὔατος* u. s. w. Aus *οὖας* entstand einerseits *οὖς* und andererseits *ὄϝατ*, *ὠτ*.

πνύξ, ἡ, ein Hügel in Athen, auf welchem die Volksversammlungen gehalten wurden; durch Metathesis entstandener Nom., um das *ν* zu retten; Stamm *πυκν*: Gen. *πυκνός*, *πυκνί*, *πύκνα*.

Ποσειδῶν, neben *Ποσειδῶνα* häufig *Ποσειδῶ*; Voc. *Πόσειδον* §. 88, 4.

πρέσβυς, ὁ, der Greis, außer dem Nom. Sg. nur im Acc. *πρέσβυν* und im Vocativ *πρέσβυ* gebräuchlich. Es ergänzt sich in dieser Bedeutung durch *πρεσβύτης*. Der Plural *πρέσβεις*, *πρέσβεων*, *πρέσβεσι*, *πρέσβεις* findet sich nur in der Bedeutung „Gesandte“, und wird im Sg. durch *πρεσβευτής* ergänzt.

πῦρ, *τό*, das Feuer. Der Plural geht nach der zweiten Declination: *πυρά* u. s. w.

σής, ὁ, die Motte, *σεός*, Pl. *σέες*, *σέων*, Acc. *σέας* und *σῆς*; bei Späteren *σητός*, *σῆτες*, *σητῶν*.

σκῶρ, *τό*, der Koth, Gen. *σκατός* u. s. w.

σπέος, *τό*, Höhle, dehnt bei Homer den Stammvocal theils in *ει*: *σπεῖος*, Gen. *σπείους*, theils in *η*: *σπῆϊ*, *σπήεσσι*, durch Ausstossung oft *σπέσσι*.

ὕδωρ, *τό*, das Wasser, *ὕδατος* u. s. w.

υἱός, ὁ, der Sohn, regelmäßig nach der zweiten Declination. Doch ziehen die besten attischen Prosaiker die (von einem Nom. *υἱεύς* metaplastisch abzuleitenden) Formen *υἱέος*, *υἱεῖ*, Dual. *υἱέε*, *υἱέοιν*, Pl. *υἱεῖς*, *υἱέων*, *υἱέσι*, *υἱεῖς* vor.

Epische Formen sind: Gen. *υἷος*, *υἷϊ*, *υἱέϊ* und *υἱεῖ*, *υἷα*, *υἷε*, *υἷες*, *υἱάσι*, *υἷας*.

χείρ, ἡ, die Hand. Mit *ει* wechselt *ε* in den Casus, in denen die Stammsilbe nicht betont ist, also: *χείρ*, *χειρός* und *χερός*, *χειρί* und *χερί*, *χεῖρα*, Dual *χεῖρε* und *χεροῖν* (nicht *χειροῖν*), Plur. *χεῖρες*, *χειρῶν* und *χερῶν*, Dat. nur *χερσί*, *χεῖρας*.

Während aber die jonischen Formen mit *ε* nicht nur von Herodot, sondern auch von Pindar und Aeschylos selbst bei Betonung der Stammsilbe gebraucht sind, ziehen die Attiker mit Ausnahme *χεροῖν* und *χερσί* im allgemeinen die Formen mit Diphthong vor. Zum Dat. Plur. s. §. 90, Anm.

χόος, *χοῦς*, ὁ, 1) Schutt, geht regelmäßig nach *βοῦς*. 2) ein gewisses Maß für Flüssigkeiten, in welcher Bedeutung die Attiker Formen vorziehen, die auf einen Nom. *χοεύς* zurückführen. Gen. (*χοέως* zusammengezogen in) *χοῶς*, *χοεῖ*, *χοᾶ*, Pl. *χοεῦσι*, *χοᾶς*.

Im Jonischen sind die offenen Formen *χοέως*, *χοέϊ* u. s. w. üblich.

χρέως, *τό*, die Schuld, Gen. *χρέως*, ist eine attische und nur von Demosthenes gebrauchte Nebenform von dem sonst gebräuchlichen *χρέος*, Gen. *χρέους*. Pl. *χρέᾱ*, *χρεῶν*.

Episch *τὸ χρεῖος*.

χρώς, ὁ, die Haut, *χρωτός*, regelmäßig. Nur der Dativ erscheint in der Formel *ἐν χρῷ* „auf der Haut, dicht dabei“ verkürzt.

Episch und überhaupt dichterisch: *χροός*, *χροΐ*, *χρόα*.

Adjectivum.

§. 107. Das Adjectiv, dazu bestimmt, als nähere Bezeichnung dem Substantiv möglichst eng nach Genus, Numerus und Casus sich anzuschließen, ist darum an und für sich (§. 57) einer Abwandlung durch die verschiedenen Geschlechter fähig, aber nicht alle Adjective haben für die drei Geschlechter auch drei verschiedene Formen gebildet.

I. §. 108. Drei Geschlechter haben die Adjective auf *ος*, *ᾱ* oder *η*, *ον*. 1) Die Endungen *ος* (Masc.) und *ον* (Neutr.) gehen nach der zweiten, *α* und *η* nach der ersten Declination, außer daß die Feminina im Gen. Pl. nicht den Circumflex auf der letzten Silbe haben, sondern sich auch im Accent in nichts von dem Masc. unterscheiden. Dies gilt aber nur von dem Femininum der Adjective (und Participien) auf *ος*, *α* (*η*), *ον*; alle andern mit drei Endungen sind im Gen. Plur. Fem. perispomenirt. Die Feminin-Endung *α* findet statt nach Vocalen und *ρ*, in der Endung *οος* nur, wenn derselben *ρ* vorausgeht; sie ist deßwegen bei den Adjectiven auf *ος*, *α*, *ον* stets lang, während sie bei allen andern Adjectiven und Participien dreier Endungen stets kurz ist: *σοφός*, *σοφή*, *σοφόν* weise; *δῆλος*, *δήλη*, *δῆλον* offenbar; *ὄγδοος*, *ὀγδόη*, *ὄγδοον* der achte; *νέος*, *νέα*, *νέον* jung; *πονηρός*, *πονηρά*, *πονηρόν* schlimm; *ἀθρόος*, *ἀθρόα*, *ἀθρόον* versammelt.

§. 109. Ausnahmen:

1. Bei vielen Adjectiven, besonders den zusammengesetzten, dient die Endung *ος* auch für das Femininum. Solche communia sind
   a) von den zusammengesetzten Adjectiven diejenigen, welche die bloße Endung *ος* (nicht *κος*, *λος* u. dgl.) dem Stamm ansetzen,

z. B. ἀθάνατος, ἀθάνατον unsterblich; ἄλογος, ον unvernünftig; διάφορος, ον verschieden; δύσγαμος, ον unglücklich vermählt; εὐπλόκαμος, ον schön gelockt; ferner die mit νοῦς und πλοῦς zusammengesetzten, z. B. εὔνους, εὔνουν, wohlwollend; περίπλους, περίπλουν, umschiffbar;

b) sehr viele Adjective auf ιος, ιμος, αιος, ειος;

c) mehrere einfache, wie ἀγροῖκος ländlich, βάρβαρος ausländisch, ἔτυμος wahr, wirklich, ἥμερος zahm, ἥσυχος, ἡσύχιος ruhig, κίβδηλος unecht, τιθασός zahm u. a., besonders solche, die gewöhnlich als Substantive stehen, aber auch ein Neutrum bilden können: ἀκόλουθος begleitend, κοινωνός theilnehmend, τύραννος gebieterisch.

2. Dagegen haben troß der Zusammensetzung drei Endungen:

a) die von zusammengesetzten Wörtern abgeleiteten, wohin die zusammengesetzten Adjective auf ικος (die Endung bezeichnet: zu etwas geeignet, geschickt) gehören, z. B. ἐπιδεικτικός, ή, όν, von ἐπιδείκνυσθαι sich mit etwas sehen lassen, εὐδαιμονικός, ή, όν.

Hatte aber schon das einfache Adjectiv, dem eine nähere Bestimmung vorgesetzt wird, die Endung κος, so sind sie communia, z. B. das von ἀττικός abgeleitete ψευδαττικός, όν.

b) Ferner haben drei Endungen die oxytonirten Verbaladjective auf τός von Compositis, besonders mit der Bedeutung der Möglichkeit, während die barytonirten, die öfter im Sinn eines Part. Perf. Pass. stehen, communia sind: ἐπαινετός, ή, όν lobenswerth, aber ἐξαίρετος, ον ausgewählt.

Anm. Der Sprachgebrauch ist in Betreff der cnmmunia vielfach schwankend; dieselben Adjective haben das einemal eine besondere Femininform, das andremal gebrauchen sie die Masculinform auch für das Femininum. So stehen z. B. als Feminina ἑκούσιος und ἑκουσία, ἴδιος und ἰδία, πάτριος und πατρία, ἀναγκαῖος und ἀναγκαία, βέβαιος und βεβαία, u. a.

§. 110. Drei Geschlechter haben auch die Adjective auf υς, εια, υ: ἡδύς, ἡδεῖα, ἡδύ angenehm s. §. 101. In Beziehung auf Acc. Plur. Masc. s. §. 97.

Anm. Im jonischen (auch zum Theil im epischen) Dialekt hat das Fem. die Endung εα, z. B. ὠκύς, ὠκέα, zweifelhaft, ob auch εη.

Im epischen Dialekt steht die Endung υς zuweilen auch für das Femininum; hinwiederum finden sich Feminina ohne ein entsprechendes Masculinum.

§ 111. Drei Geschlechter haben ferner die Adjective auf εις, εσσα, εν: χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν anmuthig.

Anm. Selten und nur bei Dichtern werden ηεις, οεις contrahirt: τιμῆντα statt τιμήεντα, πτεροῦσσα statt πτερόεσσα.

§. 112. Dazu kommen folgende einzelne mit drei Geschlechtern vor: μέλας, μέλαινα (aus μελανια §. 34, 1.), μέλαν schwarz, und τάλας, τάλαινα (aus ταλανια), τάλαν unglücklich, Gen. μέλανος ꝛc.

τέρην, τέρεινα (aus τερενια), τέρεν zart. G. τέρενος ꝛc.
ἑκών, ἑκοῦσα (aus ἑκοντια), ἑκόν freiwillig, und ἄκων, ἄκουσα, ἆκον unfreiwillig. G. ἑκόντος, ἄκοντος.
πᾶς, πᾶσα (aus παντια), πᾶν ganz, ebenso ἅπας, σύμπας.

§. 113. Endlich gehören hierher drei Adjectiva dreier Endung, welche ihre Formen aus verschiedenen Stämmen mischen, nemlich μέγας aus St. μεγα und μεγαλο (für Femininum μεγαλα), πολύς aus St. πολυ und πολλο (für Femininum πολλα), πρᾶος aus St. πραο und πραυ. Also

Sing.	N.	μέγας groß	μεγάλη	μέγα
	G.	μεγάλου	μεγάλης	μεγάλου
	D.	μεγάλῳ	μεγάλῃ	μεγάλῳ
	A.	μέγαν	μεγάλην	μέγα
Dual.	N. A.	μεγάλω	μεγάλα	μεγάλω
	G. D.	μεγάλοιν	μεγάλαιν	μεγάλοιν
Plur.	N.	μεγάλοι	μεγάλαι	μεγάλα
	G.	μεγάλων	μεγάλων	μεγάλων
	D.	μεγάλοις	μεγάλαις	μεγάλοις
	A.	μεγάλους	μεγάλας	μεγάλα
Sing.	N.	πολύς viel	πολλή	πολύ
	G.	πολλοῦ	πολλῆς	πολλοῦ
	D.	πολλῷ	πολλῇ	πολλῷ
	A.	πολύν	πολλήν	πολύ
Plur.	N.	πολλοί	πολλαί	πολλά
	G.	πολλῶν	πολλῶν u. s. w.	πολλῶν
Sing.	N.	πρᾶος sanft	πραεῖα	πρᾶον
	G.	πράου	πραείας	πράου
	D.	πράῳ	πραείᾳ	πράῳ
	A.	πρᾶον	πραεῖαν	πρᾶον
Dual.	N. A.	πράω	πραεία	πράω
	G. D.	πράοιν	πραείαιν	πράοιν
Plur.	N.	πρᾶοι u. πραεῖς	πραεῖαι	πραέα
	G.	πραέων	πραειῶν	πραέων
	D.	πραέσι	πραείαις	πραέσι
	A.	πράους u. πραεῖς	πραείας	πραέα

Anm. 1. Im epischen und jonischen Dialekt findet sich in allen Casus πολλός; von πολύς oder πουλύς (auch als Fem.) im epischen

Dialekt πολέος, πολέες (πολεῖς), πολέων, πολέσι, πολέσσι, πολέεσσι, πολέας. Bei Herodot ist die Form πολύς überhaupt sehr selten.

Aus diesen Dialekten haben auch die attischen Tragiker einzelne Formen aufgenommen.

Anm. 2. Im jonischen Dialekt wird auch das Masc. πρηΰς, sowie πρηΰτερος, πρηΰτατος gebraucht; πραΰς findet sich einzeln auch bei Attikern.

Anm. 3. Unter die Adjectiva mit verschiedenen Nebenformen, wenn auch nicht von verschiedenen Stämmen gehört auch σῶς oder σῶος heil; Fem. σῶς, σᾶ und σώα, Neutr. σῶν; Sing. Acc. σῶν und σῶον, Fem. σώαν und σᾶν; Plur. Nom. σῶοι, zuweilen σῷ, σῶαι, Neutr. σᾶ, σῶα. Acc. Masc. σῶς, σώους, Fem. σῶς. Σῶς, σῶν, von den älteren Attikern gebraucht, ist aus σάος zusammengezogen, von dem das homerische σαώτερος kommt. Daher auch im Fem. Sing. und Neutr. Plur. σᾶ aus σάα, auch σῷ aus σάοι. Σῶος ist als erweiterte Form zu betrachten; doch schreiben viele σῷος und σώϊος.

Anm. 4. Zu den Adjectiven mit anomaler Genusbildung gehören auch μάκαρ, μάκαιρα, μάκαρ selig; πίων, πίειρα, πῖον fett; πρέσβυς, πρέσβα und πρέσβειρα, πρέσβυ alt; πρόφρων, πρόφρασσα, πρόφρον willig.

II. §. 114. Für Masculinum und Femininum eine Endung haben (außer den §. 109, Ausn. 1 angeführten auf ος, ον) folgende:

1) ως, ων, attische Nebenform von ος, ον: ἵλεως, ἵλεων (= ἵλαος, ον) gnädig, ἀξιόχρεως, ων glaubwürdig; λεπτόγεως, ων von dünnem, magerem Boden. Die Declination richtet sich nach §. 81 und §. 104, 2. Nur tritt der Unterschied ein, daß im Nom. Pl. Neutr. diese Adjektive die charakteristische Casusendung α beibehalten: ἵλεα, ἀξιόχρεα.

   Ausnahme: πλέως, πλέα, πλέων voll, mit drei Endungen; seine Composita haben im Nom. Plur. Neutr. theils ω theils α, wie überhaupt Nebenformen nach der gewöhnlichen Declination auf ος, ον bei denselben vorkommen: ἔκπλεω und ἔκπλεα, περίπλεα, ἔμπλεοι.

2) ων, ον: εὐδαίμων, εὔδαιμον glücklich, σώφρων, σῶφρον besonnen, nach δαίμων §. 96. Namentlich gehören hieher die Comparativformen auf ων, ον, bei welchen die Endungen auf ονα, ονες, ονας, auch mit Ausstoßung des ν contrahirt werden, ονα in ω, ονες und ονας beide in ους nach §. 97.

3) ης, ες: ἀληθής, ές wahr, ὑγιής, ές gesund.

4) ις, ι, Gen. ιος auch ιδος. Von einfachen Adjectiven finden sich nur wenige, und zwar dichterische Beispiele, wie ἴδρις kundig, νῆστις nüchtern; häufiger sind die Composita mit ἐλπίς Hoffnung, πατρίς Vaterland, πόλις Stadt, Staat, φροντίς Sorge, χάρις Anmuth. Diese behalten die Declination des Substantivs bei, mit dem sie componirt sind, nur die mit πόλις componirten Adjective haben bei den Attikern (nicht bei Joniern und Doriern) ιδος.

Demnach hat εὔελπις, εὔελπι gute Hoffnung hegend, εὐέλπιδος; φιλόπατρις das Vaterland liebend, φιλοπάτριδος; εὔχαρις angenehm, εὐχάριτος; φιλόπολις die Stadt, den Staat liebend, φιλοπόλιδος, Acc. φιλόπολιν.

5) Den eben genannten reihen sich andere Adjective an, die ohne besondere Ableitungsendung durch Zusammensetzung mit Substantiven entstehen. Diese können, wenn die Form des Wortes es zuläßt, entweder aus dem Masc. und Femin., z. B. νοῦς, πατήρ, πῆχυς, πούς, ein entsprechendes Neutrum, z. B. εὔνους, εὔνουν wohlwollend, ἀπάτωρ, ἄπατορ vaterlos, δίπηχυς, υ zwei Ellen lang, δίπους, δίπουν zweifüßig; oder aus dem Neutrum, z. B. δάκρυ, ein entsprechendes Masc. und Fem. ἄδακρυς thränenlos, bilden.

III. §. 115. Wo entweder die Bedeutung oder die Form eines Adjectivs ein Neutrum nicht wohl zuließ, ist nur eine Form vorhanden, es sei für Masculinum und Femininum zugleich, oder nur für das eine oder das andere Geschlecht.

1) Communia sind:

   a) die Composita mit unverändertem Substantiv: ἄπαις kinderlos, μακρόχειρ langhändig, λεύκασπις weißbeschildet, μακραίων langelebend.

   Anm. Solche Adjective kommen auch wohl in Casibus obliquis vor, ohne dass ein entsprechender Nominativ vorhanden wäre (Ἑλλάδα) καλλιγύναικα, πολύαρνι (Θυέστῃ).

   b) die Adjective auf ας, ις, υς, z. B. λογάς auserlesen, φυγάς verbannt, ἄναλκις unkriegerisch, εὖνις beraubt, ἔπηλυς Ankömmling.

   Die Endungen ας und ις werden oft als Fem., mit Auslassung eines Substantivs statt eines solchen gebraucht, z. B. ἡ μαινάς (γυνή) die Bacchantin, ἡ πατρίς (γῆ) das Vaterland.

   c) die auf ής, ῆτος und ώς, ῶτος, z. B. ἡμιθνής halbtodt, ἀγνώς unbekannt;
   " " ήρ, ῆρος, z. B. ἀπτήν unbefiedert;
   " " ξ, ψ, z. B. ἧλιξ gleichaltrig, μῶνυξ einhufig, αἰγίλιψ steil.

2) Nur als Masculina kommen vor Adjectiva auf ίας, wie μονίας einsam, u. a., ferner ἀκάμας, αντος unermüdet, γεννάδας edel, ἐθελοντής, οῦ freiwillig, πένης, ητος arm.

Anm. Zuweilen werden Formen, die gewöhnlich Substantive sind, auch als Adjective gebraucht, so dass sie dann auch eine Steigerung erfahren; cfr. §. 120.

Comparation oder Steigerung.

§. 116. Die Steigerung zum Comparativ und Superlativ wird durch die Endungen τερος, τατος und ίων, ιστος bezeichnet. Von die-

sen ist τερος, τατος bei weitem am häufigsten; τερος drückt ursprünglich ein Verhältniß zwischen zweien aus (so δεύτερος der Nachstehende von zweien) und wird herrschend dann für den Comparativ gebraucht; τατος legt eine Eigenschaft absolut und unbedingt bei (δεύτατος der Nachstehende überhaupt) und steht daher gewöhnlich für den Superlativ.

§. 117. Die Endungen τερος, τατος werden an den Stamm gehängt, der dem Masc. zu Grunde liegt, z. B. χαλεπός St. χαλεπο, σοφός St. σοφο. Demnach hat von Adjectiven auf ος, η (α), ον der Comparativ ότερος (ώτερος), der Superlativ ότατος (ώτατος). Die Verlängerung ώτερος, ώτατος tritt ein, wenn die vorhergehende Silbe kurz ist, z. B. νεώτερος, σοφώτερος; dagegen bleibt der kurze Vocal (ο), wenn die vorhergehende Silbe durch ihren Vocal oder durch Position, d. h. durch das Folgen zweier Consonanten oder eines Doppelconsonanten lang ist: πονηρότερος, πικρότερος, ἐνδοξότερος.

Um also den richtigen O-Laut vor τερος und τατος zu wählen, muß man die Quantität der vorletzten Silbe des Adjectivs auf ος kennen. Hat diese Silbe einen doppelzeitigen Vocal (α, ι oder υ) ohne Position, so wird der Schüler oft das Wörterbuch befragen müssen. Man merke sich aber folgende Anhaltspunkte:

1) Wenn die vorletzte Silbe eine Stammsilbe ist, so hat sie auch im Adjectiv die Quantität der Stammsilbe. Von den langen Stämmen θῡμός, νῑκη, τῑμή können also nur Adjective mit langer Stammsilbe kommen, z. B. εὔθυμος wohlgemuth — εὐθυμότερος, ἀξιόνικος des Sieges werth — ἀξιονικότερος, ἄτιμος umgekehrt, — ἀτιμότερος.

2) Ist aber die vorletzte Silbe des Adjectivs eine Bildungssilbe, so pflegt sie kurz zu sein. So haben die Adjective auf ακος, αλος, αμος, ικος, ιλος, ιμος, ινος, ιος, συνος, υμος, in der Regel die vorletzte Silbe kurz. Über die Endungen mit ρ, αρος und υρος läßt sich nichts festes aufstellen; kurz sind z. B. βάρβαρος ausländisch, ἱλαρός fröhlich, lang aber ἀνιαρός kränkend, φαλαρός glänzend, und φλύαρος geschwätzig. Kurz ist υ in ἐχυρός und ὀχυρός fest, dauerhaft, lang dagegen in ἰσχυρός stark, weßhalb manche behaupten, das υ dieser Endung richte sich in der Quantität nach der vorhergehenden Silbe.

3) Bei den Verbaladjectiven auf τος entscheidet die Quantität des Aor. I. Pass., von dem sie abgeleitet sind. Bei verbis puris ist diese in der Regel lang: ἰᾱτός heilbar von ἰάομαι, ὁρᾱτός sichtbar von ὁράω, δακρῡτός beweinenswerth von δακρύω. Ausnahmen: λῠτός gelöst von λύω, χῠτός geschüttet von χέω. Kurz auch κρῐτός gesondert von κρίνω, und die Verbaladjective der Verba in μι: δυνᾰτός möglich von δύναμαι, ἐρᾰτός liebenswürdig von ἔραμαι, στᾰτός gestellt von ἵσταμαι.

Anm. 1. Einige Adjective auf αιος haben αίτερος, αίτατος, nämlich:
γεραιός alt: γεραίτερος.
παλαιός alt: παλαίτερος neben παλαιότερος.
περαῖος jenseitig: περαίτερος.
σχολαῖος müßig: σχολαίτερος, selten σχολαιότερος.
Anm. 2. Einige auf ος haben ebenfalls αίτερος:
εὔδιος heiter: εὐδιαίτερος.
ἥσυχος ruhig: ἡσυχαίτερος, selten ἡσυχώτερος.
ἴδιος eigen: ἰδιαίτερος neben ἰδιώτερος.
ἴσος gleich: ἰσαίτερος.
μέσος mitten: μεσαίτερος.
ὄψιος spät: ὀψιαίτερος.
πλησίος nahe: πλησιαίτερος.
πρώϊος frühe: πρωϊαίτερος.
Anm. 3. Einige auf ος haben έστερος:
ἄκρᾱτος unvermischt: ἀκρατέστερος.
von ἄσμενος willig, Adv. ἀσμενέστατα und ἀσμεναίτατα.
ἄφθονος reichlich: ἀφθονέστερος neben ἀφθονώτερος.
ἐρρωμένος kräftig: ἐρρωμενέστερος.
Anm. 4. Einige auf ος haben ίστερος:
λάλος geschwätzig: λαλίστερος.
πτωχός arm, Bettler: πτωχίστερος neben πτωχότατος.
ὀψοφάγος einer, der nur Fleisch ißt: ὀψοφαγίστερος.

Anm. 5. Die contrahirten Adjective auf οος, οη, οον (οῦς, ῆ, οῦν) §. 80 bilden neben den regelmäßigen Formen, wie ἀθροώτερος u. a. häufiger ούστερος, ούστατος: ἁπλούστερος, ἁπλούστατος, εὐνούστερος u. a. — Die contrahirten auf εος, ους lassen vermöge ihres Begriffs nicht wohl eine Steigerung zu.

Anm. 6. φίλος hat gewöhnlich φίλτερος, φίλτατος, seltener φιλαίτερος und bei Späteren φιλώτερος, dichterisch: φιλίων, φίλιστος.

Anm. 7. Von der attischen Endung ως findet sich nur sehr selten eine Steigerungsform: ἀξιόχρεως — ἀξιοχρεώτατος.

§. 118. Nach der §. 117 angegebenen Regel haben ferner die Adjective auf
υς, εια, υ — ύτερος, ύτατος: ἡδύτερος, γλυκύτερος.
ας, αινα, αν — άντερος, άντατος: μελάντερος, ταλάντατος.
ης, ες — έστερος, έστατος: ἀληθέστερος; daran schließt sich πένης, πενέστερος §. 115, 2.

§. 119. Die Endung έστερος, έστατος haben ferner die Adjective auf
εις, εσσα, εν statt εντ-τερος: χαριέστερος,
ων, ον mit Einschiebung von ες: εὐδαιμονέστερος,
ἀφῆλιξ mit Einschiebung von ες: ἀφηλικέστατος.

§. 120. Die Endung ίστερος, ίστατος findet sich 1) bei einzelnen Nomina auf της nach der ersten Decl., wenn sie gleich Adjectiven gesteigert werden: κλέπτης, κλεπτίστατος; πλεονέκτης, πλεονεκτίστατος (Ausn. ὑβριστής hat ὑβριστότερος); ferner 2) bei ἅρπαξ—ἁρπαγίστερος.

§. 121. Von den Adjectiven auf ις, ι haben bloss die Composita von χάρις die Steigerung mit ώτερος, ώτατος, auch wo eine parallele Bildung auf ιτος sich nicht findet: εὔχαρις und εὐχάριτος — εὐχαριτώτερος.

§. 122. Viel ſeltener dient zur Comparation ίων, ιον, ιστος, η, ον, nämlich bei Adjectiven auf

υς, εια, υ: ἡδύς angenehm, ἡδίων; ἥδιστος häufiger als ἡδύτερος.
βραδύς langſam, nur poet. βραδίων, βράδιστος und βάρδιστος, in Proſa βραδύτερος, βραδύτατος.

ρός, ρά, ρόν: αἰσχρός häßlich, meiſt: αἰσχίων, αἴσχιστος.
ἐχθρός feindlich, meiſt: ἔχθιστος.
(κυδρός ruhmvoll: κυδίων und κυδρότερος, κύδιστος).
οἰκτρός bejammernswerth: οἴκτιστος, aber im Compar. nur οἰκτρότερος.

Anm. Der Accent tritt bei dieſer Comparativform möglichſt zurück, daher im Neutr. αἴσχιον, ἥδιον.

§. 123. Die Gaumenlaute κ, χ, ſeltener die Zungenlaute τ, ϑ verſchmelzen nach §. 34 mit nachfolgendem ι, wenn ihnen ſelbſt ein Vocal (in ἄγχιον ein Naſal) vorhergeht, wie in anderen Bildungen, ſo namentlich in dieſer Comparativendung gerne zur Lautgruppe σσ (att. ττ), γι wird in einigen Fällen zu ζ.

(ἄγχι Adv.) nahe, [ἄγχιον]	ἆσσον,	ἄγχιστα.
βαθύς tief,	(βαθίων und βάσσων,	βάθιστος); in Proſa: βαθύτερος, βαθύτατος.
βραχύς kurz,	(βραχίων und βράσσων,	βράχιστος); in Proſa: βραχύτερος, βραχύτατος.
γλυκύς ſüß,	(γλυκίων und γλύσσων,	γλύκιστος); in Proſa: γλυκύτερος, γλυκύτατος.
παχύς dick,	(παχίων und πάσσων,	πάχιστος); in Proſa: παχύτερος, παχύτατος.

ταχύς ſchnell, ταχίων nachclaſſiſch, allgemein ϑάσσων, τάχιστος; ſelten und nur unattiſch: ταχύτερος, ταχύτατος.

So auch aus

(ἐλαχύς)	[ἐλαχίων]	ἐλάσσων,
(κρατύς)	[κρατίων]	κρείσσων,
μακρός	[μακίων]	μάσσων,
μέγας	[μεγίων]	μείζων, bei Herodot ohne Verlängerung μέζων,
ὀλίγος	[ὀλιγίων]	(ὀλίζων).

Anm. Die in ( ) eingeſchloſſenen Formen ſind nur dichteriſch. Die in [ ] eingeſchloſſenen Formen ſind nicht gebräuchlich und nur zur Erklärung der gebräuchlichen vorausgeſetzt.

§. 124. Anomalie in den Comparationsformen.

ἀγαθός tüchtig, gut, bildet weder Comparativ noch Superlativ. Dafür ſtehen:

	ἀμείνων tüchtiger, beſſer,	
[ἄρης?]	ἀρείων trefflicher, ſtärker, edler,	ἄριστος
	βελτίων ſittlich beſſer,	βέλτιστος
	(βέλτερος	βέλτατος)
	κρείσσων gewaltiger, ſtärker, att. κρείττων, jon. κρέσσων	κράτιστος (κάρτιστος)
	(λωΐων) λῴων vorzüglicher,	λῷστος
	(λωΐτερος)	
	(φέρτερος vorzüglicher, mächtiger,	φέρτατος, φέριστος)
ἀλγεινός ſchmerzlich,	ἀλγεινότερος und ἀλγίων ſ. §. 125.	ἀλγεινότατος und ἄλγιστος
(ἐλαχύς) klein, wenig,	ἐλάσσων	ἐλάχιστος
(ἐλεγχής ſchmachvoll,		ἐλέγχιστος)
ἠρέμα, ἠρεμαῖος ruhig,	ἠρεμέστερος	
[ἡκύς]	ἥσσων ſchwächer, nachſtehend, jon. ἕσσων	Adverb. ἥκιστα am wenigſten
κακός ſchlecht (Gegenſatz von ἀγαθός),	κακώτερος	
	κακίων	κάκιστος
καλός ſchön,	καλλίων ſ. §. 125.	κάλλιστος
μακρός lang,	μακρότερος und μάσσων	μακρότατος und μήκιστος
μέγας groß	μείζων	μέγιστος
μικρός klein, gering,	μικρότερος und μείων	μικρότατος
ὀλίγος wenig, klein,	ὀλιγώτερος (bei Späteren ὀλίζων)	ὀλίγιστος
πέπων reif,	πεπαίτερος	πεπαίτατος
πίων fett,	πιότερος	πιότατος
πολύς viel,	πλείων, πλέων [1]	πλεῖστος
ῥᾴδιος leicht,	ῥᾴων	ῥᾷστος (ῥήϊστος)
(ῥηΐδιος	ῥηΐτερος	ῥηΐτατος)
(χέρης) gering, ſchlecht,	(χερείων und) χείρων	χείριστος

Anm. 1. Die beſſeren Attiker ziehen πλείων, πλείονος u. ſ. w. den Formen πλέον, πλέονος ꝛc. vor, im Nom. Neutr. Sing. dagegen iſt πλέον beſſer als πλεῖον. Für πλέον findet ſich vor Zahlenangaben auch πλεῖν.

Anm. 2. Auch Substantive sind, sofern sie eine Eigenschaft bezeichnen, einer Steigerung fähig, wie φίλος, ἑταῖρος, κλέπτης, δοῦλος, βασιλεύς — βασιλεύτερος, κύων — κύντερος. Vergl. §. 120.

§. 125. Von Substantiven leiten sich auch Comparativ- und Superlativformen ab, die eines entsprechenden Positivs entbehren. So von

ἄλγος Schmerz	ἀλγίων	ἄλγιστος
κάλλος Schönheit	καλλίων	κάλλιστος
κέρδος Gewinn	(κερδίων gewinnreicher	κέρδιστος)

κῆδος Sorge		(κήδιστος)
μυχός der innerste, verborgenste Ort		(μυχοίτατος und μύχατος) = μύχιος.
ῥῖγος Kälte, Schauder	(ῥίγιον schrecklicher	ῥίγιστος)

§. 126. Von Adverbien leiten sich folgende Comparationsformen ab:

ἄνω oben	ἀνώτερος	ἀνώτατος
κάτω unten	κατώτερος	κατώτατος
πρό vor	πρότερος	πρῶτος (πρώτιστος)
προὔργου förderlich	προὐργιαίτερος	προὐργιαίτατος
ὑπέρ über	ὑπέρτερος	ὑπέρτατος (ὕπατος)

Von ἔσχατος letzter, ὕστερος späterer, ὕστατος spätester ist die Grundform unbekannt.

Zahlen.

§. 127. Cardinalzahlen. Ordinalzahlen.

griechisches Zahlzeichen.		Cardinalzahlen. 1—4 und von 200 an declinirbar.	Ordinalzahlen. durchaus declinirbar nach Geschlecht u. Casus.
1	ά	εἷς, μία, ἕν	πρῶτος
2	β'	δύο	δεύτερος
3	γ'	τρεῖς, τρία	τρίτος
4	δ'	τέσσαρες, τέσσαρα	τέταρτος
5	έ	πέντε	πέμπτος
6	Ϝς'[1]	ἕξ	ἕκτος
7	ζ'	ἑπτά	ἕβδομος
8	ή	ὀκτώ	ὄγδοος
9	ϑ'	ἐννέα	ἔνατος, besser als ἔννατος
10	ί	δέκα	δέκατος
11	ιά	ἕνδεκα	ἑνδέκατος
12	ιβ'	δώδεκα	δωδέκατος
13	ιγ'	τρισκαίδεκα oder τρεῖς (τρία) καὶ δέκα	τρισκαιδέκατος oder τρίτος καὶ δέκατος
14	ιδ'	τεσσαρεσκαίδεκα τεσσαρακαίδεκα	τεσσαρακαιδέκατος oder τέταρτος καὶ δέκατος
15	ιέ	πεντεκαίδεκα	πεντεκαιδέκατος
16	ις'	ἑκκαίδεκα	ἑκκαιδέκατος
17	ιζ'	ἑπτακαίδεκα	ἑπτακαιδέκατος
18	ιή	ὀκτωκαίδεκα	ὀκτωκαιδέκατος
19	ιϑ'	ἐννεακαίδεκα	ἐννεακαιδέκατος
20	κ'	εἴκοσι	εἰκοστός
21	κά	εἴκοσιν εἷς, μία, ἕν	εἰκοστὸς πρῶτος
22	κβ'	εἴκοσι δύο	εἰκοστὸς δεύτερος
30	λ'	τριάκοντα	τριακοστός
40	μ'	τεσσαράκοντα	τεσσαρακοστός
50	ν'	πεντήκοντα	πεντηκοστός

griechisches Zahlzeichen.		Cardinalzahlen. 1—4 und von 200 an declinirbar.	Ordinalzahlen. durchaus declinirbar nach Geschlecht u. Casus
60	ξ'	ἑξήκοντα	ἑξηκοστός
70	ό	ἑβδομήκοντα	ἑβδομηκοστός
80	π'	ὀγδοήκοντα	ὀγδοηκοστός
90	ϙ'[1]	ἐνενήκοντα	ἐνενηκοστός
100	ρ'	ἑκατόν	ἑκατοπτός
200	σ'	διακόσιοι, αι, α	διακοσιοστός
300	τ'	τριακόσιοι	τριακοσιοστός
400	ύ	τετρακόσιοι	τετρακοσιοστός
500	φ'	πεντακόσιοι	πεντακοσιοστός
600	χ'	ἑξακόσιοι	ἑξακοσιοστός
700	ψ'	ἑπτακόσιοι	ἑπτακοσιοστός
800	ώ	ὀκτακόσιοι	ὀκτακοσιοστός
900	ϡ	ἐνακόσιοι	ἐνακοσιοστός
1000	͵α	χίλιοι	χιλιοστός
2000	͵β	δισχίλιοι	δισχιλιοστός
3000	͵γ	τρισχίλιοι	τρισχιλιοστός
4000	͵δ	τετρακισχίλιοι	τετρακισχιλιοστός
5000	͵ε	πεντακισχίλιοι	πεντακισχιλιοστός
6000	͵ς	ἑξακισχίλιοι	ἑξακισχιλιοστός
7000	͵ζ	ἑπτακισχίλιοι	ἑπτακισχιλιοστός
8000	͵η	ὀκτακισχίλιοι	ὀκτακισχιλιοστός
9000	͵ϑ	ἐνακισχίλιοι	ἐνακισχιλιοστός
10,000	α̈	μύριοι	μυριοστός
20,000	β̈	δισμύριοι	δισμυριοστός
30,000	γ̈	τρισμύριοι	τρισμυριοστός
100,000	ϊ	δεκακισμύριοι δέκα μυριάδες u. s. f.	δεκακισμυριοστός

Anm. 1. Zu Zahlzeichen gebrauchten die Attiker zuerst die Anfangsbuchstaben des betreffenden Zahlworts: *Ι* = 1 vgl. §. 129, Anm. 1, *Π* = 5, *Δ* = 10, *Η* (ἑκατόν vgl. §. 13) = 100, *Χ* = 1000, *Μ* = 10,000, also *ΙΙΙΙ* = 4, *ΠΙ* = 6, *ΔΔΔΔ* = 40, aber für 50 *ΓΔ|* (*Γ* älteres Zeichen für *Π*) = 5 × 10, *Γ⊣* = 500 (vgl. §. 20), *ΓX| X* = 6000.

Sodann finden wir die wirklich gebräuchlichen Buchstaben je nach ihrer Stellung im Alphabet und dem darnach sich bestimmenden Werth als Zahlzeichen verwendet: *Α* = 1, *Β* = 2, *Ζ* = 6, *Ι* = 9, *Κ* = 10, *Λ* = 11, *Ω* = 24. Mit diesen Zeichen haben die Alexandriner die Rhapsodieen der Ilias und der Odyssee bezeichnet.

Endlich (im zweiten Jahrhundert vor Chr.) erscheint die oben bei Angabe der Cardinal- und Ordinalzahlen durchgeführte Bezeichnungsweise (die wohl viel früher schon üblich gewesen sein muss), wonach auch die aus dem phönizischen Alphabet mit aufgenommenen im Gebrauch der Griechen abgekommenen Buchstaben ihren Zahlen-

werth erhielten, also: βαῦ Ϝ, woraus später ϛ ward, = 6, κόππα = 90, σαμπῖ = 900, vgl. §. 13.

Anm. 2. Bei der Verbindung von Einern mit Zehnern, Hundertern ꝛc. geht entweder die kleinere Zahl voran und es folgen mit καί die größeren, oder es gehen die größeren voran und es folgen mit oder ohne καί die kleineren: εἷς καὶ εἴκοσιν oder εἴκοσιν εἷς oder εἴκοσι καὶ εἷς; πρῶτος καὶ εἰκοστός oder εἰκοστὸς καὶ πρῶτος oder εἰκοστός πρῶτος.

Anm. 3. Bei den mit 8 oder 9 zusammengesetzten Zehnern wird die Subtraction vorgezogen: δυοῖν δέοντα τεσσαράκοντα ἔτη 40 Jahre, welche zweier ermangeln, d. i. 38 (minder richtig: δυοῖν δεόντοιν indem zwei mangeln); ἑνὸς δέοντα πεντήκοντα ἔτη 49 Jahre.

§. 128. Multiplicative Adv. Multiplicative Adjective.

ἅπαξ	1mal	ἁπλοῦς einfach,		
δίς	2mal	διπλοῦς zweifach,	davon	διπλάσιος
τρίς	3mal	τριπλοῦς dreifach,	„	τριπλάσιος
τετράκις	4mal	τετραπλοῦς vierfach,	„	τετραπλάσιος
πεντάκις	5mal	πενταπλοῦς fünffach,	„	πενταπλάσιος
ἑπτάκις	6mal	ἑξαπλοῦς sechsfach,	„	ἑξαπλάσιος u. s. w.

§. 129. Declination der Cardinalzahlen 1—4.

Nom.	εἷς	μία	ἕν[1]	δύο
Gen.	ἑνός	μιᾶς	ἑνός	δυοῖν
Dat.	ἑνί	μιᾷ	ἑνί	δυοῖν
Acc.	ἕνα	μίαν	ἕν	δύο

Nom.	τρεῖς	τρία	τέσσαρες, τέσσαρα
Gen.	τριῶν		τεσσάρων
Dat.	τρισί		τέσσαρσι
Acc.	τρεῖς	τρία	τέσσαρας, τέσσαρα

Anm. 1. Homer hat ἰῷ = ἑνί, und das Fem. ἴα, ἰῆς, ἰῇ, ἴαν.

Anm. 2. Aus οὐδὲ (μηδὲ) εἷς auch nicht einer, entsteht οὐδείς, οὐδεμία, οὐδέν; μηδείς, μηδεμία, μηδέν keiner, keine, keines (kein), Gen. οὐδενός, οὐδεμιᾶς, οὐδενός, Dat. οὐδενί, οὐδεμιᾷ, οὐδενί, Acc. οὐδένα, οὐδεμίαν, οὐδέν; Plur. οὐδένες, οὐδένων, οὐδέσι, οὐδένας. Von Aristoteles an findet sich οὐθείς, οὐδεμία, οὐθέν; μηθείς, μηδεμία, μηθέν.

Anm. 3. Im epischen Dialekt steht δύο und δύω nach Bedürfniss des Verses. Allmählich, namentlich im attischen Dialekt, kommt δύω ganz ab. Bei Homer ist δύο und δύω, bei Herodot δύω, bei Attikern δύο oft indeclinabel. Herodot hat δυῶν, δυοῖσι. Ausser δύο, δύω hat Homer auch auch δοιώ, δοιοί, αί, ά.

Anm. 4. Dem δύο schließt sich an ἄμφω (beide), die zwei zusammenfassend und wie δύω declinirt: N. u. A. ἄμφω, G. u. D. ἀμφοῖν.

Anm. 5. Homer hat ausser τέσσαρες das äolische πίσυρες = 4, Herodot τέσσερες. Homer und Herodot haben neben δώδεκα auch δυώδεκα, δυοκαίδεκα; statt διακόσιοι u. s. w. διηκόσιοι u. s. w., statt τριάκοντα aber τριήκοντα. Die Epiker haben neben τρίτος, ἕβδομος, ὄγδοος auch τρίτατος, ἑβδόματος, ὀγδόατος, neben τέταρτος auch τέτρατος, neben ἔνατος auch εἴνατος.

Pronomen.

§. 130. Pronomina personalia und possessiva.

Singular.

N. ἐγώ	ich	σύ du		
G. ἐμοῦ, μοῦ	meiner	σοῦ deiner	(οὗ)[2]	seiner, ihrer
D. ἐμοί, μοί	mir	σοί dir	(οἷ)	sich, ihm, ihr
A. ἐμέ, μέ	mich	σέ dich	(ἕ)	sich, ihn, sie

Dual.

N. A. νώ	wir beide / uns beide	σφώ	ihr beide / euch beide
G. D. νῷν	unser beider / uns beiden	σφῷν	euer beider / euch beiden

Plural.

N. ἡμεῖς wir	ὑμεῖς ihr	σφεῖς sie
G. ἡμῶν unser	ὑμῶν euer	σφῶν ihrer
D. ἡμῖν uns	ὑμῖν euch	σφίσι ihnen
A. ἡμᾶς uns	ὑμᾶς euch	σφᾶς sie

Anm. 1. Über die Fälle, wo diese Pronomina sowohl in diesen attischen Formen, als in den jonischen und epischen des folg. §. enklitisch sind, siehe §. 52, 3. 54, 1, b. Mit der Partikel γε verschmelzen ἐγώ (theilweise mit verändertem Accent) und σύ zu einem Wort: ἔγωγε ich wenigstens, ich jedenfalls, ἐμοῦγε, ἔμοιγε, σύγε, σοῦγε u. s. w.

Anm. 2. Als persönliches Pronomen der dritten Person dient in Prosa αὐτός, ή, ό, welches auch zugleich Demonstrativum und deßhalb in §. 136 zu suchen ist.

§. 131. Im epischen und jonischen Dialekt ist die Declination folgende, und zwar sind die nur dem epischen Dialekt eigenen Formen in [ ], die nur dem jonischen eigenen in ( ) eingeschlossen.

Singular.

N. [ἐγών] ἐγώ	[τύνη] σύ	
G. ἐμέο [ἐμεῖο]	σέο [σεῖο]	[ἕο, εἷο]
ἐμεῦ, μεῦ	σεῦ	εὗ
[ἐμέθεν]	[σέθεν, τεοῖο]	[ἕθεν]
D. ἐμοί, μοί	σοί, τοί, [τεΐν]	[ἑοῖ] οἷ
A. ἐμέ, μέ	σέ	ἕ, μίν[2] (σφέ)

Dual.

N. [νῶϊ[1]]	[σφῶϊ, σφώ]	
A. [νῶϊ, νώ]	[σφῶϊ, σφώ]	[σφωέ]
G. [νῶϊν]	[σφῶϊν]	
D. [νῶϊν]	[σφῶϊν, σφῷν]	[σφωΐν]

Plural.

N. [ἄμμες] ἡμεῖς	[ὕμμες] ὑμεῖς	(σφεῖς, σφέα)
G. ἡμέων [ἡμείων]	ὑμέων [ὑμείων]	σφέων [σφείων, σφῶν]
D. [ἄμμιν [3]] ἡμῖν [ἡμίν, ἦμιν]	ὕμμιν, ὑμῖν	σφίσιν, σφίν [3]
A. [ἄμμε] ἡμέας [ἡμᾶς, ἧμας]	ὕμμε, ὑμέας	σφέας [σφείας, σφάς] (σφέα) σφέ [2]

Anm. 1. Iliad. XVI, 99 steht νῶϊν als Nominativ.

» 2. Hiefür steht νίν bei den Tragikern als Acc. Sg. u. Pl., σφέ bei den Tragikern und bei Herodot Acc. Plur. u. Sg.

» 3. In ἄμμιν, ὕμμιν, σφίσιν, σφίν kann ν auch wegfallen und (mit Ausnahme von σφίσι) ι auch elidirt werden.

§. 132. Die possessiven Pronomina, von den Personal-Pronomina abgeleitet, sind: ἐμός, ή, όν mein, σός, σή, σόν dein, ὅς, ἥ, ὅν sein (dichterisch), νωΐτερος, ᾱ, ον unser beider, σφωΐτερος, ᾱ, ον euer beider, ἡμέτερος, ᾱ, ον unser, ὑμέτερος, ᾱ, ον euer, σφέτερος, ᾱ, ον ihr. Sie werden ganz wie die Adjective auf ος, η (α), ον declinirt.

Anm. Bei Homer steht
τεός, ή, όν neben σός, ή, όν.
ἑός, ή, όν neben ὅς.
ἁμός, ή, όν neben ἡμέτερος, ἀμός bei att. Dichtern für ἐμός.
ὑμός, ή, όν neben ὑμέτερος.
σφός, ή, όν neben σφέτερος.

Pronomina demonstrativa.

§. 133. Als ältestes Demonstrativ- und Relativpronomen ward im epischen und jonischen Dialekt der später so genannte Artikel gebraucht, nur dass (ausser den sonstigen dialektischen Nebenformen, wie τοῖο = τοῦ, τάων, τοῖσι) neben οἱ und αἱ auch τοί und ταί vorkommen. Hinwiederum steht auch der Nom. Sg. ὅς in demonstrativem Sinn.

Wo ὁ, ἡ, οἱ, αἱ in demonstrativem Sinn stehen, werden sie von manchen consequenter Weise accentuirt; doch die Überlieferung unterscheidet hier zwischen Demonstrativum und Artikel nicht.

§. 134. Erweiterungen des alten Demonstrativ-Pronomens ὅ (ὅς), das in der gewöhnlichen Sprache zum Artikel abgeschwächt wurde, sind: ὅδε, ἥδε, τόδε; οὗτος, αὕτη, τοῦτο; αὐτός, αὐτή, αὐτό. — In ὅδε, wie in τοιόςδε talis, τοσόςδε tantus, wird durchaus δε an das declinirte Pronomen angehängt: τοῦδε, τῆςδε, τοῦδε; τοιοῦδε u. s. f. In οὗτος aber ist die erste Silbe die Erweiterung, und diese hat überall da den Spiritus asper und überall da das anlauteude τ, wo der Artikel, und überall den Diphthong αυ, wo im Artikel ein A-Laut (α oder η), überall den Diphthong ου, wo im Artikel ein O-Laut (ο, ου oder ω) ist.

Anm. Bemerkenswerth ist der epische Dativ τοῖςδεσι und τοῖςδεσσι.

§. 135. Declination von οὗτος.

Singular.

Nom.	οὗτος	αὕτη	τοῦτο	dieser	diese	dieses
Gen.	τούτου	ταύτης	τούτου	dieses	dieser	dieses
Dat.	τούτῳ	ταύτῃ	τούτῳ	diesem	dieser	diesem
Acc.	τοῦτον	ταύτην	τοῦτο	diesen	diese	dieses
Voc.	οὗτος	αὕτη				

Dual.

N. A.	τούτω	(ταύτα)	τούτω	diese beiden	
G. D.	τούτοιν	ταύταιν	τούτοιν	dieser beider	diesen beiden

Plural.

Nom.	οὗτοι	αὗται	ταῦτα	diese
Gen.	τούτων	τούτων	τούτων	dieser
Dat.	τούτοις	ταύταις	τούτοις	diesen
Acc.	τούτους	ταύτας	ταῦτα	diese
Voc.	οὗτοι	αὗται		

Anm. 1. Ebenso gehen die Composita τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτο (attisch τοιοῦτον) talis, und τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτο (att. τοσοῦτον) tantus. Vergl. §. 145.

Anm. 2. Die hinweisende Kraft des Demonstrativs wird verstärkt durch das angehängte ί, welches kurze Vocale im Auslaut verdrängt: οὑτοσί, αὑτηΐ, τουτί; ὁδί, ἡδί, τοδί; lateinisch: hicce, haecce, hocce.

§. 136. Αὐτός, αὐτή, αὐτό eben (αὖ) er, derselbe, in den casibus obliquis auch zu einem tonlosen „sein", „ihm", „ihn" 2c. abgeschwächt, wird in folgender Weise declinirt:

Singular.

Nom.	αὐτός	αὐτή	αὐτό	er	sie	es
Gen.	αὐτοῦ	αὐτῆς	αὐτοῦ	seiner	ihrer	seiner
Dat.	αὐτῷ	αὐτῇ	αὐτῷ	ihm	ihr	ihm
Acc.	αὐτόν	αὐτήν	αὐτό	ihn	sie	es

Dual.

N. A.	αὐτώ	αὐτά	αὐτώ	sie beide	
G. D.	αὐτοῖν	αὐταῖν	αὐτοῖν	ihrer beider	ihnen beiden

Plural.

Nom.	αὐτοί	αὐταί	αὐτά	sie
Gen.	αὐτῶν	αὐτῶν	αὐτῶν	ihrer
Dat.	αὐτοῖς	αὐταῖς	αὐτοῖς	ihnen
Acc.	αὐτούς	αὐτάς	αὐτά	sie

Anm. 1. Die Casusendungen erleiden im epischen und jonischen Dialekt dieselben Veränderungen wie in der ersten und zweiten Decl.

Anm. 2. Ὁ αὐτός derselbe, eben derselbe, erfährt, wofern der Artikel vocalisch endigt, gerne die Krasis: αὑτός, αὑτή, ταὐτό (wofür attisch ταὐτόν), ταὐτοῦ, ταὐτῷ, ταὐτῇ, ταὐτά.

§. 137. Die Demonstrativa *ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο* jener, jene, jenes, und *ἄλλος, ἄλλη, ἄλλο* ein anderer ꝛc. decliniren (mit Ausnahme der Endung *ο* im Nom. und Acc. Sg. N.) ganz wie die Adjective auf *ος, η, ον*.

Pronomina reflexiva.

§. 138. Als Reflexiva werden theils die einfachen casus obliqui der Personalpronomina, theils, wo die Gleichheit der Person nachdrücklicher hervorgehoben werden soll, in Verbindung mit *αὐτός* gebraucht, entweder (am nachdrücklichsten) so, daß beide Pronomina unverändert zusammengestellt, oder (minder nachdrücklich) so, daß sie in Ein Wort zusammengezogen werden.

Singular.

Nom.	ἐγὼ αὐτός, ή	σὺ αὐτός, ή	
Gen.	ἐμοῦ αὐτοῦ, ῆς	σοῦ αὐτοῦ, ῆς	
	ἐμαυτοῦ, ῆς	σεαυτοῦ, ῆς	ἑαυτοῦ, ῆς, οῦ
		σαυτοῦ, ῆς	αὑτοῦ, ῆς, οῦ
Dat.	ἐμοὶ αὐτῷ, ῇ	σοὶ αὐτῷ, ῇ	
	ἐμαυτῷ, ῇ	σεαυτῷ, ῇ	ἑαυτῷ, ῇ, ῷ
		σαυτῷ, ῇ	αὑτῷ, ῇ, ῷ
Acc.	ἐμὲ αὐτόν, ήν	σὲ αὐτὸν, ήν	
	ἐμαυτόν, ήν	σεαυτόν, ήν	ἑαυτόν, ήν, ό
		σαυτόν, ήν	αὑτόν, ήν, ό

Plural.

Nom.	ἡμεῖς αὐτοί, αί	ὑμεῖς αὐτοί, αί	σφεῖς αὐτοί, αί
Gen.	ἡμῶν αὐτῶν	ὑμῶν αὐτῶν	σφῶν αὐτῶν
			ἑαυτῶν
			αὑτῶν
Dat.	ἡμῖν αὐτοῖς, αῖς	ὑμῖν αὐτοῖς, αῖς	σφίσιν αὐτοῖς, αῖς
			ἑαυτοῖς, αῖς, οῖς
			αὑτοῖς, αῖς, οῖς
Acc.	ἡμᾶς αὐτούς, άς	ὑμᾶς αὐτούς, άς	σφᾶς αὐτούς, άς
			ἑαυτούς, άς, ά
			αὑτούς, άς, ά

Anm. *ἑαυτοῦ* u. s. w. ist zwar gewöhnlich Reflexivum der dritten, zuweilen aber auch der ersten und zweiten Person, s. §. 293.

Pronomen indefinitum und interrogativum.

§. 139. Eine unbestimmte Person wird mit *τίς, τί* ausgedrückt. Es ist entweder einfaches Indefinitum, ein tonloses wer, was, irgend wer, irgend was (etwas), und ist dann wie die andern Indefinita gewöhnlich enklitisch; oder es ist Interrogativum: wer? was? und hat den Accent immer auf der Stammsilbe, ohne ihn je in Gravis zu dämpfen.

Indefinitum.			Interrogativum.	
Singular.				
N. τις	τι	irgend einer, eine, etwas	τίς wer?	τί was?
G. τινός u. του		„ eines, einer	τίνος u. τοῦ wessen?	
D. τινί „ τῳ		„ einem, einer	τίνι u. τῷ wem?	
A. τινά „ τι		„ einen, eine, etwas	τίνα wen?	τί was?
Plural.				
N. τινές einige	τινά, ἄττα		τίνες;	τίνα;
G.	τινῶν einiger		τίνων;	
D.	τισί einigen		τίσι;	
A. τινάς einige	τινά, ἄττα		τίνας;	τίνα;

Anm. 1. Über die Enklisis des Indefinitums s. §. 52, 2. Nur *ἄττα* ist nicht enklitisch.

Anm. 2. Episch und jonisch stehen für das Indefinitum wie für das Interrogativum die Nebenformen: G. *τέο, τεῦ*, D. *τέῳ, τῷ*, Pl. G. *τέων*, D. *τέοισι*.

Anm. 3. Man beachte die Übereinstimmung des *του, τῳ* mit dem ältesten pron. demonstr.

§. 140. Als unbestimmtes Pronomen dient auch *ὁ, ἡ, τὸ δεῖνα* der und der, von der an und für sich bestimmten Person oder Sache, die aber der Sprechende nicht nennen will oder kann. Es wird indeclinabel gebraucht oder declinirt, wie folgt, in beiden Fällen mit vorgesetztem Artikel:

	Singular.	Plural.
Nom.	δεῖνα	δεῖνες
Gen.	δεῖνος	δείνων
Dat.	δεῖνι	
Acc.	δεῖνα	δεῖνας

§. 141. Die Negation des indefiniten *τις* ist *οὔτις, οὔτι; μήτις, μήτι*; in Prosa gewöhnlich *οὐδείς, οὐδεμία, οὐδέν; μηδείς, μηδεμία, μηδέν* niemand, nichts, oder keiner, keine, keines (kein). Die Declination von *οὐδείς* und *μηδείς* s. §. 129, Anm. 2.

Pronomen reciprocum.

§. 142. Dual.	G. D.	ἀλλήλοιν	ἀλλήλαιν	ἀλλήλοιν einander
	Acc.	ἀλλήλω	ἀλλήλα	ἀλλήλω
Plural.	Gen.	ἀλλήλων		
	Dat.	ἀλλήλοις	ἀλλήλαις	ἀλλήλοις
	Acc.	ἀλλήλους	ἀλλήλας	ἄλληλα

Pronomina relativa.

§. 143. Relativa sind: *ὅς, ἥ, ὅ* und *ὅςτις, ἥτις, ὅτι*, welcher, welche, welches; letzteres ursprünglich = wer nur immer.

Singular.

Nom.	ὅς	ἥ	ὅ	ὅστις	ἥτις	ὅτι
Gen.	οὗ	ἧς	οὗ	οὗτινος	ἧστινος	οὗτινος (§. 46, A.)
				ὅτου		ὅτου
Dat.	ᾧ	ᾗ	ᾧ	ᾧτινι	ᾗτινι	ᾧτινι
				ὅτῳ		ὅτῳ
Acc.	ὅν	ἥν	ὅ	ὅντινα	ἥντινα	ὅτι

Dual.

N. A.	ὥ	ἅ (ὥ)	ὥ	ὥτινε	ἅτινε	ὥτινε
G. D.	οἷν	αἷν	οἷν	οἷντινοιν	αἷντινοιν	οἷντινοιν

Plural.

Nom.	οἵ	αἵ	ἅ	οἵτινες	αἵτινες	ἅτινα, ἅττα
Gen.	ὧν	ὧν	ὧν	ὧντινων	(ſelten ὅτων)	durch alle Genera
Dat.	οἷς	αἷς	οἷς	οἷστισι	αἷστισι	οἷστισι
				(ὅτοισι)		
Acc.	οὕς	ἅς	ἅ	οὕστινας	ἅστινας	ἅτινα, ἅττα

Anm. 1. Dem Relativum hängt ſich περ (durchaus, allerdings) an, um auf etwas bekanntes hinzuweiſen: ὅσπερ, ἥπερ, ὅπερ u. ſ. w.

Anm. 2. Episch wird dem ὅς (ὅ), ἥ, ὅ (τό) die verknüpfende Partikel τε angehängt, um jenem Pronomen bestimmt relative Bedeutung zu geben: ὅστε, ἥτε, ὅτε (τότε).

Anm. 3. Wie ὅ episch = ὅς steht (§. 132), so ὅτις = ὅστις. Übrigens zeigen ὅτου, ὅτῳ und noch mehr die epischen Formen ὅτινα und ὅτινας, dass auch statt des declinirten Relativs einfach der relative Stamm dem pron. indefin. vorgesetzt wurde, wie in ὁποῖος, ὁπόσος u. a.

Anm. 4. Die dialektischen Änderungen in der Decl. von τις §. 139, Anm. 2, treten auch bei ὅστις ein. Homer sagt statt ὅτι auch ὅττι und ὅττ', statt ὅτου auch ὅττεο und ὅττευ.

§. 144. Ein Verhältniß unter zweien drücken aus: ἕτερος, ᾱ, ον einer von zweien, ein anderer, verſchiedener; ἀμφότερος, ᾱ, ον beide; πότερος, ᾱ, ον welcher von beiden; ἑκάτερος, ᾱ, ον einer, jeder von beiden; ἕκαστος, gleichſam Superlativ, iſt dann: abſolut jeder.

§. 145. Folgende Pronomina und aus ihnen gebildete Adverbia correſpondiren unter einander und heißen darum correlativa.

Anm. Die in Klammern ſtehenden Formen ſind dichteriſch oder kommen nur in beſtimmten Formeln in Proſa vor; z. B. ὅσῳ — τόσῳ, je — deſto; τόσοι καὶ τόσοι, ſo und ſo viele; τοῖος καὶ (ἢ) τοῖος, ſo oder ſo.

Pronomina correlativa.

Indefinita.	Interrogativa.	Demonstrativa.	Relativa.
Charakter: vor dem Worte π.		Charakter: τ.	Charakter: Aſpiration oder relativer Stamm vor interrog.
ποσός, ή, όν, irgend wie groß.	πόσος, η, ον wie groß?	(τόσος, τόση, τόσον); τοσόσδε, τοσήδε, τοσόνδε; τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτο (ν) ſo groß.	ὅσος, ὅση, ὅσον; ὁπόσος, η, ον wie groß.
ποιός, ά, όν irgend wie beſchaffen.	ποῖος, ᾱ, ον wie beſchaffen?	(τοῖος, ᾱ, ον); τοιόσδε, τοιάδε, τοιόνδε; τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτο (ν) ſo beſchaffen.	οἷος, οἵα, οἷον; ὁποῖος, ὁποία, ὁποῖον wie beſchaffen.
	πηλίκος, η, ον wie alt?	(τηλίκος, η, ον); τηλικόσδε, τηλικήδε, τηλικόνδε; τηλικοῦτος, τηλικαύτη, τηλικοῦτο (ν) ſo alt.	ἡλίκος, η, ον ὁπηλίκος, η, ον wie alt.

Adverbia correlativa.

πού irgendwo.	ποῦ; wo?	ἔνθα, ἐνθάδε, ἐνταῦθα } hier.	οὗ, ὅπου, ἔνθα } wo.
ποθέν irgendwoher.	πόθεν; woher?	ἔνθεν, ἐνθένδε, ἐντεῦθεν } von hier.	ὅθεν, ὁπόθεν, ἔνθεν } woher.
ποί, πῄ irgendwohin.	ποῖ; πῇ; wohin?	ἔνθα, ἐνθάδε, ἐνταῦθα } dahin.	οἷ, ὅποι, ᾗ, ὅπῃ } wohin.
ποτέ, irgendwann.	πότε; wann?	τότε dann.	ὅτε, ὁπότε wann.
	πηνίκα; um welche Zeit.	τηνίκα, τηνικάδε, τηνικαῦτα } um dieſe Zeit.	ἡνίκα, ὁπηνίκα, um welche Zeit.
πώς, πῄ } irgendwie.	πῶς; πῇ; wie?	ὧδε, οὕτως, τῇδε, ταύτῃ } ſo.	ὥς, ὅπως, ᾗ, ὅπῃ } wie.

Anm. 1. Sämmtliche indefiniten Adverbia ſind enklitiſch; §. 52, 1.

Anm. 2. ἔνθα und ἔνθεν kommen in ihrer urſprünglichen demonſtrativen Bedeutung in attiſcher Proſa nur in wenigen Verbindungen vor: ἔνθα δή da eben, ἔνθα καὶ ἔνθα hier und dort; ἔνθεν καὶ ἔνθεν von da und

dort; ἔνθεν μέν — ἔνθεν δέ von daher — von dorther; dafür aber regelmäßig in relativer Bedeutung.

Anm. 3. Die Epiker verdoppeln in τόσος — ὅσος das σ, wenn der Vers es verlangt: τόσσος — ὅσσος; ebenso in ὅπως, ὁπότε das π. Neben πού haben sie ποθί, neben ποῦ auch πόθι, demonstrativ τόθι dort, rel. ὅθι wo; endlich demonstr. τόθεν zu dem relat. ὅθεν.

Anm. 4. Herodot setzt statt des π im Anlaut der Indefinita und Interrogativa ein κ: κόσος, κοῖος, κότε, κοῦ. Bei ἐνταῦθα und ἐντεῦθεν tritt bei ihm eine Metathesis der Aspiration ein, also ἐνθαῦτα und ἐιθεῦτεν; §. 37, 3.

Verbum.

A. Allgemeine Vorbemerkungen.

§. 146. Das griechische Verbum hat

1) drei Genera:
   - Activum, das transitiven und intransitiven Sinn haben kann;
   - Medium, das eine Beziehung der Handlung auf das handelnde Subject andeutet;
   - Passivum, das leidenden und intransitiven Sinn haben kann.

2) sechs Tempora, und zwar:
   - A. Haupttempora:
     Präsens, Perfectum, Futurum;
   - B. Nebentempora:
     Imperfectum, Plusquamperfectum, Aorist (vorzugsweise erzählende Zeitform = dem perf. histor. im Latein.);

3) vier Modi:
   Indicativ, Imperativ, Conjunctiv, Optativ (ursprünglich Aussageform des Wunsches);

3) drei Verbalnomina:
   Infinitiv, Participium, Verbaladjectivum;

5) drei Numeri, wie das Nomen, und in jedem

6) drei Personen.

§. 147. Derjenige Theil des Verbums, welcher allen Formbildungen desselben zu Grunde liegt und in allen, wenn auch mit einiger Lautveränderung wiederzufinden ist, heißt der Verbalstamm oder die Wurzel; z. B. in den Verbalformen λύω, λύομαι, λέλυκα, λύσομαι, ἐλυόμην ist überall der Verbalstamm λυ leicht zu erkennen.

Aus diesem Verbalstamm werden nun die Tempora auf zweierlei Weise gebildet. Wenn die Bildung der Tempora durch Anhängung eines Consonanten, des sogenannten Tempuscharakters, oder durch Vocaldehnung geschieht, so entstehen tempora prima; wenn aber solche Veränderungen und Anhängungen nicht stattfinden, sondern der allerdings zuweilen umgelautete Verbalstamm auch als Tempusstamm benützt wird, so entstehen tempora secunda.

Der Präsensstamm, d. h. das Präsens und Imperfectum, folgt in jedem Verbum nur einer dieser beiden Bildungsweisen. Die Verschiedenheiten seiner Bildung bedürfen besonderer Aufmerksamkeit. Vergl. §. 183.

Im Aorist aller drei Genera des Verbums ist sowohl die I. als die II. Formation möglich, d. h. er kann sowohl primus als secundus sein. Dasselbe gilt vom Perfectstamm des Activs (Perfectum und Plusquamperfectum) und von dem Futurum des Passivs, das in dieser Beziehung immer dem Aor. des Passivs folgt. Nur eine Form ist bildbar im Perfectum (und Plusquamperfectum) des Mediums (und Passivs). Im Futurum Act. und Med. aber kommen zwar zwei Arten von Tempusbildung vor, aber die zweite ist, wie wir sehen werden, nur eine Abart der ersten und verhält sich nicht wie tempus secundum zum primum in der oben angegebenen Weise.

§. 148. 1) Bei keinem Verbum aber sind alle die Formen vorhanden, welche nach den beiden vorigen §§ als möglich erscheinen. Das Passiv hat nur zwei eigene Tempora, Aorist und Futurum, und fällt in den vier übrigen mit den Formen des Mediums zusammen. Von den vier Modi kommen dem Imperfect und Plusquamperfect nur der Indicativ, dem Futurum nur der Indicativ und Optativ zu. Die beiden Verbalnomina Infinitiv und Particip fehlen dem Imperfect und Plusqumperfect gleichfalls.

2) Die Tempora II. werden von verbis puris, d. h. von den Verben mit vocalisch endendem Stamm in der Regel nicht gebildet; bei den verbis impuris, d. h. Verben mit consonantisch endendem Stamm schließen sich häufig die Tempora I. und II. gegenseitig aus, d. h. wo die erste Form vorkommt, fehlt die zweite, und umgekehrt; oder wo sie neben einander vorhanden sind, haben sie verschiedene Bedeutung.

B. Die Personalendungen.

§. 149. Für die drei Genera des Verbums gibt es nur zwei Hauptarten von Personalendungen, eine für das Activ, die andere für das Medium. Von den beiden Zeiten des Passivs folgt die eine, der Aorist, den Endungen des Activs, die andere, das Futurum, den Endungen des Mediums.

Innerhalb dieser beiden Hauptarten gibt es je dreierlei Personalendungen: 1) diejenigen für die Indicative der Haupttempora und sämmtliche Conjunctive; 2) diejenigen für die Indicative der Nebentempora und sämmtliche Optative; 3) die Imperativendungen.

§. 150. Tabelle der ursprünglichen Personalendungen.

1) Indicative der Haupttempora und der Conjunctive.

	Act. Sing.	Act. Dual.	Act. Plur.	Med. Sing.	Med. Dual.	Med. Plur.
1.	—μι	—μες	—μες	—μαι	—μεθον	—μεθα
2.	—σι	—τον	—τε	—σαι	—σθον	—σθε
3.	—τι	—τον	—ντι	—ται	—σθον	—νται

2) Indicative der Nebentempora und der Optative.

	Act. Sing.	Act. Dual.	Act. Plur.	Med. Sing.	Med. Dual.	Med. Plur.
1.	—μ	—μες	—μες	—μην	—μεθον	—μεθα
2.	—ς	—τον	—τε	—σο	—σθον	—σθε
3.	—τ	—την	—ντ	—το	—σθην	—ντο

3) Imperative.

	Act. Sing.	Act. Dual.	Act. Plur.	Med. Sing.	Med. Dual.	Med. Plur.
2.	—θι	—τον	—τε	—σο	—σθον	—σθε
3.	—τω	—των	—τωσαν, ντων.	—σθω	—σθων	—σθωσαν, σθων.

Wir schliessen hier die Endung des Infinitivs an, obgleich sie keine Personalendung ist. Sie war ursprünglich im Activ *—μεναι*, verkürzt *μεν*, *εν*; im Med. *—σθαι*. Die Flexion der Participien und des Adj. verbale gehört in die Lehre vom Adjectiv.

Die Personalendungen haben in der Entwicklung der Sprache sehr namhafte Veränderungen erfahren, besonders im Activ, theils durch Abschleifung theils infolge der Lautgesetze über die im Auslaut unzulässigen Consonanten. Die constant gewordenen Formen der Endungen sind aus den Paradigmen zu ersehen.

Anm. Die erste Person des Dual hat im Activ durchweg dieselbe Endung mit der 1. Plur. und wird desshalb in der Conjugation nie besonders aufgeführt. Im Med. ist eine eigene Form für die 1. Dual vorhanden, im Gebrauch aber höchst selten.

C. Der Bindevocal.

§. 151. Die Anfügung dieser Personalendungen an den Tempusstamm ist zunächst im Präsens und Imperfect eine verschiedene, indem die weit größere Mehrzahl der griechischen Verba diese Endungen mittelst eines Bindevocals anhängt. Diese Classe von Verben heißt die Conjugation mit Bindevocal oder die Conjugation auf ω, weil bei ihnen die ursprüngliche Personalendung der 1. Sing. Präs. Indic. Act. ganz weggefallen ist und sie nunmehr auf den verlängerten Bindevocal (ω statt ο) auslauten.

Eine kleinere Zahl griechischer Verba, und zwar die ältesten, hat die ursprünglichere Conjugation noch beibehalten, welche neben weniger umgebildeten Personalendungen das Eigenthümliche hat, daß sie im Präsens und Imperfect keinen Bindevocal anwendet. Sie heißt deßhalb die Conjugation ohne Bindevocal oder gleichfalls nach der Endung der 1. Sing. Präs. Indic. Act. die Conjugation auf μι.

In den übrigen Zeiten wird der Bindevocal von beiden Conjugationen theils angewendet theils nicht. Verschieden zwischen beiden Conjugationen ist in dieser Hinsicht nur noch der Aor. II. Act. und Med., indem in diesen Formen die Conjugation auf ω den Bindevocal anwendet, die Conjugation auf μι dagegen nicht. Beide Conjugationen haben ihn nicht im Perf. und Plusq Med. (und Pass.), beide haben ihn dagegen in allen übrigen Temporibus, nemlich im Perf. und Plusq. Act., in den Futuren und Aor. I. aller drei Genera.

Wie der Bindevocal jedesmal lautet, zeigen wir bei den verschiedenen Tempusstämmen. Ebenso behalten wir den betreffenden Abschnitten vor einzelne Formen nachzuweisen, welche zu Verben auf ω gehören, aber doch ohne Bindevocal gebildet sind.

Erste Hauptconjugation oder die Verba auf ω.

§. 152. Präsens und Imperfectum.

Activum.	Medium und Passivum.
παιδεύω, ich erziehe.	παιδεύομαι, Med. ich erziehe mir.
Stamm: παιδευ.	Pass. ich werde erzogen.

Präs. Indic.

		Activum	Medium und Passivum
Sing.	1.	παιδεύ ω	παιδεύ-ο-μαι
	2.	παιδεύ-εις	παιδεύ-ῃ (παιδεύ-ει)
	3.	παιδεύ-ει	παιδεύ-ε-ται
Dual.	1.		παιδευ-ό-μεθον
	2.	παιδεύ-ε-τον	παιδεύ-ε-σθον
	3.	παιδεύ-ε-τον	παιδεύ-ε-σθον
Plur.	1.	παιδεύ-ο-μεν	παιδευ-ό-μεθα
	2.	παιδεύ-ε-τε	παιδεύ-ε-σθε
	3.	παιδεύ-ου-σι(ν)	παιδεύ-ο-νται.

Präs. Conjunct.

		Activum	Medium und Passivum
Sing.	1.	παιδεύ-ω	παιδεύ-ω-μαι
	2.	παιδεύ-ῃς	παιδεύ-ῃ
	3.	παιδεύ-ῃ	παιδεύ-η-ται
Dual.	1.		παιδευ-ώ-μεθον
	2.	παιδεύ-η-τον	παιδεύ-η-σθον
	3.	παιδεύ-η-τον	παιδεύ-η-σθον
Plur.	1.	παιδεύ-ω-μεν	παιδευ-ώ-μεθα
	2.	παιδεύ-η-τε	παιδεύ-η-σθε
	3.	παιδεύ-ω-σι(ν)	παιδεύ-ω-νται

		Präs. Optat.	
Sing.	1.	*παιδεύ-οι-μι*	*παιδευ οί-μην*
	2.	*παιδεύ-οις*	*παιδεύ-οι ο*
	3.	*παιδεύ-οι*	*παιδεύ-οι-το*
Dual.	1.		*παιδευ-οί-μεθον*
	2.	*παιδεύ-οι-τον*	*παιδεύ-οι-σθον*
	3.	*παιδευ-οί-την*	*παιδευ-οί-σθην*
Plur.	1.	*παιδεύ-οι-μεν*	*παιδευ-οί-μεθα*
	2.	*παιδεύ-οι-τε*	*παιδεύ-οι-σθε*
	3.	*παιδεύ-οι-εν*	*παιδεύ-οι-ντο*
		Präs. Imperat.	
Sing.	2.	*παίδευ-ε*	*παιδεύ-ου*
	3.	*παιδευ-έ-τω*	*παιδευ-έ-σθω*
Dual.	2.	*παιδεύ-ε-τον*	*παιδεύ-ε-σθον*
	3.	*παιδευ-έ-των*	*παιδευ-έ-σθων*
Plur.	2.	*παιδεύ-ε-τε*	*παιδεύ-ε-σθε*
	3.	*παιδευ-ό-ντων*	*παιδευ-έ-σθων*
		oder *παιδευ-έ-τωσαν*	oder *παιδευ-έ-σθωσαν*
		Präs. Infin.	
		παιδεύ-ειν	*παιδεύ-ε-σθαι*
		Präs. Particip.	
		παιδεύ-ων, οντος	*παιδευ-ό-μενος*
		παιδεύ-ουσα	*παιδευ-ο μένη*
		παιδεῦ-ον.	*παιδευ-ό-μενον.*

Imperfectum.

		Act. ich erzog.	Med. ich erzog mir. Pass. ich wurde erzogen.
Sing.	1.	*ἐπαίδευ-ον*	*ἐπαιδευ ό-μην*
	2.	*ἐπαίδευ-ες*	*ἐπαιδεύ-ου*
	3.	*ἐπαίδευ-ε(ν)*	*ἐπαιδεύ-ε-το*
Dual.	1.		*ἐπαιδευ-ό-μεθον*
	2.	*ἐπαιδεύ-ε-τον*	*ἐπαιδεύ-ε-σθον*
	3.	*ἐπαιδευ-έ-την*	*ἐπαιδευ-έ-σθην*
Plur.	1.	*ἐπαιδεύ-ο-μεν*	*ἐπαιδευ-ό-μεθα*
	2.	*ἐπαιδεύ-ε-τε*	*ἐπαιδεύ-ε-σθε*
	3.	*ἐπαίδευ-ον.*	*ἐπαιδεύ-ο-ντο.*

Bemerkungen.

§. 153. 1) Wir sehen aus vorstehendem Paradigma, daß im Indic. des Präsens und Imperfectums der Bindevocal, mittelst dessen die Personalendungen an den Stamm angehängt werden, *ο* oder *ε* ist, *ο* vor den mit den Nasalen *μ*, *ν*, aber *ε* vor den mit *σ* oder *τ* anlautenden Endungen.

2) Alle Conjunctive ohne Ausnahme haben die verlängerten Bindevocale des Indicativs Präs., statt *ο* also *ω*, statt *ε* aber *η*.

3) Der Optativ hat als charakteristischen Modusvocal *ι*, welches er mit dem in ihm constanten Bindevocal *ο* zu *οι* zusammengehen läßt.

4) Was die Betonung der Verbalformen betrifft, so gilt als Grundregel, daß der Accent in der Conjugation soweit als möglich von der Endsilbe zurücktritt. Daß die Optativendung *οι* als lang gilt, ist schon §. 48, a gesagt. Eine Ausnahme von der genannten Grundregel macht das adjectivische Verbalnomen, das Particip, welches den Accent womöglich auf der Silbe behält, die ihn im Nom. Sing. Masc. trägt: z. B. *παιδεύων, παιδεῦον.*

§. 154. Dem Paradigma des §. 152 folgen alle Verba auf *ω* im Präsens und Imperfect, mag ihr Stamm vocalisch enden oder consonantisch. Nur für die Verba des §. 165 ist noch eine weitere, dort gegebene Belehrung nöthig.

§. 155. Wenn man das Paradigma des §. 152 mit den §. 150 dargestellten ursprünglichen Personalendungen zusammenhält, so ergibt sich, dass die ältesten Flexionsformen des Verbums folgende gewesen sein müssen:

Act. Praes. Indic. 1. *παιδεύ-ο-μι*, 2. *παιδεύ-ε-σι*, 3. *παιδεύ-ε-τι*; plur. 1. *παιδεύ-ο-μες* (lat. leg-i-mus), 3. *παιδεύ-ο-ντι.*

Praes. Conj. 1. *παιδεύ-ω-μι*, 2. *παιδεύ-η-σι*, u. s. w.

Praes. Optat. 1. *παιδεύ-οι-μ*, woraus zuerst wegen der Unzulässigkeit des *μ* im Auslaut *παιδεύ-οι-ν* und dann unregelmässiger Weise *παιδεύ-οι-μι* wurde; 3. *παιδεύ-οι-τ* wird aus demselben Grunde *παιδεύ-οι*; 3. plur. *παιδεύ-οι-ντ* wird zunächst *παιδεύ-οι-ν* und dann mit neuem Bindevocal zur Erleichterung der Aussprache *παιδεύ-οι-εν.*

Praes. Imperat. *παιδεύ-ε-θι* schleift die Endung *θι* ganz ab und wird *παίδευ-ε.*

Praes. Inf. *παιδευ-έ-μεναι* wirft *μ* und *αι* ab und wird *παιδεύ-ε-εν, παιδεύ-ειν.*

Imperf. 1. *ἐπαίδευ-ο-μ* (legebam) wird *ἐπαίδευ-ο-ν*, wie oben beim Optat.

Weit weniger Änderungen erleidet das **Medium**. Die 2. Sing. Indic. heisst ursprünglich *παιδεύ-ε-σαι*, daraus *παιδεύ-ε-αι*, contrahirt *παιδεύ-ῃ*. Die **Endung** *ει* dieser Person ist altattische Dialektform; sie ist bei drei Verben die ausschliesslich übliche geblieben: *οἴει* (von *οἴομαι*, ich meine), *βούλει* (von *βούλομαι*, ich will) und *ὄψει* (von dem Futurum *ὄψομαι*, ich werde sehen). Sonst ist die spätere Endung *ῃ* die allgemein gebräuchliche. Die übrigen Änderungen im Medium sind derselben Art: aus Opt. *παιδεύ-οι-σο* wird *παιδεύ-οι-ο*; aus Imperat.

παιδεύ-ε-σο und Imperf. *ἐπαιδεύ-ε-σο* wird *παιδεύ-ε-ο* und *ἐπαιδεύ-ε-ο*, welche Formen contrahirt *παιδεύ-ου* und *ἐπαιδεύ-ου* lauten.

Vom Augment.

§. 156. Der aufmerksame Schüler hat gewiß schon längst wahrgenommen, daß im Imperfectum vor den Stamm (*παιδευ*) ein *ε* getreten ist. Diesen Vornansatz, der das Zeichen der Vergangenheit ist, theilt das Imperfect mit allen Zeiten der Vergangenheit; aber er ist nur im Indicat. möglich, weil eben nur dieser Modus ausschließlich die Bedeutung der Vergangenheit hat. Der Name dieses Präfixums ist Augment.

§. 157. Das Augment hat zwei Formen; es ist entweder augmentum syllabicum oder augmentum temporale.

1) Das syllabische Augment besteht in der Vorsetzung der Silbe *ε* und kommt allen Verben zu, deren Stamm mit einem Consonanten beginnt. Ist dieser Anfangsconsonant ein *ρ*, so wird dieses verdoppelt. Also *λύω* — *ἔλυον*, *κόπτω* — *ἔκοπτον*, *ῥίπτω* — *ἔρριπτον*.

Anm. In drei Imperfecten erscheint das syllabische Augment neben der regelmäßigen Bildung bei Attikern oft in verstärkter Form, *η* statt *ε*, nemlich in *ἤμελλον* von *μέλλω*, *ἠβουλόμην* von *βούλομαι* und *ἠδυνάμην* von *δύναμαι*.

2) Das temporale Augment kommt allen denjenigen Verben zu, deren Stämme vocalisch beginnen, mag der Anfangsvocal spiritus asper oder lenis tragen, und besteht in der Dehnung dieses anlautenden Vocals. Durch diese Dehnung wird in der Regel:

α zu *η*:	*ἄγω* führe,	Imperfect:	*ἦγον*,
ε zu *η*:	*ἐρίζω* streite,	„	*ἤριζον*,
ο zu *ω*:	*ὀνειδίζω* schelte,	„	*ὠνείδιζον*,
ῐ zu *ῑ*:	*ἱκετεύω* flehe,	„	*ἱκέτευον*,
ῠ zu *ῡ*:	*ὑβρίζω* frevle,	„	*ὕβριζον*,
αι zu *ῃ*:	*αἰκίζομαι* beschimpfe,	„	*ᾐκιζόμην*,
αυ zu *ηυ*:	*αὐξάνω* vermehre,	„	*ηὔξανον*,
οι zu *ῳ*:	*οἰκίζω* bevölkere,	„	*ᾤκιζον*.

§. 158. Nicht bezeichnet wird das Augment an den mit den langen Vocalen *η*, *ω*, *ῑ*, *ῡ* oder mit den Diphthongen *ει*, *ευ*, *ου* beginnenden Verben, und an *αυ* und *οι* dann, wenn diesen Diphthongen noch ein Vocal folgt: *εἴκω* weiche, *εἶκον*; *εὔχομαι* flehe, *εὐχόμην*; *οὐτάζω* verwunde, *οὔταζον*; *αὐαίνω* trockne, *αὔαινον*; *οἰακίζω* steure, *οἰάκιζον*; bei *οἰκουρέω* hüte das Haus, *οἰνόω* berausche, unterbleibt die Augmentation auch ohne jene Bedingung.

Der einem Stamm angehörige Spiritus verbleibt auch der augmentirten Form: *ἀγείρω* — *ἤγειρον*, *ἁρπάζω* — *ἥρπαζον*.

§. 159. 1) Folgende mit *ε* beginnende Verba dehnen dieses nicht in *η*, sondern in *ει*:

ἐάω lasse, *ἐθίζω* gewöhne, *ἑλίσσω* wälze,
ἕλκω und *ἑλκύω* ziehe, *ἕπομαι* folge, *ἐργάζομαι* arbeite,
ἕρπω und *ἑρπύζω* krieche, *ἑστιάω* bewirthe, *ἔχω* habe.

Sie haben also *εἴαον* (*εἴων*), *εἴθιζον*, *εἰργαζόμην*, *εἶχον*. Diese Unregelmäßigkeit, welche noch zwei später zu erwähnende Aoriste (*εἷλον*, *εἷσα*) theilen, erklärt sich einfach daraus, daß diese Verba alle ursprünglich consonantisch mit *ϝ* oder *σ* anlauteten, also syllabisches Augment hatten: *ϝεργάζομαι* — *ἐϝεργαζόμην*, *σέχω* — *ἔσεχον*. Nach Ausfall dieser Consonanten wurde *εε* regelrecht in *ει* contrahirt (§. 21).

2) Ganz auf demselben Grunde, nemlich auf ursprünglich anlautendem Digamma, beruht das syllabische Augment in den jetzt vocalisch anlautenden Verben: *οὐρέω* harne, *ἐούρεον* (*ἐούρουν*), *ὠθέω* stoße, *ἐώθεον* (*ἐώθουν*) und *ὠνέομαι* kaufe, *ἐωνεόμην* (*ἐωνούμην*). Im weiteren Verlauf, namentlich im dialektischen Abschnitt, werden wir noch mehrere Formbildungen dieser Art finden.

3) Ganz unregelmäßig ist das doppelte Augment in *οἴγω* öffne, Imperf. *ἔῳγον* (in Prosa nur in dem Compositum *ἀνοίγω*, *ἀνέῳγον* gebräuchlich) und in *ὁράω* sehe, Imperf. *ἑώραον* (*ἑώρων*); ebenso das auf den zweiten Vocal übertragene Augment von *ἑορτάζω* feire ein Fest, Imperf. *ἑώρταζον* (statt *ἡόρταζον*). Poetisch *ἐῳνοχόει* neben *ᾠνοχόει* von *οἰνοχοέω* schenke Wein ein.

§. 160. Besondere Aufmerksamkeit erfordert das Augment der sogenannten Composita oder zusammengesetzten Verba.

1) Verba, welche mit einer (zuweilen mehreren) Präpositionen zusammengesetzt sind, haben das Augment in der Regel im Inlaut, d. h. hinter der immer den ersten Theil des Compositums bildenden Präposition und vor oder an dem Verbalstamm:

περιβάλλω, *περιέβαλλον*; *προβάλλω*, *προέβαλλον* (*προὔβαλλον*); *ἀποβάλλω*, *ἀπέβαλλον*; *συνάγω*, *συνῆγον*; *συμπεριάγω*, *συμπεριῆγον*; *ἐκλέγω*, *ἐξέλεγον*; *συλλέγω*, *συνέλεγον*; *ἐγκαλύπτω*, *ἐνεκάλυπτον*.

Anm. 2. Die vocalisch auslautenden Präpositionen außer *περί* und *πρό* verlieren, wie vor vocalisch anlautenden Stämmen, so vor allen augmentirten Formen ihren Schlußvocal. Das *ο* in *πρό* geht mit dem syllabischen Augment gerne die Krasis *ου* ein.

Anm. 2. Assimilationen oder Veränderungen der Schlußconsonanten von Präpositionen gemäß den Lautgesetzen werden, wie die Beispiele zeigen, durch das eintretende Augment natürlich wieder aufgehoben.

2) Verba, welche mit Präpositionen oder mit *α* privativum (der Vorsilbe *α*, vor Vocalen *αν* mit verneinender Bedeutung) oder mit Nominalstämmen zusammengesetzt zu sein scheinen, in der That aber von einem schon zusammengesetzten Nomen abgeleitet sind (verba decomposita) haben in der Regel das Augment vorne:

δημηγορέω (von *δημηγόρος*) *ἐδημηγόρουν*; *ἀντιβολέω* (von *ἀντιβολή*) *ἠντιβόλουν*; *ἐναντιόομαι* (von *ἐναντίος*) *ἠναντιούμην*; *ἐμπεδόω*

(von *ἔμπεδος*) *ἠμπέδουν*; *οἰκοδομέω* (von *οἰκοδόμος*) *ᾠκοδόμουν*.

§. 161. Da aber bei manchen Verben der Ursprung derselben sich verwischt hat und gleichsam in Vergessenheit gerathen ist, so haben sich dreierlei Arten von Ausnahmen von obigen Regeln gebildet.

a) Wirkliche Composita, welche von der Bedeutung der einfachen Verba weit abweichen, oder deren Simplicia außer prosaischem Gebrauch sind, werden als einfache Verba behandelt und nehmen das Augment vorne an:

ἀμπισχνοῦμαι (*ἴσχομαι*) *ἠμπισχνούμην*;
καθεύδω (*εὕδω*) *ἐκάθευδον* neben *καθηῦδον*; *καθίζω* (*ἵζω*) *ἐκάθιζον*;
κάθημαι (*ἧμαι*) *ἐκαθήμην* neben *καθήμην*;
ἐπίσταμαι (*ἵσταμαι*) *ἠπιστάμην*; *ἀμφιέννυμι* (*ἕννυμι*) *ἠμφιέννυν*.

b) Verba, welche von einem mit einer Präposition zusammengesetzten Nomen abgeleitet, also decomposita sind, werden als wirkliche Composita behandelt und nehmen das Augment im Inlaut an:

ἐγκωμιάζω (von *ἐγκώμιον*) *ἐνεκωμίαζον*;
ἐγχειρέω (von *χείρ*) *ἐνεχείρουν*;
ἐπιθυμέω (von *θυμός*) *ἐπεθύμουν*;
ἐπιτηδεύω (von *ἐπίτηδες*) *ἐπετήδευον*;
ἀπολογέομαι (von *ἀπόλογος*) *ἀπελογούμην*;
κατηγορέω (von *κατήγορος*) *κατηγόρουν*;
ἐμποδίζω (von *ἐμποδών*) *ἐνεπόδιζον*.

c) Einige Verba schwanken:

ἐγγυάω (von *ἔγγυος*) *ἠγγύων* und *ἐνεγύων*;
ἐκκλησιάζω (von *ἐκκλησία*) *ἐξεκλησίαζον* und *ἠκκλησίαζον*.

Anm. Ganz unregelmäßig macht *παρανομέω* (von *παράνομος*) neben dem regelmäßigen *παρενόμουν* auch *παρηνόμουν*, wie von *παρ-ανομέω*.

§. 162. Einige sowohl wirklich zusammengesetzte als abgeleitete Verba haben theils constant theils neben den einfach augmentirten Formen doppeltes Augment:

ἀμπέχομαι, *ἠμπειχόμην*;
ἀνέχομαι, *ἠνειχόμην*; *ἐνοχλέω*, *ἠνώχλουν*;
ἀνορθόω, *ἠνώρθουν*; *παροινέω*, *ἐπαρῴνουν*;
ἀμφιγνοέω, *ἠμφεγνόουν* und *ἠμφιγνόουν*;
ἀμφισβητέω *ἠμφεσβήτουν* und *ἠμφισβήτουν*;
ἀντιδικέω (von *ἀντίδικος*) *ἠντεδίκουν* und *ἠντιδίκουν*;
διαιτάω (von *δίαιτα*) *ἐδιῄτων* und *διῄτων*;
διακονέω (von *διάκονος*) *ἐδιακόνουν* und (später) *διηκόνουν*.

§. 163. 1) Composita mit *δυσ* (übel) nehmen das syllabische Augment vorne an, wenn das Verbum mit einem Consonanten oder einem langen Vocal anlautet, der die Augmentation nicht erkennen läßt, haben aber das temporale Augment im Inlaut, wenn das Verbum mit kurzem Vocal beginnt:

δυσκολαίνω, *ἐδυσκόλαινον*; *δυστυχέω*, *ἐδυστύχουν*;
δυσωπέω, *ἐδυσώπουν*; aber *δυσαρεστέω*, *δυσηρέστουν*.

2) Composita mit *εὖ* (wohl) bleiben gemäß §. 158 ohne Augment. Formen wie *εὐηργέτουν* von *εὐεργετέω*, *εὐηρέστουν* von *εὐαρεστέω* sind unsicher und jedenfalls spät.

§. 164. Im epischen Dialekt wird theils aus metrischen Gründen theils ohne solche das Augment oft weggelassen, namentlich fehlt das augmentum temporale bei manchen Verben regelmässig. Ebenso entbehren bei Herodot die eigenthümlich jonischen und die aus der Dichtersprache entlehnten Verba nebst *ἐάω* und *ἐργάζομαι* das temporale Augment immer.

Verba contracta.

§. 165. Die Verba, deren Stamm auf *α*, *ε* oder *ο* auslautet, ziehen diese Vocale in der Flexion des Präsens und Imperfectum stets mit dem Bindevocal zusammen nach den §. 21 gegebenen Contractionsregeln und heißen daher verba contracta.

Activ.

			τιμάω ich ehre.		φιλέω ich liebe.		δηλόω ich offenbare.	
			Stamm τιμα.		Stamm φιλε.		Stamm δηλο.	
Präsens Indicat.	S.	1.	τιμάω	τιμῶ	φιλέω	φιλῶ	δηλόω	δηλῶ
		2.	τιμάεις	τιμᾷς	φιλέεις	φιλεῖς	δηλόεις	δηλοῖς
		3.	τιμάει	τιμᾷ	φιλέει	φιλεῖ	δηλόει	δηλοῖ
	D.	1.						
		2.	τιμάετον	τιμᾶτον	φιλέετον	φιλεῖτον	δηλόετον	δηλοῦτον
		3.	τιμάετον	τιμᾶτον	φιλέετον	φιλεῖτον	δηλόετον	δηλοῦτον
	Pl.	1.	τιμάομεν	τιμῶμεν	φιλέομεν	φιλοῦμεν	δηλόομεν	δηλοῦμεν
		2.	τιμάετε	τιμᾶτε	φιλέετε	φιλεῖτε	δηλόετε	δηλοῦτε
		3.	τιμάουσι (ν)	τιμῶσι(ν)	φιλέουσι(ν)	φιλοῦσι(ν)	δηλόουσι(ν)	δηλοῦσι(ν)
Conjunctiv.	S.	1.	τιμάω	τιμῶ	φιλέω	φιλῶ	δηλόω	δηλῶ
		2.	τιμάῃς	τιμᾷς	φιλέῃς	φιλῇς	δηλόῃς	δηλοῖς
		3.	τιμάῃ	τιμᾷ	φιλέῃ	φιλῇ	δηλόῃ	δηλοῖ
	D.	1.						
		2.	τιμάητον	τιμᾶτον	φιλέητον	φιλῆτον	δηλόητον	δηλῶτον
		3.	τιμάητον	τιμᾶτον	φιλέητον	φιλῆτον	δηλόητον	δηλῶτον
	Pl.	1.	τιμάωμεν	τιμῶμεν	φιλέωμεν	φιλῶμεν	δηλόωμεν	δηλῶμεν
		2.	τιμάητε	τιμᾶτε	φιλέητε	φιλῆτε	δηλόητε	δηλῶτε
		3.	τιμάωσι(ν)	τιμῶσι(ν)	φιλέωσι(ν)	φιλῶσι(ν)	δηλόωσι(ν)	δηλῶσι(ν)
Optativ.	S.	1.	τιμάοιμι	τιμῷμι	φιλέοιμι	φιλοῖμι	δηλόοιμι	δηλοῖμι
			—αοίην	—ῴην	—εοίην	—οίην	—οοίην	—οίην
		2.	τιμάοις	τιμῷς	φιλέοις	φιλοῖς	δηλόοις	δηλοῖς
			—αοίης	—ῴης	—εοίης	—οίης	—οοίης	—οίης
		3.	τιμάοι	τιμῷ	φιλέοι	φιλοῖ	δηλόοι	δηλοῖ
			—αοίη	—ῴη	—εοίη	—οίη	—οοίη	—οίη
	D.	1.						
		2.	τιμάοιτον	τιμῷτον	φιλέοιτον	φιλοῖτον	δηλόοιτον	δηλοῖτον
			—αοίητον	—ῴητον	—εοίητον	—οίητον	—οοίητον	—οίητον
		3.	τιμαοίτην	τιμῴτην	φιλεοίτην	φιλοίτην	δηλοοίτην	δηλοίτην
			—αοιήτην	—ῳήτην	—εοιήτην	—οιήτην	—οοιήτην	—οιήτην
	Pl.	1.	τιμάοιμεν	τιμῷμεν	φιλέοιμεν	φιλοῖμεν	δηλόοιμεν	δηλοῖμεν
			—αοίημεν	—ῴημεν	—εοίημεν	—οίημεν	—οοίημεν	—οίημεν
		2.	τιμάοιτε	τιμῷτε	φιλέοιτε	φιλοῖτε	δηλόοιτε	δηλοῖτε
			—αοίητε	—ῴητε	—εοίητε	—οίητε	—οοίητε	—οίητε
		3.	τιμάοιεν	τιμῷεν	φιλέοιεν	φιλοῖεν	δηλόοειν	δηλοῖεν
					—εοίησαν	—οίησαν		

Medium (Passiv).

τιμάομαι	τιμῶμαι	φιλέομαι	φιλοῦμαι	δηλόομαι	δηλοῦμαι
τιμάῃ	τιμᾷ	φιλέῃ	φιλῇ	δηλόῃ	δηλοῖ
τιμάεται	τιμᾶται	φιλέεται	φιλεῖται	δηλόεται	δηλοῦται
τιμαόμεθον	τιμώμεθον	φιλεόμεθον	φιλούμεθον	δηλοόμεθον	δηλούμεθον
τιμάεσθον	τιμᾶσθον	φιλέεσθον	φιλεῖσθον	δηλόεσθον	δηλοῦσθον
τιμάεσθον	τιμᾶσθον	φιλέεσθον	φιλεῖσθον	δηλόεσθον	δηλοῦσθον
τιμαόμεθα	τιμώμεθα	φιλεόμεθα	φιλούμεθα	δηλοόμεθα	δηλούμεθα
τιμάεσθε	τιμᾶσθε	φιλέεσθε	φιλεῖσθε	δηλόεσθε	δηλοῦσθε
τιμάονται	τιμῶνται	φιλέονται	φιλοῦνται	δηλόονται	δηλοῦνται
τιμάωμαι	τιμῶμαι	φιλέωμαι	φιλῶμαι	δηλόωμαι	δηλῶμαι
τιμάῃ	τιμᾷ	φιλέῃ	φιλῇ	δηλόῃ	δηλοῖ
τιμάηται	τιμᾶται	φιλέηται	φιλῆται	δηλόηται	δηλῶται
τιμαώμεθον	τιμώμεθον	φιλεώμεθον	φιλώμεθον	δηλοώμεθον	δηλώμεθον
τιμάησθον	τιμᾶσθον	φιλέησθον	φιλῆσθον	δηλόησθον	δηλῶσθον
τιμάησθον	τιμᾶσθον	φιλέησθον	φιλῆσθον	δηλόησθον	δηλῶσθον
τιμαώμεθα	τιμώμεθα	φιλεώμεθα	φιλώμεθα	δηλοώμεθα	δηλώμεθα
τιμάησθε	τιμᾶσθε	φιλέησθε	φιλῆσθε	δηλόησθε	δηλῶσθε
τιμάωνται	τιμῶνται	φιλέωνται	φιλῶνται	δηλόωνται	δηλῶνται
τιμαοίμην	τιμῴμην	φιλεοίμην	φιλοίμην	δηλοοίμην	δηλοίμην
τιμάοιο	τιμῷο	φιλέοιο	φιλοῖο	δηλόοιο	δηλοῖο
τιμάοιτο	τιμῷτο	φιλέοιτο	φιλοῖτο	δηλόοιτο	δηλοῖτο
τιμαοίμεθον	τιμῴμεθον	φιλεοίμεθον	φιλοίμεθον	δηλοοίμεθον	δηλοίμεθον
τιμάοισθον	τιμῷσθον	φιλέοισθον	φιλοῖσθον	δηλόοισθον	δηλοῖσθον
τιμαοίσθην	τιμῴσθην	φιλεοίσθην	φιλοίσθην	δηλοοίσθην	δηλοίσθην
τιμαοίμεθα	τιμῴμεθα	φιλεοίμεθα	φιλοίμεθα	δηλοοίμεθα	δηλοίμεθα
τιμάοισθε	τιμῷσθε	φιλέοισθε	φιλοῖσθε	δηλόοισθε	δηλοῖσθε
τιμάοιντο	τιμῷντο	φιλέοιντο	φιλοῖντο	δηλόοιντο	δηλοῖντο

Activ.

Imperativ.	S. 2.	τίμαε	τίμα	φίλεε	φίλει	δήλοε	δήλου
	3.	τιμαέτω	τιμάτω	φιλεέτω	φιλείτω	δηλοέτω	δηλούτω
	D. 2.	τιμάετον	τιμᾶτον	φιλέετον	φιλεῖτον	δηλόετον	δηλοῦτον
	3.	τιμαέτων	τιμάτων	φιλεέτων	φιλείτων	δηλοέτων	δηλούτων
	Pl. 2.	τιμάετε	τιμᾶτε	φιλέετε	φιλεῖτε	δηλόετε	δηλοῦτε
	3.	τιμαόντων	τιμώντων	φιλεόντων	φιλούντων	δηλοόντων	δηλούντων
		τιμαέτωσαν	τιμάτωσαν	φιλεέτωσαν	φιλείτωσαν	δηλοέτω-σαν	δηλούτω-σαν
Infinit.		τιμάειν	τιμᾶν	φιλέειν	φιλεῖν	δηλόειν	δηλοῦν
Particip.		τιμάων	τιμῶν	φιλέων	φιλῶν	δηλόων	δηλῶν
		τιμάουσα	τιμῶσα	φιλέουσα	φιλοῦσα	δηλόουσα	δηλοῦσα
		τιμάον	τιμῶν	φιλέον	φιλοῦν	δηλόον	δηλοῦν
Imperfectum.	S. 1.	ἐτίμαον	ἐτίμων	ἐφίλεον	ἐφίλουν	ἐδήλοον	ἐδήλουν
	2.	ἐτίμαες	ἐτίμας	ἐφίλεες	ἐφίλεις	ἐδήλοες	ἐδήλους
	3.	ἐτίμαε(ν)	ἐτίμα	ἐφίλεε(ν)	ἐφίλει	ἐδήλοε(ν)	ἐδήλου
	D. 1.						
	2.	ἐτιμάετον	ἐτιμᾶτον	ἐφιλέετον	ἐφιλεῖτον	ἐδηλόετον	ἐδηλοῦτον
	3.	ἐτιμαέτην	ἐτιμάτην	ἐφιλεέτην	ἐφιλείτην	ἐδηλοέτην	ἐδηλούτην
	Pl. 1.	ἐτιμάομεν	ἐτιμῶμεν	ἐφιλέομεν	ἐφιλοῦμεν	ἐδηλόομεν	ἐδηλοῦμεν
	2.	ἐτιμάετε	ἐτιμᾶτε	ἐφιλέετε	ἐφιλεῖτε	ἐδηλόετε	ἐδηλοῦτε
	3.	ἐτίμαον	ἐτίμων	ἐφίλεον	ἐφίλουν	ἐδήλοον	ἐδήλουν

Bemerkungen.

§. 166. 1) Im Optativ Präs. Act. sind im Sing. die Formen des sogenannten attischen Opt. auf ῴην und οίην die gebräuchlichen, im Dual und Plural aber diejenigen ohne η.

2) Der contrahirte Infinitiv Präs. Act. ist nicht aus der Endung ειν, sondern aus der ursprünglichen Infinitivendung εν gebildet, deßhalb τιμάεν—τιμᾶν (ohne ι subscriptum), δηλόεν—δηλοῦν (nicht δηλοῖν).

3) Von den Verben auf άω haben einige eine Vorliebe für η und contrahiren daher in η statt in α. Das ist immer der Fall bei ζάω ich lebe, πεινάω ich hungere, διψάω ich dürste, χράομαι ich gebrauche; gewöhnlich auch bei κνάω ich kratze, σμάω ich beschmiere, ψάω ich reibe.

4) Die einsilbigen Stämme auf έω contrahiren nur in ει, alle anderen Formen aber, welche contrahirt nicht ει bilden, bleiben uncontrahirt. Also z. B.

Medium (Passiv).

τιμάου	τιμῶ	φιλέου	φιλοῦ	δηλόου	δηλοῦ
τιμαέσθω	τιμάσθω	φιλεέσθω	φιλείσθω	δηλοέσθω	δηλούσθω
τιμάεσθον	τιμᾶσθον	φιλέεσθον	φιλεῖσθον	δηλόεσθον	δηλοῦσθον
τιμαέσθων	τιμάσθων	φιλεέσθων	φιλείσθων	δηλοέσθων	δηλούσθων
τιμάεσθε	τιμᾶσθε	φιλέεσθε	φιλεῖσθε	δηλόεσθε	δηλοῦσθε
τιμαέσθων	τιμάσθων	φιλεέσθων	φιλείσθων	δηλοέσθων	δηλούσθων
τιμαέσθω-σαν	τιμάσθωσαν	φιλεέσθω-σαν	φιλείσθωσαν	δηλοέσθω-σαν	δηλούσθω-σαν
τιμάεσθαι	τιμᾶσθαι	φιλέεσθαι	φιλεῖσθαι	δηλόεσθαι	δηλοῦσθαι
τιμαόμενος	τιμώμενος	φιλεόμενος	φιλούμενος	δηλοόμενος	δηλούμενος
τιμαομένη	τιμωμένη	φιλεομένη	φιλουμένη	δηλοομένη	δηλουμένη
τιμαόμενον	τιμώμενον	φιλεόμενον	φιλούμενον	δηλοόμενον	δηλούμενον
ἐτιμαόμην	ἐτιμώμην	ἐφιλεόμην	ἐφιλούμην	ἐδηλοόμην	ἐδηλούμην
ἐτιμάου	ἐτιμῶ	ἐφιλέου	ἐφιλοῦ	ἐδηλόου	ἐδηλοῦ
ἐτιμάετο	ἐτιμᾶτο	ἐφιλέετο	ἐφιλεῖτο	ἐδηλόετο	ἐδηλοῦτο
ἐτιμαόμεθον	ἐτιμώμεθον	ἐφιλεόμεθον	ἐφιλούμεθον	ἐδηλοόμεθον	ἐδηλούμεθον
ἐτιμάεσθον	ἐτιμᾶσθον	ἐφιλέεσθον	ἐφιλεῖσθον	ἐδηλόεσθον	ἐδηλοῦσθον
ἐτιμαέσθην	ἐτιμάσθην	ἐφιλεέσθην	ἐφιλείσθην	ἐδηλοέσθην	ἐδηλούσθην
ἐτιμαόμεθα	ἐτιμώμεθα	ἐφιλεόμεθα	ἐφιλούμεθα	ἐδηλοόμεθα	ἐδηλούμεθα
ἐτιμάεσθε	ἐτιμᾶσθε	ἐφιλέεσθε	ἐφιλεῖσθε	ἐδηλόεσθε	ἐδηλοῦσθε
ἐτιμάοντο	ἐτιμῶντο	ἐφιλέοντο	ἐφιλοῦντο	ἐδηλόοντο	ἐδηλοῦντο

πλέω, πλέομεν, πλέουσι, ἔπλεον, πλέωμεν, πλέοιεν; aber πλεῖς, πλεῖ, πλεῖν, ἔπλει. Nur das Verbum δέω ich binde, contrahirt neben ει auch in ου, wohl zum Unterschied von δέω ich ermangle. Übrigens bleiben bei diesen einsilbigen Stämmen auch εε und εει zuweilen uncontrahirt.

5) Das Verbum ῥιγόω ich friere, hat statt ου und οι unregelmäßig ω und ῳ: Inf. ῥιγῶν, Opt. ῥιγῴην, Partic. Fem. ῥιγῶσα.

6) Eine eigenthümliche Art von Contraction ist das Verschlungenwerden des Bindevocals durch einen vorausgehenden Diphthongen, welches sich zuweilen findet: so von λούω ich wasche, ἔλου statt ἔλουε, λοῦμαι statt λούομαι; ebenso οἶμαι statt οἴομαι, ᾤμην statt ᾠόμην, σεῦμαι statt σεύομαι.

Bildung der übrigen Tempora.

A. Verba pura.

§. 167. 1) Diejenigen Verba pura, deren Verbalstamm auf einen Diphthong endigt, lassen den Stamm in der Bildung der übrigen Tempora ganz unverändert. Bei den auf einfachen Vocal auslautenden Stämmen wird in der Regel der auslautende Vocal verlängert, und zwar α und ε in η, ο in ω, ῐ, ῠ in ῑ, ῡ. (Ausnahmen s. §. 180.)

2) Die Verba pura bilden bloß tempora prima, weil ihnen die für die Bildung der tempora secunda erforderliche Bedingung eines vom Präsensstamm wesentlich verschiedenen Verbalstammes fehlt (§. 182).

1. Sigmatisch gebildete Tempora.

Futurum und Aoristus I. Act. und Med.

§. 168. In diesen Zeilen wird an den unveränderten oder nach §. 167 verlängerten Verbalstamm ein σ (Tempuscharakter) angesetzt. Mit dem so gewordenen Tempusstamm verbindet das Futurum die Personalendung ganz wie das Präsens mittelst der Bindevocale ο und ε (§. 153, 1), der Aorist aber mittelst des Bindevocals α.

Präsens: παιδεύω ich erziehe; Verbalst. παιδευ; Tempusst. παιδευσ.

			Futur. Act.	Futur. Med.
Indic.	S.	1.	παιδεύσω ich werde erziehen.	παιδεύσομαι ich werde mir
		2.	παιδεύσεις	παιδεύσῃ erziehen.
		3.	παιδεύσει	παιδεύσεται
	D.	1.		παιδευσόμεθον
		2.	παιδεύσετον	παιδεύσεσθον
		3.	παιδεύσετον	παιδεύσεσθον
	Pl.	1.	παιδεύσομεν	παιδευσόμεθα
		2.	παιδεύσετε	παιδεύσεσθε
		3.	παιδεύσουσι(ν)	παιδεύσονται
Optat.	S.	1.	παιδεύσοιμι	παιδευσοίμην
		2.	παιδεύσοις	παιδεύσοιο
		3.	παιδεύσοι	παιδεύσοιτο
	D.	1.		παιδευσοίμεθον
		2.	παιδεύσοιτον	παιδεύσοισθον
		3.	παιδευσοίτην	παιδευσοίσθην
	Pl.	1.	παιδεύσοιμεν	παιδευσοίμεθα
		2.	παιδεύσοιτε	παιδεύσοισθε
		3.	παιδεύσοιεν	παιδεύσοιντο
Infin.			παιδεύσειν	παιδεύσεσθαι
Partic.			παιδεύσων, παιδεύσουσα, παιδεῦσον.	παιδευσόμενος, η, ον.

			Aor. I. Act.	Aor. I. Med.
Indic.	S.	1.	ἐπαίδευσα ich erzog.	ἐπαιδευσάμην ich erzog mir.
		2.	ἐπαίδευσας	ἐπαιδεύσω
		3.	ἐπαίδευσε(ν)	ἐπαιδεύσατο
	D.	1.		ἐπαιδευσάμεθον
		2.	ἐπαιδεύσατον	ἐπαιδεύσασθον
		3.	ἐπαιδευσάτην	ἐπαιδευσάσθην
	Pl.	1.	ἐπαιδεύσαμεν	ἐπαιδευσάμεθα
		2.	ἐπαιδεύσατε	ἐπαιδεύσασθε
		3.	ἐπαίδευσαν	ἐπαιδεύσαντο
Conj.	S.	1.	παιδεύσω	παιδεύσωμαι
		2.	παιδεύσῃς	παιδεύσῃ
		3.	παιδεύσῃ	παιδεύσηται
	D.	1.		παιδευσώμεθον
		2.	παιδεύσητον	παιδεύσησθον
		3.	παιδεύσητον	παιδεύσησθον
	Pl.	1.	παιδεύσωμεν	παιδευσώμεθα
		2.	παιδεύσητε	παιδεύσησθε
		3.	παιδεύσωσι(ν)	παιδεύσωνται
Optat.	S.	1.	παιδεύσαιμι	παιδευσαίμην
		2.	παιδεύσαις oder παιδεύσειας	παιδεύσαιο
		3.	παιδεύσαι oder παιδεύσειε(ν)	παιδεύσαιτο
	D.	1.		παιδευσαίμεθον
		2.	παιδεύσαιτον	παιδεύσαισθον
		3.	παιδευσαίτην	παιδευσαίσθην
	Pl.	1.	παιδεύσαιμεν	παιδευσαίμεθα
		2.	παιδεύσαιτε	παιδεύσαισθε
		3.	παιδεύσαιεν oder παιδεύσειαν	παιδεύσαιντο
Imp.	S.	2.	παίδευσον	παίδευσαι
		3.	παιδευσάτω	παιδευσάσθω
	D.	2.	παιδεύσατον	παιδεύσασθον
		3.	παιδευσάτων	παιδευσάσθων
	Pl.	2.	παιδεύσατε	παιδεύσασθε
		3.	παιδευσάντων oder παιδευσάτωσαν	παιδευσάσθων oder παιδευσάσθωσαν
Infin.			παιδεῦσαι	παιδεύσασθαι
Partic.			παιδεύσας, παιδεύσασα, παιδεῦσαν, σαντος.	παιδευσάμενος, η, ον.

Weitere Beispiele.

λύ-ω ich löse.	Futur. λῡ́σω, λῡ́σομαι	Aor. I. ἔλῡσα, ἐλυσάμην.
τιμά-ω ich ehre.	„ τιμήσω, τιμήσομαι	„ ἐτίμησα, ἐτιμησάμην.
ποιέ-ω ich thue.	„ ποιήσω, ποιήσομαι	„ ἐποίησα, ἐποιησάμην.
δηλό-ω ich offenbare.	„ δηλώσω, δηλώσομαι	„ ἐδήλωσα, ἐδηλωσάμην.

Bemerkungen.

§. 169. 1) Über die Modi des Futur. s. §. 148, 1.

2) Der Aor. I. Act. hat in der 1. Sing. Indic. seine Personalendung ν (ursprünglich μ §. 150) ganz verloren. Der Bindevocal α ist in der 3. Sing. in ε abgeschwächt; im Conjunctiv wird er in die diesem Modus eigenthümlichen Vocale ω und η gedehnt; im Optativ tritt zu ihm der Modusvocal des Optat. ι und bildet so den Diphthong αι, welcher nach §. 48, a auch als Endung der 3. Sing. lang ist; in der 2. Sing. Imperat. wird das α vor dem antretenden ν in ο verdumpft. Man merke auf den Unterschied zwischen παίδευσον, 2. Sing. Imper. und παιδεῦσον, Neutr. Partic. Futur. (Vergl. §. 153, 4.) Bei einsilbigen Verbalstämmen, z. B. λύω, λῦσον, fällt freilich dieser Unterschied der Accentstelle weg.

3) Im Optat. Aor. I. Act. sind die (sogenannten äolischen) Formen mit ει gebräuchlicher als die mit αι.

4) Der Schüler merke sich die nur durch den Accent unterschiedenen Formen des Aor. I.: παιδεύσαι (3. Sing. Opt. Act.), παιδεῦσαι (Inf. Act.) und παίδευσαι (2. Sing. Imper. Med.).

2. Perfectum und Plusquamperfectum Act. und Med. nebst Futurum III. Pass.

§. 170. 1) Das Gemeinschaftliche dieser Tempora ist die sogenannte Reduplikation, ein Vornansatz zur Bezeichnung der Vollendung, welcher eben deßhalb, weil die Bedeutung der Vollendung dem ganzen Tempus zukommt, auch durch alle Modi und Formen dieser Tempora hindurch bleibt und nicht wie das Augment sich auf den Indicativ beschränkt.

2) Über den Schlußvocal des Verbalstamms und seine Veränderung s. §. 167, 1.

			Perfectum Act.	Perfectum Med. u. Pass.
Indic.	S.	1.	πεπαίδευκα ich habe erzogen.	πεπαίδευμαι ich habe mir
		2.	πεπαίδευκας	πεπαίδευσαι erzogen; ich
		3.	πεπαίδευκε(ν)	πεπαίδευται bin erzogen
	D.	1.		πεπαιδεύμεθον worden.
		2.	πεπαιδεύκατον	πεπαίδευσθον
		3.	πεπαιδεύκατον	πεπαίδευσθον
	Pl.	1.	πεπαιδεύκαμεν	πεπαιδεύμεθα
		2.	πεπαιδεύκατε	πεπαίδευσθε
		3.	πεπαιδεύκασι(ν)	πεπαίδευνται

Conj.	S.	1.	πεπαιδεύκω	πεπαιδευμένος, η, ον, ὦ,
		2.	πεπαιδεύκῃς	ᾖς u. s. w. §. 211.
			u. s. w.	
Opt.	S.	1.	πεπαιδεύκοιμι	πεπαιδευμένος, η, ον, εἴην,
		2.	πεπαιδεύκοις	εἴης u. s. w. §. 211.
			u. s. w.	
Imper.	S.	2.	πεπαίδευκε	πεπαίδευσο
		3.	πεπαιδευκέτω	πεπαιδεύσθω
	D.	2.	πεπαιδεύκετον	πεπαίδευσθον
		3.	πεπαιδευκέτων	πεπαιδεύσθων
	Pl.	2.	πεπαιδεύκετε	πεπαίδευσθε
		3.	πεπαιδευκόντων oder πεπαιδευκέτωσαν	πεπαιδεύσθων oder πεπαιδεύσθωσαν
Infin.			πεπαιδευκέναι	πεπαιδεῦσθαι
Partic.			πεπαιδευκώς, πεπαιδευκυῖα, πεπαιδευκός, ότος.	πεπαιδευμένος, η, ον.

			Plusquamperfectum Act.	Med. und Pass.
Indic.	S.	1.	ἐπεπαιδεύκειν ich hatte er-	ἐπεπαιδεύμην ich hatte mir
		2.	ἐπεπαιδεύκεις zogen.	ἐπεπαίδευσο erzogen; ich
		3.	ἐπεπαιδεύκει	ἐπεπαίδευτο war erzogen
	D.	1.		ἐπεπαιδεύμεθον worden.
		2.	ἐπεπαιδεύκειτον	ἐπεπαίδευσθον
		3.	ἐπεπαιδευκείτην	ἐπεπαιδεύσθην
	Pl.	1.	ἐπεπαιδεύκειμεν	ἐπεπαιδεύμεθα
		2.	ἐπεπαιδεύκειτε	ἐπεπαίδευσθε
		3.	ἐπεπαιδεύκεσαν.	ἐπεπαίδευντο

			Futurum III. Pass.	
Indic.	S.	1.	πεπαιδεύσομαι ich werde er-	Optat. S. 1. πεπαιδευσοίμην
		2.	πεπαιδεύσῃ zogen sein.	2. πεπαιδεύσοιο
			u. s. w.	u. s. w.
Infin.			πεπαιδεύσεσθαι.	Partic. πεπαιδευσόμενος, η, ον.

Weitere Beispiele.

τίω ich büße. Act. τέτικα, ἐτετίκειν.
Med. (Pass.) τέτιμαι, ἐτετίμην, τετίσομαι.

τιμάω ich ehre. Act. τετίμηκα, ἐτετιμήκειν.
Med. (Pass.) τετίμημαι, ἐτετιμήμην, τετιμήσομαι.

ποιέω ich thue. Act. *πεποίηκα, ἐπεποιήκειν.*
Med. (Pass.) *πεποίημαι, ἐπεποιήμην, πεποιήσομαι.*
δηλόω ich offenbare. Act. *δεδήλωκα, ἐδεδηλώκειν.*
Med. (Paass.) *δεδήλωμαι, ἐδεδηλώμην, δεδηλώσομαι.*

Bemerkungen.

§. 171. Das Perfectum und Plusq. Activi der Verba pura fügt also an den nach §. 167, 1 behandelten Verbalstamm den Tempuscharakter *κ* an. Mit diesem verbindet das Perfect die Personalendungen der Haupttempora im Indic. durch den Bindevocal *α*, das Plusq. durch den Bindevocal *ει*, der in der 3. Plur. in *ε* abgeschwächt wird. Die übrigen Modi des Perfects haben dieselben Endungen wie im Präsens; Infinitiv und Particip haben eine eigene Bildung. Über die Betonung s. §. 203. Über die Reduplication §. 174 ff.

§. 172. Das Perfectum und Plusq. Med. und Pass. setzt die Personalendungen ohne Vermittlung eines Tempuscharakters und Bindevocals unmittelbar an den nach §. 167 gebildeten Verbalstamm an. Den Conjunctiv und Optativ bildet man durch Umschreibung; nur in einzelnen Fällen finden sich eigene Formen dafür. Der Stamm *κτα*, Präs. *κτάομαι* ich erwerbe, Perf. *κέκτημαι* ich habe erworben, ich besitze, bildet den Conjunctiv und Optativ in folgender Weise:

Conj. S.	1.	*κεκτῶμαι*	Opt.	*κεκτῴμην* und	*κεκτῄμην*
	2.	*κεκτῇ*		*κεκτῷο*	*κεκτῇο*
	3.	*κεκτῆται*		*κεκτῷτο*	*κεκτῇτο*
D.	1.	*κεκτώμεθον*		*κεκτῴμεθον*	*κεκτῄμεθον*
	2.	*κεκτῆσθον*		*κεκτῷσθον*	*κεκτῇσθον*
	3.	*κεκτῆσθον*		*κεκτῴσθην*	*κεκτῄσθην*
Pl.	1.	*κεκτώμεθα*		*κεκτῴμεθα*	*κεκτῄμεθα*
	2.	*κεκτῆσθε*		*κεκτῷσθε*	*κεκτῇσθε*
	3.	*κεκτῶνται*		*κεκτῷντο*	*κεκτῇντο*

Anm. Ganz ebenso findet sich zu *μέμνημαι* ich erinnere mich (Stamm *μνα*) der Conj. *μεμνῶμαι* und Optat. *μεμνῴμην* und *μεμνῄμην*. Auch von dem Verbum *καλέω* ich nenne, dessen Perfect nach §. 180, b *κέκλημαι* heisst, hat Homer einen Optat. *κεκλῄμην*, *κεκλῇο*, u. s. w. neben der umschreibenden Form.

§. 173. Das Futurum III. ist ein sigmatisch gebildetes Tempus wie das Futur. Med. mit der Endung *σομαι*, welche an den reduplicirten Verbalstamm angehängt wird mit der im §. 167 angegebenen Behandlung des schließenden Stammvocals. Dieses Futur. III. hat die Bedeutung eines Futurum exactum passivi, während das Futurum exactum activi durch Umschreibung ausgedrückt wird: *πεπαιδευκὼς ἔσομαι* ich werde erzogen haben.

Reduplication.

§. 174. Die Bildung der den Zeiten des §. 170 gemeinsamen Reduplication geschieht auf folgende Weise:

1) Verba, deren Stamm mit einem einfachen Consonanten oder mit zwei Consonanten beginnt, von welchen der erste eine muta, der zweite eine liquida ist, wiederholen den anlautenden Consonanten mit dem Vocal *ε* vor dem Stamm, um die Reduplication zu bilden. Ist der anlautende Consonant eine Aspirata, so erhält nach §. 36, 2, b die Reduplicationssilbe die entsprechende tenuis. Im Plusquamperfect, als einer Zeit der Vergangenheit, tritt vor die Reduplication noch das syllabische Augment; doch fehlt dasselbe nicht selten sowohl in einfachen als zusammengesetzten Verben ohne erkennbaren Grund.

Beispiele:	St. *ποιε*	Perf.	*πεποίηκα*	Plusq.	*ἐπεποιήκειν.*
	St. *φιλε*	„	*πεφίληκα*	„	*ἐπεφιλήκειν.*
	St. *χωρε*	„	*κεχώρηκα*	„	*ἐκεχωρήκειν.*
	St. *θυ*	„	*τέθυκα*	„	*ἐτεθύκειν.*
	St. *κλει*	„	*κέκλεικα*	„	*ἐκεκλείκειν.*
	St. *γραφ*	„	*γέγραφα*	„	*ἐγεγράφειν.*

2) Bei Verben, deren Stamm mit einem Doppelconsonanten oder mit zwei Consonanten anfängt, welche nicht muta cum liquida sind, besteht die Reduplication in demselben Vornansatz *ε*, wie die syllabische Augmentation (§. 157, 1). In diesem Fall kann natürlich im Plusq. keine Augmentsbezeichnung mehr stattfinden.

Beispiele:	St. *ζητε*	Perf.	*ἐζήτηκα*	Plusq.	*ἐζητήκειν.*
	St. *ξυρε*	„	*ἐξύρηκα*	„	*ἐξυρήκειν.*
	St. *ψιλο*	„	*ἐψίλωκα*	„	*ἐψιλώκειν.*
	St. *στερε*	„	*ἐστέρηκα*	„	*ἐστερήκειν.*

3) Vocalisch anfangende Verba haben als Reduplication dieselbe Dehnung des Anfangsvocals wie bei der Augmentation (§. 157, 2). Die Unregelmäßigkeiten in der Augmentsbildung, welche §. 159 aufweist, gelten auch für die Reduplication derselben Verba.

Beispiele:	St. *αἱρε*	Perf.	*ᾕρηκα*	Plusq.	*ᾑρήκειν*
	St. *ὀρθο*	„	*ὤρθωκα*	„	*ὠρθώκειν.*
	St. *ὁμιλε*	„	*ὡμίληκα*	„	*ὡμιλήκειν.*
	St. *ἱκετευ*	„	*ἱκέτευκα*	„	*ἱκετεύκειν.*
	St. *οἰκε*	„	*ᾤκηκα*	„	*ᾠκήκειν.*
	St. *ἐλπιδ*	„	*ἤλπικα*	„	*ἠλπίκειν.*
	St. *ἑστια*	„	*εἱστίακα*	„	*εἱστιάκειν.*

Ausnahmen.

§. 175. a) Die mit *ρ* anfangenden Verba haben als Reduplication denselben Vornansatz wie bei der Augmentation, nemlich *ε* mit folgender Verdopplung des *ρ*: St. *ῥιζο*, Perf. *ἐρρίζωμαι*; St. *ῥοφε*, Perf. *ἐρρόφηκα*.

b) Die mit γν anfangenden Verba begnügen sich auch für die Reduplication mit einem vorgesetzten ε; Stämme, welche mit γλ oder βλ anlauten, zeigen ein Schwanken:

St. γνω	Perf.	ἔγνωκα.
St. βλαστε	„	βεβλάστηκα und ἐβλάστηκα.
St. γλυφ	„	γέγλυμμαι und ἔγλυμμαι.

c) Die beiden Stämme κτα und μνα bilden trotzdem, daß der erste mit zwei mutae, der zweite mit zwei liquidae-beginnt, doch die Perfecta κέκτημαι und μέμνημαι. Ähnlich sind die durch Synkope (§. 32) entstandenen Perfecta πέπτωκα (St. πετο zu πίπτω ich falle) und πέπταμαι (St. πετα zu πετάννυμι ich breite aus).

d) Ganz unregelmäßig nehmen einige mit einer liquida beginnende Stämme statt der regelmäßigen Reduplicationssilbe den Vornansatz ει an:

St. λαβ	Perf.	εἴληφα.
St. λαχ	„	εἴληχα.
St. ῥε	„	εἴρηκα.

St. μερ, unregelmäßig aspirirt Perf. εἵμαρται.
Vom St. λεγ die Composita συλλέγω, Perf. συνείλοχα
und διαλέγομαι, „ διείλεγμαι.

§. 176. Für die zusammengesetzten Verba gelten in Betreff der Reduplication dieselben Regeln, welche für die Augmentation in den §§. 160—164 enthalten sind.

§. 177. Eine Anzahl von Verben, welche mit α, ε oder ο anlauten, hat eine besondere Art von Reduplication, die sogenannte attische Reduplication. Diese besteht darin, daß vor der schon gebildeten, d. h. mit der den vocalisch anlautenden Verben nach §. 174, 3 zukommenden Dehnung des Anlauts versehenen Perfectform die erste Stammsilbe wiederholt wird.

Es sind, ohne die bloß poetischen, achtzehn Verba, denen die attische Reduplication zukommt, und fast alle haben auch noch sonstige Unregelmäßigkeiten in ihrer Perfectform, namentlich gehören alle vocalisch endenden Stämme dem §. 180, 3 an. Obgleich deßhalb diese Verba mit ihrer Perfectbildung in späteren Abschnitten wiederkehren, stellen wir sie doch der attischen Reduplication halber hier zusammen, wie ja dieser ganze Abschnitt über Reduplication für alle Arten von Verben gilt.

Präsens.	Perf. Act.	Perf. Med. (Pass.)
St. ἀγείρω ich versammle	I. ἀγήγερκα	
„ ἀκοϜ, ἀκούω ich höre	II. ἀκήκοα	
„ ἀλιφ, ἀλείφω ich salbe	II. ἀλήλιφα	ἀλήλιμμαι
ἀλέ-ω ich mahle	I. ἀλήλεκα	ἀλήλεσμαι
ἀρό-ω ich pflüge		ἀρήρομαι
„ ἐγερ, ἐγείρω ich wecke	I. ἐγήγερκα	ἐγήγερμαι
	II. ἐγρήγορα	
„ ἐδε, (ἐσθίω ich esse)	I. ἐδήδοκα	ἐδήδεσμαι

Präsens.	Perf. Act.	Perf. Med. (Pass.)
St. ἐλα, ἐλαύνω ich treibe	I. ἐλήλακα	ἐλήλαμαι
ἐλέγχ-ω ich beweise		ἐλήλεγμαι (§. 35, 6, a.)
St. ἐλυθ (ἔρχομαι ich komme)	II. ἐλήλυθα	
ἐμέ-ω ich speie	I. ἐμήμεκα	ἐμήμεσμαι
St. ἐνεκ (φέρω ich trage)	II. ἐνήνοχα	ἐνήνεγμαι
ἐρείδ-ω ich stütze		ἐρήρεισμαι
St. ὀδ, ὄζω ich rieche	II. ὄδωδα	
St. ὀλε, ὄλλυμι ich verderbe	I. ὀλώλεκα trans.	
St. ὀλ, „ „ „	II. ὄλωλα intrans.	
St. ὀμο, ὄμνυμι ich schwöre	I. ὀμώμοκα	ὀμώμοται und ὀμώμοσται
St. ὀρυχ, ὀρύσσω ich grabe	I. ὀρώρυχα	ὀρώρυγμαι

Anm. 1. Alle zweisilbigen Stämme unter den obigen Verben haben den Vocal der zweiten Silbe kurz außer ἐρείδω. Vergl. §. 180, 3, a.

Anm. 2. Die aus den attisch reduplicirten Perfecten gebildeten Plusquamperfecte entbehren der Augmentation außer ἀκούω, Perf. ἀκήκοα (s. §. 198, Anm. 2), Plusq. ἠκηκόειν. Die Augmentation der Plusquamperfecta von Verben, die mit ο anfangen, wie ὠρωρύγμην, ist zum mindesten unsicher; die mit ε anlautenden haben nie Augment.

Anm. 3. Die Bildung des Perf. II. ἐγρήγορα hat das Eigenthümliche, daß hier nicht nur die erste Stammsilbe vor dem schon gebildeten Perf. (ἤγορα) wiederholt ist, sondern der ganze Stamm ἐγερ, dessen zweite Silbe dann eine Synkope erleidet. Statt ἐγήγορα ist also ἐγερήγορα gebildet, synkopirt ἐγρήγορα.

3. Aoristus I. und Futurum I. Pass.

§. 178. Der Tempusstamm dieser beiden Tempora des Passivs wird dadurch gebildet, daß dem nach §. 167, 1 behandelten Verbalstamm die Endung θε angehängt wird, deren ε im Indicativ und Imperativ des Aor. I. und im Futurum durchweg in η gedehnt wird. Im Conjunctiv des Aor. I. wird es mit der Endung ω in ῶ contrahirt, im Optativ aber geht es mit dem aus der Conjugation ohne Bindevocal stammenden Moduszeichen ιη die Verbindung ειη ein. Der ebenfalls jener Conjugation entnommene Infinitiv ist stets Properispomenon (s. §. 203, 3), das Particip im Nom. Sing. Masc. und Neutr. immer Oxytonon. Die Personalendungen des Aor. I. Pass. sind die activen, die des Futurs nebst dem Tempuscharakter und Bindevocal dieselben wie im Fut. Med. (§. 149). In Stämmen, welche mit Aspiraten anlauten, ist die Rückwirkung der aspirirten Endungen θην, θήσομαι auf die anlautende Aspirata zu beachten, welche §. 36, 2, b besprochen worden ist, z. B. θύω, ἐτύθην, τυθήσομαι.

			Aor. I. Paſſ.	Futur. I. Paſſ.
Indic.	S.	1.	ἐπαιδεύθην ich wurde er=	παιδευθήσομαι ich werde
		2.	ἐπαιδεύθης zogen.	παιδευθήσῃ erzogen
		3.	ἐπαιδεύθη	παιδνυθήσεται werden.
	D.	1.		παιδευθησόμεθον
		2.	ἐπαιδεύθητον	παιδευθήσεσθον
		3.	ἐπαιδευθήτην	παιδευθήσεσθον
	Pl.	1.	ἐπαιδεύθημεν	παιδευθησόμεθα
		2.	ἐπαιδεύθητε	παιδευθήσεσθε
		3.	ἐπαιδεύθησαν	παιδευθήσονται
Conj.	S.	1.	παιδευθῶ	
		2.	παιδευθῇς	
		3.	παιδευθῇ	
	D.	2.	παιδευθῆτον	
		3.	παιδευθῆτον	
	Pl.	1.	παιδευθῶμεν	
		2.	παιδευθῆτε	
		3.	παιδευθῶσι(ν)	
Opt.	S.	1.	παιδευθείην	παιδευθησοίμην
		2.	παιδευθείης	παιδευθήσοιο
		3.	παιδευθείη	παιδευθήσοιτο
	D.	1.		παιδευθησοίμεθον
		2.	παιδευθείητον, —θεῖτον	παιδευθήσοισθον
		3.	παιδευθειήτην, —θείτην	παιδευθησοίσθην
	Pl.	1.	παιδευθείημεν, —θεῖμεν	παιδευθησοίμεθα
		2.	παιδευθείητε, —θεῖτε	παιδευθήσοισθε
		3.	παιδευθεῖεν	παιδευθήσοιντο
Imper.	S.	2.	παιδεύθητι (§. 36, 2, c.)	
		3.	παιδευθήτω	
	D.	2.	παιδεύθητον	
		3.	παιδευθήτων	
	Pl.	2.	παιδεύθητε	
		3.	παιδευθήτωσαν oder παιδευθέντων	
Infin.			παιδευθῆναι	παιδευθήσεσθαι
Partic.			παιδευθείς, παιδευθεῖσα, παιδευθέν, θέντος.	παιδευθησόμενος, η, ον.

Weitere Beiſpiele.

λύω ich löſe	Aor. I. Paſſ.	ἐλύθην	Futur. I.	λυθήσομαι.
φιλέω ich liebe	" "	ἐφιλήθην	"	φιληθήσομαι.
ἡττάω ich beſiege	" "	ἡττήθην	"	ἡττηθήσομαι.
ἀξιόω ich würdige	" "	ἠξιώθην	"	ἀξιωθήσομαι.

4. Das Verbaladjectiv.

§. 179. Dieſes hat zwei Formen, die eine mit der Endung τός, τή, τόν und der Bedeutung der Möglichkeit oder der des Geſchehenſeins; die andere mit der Endung τέος, τέα, τέον und der Bedeutung des Geſchehenſollens. Dieſe Endungen werden an den nach §. 167, 1 gebildeten Verbalſtamm angehängt:

παιδευτός erzogen und erziehbar, παιδευτέος erzogen werden ſollend;
τιμητός geehrt und ehrbar, τιμητέος geehrt werden ſollend;
δηλωτός geoffenbart und verkündbar, δηλωτέος geoffenbart werden ſollend.

Da der Verbalſtamm im Verbaladjectiv immer dieſelbe Quantität hat, dieſelben etwaigen Veränderungen erleidet, kurz ganz derſelbe iſt wie im Aor. I. Paſſ., ſo gibt man den Schülern die praktiſche Regel, vom Partic. des Aor. I. Paſſ. die Endung (θείς) abzuſchneiden und dann die Endungen τός, τέος an den übrig bleibenden Tempusſtamm anzufügen, um das Verbaladjectiv zu bilden.

Unregelmäßigkeiten des auslautenden Stammvocals der verba pura in der Tempusbildung.

§. 180. Wir haben in §. 167, 1 geſehen, daß verba pura, welche auf einen kurzen Stammvocal auslauten, dieſen in der Regel in der Tempusbildung verlängern, und zwar α und ε in η, ο in ω, ῐ, ῠ in ῑ, ῡ. Die Ausnahmen von dieſer Regel ſind folgende:

1) Verba, deren Verbalſtamm auf α endigt, verlängern dieſes α nicht in η, ſondern in ᾱ, wenn dem α ein ε, ι oder ρ vorangeht: ἐάω ich laſſe, Fut. ἐᾱ́σω, Aor. εἴᾱσα (§. 159, 1), Perf. εἴᾱκα; ἑστιάω ich bewirthe, Fut. ἑστιᾱ́σω u. ſ. w.; δράω ich handle, δρᾱ́σω, ἔδρᾱσα, δέδρᾱκα, δέδρᾱμαι. Dazu kommt noch ἀκροάομαι ich höre, Fut. ἀκροᾱ́σομαι. Dagegen bleibt χράω, χράομαι ſeiner §. 166, 3 erwähnten Vorliebe für η auch in der Tempusbildung treu und macht χρήσω, χρήσομαι u. ſ. w.

2) Einige einſilbige Stämme auf α und ε, in welchen urſprünglich dieſen Vocalen ein Digamma gefolgt war, verlängern ihren Vocal in der Tempusbildung in αυ und ευ. Mehrere dieſer Verben bilden neben der gewöhnlichen Futurform noch eine zweite auf σοῦμαι, eine Vermiſchung des ſigmatiſchen und des contrahirten Futurums (ſ. 3, b, Anm. 2), welche Futurum doricum genannt wird und nur in medialer Form mit activer Bedeutung vorkommt. Dieſe Verba ſind folgende:

κάω, gewöhnlich καίω ich brenne, καύσω, ἔκαυσα, ἐκαύθην.
κλάω, gewöhnlich κλαίω ich weine, κλαύσομαι und κλαυσοῦμαι, ἔκλαυσα, κέκλαυσμαι (ſ. §. 181, 3).
θέω ich laufe, θεύσομαι (weitere Tempora fehlen).
νέω ich ſchwimme, νεύσομαι und νευσοῦμαι, ἔνευσα, νένευκα.
πλέω ich ſchiffe, πλεύσομαι und πλευσοῦμαι, ἔπλευσα, πέπλευκα.

πνέω ich athme, πνεύσομαι und πνευσοῦμαι, ἔπνευσα, πέπνευκα.
ῥέω ich fließe, ῥεύσομαι gewöhnlich ῥυήσομαι, ἔρρευσα gewöhnlich ἐρρύην, ἐρρύηκα. s. §. 245.
χέω ich gieße, χεύσω, ἔχευσα nur bei Späteren; class. Futur. χέω, Aor. ἔχεα, Perf. κέχῠκα, κέχῠμαι.

3) Eine Mehrzahl von Verben behält den kurzen Vocal in der Tempusbildung theils durchweg theils nur in einem Theil der Tempora.

a) Durchweg mit kurzem Vocal:

γελάω ich lache, γελάσομαι, ἐγέλασα, ἐγελάσθην (s. §. 181, 1).
θλάω ich quetsche, θλάσω, ἔθλασα, τέθλασμαι, ἐθλάσθην.
ἱλάομαι (gew. ἱλάσκομαι) ich sühne, ἱλάσομαι, ἱλασάμην.
κλάω ich breche, κλάσω, ἔκλασα, κέκλασμαι, ἐκλάσθην.
σπάω ich ziehe, σπάσω, ἔσπασα, ἔσπασμαι, ἐσπάσθην.
χαλάω ich lasse los, χαλάσω, ἐχάλασα, κεχάλασμαι, ἐχαλάσθην.
αἰδέομαι ich schäme mich, αἰδέσομαι, ᾔδεσμαι, ᾐδέσθην.
ἀκέομαι ich heile, ἀκέσομαι, ἠκεσάμην, ἠκέσθην.
ἀλέω ich mahle, ἀλέσω, ἤλεσα, ἀλήλεκα, ἀλήλεσμαι (§. 177).
ἀρκέω ich genüge, ἀρκέσω, ἤρκεσα, ἤρκεσμαι, ἠρκέσθην.
ἐμέω ich speie, ἐμέσω, ἤμεσα, ἐμήμεκα, ἐμήμεσμαι.
ζέω ich siede, ζέσω, ἔζεσα, ἔζεσμαι, ἐζέσθην, ζεστός.
ξέω ich schabe, ξέσω, ἔξεσα, ξεστός.
τελέω ich vollende, τελέσω und τελῶ, ἐτέλεσα, τετέλεκα, τετέλεσμαι, ἐτελέσθην.
τρέω ich zittere, τρέσω, ἔτρεσα, (ἄτρεστος).
ἀρόω ich pflüge, ἀρόσω, ἤροσα, ἠρόθην, ἀρήρομαι (§. 177).
ἀνύω (ἀνύτω) ich vollende, ἀνύσω, ἤνυσα, ἤνυκα, ἤνυσμαι, ἠνύσθην.
ἀρύω (ἀρύτω) ich schöpfe, ἀρύσω, ἤρυσα, ἠρύσθην.
ἑλκύω (ἕλκω) ich ziehe, εἵλκυσα, εἵλκυκα, εἵλκυσμαι, εἱλκύσθην.
πτύω ich spucke, ἔπτυσα, ἐπτύσθην, πτυστός.

Anm. Dazu kommen noch einige nur bei Dichtern gebräuchliche Verba, wie νεικέω ich zanke, ἐνείκεσα, κοτέομαι ich grolle, ἐκοτεσάμην, ἐρύω ich ziehe, εἴρῠσα.

b) Mit verschiedener Quantität in verschiedenen Zeiten:

αἱρέω ich ergreife, αἱρήσω, ᾕρηκα, ᾕρημαι, aber ᾑρέθην
αἰνέω ich lobe, gewöhnlich ἐπαινέω, ἐπαινέσομαι, ἐπῄνεσα, ἐπῄνεκα, ἐπῃνέθην, aber ἐπῄνημαι.
δέω ich binde, δήσω, ἔδησα, aber δέδεκα, δέδεμαι, ἐδέθην, δετός.
καλέω ich rufe, καλέσω gewöhnlich καλῶ, ἐκάλεσα, aber κέκληκα (mit Synkope), κέκλημαι, ἐκλήθην.
δύω ich senke, δῡ́σω, ἔδῡσα, δέδῡκα, aber ἐδῠ́θην.
θύω ich opfere, θῡ́σω, ἔθῡσα, aber τέθῠκα, τέθῠμαι, ἐτῠ́θην.
λύω ich löse, λῡ́σω, ἔλῡσα, aber λέλῠκα, λέλῠμαι, ἐλῠ́θην.
μύω ich schließe (die Augen), μῡ́σω, ἔμῡσα, aber μέμῡκα ich schweige.

Anm. 1. δύω, θύω und λύω haben schon im Präsens schwankende Quantität des υ, indem die Attiker es meistens lang brauchen (Imperat. λῦε), Homer häufig kurz.

Anm. 2. Die Futura καλῶ und τελῶ von καλέω und τελέω sind die ersten uns begegnenden Beispiele des Futur. contractum oder atticum, über welches zu vergleichen ist §. 191 u. 193, 2. Seine Entstehung — καλέσω, καλέω, καλῶ — ist sehr einfach (s. §. 34, 3).

c) Mit schwankender Quantität in denselben Zeiten:

ποθέω ich ersehne, ποθέσομαι, ἐπόθεσα und ποθήσω, ἐπόθησα, aber nur πεπόθηκα, πεπόθημαι, ἐποθέσθην.
πονέω ich arbeite, πονήσω, ἐπόνησα und πονέσω, ἐπόνεσα, aber nur πεπόνηκα, πεπόνημαι.

§. 181. Bei allen Verben, welche den Vocal durchweg in der Tempusbildung kurz lassen, also bei den Verben von §. 180, 3, a außer ἀρόω, ἀρήρομαι, ἠρόθην, wird im Perf. und Aor. I. Pass. vor den mit μ, τ und θ beginnenden Endungen ein σ eingeschoben, was dagegen bei allen Verben desselben §. 180, 3, b und c, d. h. bei den Verben, welche zwischen langem und kurzem Vocal schwanken, nicht geschieht, außer der Form ἐποθέσθην von ποθέω.

Eine solche Einschiebung des σ findet aber auch noch bei andern verbis puris statt, nemlich:

ἀκούω ich höre,	ξύω schabe,	ῥαίω zerschmettere,
βύω stopfe voll,	παίω schlage,	σείω erschüttere,
θραύω zerbreche,	παλαίω ringe,	ὕω regne,
κνάω kratze,	πρίω säge,	χρίω salbe,
λεύω steinige,	πταίω stoße an,	ψαύω berühre.

Die Verba κελεύω, κλαίω, κλείω, κρούω haben beide Formen, also sowohl κεκέλευμαι als κεκέλευσμαι u. s. w. δράω thue, hat gewöhnlich δέδραμαι, aber bei Thukydides δέδρασμαι und ἐδράσθην.

B. Verba muta und liquida.

1. Präsensstamm und Verbalstamm.

§. 182. Bei den bisher besprochenen verbis puris ist, wie wir schon §. 167, 1 gesagt haben, Präsensstamm und Verbalstamm gleich, und es sind sämmtliche Tempora aus der einen Wurzelform durch Anhängung der betreffenden Tempuscharaktere und Endungen zu erklären. Anders verhält sich aber dies bei denjenigen Verben, deren letzter Buchstabe im Präsensstamm ein Consonant ist, also bei den verbis impuris (§. 148, 2), welche verba muta genannt werden, wenn der den Stamm schließende Consonant eine der neun literae mutae ist, verba liquida, wenn derselbe eine der vier literae liquidae ist (§. 18). Bei diesen Verben nemlich bietet das Präsens nicht immer den reinen Verbalstamm dar, sondern bei der Mehrzahl derselben ist der sogenannte Präsensstamm

schon ein erweiterter Verbalstamm, d. h. der reine Stamm ist im Präsens irgendwie verändert und muß aus der Form, welche das Präsens darbietet, erst herausgefunden werden, ehe man die weiteren Tempora bilden kann. Diese Erkenntniß des reinen Stammes ist zur Bildung der anderen Tempora unerläßlich; oft erweist sich dann der Verbalstamm als ein vocalisch endender.

§. 183. Die verschiedenen Arten des Verhaltens des Verbalstammes zum Präsensstamme der verba impura lassen sich nun in folgenden acht Classen darstellen:

1. Classe, mit unerweitertem Verbalstamm; z. B.

Präsens: ἄγ-ω führe, Stamm: ἀγ
" ἄρχ-ω herrsche, " ἀρχ
" γράφ-ω schreibe " γραφ
" διώκ-ω verfolge, " διωκ
" τρέφ-ω ernähre, " τρεφ
" λέγ-ω sammle, sage, " λεγ
" μέν-ω bleibe, " μεν
" νέμ-ω theile zu, " νεμ
" πλέκ-ω flechte, " πλεκ
" ψεύδ-ω täusche, " ψευδ.

Bei diesen ist also wie bei den verbis puris Präsensstamm und Verbalstamm gleich, abgesehen von etwaigen durch die Lautgesetze überall vorgeschriebenen Veränderungen, z. B. die des §. 36, 3.

2. Classe, mit organischer Dehnung des Vocals (Dehnclasse); z. B.

Präsens: φεύγ-ω fliehe, Stamm: φυγ
" λείπ-ω verlasse, " λιπ
" πείθ-ω überrede, " πιθ
" τήκ-ω schmelze, " τακ.

Anm. Für diese Classe ist gleich hier zu merken, daß ihre Verba nur den Aor. II. vom reinen Stamm bilden, in den temporibus primis aber die Dehnung des Präsensstammes beibehalten.

3. Classe, mit Erweiterung des Verbalstammes durch Anhängung eines τ im Präsens (T-Classe); z. B.

Präsens: κόπτ-ω haue, St. κοπ
" βλάπτ-ω schade, " βλαβ
" θάπτ-ω begrabe, " ταφ
" τίκτ-ω zeuge, " τεκ (im Präsens also zugleich Umlautung des ε in ι).

4. Classe, mit ursprünglicher Erweiterung des reinen Verbalstamms durch Anhängung eines ι (Jota-Classe). Dieser Hinzutritt bewirkt aber nun diejenigen Veränderungen, welche in der Lautlehre §. 34 zusammengestellt sind.

a) Das Jota tritt an ν oder ϱ an und wird nun in die vorhergehende Silbe versetzt, mit deren Vocal es einen Diphthong bildet oder, wenn er selbst Jota ist, dieses verlängert; z. B.

Präsens: τείνω spanne, aus τενιω, St. τεν
" κρῑνω scheide, aus κρινιω, " κρῐν
" φθείρω verderbe, aus φθεριω, " φθερ
" μαίνομαι bin rasend, aus μανιομαι, " μαν.

b) Das Jota tritt an λ an und assimilirt sich diesem; z. B.

Präsens: ἀγγέλλω melde, aus ἀγγελιω, St. ἀγγελ
" στέλλω sende, aus στελιω, " στελ
" ὀφέλλω vermehre, aus ὀφελιω, " ὀφελ; von demselben Stamm aber auch (gemäß a) ὀφείλω (§. 221, 21) ich bin schuldig.

c) Das Jota tritt an einen Gaumenlaut an und geht mit diesem in σσ (ττ) über; z. B.

Präsens: βήσσω huste, aus βηχιω, St. βηχ
" κηρύσσω verkünde, aus κηρυκιω, " κηρυκ
" ὀρύσσω grabe, aus ὀρυχιω, " ὀρυχ
" πράσσω handle, aus πραγιω, " πραγ
" τάσσω ordne, aus ταγιω, " ταγ
" φυλάσσω hüte, aus φυλακιω, " φυλακ.

Anm. Einige Verba, deren Stämme auf die Zungenlaute τ oder θ ausgehen, haben nichtsdestoweniger im Präsens σσ, so βλίσσω ich zeidele, ἐρέσσω ich rudere, ἱμάσσω ich peitsche, κορύσσω ich rüste, λίσσομαι ich flehe, πάσσω ich bestreue, πλάσσω ich bilde, πτίσσω ich schrote. Vereinzelt πέσσω ich koche St. πεπ.

d) Das Jota tritt an δ (zuweilen γ) an und geht mit diesem in ζ über; z. B.

Präsens: κομίζω aus κομιδιω, St. κομιδ
" φράζω " φραδιω, " φραδ.

Anm. Einige Verba, namentlich Verba des Tönens, haben γ zum Charakter und verwandeln γι im Präsens in ζ; z. B.

Präsens: κράζω schreien, aus κραγιω, St. κραγ
" στάζω tröpfeln, aus σταγιω, " σταγ
" στενάζω seufzen, aus στεναγιω, " στεναγ
" στίζω stechen, aus στιγιω, " στιγ
" μαστίζω peitschen, aus μαστιγιω, " μαστιγ
" οἰμώζω wehklagen, aus οἰμωγιω, " οἰμωγ
" κλάζω tönen, aus κλαγγιω, " κλαγγ
" σαλπίζω trompeten, aus σαλπιγγιω, " σαλπιγγ.

Vereinzelt νίζω ich wasche, St. νιβ.

5. Classe, mit Erweiterung des Verbalstammes durch Anhängung eines ε.

a) Der erweiterte Stamm ist der Präsensstamm:

Präsens: γαμέω heirathen, St. γαμ
" γηθέω sich freuen, " γηθ

Präsens: δοκέω scheinen, St. δοκ
„ ὠθέω stoßen, „ ὠθ.

b) Der erweiterte Stamm ist der Flexionsstamm, der Präsensstamm aber ist derselbe mit dem Verbalstamm (1. Classe):

Präsens und Stamm: ἀλέξ-ω, Futur. ἀλεξήσω
„ „ „ ἄχθ-ομαι, „ ἀχθέσομαι (§. 180, 3, a)
„ „ „ βόσκ-ω, „ βοσκήσω
„ „ „ βούλ-ομαι, „ βουλήσομαι
„ „ „ (εὕδ-ω) καθεύδ-ω, „ καθευδήσω
„ „ „ ἕψ-ω, „ ἑψήσ-ω,
„ „ „ θέλ-ω (ἐθέλ-ω), „ θελήσω (ἐθελήσω)
„ „ „ μέλ-ομαι, „ μελήσομαι
„ „ „ μέλλ-ω, „ μελλήσω
„ „ „ μύζ-ω, „ μυζήσω
„ „ „ οἴχ-ομαι, „ οἰχήσομαι.

Dazu gehören auch zwei verba pura: δέ-ω ermangle, Med. bitte, Futur. δεήσω, δεήσομαι, οἴ-ομαι meine, Futur. οἰήσομαι; ferner manche Verba, welche im Präsens den Stamm irgendwie erweitern und dadurch einer der andern Classen angehören; so aus Cl. 4 ὀφείλω bin schuldig, St. ὀφελ, Futur. ὀφειλήσω; aus Cl. 2 χαίρω bin fröhlich, St. χαρ, Futur. χαιρήσω; endlich gibt es auch solche, welche die Erweiterung des Verbalstamms durch ε nur zum Behuf der Bildung einzelner Tempora benützen, so μέν-ω bleibe, und νέμ-ω theile zu, nur zum Perfect: μεμένηκα, νενέμηκα (§. 196, 4).

6. Classe, mit Erweiterung durch angehängtes ν, und zwar theils durch bloßes ν theils durch ν mit einem Bindevocal.

a) Durch bloßes ν:
Präsens: δάκνω beiße, St. δακ
„ κάμνω mühe mich ab, „ καμ
„ τέμνω schneide, „ τεμ
„ τίνω büße, „ τι
„ φθάνω komme zuvor, „ φθα
„ φθίνω schwinde, „ φθι

b) Durch bloßes ν mit Dehnung verbunden (Cl. 2); z. B.
Präsens: βαίνω steige, St. βα
„ ἐλαύνω treibe, „ ἐλα
„ πίνω trinke, „ πι.

c) Durch νε:
Präsens: βυνέω stopfe, „ βυ
„ ἱκνέομαι komme, „ ἱκ
„ κυνέω küsse, „ κυ
„ ὑπισχνέομαι verspreche, „ ὑπισχ.

d) Durch αν:

α. Der Verbalstamm endigt auf zwei Consonanten:
Präsens: αἰσθάνομαι empfinde, St. αἰσθ
„ ἁμαρτάνω fehle, „ ἁμαρτ
„ αὐξάνω vermehre, „ αὐξ
„ βλαστάνω sprosse, „ βλαστ
„ δαρθάνω schlafe, „ δαρθ
„ (ἀπ)εχθάνομαι werde verhaßt, „ ἐχθ
„ ὀλισθάνω gleite aus, „ ὀλισθ
„ ὀσφραίνομαι (aus ὀσφρανιομαι Cl. 4, a) rieche, Stamm ὀσφρ.

β. Der Verbalstamm endigt auf einen Consonanten, vor welchem im Präsensstamm zu weiterer Verstärkung noch ein ν eingeschoben wird:
Präsens: ἁνδάνω gefalle, St. ἁδ
„ θιγγάνω berühre, „ θιγ
„ λαμβάνω nehme, „ λαβ
„ λανθάνω bin verborgen, „ λαθ
„ λαγχάνω erlange, „ λαχ
„ μανθάνω lerne, „ μαθ
„ πυνθάνομαι erfahre, „ πυθ
„ τυγχάνω treffe, „ τυχ.

e) Durch νυ s. §. 206 f.

7. Classe, mit Erweiterung durch Anhängung von σκ, an consonantische Stämme mittelst des Vocals ι.

a) Stämme auf α:
Präsens: γηράσκω ich altere, St. γηρα
„ ἡβάσκω werde mannbar, „ ἡβα
„ ἱλάσκομαι versöhne mir, „ ἱλα
„ φάσκω sage, „ φα
„ χάσκω gähne, „ χα
„ θνήσκω sterbe, St. θνα aus θαν, mit Dehnung.
„ μιμνήσκω erinnere, „ μνα mit Dehnung und im Präsensstamm mit Jotareduplication.
„ διδράσκω laufe, St. δρα
„ πιπράσκω verkaufe, „ πρα.

b) Stämme auf ω:
Präsens: (ἀνα)βιώσκομαι lebe wieder auf, St. βιω
„ βιβρώσκω verzehre, „ βρω
„ γιγνώσκω erkenne, „ γνω
„ τιτρώσκω verwunde, „ τρω.

c) Stamm auf ε:
Präsens: ἀρέσκω gefalle, St. ἀρε.

d) Stamm auf *ι*:
Präsens: *πιπίσκω* trinke, St. *πι*.
e) Stamm auf *υ*:
Präsens: *μεθύσκω* mache trunken, St. *μεθυ*.
f) Consonantische Stämme:

Präsens:	*ἀναλίσκω* verwende,	St. *ἀναλ* (und *ἀναλω*)
„	*ἁλίσκομαι* werde gefangen,	„ *ἁλ* (und *ἁλω*)
„	*εὑρίσκω* finde,	„ *εὑρ*
„	*ὀφλισκάνω* schulde,	„ *ὀφλ* (zugleich Cl. 6
„	*στερίσκω* beraube,	„ *στερ*. angehörig)

Anm. Nur scheinbar in diese Classe gehören drei Verba, deren Präsenserweiterung nur in der Einschiebung eines *σ* vor dem Gaumenlaut besteht, auf welchen der reine Verbalstamm endigt, nemlich das häufige Verbum *διδάσκω* ich lehre, St. *διδαχ*, und zwei bloß poetische: *ἀλύσκω* ich meide, St. *ἀλυκ*, und *λάσκω* ich rede, St. *λακ*.

8. Classe. Mischclasse.

Dieser Classe zählen wir alle diejenigen Verba bei, welche der Bildung der Tempora nicht eine Wurzel zu Grunde legen, sondern für verschiedene Tempora mehrere wesentlich von einander verschiedene Stämme haben. Diese Verba enthält der §. 224.

2. Bildung der zweiten Aoriste, nebst Futurum II. Passivi.

§. 184. Diese Tempora lassen wir zuerst folgen, weil sie in den meisten Verben den reinen Verbalstamm darstellen, der nur in wenigen noch eine Vocalwandlung erleidet (§. 188). Übrigens erinnern wir hier an das, was schon §. 148, 2 angedeutet wurde, daß keineswegs alle verba muta und liquida solche tempora secunda bilden, sondern vorzugsweise nur diejenigen, deren Verbalstamm vom Präsensstamm verschieden ist. Auch folgt daraus, daß ein Verbum ein Tempus, z. B. den Aor. II. Act. als tempus secundum bildet, noch keineswegs mit Sicherheit, daß es auch die Aoriste der übrigen Genera als tempora II. besitze, sondern es ist darüber stets der wirkliche Sprachgebrauch zu Rathe zu ziehen.

§. 185. Wenn ein Verbum den Aorist des Passivs als tempus secundum bildet, so ist immer auch das Futurum Passivi ebenso zu bilden.

§. 186. Die Endungen des Aor. II. Act. und Med. sind im Indicativ dieselben mit denen der Imperfecta, in den übrigen Modis nebst Infinitiv und Particip conform mit denen der Präsentia, nur mit theilweise charakteristischem Accent. Der Infin. Aor. II. Act. nemlich ist Perispomenon (*λαβεῖν*), das Particip desselben betont den O-Laut (*λαβών, λαβοῦσα, λαβόν*); der Imperat. Aor. II. Med. ist in der zweiten Sing. Perispomenon, im Infinit. Paroxytonon. Ausnahmen s. §. 203.

Die Endungen des Aor. II. und Futur. II. Pass. sind ganz dieselben mit denen der entsprechenden tempora prima, nur daß in den temporibus secundis das *θ* wegbleibt, also statt der Silbe *θε* nur *ε*, verlängert in *η*, das Bindemittel zwischen Stamm und Endung bildet (§. 178).

§. 187. Die Bedeutung des Aor. II. Med. ist nur medial, nie passivisch.

§. 188. Die meisten (Ausnahmen s. §. 190) einsilbigen Stämme mit dem Vocal *ε* erleiden in den hier besprochenen temporibus secundis eine Vocalwandlung, indem das *ε* des Verbalstammes in *α* umgelautet wird. Dasselbe geschieht unregelmäßiger Weise auch in *τρώγω*, Aor. II. *ἔτραγον*, Das Verbum *ἄγω* verdoppelt im Aor. II. Act. den Verbalstamm *ἀγ*, um dieses Tempus vom Imperf. zu unterscheiden, also aus *ἀγαγ* wird Aor. II. *ἤγαγον*; *ἀνάγομαι* bildet auch Med. *ἀνηγαγόμην*. Zuweilen kommt auch Synkope vor, z. B. Stamm *πετ*, Aor. II. Med. *ἐπτόμην* statt *ἐπετόμην*.

§. 189. Beispiele.

	λείπω ich verlasse.				*φαινω* ich erscheine.	
	St. *λιπ*.				St. *φαν*.	
			Aor. II. Act.	Aor. II. Med.	Aor. II. Pass.	Futur. II. Pass.
Ind.	S.	1.	*ἔλιπον*	*ἐλιπόμην*	*ἐφάνην*	*φανήσομαι*
		2.	*ἔλιπες*	*ἐλίπου*	*ἐφάνης*	*φανήσῃ*
		3.	*ἔλιπε(ν)*	*ἐλίπετο*	*ἐφάνη*	*φανήσεται*
	D.	1.		*ἐλιπόμεθον*		*φανησόμεθον*
		2.	*ἐλίπετον*	*ἐλίπεσθον*	*ἐφάνητον*	*φανήσεσθον*
		3.	*ἐλιπέτην*	*ἐλιπέσθην*	*ἐφανήτην*	*φανήσεσθον*
	Pl.	1.	*ἐλίπομεν*	*ἐλιπόμεθα*	*ἐφάνημεν*	*φανησόμεθα*
		2.	*ἐλίπετε*	*ἐλίπεσθε*	*ἐφάνητε*	*φανήσεσθε*
		3.	*ἔλιπον*	*ἐλίποντο*	*ἐφάνησαν*	*φανήσονται*
Conj.	S.	1.	*λίπω*	*λίπωμαι*	*φανῶ*	
		2.	*λίπῃς*	*λίπῃ*	*φανῇς*	
		3.	*λίπῃ*	*λίπηται*	*φανῇ*	
	D.	1.		*λιπώμεθον*		
		2.	*λίπητον*	*λίπησθον*	*φανῆτον*	
		3.	*λίπητον*	*λίπησθον*	*φανῆτον*	
	Pl.	1.	*λίπωμεν*	*λιπώμεθα*	*φανῶμεν*	
		2.	*λίπητε*	*λίπησθε*	*φανῆτε*	
		3.	*λίπωσι(ν)*	*λίπωνται*	*φανῶσι(ν)*	

			Aor. II. Act.	Aor. II. Med.	Aor. II. Pass.	Futur. II. Pass.
Opt.	S.	1.	λίποιμι	λιποίμην	φανείην	φανησοίμην
		2.	λίποις	λίποιο	φανείης	φανήσοιο
		3.	λίποι	λίποιτο	φανείη	u. s. w.
	D.	1.		λιποίμεθον		
		2.	λίποιτον	λίποισθον	φανείητον oder	φανεῖτον
		3.	λιποίτην	λιποίσθην	φανειήτην "	φανείτην
	Pl.	1.	λίποιμεν	λιποίμεθα	φανείημεν "	φανεῖμεν
		2.	λίποιτε	λίποισθε	φανείητε "	φανεῖτε
		3.	λίποιεν	λίποιντο	φανείησαν "	φανεῖεν
Imper.	S.	2.	λίπε	λιποῦ	φάνηθι	
		3.	λιπέτω	λιπέσθω	φανήτω	
	D.	2.	λίπετον	λίπεσθον	φάνητον	
		3.	λιπέτων	λιπέσθων	φανήτων	
	Pl.	2.	λίπετε	λίπεσθε	φάνητε	
		3.	λιπόντων od. λιπέτωσαν	λιπέσθων od. λιπέσθωσαν	φανήθωσαν oder φανέντων	
Infin.			λιπεῖν	λιπέσθαι	φανῆναι	φανήσεσθαι
Partic.			λιπών, οῦσα, όν.	λιπόμενος, η, ον.	φανείς, εῖσα έν.	φανησόμενος, η, ον.

§. 190. Weitere Beispiele.

Präsens.	Stamm.	Aor. II. Act.	Aor. II. Med.	Aor. II. Pass.	Futur. II. Pass.
φεύγω	φυγ	ἔφυγον			
βάλλω	βαλ	ἔβαλον	ἐβαλόμην		
ὀφείλω	ὀφελ	ὤφελον			
τρέπω	τρεπ	ἔτραπον	ἐτραπόμην	ἐτράπην	τραπήσομαι
κλέπτω	κλεπ			ἐκλάπην	κλαπήσομαι
στρέφω	στρεφ			ἐστράφην	στραφήσομαι
στέλλω	στελ			ἐστάλην	σταλήσομαι
πέτομαι	πετ		ἐπτόμην (Synkope)		
τήκω	τακ			ἐτάκην	τακήσομαι
πλήττω	πληγ			ἐπλήγην	πληγήσομαι
			aber Composita	ἐξεπλάγην	ἐκπλαγήσομαι
ἄγω	ἀγ	ἤγαγον (§. 188).			

Das ε behalten folgende einsilbige Stämme mit Vocal ε:

λέγω	λεγ			ἐλέγην	
τέμνω	τεμ	ἔτεμον			
τίκτω	τεκ	ἔτεκον			
φλέγω	φλεγ			ἐφλέγην.	

3. Futurum und Aoristus I. Act. und Med.

a. Sigmatische Tempusbildung der verba muta.

§. 191. Die Bildung dieser Tempora folgt ganz den Lautregeln von §. 35, 3, denen gemäß die Gaumenlaute des Verbalstammes mit dem σ, das hier der Tempuscharakter ist (§. 168), in ξ, die Lippenlaute in ψ zusammengehen, die Zungenlaute aber vor dem σ ganz ausfallen.

In Betreff der Stämme mit einem Zungenlaut als Charakter ist jedoch zu merken, daß die mehr als einsilbigen Stämme auf ιζω im Activ und Medium das Futurum contractum haben, die Aoriste I. beider Genera aber sigmatisch bilden; also z. B. κομίζω, Fut. Act. κομιῶ, Med. κομιοῦμαι, Aor. I. Act. ἐκόμισα, Med. ἐκομισάμην. Daran schließt sich ἕζομαι ich sitze, Fut. ἑδοῦμαι. Zwischen sigmatischem und contrahirtem Futurum schwankt βιβάζω, von welchem sowohl βιβάσω als βιβῶ vorkommt; doch ist die contrahirte Form üblicher.

In Beziehung auf den Vocal vor dem Stammcharakter ist vor allem an das §. 183, 2, Anm. Gesagte zu erinnern, daß die Verba, welche im Präsensstamm eine Dehnung des reinen Stamms erfahren (Dehnclasse), diese Dehnung auch in den sigmatisch gebildeten Zeiten beibehalten. Bei Stämmen mit α, ι, υ vor dem Charakter bleibt die Quantität dieser Vocale dieselbe, wie im Präsens, und zwar in der Mehrzahl von Stämmen kurz, namentlich in allen Verben, deren Präsensstamm auf ζ endigt. Als lang merke man sich die häufigen Verba: πράττω, ῥίπτω, τρίβω und φρίττω.

§. 192. Paradigma: γράφω ich schreibe, St. γραφ.

			Fut. Act.	Fut. Med.	Aor. I. Act.	Aor. I. Med.
Ind.	S.	1.	γράψω	γράψομαι	ἔγραψα	ἐγραψάμην
		2.	γράψεις	γράψῃ	ἔγραψας	ἐγράψω

u. s. w. s. §. 168.

Weitere Beispiele.

a) Verba mit P=Laut als Charakter:

Präsens.	Verbalstamm.	Fut. I.	Aor. I.
τρίβω reibe,	τριβ	τρίψω, τρίψομαι	ἔτριψα, ἐτριψάμην.
λείπω verlasse,	λιπ	λείψω, λείψομαι	
κόπτω haue,	κοπ	κόψω, κόψομαι	ἔκοψα, ἐκοψάμην.
καλύπτω verhülle,	καλυβ	καλύψω, καλύψομαι	ἐκάλυψα, ἐκαλυψάμην.
βάπτω tauche ein,	βαφ	βάψω, βάψομαι	ἔβαψα, ἐβαψάμην.

b) mit K=Laut als Charakter:

πλέκω flechte,	πλεκ	πλέξω, πλέξομαι	ἔπλεξα, ἐπλεξάμην.
φλέγω zünde an,	φλεγ	φλέξω, φλέξομαι	ἔφλεξα, ἐφλεξάμην.
βρέχω netze,	βρεχ	βρέξω, βρέξομαι	ἔβρεξα, ἐβρεξάμην.
φεύγω fliehe,	φυγ	φεύξομαι und φευξοῦμαι (§. 180, 2).	

Präsens.	Verbalstamm.	Fut. I.	Aor. I.
ἄρχω beherrsche,	ἀρχ	ἄρξω, ἄρξομαι	ἦρξα, ἠρξάμην.
φυλάσσω bewache,	φυλακ		
τάσσω ordne,	ταγ		u. s. w.
ταράσσω störe,	ταραχ		
σφίγγω schnüre,	σφιγγ	σφίγξω, σφίγξομαι	ἔσφιγξα, ἐσφιγξάμην.
στενάζω seufze,	στεναγ (§. 183, 4, d. Anm.)	στενάξω	ἐστέναξα.

c) mit T-Laut als Charakter:

ἀνύτω vollende,	ἀνυτ	ἀνύσω, ἀνύσομαι	ἤνυσα, ἠνυσάμηε.
ψεύδω täusche,	ψευδ	ψεύσω, ψεύσομαι	ἔψευσα, ἐψευσάμην.
πείθω überrede,	πειθ	πείσω, πείσομαι	ἔπεισα.
σπένδω spende,	σπενδ	σπείσω (§. 35, 4, d)	ἔσπεισα.
φράζω sage,	φραδ	φράσω, φράσομαι	ἔφρασα, ἐφρασάμην.
πλάσσω forme,	πλατ	(§. 183, 4, c, Anm.) πλάσω	ἔπλασα, ἐπλασάμην.
νομίζω glaube,	νομιδ	νομιῶ, νομιοῦμαι	ἐνόμισα, ἐνομισάμην.

b. Bildung dieser Tempora bei den verbis liquidis.

§. 193. 1) Was die Bildung des Präsensstammes der verba liquida betrifft, so geschieht diese, wie §. 183 zeigt, auf verschiedene Weise. Einige wenige, μένω, νέμω und δέρω gehören der ersten unserer dortigen Classen an, erweitern also den Verbalstamm im Präsens gar nicht. Andere Stämme mit dem Charakter μ gehören der sechsten Classe an, erweitern also den Verbalstamm durch Anfügung eines ν im Präsens: St. καμ, Präs. κάμνω, St. τεμ, Präs. τέμνω. Alle übrigen gehören in die vierte Classe, die Jota-Classe.

2) Das Futurum bilden die verba liquida als Futur. contractum (atticum), indem die liquidae λ μ ν ρ sich mit σ nicht vertragen, deßhalb zwischen sie und das σ der Bindevocal ε eingeschoben wurde; nun fiel aber das σ als zwischen zwei Vocalen stehend, wie so häufig, aus (§. 34, 3), und es trat dann die Contraction ein: St. σφαλ, Futur. (statt σφάλσω) σφαλέσω, σφαλέω, σφαλῶ.

3) Der Aor. I. Act. und Med. wird wegen jener Unverträglichkeit des σ mit der liquida gleichfalls nicht sigmatisch gebildet, sondern das σ wird ausgestoßen und zum Ersatz der Vocal der letzten Stammsilbe gedehnt: α in η oder ᾱ, ε in ει, ῐ und ῠ in ῑ und ῡ. Wann α in η, wann in ᾱ zu dehnen ist, darüber läßt sich nur soviel sagen, daß das α nach vorausgehendem ι oder ρ in der Regel in ᾱ, in allen andern Fällen in η gedehnt wird; übrigens dehnen αἴρω, ἅλλομαι und κερδαίνω in ᾱ, τετραίνω dagegen in η; einige andere schwanken.

4) Drei verba liquida: βάλλω, κάμνω und τέμνω bilden im Activ und Medium keinen Aor. I., sondern Aor. II.

§. 194. Paradigma. στέλλω ich sende, St. στελ.

	Fut. Act.	Futur. Med.	Aor. I. Act.	Aor. I. Med.
Ind. S. 1.	στελῶ	στελοῦμαι	ἔστειλα	ἐστειλάμην
2.	στελεῖς	στελῇ	ἔστειλας	ἐστείλω
3.	στελεῖ	στελεῖται	ἔστειλε(ν)	ἐστείλατο
D. 1.		στελούμεθον		ἐστειλάμεθον
2.	στελεῖτον	στελεῖσθον	ἐστείλατον	ἐστείλασθον
3.	στελεῖτον	στελεῖσθον	ἐστειλάτην	ἐστειλάσθην
Pl. 1.	στελοῦμεν	στελούμεθα	ἐστείλαμεν	ἐστειλάμεθα
2.	στελεῖτε	στελεῖσθε	ἐστείλατε	ἐστείλασθε
3.	στελοῦσι(ν)	στελοῦνται	ἔστειλαν	ἐστείλαντο
Conj. S. 1.			στείλω	στείλωμαι
2.			στείλῃς	στείλῃ
3.			στείλῃ	στείληται
D. 1.				στειλώμεθον
2.			στείλητον	στείλησθον
3.			στείλητον	στείλησθον
Pl. 1.			στείλωμεν	στειλώμεθα
2.			στείλητε	στείλησθε
3.			στείλωσι(ν)	στείλωνται
Opt. S. 1.	στελοῖμι	στελοίμην	στείλαιμι	στειλαίμην
2.	στελοῖς	στελοῖο	στείλαις (ειας)	στείλαιο
3.	στελοῖ	στελοῖτο	στείλαι (ειεν)	στείλαιτο
D. 1.		στελοίμεθον		στειλαίμεθον
2.	στελοῖτον	στελοῖσθον	στείλαιτον	στείλαισθον
3.	στελοίτην	στελοίσθην	στειλαίτην	στειλαίσθην
Pl. 1.	στελοῖμεν	στελοίμεθα	στείλαιμεν	στειλάιμεθα
2.	στελοῖτε	στελοῖσθε	στείλαιτε	στείλαισθε
3.	στελοῖεν	στελοῖντο	στείλαιεν (ειαν)	στείλαιντο
Imp. S. 2.			στεῖλον	στεῖλαι
3.			στειλάτω	στειλάσθω
D. 2.			στείλατον	στείλασθον
3.			στειλάτων	στειλάσθων
Pl. 3.			στείλατε	στείλασθε
3.			στειλάντων od. στειλάτωσαν	στειλάσθων od. στειλάσθωσαν
Inf.	στελεῖν	στελεῖσθαι	στεῖλαι	στείλασθαι
Partic.	στελῶν στελοῦσα στελοῦν.	στελούμενος, η, ον.	στείλας στείλασα στεῖλαν.	στειλάμενος, η, ον.

Weitere Beispiele.

Präs.	Stamm.	Fut. Act.	Fut. Med.	Aor. I. Act.	Aor. I. Med.
φαίνω zeige,	φαν	φανῶ	φανοῦμαι	ἔφηνα	ἐφηνάμην.
μιαίνω besudle,	μιαν	μιανῶ		ἐμίανα	
κερδαίνω gewinne,	κερδαν	κερδανῶ		ἐκέρδανα.	
σημαίνω gebe Zeichen,	σημαν	σημανῶ		ἐσήμηνα u. ἐσήμανα.	
αἴρω erhebe	ἀρ	ἀρῶ	ἀροῦμαι	ἦρα	ἠράμην.
			Inf.	ἆραι Part.	ἀράμενος.
σπείρω säe,	σπερ	σπερῶ	σπεροῦμαι	ἔσπειρα	ἐσπειράμην.
καθαίρω reinige,	καθαρ	καθαρῶ		ἐκάθηρα u. ἐκάθαρα.	
κρίνω richte,	κριν	κρῐνῶ	κρῐνοῦμαι	ἔκρῑνα	ἐκρῑνάμην.
ἀμύνω wehre ab,	ἀμυν	ἀμῠνῶ	ἀμυνοῦμαι	ἤμῡνα	ἠμῡνάμην.
ἀγγέλλω melde,	ἀγγελ	ἀγγελῶ	ἀγγελοῦμαι	ἤγγειλα	ἠγγειλάμην.
σφάλλω mache wanken,	σφαλ	σφαλῶ	σφαλοῦμαι	ἔσφηλα	ἐσφηλάμην.
ἅλλομαι springe,	ἁλ		ἁλοῦμαι		ἡλάμην.
				Part.	ἁλάμενος.

4. Perfectum und Plusquamperfectum Act.

a) Perf. und Plusqpf. I. der verba muta.

§. 195. 1) Wir haben oben (§. 171) gesehen, daß die verba pura des Perfectum Act. mit Hilfe des Tempuscharakters κ und Bindevocals α bilden, das Plusquamperfectum aber mit demselben κ und dem Bindevocal ει. Dieselbe Bildung, welche gewöhnlich Perf. und Plusq. I. genannt wird, haben nun in der Regel auch diejenigen verba muta, deren Stamm einen T-Laut zum Charakter hat; also

σκευάζω rüste, St. σκευαδ, Perf. Act. ἐσκεύακα, Plusq. ἐσκευάκειν.
νομίζω glaube, „ νομιδ, „ „ νενόμικα, „ ἐνενομίκειν.

2) Diejenigen verba muta aber, deren Stämme einen P-Laut oder K-Laut zum Charakter haben, ertragen den Tempuscharakter nicht, sondern aspiriren im Perfect und Plusq. I. Act. den Charakter des Verbalstamms, so daß also diejenigen, welche schon im Verbalstamm auf χ oder φ endigen, im Perfect den reinen Verbalstamm zeigen, die auf γ, κ und β, π ausgehenden Stämme aber diese Laute in die Aspiraten verwandeln, den Stammvocal aber unverändert lassen.

Anm. Desshalb betrachten manche neuere Grammatiker die aspirirten Perfecta als II., während sie früher als I. angesehen wurden. Wir bleiben der älteren Ansicht treu wegen πέπραχα neben πέπραγα, ἀνέῳχα neben ἀνέῳγα.

Beispiele.

Präs.	Stamm.	Perf. Act.	Plusq. Act.
τρῑ́βω reibe,	τρῐβ	τέτρῐφα	ἐτετρίφειν.
κόπτω haue,	κοπ	κέκοφα	ἐκεκόφειν.
βλάπτω schade,	βλαβ	βέβλαφα	ἐβεβλάφειν.

Präs.	Stamm.	Perf. Act.	Plusq. Act.
τάσσω ordne,	ταγ	τέταχα	ἐτετάχειν.
φυλάσσω bewache,	φυλακ	πεφύλαχα	ἐπεφυλάχειν.
ὀρύσσω grabe,	ὀρυχ	ὀρώρυχα	ὀρωρύχειν.
ἄγω führe,	ἀγ	ἦχα	ἤχειν.
πλέκω flechte,	πλεκ	πέπλεχα	ἐπεπλέχειν.
διδάσκω lehre,	διδαχ	δεδίδαχα	ἐδεδιδάχειν.
γράφω schreibe,	γραφ	γέγραφα	ἐγεγράφειν.
σκάπτω grabe,	σκαφ	ἔσκαφα	ἐσκάφειν.

Anm. Das Paradigma s. §. 170; die Reduplikation §. 174—177.

b) Perfectum und Plusquamperf. I. der verba liquida.

§. 196. Die verba liquida bilden diese Tempora mit dem Tempuscharakter κ und den Bindevocalen α im Perf., ει im Plusq. wie die verba pura. Dabei aber sind noch folgende Einzelnheiten zu merken, welche alle auch für die Bildung des Perfectums und Plusq. Med. (Pass.) gelten.

1) Die einsilbigen Stämme mit dem Vocal ε verwandeln dieses im Perf. und Plusq. I. in α:

Präs. στέλλω schicke, St. στελ, Perf. ἔσταλκα, Plusq. ἐστάλκειν.
„ φθείρω richte zu Grund, φθερ, „ ἔφθαρκα, „ ἐφθάρκειν.

2) Die auf ein ν endigenden Stämme sollten dieses vor dem κ des Perf. und Plusq. in γ verwandeln; also φαίνω, St. φαν, Perf. πέφαγκα; βραδύνω, St. βραδυν, Perf. βεβράδυγκα; allein diese Bildung ist selten und viele dieser Verba verzichten ganz auf ein Perf. Act., andere bilden die leichtere Form mit ausgestoßenem ν. So immer die vier Verba:

κλίνω neige, St. κλιν Perf. κέκλῐκα, Plusq. ἐκεκλίκειν.
κρίνω richte, „ κριν, „ κέκρῐκα, „ ἐκεκρίκειν.
πλύνω wasche, „ πλυν, „ πέπλῠκα, „ ἐπεπλύκειν.
τείνω dehne, „ τεν, „ τέτᾰκα(s.1) „ ἐτετάκειν.

Zuweilen findet man auch Formen wie βεβράδυκα, κεκέρδακα von βραδύνω und κερδαίνω, aber sehr selten.

3) Einige Stämme auf λ μ ν erfahren im Perfectstamm eine Metathesis, nemlich:

βάλλω werfe, St. βαλ, Perf. βέβληκα, Plusq. ἐβεβλήκειν.
κάμνω mühe mich, „ καμ, „ κέκμηκα, „ ἐκεκμήκειν.
τέμνω schneide, „ τεμ, „ τέτμηκα, „ ἐτετμήκειν.
δέμω baue, „ δεμ, „ δέδμηκα, „ ἐδεδμήκειν.
θνήσκω sterbe (s. §. 223, 6) „ θαν, „ τέθνηκα, „ ἐτεθνήκειν.

4) Zwei verba liquida, μένω und νέμω, hängen zur Bildung des Perfectums ihrem Stamm ein ε an, gehören also für diese Tempusbildung in unsere Classe 5 des §. 183:

μένω bleibe, St. μεν, Perf. μεμένηκα, Plusq. ἐμεμενήκειν.
νέμω theile zu, „ νεμ, „ νενέμηκα, „ ἐνενεμήκειν.

c) Perfectum und Plusquamperfectum II.

§. 197. Nicht wenige verba muta und liquida bilden ein Perfectum und Plusq. II., d. h. also ein Perfectum ohne Tempuscharakter aus dem reinen Verbalstamm. Doch erscheint dieser nur in denjenigen Stämmen unverändert, welche selbst schon langen Vocal haben; die kurzen Stämme aber erleiden in dieser Tempusbildung eine Vocalveränderung, indem ᾰ des Stammes zu η, nach ρ und Vocalen aber zu ᾱ wird, ε aber wird ο, ι wird οι und υ wird ευ. Die Flexion dieser tempora II. ist ganz dieselbe mit derjenigen der tempora prima.

1) Perfecta und Plusq. II. mit ursprünglich langem Vocal:

πράττω handle,	St. πρᾱγ,	Perf. II. πέπραγα,	Plusq.	ἐπεπράγειν.
γηθέω freue mich,	„ γηθ (Cl. 5, a)	„ γέγηθα,	„	ἐγεγήθειν.
φρίττω starre,	„ φρῑκ,	„ πέφρικα,	„	ἐπεφρίκειν.
κύπτω bücke mich,	„ κῡφ,	„ κέκυφα,	„	ἐκεκύφειν.

2) Perfecta und Plusq. II. mit verändertem Vocal:

κράζω schreie,	St. κρᾰγ,	Perf. κέκρᾱγα,	ἐκεκράγειν.
πλήσσω schlage,	„ πλαγ,	„ πέπληγα.	u. s. w.
τήκω schmelze,	„ τακ,	„ τέτηκα.	
σήπω faule,	„ σαπ,	„ σέσηπα.	
θάλλω blühe,	„ θαλ,	„ τέθηλα.	
μαίνομαι rase,	„ μαν,	„ μέμηνα.	
φαίνω zeige,	„ φαν,	„ πέφηνα.	
χαίνω gähne,	„ χαν,	„ κέχηνα.	
λαγχάνω erlange,	„ λαχ,	„ εἴληχα (§. 175, d).	
λανθάνω bin verborgen,	„ λαθ,	„ λέληθα.	
στρέφω kehre,	„ στρεφ,	„ ἔστροφα.	
κτείνω tödte,	„ κτεν,	„ ἔκτονα.	
ἐγείρω erwecke,	„ ἐγερ,	„ ἐγρήγορα (§. 177, Anm. 3).	
τίκτω gebäre,	„ τεκ,	„ τέτοκα.	
γίγνομαι werde,	„ γεν,	„ γέγονα.	
λείπω verlasse,	„ λιπ,	„ λέλοιπα.	
πείθω überrede,	„ πιθ,	„ πέποιθα.	
εἴκω dünke gut,	„ εἰκ,	„ ἔοικα (§. 159, 2).	ἐώκειν.
κεύθω verberge,	„ κυθ,	„ κέκευθα.	
φεύγω fliehe,	„ φυγ,	„ πέπευγα.	
Vereinzelt ἀλείφω salbe,	„ ἀλιφ,	„ ἀλήλιφα (statt ἀλήλοιφα).	

§. 198. Einige Verba bilden eine Perfectform, welche mit dem einen Merkmal, der Aspiration, dem Perf. I., mit dem anderen, der Vocalveränderung, dem Perf. II. angehört. Diese sind:

κλέπτω stehle,	St. κλεπ,	Perf. κέκλοφα.
πέμπω schicke,	„ πεμπ,	„ πέπομφα.
τρέπω wende,	„ τρεπ,	„ τέτροφα.
πτήσσω ducke,	„ πτακ,	„ ἔπτηχα.
λαμβάνω nehme,	St. λαβ,	Perf. εἴληφα.
λέγω sammle,	„ λεγ,	„ εἴλοχα.
(φέρω trage,	„ ἐνε(ν)κ,	„ ἐνήνοχα.

Anm. 1. Nur wenige Verba bilden sowohl Perf. I. als II., und zwar eines, διαφθείρω ich richte zu Grunde, mit gleicher Bedeutung beider Perfecte, wenigstens bei den Attikern; die andern aber, z. B. πράττω handle und ἀνοίγω (ἀνοίγνυμι) öffne, mit verschiedener Bedeutung der beiden Formen: πέπραχα ich habe gehandelt, ἀνέῳχα (§. 159, 3) ich habe geöffnet, πέπραγα ich habe mich befunden, ἀνέῳγα ich bin offen gestanden. Die Perf. II. haben, wie in diesen Beispielen, so überhaupt der Mehrzahl nach intransitive Bedeutung. Vergl. §. 215, B, b. c.

Anm. 2. Das Verbum ἀκούω (ich höre) ist das einzige verbum purum, welches ein Perf. II. hat. Dieses Perf. ἀκήκοα ist gebildet aus dem Stamm ἀκοϝ, dessen Digamma in diesem Perfectstamm und in der Substantivbildung ἀκοή (das Gehör) spurlos verschwunden ist, während es in der ganzen übrigen Verbalbildung in der vocalischen Gestalt des υ sich erhalten hat. Über das Augment des Plusquamperfectums ἠκηκόειν s. §. 177, Anm. 2.

5. Perfectum und Plusquamperfectum Med. (Pass.) nebst Futurum III.

§. 199. Bei der Bildung dieser Tempora ist nur zu beachten, daß der schließende Stammconsonant diejenigen Veränderungen eingehen muß, welche nach den Lautgesetzen (§. 35. 36) sein Zusammentreffen mit den Anfangsconsonanten der Endungen nöthig macht, weil im Perf. und Plusq. Med. (Pass.) die Endung ohne Bindevocal angefügt wird; ebenso im Futur. III. die dem Futur. Med. gleichlautende sigmatische Endung σομαι. Diese Bildungen sind aus den unten folgenden Paradigmen ersichtlich, welchen wir nur noch einige zu merkende Punkte vorausschicken.

1) Bei den drei Verben τρέπω, τρέφω, στρέφω wird das ε dieser einsilbigen Stämme in α umgelautet, also τρέπω wende, St. τρεπ, Perf. τέτραμμαι; τρέφω ernähre, St. τρεφ, (§. 36, 3) Perf. τέθραμμαι; στρέφω kehre um, St. στρεφ, Perf. ἔστραμμαι.

2) Die Conjunctive und Optative des Perf. Med. (Pass.) der verba muta und liquida werden nicht gebildet, sondern durch das Particip und die entsprechenden Formen von εἰμί umschrieben; z. B. πείθω, Conj. Perf. Pass. πεπεισμένος ὦ, Opt. πεπεισμένος εἴην. Ebenso sind die dritten Personen des Indicat. Plur. im Perf. und Plusq. Med. (Pass.) auf νται, ντο dem griechischen Ohr zu hart erschienen und werden deßhalb auf dieselbe Weise umschrieben; also Perf. πεπεισμένοι (αι, α) εἰσί, Plusq. πεπεισμένοι (αι, α) ἦσαν.

3) Stämme, welche vor dem schließenden Stammconsonanten noch einen Nasal (§. 18) haben, lassen diesen vor den mit μ beginnenden Endungen ausfallen, um eine unerträgliche Häufung zu vermeiden, vor den anders beginnenden Endungen aber tritt der Nasal wieder in sein Recht ein; s. unten Paradigma 4.

4) Die Verba σπένδω und κυλίνδω verwandeln nach §. 35, 2, c ihren T-Laut vor μ in σ, welches dann auch das ν ausfallen macht und hiefür Ersatzdehnung fordert; also ἔσπεισμαι, κεκύλῑσμαι.

5) Für die verba liquida ist an das §. 196 Gesagte zu erinnern, daß die dortigen Punkte 1—5 alle auch für die Bildung des Perf. und Plusq. Med. (Pass.) gelten. Zu den dortigen Verben unter Punkt 3 kommt für diese Tempora noch κτείνω hinzu mit seinem Perf. Pass. ἔκταμαι.

6) Die Verba auf αίνω und ύνω verwandeln das ν vor den mit μ beginnenden Endungen in der Regel in σ; ξηραίνω Perf. ἐξήρασμαι, φαίνω Perf. πέφασμαι, τραχύνω Perf. τετράχυσμαι. Doch kommt auch Ausstoßung des ν vor, z. B. von τραχύνω neben τετράχυσμαι auch τετράχῡμαι, und Assimilirung bei ὀξύνω Perf. ὤξυμμαι.

7) In der zweiten Person Sing. Indic. dieser Zeiten hält sich zuweilen ν vor dem σ der Endungen gegen §. 35, 4, d; also πέφανσαι, ἐξήρανσαι. Doch zieht man solchen regelwidrigen Bildungen die Umschreibung mit εἰμί vor, also z. B. statt πέφανσαι lieber πεφασμένος εἶ.

8) Die verba liquida bilden kein Futur. III.

§. 200. Paradigmen.

		1) mit T-Laut. πείθω ich überrede. St. πειθ.	2) mit P-Laut. γράφω ich schreibe. St. γραφ.	3) mit K-Laut. φυλάττω ich bewache. St. φυλακ.
Perfect.				
Ind.	S. 1.	πέπεισμαι	γέγραμμαι	πεφύλαγμαι
	2.	πέπεισαι	γέγραψαι	πεφύλαξαι
	3.	πέπεισται	γέγραπται	πεφύλακται
	D. 1.	πεπείσμεθον	γεγράμμεθον	πεφυλάγμεθον
	2.	πέπεισθον	γέγραφθον	πεφύλαχθον
	3.	πέπεισθον	γέγραφθον	πεφύλαχθον
	Pl. 1.	πεπείσμεθα	γεγράμμεθα	πεφυλάγμεθα
	2.	πέπεισθε	γέγραφθε	πεφύλαχθε
	3.	πεπεισμένοι εἰσί(ν)	γεγραμμένοι εἰσί(ν)	πεφυλαγμένοι εἰσί(ν)
Conj.	S. 1.	πεπεισμένος ὦ u. s. w. s. §. 211.	γεγραμμένος ὦ	πεφυλαγμένος ὦ
Opt.	S. 1.	πεπεισμένος εἴην u. s. w. s. §. 211.	γεγραμμένος εἴην	πεφυλαγμένος εἴην
Imp.	S. 2.	πέπεισο	γέγραψο	πεφύλαξο
	3.	πεπείσθω	γεγράφθω	πεφυλάχθω
	D. 2.	πέπεισθον	γέγραφθον	πεφύλαχθον
	3.	πεπείσθων	γεγράφθων	πεφυλάχθων
	Pl. 2.	πέπεισθε	γέγραφθε	πεφύλαχθε
	3.	πεπείσθων oder πεπείσθωσαν	γεγράφθων oder γεγράφθωσαν	πεφυλάχθων oder πεφυλάχθωσαν

Infin.		πεπεῖσθαι	γεγράφθαι	πεφυλάχθαι
Partic.		πεπεισμένος, η, ον.	γεγραμμένος, η, ον.	πεφυλαγμένος, η, ον.
Plusq.				
Indic.	S. 1.	ἐπεπείσμην	ἐγεγράμμην	ἐπεφυλάγμην
	2.	ἐπέπεισο	ἐγέγραψο	ἐπεφύλαξο
	3.	ἐπέπειστο	ἐγέγραπτο	ἐπεφύλακτο
	D. 1.	ἐπεπείσμεθον	ἐγεγράμμεθον	ἐπεφυλάγμεθον
	2.	ἐπέπεισθον	ἐγέγραφθον	ἐπεφύλαχθον
	3.	ἐπεπείσθην	ἐγεγράφθην	ἐπεφυλάχθην
	Pl. 1.	ἐπεπείσμεθα	ἐγεγράμμεθα	ἐπεφυλάγμεθα
	2.	ἐπέπεισθε	ἐγέγραφθε	ἐπεφύλαχθε
	3.	πεπεισμένοι ἦσαν.	γεγραμμένοι ἦσαν.	πεφυλαγμένοι ἦσαν.
Futur.	III.	πεπείσομαι.	γεγράψομαι.	πεφυλάξομαι.

		4) mit Nasal vor dem Charakter. σφίγγω schnüre. St. σφιγγ.	5) verb. liquid. στέλλω sende. St. στελ.	6) verb. liquid. φαίνω zeige. St. φαν.
Perfect.				
Indic.	S. 1.	ἔσφιγμαι (§. 35, 6, a.)	ἔσταλμαι	πέφασμαι
	2.	ἔσφιγξαι	ἔσταλσαι	πέφανσαι (s. §. 199, 7.)
	3.	ἔσφιγκται	ἔσταλται	πέφανται
	D. 1.	ἐσφίγμεθον	ἐστάλμεθον	πεφάσμεθον
	2.	ἔσφιγχθον	ἔσταλθον	πέφανθον
	3.	ἔσφιγχθον	ἔσταλθον	πέφανθον
	Pl. 1.	ἐσφίγμεθα	ἐστάλμεθα	πεφάσμεθα
	2.	ἔσφιγχθε	ἔσταλθε	πέφανθε
	3.	ἐσφιγμένοι εἰσί(ν)	ἐσταλμένοι εἰσί(ν)	πεφασμένοι εἰσί(ν)
Conj.	S. 1.	ἐσφιγμένος ὦ	ἐσταλμένος ὦ	πεφασμένος ὦ
Opt.	S. 1.	ἐσφιγμένος εἴην	ἐσταλμένος εἴην	πεφασμένος εἴην
Imper.	S. 2.	ἔσφιγξο	ἔσταλσο	(πέφανσο)
	3.	ἐσφίγχθω	ἐστάλθω	πεφάνθω
	D. 2.	ἔσφιγχθον	ἔσταλθον	πέφανθον
	3	ἐσφίγχθων	ἐστάλθων	πεφάνθων
	Pl. 2.	ἔσφιγχθε	ἔσταλθε	πέφανθε
	3.	ἐσφίγχθων oder ἐσφίγχθωσαν	ἐστάλθων oder ἐστάλθωσαν	πεφάνθων oder πεφάνθωσαν
Infin.		ἐσφίγχθαι	ἐστάλθαι	πεφάνθαι
Partic.		ἐσφιγμένος, η, ον.	ἐσταλμένος, η, ον.	πεφασμένος, η, ον.

Weitere Beispiele.

πλέκω flechte,	St.	πλεκ,	Perf.	πέπλεγμαι,		Plusq.	ἐπεπλέγμην.
τάσσω ordne,	„	ταγ,	„	τέταγμαι,		„	ἐτετάγμην.
ὀρύσσω grabe,	„	ὀρυχ,	„	ὀρώρυγμαι,		„	ὀρωρύγμην.
κομίζω trage,	„	κομιδ,	„	κεκόμισμαι,		„	ἐκεκομίσμην,
πέμπω schicke,	„	πεμπ,	„	πέπεμμαι	(§. 35, 6, a)	„	ἐπεπέμμην.
λείπω verlasse,	„	λιπ,	„	λέλειμμαι,		„	ἐλελείμμην.
καλύπτω verhülle,	„	καλυβ,	„	κεκάλυμμαι,		„	ἐκεκαλύμμην.

6. Aor. I. und Futur. I. Pass. nebst dem Verbaladjectiv.

§. 201. 1) Zu dem §. 178 Gesagten ist für die verba muta und liquida über die Bildung dieser Tempora nur hinzuzufügen, daß der schließende Stammvocal vor den Endungen θην, θήσομαι die von den Lautgesetzen geforderten Veränderungen erfahren muß. Dasselbe gilt von ihm vor den Endungen τός, τέος des Verbaladjectivs (§. 179).

2) Die Verba der Dehnclasse behalten auch hier gedehnten Stamm; doch bilden die meisten von ihnen im Passiv keinen Aor. I., sondern Aor. II., dem dann immer auch das Futur. Pass. folgt.

3) Die Verba κρίνω, κλίνω, τείνω, κτείνω werfen auch hier ihr ν aus.

4) Die Verba mit τ δ θ als Charakter verwandeln natürlich diesen vor dem T-Laut der Endung in σ, nur σώζω rette, St. σωτ, macht ἐσώθην von einem vocalischen Stamm σω, obgleich es im Perf. Pass. σέσωσμαι bildet. Umgekehrt ῥώννυμι §. 226, 10.

5) Über die Bildungen ἐθάφθην vom St. θαφ, ἐθρέφθην vom St. θρεφ s. §. 37, 3, Anm. Paradigma s. §. 178.

Beispiele.

Präs. ψεύδω,	St. ψευδ,	Aor. I. Pass.	ἐψεύσθην,	Fut. ψευσθήσομαι,	
				Verbaladj.	ψευστός, ψευστέος.
„ λείπω,	„ λιπ,	„	ἐλείφθην,	Fut. λειφθήσομαι,	
				Verbaladj.	λειπτός, λειπτέος.
„ πράττω,	„ πραγ,	„	ἐπράχθην,	Fut. πραχθήσομαι,	
				Verbaladj.	πρακτός, πρακτέος.
„ ἀγγέλλω,	„ ἀγγελ,	„	ἠγγέλθην,	Fut. ἀγγελθήσομαι,	
				Verbaladj.	ἀγγελτός, ἀγγελτέος.
„ κρίνω,	„ κριν,	„	ἐκρίθην,	Fut. κριθήσομαι,	
				Verbaladj.	κριτός, κριτέος.
„ καθαίρω,	„ καθαρ,	„	ἐκαθάρθην,	Fut. καθαρθήσομαι,	
				Verbaladj.	καθαρτός, καθαρτέος.
„ μιαίνω,	„ μιαν,	„	ἐμιάνθην,	Fut. μιανθήσομαι,	
				Verbaladj.	μιαντός, μιαντέος.

Betonung der Verba auf ω.

Allgemeine Regel.

§. 202. Der Accent tritt beim Verbum möglichst weit (vergl. §. 44—49) gegen den Anfang des Wortes zurück, so daß in Verben, die mit einem

Adverb (sogenannter Präposition) zusammengesetzt sind, der Accent auf das Adverb, aber nie über das syllabische oder temporale Augment zurückfallen kann. In augmentlosen Formen tritt der Accent im einfachen Verbum auf dessen erste Silbe, im zusammengesetzten Verbum kann er auf das Adverb fallen. Man accentuirt also: ἔλυτο, κατάλυε, κατέβαλε, ἔσχε, κατέσχε, λύτο, κάββαλε (= κατέβαλε).

Besondere Regeln.

§. 203. 1) In der 3. Sg. Opt. ist οι und αι auch für den Accent immer lang (§. 48, a); man accentuirt also: γιγνώσκοι, ποιήσαι.

2) Der Inf. Aor. I. Act. hat den Accent stets auf der vorletzten Silbe, und da hier αι für den Accent kurz ist, je nach der Quantität der vorletzten Silbe den Acut oder Circumflex, s. §. 46.

Anm. Weil der Imp. Aor. I. Med. in der zweiten Person Sg. den Accent wo möglich auf der antepenultima hat (nach §. 202), so lassen sich bei mehrsilbigen Verben die 3. Sg. Opt., der Inf. Aor. I. Act. und die 2. Sg. Imp. Aor. I. Med. durch den Accent unterscheiden: ποιήσαι Opt., ποιῆσαι Inf. Act., ποίησαι Imper. Med.

3) Alle Infinitive auf ναι haben den Accent auf der vorletzten Silbe: τετικέναι, λειφθῆναι, σταλῆναι. (Die bloß epischen Infinitive auf μεναι des §. 238 sind dabei nicht mitzuzählen.)

4) Die Participien auf εις und ως sind immer Oxytona.

5) Der Infinitiv und das Part. Perf. Pass. haben stets den Accent auf der vorletzten Silbe: τετῖσθαι, πεφιλῆσθαι, πεπεῖσθαι, ὠνομάσθαι, γεγράφθαι, πεφυλάχθαι — τετιμένος, πεποιημένος u. a.

Anm. Eine Ausnahme machen die im epischen Dialekt üblichen Participien ἀκαχήμενος, ἀκηχέμενος, ἀλαλήμενος, ἐληλάμενος, ἐσσύμενος, und die Infinitive ἀκάχησθαι und ἀλάλησθαι, ferner der anomale Infinitiv ἐγρήγορθαι zu ἐγρήγορα.

6) Der Aor. II. Act. hat

a) im Inf. und Part. den Accent auf der Endung: λαβεῖν, λαβών, λαβοῦσα, λαβόν;

b) in den Imperativen εἰπέ sage, ἐλθέ komm, εὑρέ finde, attisch auch in ἰδέ siehe, und λαβέ nimm, den Accent auf der Endsilbe, dagegen tritt der Accent auf das vorgesetzte Adverb: ἀπόειπε. Die übrigen Imperative des Aor. II. Act. aber sind Paroxytona, z. B. μάθε lerne, ἕλε ergreife.

7) Der Aor. II. Med. hat

a) in der zweiten Sg. Imp. den Accent auf der contrahirten Endung: λαβοῦ, πιθοῦ, ἰδοῦ; dagegen ἰδού Interjection sieh. Paroxytona sind die Composita z. B. ἐπιλάθου, und die Herodotischen Formen βάλεν, πίθεν. (πέλεν Il. XXIV, 219 ist Präsens.)

b) im Infinitiv auf der ersten Endungssilbe: λαβέσθαι, γενέσθαι.

Ausn. ἔγρεσθαι von ἠγρόμην, ἔχθεσθαι von ἠχθόμην; s. §. 245 bei ἐγείρω und §. 222, 18 ἀπεχθάνομαι.

§. 204. Übersichtstabelle der ersten Hauptconjugation.

Activum.

		Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Präsens.	S. 1.	τρίβω ich reibe	τρίβω ich soll reiben	τρίβοιμι ich möchte reiben	
	2.	τρίβεις	τρίβῃς	τρίβοις	τρῖβε reibe
	3.	τρίβει	τρίβῃ	τρίβοι	τριβέτω
	D. 1.				
	2.	τρίβετον	τρίβητον	τρίβοιτον	τρίβετον
	3.	τρίβετον	τρίβητον	τριβοίτην	τριβέτων
	Pl. 1.	τρίβομεν	τρίβωμεν	τρίβοιμεν	
	2.	τρίβετε	τρίβητε	τρίβοιτε	τρίβετε
	3.	τρίβουσι(ν)	τρίβωσι(ν)	τρίβοιεν	τριβόντων oder τριβέτωσαν
		Infinitiv. τρίβειν reiben.			
		Particip. τρίβων, τρίβουσα, τρῖβον reibend.			
Imperfectum.	S. 1.	ἔτριβον ich rieb			
	2.	ἔτριβες			
	3.	ἔτριβε(ν)			
	D. 1.				
	2.	ἐτρίβετον			
	3.	ἐτριβέτην			
	Pl. 1.	ἐτρίβομεν			
	2.	ἐτρίβετε			
	3.	ἔτριβον			
Futur.	S. 1.	τρίψω ich werde reiben		τρίψοιμι ich würde reiben	
	2.	τρίψεις u. s. w. wie im Ind. Präs.		τρίψοις u. s. w. wie im Opt. Präs.	
		Infinitiv. τρίψειν reiben werden.			
		Particip. τρίψων reiben werdend u. s. w., wie im Part. Präs.			

Medium (Passivum).

Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
τρίβομαι ich reibe mir, ich werde gerieben	τρίβωμαι (ich soll mir reiben, gerieben werden)	τριβοίμην (ich möchte mir reiben, gerieben werden)	(reibe dir, werde gerieben)
τρίβῃ	τρίβῃ	τρίβοιο	τρίβου
τρίβεται	τρίβηται	τρίβοιτο	τριβέσθω
τριβόμεθον	τριβώμεθον	τριβοίμεθον	
τρίβεσθον	τρίβησθον	τρίβοισθον	τρίβεσθον
τρίβεσθον	τρίβησθον	τριβοίσθην	τριβέσθων
τριβόμεθα	τριβώμεθα	τριβοίμεθα	
τρίβεσθε	τρίβησθε	τρίβοισθε	τρίβεσθε
τρίβονται	τρίβωνται	τρίβοιντο	τριβέσθων od. τριβέσθωσαν
Infinitiv. τρίβεσθαι sich reiben, gerieben werden.			
Particip. τριβόμενος, τριβομένη, τριβόμενον sich reibend, gerieben werdend.			
ἐτριβόμην ich rieb mir, ich wurde gerieben			
ἐτρίβου			
ἐτρίβετο			
ἐτριβόμεθον			
ἐτρίβεσθον			
ἐτριβέσθην			
ἐτριβόμεθα			
ἐτρίβεσθε			
ἐτρίβοντο			
τρίψομαι ich werde mir reiben		τριψοίμην	
τρίψῃ u. s. w. wie im Präs. (τρίβομαι)		τρίψοιο u. s. w. wie im Präs. (τριβοίμην)	
Infinitiv. τρίψεσθαι.			
Particip. τριψόμενος u. s. w. wie im Präsens.			

Activum.

		Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Aoriſt I.	S. 1.	ἔτριψα ich rieb	τρίψω ich ſoll reiben	τρίψαιμι ich möchte reiben	
	2.	ἔτριψας	τρίψῃς	τρίψαις od. τρίψειας	τρῖψον reibe
	3.	ἔτριψε(ν)	u. ſ. w. wie im Conj. Präſ.	τρίψαι od. τρίψειε(ν)	τριψάτω
	D. 1.				
	2.	ἐτρίψατον		τρίψαιτον	τρίψατον
	3.	ἐτριψάτην		τριψαίτην	τριψάτων
	Pl. 1	ἐτρίψαμεν		τρίψαιμεν	
	2.	ἐτρίψατε		τρίψαιτε	τρίψατε
	3.	ἔτριψαν		τρίψαιεν oder τρίψειαν	τριψάντων oder τριψάτωσαν
		Infinitiv. τρῖψαι reiben, gerieben haben.			
		Particip. τρίψας, einer, der gerieben hat, τρίψασα, τρίψαν; Genit. τρίψαντος, τριψάσης, τρίψαντος.			
Perfectum.	S. 1.	τέτριφα ich habe gerieben	τετρίφω ich habe gerieben	τετρίφοιμι ich möchte gerieben haben	
	2.	τέτριφας	τετρίφῃς	τετρίφοις	τέτριφε habe gerieben
	3.	τέτριφε(ν)	u. ſ. w. wie im Conj. Präſ.	u. ſ. w. wie im Opt. Präſ.	u. ſ. w. wie im Imper. Präſ. (ſelten).
	D. 1.				
	2.	τετρίφατον			
	3.	τετρίφατον			
	Pl. 1.	τετρίφαμεν			
	2.	τετρίφατε			
	3.	τετρίφασι(ν)			
		Infinitiv. τετριφέναι gerieben haben.			
		Particip. τετριφώς einer, der gerieben hat, τετριφυῖα, τετριφός; Genit. τετριφότος, τετριφυίας, τετριφότος.			
Plusquamperfectum.	S. 1.	ἐτετρίφειν ich hatte gerieben			
	2.	ἐτετρίφεις			
	3.	ἐτετρίφει			
	D. 1.				
	2.	ἐτετρίφειτον			
	3.	ἐτετριφείτην			
	Pl. 1.	ἐτετρίφειμεν			
	2.	ἐτετρίφειτε			
	3.	ἐτετρίφεσαν			

Medium (Paſſivum).

Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
ἐτριψάμην ich rieb mir	τρίψωμαι ich ſoll mir reiben	τριψαίμην ich möchte mir reiben	
ἐτρίψω	τρίψῃ	τρίψαιο	τρῖψαι reibe dir
ἐτρίψατο	u. ſ. w. wie im Präſ.	τρίψαιτο	τριψάσθω
ἐτριψάμεθον		τριψαίμεθον	
ἐτρίψασθον		τρίψαισθον	τρίψασθον
ἐτριψάσθην		τριψαίσθην	τριψάσθων
ἐτριψάμεθα		τριψαίμεθα	
ἐτρίψασθε		τρίψαισθε	τρίψασθε
ἐτρίψαντο		τρίψαιντο	τριψάσθων oder τριψάσθωσαν
Infinitiv. τρίψασθαι ſich reiben, gerieben haben.			
Particip. τριψάμενος, τριψαμένη, τριψάμενον einer, der ſich gerieben hat.			
τέτριμμαι (ich habe mir gerieben, bin gerieben worden.)	τετριμμένος ὦ u. ſ. w.	τετριμμένος εἴην u. ſ. w.	
τέτριψαι			τέτριψο habe dir gerieben, ſei gerieben
τέτριπται			τετρίφθω
τετρίμμεθον			
τέτριφθον			τέτριφθον
τέτριφθον			τετρίφθων
τετρίμμεθα			
τέτριφθε			τέτριφθε
τετριμμένοι εἰσίν			τετρίφθων oder τετρίφθωσαν
Infinitiv. τετρῖφθαι ſich gerieben haben, gerieben worden ſein.			
Particip. τετριμμένος, τετριμμένη, τετριμμένον gerieben.			
ἐτετρίμμην (ich hatte mir gerieben, war gerieben worden.)			
ἐτέτριψο			
ἐτέτριπτο			
ἐτετρίμμεθον			
ἐτέτριφθον			
ἐτετρίφθην			
ἐτετρίμμεθα			
ἐτέτριφθε			
τετριμμένοι ἦσαν			

Paſſivum.

		Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.
Futur. III.	S. 1.	τετρίψομαι ich werde gerieben ſein		τετριψοίμην ich möchte gerieben worden ſein
	2.	τετρίψῃ u. ſ. w. wie im Ind. Präſ.		τετρίψοιο u. ſ. w. wie im Opt. Präſ.
		Imperativ.	**Infinitiv.**	**Particip.**
			τετρίψεσθαι.	τετριψόμενος, τετριψομένη, τετριψόμενον.

		Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.
Aoriſt I.	S. 1.	ἐτρίφθην ich wurde gerieben	τριφθῶ ich ſei gerieben	τριφθείην ich möchte gerieben werden
	2.	ἐτρίφθης	τριφθῇς	τριφθείης
	3.	ἐτρίφθη	τριφθῇ	τριφθείη
	D. 2.	ἐτρίφθητον	τριφθῆτον	τριφθείητον oder τριφθεῖτον
	3.	ἐτριφθήτην	τριφθῆτον	τριφθειήτην „ τριφθείτην
	Pl. 1.	ἐτρίφθημεν	τριφθῶμεν	τριφθείημεν „ τριφθεῖμεν
	2.	ἐτρίφθητε	τριφθῆτε	τριφθείητε „ τριφθεῖτε
	3.	ἐτρίφθησαν	τριφθῶσιν	τριφθείησαν „ τριφθεῖεν
		Imperativ.	**Infinitiv.**	**Particip.**
	S. 2.	τρίφθητι werde gerieben	τριφθῆναι gerieben werden gerieben worden ſein	τριφθείς gerieben, τριφθεῖσα, τριφθέν; Genit. τριφθέντος, τριφθείσης, τριφθέντος.
	3.	τριφθήτω		
	D. 2.	τρίφθητον		
	3.	τριφθήτων		
	Pl. 2.	τρίφθητε		
	3.	τριφθήτωσαν oder τριφθέντων		

		Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.
Futur. I.	S. 1.	τριφθήσομαι ich werde gerieben werden		τριφθησοίμην ich würde gerieben werden
	2.	τριφθήσῃ u. ſ. w. wie im Ind. Präſ.		τριφθήσοιο u. ſ. w. wie im Opt. Präſ.
		Imperativ.	**Infinitiv.**	**Particip.**
			τριφθήσεσθαι.	τριφθησόμενος, τριφθησομένη, τριφθησόμενον.

Paſſivum.

		Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.
Aoriſt II.	S. 1.	ἐτρίβην ich wurde gerieben	τριβῶ ich ſei gerieben	τριβείην ich möchte gerieben werden
	2.	ἐτρίβης	τριβῇς	τριβείης
	3.	ἐτρίβη	τριβῇ	τριβείη
	D. 2.	ἐτρίβητον	τριβῆτον	τριβείητον oder τριβεῖτον
	3.	ἐτριβήτην	τριβῆτον	τριβειήτην „ τριβείτην
	Pl. 1.	ἐτρίβημεν	τριβῶμεν	τριβείημεν „ τριβεῖμεν
	2.	ἐτρίβητε	τριβῆτε	τριβείητε „ τριβεῖτε
	3.	ἐτρίβησαν	τριβῶσι(ν)	τριβείησαν „ τριβεῖεν
		Imperativ.	**Infinitiv.**	**Particip.**
	S. 2.	τρίβηθι werde gerieben	τριβῆναι gerieben werden, gerieben worden ſein.	τριβείς gerieben, τριβεῖσα, τριβέν; Genit. τριβέντος, τριβείσης, τριβέντος.
	3.	τριβήτω		
	D. 2.	τρίβητον		
	3.	τριβήτων		
	Pl. 1.	τρίβητε		
	2.	τριβήτωσαν oder		
	3.	τριβέντων		

		Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.
Futur. II.	S. 1.	τριβήσομαι ich werde gerieben werden		τριβησοίμην ich würde gerieben werden
	2.	τριβήσῃ u. ſ. w. wie im Ind. Präſ.		τριβήσοιο u. ſ. w. wie im Opt. Präſ.
		Imperativ.	**Infinitiv.**	**Particip.**
			τριβήσεσθαι.	τριβησόμενος, η, ον.

Zweite Hauptconjugation oder die Verba auf μι.

§. 205. Diese Verba, welche gleichfalls nach der Endung der 1. Sing. Präs. Indic. Act. benannt sind, unterscheiden sich von der Conjugation in ω nur in der Bildung des Präsens und Imperf. und des Aor. II. Act. (vergl. §. 151), wozu bei einigen wenigen noch eine neben der gewöhnlichen bestehende Form des Perfect. und Plusq. Act. hinzukommt.

Das Wesentliche dieses Unterschiedes ist folgendes:

1) Die Endungen treten in dieser Conjugation ohne Vermittlung eines Bindevocals an den Verbalstamm an, bei den vocalisch endenden Stämmen jedoch so, daß im Singular des Indic. Präs. und Imperf. Act. stets eine Verlängerung dieses Vocals (α und ε in η, ο in ω, ῠ in ῡ) eintritt. Im Aor. II. Act. findet diese Verlängerung gleichfalls statt, außer bei den Verben τίθημι, ἵημι und δίδωμι.

2) Die Endungen dieser Conjugation sind auch schon nicht mehr die ursprünglichen des §. 150, sondern schon mehrfach umgebildet, wie die Paradigmen zeigen. In der 3. Plur. Indic. Präs. Act. ist das eingeschobene α besonders ins Auge zu fassen, welches bei Stämmen auf α mit dem α des Stamms in ᾱ zusammenfließt. Die Formen τιθεῖσι, διδοῦσι, δεικνῦσι in dieser Person sind nur dichterisch und von Späteren aufgenommen. Die 3. Plur. Imperf. Act. endigt stets auf σαν.

3) Im Conjunctiv wird der schließende Stammvocal der auf α, ω und ο auslautenden Stämme mit den gedehnten Bindevocalen dieses Modus contrahirt, und zwar αη nicht in α, sondern in η, um den charakteristischen Modusvocal zu erhalten. Über den Conjunctiv und Optativ der Verba auf νυμι s. §. 208, 1.

4) Das Moduszeichen des Optativ ist ιη, welches unmittelbar an den Stamm antritt und in den auf α, ε und ο endenden Stämmen mit den Schlußvocalen die diphthongische Verbindung eingeht.

5) Die Endung des Imperativs ist θι, welche aber im Präsens gewöhnlich abgeworfen und dafür der Stammvocal gedehnt wird. Im Aor. II. fällt bei mehreren Verben das Jota ab und das θ geht dann in σ über: θέθι wird θές, δόθι wird δός; στῆθι aber bleibt und wird nur in Zusammensetzungen zuweilen στᾶ, z. B. παράστα.

6) Die Endung des Infinitivs ist ναι, die des Particips ντ. Dieses ντ wird im Nom. Sing. Masc. durch das antretende Nominativzeichen σ, im Femin. durch die Endung σα u. s. w. verdrängt, aber durch Dehnung des Vocals ersetzt: τιθεντ, Nom. Sing. Masc. τιθείς, Fem. τιθεῖσα. Im Nom. Sing. Neutr. fällt nur das τ als unmöglicher Schlußconsonant ab.

§. 206. In Beziehung auf das Verhältniß des Präsensstammes zum Verbalstamm zerfallen die Verba auf μι in zwei Classen.

Die 1. Classe bilden solche Verba, welche im Präsens ihre Endungen einfach an den Verbalstamm anhängen mit Beachtung des in §. 205, Gesagten. Die Mehrzahl der Verba dieser Classe setzen im Präsens und Imperf. aller Genera dem Stamm eine Jotareduplikation vor, d. h. sie wiederholen vor dem Stamm ihren anlautenden Consonanten mit dem Vocal Jota; z. B. St. δο, Präsensstamm διδο, Präsens δίδωμι; St. θε, Pr.St. τιθε, Präs. τίθημι. Der Stamm στα bildet statt σιστα mit jener häufigen Verwandlung des Zischlautes in den Hauch (§. 20, Anm. 1) den Präsensstamm ἱστα. Die Stämme πλα und πρα schieben nach der Jotareduplikation noch ein μ ein, also πιμπλα, πιμπρα, Präs. πίμπλημι, πίμπρημι. Dieses μ muß aber wieder weichen in denjenigen Compositis, in welchen vor die Jotareduplikation ein μ zu stehen kommt, z. B. ἐμπίπρημι, aber Imperf. ἐνεπίμπρην. Der Stamm ονα bildet unregelmäßig Präs. ὀνίνημι.

Die 2. Classe sind solche Verba, welche im Präsens dem reinen Stamm die Bindesilbe νυ anhängen und an diese erst die Endung. Wenn der Stamm vocalisch endet, so wird das ν verdoppelt; z. B. St. δεικ, Präs. δείκνυμι, St. κερα, Präs. κεράννυμι.

§. 207. Paradigmen.

Erste Classe.

ἵστημι ich stelle.	τίθημι ich setze.	ἵημι ich sende.	δίδωμι ich gebe.
Verbalst. στα	Verbalst. θε	Verbalst. ἑ	Verbalst. δο
Präsensst. ἱστα	Präsensst. τιθε	Präsensst. ἱε	Präsensst. διδο

Activum.

Präsens.

Indic.	S.	1.	ἵστημι	τίθημι	ἵημι	δίδωμι
		2.	ἵστης	τίθης	ἵης	δίδως
		3.	ἵστησι(ν)	τίθησι(ν)	ἵησι(ν)	δίδωσι(ν)
	D.	2.	ἵστατον	τίθετον	ἵετον	δίδοτον
		3.	ἵστατον	τίθετον	ἵετον	δίδοτον
	Pl.	1.	ἵσταμεν	τίθεμεν	ἵεμεν	δίδομεν
		2.	ἵστατε	τίθετε	ἵετε	δίδοτε
		3.	ἱστᾶσι(ν)	τιθέᾱσι(ν)	ἱᾶσι(ν)	διδόᾱσι(ν)
Conj.	S.	1.	ἱστῶ	τιθῶ	ἱῶ	διδῶ
		2.	ἱστῇς	τιθῇς	ἱῇς	διδῷς
		3.	ἱστῇ	τιθῇ	ἱῇ	διδῷ
	D.	2.	ἱστῆτον	τιθῆτον	ἱῆτον	διδῶτον
		3.	ἱστῆτον	τιθῆτον	ἱῆτον	διδῶτον
	Pl.	1.	ἱστῶμεν	τιθῶμεν	ἱῶμεν	διδῶμεν
		2.	ἱστῆτε	τιθῆτε	ἱῆτε	διδῶτε
		3.	ἱστῶσι(ν)	τιθῶσι(ν)	ἱῶσι(ν)	διδῶσι(ν)

Optat.	S.	1.	ἱσταίην	τιθείην	ἱείην	διδοίην
		2.	ἱσταίης	τιθείης	ἱείης	διδοίης
		3.	ἱσταίη	τιθείη	ἱείη	διδοίη
	D.	2.	ἱσταίητον u. ἱσταῖτον	τιθείητον u. τιθεῖτον	ἱείητον u. ἱεῖτον	διδοίητον u. διδοῖτον
		3.	ἱσταιήτην u. ἱσταίτην	τιθειήτην u. τιθείτην	ἱειήτην u. ἱείτην	διδοιήτην u. διδοίτην
	Pl.	1.	ἱσταίημεν u. ἱσταῖμεν	τιθείημεν u. τιθεῖμεν	ἱείημεν u. ἱεῖμεν	διδοίημεν u. διδοῖμεν
		2.	ἱσταίητε u. ἱσταῖτε	τιθείητε u. τιθεῖτε	ἱείητε u. ἱεῖτε	διδοίητε u. διδοῖτε
		3.	(ἱσταίησαν) ἱσταῖεν	(τιθείησαν) τιθεῖεν	(ἱείησαν) ἱεῖεν	(διδοίησαν) διδοῖεν
Imper.	S.	2.	ἵστη	τίθει	ἵει	δίδου
		3.	ἱστάτω	τιθέτω	ἱέτω	διδότω
	D.	2.	ἵστατον	τίθετον	ἵετον	δίδοτον
		3.	ἱστάτων	τιθέτων	ἱέτων	διδότων
	Pl.	2.	ἵστατε	τίθετε	ἵετε	δίδοτε
		3.	ἱστάντων u. ἱστάτωσαν	τιθέντων u. τιθέτωσαν	ἱέντων u. ἱέτωσαν	διδόντων u. διδότωσαν
Infin.			ἱστάναι	τιθέναι	ἱέναι	διδόναι
Partic.			ἱστάς, ᾶσα, άν.	τιθείς, εῖσα, έν.	ἱείς, ἱεῖσα, ἱέν.	διδούς, οῦσα, όν.

Imperfect.

S.	1.	ἵστην	ἐτίθην	(ἵην)	ἐδίδουν
	2.	ἵστης	ἐτίθεις	ἵεις	ἐδίδους
	3.	ἵστη	ἐτίθει	ἵει	ἐδίδου
D.	2.	ἵστατον	ἐτίθετον	ἵετον	ἐδίδοτον
	3.	ἱστάτην	ἐτιθέτην	ἱέτην	ἐδιδότην
Pl.	1.	ἵσταμεν	ἐτίθεμεν	ἵεμεν	ἐδίδομεν
	2.	ἵστατε	ἐτίθετε	ἵετε	ἐδίδοτε
	3.	ἵστασαν	ἐτίθεσαν	ἵεσαν	ἐδίδοσαν

Aor. II.

Indic.	S.	1.	ἔστην	I. ἔθηκα	I. ἧκα	I. ἔδωκα
		2.	ἔστης	ἔθηκας	ἧκας	ἔδωκας
		3.	ἔστη	ἔθηκε(ν)	ἧκε(ν)	ἔδωκε(ν)
	D.	2.	ἔστητον	II. ἔθετον	II. εἶτον	II. ἔδοτον
		3.	ἐστήτην	ἐθέτην	εἵτην	ἐδότην
	Pl.	1.	ἔστημεν	ἔθεμεν	εἷμεν	ἔδομεν
		2.	ἔστητε	ἔθετε	εἷτε	ἔδοτε
		3.	ἔστησαν	ἔθεσαν	εἷσαν	ἔδοσαν

Conj.	S.	1.	στῶ	θῶ	ὧ	δῶ
		2.	στῇς	θῇς	ᾗς	δῷς
		3.	στῇ	θῇ	ᾗ	δῷ
	D.	1.	στῆτον	θῆτον	ἧτον	δῶτον
		2.	στῆτον	θῆτον	ἧτον	δῶτον
	Pl.	1.	στῶμεν	θῶμεν	ὧμεν	δῶμεν
		2.	στῆτε	θῆτε	ἧτε	δῶτε
		3.	στῶσι(ν)	θῶσι(ν)	ὧσι(ν)	δῶσι(ν)
Optat.	S.	1.	σταίην	θείην	εἵην	δοίην
		2.	σταίης	θείης	εἵης	δοίης
		3.	σταίη	θείη	εἵη	δοίη
	D.	2.	σταίητον u. σταῖτον	θείητον u. θεῖτον	εἵητον u. εἶτον	δοίητον u. δοῖτον
		3.	σταιήτην u. σταίτην	θειήτην u. θείτην	εἱήτην u. εἵτην	δοιήτην u. δοίτην
	Pl.	1.	σταίημεν u. σταῖμεν	θείημεν u. θεῖμεν	εἵημεν u. εἶμεν	δοίημεν u. δοῖμεν
		2.	σταίητε u. σταῖτε	θείητε u. θεῖτε	εἵητε u. εἶτε	δοίητε u. δοῖτε
		3.	σταίησαν u. σταῖεν	θείησαν u. θεῖεν	εἵησαν u. εἶεν	δοίησαν u. δοῖεν
Imp.	S.	2.	στῆθι	θές	ἕς	δός
		3.	στήτω	θέτω	ἕτω	δότω
	D.	2.	στῆτον	θέτον	ἕτον	δότον
		3.	στήτων	θέτων	ἕτων	δότων
	Pl.	2.	στῆτε	θέτε	ἕτε	δότε
		3.	στάντων und στήτωσαν	θέντων und θέτωσαν	ἕντων und ἕτωσαν	δόντων und δότωσαν
Infin.			στῆναι	θεῖναι	εἶναι	δοῦναι
Partic.			στάς, στᾶσα, στάν.	θείς, θεῖσα, θέν.	εἵς, εἷσα, ἕν.	δούς, δοῦσα, δόν.

Futurum I.

στήσω	θήσω	ἥσω	δώσω

Aor. I.

ἔστησα	ἔθηκα (s. Aor. II.)	ἧκα	ἔδωκα

Perf. I.

ἕστηκα	τέθεικα	εἷκα	δέδωκα

Plusqpf. I.

εἱστήκειν od. ἑστήκειν	ἐτεθείκειν	εἵκειν	ἐδεδώκειν

Medium und Passivum.

Präsens.

Indic.	S.	1.	ἵσταμαι	τίθεμαι	ἵεμαι	δίδομαι
		2.	ἵστασαι	τίθεσαι	ἵεσαι	δίδοσαι
		3.	ἵσταται	τίθεται	ἵεται	δίδοται
	D.	1.	ἱστάμεθον	τιθέμεθον	ἱέμεθον	διδόμεθον
		2.	ἵστασθον	τίθεσθον	ἵεσθον	δίδοσθον
		3.	ἵστασθον	τίθεσθον	ἵεσθον	δίδοσθον
	Pl.	1.	ἱστάμεθα	τιθέμεθα	ἱέμεθα	διδόμεθα
		2.	ἵστασθε	τίθεσθε	ἵεσθε	δίδοσθε
		3.	ἵστανται	τίθενται	ἵενται	δίδονται
Conj.	S.	1.	ἱστῶμαι	τιθῶμαι	ἱῶμαι	διδῶμαι
		2.	ἱστῇ	τιθῇ	ἱῇ	διδῷ
		3.	ἱστῆται	τιθῆται	ἱῆται	διδῶται
	D.	1.	ἱστώμεθον	τιθώμεθον	ἱώμεθον	διδώμεθον
		2.	ἱστῆσθον	τιθῆσθον	ἱῆσθον	διδῶσθον
		3.	ἱστῆσθον	τιθῆσθον	ἱῆσθον	διδῶσθον
	Pl.	1.	ἱστώμεθα	τιθώμεθα	ἱώμεθα	διδώμεθα
		2.	ἱστῆσθε	τιθῆσθε	ἱῆσθε	διδῶσθε
		3.	ἱστῶνται	τιθῶνται	ἱῶνται	διδῶνται
Opt.	S.	1.	ἱσταίμην	τιθείμην	ἱείμην	διδοίμην
		2.	ἱσταῖο	τιθεῖο	ἱεῖο	διδοῖο
		3.	ἱσταῖτο	τιθεῖτο	ἱεῖτο	διδοῖτο
	D.	1.	ἱσταίμεθον	τιθείμεθον	ἱείμεθον	διδοίμεθον
		2.	ἱσταῖσθον	τιθεῖσθον	ἱεῖσθον	διδοῖσθον
		3.	ἱσταίσθην	τιθείσθην	ἱείσθην	διδοίσθην
	Pl.	1.	ἱσταίμεθα	τιθείμεθα	ἱείμεθα	διδοίμεθα
		2.	ἱσταῖσθε	τιθεῖσθε	ἱεῖσθε	διδοῖσθε
		3.	ἱσταῖντο	τιθεῖντο	ἱεῖντο	διδοῖντο
Imper.	S.	2.	ἵστασο	τίθεσο	ἵεσο	δίδοσο
		3.	ἱστάσθω	τιθέσθω	ἱέσθω	διδόσθω
	D.	2.	ἵστασθον	τίθεσθον	ἵεσθον	δίδοσθον
		3.	ἱστάσθων	τιθέσθων	ἱέσθων	διδόσθων
	Pl.	2.	ἵστασθε	τίθεσθε	ἵεσθε	δίδοσθε
		3.	ἱστάσθων u. ἱστάσθωσαν	τιθέσθων u. τιθέσθωσαν	ἱέσθων u. ἱέσθωσαν	διδόσθων u. διδόσθωσαν
Infin.			ἵστασθαι	τίθεσθαι	ἵεσθαι	δίδοσθαι
Partic.			ἱστάμενος, η, ον.	τιθέμενος, η, ον.	ἱέμενος, η, ον.	διδόμενος, η, ον.

Imperfectum.

	S.	1.	ἱστάμην	ἐτιθέμην	ἱέμην	ἐδιδόμην
		2.	ἵστασο	ἐτίθεσο	ἵεσο	ἐδίδοσο
		3.	ἵστατο	ἐτίθετο	ἵετο	ἐδίδοτο
	D.	1.	ἱστάμεθον	ἐτιθέμεθον	ἱέμεθον	ἐδιδόμεθον
		2.	ἵστασθον	ἐτίθεσθον	ἵεσθον	ἐδίδοσθον
		3.	ἱστάσθην	ἐτιθέσθην	ἱέσθην	ἐδιδόσθην
	Pl.	1.	ἱστάμεθα	ἐτιθέμεθα	ἱέμεθα	ἐδιδόμεθα
		2.	ἵστασθε	ἐτίθεσθε	ἵεσθε	ἐδίδοσθε
		3.	ἵσταντο	ἐτίθεντο	ἵεντο	ἐδίδοντο

Aor. II. Med.

Indic.	S.	1.	ἐπτάμην ich	ἐθέμην	εἵμην	ἐδόμην
		2.	ἔπτω flog	ἔθου	εἷσο	ἔδου
		3.	ἔπτατο	ἔθετο	εἷτο	ἔδοτο
	D.	1.	ἐπτάμεθον	ἐθέμεθον	εἵμεθον	ἐδόμεθον
		2.	ἔπτασθον	ἔθεσθον	εἷσθον	ἔδοσθον
		3.	ἐπτάσθην	ἐθέσθην	εἵσθην	ἐδόσθην
	Pl.	1.	ἐπτάμεθα	ἐθέμεθα	εἵμεθα	ἐδόμεθα
		2.	ἔπτασθε	ἔθεσθε	εἷσθε	ἔδοσθε
		3.	ἔπταντο	ἔθεντο	εἷντο	ἔδοντο
Conj.	S.	1.	πτῶμαι	θῶμαι	ὧμαι	δῶμαι
		2.	πτῇ	θῇ	ᾗ	δῷ
		3.	πτῆται	θῆται	ἧται	δῶται
	D.	1.	πτώμεθον	θώμεθον	ὥμεθον	δώμεθον
		2.	πτῆσθον	θῆσθον	ἧσθον	δῶσθον
		3.	πτῆσθον	θῆσθον	ἧσθην	δῶσθον
	Pl.	1.	πτώμεθα	θώμεθα	ὥμεθα	δώμεθα
		2.	πτῆσθε	θῆσθε	ἧσθε	δῶσθε
		3.	πτῶνται	θῶνται	ὧνται	δῶνται
Optat.	S.	1.	πταίμην	θείμην	εἵμην	δοίμην
		2.	πταῖο	θεῖο	εἷο	δοῖο
		3.	πταῖτο	θεῖτο	εἷτο	δοῖτο
	D.	1.	πταίμεθον	θείμεθον	εἵμεθον	δοίμεθον
		2.	πταῖσθον	θεῖσθον	εἷσθον	δοῖσθον
		3.	πταίσθην	θείσθην	εἵσθην	δοίσθην
	Pl.	1.	πταίμεθα	θείμεθα	εἵμεθα	δοίμεθα
		2.	πταῖσθε	θεῖσθε	εἷσθε	δοῖσθε
		3.	πταῖντο	θεῖντο	εἷντο	δοῖντο
Imper.	S.	2.	πτῶ	θοῦ	οὗ	δοῦ
		3.	πτάσθω	θέσθω	ἕσθω	δόσθω
	D.	2.	πτάσθον	θέσθον	ἕσθον	δόσθον
		3.	πτάσθων	θέσθων	ἕσθων	δόσθων

Pl. 2.	πτάσθε	θέσθε	ἕσθε	δόσθε
3.	πτάσθων u. πτάσθωσαν	θέσθων u. θέσθωσαν	ἕσθων u. ἕσθωσαν	δόσθων u. δόσθωσαν
Infin.	πτάσθαι	θέσθαι	ἕσθαι	δόσθαι
Partic.	πτάμενος, η, ον.	θέμενος, η, ον.	ἕμενος, η, ον.	δόμενος, η, ον.
	Fut. I. Med.			
	στήσομαι	θήσομαι	ἥσομαι	δώσομαι
	Aor. I. Med.			
	ἐστησάμην		ἡκάμην	
	Perfect. Med. u. Pass.			
	ἕσταμαι	τέθειμαι	εἷμαι	δέδομαι
	Plusqpf. Med. u. Pass.			
	ἑστάμην	ἐτεθείμην	εἵμην	ἐδεδόμην
	Aor. I. Pass.			
	ἐστάθην	ἐτέθην	εἵθην	ἐδόθην
	Fut. I. Pass.			
	σταθήσομαι	τεθήσομαι	ἑθήσομαι	δοθήσομαι

Zweite Classe.

δείκνυμι ich zeige.
Verbalst. δεικ.
Präsensst. δεικνυ.

		Präsens. Act.	Präsens. Med.	Imperfect. Act.	Imperfect. Med.
Indic.	S. 1.	δείκνυμι	δείκνυμαι	ἐδείκνυν	ἐδεικνύμην
	2.	δείκνυς	δείκνυσαι	ἐδείκνυς	ἐδείκνυσο
	3.	δείκνυσι(ν)	δείκνυται	ἐδείκνυ	ἐδείκνυτο
	D. 1.		δεικνύμεθον		ἐδεικνύμεθον
	2.	δείκνυτον	δείκνυσθον	ἐδείκνυτον	ἐδείκνυσθον
	3.	δείκνυτον	δείκνυσθον	ἐδεικνύτην	ἐδεικνύσθην
	Pl. 1.	δείκνυμεν	δεικνύμεθα	ἐδείκνυμεν	ἐδεικνύμεθα
	2.	δείκνυτε	δείκνυσθε	ἐδείκνυτε	ἐδείκνυσθε
	3.	δεικνύασι(ν)	δείκνυνται	ἐδείκνυσαν	ἐδείκνυντο

Conj. S. 1. δεικνύω δεικνύωμαι Opt. δεικνύοιμι δεικνυοίμην
gehen nach der Conjugation in ω. s. §. 208, 1.

		Act.	Med.
Imperat.	S. 2.	δείκνυ	δείκνυσο
	3.	δεικνύτω	δεικνύσθω
	D. 2.	δείκνυτον	δείκνυσθον
	3.	δεικνύτων	δεικνύσθων

Pl 2.	δείκνυτε		δείκνυσθε
3.	δεικνύντων u. δεικνύτωσαν		δεικνύσθων u. δεικνύσθωσαν.
Inf. Act.	δεικνύναι		δείκνυσθαι.
Particip.	δεικνύς, ῦσα, ύν.		δεικνύμενος, η, ον.
Futur. Act.	δείξω	Aor. I. Act.	ἔδειξα
Med.	δείξομαι	Med.	ἐδειξάμην
Pass.	δειχθήσομαι	Pass.	ἐδείχθην
Perf. Act.	δέδειχα	Plusq. Act.	ἐδεδείχειν
Med. u. Pass.	δέδειγμαι	Med. u. Pass.	ἐδεδείγμην.

Bemerkungen.

§. 208. Schon die Paradigmen zeigen, daß diese Conjugation in μι keine ganz geschlossene mehr ist, sondern daß schon mehrfache Übergänge in die Conjugation in ω stattfinden. Diese sind folgende:

1) Der Conjunctiv und Optativ der Verba auf νυμι wird nach der Conjugation in ω gebildet.

Doch finden sich auch von diesen Verben einzelne Bildungen nach der Conjugation in μι, in welchen die Modusvocale mit dem υ verschmolzen sind und dieses gedehnt haben; z. B. διασκεδάννῦσιν, διασκεδάννῦται, ζώννῦνται als Formen des Conj.; ἐκδῦμεν statt ἐκδύοιμεν, ἀναδῦη, φῦη, δαινῦτο u. a. als Formen des Optat. Solche Formen kommen nicht nur bei Homer, sondern auch in Prosa bei Plato vor.

2) Die Formen des Sing. Imperf. Act. von δίδωμι sind nur nach der Conjugation in ω in Gebrauch: ἐδίδουν, ἐδίδους, ἐδίδου. Im Imperf. von τίθημι lautet zwar die 1. Sing. stets ἐτίθην, aber die 2. und 3. nur ἐτίθεις, ἐτίθει; ebenso von ἵημι, dessen 1. Sing. ἵην nicht vorzukommen scheint. Bei den Verben auf νυμι aber kommen neben den Formen ohne Bindevocal zahlreiche Nebenformen der Conjugation mit demselben vor, z. B. δεικνύουσι, ἐδείκνυον, ἐδείκνυες u. s. w.

3) Die Deponentia δύναμαι ich kann, ἐπίσταμαι ich weiß, κρέμαμαι ich hange, und die Aor. II. ὠνήμην ich hatte Nutzen, ἐπριάμην ich kaufte, ziehen im Conj. und Optat. den Accent soweit als möglich zurück: δύνωμαι, ἐπίστηται, κρέμαιτο, ὄναιο, πρίαιτο, was auch nichts anderes als Übergang in die Conjugation in ω ist.

Anm. Auch die übrigen Verba auf μι zeigen solche Übergangsformen, welche bei τίθημι und ἵημι um so auffallender sind, weil der Stammvocal ε in ihnen ganz verschwindet. So finden sich schon im Activ ἀφίοιεν, ἀφίῃ, παρίωμεν, noch mehr im Med. und Pass. τίθοιο, τίθοιτο neben τιθεῖο und τιθεῖτο, πρόσθοιτο neben προσθεῖτο; dagegen sind τιθῆται und προσθῆται weit häufiger als τίθηται, πρόσθηται. Bei ἵημι und seinen Compositis scheinen die Formen mit zurückgezogenem Accent die üblichen gewesen zu sein: ἵηται, πρόηται, ἵοιτο, πρόοιτο; in der 3. Plur. Conj. jedoch προῶνται. Von ἵστημι ist ἱστῆται häufiger als ἵστηται, dagegen sind ἵσταιο, ἵσταιτο, πίμπλαιτο u. s. w., kurz von allen mit Stammvocal α die proparoxytonirten Formen des Optativ fast

ausschliesslich im Gebrauch. Von δίδωμι kommen wohl δίδοιο, δίδοιτο neben διδοῖο, διδοῖτο vor, aber die Conjunctivformen mit zurückgezogenem Accent wie δίδωμαι, δίδωται, ἀπόδωται sind sehr selten, ja zweifelhaft. Es herrscht hier ein starkes Schwanken in den Handschriften, und es kommt auch die Schreibung τιθοῖτο, προσθοῖτο, προοῖντο vor; in keinem Fall aber lässt sich die Regel der alten Grammatiker festhalten, dass die Deponentia als Proparoxytona betont zu werden pflegen, aber alle Medialformen, von denen ein Activum im Gebrauch sei, als Properispomena zu schreiben seien.

4) Ganz unregelmäßig ist die Bildung des Aor. I. Act. von τίθημι, ἵημι und δίδωμι mit dem Tempuscharakter κ. Diese Formen kommen übrigens nur im Sing. Indic., selten im Plur., nie im Dual und den übrigen Modis des Aorist vor, sondern hiefür treten die Formen des Aor. II. ein (s. Paradigma). Im Med. kommt diese Bildung nur von ἵημι vor: ἡκάμην, aber auch nur als seltene Nebenform des Aor. II. εἵμην.

5) In der Perfectbildung läßt sich über die Quantität des Stammvocals keine Regel aufstellen. Während τίθημι und ἵημι im Act. und Med. (Pass.) ihr ε in ει dehnen: τέθεικα, τέθειμαι, εἷκα, εἷμαι, haben ἵστημι und δίδωμι im Act. langen, im Med. (Pass.) kurzen Vocal: ἕστηκα, ἕστᾰμαι (auch in der Perfectreduplikation mit Hauch statt σ), δέδωκα, δέδομαι. Andere Stämme auf α haben im Med. η, wie δύναμαι, Perf. δεδύνημαι.

Das Verbum ἵστημι bildet im Perf. und Plusq. Act. vom Dual an einige Formen, in welchen die Endung unmittelbar an den Stamm στα antritt, und seinem Vorgang folgen auch die Perfecta der Stämme τλα (τλῆμι ich dulde) und θνα (θνήσκω ich sterbe). Die übliche Flexion des Perf. und Plusq. Act. von ἵστημι, neben dessen verkürzten Formen die unverkürzten selten vorkommen, ist demgemäß folgende:

			Perfect.	Plusq.
Indic.	S.	1.	ἕστηκα ich stehe	ἑστήκειν und εἱστήκειν ich stand.
		2.	ἕστηκας	ἑστήκεις „ εἱστήκεις
		3.	ἕστηκε(ν)	ἑστήκει „ εἱστήκει
	D.	2.	ἕστατον	ἕστατον
		3.	ἕστατον	ἑστάτην
	Pl.	1.	ἕσταμεν	ἕσταμεν
		2.	ἕστατε	ἕστατε
		3.	ἑστᾶσι(ν).	ἕστασαν.

In einzelnen Formen existiren:
Conj. ἑστῶμεν, ἑστῶσιν.
Optat. nur ἑσταίην.
Imperat. ἕσταθι, ἑστάτω.
Inf. ἑστάναι.
Partic. ἑστώς, ἑστῶσα, (ἑστός) gewöhnl. ἑστηκός, Genit. ἑστῶτος.
Futur. III. ἑστήξω ich werde stehen.

Ganz dieselben Formen bilden auch die Perfecta τέτληκα und τέθνηκα, nur heißt das Partic. des letzteren auch im Attischen τεθνεώς, τεθνεῶσα, τεθνεός; das des ersteren ist nur episch und heißt τετληώς, Gen. τετληότος; auch bildet τέτληκα kein Fut. III. Andere Stämme bilden wenigstens einzelne dieser Formen, z. B. der Stamm βα (βαίνω schreite) Perf. βέβηκα, βέβατον, βέβαμεν, βέβατε, βεβᾶσι, Conj. βεβῶσι, Inf. βεβάναι, Partic. βεβώς, βεβῶσα. Vom St. δι Perf. δέδια, δέδιμεν, δέδιθι, δεδιώς: Plusq. ἐδεδίτην, ἐδέδισαν. Vom St. κραγ Perf. κέκραγα, 1. Plur. κέκραγμεν, Imperat. κέκραχθι. St. ἰδ s. §. 212.

6) Über die Bedeutung von ἵστημι nebst Composita merke sich der Schüler hier schon Folgendes: Das Präsens, Imperf., Futur. und Aor. I. Act. haben transitive Bedeutung: ich stelle u. s. w., Pass. ich werde gestellt. Aor. II., Perf., Plusq. und Fut. III. Act. haben intransitive Bedeutung: Aor. II. ich stellte mich (ich trat), Perf. ich habe mich gestellt, ich stehe u. s. w. Im Med. ist der Aor. I. nur transitiv mit (medialer) Beziehung auf das Interesse des Subjects, z. B. κατεστησάμην ich stellte (für mich) fest; die übrigen Tempora des Mediums heißen sowohl stellen als sich stellen, z. B. στήσομαι ich werde (für mich) stellen und ich werde mich stellen.

Die defectiven Verba auf μι.

§. 209. A. Stämme auf α.

1) φημί ich sage (St. φα, lat. fari).

Präs. Ind.	S.	1.	φημί	Imperf.	ἔφην
		2.	φῄς		ἔφησθα (ἔφῃς)
		3.	φησί(ν)		ἔφη
	D.	2.	φατόν		ἔφατον
		3.	φατόν		ἐφάτην
	Pl.	1.	φαμέν		ἔφαμεν
		2.	φατέ		ἔφατε
		3.	φασί(ν)		ἔφασαν

Conj. φῶ, φῇς u. s. w. Opt. φαίην. Imperat. φάθι (φαθί), φάτω. Infin. φάναι. Partic. wird in Prosa von φάσκω entlehnt. Futur. φήσω und Aor. I. ἔφησα haben die Bedeutung: bejahen, behaupten; als Aor. in der Bedeutung sagen dient die Form des Imperf. ἔφην.

Anm. Die zweisilbigen Formen des Indicat. Präs. (also alle außer der 2. Sing.) sind enklitisch, s. §. 52, 4.

Dialektische Formen.

Die 2. Sing. Praes. heisst ep. φῆσθα. Die Form φῄς, deren Accent schon unregelmässig ist, wird gewöhnlich, obgleich gegen alle Analogie, nach der Überlieferung der alten Grammatiker mit Jota subscriptum geschrieben.

Partic. ep., jon. und poët. φάς, φᾶσα, φάν.

Vom Med. erscheinen im Ep. die Formen φάσθε als 2. Plur. Praes. — Imperf. ἐφάμην, ἔφατο, φάτο; Inf. φάσθαι; Partic. φάμενος. Vom Pass. die 3. Sing. Imperat. des Perf. πεφάσθω bei Platon; bei Homer Partic. Perf. πεφασμένος.

Imperf. 1. Sing. ep. auch φῆν; 2. Sing. φῆς, φῆσθα; 3. Plur. auch φάσαν, ἔφαν, φάν.

2) ἠμί sage ich (lat. ajo).

Von diesem Verbum, das manche für eine bloße Verkürzung der Conversationssprache aus φημί halten, existiren nun drei Formen: ἠμί (eingeschoben) sag' ich; Imperf. ἦν nur in der Verbindung: ἦν δ' ἐγώ sagte ich, und 3. Sing. ἦ, in der Verbindung ἦ δ' ὅς sagte er, und bei Homer nach vollendeter Rede zum Übergang auf etwas neues: sprach's u. s. w.

§. 210. B. Stämme auf ι.

1) εἶμι ich gehe; im Indic. Präs. ich werde gehen.
(St. ι; lat. i-re).

		D.	Plur.
Präs. Ind. S.	1. εἶμι		ἴμεν
	2. εἶ	ἴτον	ἴτε
	3. εἶσι(ν)	ἴτον	ἴασι.

		Imperat.
Conj.	ἴω, ἴῃς u. s. w.	ἴθι
Opt.	ἰοίην, ἴοις, ἴοι u. s. w.	ἴτω
Infin.	ἰέναι.	ἴτον
Partic.	ἰών, ἰοῦσα, ἰόν.	ἴτων
	ἰόντος, ἰούσης, ἰόντος.	ἴτε
		ἰόντων oder ἴτωσαν.

			D.
Imperf. S.	1.	ᾖειν oder ᾖα	
	2.	ᾖεις „ ᾖεισθα	ᾖειτον, ᾖτον
	3.	ᾖει „ ᾖειν	ᾐείτην, ᾔτην
	Plur. 1.	ᾖειμεν, ᾖμεν	
		ᾖειτε, ᾖτε	
		ᾖεσαν.	

Anm. 1. Die Futurbedeutung erstreckt sich nur auf den Indic. Präs.

Anm. 2. Das Imperfect hat die Endungen des Plusquamperfects. Das η ist durch Vortritt des temporalen Augments vor den gedehnten Stamm ει entstanden.

Dialektische Formen.

Praes. Indic. 2. Sing. ep. εἶς und εἶσθα.
Conj. 2. Sing. ep. auch ἴῃσθα.
3. Sing. ep. auch ἴῃσι neben ἴῃ.
1. Plur. ep. gewöhnlich mit verkürztem Modusvocal ἴομεν.
Optat. 3. Sing. ep. auch ἰείη.
Infin. ep. ἴμεναι, ἴμεν neben ἰέναι.

Imperf. 1. Sing. ep. ᾔϊα.
3. Sing. ᾔϊε, ᾖε, ᾖει und ἴε.
3. Dual. ἴτην.
1. Plur. ᾔομεν.
3. Plur. ᾔϊσαν, ᾖσαν, ἴσαν, ᾔϊον.

Bei Homer findet sich auch ein Futur. εἴσομαι, und vom Aor. I. Med. die 3. Sing. εἴσατο und 3. Dual. ἐεισάσθην,

2) κεῖμαι ich liege (St. κει).

Präs. Ind. S.	1. κεῖμαι	D. κείμεθον		Pl. κείμεθα.	
	2. κεῖσαι	κεῖσθον		κεῖσθε	
	3. κεῖται	κεῖσθον		κεῖνται	
Conj.	3. S. κέηται	Opt. 3. S. κέοιτο		Imperat. κεῖσο	
	3. Pl. κέωνται	3. Pl. κέοιντο.		κείσθω	
Inf. κεῖσθαι.		Partic. κείμενος, η, ον.		u. s. w.	
Imperf. S.	1. ἐκείμην	D. ἐκείμεθον		Plur. ἐκείμεθα	
	2. ἔκεισο	ἔκεισθον		ἔκεισθε	
	3. ἔκειτο	ἐκείσθην		ἔκειντο.	

Futur. κείσομαι.

Composita: κατάκειμαι u. s. w., aber Infin. κατακεῖσθαι, was die Flexion eines ursprünglichen Perfects erkennen läßt, wie auch der Imperat., während im Particip von κεῖμαι wie von κάθημαι der Accent der Präsensbedeutung folgt.

Dialektische Formen.

Praes. Ind. 3. Sing. jon. κέεται; 3. Plur. jon. und ep. κέαται; ep. κέονται, κείαται. Imperf. 3. Plur. ep. und jon. ἐκέατο, ep. κείατο.

§. 211. C. Stämme auf σ.

1) εἰμί ich bin (St. ἐς, lat. es-se).

Indicativ.	Imperativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Infinitiv.	Particip.
S. εἰμί		ὦ	εἴην	εἶναι	ὤν, οὖσα, ὄν
εἶ	ἴσθι	ᾖς	εἴης		
ἐστί	ἔστω	ᾖ	εἴη		
D. ἐστόν	ἔστον	ἦτον	(εἴητον, εἶτον)		
ἐστόν	ἔστων	ἦτον	εἰήτην, εἴτην		
Pl. ἐσμέν		ὦμεν	εἴημεν (εἶμεν)		
ἐστέ	ἔστε	ἦτε	εἴητε (εἶτε)		
εἰσί(ν)	ἔστωσαν, ἔστων (ὄντων)	ὦσι(ν)	εἴησαν, εἶεν		

Imperfectum.

S. ἦν, altattisch ἦ, selten und mehr bei Späteren ἤμην.
(ἦς) ἦσθα
ἦν

D. (ἦτον) ἦστον
(ἤτην) ἤστην
Pl. ἦμεν (N. T. ἤμεθα)
ἦτε (ἦστε)
ἦσαν

Futurum.

ἔσομαι, ἔσει u. ἔσῃ, ἔσται ꝛc., Inf. ἔσεσθαι, Part. ἐσόμενος.

Anm. Über die enklit. Formen s. §. 52, 4. §. 54, 1, a.

Dialektische Formen.

Ind. Sg. 2. ἐσσί ep., εἶς ep. u. jon. — Pl. 1. εἰμέν ep. u. jon., 3. ἔασι neben εἰσί.

Imperat. ep. Sg. 2. ἔσσο, Sg. 3. ἤτω im alex. Dialekt; Pl. 3. ἔστων; ὄντων einmal bei Platon.

Conjunct. Sg. 1. ep. u. jon. ἔω, εἴω. 2. εἴῃς. 3. ep. ἔῃσι, ἦσι, ἔῃ, εἴῃ. Pl. 3. ep. und jon. ἔωσι.

Optat. neben εἴης, εἴη, ep. u. jon. ἔοις, ἔοι. Pl. 2. εἶτε.

Infin. ep. ἔμμεναι, ἔμεναι, ἔμεν.

Part. ep. u. jon. ἐών, ἐοῦσα, ἐόν.

Impf. Sg. episch	ἔα, ἦα, ἔον,	ἔσκον, jon. ἔα
	ἦσθα, ἔησθα	» ἔας
	ἦν, ἔην, ἤεν, ἤην, ἔσκε,	» ἦν, ἔσκε
D. 3.	ἤστην	
Pl. 2.		» ἔατε
3.	ἦσαν, ἔσαν	ἦσαν, ἔσαν, ἔσκον

Fut. ep. auch ἔσσομαι, 3. ἔσεται, ἔσται. ἔσσεται, ἐσσεῖται (dor. Form).

2) ἧμαι ich sitze (St. ἡς).

Präs. Indic. S. 1. ἧμαι	Plur. 1. ἥμεθα	Imperat. S. 2. ἧσο
2. ἧσαι	2. ἧσθε	3. ἥσθω
3. ἧσται	3. ἧνται	u. s. w.
Infin. ἧσθαι	Partic. ἥμενος, η, ον.	

Imperf. S. 1. ἥμην	D. ἥμεθον	Plur. ἥμεθα
2. ἧσο	ἧσθον	ἧσθε
3. ἧστο	ἥσθην	ἧντο

Dieses Verbum, welches wie κεῖμαι (s. dieses) die Flexion eines Perfects hat, ist als verb. simpl. nur in der Poesie üblich, in Prosa dafür das Compositum κάθημαι mit etwas abweichender Flexion.

Präs. Indic. S. 1. κάθημαι	Conj. καθῶμαι	Opt. καθοίμην
2. κάθησαι		
3. κάθηται	καθῆται	καθοῖτο
Plur. S. 3. κάθηνται	καθῶνται	καθοῖντο.
Imperat. κάθησο (auch κάθου).	Inf. καθῆσθαι.	Partic. καθήμενος.

Imperf. S. 1. ἐκαθήμην	und	καθήμην (§. 161, a).
2. ἐκάθησο	„	καθῆσο
3. ἐκάθητο	„	καθῆστο
Plur. 3. ἐκάθηντο	„	καθῆντο

Dialektische Formen.

Praes. Ind. 3. Plur. jon. und ep. ἕαται, ep. εἵαται.
Imperf. 3. Plur. jon. u. ep. ἕατο, ep. εἵατο.

§. 212. D. Stamm ἰδ.

οἶδα ich weiß (St. ἰδ, Ϝιδ, lat. vid-eo).

(Perfect mit Präsensbedeutung.)

Perf. Ind. S. 1. οἶδα	D.	Plur. ἴσμεν
2. οἶσθα	ἴστον	ἴστε
3. οἶδε(ν)	ἴστον	ἴσασι(ν)
Imperat. S. 2. ἴσθι	ἴστον	ἴστε
3. ἴστω	ἴστων	ἴστωσαν.

Conj. εἰδῶ	Optat. εἰδείην	Infin. εἰδέναι
εἰδῇς	εἰδείης	Partic. εἰδώς, υῖα, εἰδός.
u. s. w.	u. s. w.	

Plusq. S. 1. ᾔδειν oder ᾔδη	D.	Plur. ᾔδειμεν
2. ᾔδεισθα oder ᾔδησθα	ᾔδειτον	ᾔδειτε
3. ᾔδει(ν) „ ᾔδη	ᾐδείτην	ᾔδεσαν

Futur. εἴσομαι, einmal in attischer Prosa συνειδήσω.

Dialektische Formen.

Herodot (jon.) und in einzelnen Beispielen auch Attiker sagen im Plur. Perf. οἴδαμεν, οἴδασι, und Hom. zweimal statt οἶσθα auch οἶδας.

Perf. Indic. 1. Plur. ep. und jon. ἴδμεν.
Conj. 1. Sing. ep. und jon. εἰδέω neben εἰδῶ, ep. auch ἰδέω.
Infin. ep. ἴδμεναι und ἴδμεν.
Partic. ἰδυῖα statt εἰδυῖα nur in der Formel ἰδυίῃσι πραπίδεσσιν.

Plusq. 1. Sing. ep. und jon. ᾔδεα. — 2. Sing. ἠείδης. — 3. Sing. ep. und jon. ᾔδεε (woraus mit ν ᾔδειν entstanden ist); ep. auch ἠείδη. 3. Dual. att. ᾔστην. Plur. att. poët. ᾔδεμεν, ᾖσμεν, 2. ᾔδετε, ᾖστε. Herod. ᾐδέετε. 3. ep. ἴσαν.

Fut. bei Homer gewöhnlich εἴσομαι, dreimal εἰδήσω; Herod. nur εἰδήσω.

§. 213. E. Die Aoriste II. zu Verben auf ω.

Mehrere Stämme, welche Verba nach der ersten Hauptconjugation (auf ω) bilden, haben Aoriste ohne Bindevocal. In diesen Aoristen wird, wie in ἔστην, der Stammvocal stets verlängert (außer in Nr. 5 und 8).

a. Stämme auf *α*.

1) St. *βα*, Präs. *βαίνω* ich schreite; Aor. II. Act. *ἔβην*, Conj. *βῶ*, Opt. *βαίην*, Imperat. *βῆθι*, in Compositis auch *βᾱ*, z. B. *ἀνάβα*, Infin. *βῆναι*, Partic. *βάς*, *βᾶσα*, *βάν*, Gen. *βάντος*.

2) St. *φθα*, Präs. *φθάνω* ich komme zuvor; Aor. II. Act. *ἔφθην* mit ganz gleicher Flexion wie *ἔβην*.

3) St. *δρα*, Präs. *διδράσκω*, gew. *ἀποδιδράσκω* ich entlaufe: Aor. II. Act. *ἔδραν* mit *ᾱ* durchweg statt *η* wegen des vorausgehenden *ρ*: *ἀπέδραν*, *ἀπέδρας*, *ἀπέδρα* u. s. w., Conj. *ἀποδρῶ*, *ἀποδρᾷς*, Optat. *ἀποδραίην*, Imper. *ἀπόδραθι*, Inf. *ἀποδρᾶναι*, Partic. *ἀποδράς*, *δράντος*.

4) St. *γηρα*, Präs. *γηράσκω* ich altere, nur im Inf. Aor. II. Act. *γηρᾶναι*.

5) St. *πρια*, Aor. II. *ἐπριάμην* ich kaufte, Conj. *πρίωμαι* (s. §. 208, 3), Opt. *πριαίμην*, Imper. *πρίω*, *πριάσθω*, Inf. *πρίασθαι*, Partic. *πριάμενος*. Als Präsens dazu dient *ὠνοῦμαι*.

Anm. 1. Von nur poët. Formen gehören hierher, *ἔκταν* (St. *κτα*) zu *κτείνω* tödte; *ἔπτην*, *πτάς*, *ἔπτατο*, *πτάσθαι*, *πτάμενος* (St. *πτα*) zu *πέτομαι* fliege, und der vollständige Aorist *ἔτλην* (St. *τλα*) zu dem ungebräuchlichen Praes. *τλῆμι* ich dulde.

b. Stämme auf *ε*.

6) St. *ῥυε*, Präs. *ῥέω* ich fließe, Aor. II. Act. *ἐῤῥύην*, Infin. *ῥυῆναι*. Davon Futur. *ῥυήσομαι*.

7) St. *σβε*, Präs. *σβέννυμι* ich lösche; intrans. Aor. II. Act. *ἔσβην* ich erlosch; Opt. *σβείην*, Inf. *σβῆναι*, Partic. *σβείς*.

8) St. *χαρε*, Präs. *χαίρω* ich freue mich, Aor. II. Act. *ἐχάρην*, Opt. *χαρείην*, Inf. *χαρῆναι* s. §. 221, b, 24.

Anm. 2. Dahin gehört der Aor. II. Act. vom St. *σκλε*, Praes. *σκέλλω* ich dörre, Aor. *ἔσκλην*, Inf. *σκλῆναι*, intrans. ich verdorrte. Ferner der Imperat. Aor. II. Act. *σχές* aus *σχέθι* zum Aor. II. *ἔσχον* von *ἔχω* ich habe.

c. Stämme auf *ω*.

9) St. *ἁλω*, Präs. *ἁλίσκομαι* ich werde gefangen, Aor. II. Act. *ἑάλων* oder *ἥλων*, Opt. *ἁλοίην* (und *ἁλῴην*), Inf. *ἁλῶναι*, Partic. *ἁλούς*, *ἁλόντος*.

10) St. *βιω*, Präs. *βιόω* ich lebe, Aor. II. Act. *ἐβίων*, Conj. *βιῶ*, *βιῷς*, Opt. *βιῴην*, Imper. (*βιῶθι*) 3. S. *βιώτω*, Inf. *βιῶναι*, Partic. *βιούς*. Davon Futur. *βιώσομαι*.

11) St. *γνω*, Präs. *γιγνώσκω* ich erkenne, Aor. II. Act. *ἔγνων*, *ἔγνως* u. s. w.; Conj. *γνῶ*, *γνῷς*; Opt. *γνοίην*; Imper. *γνῶθι*, *γνώτω*; Infin. *γνῶναι*; Partic. *γνούς*.

d. Stämme auf *υ*.

12) St. *δυ*, Präs. *δύω* ich tauche ein, Aor. II. Act. *ἔδῡν* intrans. ich tauchte (hüllte) mich ein, Imper. *δῦθι*, Inf. *δῦναι*, Part. *δύς*.

13) St. *φυ*, Präs. *φύω* ich zeuge, Aor. II. Act. *ἔφῡν*, intrans. ich wuchs (ich ward), Inf. *φῦναι*, Partic. *φύς*, *φῦσα*, *φύν*.

§. 214. Betonung der Verba auf *μι*.

1) Es gelten im allgemeinen auch hier die für die Verba auf *ω* aufgestellten Gesetze, namentlich in Betreff der möglichsten Zurückziehung des Accents §. 202.

2) Die Infinitive mit der Endung *ναι* haben den Accent (Acut oder Circumflex) auf der vorletzten Silbe.

3) Die Participien auf *ς*, außer auf *ος*, *η*, *ον*, sind stets Oxytona.

4) Die einsilbigen Imperative des Aor. II. auf *ς* haben in Compositis stets den Accent auf der vorhergehenden Silbe: *ἄφες*, *περίθες*, *ἀπόδος*, nicht *ἄποδος*, weil in zusammengesetzten Wörtern der Accent nie über die Silbe zurückrücken kann, auf welcher das erste Wort ihn ohne Zusammensetzung hat.

5) Die zusammengezogenen einsilbigen Imperativformen des Aor. II. Med. auf *οῦ* bleiben in Compositis mit einsilbiger Präposition Perispomena: *συνθοῦ*, die zweisilbigen Präpositionen aber ziehen den Accent an sich: *ἀπόθου*, *κατάθου*.

Anm. Die offenen Formen des jon. und epischen Dialekts sind immer auf der Präposition betont, z. B. *σύνθεο*, *κατάθεο*.

§. 215. Anomalien der Bedeutung.

Obgleich das Nähere und die Begründung dieser Unregelmäßigkeiten der Bedeutung der Syntax zuzuweisen ist und dort in den §§. 486—504 folgt, ist es doch zweckmäßig, eine Übersicht dieser Anomalien hier schon anzufügen.

A. Active, mediale und passive Bedeutung.

1) Viele active Verben haben die mediale Futurform (statt der activen) in activer Bedeutung. Die meisten gehören der 5. bis 8. Classe des §. 183 an und werden in den §§. 221—224 aufgeführt, von verbis puris aber sind es folgende:

ἀκούω ich höre	*βοάω* schreie	*πηδάω* springe
ἀπαντάω begegne	*γελάω* lache (§. 180, 3)	*σιγάω* schweige
ἀπολαύω genieße	*ἐπαινέω* lobe	*σιωπάω* schweige.
βιόω lebe		

2) Viele Deponentia brauchen die Form des passiven Aor. I. in medialer Bedeutung. Für das Futurum haben sie die mediale Form, doch einige neben dieser auch die passive Form des Futurs mit medialer Bedeutung. Die in Prosa häufigsten dieser sogenannten

Deponentia passiva sind folgende, von welchen bei den mit * versehenen beide Futurformen üblich sind:

ἄγαμαι ich bewundere	δύναμαι kann
αἰδέομαι scheue	ἐναντιόομαι bin entgegen
ἀλάομαι schweife umher	* ἐνθυμέομαι beherzige
ἁμιλλάομαι wetteifere	* ἐννοέομαι bedenke
ἀπονοέομαι verzweifle	* ἐπιμέλομαι sorge
ἀπορέομαι bin verlegen	ἐπίσταμαι weiß
* ἀρνέομαι läugne	εὐλαβέομαι hüte mich
* ἄχθομαι bin unwillig	ἥδομαι freue mich
βούλομαι will	* οἴομαι meine
δέομαι bedarf	σέβομαι verehre
* διαλέγομαι unterrede mich	ὑποτοπέομαι argwöhne
* διανοέομαι gedenke	φιλοτιμέομαι bin ehrgeizig

3) Über die Verben, welche im Griechischen als Passiva erscheinen, im Deutschen aber Intransitiva oder Reflexiva sind, s. §. 490.

4) Manche active Verba, namentlich mehrsilbige Stämme, haben die medialen Futurformen in passiver Bedeutung, s. §. 496.

B. Transitive und intransitive Bedeutung.

Manche Stämme vertheilen die aus ihnen gebildeten Tempora des Activs an die transitive und intransitive Bedeutung. Wo dieß geschieht, gehört der Aor. I. Activi mit dem Futur. Act. der transitiven, der Aor. II. der intransitiven Bedeutung an. Wo zwei Perfectformen vorhanden sind, was nur bei wenigen Verben der Fall ist, vertheilen sie sich in derselben Weise an die beiden Bedeutungen; wo aber bei solch schwankenden Verben nur ein Perfectum besteht, ist es in der Regel intransitiv. Manche Verba haben nur im Perf. II. Act. intransitive Bedeutung, ohne einen intransitiven Aor. II. Act. zu bilden.

a. Verba mit zwei Aoristen verschiedener Bedeutung:

1. ἵστημι s. §. 208, 6.
2. βαίνω St. βα, auch im Präs. intrans. schreite;
   intrans. Aor. II. ἔβην, Perf. βέβηκα,
   trans. (poet.) Aor. I. ἔβησα, Fut. βήσω.
3. δύω St. δυ, verhülle; intrans. Aor. II. ἔδυν, Perf. δέδυκα,
   trans. Aor. I. ἔδυσα, Fut. δύσω.
4. φύω St. φυ, erzeuge; trans. Aor. I. ἔφυσα, Fut. φύσω,
   intrans. Aor. II. ἔφυν, Perf. πέφυκα.
5. σβέννυμι St. σβε, lösche aus; trans. Aor. I. ἔσβεσα, Fut. σβέσω,
   intrans. Aor. II. ἔσβην, Perf. ἔσβηκα.

b. Verba mit zwei Perfectformen verschiedener Bedeutung:

1. ἀνοίγω öffne, ἀνέῳχα habe geöffnet, ἀνέῳγα bin offen.
2. ἐγείρω erwecke, ἐγήγερκα habe erweckt, ἐγρήγορα bin erwacht.

3. ὄλλυμι vernichte, ὀλώλεκα habe vernichtet, ὄλωλα bin vernichtet.
4. πείθω überrede, πέπεικα habe überredet, πέποιθα (bin überredet und deßhalb) vertraue (ich).
5. πράττω handle, πέπραχα habe gehandelt, πέπραγα befinde mich.

c. Transitive Verba mit intransitivem Perf. II. Act.

1. ἄγνυμι breche, Perf. ἔαγα bin zerbrochen.
2. πήγνυμι befestige, „ πέπηγα stecke fest.
3. ῥήγνυμι zerreiße, „ ἔρρωγα bin zerrissen.
4. σήπω mache faulig, „ σέσηπα bin faulig.
5. τήκω schmelze, „ τέτηκα bin geschmolzen.
6. φαίνω zeige, „ πέφηνα bin erschienen.

Zusammenstellung der Verba der ersten Hauptconjugation nach den acht Classen des §. 183.

§. 216. Von diesen acht Classen enthalten die vier ersten solche Verba, welche man regelmäßige zu nennen pflegt, obgleich auch manche Verba dieser Classen einzelne Eigenthümlichkeiten in ihrer Bildung haben. Von den Verben dieser Classen führen wir nur einzelne Beispiele an und zwar namentlich solche, welche irgend eine Eigenthümlichkeit haben. Die Verba der Classe V bis VIII, gewöhnlich unregelmäßige genannt, sind nicht nur in Beispielen, sondern vollständig aufgeführt.

§. 217. I. Classe mit unerweitertem Verbalstamm.

	Fut.	Aor.	Perf.
1. ἄγω führe,	ἄξω	ἤγαγον (§. 188)	Act. ἦχα Pass. ἦγμαι
2. βλέπω sehe,	βλέψομαι und βλέψω	ἔβλεψα	
3. διώκω verfolge,	διώξομαι (§. 215, A, 1)	ἐδίωξα	δεδίωχα δεδίωγμαι
4. τρέφω ernähre,	θρέψω	Act. ἔθρεψα Pass. ἐτράφην	τέτροφα τέθραμμαι
5. λέγω sammle, (λέγω sage s. Cl. VIII, §. 224, 7)	λέξω	Act. ἔλεξα Pass. ἐλέγην	εἴλοχα (§. 175, d) εἴλεγμαι
6. μένω bleibe,	μενῶ	ἔμεινα	μεμένηκα (§. 183, Cl. V, b)
7. νέμω theile zu,	νεμῶ	ἔνειμα	νενέμηκα
8. πλέκω flechte,	πλέξω	Act. ἔπλεξα Pass. ἐπλέχθην gew. ἐπλάκην (§. 188)	πέπλεχα πέπλεγμαι.

§. 218. II. Classe, mit Dehnung des Vocals.

	Fut.	Aor.	Perf.
1. λείπω verlasse,	λείψω	Act. ἔλιπον Pass. ἐλείφθην	λέλοιπα λέλειμμαι

	Fut.	Aor.	Perf.
2. τήκω	τήξω	Paſſ. ἐτάκην	τέτηκα (§. 215, B, c, 5)
3. φεύγω	φεύξομαι φευξοῦμαι (§. 180, 2)	ἔφυγον	πέφευγα.

§. 219. III. Claſſe, mit Erweiterung durch Anhängung eines τ im Präſensſtammm.

	Fut.	Aor.	Perf.
1. βλάπτω beſchädige,	βλάψω	Act. ἔβλαψα Paſſ. ἐβλάφθην u. ἐβλάβην	βέβλαφα und ἔβλαφα βέβλαμμαι
2. θάπτω begrabe,	θάψω	Act. ἔθαψα Paſſ. ἐτάφην	τέθαμμαι
3. κόπτω haue,	Act. κόψω Paſſ. κοπήσομαι	Act. ἔκοψα Paſſ. ἐκόπην	κέκοφα κέκομμαι
4. τίκτω zeuge (St. τεκ)	τέξομαι	ἔτεκον	τέτοκα.

§. 220. IV. Claſſe. Jota-Claſſe (§. 34, 1).

a) Jota in Verbindung mit ν oder ρ.

	Fut.	Aor.	Perf.
1. κείρω weide ab,	κερῶ	ἔκειρα ἐκάρην	κέκαρμαι
2. κρῖνω richte,	κρῐνῶ	ἔκρινα ἐκρίθην (§. 201, 3)	κέκρικα (§. 196, 2) κέκριμαι
3. μαίνομαι raſe,	μανοῦμαι	ἐμάνην	μέμηνα
4. φθείρω verderbe,	φθερῶ	ἔφθειρα ἐφθάρην	ἔφθορα ἔφθαρμαι

b) Jota in Verbindung mit λ.

	Fut.	Aor.	Perf.
5. ἀγγέλλω melde,	ἀγγελῶ	ἤγγειλα ἠγγέλθην	ἤγγελκα ἤγγελμαι
6. σφάλλω fälle,	σφαλῶ Paſſ. σφαλήσομαι	ἔσφηλα ἐσφάλην	ἔσφαλκα ἔσφαλμαι

c) Jota in Verbindung mit Gaumenlaut (zuweilen τ oder θ).

	Fut.	Aor.	Perf.
7. κηρύσσω (κ) verkünde als Herold,	κηρύξω	ἐκήρυξα ἐκηρύχθην	κεκήρυγμαι
8. ὀρύσσω (χ) grabe,	ὀρύξω	ὤρυξα ὠρύχθην	ὀρώρυχα ὀρώρυγμαι
9. τάσσω (γ) ordne,	τάξω	ἔταξα ἐτάχθην	τέταχα τέταγμαι
10. πάσσω (τ) beſtreue,	πάσω	ἐπασάμην	πέπασμαι
11. πλάσσω (τ) bilde,	πλάσω	ἔπλασα ἐπλάσθην	πέπλακα πέπλασμαι

d) Jota in Verbindung mit δ, zuweilen γ.

	Fut.	Aor.	Perf.
12. θαυμάζω bewundere,	θαυμάσομαι	ἐθαύμασα	τεθαύμακα
13. (καθ)έζομαι ſitze,	(καθ)εδοῦμαι	(καθ)εῖσα, ſ. §. 245 unter ἑδ.	
14. νομίζω glaube,	νομιῶ	ἐνόμισα	νενόμικα
15. σπουδάζω eifere,	σπουδάσομαι	ἐσπούδασα	ἐσπούδακα
16. κλάζω klinge,	κλάγξω	ἔκλαγξα	κέκλαγγα mit Präſ. Bedeut.
17. κράζω ſchreie,	κεκράξομαι, ſelten κράξω	(ἔκραγον) ἔκραξα	κέκραγα mit Präſensbedeutung
18. κρώζω krächze,	κρώξω		
19. μαστίζω peitſche,	μαστίξω	ἐμάστιξα	
20. ὀλολύζω ſchreie auf,	ὀλολύξω	ὠλόλυξα	
21. σαλπίζω trompete,	σαλπίγξω	ἐσάλπιγξα	
22. στάζω tröpfle,	στάξω	ἔσταξα	
23. στενάζω ſeufze,	στενάξω	ἐστέναξα	ἐστέναγμαι
24. στηρίζω ſtütze,	στηρίξω	ἐστήριξα	ἐστήριγμαι
25. στίζω punktire,	στίξω	ἔστιξα	ἔστιγμαι
26. τρίζω zwitſchere,	τρίξω	ἔτριξα	τέτριγα mit Präſensbedeutung.

Im Präſens ſchwanken:

	Fut.	Aor.	Perf.
27. ἁρμόζω u. ἁρμόττω füge,	ἁρμόσω	ἥρμοσα	ἥρμοσμαι
28. συρίζω u. συρίττω pfeife.	συρίξομαι		

In der Tempusbildung ſchwanken:

	Fut.	Aor.	Perf.
29. βαστάζω trage,	βαστάσω	ἐβαστάχθην	
30. παίζω ſcherze,	παίξομαι und παιξοῦμαι	ἔπαισα	πέπαισμαι.

§. 221. V. Claſſe, mit Erweiterung durch Anhängung eines ε.

a) Der erweiterte Stamm iſt Präſensſtamm (zuweilen auch auf andere Tempora ausgedehnt), der kurze iſt Flexionsſtamm.

	Fut.	Aor.	Perf.
1. γαμέω (St. γαμ) heirate,	γαμῶ γαμοῦμαι	ἔγημα	γεγάμηκα γεγάμημαι
2. γηθέω (St. γηθ) bin fröhlich,			γέγηθα
3. δοκέω (St. δοκ) ſcheine,	δόξω	ἔδοξα	δέδοκται impers.
4. ὠθέω (St. ὠθ) ſtoße,	ὤσω	ἔωσα ἐώσθην	ἔωκα ἔωσμαι

b) Der erweiterte Stamm ist der Flexionsstamm, der Präsensstamm aber ist meistens gleich mit dem Verbalstamm.

	Fut.	Aor.	Perf.
5. ἀλέξω wehre ab,	ἀλεξήσομαι	ἠλεξάμην	
6. ἄχθομαι ärgere mich,	ἀχθέσομαι		
	ἀχθεσθήσομαι	ἠχθέσθην	
7. βόσκω weide,	βοσκήσω		
8. βούλομαι will,	βουλήσομαι	ἐβουλήθην	βεβούλημαι
9. δέω ermangle,	δεήσω	ἐδέησα	δεδέηκα
Med. bitte,	δεήσομαι	ἐδεήθην	
10. ἐθέλω (θέλω) will,	ἐθελήσω	ἠθέλησα	ἠθέληκα
11. ἔρρω gehe fort,	ἐρρήσω	ἤρρησα	ἤρρηκα
12. εὕδω (gew. καθεύδω) schlafe,	καθευδήσω		
13. ἕψω koche,	ἑψήσω	ἥψησα	
		ἡψήθην	ἥψημαι
14. μάχομαι kämpfe,	μαχοῦμαι	ἐμαχεσάμην	μεμάχημαι
15. μέλει es liegt am Herzen,	μελήσει	ἐμέλησε	μεμέληκε
ἐπιμέλομαι sorge,	ἐπιμελήσομαι	ἐπεμελήθην	ἐπιμεμέλημαι
16. μέλλω bin im Begriff,	μελλήσω	ἐμέλλησα	
17. μύζω sauge,	μυζήσω	ἐμύζησα	
18. ὄζω rieche,	ὀζήσω	ὤζησα	ὄδωδα
19. οἴομαι meine,	οἰήσομαι	ᾠήθην	
20. οἴχομαι bin fort,	οἰχήσομαι		(ᾤχημαι)
21. ὀφείλω schulde,	ὀφειλήσω	ὠφείλησα	ὠφείληκα
		ὤφελον	
		ὠφειλήθην	
22. πέτομαι fliege,	πετήσομαι	ἐπετόμην	
	att. πτήσομαι	und ἐπτόμην	
23. τύπτω schlage,	τυπτήσω	(ἔτυπον)	(τετύπτηκα)
	τυπτήσομαι (pass.)	ἐτύπην	τέτυμμαι
24. χαίρω freue mich,	χαιρήσω s. §. 224, 15.		

§. 222. VI. Classe, mit Erweiterung durch angehängtes ν, und zwar theils durch bloßes ν, theils durch ein mittelst eines Vocals zu einer Silbe erweitertes ν.

a) Bloßes ν.

	Fut.	Aor.	Perf.
1. δάκνω beiße,	δήξομαι	ἔδακον	(δέδηχα)
		ἐδήχθην	δέδηγμαι
2. κάμνω mühe mich ab,	καμοῦμαι	ἔκαμον	κέκμηκα

	Fut.	Aor.	Perf.
3. τέμνω schneide,	τεμῶ	ἔτεμον	τέτμηκα
		ἐτμήθην	τέτμημαι
4. τίνω büße,	τίσω	ἔτισα	τέτικα
		ἐτίσθην	τέτισμαι
5. φθάνω komme zuvor,	φθάσω	ἔφθασα	ἔφθακα
	gew. φθήσομαι	ἔφθην (§. 213, 2)	
6. φθίνω schwinde,	φθίσω transit.	ἔφθισα	
	φθίσομαι intr.	ἐφθίθην	ἔφθιμαι

b) Bloßes ν mit Dehnung verbunden.

	Fut.	Aor.	Perf.
7. βαίνω (St. βα) schreite	βήσομαι	ἔβην ((§. 213, 1)	βέβηκα
		ἐβάθην	βέβαμαι
8. ἐλαύνω (St. ἐλα) treibe,	ἐλῶ	ἤλασα	ἐλήλακα
(aus ἐλαννω s. e.)	(aus ἐλάσω)	ἠλάθην	ἐλήλαμαι

c) Erweiterungssilbe νε.

	Fut.	Aor.	Perf.
9. βυνέω, βυνῶ stopfe, (St. βυ)	βύσω	ἔβυσα	βέβυσμαι
10. ἱκνέομαι, gew. ἀφικνοῦμαι komme, (St. ἱκ)	ἵξομαι	ἱκόμην	ἷγμαι
11. κυνέω küsse,	κύσω	ἔκυσα	
(St. κυ)	aber προσκυνήσομαι	προσεκύνησα	
12. ὑπισχνέομαι (St. ὑπισχ)	ὑποσχήσομαι	ὑπεσχόμην	ὑπέσχημαι

d) Erweiterungssilbe αν.

α. Der Verbalstamm endigt auf zwei Consonanten, und die Tempusbildung gehört Cl. V, b an.

	Fut.	Aor.	Perf.
13. αἰσθ-άνομαι nehme wahr,	αἰσθήσομαι	ᾐσθόμην	ᾔσθημαι
14. ἁμαρτ-άνω fehle,	ἁμαρτήσομαι	ἥμαρτον	ἡμάρτηκα
		ἡμαρτήθην	ἡμάρτημαι
15. αὐξ-άνω vermehre,	αὐξήσω	ηὔξησα	ηὔξηκα
	αὐξήσομαι (pass.)	ηὐξήθην	ηὔξημαι
16. βλαστ-άνω sprosse,	βλαστήσω	ἔβλαστον	ἐβλάστηκα
17. δαρθ-άνω schlafe, gew. καταδαρθάνω		ἔδαρθον	δεδάρθηκα
18. (ἀπ)εχθ-άνομαι werde verhaßt,	(ἀπ)εχθήσομαι	(ἀπ)ηχθόμην Inf. ἀπέχθεσθαι (§. 203, 7)	(ἀπ)ήχθημαι
19. ὀλισθ-άνω gleite aus,	ὀλισθήσω	ὤλισθον	
20. ὀσφραίνομαι rieche, (aus ὀσφρ-ανιομαι)	ὀσφρήσομαι	ὠσφρόμην	

β. Der Verbalstamm endigt auf einen Consonanten, vor welchem im Präsensstamm zu weiterer Verstärkung desselben noch ein ν eingeschoben wird.

	Fut.	Aor.	Perf.
21. θιγγάνω (St. θιγ) berühre,	θῑξομαι	ἔθιγον	
22. λαμβάνω (St. λαβ) nehme,	λήψομαι	ἔλαβον ἐλήφθην	εἴληφα εἴλημμαι
23. λανθάνω (St. λαθ) bin verborgen,	λήσω λήσομαι	ἔλαθον ἐλαθόμην	λέληθα λέλησμαι
24. λαγχάνω (St. λαχ) erlange,	λήξομαι	ἔλαχον ἐλήχθην	εἴληχα εἴληγμαι
25. μανθάνω (St. μαθ) lerne,	μαθήσομαι	ἔμαθον	μεμάθηκα
26. πυνθάνομαι (St. πυθ) erfahre,	πεύσομαι	ἐπυθόμην	πέπυσμαι
27. τυγχάνω (St. τυχ) treffe,	τεύξομαι	ἔτυχον	τετύχηκα

e) Erweiterungssilbe νυ s. §. 226.

§. 223. VII. Classe, mit Erweiterung durch Anhängung von σκ, an consonantische Stämme mittelst des Vocals ι.

a) Stämme auf α.

	Fut.	Aor.	Perf.
1. γηράσκω altere,	γηράσομαι	ἐγήρασα	γεγήρακα
2. ἡβάσκω werde mannbar,		ἥβησα	
3. ἱλάσκομαι versöhne mir,	ἱλάσομαι	ep. ἱλασάμην att. ἱλάσθην	
4. φάσκω sage, nur im	Präsensstamm	vorhanden; vgl.	φημί §. 209, 1.
5. χάσκω gähne, (St. χα und χαν)	χανοῦμαι	ἔχανον	κέχηνα
6. θνήσκω sterbe, (St. θνα aus θαν, mit Dehnung)	θανοῦμαι	ἔθανον	τέθνηκα (§. 196, 4. 208, 5.)
7. μιμνήσκω erinnere, (St. μνα, zugleich mit Dehnung)	μνήσω μνησθήσομαι μεμνήσομαι (meminero)	ἔμνησα ἐμνήσθην	 μέμνημαι (memini)
8. διδράσκω laufe,	δράσομαι	ἔδραν (§. 213, 3)	δέδρακα
9. πιπράσκω verkaufe,	 πεπράσομαι	 ἐπράθην	πέπρακα πέπραμαι

b) Stämme auf ω.

	Fut.	Aor.	Perf.
10. ἀναβιώσκομαι lebe wieder auf,		ἀνεβίων intrans. ἀνεβιωσάμην trans.	
11. βιβρώσκω verzehre,		 ἐβρώθην	βέβρωκα βέβρωμαι
12. γιγνώσκω erkenne,	γνώσομαι	ἔγνων ἐγνώσθην	ἔγνωκα ἔγνωσμαι
13. τιτρώσκω verwunde,	τρώσω	ἔτρωσα ἐτρώθην	 τέτρωμαι

c) Stamm auf ε.

	Fut.	Aor.	Perf.
14. ἀρέσκω gefalle,	ἀρέσω	ἤρεσα (ἠρέσθην)	

d) Stamm auf ι.

	Fut.	Aor.	Perf.
15. πιπίσκω tränke,	πῑσω	ἔπισα	

e) Stamm auf υ.

	Fut.	Aor.	Perf.
16. μεθύσκω mache trunken,		ἐμέθυσα ἐμεθύσθην wurde trunken.	

f) Consonantische Stämme.

	Fut.	Aor.	Perf.
17. ἀναλ-ίσκω verwende, (St. ἀναλ u. ἀναλω)	ἀναλώσω	ἀνάλωσα ἀνήλωσα ἠνάλωσα (nur von καταναλίσκω)	ἀνάλωκα ἀνήλωκα
18. ἁλ-ίσκομαι werde gefangen, (St. ἁλ und ἁλω)	ἁλώσομαι	ἑάλων (§. 213, 9) ἥλων	ἑάλωκα ἥλωκα
19. εὑρ-ίσκω finde,	εὑρήσω	εὗρον εὑρέθην	εὕρηκα εὕρημαι
20. στερ-ίσκω beraube,	στερήσω στερήσομαι (pass.)	ἐστέρησα ἐστερήθην	ἐστέρηκα ἐστέρημαι
21. ὀφλ-ισκάνω bin schuldig (zugleich Cl. VI, d angehörig)	ὀφλήσω	ὦφλον	ὤφληκα

Anm. 1. Nur scheinbar in diese Classe gehören drei Verba, deren Präsenserweiterung nur in der Einschiebung eines σ vor dem Gaumenlaut besteht, auf welchen der reine Verbalstamm endigt, nemlich:

	Fut.	Aor.	Perf.
22. διδάσκω lehre, St. διδαχ	διδάξω	ἐδίδαξα ἐδιδάχθην	δεδίδαχα δεδίδαγμαι
23. ἀλύσκω meide (poet.), St. ἀλυκ	ἀλύξω	ἤλυξα	
24. λάσκω ertöne (poet.), St. λακ	λακήσομαι	ἔλακον ἐλάκησα	λέληκα

Anm. 2. Die Jotareduplikation der Verba 7. 8. 9. 11. 12. 13. 15. beschränkt sich auf den Präsensstamm; nur 22. διδάσκω behält, wie das der Classe IV, d angehörige Verbum βιβάζω, dieselbe durch die ganze Conjugation bei.

§. 224. VIII. Classe, Mischclasse, vergl. §. 183, 8.

	Fut.	Aor.	Perf.
1. αἱρέω nehme,	αἱρήσω	εἷλον	ᾕρηκα
St. αἱρ und ἑλ	αἱρήσομαι	εἱλόμην	ᾕρημαι
		ᾑρέθην	

2. γίγνομαι werde, Stämme γιγ(ε)ν und γεν(ε).

Stamm γιγ(ε)ν	Stamm γεν(ε).	
Präsens und Imperf.	Fut. γενήσομαι	Aor. ἐγενόμην
mit Jotareduplikation.	Perf. γέγονα	Perf. γεγένημαι.

3. ἕπομαι folge, Stämme aus dem ursprünglichen σεπ sowohl ἑπ als σ(ε)π.
Imperf. εἱπόμην Futur. ἕψομαι Aor. ἑσπόμην, Conj. σπῶμαι, Imper. σποῦ, Inf. σπέσθαι. Ursprünglich reduplicirter Aor. σεσ(ε)πόμην.

4. ἔρχομαι gehe, komme;	ἐλεύσομαι (poet.),	ἦλθον	ἐλήλυθα
St. ἐρχ u. ἐλ(υ)θ	pros. εἶμι §. 210, 1.	Imperat. ἐλθέ.	

5. ἐσθίω esse, Stämme ἐσθι, ἐδ(ε) und φαγ.

Fut. ἔδομαι	Aor. ἔφαγον	Perf. ἐδήδοκα
	ἠδέσθην	ἐδήδεσμαι.

6. ἔχω habe, Stämme aus dem ursprünglichen σεχ sowohl ἐχ als σ(ε)χ als durch Metathesis σχε.

Stamm ἐχ.	Stamm σ(ε)χ.	Stamm σχε.
Präs. ἔχω, Imperf. εἶχον, Fut. ἕξω, ἕξομαι.	Aor. Act. ἔσχον; Conj. σχῶ, Opt. σχοίην, Compos. σχοῖμι, Inf. σχεῖν, Part. σχών.	Fut. σχήσω, σχήσομαι, Imperat. Aor. σχές (§. 213, b, Anm.)
Verbaladj. ἑκτός.	Aor. Med. ἐσχόμην, Conj. σχῶμαι, Opt. σχοίμην, Imperat. σχοῦ, Infin. σχέσθαι.	Perf. ἔσχηκα ἔσχημαι. Verbaladj. σχετός.

7. λέγω sage, Stämme λεγ, ἐπ und ἐρε. (λέγω sammle, s. §. 217, 5.)

Stamm λεγ.	Stamm ἐπ.	Stamm ἐρε.
Präs. λέγω, Imperf. ἔλεγον,	Aor. εἶπον.	Fut. ἐρῶ.
Fut. λέξω, Aor. ἔλεξα.	Conj. εἴπω u. s. w.	Perf. εἴρηκα
	Imperat. εἰπέ.	εἴρημαι.
		Aor. ἐῤῥήθην.
		Fut. ῥηθήσομαι.

διαλέγομαι unterrede mich, Fut. διαλέξομαι, Aor. διελέχθην, Perf. διείλεγμαι, Verbaladj. διαλεκτέος.

8. ὁράω sehe, Stämme ὁρα, ἰδ und ὀπ.

Stamm ὁρα.	Stamm ἰδ	Stamm ὀπ.
Präs. ὁράω, Imperf. ἑώρων,	Aor. εἶδον.	Fut. ὄψομαι,
Perf. ἑώρακα	Imper. ἰδέ.	2. S. ὄψει.
ἑώραμαι.	Med. ἰδοῦ.	Perf. ὄπωπα (poet.)
Verbaladj. ὁρατός.	(§. 203, 7, a)	Aor. I. Pass. ὤφθην.
		Verbaladj. ὀπτός.

9. πάσχω leide, Stämme πασχ, παθ(ε) und πενθ.

Stamm πασχ.	Stamm πενθ.	Stamm παθ(ε).
Präs. und Imperf.	Fut. πείσομαι	Aor. ἔπαθον.
	Perf. πέπονθα.	Verbaladj. παθητός.

10. πίνω trinke, Stämme πιν, πι und πο.

Stamm πιν.	Stamm πι.	Stamm πο.
Präs. u. Imperf.	Fut. πίομαι.	Perf. πέπωκα.
	Aor. ἔπιον.	πέπομαι.
	Imperat. πῖθι, poet. πίε	Aor. Pass. ἐπόθην.
		Verbaladj. ποτός.

11. πίπτω falle, Stämme πιπ(ε)τ, πετ und πτω.

Stamm πιπ(ε)τ	Stamm πετ.	Stamm πτω.
mit Jotareduplikation.	Fut. πεσοῦμαι.	Perf. πέπτωκα.
Präs. und Imperf.	Aor. ἔπεσον	
	(aus ἔπετον).	

12. τιτράω bohre, Stämme τιτρα und τρα.

Stamm τιτρα	Stamm τρα.
mit Jotareduplikation.	Fut. τρήσω.
Präs. und Imperf.	Aor. ἔτρησα.
	Perf. τέτρηκα
	τέτρημαι.

13. τρέχω laufe, Stämme τρεχ und δραμ(ε).

Stamm τρεχ	Stamm δραμ.
Präsens und Imperf.	Fut. δραμοῦμαι.
	Aor. ἔδραμον.
	Perf. δεδράμηκα.

14. φέρω trage, Stämme φερ, οἰ und ἐνε(γ)κ.

Stamm φερ.	Stamm οἰ.	Stamm ἐνε(γ)κ.
Präs. u. Imperf.	Fut. οἴσω	Aor. ἤνεγκον und ἤνεγκα,
	οἴσομαι.	gemischt im Gebrauch:
	Pass. οἰσθήσομαι.	S. 1. ἤνεγκον
	Verbaladj. οἰστός.	2. ἤνεγκας
		3. ἤνεγκε(ν)
		D. 2. ἠνέγκατον
		3. ἠνεγκάτην
		Pl. 1. ἠνέγκαμεν
		2. ἠνέγκατε
		3. ἤνεγκαν.

Conj. ἐνέγκω, Opt. ἐνέγκοιμι, Inf. ἐνεγκεῖν, Part. ἐνεγκών.

Aor. Med. ἠνεγκάμην.	Imperat. Aor. ἔνεγκε
Perf. Act. ἐνήνοχα.	ἐνεγκάτω
Pass. ἐνήνεγμαι.	ἐνέγκατον
Aor. Pass. ἠνέχθην.	ἐνεγκάτων
Fut. Pass. ἐνεχθήσομαι.	ἐνέγκατε
	ἐνεγκάτωσαν.

15. χαίρω freue mich, Stämme χαιρ(ε) und χαρ(ε).

Stamm χαιρ.	Stamm χαιρε.	St. χαρε.	Stamm χαρ.
Präs. u. Imperf.	Fut. χαιρήσω.	ἐχάρην (§.213,8)	Perf. κέχαρμαι.
		Perf. κεχάρηκα. κεχάρημαι.	Verbaladj. χαρτέον.

Zusammenstellung der Verba der zweiten Hauptconjugation.

§. 225. Erste Classe der Verba auf μι.

a) Stämme auf α.

1. ἠμί s. §. 209, 2.
2. ἵστημι s. Paradigma §. 207. Über die Bedeutung §. 208, 6.
3. ὀνίνημι, Stamm ὀνα, Act. nütze; Med. ὀνίναμαι habe Nutzen. Fut. Act. ὀνήσω. Aor. ὤνησα. Fut. Med. ὀνήσομαι. Aor. ὠνήμην, ὤνησο, ὤνητο u. s. w. Opt. ὀναίμην. Imperat. ὄνησο. Inf. ὄνασθαι. Part. ὀνήμενος. Perf. ὤνημαι. Aor. Pass. ὠνήθην.
4. πίμπλημι, St. πλα, fülle an. Die Tempora I. werden von der Nebenform πλήθω gebildet: Fut. πλήσω. Perf. Med. πέπλησμαι. Aor. Pass. ἐπλήσθην. Über die Bildung des Präs. vgl. §. 206,
5. πίμπρημι, St. πρα, zünde an. Ganz wie 4. Tempora I. von πρήθω.
6. φημί s. §. 209, 1.
7. χρή, impers. man muß, St. χρα und χρε. Conj. χρῇ, Optat. χρείη, Inf. χρῆναι, Partic. χρεών, indecl. Neutr. Imperf. ἐχρῆν und χρῆν. Fut. χρήσει.
   ἀπόχρη es genügt, 3. Pl. ἀποχρῶσι; Inf. ἀποχρῆν, Part. ἀποχρῶν, ἀποχρῶσα, ἀποχρῶν. Imperf. ἀπέχρη. Fut. ἀποχρήσει, ἀποχρήσουσι.
8. κίχρημι, St. χρα, leihe, verleihe. Inf. κιχράναι. Fut. χρήσω, Aor. ἔχρησα. Med. κίχραμαι, lasse mir leihen, entlehne.
9. ἄγαμαι, St. ἀγα, bewundere, Fut. ἀγάσομαι, Aor. ἠγάσθην.
10. δύναμαι, St. δυνα, kann, 2. Sing. δύνασαι (spät δύνῃ). Imperf. ἐδυνάμην und ἠδυνάμην; vergl. §. 157, 1, Anm. 2. Sing. ἐδύνω und ἠδύνω. Conj. δύνωμαι s. §. 208, 3. Opt. δυναίμην, δύναιο. Fut. δυνήσομαι. Aor. ἐδυνήθην und ἠδυνήθην (selten ἐδυνάσθην). Perf. δεδύνημαι. Verbaladj. δυνατός.
11. ἐπίσταμαι, St. ἐπιστα, verstehe. 2. Sing. ἐπίστασαι. Imperat. ἐπίστασο, gew. ἐπίστω. Imperf. ἠπιστάμην, ἠπίστω. Fut. ἐπιστήσομαι. Aor. ἠπιστήθην.
12. κρέμαμαι, St. κρεμα, hange. Fut. κρεμήσομαι. vgl. §. 226, 2.

b) Stämme auf ε.

13. ἵημι s. Paradigma §. 207,
14. τίθημι s. Paradigma §. 207.

c) Stämme auf ο.

15. δίδωμι s. Paradigma §. 207.

§. 226. Zweite Classe der Verba auf μι, die Verba auf νυμι.

a) Zwölf vocalisch endende Stämme.

1) auf α.

1. κεράννυμι, St. κερα, κρα, mische. Aor. ἐκέρᾰσα, ἐκερασάμην; Perf. κέκρᾱμαι, Aor. Pass. ἐκράθην, später auch ἐκεράσθην.
2. κρεμάννυμι, St. κρεμα, hänge, Med. κρέμαμαι hange, s. §. 225, 12. Futur. κρεμῶ. Aor. Act. ἐκρέμασα, Pass. ἐκρεμάσθην, Bedeutung auch medial und intrans.
3. πετάννυμι, St. πετα, breite aus. Fut. πετῶ. Aor. Act. ἐπέτασα, Pass. ἐπετάσθην. Perf. Pass. πέπταμαι.
4. σκεδάννυμι, St. σκεδα, zerstreue. Fut. σκεδῶ. Aor. ἐσκέδασα, Pass. ἐσκεδάσθην. Perf. Pass. ἐσκέδασμαι.

2) auf ε.

5. ἕννυμι, St. ἑ (ursprünglich Ϝες, lat. vestis), gew. ἀμφιέννυμι, bekleide. Fut. Act. ἀμφιῶ, Med. ἀμφιέσομαι. Aor. Act. ἠμφίεσα (§. 161, a). Perf. ἠμφίεσμαι.
6. κορέννυμι, St. κορε, sättige. Aor. Act. ἐκόρεσα, Pass. ἐκορέσθην. Perf. Pass. κεκόρεσμαι.
7. σβέννυμι, St. σβε, lösche. Formen mit ε transitiv: Fut. σβέσω. Aor. Act. ἔσβεσα, Pass. ἐσβέσθην. Perf. Pass. ἔσβεσμαι. Formen mit η intrans.: Fut. σβήσομαι. Aor. ἔσβην (§. 213, 7). Perf. ἔσβηκα.
8. στορέννυμι, St. στορε, breite aus. Nebenformen στόρνυμι (nur im Präsens) und στρώννυμι Nr. 11. Fut. στορῶ. Aor. ἐστόρεσα. Perf. Pass. ἐστόρεσμαι (später als dieselbe Zeit von στρώννυμι).

3) Stämme auf ω.

9. ζώννυμι, St. ζω, gürte. Fut. ζώσω. Aor. ἔζωσα, ἐζωσάμην. Perf. Pass. ἔζωσμαι.
10. ῥώννυμι, St. ῥω, stärke. Fut. ῥώσω. Aor. ἔρρωσα. Perf. Pass. ἔρρωμαι bin stark, Imperat. ἔρρωσο lebe wohl! Aor. Pass. ἐρρώσθην. Vergl. §. 201, 4.
11. στρώννυμι, St. στρω, breite aus, vergl. Nr. 8. Fut. στρώσω. Aor. ἔστρωσα. Pass. ἐστρώθην. Perf. Pass. ἔστρωμαι.
12. χρώννυμι, St. χρω, färbe. Aor. ἔχρωσα. Pass. ἐχρώσθην. Perf. Pass. κέχρωσμαι.

b) Zwölf consonantisch endende Stämme.

13. *ἄγνυμι*, St. *ἀγ* (ursprünglich *ϝαγ* s. §. 159, 2), breche. Fut. *ἄξω*. Aor. Act. *ἔαξα*, Pass. *ἐάγην*. Perf. *ἔαγα* bin zerbrochen.
14. *δείκνυμι* s. Paradigma §. 208.
15. *εἴργνυμι*, St. *εἰργ*, schließe ein; Nebenform *εἴργω*. Fut. *εἴρξω*. Aor. Act. *εἶρξα*, Pass. *εἴρχθην*. Perf. Pass. *εἶργμαι*.
16. *ζεύγνυμι*, St. *ζυγ*, verbinde. Fut. *ζεύξω*. Aor. Act. *ἔζευξα*, Pass. *ἐζύγην*. Perf. Pass. *ἔζευγμαι*.
17. *μίγνυμι*, St. *μιγ*, mische; Nebenform *μίσγω*. Fut. *μίξω*. Aor. Act. *ἔμιξα*, Inf. *μῖξαι*, Pass. *ἐμίχθην* und *ἐμίγην*. Perf. Pass. *μέμιγμαι*.
18. *οἴγνυμι*, St. *οἰγ*, öffne, in Prosa gew. *ἀνοίγνυμι*; Nebenform *ἀνοίγω*. Fut. *ἀνοίξω*. Aor. Act. *ἀνέῳξα*, Pass. *ἀνεῴχθην*. Perf. *ἀνέῳχα* habe geöffnet, *ἀνέῳγα* bin offen. Pass. *ἀνέῳγμαι*. S. §. 159, 3.
19. *ὄλλυμι*, St. *ὀλ* und *ὀλε*, verderbe, verliere; in Prosa nur in Compositen gebräuchlich. Transitiv: Fut. *ὀλῶ*, Aor. *ὤλεσα*, Perf. *ὀλώλεκα*. — Intransitiv: Fut. *ὀλοῦμαι*, Aor. *ὠλόμην*, Perf. *ὄλωλα*.
20. *ὄμνυμι*, St. *ὀμ* und *ὀμο*, schwöre. Fut. *ὀμοῦμαι*. Aor. *ὤμοσα*. Perf. *ὀμώμοκα*. Aor. Pass. *ὠμόθην* und *ὠμόσθην*. Perf. Pass. *ὀμώμοται* und *ὀμώμοσται*, nur in 3. Sing. gebräuchlich.
21. *ὀμόργνυμι*, St. *ὀμοργ*, wische ab. Aor. Act. *ὤμορξα*. Med. *ὠμορξάμην*. Pass. *ὠμόρχθην*.
22. *πήγνυμι*, St. *παγ*, befestige. Aor. Act. *ἔπηξα*, Med. *ἐπηξάμην*. Perf. *πέπηγα* stecke fest. Aor. Pass. *ἐπάγην* stack fest (selten *ἐπήχθην*). Fut. *παγήσομαι* werde festgesteckt werden.
23. *ῥήγνυμι*, St. *ῥαγ*, reiße. Aor. Act. *ἔρρηξα*, Med. *ἐρρηξάμην*. Perf. *ἔρρωγα* bin zerrissen. Aor. Pass. *ἐρράγην*. Fut. *ῥαγήσομαι*.
24. *φράγνυμι*, St. *φραγ*, sperre ein. Nebenform in att. Prosa häufiger: *φράσσω* (Cl. IV, c), Perf. Pass. *πέφραγμαι*, Aor. Pass. *ἐφράχθην*.

Alphabetisches Verzeichniß der bisher besprochenen, in attischer Prosa gebräuchlichen Verba.

NB. Die Zahlen sind Paragraphenzahlen.

Abweichungen der Dialekte, hauptsächlich des epischen und des jonischen.

1. Bildung der Tempora.

§. 227. Der epische, jonische und dorische Dialekt hat im Impf., Aor. I. u. II. Act. und Med. beider Conjugationen neben den regelmässigen Formen eine erweiterte Form im Gebrauch, indem die Endung *σκον, σκόμην* beim Impf. und Aor. II. mit dem Bindevocal *ε*, beim Aor. I. mit dem Bindevocal *α* angehängt wird. Der verstärkten Form entspricht die Verstärkung der Bedeutung. Es wird nämlich diese Form (am deutlichsten bei Herodot) von einer wiederholten Handlung gebraucht, daher auch die iterative Form genannt. Bei Homer findet sie sich auch in gleicher Bedeutung wie die einfachen Tempora. Die Flexion ist gleich der des Imperfects. Das Augment fällt dabei meistens weg; z. B. *τιέσκετο, φθινύθεσκε* Impf. von *τίω, φθινύθω*; *εἴπεσκε* aus *εἶπε*, *ἐπαΐξασκε* von *ἐπάϊξε*, *δησάσκετο* aus *ἐδήσατο*, *φάνεσκε* = *ἐφάνη* aus einem nicht vorkommenden *ἔφανε*, *ἀγνώσασκε* für *ἀγνοήσασκε*.

Anm. 1. Der Bindevocal kann wegfallen bei den Verben auf *έω*: *πωλέσκετο* von *πωλέομαι*, neben *ποθέεσκε* von *ποθέω*; er fällt regelmässig weg bei den Verben auf *άω*: *ἔασκεν*; doch erscheint *α* verdoppelt: *πεδάασκον, ἰχθυάασκον*.

Anm. 2. Ausnahmsweise findet sich der Bindevocal *α* statt *ε*: *κρύπτασκε* aus *ἔκρυπτε*, *ῥίπτασκε* aus *ἔρριπτε*.

Anm. 3. Bei den Verben auf *μι* hängt sich diese Endung an den Stamm: *ἵστασκε, δόσκον, δύσκε* und *ἔσκε* (statt *ἔσ-σκε*) von *εἰμί*.

§. 228. Mehrere Verba auf *λω* und *ρω* nehmen im epischen und in andern Dialekten ein Fut. *σω* und demgemäss einen Aor. I. *σα* an: (*ἄρω*) fügen, *ἦρσα*; *εἴλω* drängen, Inf. Aor. *ἔλσαι*; *κέλλω* antreiben

(das Schiff ans Land), κέλσω, ἔκελσα; κείρω abscheren, κέρσω; κύρω treffen, κύρσω, ἔκυρσα; ὄρνυμι erregen, ὄρσω, ὦρσα; φύρω mischen.

§. 229. 1) Hinwiederum bilden einige Verba pura im epischen Dialekt den Aor. I. auf α statt auf σα, so von σεύω: ἔσσευε, ἐσσευάμην, ohne Augment σεῦα etc.; καίω brennen: ἔκηα; χέω giessen: ἔχευα, im attischen Dialekt ἔχεα. Bei σεύω mögen euphonische Gründe den Wegfall des σ herbeigeführt haben, bei ἔκηα und ἔχευα (ἔχεα) hat das Digamma denselben veranlasst; denn diese Formen lauteten ursprünglich ἔκηϜα, ἔχεϜα. Vergl. ἀλεύομαι §. 245.

2) Damit im Zusammenhang steht eine Vermischung der Formen des Aor. I. mit denen des Aor. II.

a) Einerseits nemlich werden an den für den Aor. II. gebräuchlichen Stamm die Endungen des Aor. I. angehängt, wie in εἶπα und ἤνεγκα, episch ἤνεικα, s. §. 224, 7 und 13. Besonders ist dies eingetreten im alexandrinischen (also auch neutestamentlichen) Dialekte, z. B. εἴδαμεν, εἵλατο, ἤλθατε, ἐξεπέσατε, ἔπεσαν.

b) Andrerseits sind im epischen Dialekt dem Stamm, wie er für den Aor. I. gebildet ist, d. i. dem Charakter σ die Endungen des Aor. II. angehängt worden. Es finden sich folgende Formen:

ἀείσεο Imperat. Aor. Med. von ἀείδω singe.
ἄξετε Imperat. und ἀξέμεναι, ἀξέμεν Inf. Aor. Act. von ἄγειν führen, bringen.
ἐβήσετο Aor. Med., Imperat. βήσεο von βαίνω schreite.
ἐδύσετο, Imp. δύσεο, Part. δυσόμενος, Aor. Med. von δύομαι gehe hinein.
ἶξον, ἶξες, ἶξε Aor. Act. von ἵκω komme.
λέξεο lege dich, Imp. Aor. Med. von λέγω.
οἶσε, οἰσέτω, οἴσετε Imp. und οἰσέμεν Inf. Aor. Act. von φέρω.
ὄρσεο erhebe dich, Imperat. Aor. Med. von ὄρνυμι.
ὄψεσθε sehet, Imperat. Aor. Med.
πελάσσετον 2. Dual. Aor. Act. von πελάζω bringe nahe.

§. 230. 1) Ein Perf. I. hat der epische Dialekt nur von verbis puris. Auch von diesen wird jedoch zuweilen mit Ausstossung des κ ein dem Perf. II. ähnliches Perfect gebildet, bei welchem auch noch in einzelnen Formen Verkürzung des Stammvocals stattfindet. So:

βεβάασι, βεβαώς (wie ἑσταώς) von βαίνω schreite. §. 208, 5.
βεβαρηώς beschwert, von (βαρέω) βαρύνω beschwere.
βεβρώς, βεβρῶτος, von βεβρώσκω esse, = βεβρωκώς.
γεγάατε, γεγάασι, Inf. γεγάμεν, Part. γεγαώς, γεγαυῖα etc., attisch contrahirt in γεγώς, γεγῶσα, zu γίγνομαι werde.
δεδαώς unterrichtet, zu δεδάηκα.
κεκαφηώς schwer athmend, wie von καφέω.
κεκμηώς ermüdet, von κάμνω.
κεκορηώς gesättigt, von κορέννυμι.
κεκοτηώς grollend, von κοτέω.

κεχαρηώς sich freuend, von χαίρω.
πεπτεώς, πεπτώς Part. Perf. von πίπτω fallen.
πεπτηώς, ῶτος Part. Perf. von πτήσσω ducke mich nieder.
τετιηώς betrübt, von τιέω.
πεφύασι, πεφυώς intrans. zu φύω erzeuge.

2) Daran schliessen sich im epischen Dialekt einige Bildungen des Perf. und Plusqpf. II. ohne Bindevocal (vergl. §. 208, 5):

ἄνωγα ich befehle, ἄνωγμεν, Imp. ἄνωχθι.
δείδια ich fürchte, Pl. δείδιμεν, Imp. δείδιθι, Plusqpf. ἐδείδισαν.
ἐγρήγορα ich wache, Imperat. 2. Pl. ἐγρήγορθε.
εἰλήλουθα ich bin gekommen, Pl. εἰλήλουθμεν.
ἔοικα ich gleiche, Dual. Pf. ἔικτον, Plusqpf. ἐίκτην.
(μέμαα) ich strebe, μέμαμεν, μέματε, μεμάασι, Plusqpf. 3. Pl. μέμασαν.
οἶδα ich weiss, Pl. ἴδμεν ep. und jon.
πέποιθα ich vertraue, ἐπέπιθμεν 1. Pl. Plusqpf.
πέποσθε aus πεπόνθατε zu πάσχω.

§. 231. Ähnlicher Art sind gewisse im epischen Dialekt übliche Aor. II. Med., welche infolge der Ausstossung des Bindevocals im Ind. dem Plusqpf., in den übrigen Modis dem Perf. Pass. und Med. ähnlich werden:

ἄλσο, ἆλτο, Part. ἄλμενος in Compos. von ἅλλομαι springe.
ἄρμενος passend, zu ἀραρίσκω.
ἐδέγμην, Imp. δέξο, Inf. δέχθαι, Part. δέγμενος, von δέχεσθαι aufnehmen, empfangen.
ἶκτο (Hes. theog. 481) zu ἵκω komme.
ἐλέγμην, ἔλεκτο, Imp. λέξο (cfr. §. 229, 2, b.) Inf. λέχθαι sich legen.
ἐλέλικτο intr. oder pass. zu ἐλελίζω versetze in Schwingung.
ἔμικτο, μῖκτο intr. zu μίγνυμι mische.
κατέπηκτο blieb stecken (Il. XI, 378), von καταπήγνυμι stecke fest.
ὦρτο, Imperat. ὄρσο, Inf. ὄρθαι, Part. ὄρμενος zu ὄρνυμι.
πάλτο intr. oder pass. von πάλλω schwinge.
πέρθαι Inf. zu πέρθω zerstöre, mit pass. Bedeutung.

§. 232. Finden sich solche Formen des Aor. II. bei verbis puris, so können diese als Übergang in die Conjugation μι betrachtet werden. Es sind aber ausser den §. 213 aufgeführten Aor. II. Act. noch folgende im epischen Dialekt gebräuchliche Formen des Aor. II. Act. und Med. nach der Conjugation μι zu erwähnen, von denen die letzteren in passivem oder (ξυμβλήτην, ξύμβλητο, πλῆτο, ἄμπνυτο, ἔσσυο, ἔφθιτο, χύτο) intransitivem Sinn gebraucht werden:

ξυμβλήτην, Dual. Aor. II. Act. intr. von ξυμβάλλω werfe zusammen. Med. in pass. Bedeutung: ἔβλητο, Conj. βλήεται, Opt. βλεῖο.
ἔβρων zu βιβρώσκω esse.
κλῦθι, κλῦτε oder κέκλυθι, κέκλυτε, Part. κλύμενος, zu κλύω höre.

ἔκταν, ἐκτάμην (pass.) zu *κτείνω* tödte.
κτίμενος Part. (pass.) zu *κτίζω* gründe.
λῦμην, λύτο, λύντο (pass.) zu *λύω* löse.
οὖτᾰ, Inf. *οὐτάμεναι*, Part. (pass.) *οὐτάμενος*, zu *οὐτάω* verwunde.
πλῆτο 1) er näherte sich, Pl. *πλῆντο* zu *πελάζω*.
2) wurde voll *ἔμπλητο*, Pl. *ἔμπληντο* zu *πίμπλημι*.
ἔπλως, ἔπλω, Part. *πλώς* zu *πλώω* schiffe.
ἄμπνῦτο (für *ἀνέπνυτο*) er athmete auf, zu *πνέω*.
ἔσσῠο, ἔσσῠτο, σῦτο er stürmte fort, zu *σεύω*.
ἔφθιτο, Opt. *φθίμην*, Inf. *φθίσθαι*, Part. *φθίμενος*, zu *φθίω* vergehe.
χῦτο er ergoss sich, *χύμενος* sich ergiessend, zu *χέω*.

2. Personal- und Modal-Endungen.

a. Im allgemeinen.

§. 233. 1) Die ursprüngliche Endung *μι* für die 1. Sing. Act. ist erhalten im Indic.: *αἴνημι* (= *αἰνέω*) Hes. opp. 680; *ἐπαίνημι* Simonid. bei Plato Protag. p. 346, D; — im Conj. *ωμι* = *ω* bei Homer in folgenden Beispielen: *ἀγάγωμι, ἐθέλωμι, εἴπωμι, ἴδωμι, ἵκωμι, κτείνωμι, τύχωμι*.

2) Für die 2. Sing. steht die Endung *σθα* gewöhnlich im Conj. *ησθα* = *ῃς*, z. B. *ἐθέλησθα, εἴπησθα*, auch einige Male im Opt.: *βάλοισθα* u. a., ferner im Ind.: *ἦσθα* von *εἰμί, εἶσθα* für *οἶδ-σθα, ἔφησθα* von *φημί. ἔχεισθα* Theognis 1316 nach Bekker's Conjectur, und in den Verba *μι: τίθησθα, διδοῖσθα*.

3) Die 3. Sing. hat die Endung *ησι* im Ind.: *παμφαίνησι* Iliad. V, 6, auch höchst wahrscheinlich *ἀνέχησι, φέρησι, βρίθησι* Od. XIX, 111 f.: doch werden diese Formen von anderen für Conjunctive gehalten. — Im Conj. *σι* aus *τι* entstanden (§. 150): z. B. *ἔλθησι, ἔχησι, δώησι*. Viele schreiben im Conj. *ἔλθῃσι*, zum Unterschied vom Indicat., aber mit Unrecht. Die Silbe *σι* in der 3. Sing. Optat. erscheint nur in *παραφθαίησι* Il. X, 346.

§. 234. Die Endung des Plusqpf. war im jonischen und epischen Dialekt *εα, εας*, (*εε*) *ει* etc.: *πεποίθεα, ἐτεθήπεα, ἐτεθήπεας, ᾔδεα, ᾔδεεν* etc., — auch *ειν: βεβλήκειν* u. a.

Daraus wurde im strengeren attischen Dialekt *η, ης, ει* (*ειν*), z. B. *ἀποπεφεύγη* (Plato) statt des späteren *ἀπεπεφεύγειν*.

§. 235. 1) Im Dual der historischen Tempora hat der epische Dialekt für die dritte Person zuweilen die Endung *τον* statt *την*; ebenso im Pass. und Med. *σθον* für *σθην*.

Dagegen gebraucht der altattische Dialekt die Endung *την* auch für die zweite Person.

2) Die 3. Pl. des Ind. der historischen Tempora wird zu-

weilen verkürzt, statt *σαν* steht *ν* mit vorhergehendem kurzem Vocal: *ἔστᾰν* (*στᾰν*) neben *ἔστησαν, ἵεν* statt *ἵεσαν*, (aber *ἔφῡν* für *ἔφυσαν*); namentlich ist dies der Fall in der 3. Pl. des Ind. der pass. Aoriste, wie in allen Optativen, z. B. *τράφεν* = *ἐτράφησαν*.

3) Im alexandrinischen Dialekt hat die 3. Pl. Perf. Act. *αν* statt *ασι*, d. h. die Endung der Nebentempora statt der der Haupttempora: *ἔγνωκαν, εἴρηκαν*; die 3. Pl. Impf. und Aor. II. Act. hat im alexandrinischen Dialekt zuweilen *σαν* statt *ν: εἴχοσαν, παρελάβοσαν* statt *εἶχον, παρέλαβον*.

§. 236. Die 3. Pl. Imperat. hat im epischen Dialekt stets die Endung *ντων* statt *τωσαν: μενόντων, δησάντων* etc., im Pass. und Med. *σθων* statt *σθωσαν: ἑπέσθων, λεξάσθων*.

§. 237. Im Conjunctiv sind die gedehnten Bindevocale *ω* und *η*, wo sie unvermischt mit der Endung erscheinen, d. i. im Dual und Plural des Activs und in allen Numeri des Passivs häufig in *ο* und *ε* verkürzt: *ὀτρύνομεν* statt *ὀτρύνωμεν, εἴδομεν, εἴδετε* statt *εἰδῶμεν, εἰδῆτε; ἱλάσσομαι* statt *ἱλάσωμαι; δηλήσεαι* für *δηλήσηαι; ναυτίλλεται* für *ναυτίλληται*.

In der spätesten Gräcität findet sich auch ein Conjunctiv des Futurs; ob schon im N. T., ist zweifelhaft.

§. 238. Der Infinitiv hat im epischen Dialekt die Endung *μεναι, μεν*.

1. rein a) im Perf. Act.: *τεθνάμεναι, τεθνάμεν; δειδίμεν, ἴδμεναι;*
b) im Präs. und Aor. II. Act. der Conj. *μι: ἱστάμεναι, θέμεναι, θέμεν, θεῖναι, δόμεναι, δόμεν, δοῦναι*; nur der Charaktervocal *α* und *υ* erscheint im Aor. II. gedehnt; *στήμεναι, δῦμεναι;*
c) im Aor. Pass. *δαήμεναι* = *δαῆναι*.
2. mit dem Bindevocal *ε* im Präs., Fut. I. und Aor. II. Act. *ἀκουέμεναι, ἀκουέμεν*, neben *ἀκούειν*.

Der Charakter *α* und *ε* verschmilzt mit dem Bindevocal zu *η*: *γοήμεναι* von *γοάω, πενθήμεναι* von *πενθέω, φορήμεναι* und *φορῆναι* von *φορέω*.

Fut. *ἀξέμεναι, ἀξέμεν, ἄξειν*.

Aor. II. *εἰπέμεναι, εἰπέμεν, εἰπεῖν*; häufig nicht zusammengezogen: *ἰδέειν, παθέειν*.

Die übrigen Infinitive bleiben unverändert.

§. 239. 1) Im Medium (Passiv) braucht der epische Dialekt in der 2. Sing. neben den gewöhnlichen Formen häufig die durch blosse Ausstossung des *σ* entstehenden Endungen *εαι, ηαι, αο*; Herodot hat nur diese; *εο* bleibt entweder offen oder wird (in allen Dialekten ausser dem attischen) in *ευ* zusammengezogen: *γνώσεαι, βέβληαι, ἴδηαι, ἐβουλεύσαο, ἕπεο* und *ἕπευ*. Dagegen zeigt der alexan-

drinische Dialekt die volle Endung *σαι* auch im Präs. u. Fut. Med.: *καυχᾶσαι* Präs. von *καυχάομαι*, *φάγεσαι*, *πίεσαι* von den Futt. *φάγομαι*, *πίομαι* im N. T.

2) Die erste Person des Duals und Plurals erscheint oft verstärkt, *μεσθον* und *μεσθα* neben *μεθον*, *μεθα*: *βουλόμεσθα*. Die 3. Dual. hat zuweilen *σθον* für *σθην*; §. 235, 1.

3) In der 3. Pl. wird im epischen und jonischen Dialekt *νται* und *ντο* in *αται* und *ατο* erweicht, und zwar gewöhnlich in den Optativen, im Indicativ Perf. und Plusq. (bei den Verben auf *μι* auch im Präs. und Imperf.), selten im Aor. II., niemals in den Conjunctiven und im Indicativ Fut. und Aor. I. Med.

Wenn im Perf. und Plusqpf. ein Lippen- oder Gaumenlaut dieser Endung vorangeht, so wird derselbe in die entsprechende Aspirata verwandelt, ausser *ἀπίκαται*, *ἀπίκατο*, die Zungenlaute bleiben, *ζ* des Präsens wird *δ*. Also: *βεβλήαται* und *βεβλήατο*, *ἐφθάραται*, *ἔρχαται* (von *ἔργω*, *εἴργω*), *ἐέρχατο*, *ἐσκευάδαται*, *γιγνοίατο*, *δεξαίατο*, Herodot: *δυναίατο*; im Jonischen auch: *τιθέαται*, *ἐτιθέατο*, *ἐδεικνύατο*, und mit Verwandlung des *α*, *η*, *ει* vor dieser Endung in *ε*: *δυνέαται*; *ἡγέαται* = *ἥγηνται*; *ἐκέατο* = *ἔκειντο*.

Auch im älteren attischen Dialekt finden sich noch Spuren dieser jonischen Endung.

Anm. Bei Homer finden sich noch drei auffallendere Formen:
1) *ἀκηχέδατ'* Il. XVII, 637 = *ἀκάχηνται*.
2) *ἐρράδαται* Od. XX, 354 } wie von *ῥάζω* = *ῥαίνω*.
ἐρράδατ' Il. XII, 431 }
3) *ἐληλέδατ'* Od. VII, 86 = *ἐλήλαντο* von *ἐλαύνω*.

b. Über die Zusammenziehung und Zerdehnung.

§. 240. 1) Statt der zusammengezogenen Formen in der 2. Sing. Indic. Präs. und Fut., ferner im Fut. contr. Act. und Med., sowie im Inf. Aor. II. Act. gebraucht der jonische und der epische Dialekt meistens die offenen Formen: *γνώσεαι* neben *γνώσῃ*, *σημανέω*, *διακρινέει*, *ἀγγελέουσι*, *διακρινέεσθαι*, *βαλέειν*.

2) Auch stehen für die zusammengezogenen Formen des Conj. Aor. I. Pass. bei Herodot die offenen: *αἱρεθέω*, *αἱρεθέωσι*, aber die 2. und 3. Sing. bleibt zusammengezogen.

§. 241. Im Conj. Aor. II. der Conjugation *μι* bleibt *έω* offen, dagegen wird in *η* zusammengezogen: *προσθέω*, *περιθέωμεν*, *ἀποστῇ*, *ὑποθῆται*. Der Stammvocal wird oft noch zerdehnt; *α* wird vor *ω* häufig in *ε* verdünnt; z. B. *στέωμεν*. Es finden sich demnach folgende Formen:

a) *στήῃς*, *στήῃ* und *στῇ*, *στέωμεν* und *στείομεν*, *στήετον*, *στήωσι*, *στέωσι*.

b) *θείω*, *θείῃς*, *θείῃ*, *θέωμεν* und *θείομεν*, *ἀνήῃ*.

c) *δῶ*, *δῷς*, *δώῃ*, *δώῃσι* und *δῷσι*, *δῶμεν* u. *δώομεν*, *δῶσι* u. *δώωσι*.

Anm. Ähnlich wie a und b wird auch der Conj. Aor. II. Pass. von Homer gebildet: *δαείω*, *δαμήῃς*, *δαμήῃ*.

§. 242. 1) Die Vocale *εω*, *εοι*, *εου* bleiben offen geschrieben, müssen aber öfter durch Synizese (§. 24) zusammengelesen werden: *φιλέωμεν*, *οἰκέοιτο*, *φιλέουσι*.

2) Die Vocale *εο*, wofern sie nicht offen bleiben, werden in *ευ* zusammengezogen: *ἐγεγώνευν*, *γένευ* = *ἐγένου*, *δατεῦντο*. §. 239, 1.

3) In der 3. Dual. wird bei Homer *εε* auch in *η* zusammengezogen: *ἀπειλήτην* Od. XI, 313. *δορπήτην* Od. XV, 302.

4) Häufig wird *ε* nicht zusammengezogen, sondern zu *ει* gedehnt: *ἐτελείετο*, *νείκειον* = *ἐνείκεον*, *νεικείῃ* und *νεικείῃσι* als 3. Sing. Conj. s. §. 233, 3.

5) Die 2. Sing. *έεαι* und *έεο* erscheint nicht bloss in dieser offenen Form, sondern es wird auch *έεαι* in *εῖαι* zusammengezogen: *μυθεῖαι* Od. VIII, 180; oder es wird im epischen und jonischen Dialekt ein *ε* ausgestossen: *μυθέαι* Od. II, 202, *ποιέο* st. *ποιέεο*.

§. 243. 1) Bei den Verben *αω* tritt häufig nach der Zusammenziehung eine Zerdehnung (§. 25) ein, d. h. dem Contractionsvocal (*ᾱ* oder *ω*) wird der entsprechende kurze Vocal (*ᾰ*, *ο*) gewöhnlich vorgesetzt, seltener nachgesetzt, am seltensten wird der Contractionsvocal selbst wiederholt; z. B. *ὁρόω*, *ὁράᾳς*, *ὁράᾳ*, *ὁρόωμεν*, *ὁράᾱτε*, *ὁρόωσι*; *ἡβώοντε*; *ἡβώωσα*, *μνάᾳ*. Daneben aber kommen nicht bloss offene und contrahirte Formen vor, sondern auch eine Art Mischform aus offener und zerdehnter, z. B. *ναιετάωσα*.

2) Im epischen Dialekt wird *αε* öfter in *η* zusammengezogen; episch *ὁρῆαι* oder *ὅρηαι* aus *ὁράεαι*, *προσαυδήτην* aus *προσαυδαέτην*, *γοήμεναι* aus *γοαέμεναι*; dem jonischen Dialekt dürfte diese Zusammenziehung fremd gewesen sein, wenigstens kennt sie Herodot nicht.

3) Mehrere Verba auf *αω* gehen episch und jonisch in Verba auf *εω* über; episch: *ἤντεον*, *μενοίνεον* zu *ἀντάω*, *μενοινάω*; namentlich aber lässt Herod. bei den meisten Verben auf *αω* vor dem Bindevocal *ο* das *α* in *ε* übergehen, ohne zu contrahiren, während vor dem Bindevocal *ε* das *α* bleibt und contrahirt wird; also *ὁρέω*, *ὁρᾷς*, *ὁρᾷ*, *ὁρέομεν*, *ὁρᾶτε*, *ὁρέουσι*.

4) Bei Verben auf *οάω* wird im jonischen, einige Male auch im epischen Dialekt *οη* noch weiter in *ω* zusammengezogen: *βώσομαι* statt *βοήσομαι*, *ἀμβώσας* statt *ἀναβοήσας*, *ἐννώσας* statt *ἐννοήσας*.

5) Die Verba *όω* werden auch im epischen Dialekt meist regelrecht gebildet und contrahirt; doch kommen auch Formen vor, welche Übergänge theils in *αω* theils in *έω* andeuten; *δηϊόῳεν* von *δηϊόω* ist eine Zerdehnung wie von *δηϊάω*, ebenso *ἀρόωσι* statt *ἀροῦσι* von *ἀρόω*,

während dagegen ἐδικαίευν, δικαιεῦσι von δικαιόω ein jonisches δικαιέω voraussetzt.

§. 244. Für die Conjugation *μι* ist noch besonders zu bemerken, dass im epischen und jonischen Dialekt selbst bei Formen, die sonst nach der Conjugation *μι* gebildet werden, ein Übergang in die Conjugation *ω* stattfindet, womit sich noch andere Besonderheiten verbinden. So hat Herodot 3. Sing. Ind. Präs. ἱστᾷ, Impf. ἵστα; der ep. und jon. Dialekt Präs. τιθεῖς, τιθεῖ; Inf. τιθεῖν; Impf. jon. 1. Sing. ἐτίθεα, jon. und ep. 2. ἐτίθεις, 3. ἐτίθει; ἵειν, ἵεις, ἵει, 3. Pl. ἵεν; ep. u. jon. διδοῖς (ep. auch διδοῖσθα), διδοῖ, Impf. jon. ἐδίδουν. Für die Imperativendung ἄθι, οθι steht ep. auch ηθι, ωθι: ἵληθι, δίδωθι.

Alphabetisches Verzeichniß der Dialektformen der Verba.

§. 245. In dem folgenden Verzeichniss sind die Abweichungen, die sich im epischen, jonischen, alexandrinischen, wie im attischen Dialekt vorfinden, zusammengestellt. Insbesondere sind die nur bei den Dichtern gebräuchlichen Verba und Formen namhaft gemacht, von welchen auch Herod. manche aus dem epischen in seinen Sprachgebrauch herübergenommen hat. Diese sind gleichfalls hier aufgenommen.

Ἀάω beschädige, bethöre, nur poët. epischer Aor. ἄασα, contrahirt ἆσα; ἀασάμην, contr. ἀσάμην; ἀάσθην. Das Med. steht activisch, aber auch passivisch = sich bethören lassen.

ἄγαμαι bewundere, ep. auch ἀγάομαι und ἀγαίομαι. §. 225, 9.

ἀγείρω, im Epischen synkopirtes Part. Aor. II. Med. ἀγρόμενος versammelt.

αγνυμι breche, Aor. episch ἔαξα und ἦξα, Perf. jon. ἔηγα ich bin zerbrochen. Auf ein Digamma im Anlaut weist das syllabische Augment hin und κανάξαις Hesiod. opp. 666 aus κατaϝάξαις, κατϝάξαις, καϝϝάξαις.

ἄγω führe. Neben dem allgemein gebrauchten Aor. II. Act. u. Med. finden sich von einem Aor. I. nur wenige Spuren bei Homer und Herodot, vereinzelte und zweifelhafte bei Attikern, mehr bei Späteren.

ἀδήσειε und ἀδηκότες, einzeln bei Homer vorkommende Formen in der Bedeutung »überdrüssig sein«.

ᾄδω, aus dem ep. ἀείδω contrahirt, singe: Futur selten ᾄσω, besser ᾄσομαι, episch ἀείσομαι. Vgl. §. 229, 2, b.

ἄεσα ich schlief, ἀέσαμεν auch in ἄσαμεν contrahirt; einzeln stehender epischer Aor. (zu ἄημι?).

(ἄημι) wehe, nur poëtisch in folgenden Formen vorkommend: Präs. Ind. 3. Sing. ἄησι, 3. Dual. ἄητον, 3. Pl. ἄεισι (oder ἀεῖσι?) Hesiod. theog. 875. Impf. ἄη, διάη, Inf. ἀήμεναι, ἀῆναι, Part. ἀείς. Pass. Präs. ἄηται, Impf. ἄητο bewegte sich, Part. ἀήμενος durchweht.

αἰδέομαι trage Scheu, Aor. poët. ᾐδεσάμην, auch in der attischen Gerichtssprache in der Bedeutung »Rücksicht, Verzeihung gewähren«. Poët. Nebenform im Präs. αἴδομαι.

αἱρέω nehme; s. §. 224, 1. Im Jonischen finden sich die reduplicirten Perfectformen ἀραίρηκα, ἀραίρημαι.

αἴρω hebe auf, poët. ἀείρω. Aor. ἤειρα, ἄειρα, ἀειράμην, ἀέρθην und das ep. Plusq. Pass. ἄωρτο.

αἰσχύνω das Activ, mache hässlich, schände, in der Poësie üblich, in der Prosa sehr selten.

ἀκαχμένος geschärft, gespitzt, vereinzeltes Part. Pf. P. bei Homer.

ἀκηδέω lasse ausser Acht; nur poët. Aor. ἀκήδεσα Hom.

ἀλαλύκτημαι, vereinzeltes episches Perf. wie von ἀλυκτέω, mit Präsensbedeutung »sich sorgenvoll umherwälzen«.

ἀλάομαι Dep. Pass. irre umher, vorzugsweise in der Poësie gebräuchlich; Pf. P. mit Bedeutung und Betonung eines Präsens: ἀλάλημαι, ἀλάλησθαι, ἀλαλήμενος. vgl. §. 177.

ἀλαπάζω zerstöre, Fut. ἀλαπάξω Hom.

ἀλέξω wehre ab, poët. Med. wehre von mir ab. Dazu von einem Stamme ἀλεκ Aor. I. Med. ἀλέξασθαι und vom Stamm ἀλκ ein reduplicirter Aor. II. ἤλαλκον, ἀλαλκεῖν.

ἀλεύω wende ab, nur poët. Fut. ἀλεύσω, Aor. I. Imperat. ἄλευσον, Inf. ἀλεῦσαι. Gewöhnlich Medium:

ἀλεύομαι und ἀλέομαι: wende von mir ab, wehre ab, hat den Aor. I. ohne σ §. 229, 1: ἠλεύατο, Imperat. ἄλευαι und ἀλέασθε, Conj. ἀλεύεται für ἀλεύηται §. 230, und ἀλέηται, ἀλεώμεθα, Opt. ἀλέαιτο, Inf. ἀλεύασθαι und ἀλέασθαι, Part. ἀλευάμενος.

ἄλθομαι werde heil, heile mich, nur poët. Fut. ἀλθήσομαι.

ἀλιταίνομαι Dep. M. versündige mich, poët. Episch Aor. II. ἤλιτε, ἀλίτοντο, Conj. ἀλίτηται, Opt. ἀλίτοιμι, Inf. ἀλιτέσθαι, bei Späteren auch ἀλιτεῖν, Part. Pf. ἀλιτήμενος. Bei Späteren Aor. I. ἀλίτησε.

ἅλλομαι springe, Dep. M. Fut. ἁλοῦμαι, Aor. I. ἡλάμην, II. ἡλόμην, dazu ep. synkopirt 2. Sg. ἆλσο, 3. ἆλτο; Part. ἄλμενος; §. 231.

ἀλύσκω meide, nur poët. s. §. 183, 7, Anm. und §. 223, Anm. 1.

ἀλφάνω erwerbe, Aor. II. ἦλφον, poët.

ἁμαρτάνω fehle, Aor. II. ἥμαρτον, ep. auch ἤμβροτον; N. T. Fut. ἁμαρτήσω, Aor. I. ἡμάρτησα.

ἀμπλακίσκω fehle, irre, nur poët. Aor. II. ἤμπλακον, ἀμπλακεῖν, Fut. ἀμπλακήσω, Pf. Pass. ἠμπλάκηται. Bei den Tragikern auch ohne *μ*.

ἀνδάνω gefalle, poët. Imperf. ἑάνδανον, ἥνδανον und ἑήνδανον; Augment §. 159, 2. Fut. ἁδήσω; Aor. II. ἕαδον, Hom. auch ἅδον und εὔαδον (aus ἔϝαδον); Perf. ἕαδα.

ἀνήνοθε es steigt auf, poët., vereinzeltes reduplicirtes Perf. wie von ἀνεθ, mit Präsens- und Aoristbedeutung.

ἀντιόομαι, Dep. Pass. Herod.; attisch ἐναντιόομαι.

ἄντομαι begegne, nur Präs. und Impf., poët. Grundform von ἀντάω, in

der Prosa nur in Compositen ἀπαντάω, Fut. ἀπαντήσομαι, §. 215, A, 1. N. T. ἀπαντήσω.

ἀνύω vollende, Plusq. Pass. ἤνυτο, Hom. Opt. ἄνοιτο von der auch im Präs. und Imperf. bei Hom. vorkommenden Nebenform ἄνω. Prosa ἀνύτω.

ἄνωγα, poët. Pf. II. mit Präsensbedeutung: heisse, befehle; im epischen und jonischen Dialekt und bei den Tragikern in folgenden Formen üblich: ἄνωγας, ἄνωγε, ἄνωγμεν. Imperat. ἄνωχθι, ἀνώχθω, ἄνωχθε, seltener ἄνωγε, ἀνωγέτω, ἀνώγετε. Conj. ἀνώγῃ, Opt. ἀνώγοιμι, Inf. ἀνωγέμεν. Dazu das Plusqpf. als Impf.: ἠνώγεα, 3. ἠνώγει, ἀνώγει und ἠνώγειν. Ein Theil dieser Formen kann jedoch auch abgeleitet werden von einem Präsens ἀνώγω, zu welchem ein mehrmals in Präsensbedeutung von Homer (Iliad. XV, 725 u. a.) und Herod. (VII, 104, 4) gebrauchtes ἀνώγει gehört, ferner ἀνώγετον, Imperf. ἤνωγον oder ἄνωγον, 3. Sg. ἤνωγε, 3. Pl. ἄνωγον; Fut. ἀνώξω, Aor. ἤνωξα, ἀνῶξαι.

ἀπαφίσκω betrüge, poët. Der ep. Aor. II. ἤπαφον, Conj. ἐξαπάφω, Part. ἐξαπαφοῦσα, Opt. Aor. II. ἀπάφοιτο. Auch Aor. I. ἐξαπάφησε.

ἀπηύρων s. αὐρ.

ἀπόερσε Aor. Ind., ἀποέρσῃ Conj., ἀποέρσειε Opt. in der Iliade; von wegraffenden, wegspülenden Fluten. Ableitung unsicher.

ἀράομαι flehe, poët. Dep. M. Dazu als Inf. Präs. Act. ἀρήμεναι Od. XXII, 322; §. 238, 2.

ἀραρίσκω füge, schliesse an, poët. Von ἀρ episch Aor. I. ἦρσα transitiv, und ἀρσάμενος Hes. sc. Herc. 320. Pass. ἄρθεν = ἤρθησαν. Gebräuchlicher ist der Aor. II. ἤραρον, Conj. ἀράρῃ, Inf. ἀραρεῖν, mit trans. und intrans. Sinn. Synkopirter Aor. II. Med. ἄρμενος passend, §. 231; Pf, intrans. ἄραρα, ep. u. jon. ἄρηρα, Conj. ἀρήρῃ, Part. ἀρηρώς und ἀραρυῖα, bei Hesiod. theog. 608 ἀρηρυῖα. Plusq. ἀρήρει, auch ἠρήρει.

ἀρημένος, ep. Part. Pf. P. gedrückt, erschöpft.

ἁρπάζω, Fut. ep. u. bei Späteren ἁρπάξω; Aor. I. Pass. ἁρπαχθῆναι Herod.

ἀτύζομαι, Pass. bin erschreckt, bestürzt, bei Hom.; Part. Aor. ἀτυχθείς. Das Activ kommt srst später in Gebrauch.

αὐδάω rede, poët.; dazu ηὐδάξατο in activem Sinn Herod. V, 51.

αὐρ-. Von diesem Stamm bilden sich folgende Composita:

1) (ἀπαυράω) nehme weg. Davon sind in der Poësie gebräuchlich: Impf. ἀπηύρων, ας etc. (ἀπηύρα ist auch Od. IV, 646 statt ἀπηύρατο zu lesen), Part. Aor. Act. ἀπούρας, Med. ἀπουράμενος in pass. Sinn.
2) ἐπαυρίσκομαι habe Vortheil oder Nachtheil von etwas, vorzugsweise in der Poësie üblich. Fut. ἐπαυρήσομαι, Aor. II. Act. ἐπαῦρον, Conj. ἐπαύρῃ, Inf. ἐπαυρεῖν, Med. ἐπηυρόμην.

ἀχ-. Zu diesem Stamm gehören folgende im ep. Dialekt vorhandene Formen:

ἄχομαι bin betrübt, Od. XVIII, 256. XIX, 129. Aor. II. ἤκαχον. Part. ἀκαχών trans. betrüben. Med. 3. Pl. ἀκάχοντο sie betrübten sich. Opt. ἀκαχοίμην, ἀκάχοιτο, ἀκαχοίμεθα.
Part. ἀχέων (u. ἀχεύων), ἀχέουσα, betrübt.
Fut. ἀκαχήσω, Aor. ἀκάχησα, Pf. P. Ind. 3. Pl. ἀκηχέδαται = ἀκάχηνται §. 239, Anm., ἀκάχησθαι, ἀκαχήμενος §. 203, 5, Anm., auch ἀκηχέμενος; Plusqpf. 3. Pl. ἀκαχείατο Il. XII, 179. §. 239.

ἄχνυμαι bin betrübt, auch bei den att. Tragikern.

ἀκαχίζω betrübe, und ἀκαχίζομαι betrübe mich, nur im Präs. u. Impf.

ἄω sättige, poët. Inf. ἄμεναι (aus ἀέμεναι) sich sättigen. Pass. Präs. Ind. 3. Sg. ἄαται Hes. sc. Herc. 101. Fut. ἄσω und Aor. I. Conj. ἄσῃ, Opt. ἄσαιμι, Inf. ἆσαι transit. Doch ἆσαι Jl. XI, 574 u. a. auch intransitiv. Med. Fut. ἄσομαι, Aor. ἄσασθαι intrans. Unsicher ist es, ob zu ἄω auch ἑῶμεν Jl. XIX, 402 gehört.

Βαίνω schreite. s. §. 222, 7. Perf. βέβηκα, mit Verkürzungen wie bei ἕστηκα §. 208, 5; 3. Pl. poët. βεβάασι; Conj. βεβῶσι; Part. βεβαώς episch, und βεβώς attisch. Aor. II. ἔβην, episch auch mit Verkürzung des η: βάτην, namentlich ἔβαν und βάν = ἔβησαν. Ep. Conj. βείω, βήῃς, vgl. §. 241. Aor. Med. ἐβήσετο, βήσεο §. 229, 2.
Daneben isolirt ep. Imperativ βάσκε = βῆθι, nur in der Verbindung: βάσκ' ἴθι und ἐπιβασκέμεν τινά τινος einen in eine Lage bringen. Transitiv werden gebraucht βήσω und ἔβησα.
Von dem poët. βιβάω, βίβημι finden sich die Formen βιβᾷ, Partic. βιβῶν und βιβάς.

βάλλω werfe, Fut. βαλῶ (βαλλήσω Arist. Vesp. 222. 1491), Pass. βέβλημαι u. s. w., episch daneben βεβόλημαι nur von Schmerz u. dgl., während βέβλημαι in körperlichem Sinn steht. Über die synkopirten Aoriste βλήτην und ἔβλητο s. §. 232. βάλεν s. §. 203, 7, a.

βαρύνω beschwere. Part. Pf. Act. ep. βεβαρηώς §. 230. Part. Pf. Pass. βεβαρημένος.

(βιάω) zwinge, davon βεβίηκα bei Homer und

βιάομαι Dep. M. episch und jonisch. Fut. βιήσομαι, Aor. ἐβιησάμην, auch pass. namentlich Aor. Part. βιηθείς.

βιάζω zwinge, Od. XII, 297. Daher βιάζομαι episch und attisch poët. werde gezwungen. Dazu in pass. Sinn Pf. βεβίασμαι und Aor. ἐβιάσθην. In Prosa βιάζομαι Dep. M. zwinge.

βιβρώσκω esse. Aor. ἔβρων, episch, §. 232; Part. βεβρώς §. 230. Bei Homer Od. II, 203 βεβρώσεται als Fut. III. mit pass. Sinn. Jl. IV, 35: βεβρώθοις, Opt. von einer Nebenform βεβρώθω.

βιόω lebe; s. §. 213, 10. ἐβιώσαό με bei Homer: du hast mir das Leben erhalten.

βλάβεται wird beschädigt, isolirte Form bei Homer zu βλάπτω (Stamm βλαβ).

βλώσκω gehe, komme, poët. Aor. II. ἔμολον etc., Fut. μολοῦμαι, bei

Homer auch Pf. *μέμβλωκα*. Ein Aor. I. *ἔβλωξα* im 3. Jahrh. be i Lykophron.

βοάω schreie. Fut, *βοήσομαι; βοήσω* bei späteren Dichtern. Jonisch und episch *βώσομαι*, §. 243, 4. Aor. Inf. *βῶσαι*, Part. *βώσας*, bei Homer gewöhnlich *ἐβόησα*, auch *βώσας*. Med. *βώσασθαι* activisch, *ἐβώσθην* und *βεβωμένος* bei Herodot passiv.

βραχεῖν, ἔβραχον, nur im ep. Dialekt üblicher Aor., rassele.

βρέμω und *βρέμομαι* brause, nur Präs. und Impf. poët.

βρίζω schlummere, Aor. *ἔβριξα* poët.

βροχ-. Davon leiten sich ab die epischen Formen: *ἀναβρόξειεν, καταβρόξειεν, ἀναβροχέν* in der Bedeutung: schlürfen, schlucken.

βρυχάομαι brülle, poët., Fut. *βρυχήσομαι*. Aor. Part. *ἀναβρυχησάμενος* und *βρυχηθείς* Soph. Oed. R. 1265. Dazu das Perf. *βέβρῡχα* mit Präsensbedeutung, stosse den Todesschrei aus. Davon verschieden *ἀναβέβρῡχε* Jl. XVII, 54, sprudelt an.

Γαμέω heirate (ein Weib). Fut. jon. *γαμέω* Il. IX, 388. 391. Aor. I. *ἔγημα*. Bei Xenophon und Späteren, auch im N. T. *ἐγάμησα*. Pass. geheiratet werden: Aor. *ἐγαμήθην* bei Späteren, Part. *γαμεθεῖσα* Theokr. Id. VIII, 91. — Med. *γαμοῦμαι* heirate (einen Mann).

γάνυμαι freue mich, poët. Fut. *γανύσσεται* Il. XIV, 504; Part. Pf. *γεγανυμένος*.

γέγωνα (Formation analog der von *ἄνωγα*), poët. Perf. mit Präsensbedeutung: rufe; *γέγωνε* auch als Aor. Il. XXIV, 703, Od. VIII, 305. Imperat. *γέγωνε*, Conj. *γεγώνω*, Inf. *γεγωνέμεν*, Part. *γεγωνώς*. Abgeleitet davon ist ein Präsens.

γεγωνέω, Imperat. 3. Sg. *γεγωνείτω*, Inf. *γεγωνεῖν*, Imperf, *ἐγεγώνευν* (= *ἐγεγώνεον* §. 239, 1), 3. *ἐγεγώνει*; Fut. *γεγωνήσω*; Aor. *γεγωνῆσαι*. Weiter leitet sich davon ab das von Tragikern und Thukydides gebrauchte *γεγωνίσκω*.

γεν-, γα-. Von diesem Stamm kommen poët. vor:

1) (*γέγαα*) bin geboren, bin; nur poët. Perf. in folgenden Formen: Pl. 2. *γεγάᾱτε* Batrach. 143, 3. *γεγάᾱσι*; Plusqpf. 3. Dual. *ἐκγεγάτην*. Inf. *ἐκγεγάμεν*, Part. *γεγαώς, υῖα*, att. *γεγώς, ῶσα*. Dazu ein Präsens Pass. in Futurbedeutung *ἐκγεγάονται* Hom. hymn. 3, 198.

2) Aor. II. Med. bei Dichtern synkopirt *ἔγεντο* = *ἐγένετο*. — Verstärkungen sind:

3) *ἐγεινάμην* Aor. I. Med. in activer Bedeutung: erzeugte, gebar, vorzugsweise poëtisch, selten in Prosa; Imperf. Pass. *γείνοντο* Theokr. Id. XXV, 124; *οἱ γεινάμενοι* Herod.

4) *γίγνομαι*, aus *γιγένομαι*, s. §. 224, 2. Herod. *γίνομαι*.

γέντο, isolirte Aoristform bei Homer, er fasste, zu *αἱρέω*.

γηρύω und *γηρύομαι* Dep. M. poët. gebe einen Laut von mir, Aor. M. und Pass.

γοάω wehklage, beklage, vorzugsweise poët.; Impf. *γόων* Od. X, 567, *γόον* Il. VI, 500; pass. *γοᾶται* Aesch. Choeph. 632, *γοηθείς*. Med. *γοάομαί* auch in att. Prosa, Dep. M. Fut. *γοήσομαι* schon Il. XXI, 124.

Δα-, δαι-. Diese Wurzel hat sich in vier verschiedenen Stämmen und Bedeutungen entwickelt: 1) trennen, theilen, 2) bewirthen, 3) brennen, 4) lernen, lehren.

1) *δαίομαι*, poët. und nur Präsens und Impf., Dep. M. zertheile, theile aus, zerreisse (u. verzehre). Dazu das ep., jon. und att. übliche Futur *δάσομαι* und Aor. *ἐδασάμην*. Pf. Pass. *δέδασται* es ist zertheilt, Il. I, 125, Herodot II, 84, 3. Pl. *δεδαίαται* Od. I, 23. Erweiterungen sind:

   δατέομαι Dep. M. theile, poët. nur im Präs. und Impf. Dazu *δατέασθαι* Hes. opp. 767. §. 229, 1.

   δαΐζω theile, zertheile, zerreisse, Fut. *δαΐξω* u. s. w.

2) *δαίνυμι* poët. bewirthe, auch mit dem Acc. des Inhalts: veranstalte einen festlichen Schmaus; *δαίνυμαι* lasse mich bewirthen, schmause. Die Tempora I. werden von *δαίω* gebildet: *δαίσω, δαίσομαι, ἔδαισα, ἐδαισάμην*.

3) *δαίω*, poët. zünde an, und Pass. werde angezündet, flamme; im Präs. und Impf. Il. XX, 316 *δάηται* Conj. Präs. Pass. von einer Nebenform *δάομαι*; Pf. *δέδηα*, Plusqpf. *ἐδεδήειν*, beide mit intrans. und tropischer Bedeutung.

4) *ἔδαε* Theokrit, *δέδαε* Homer, Aor. II. Act. er lehrte. Dagegen in pass. u. intrans. Sinn bei Homer:

   Pf. II. *δεδαώς* §. 230, 1 unterrichtet, und Aor. II. Pass. *ἐδάην* ich lernte. Conj. *δαείω* §. 241, Anm. 1. Pl. *δαῶμεν*. Inf. *δαήμεναι* und *δαῆναι*, Part. *δαείς* bei Pindar; bei Homer ferner: Fut. *δαήσεαι*, Pf. *δεδάηκα*, Pass. *δεδαημένος* Hom. hymn. 2, 483. Dazu ferner ein aus *δέδαα* neugebildeter Infin. Präs. Med. *δεδάασθαι* Od. XVI, 316, kennen lernen, erforschen.

δαμ- zähme. Von dieser Wurzel kommen:

1) Aor. II. P. ep. *ἐδάμην*, Conj. *δαμείω, δαμήῃς, δαμείετε* §. 241, Anm.; Opt. *δαμείην*, Inf. *δαμήμεναι, δαμῆναι*, Part. *δαμείς*.

2) *δαμάω* als Fut. Jl. I, 61 u. a. Davon die synkopirten Formen: Perf. *δέδμηκα*, Pass. *δέδμημαι*, Plusqpf. *δεδμήμην*, Aor. *ἐδμήθην*. Die übrigen Formen wie von

3) *δαμάζω*, das als Präsens von Hesiod an im Gebrauch ist. Aor. I. *ἐδάμασα* u. s. w. Med. *ἐδαμασάμην* u. s. w. Pass. *ἐδαμάσθην*.

4) *δαμνάω* bei Homer, Präsens und Imp.

5) *δάμνημι* bei Homer Präsens; *δάμναμαι* gew. passiv., aber Dep. M. 2. Sg. *δαμνᾷ* Il. XIV, 199 und 3. *δάμναται* Od. XIV, 488.

δαρθάνω schlafe, poët. Aor. II. *ἔδραθον* statt *ἔδαρθον*.

δέατο er schien, isolirte Form Od. VI, 242. Dazu

   δοάσσατο, Aor. er schien; mit Conj. *δοάσσεται* Il. XXIII, 339. §. 237.

δεδίσσομαι, bei Homer δειδίσσομαι, trans. schrecke, scheuche, von Homer an, obwohl selten in Prosa; intrans. zage, Il II, 190. Fut. δεδίξομαι u. s. w.

δείδω s. δι-.

δείκνυμι. Im jon. Dialekt haben die Tempora I. nur ε: δέξω u. s. f. δείκνυμαι bei Homer: begrüsse, trinke zu. Dazu Pf. δείδεγμαι als Präsens, 3. Plur. δειδέχαται, Plusqpf. als Impf. 3. Sing. δείδεκτο, 3. Pl. δειδέχατο· Nebenformen δεικανάομαι und δειδίσκομαι.

δέρκομαι sehe, poët. Dep. Pass. Aor. Act. ἔδρακον, Pass. ἐδράκην Pindar, attisch lieber ἐδέρχθην. Pf. δέδορκα.

δέχομαι Dep. M. nehme auf, empfange. Aor. II. M. ep. ἐδέγμην §. 231.

(δεύω), Homer ἐδεύησε Od. IX, 540, es fehlte.

δέω ermangle. Homer δῆσεν Il. XVIII, 100. Med. δεύομαι entbehre, stehe nach; Fut. δευήσομαι.

δηλέομαι beschädige, Dep. M. Dichter und Herodot, der VIII, 100, δεδήληται pass. gebraucht.

δηρινθήτην 3. Dual. Aor. I. Jl. XVI, 756. Dep. P. zu δηρίομαι kämpfe.

δι-. Von dieser Wurzel, die bald in intransitivem Sinn steht = fürchten, fliehen, bald in transitivem = erschrecken, in die Flucht jagen, kommen vor:

1) (δίω) Aor. poët. δίον, δίε = ἔδιον etc. intrans., und Perf. δέδια, Homer δείδια intrans. und als Präsens. 3. Sg. δείδιε, Pl. 1. δείδιμεν, 3. δεδίᾶσι. Plusqpf. ἐδείδιμεν, ἐδείδισαν, Imp. δείδιθι, Inf. δειδίμεν, Part. δειδιώς. — Pf. I. δέδοικα, bei Homer δείδοικα.
   Dazu Med. (δίομαι) trans. in folgenden Formen: Conj. δίωμαι etc., Opt. δίοιτο, Inf. δίεσθαι, Part. διόμενος; in intrans. Sinn Aesch. Pers. 700.
2) (δίεμαι) intrans. lasse mich jagen, fliehe; δίενται Il. XXIII, 475.
3) δείδω fürchte.

δίδημι binde, poët. Nebenform von δέω. Hom. διδέασι Xen. Anab. V, 8, 24.

δίζημαι jon. und ep. Dep. M. suche, behält η durchaus bei: ἐδίζητο, δίζησθαι, διζήμενος. Fut. διζήσομαι. Aor. ἐδιζησάμην. Daneben auch δίζομαι Hesiod. und spätere Epiker.

δικεῖν, isolirter Aorist bei Lyrikern und Tragikern: werfen.

δυ-. Zu diesem Stamm gehören bei Homer:

1) δύω, Aor. II. ἔδυν zog an, gieng hinein, gieng unter; s. §. 213, 12. Opt. 3. Sing. δύη (δυίη). 1. Plur. δῦμεν. §. 208, 1. δέδυκα, Jl. V, 811. IX, 239. Dazu gleichfalls mit intrans. Bedeutung Med. δύομαι, Aor. ἐδυσάμην, ἐδύσετο, δύσεο §. 229, 2, b.
2) δύνω gehe ein, ziehe an, nur Präs. und Imperf. Act. bei Homer und Herodot.

δύναμαι kann. 2. Sg. poët. zuweilen δύνῃ statt δύνασαι, §. 225, 10. Aor. bei Hom. gew. ἐδυνήσατο, auch ἐδυνάσθη. Letzteres auch im ep. u. jon. und hie und da bei Xenophon (nicht ἠδυνάσθην).

Ἑάφθη (ἀσπίς), nur Jl. XIII, 543 und XIV, 419, nach einigen von ἕπομαι (unwahrscheinlich), nach andern von ἅπτω, haftete fest (?).

ἐγείρω erwecke. Bei Homer Pf. II. Ind. 3. Pl. ἐγρηγόρθασι, Imperat. 2. Pl. ἐγρήγορθε §. 230, 2. Inf. ἐγρήγορθαι Il. X, 67, §. 203, 5, Anm. Synkopirter Aor. II. M. ἠγρόμην u. s. w., Inf. anomal accentuirt ἔγρεσθαι §. 203, 7, b; davon in später Zeit ein Präs. ἔγρομαι. Von ἐγρήγορα abgeleitet
ἐγρηγορόων Od. XX, 6, wachend, und
γρηγορέω im N. T. wache.

ἔδω esse, Präsens im ep. Dialekt, demgemäss auch bei andern Dichtern, und in der späteren Gräcität, Conj. ἔδωμεν, Opt. ἔδοιεν, Impf. ἔδον, Pf. ep. Part. ἐδηδώς, att. Pf. ἐδήδοκα §. 177. Pass. ep. 3. Sg. ἐδήδοται, att. ἐδήδεσμαι.

ἔδομαι bei Homer und im Attischen als Futur gebräuchlich. Von ἔδω kommt das bei Homer und bei Dichtern im Präs. und Impf. gebräuchliche ἔσθω und in gewöhnlicher Sprache ἐσθίω. Als Aorist dient gewöhnlich ἔφαγον §. 224, 5.

ἑδ, ursprünglich σεδ (lat. sedeo), setze und sitze.

1) εἷσα (namentlich καθεῖσα) aus ἕσε(δ)-σα, causative Form: ich setzte, hiess sitzen; Hom. und Dichter überhaupt. Imperat. εἷσον, Inf. ἕσσαι, Part. ἕσας und εἵσας.
2) ἑζόμην (namentlich καθεζόμην), ursprünglich reduplicirter Aor. II. σεσεδόμην (σεσδόμην, ἑσδόμην, ἑζόμην, vergl. ἑσπόμην), intrans. ich sass, bei Epikern, Joniern und Attikern. Später wurde es irrig für Impf. gehalten und erst in attischer Zeit ein Präsens ἕζομαι daraus gebildet (vergl. das späte Präs. ἕσπομαι), das übrigens selten genug vorkommt. Dazu Fut. att. καθεδοῦμαι, Aor. εἱσάμην; spät ἐκαθέσθην.
3) ἵζω (aus σισέδω, σίσδω, ἵσδω), trans. und intrans., bei Hom. Präs. Indic., Imperat., Part und Imperf. Fut. καθίσω, att. καθιῶ; Aor. ἐκάθισα, καθῖσα. Med. ἵζομαι, gew. καθίζομαι, intrans. Fut. καθιζήσομαι. Aus ἵζω erweitert ἱζάνω, trans. und intrans. von Homer an.

(ἔθω) Part. ἔθων gewohnt, bei Homer, Pf. jon. und ep. ἔωθα, ep. und attisch εἴωθα ich bin gewohnt. Plusqpf. jon. ἐώθεα, att. εἰώθειν. Die übrigen Formen attisch von
ἐθίζω gewöhne, Augm. §. 159, 1. Pf. P. εἴθισμαι.

εἶδον s. ἰδ-.

(εἴκω) εἶκε, Il. XVIII, 520, dünkte gut. Fut. εἴξεις du wirst gleichen, Arist. Nub. 1001, gew. Pf. ἔοικα regelm., jon. οἶκα; seltene Formen: Dual. ἔικτον §. 230, 2, Pl. ἔοιγμεν (für ἐοίκαμεν), εἴξασι. Inf. gew. ἐοικέναι, auch εἰκέναι, att. Part. ἐοικώς und εἰκώς, υῖα, ός, dieses att. in der Bedeutung »angemessen«, »natürlich«. Plusqpf. ep. und att. ἐῴκειν regelm., einzeln ἐοίκεσαν Il. XIII, 102. Dichterisch auch Pf. Pass. ἤϊξαι du gleichst, ἤϊκται und Plusqpf. ἤϊκτο, ἔικτο.

εἰλέω (oder *εἱλέω*) und *εἴλω*, beides im Präs. und Impf. von Homer an im Gebrauch, dränge. Episch kommen vor: Aor. I. Act. 3. Pl. *ἔλσαν*, Inf. *ἔλσαι*, Part. *ἔλσας*; Aor. II. Pass. *ἐάλην* (*ἑάλην*). Inf. *ἀλήμεναι* u. *ἀλῆναι*, Part. *ἀλείς*. Pf. P. *ἐέλμεθα*. In gewöhnlicher Sprache werden die temp. I. regelmässig von *εἰλέω* gebildet.

εἵμαρται s. *μείρομαι*, *μερ*.

εἰμί bin, §. 211, 1.

εἶμι gehe. Präs. Ind. wird meist als Futur gebraucht; s. §. 210, 1.

εἶπον, Aor. II. ich sprach. Die Wurzel ist *Ϝεπ* (*ἔπος*, *Ϝέπος* Wort), aus welcher der reduplicirte Aor. II. *ϜέϜεπον* entsprang, der in *εἶπον* contrahirt ist und daher das *ει* durch alle Modi hindurch behält. Homer im Indic. auch *ἔειπον*. Die Attiker zogen indess einige Formen des Aor. I. *εἶπα* vor: *εἶπας*, *εἴπατε*, *εἰπάτω*. N. T. *εἴπαμεν*, *εἶπαν*. Imperat. 2. Sg. *εἶπον* (N. T. *εἰπόν*); Part. *εἴπας* auch att. Herodot zieht im allgemeinen die Formen des Aor. I. auch im Inf. und Part. vor. Vom Medium findet sich namentlich *ἀπείπασθαι*. Für die übrigen Tempora dienen *λέγω*, *φημί*, *ἐρῶ*, §. 224, 7.

ἐλαύνω (für *ἐλανύω* s. §: 222, 8) und *ἐλάω* treibe. Das erstere im Präsens und Impf. von Homer an; das letztere findet sich als Präsens bei Homer und einzeln bei Attikern im Imperat., Conj.; öfter im Infin. Impf. Homer *ἔλων*. Fut. *ἐλάσω* einzeln bei Homer, auch Xenophon, sonst attisch *ἐλῶ*, *ἐλᾷς* etc. Aor. *ἤλασα* etc., Med. *ἠλασάμεθα*, Optat. *ἐλασαίατο*, Perf. *ἐλήλακα*, Pass. *ἐλήλαμαι* §. 177. Plusqpf. *ἐλήλατο* u. *ἠλήλατο*, 3. Pl. *ἐληλέδατο* = *ἐλήλαντο* §. 239, Anm. Aor. P. *ἠλάθην*, bei Herodot *ἠλάσθην*.

ἐλελίζω versetze in Schwingung, Fut. *ἐλελίξω*, Aor. II. Med. *ἐλέλικτο* §. 231.

ἑλκύω u. *ἕλκω* ziehe, Augm. *ει* §. 159, 1. Von *ἕλκω* ist bei Homer nur im Gebrauch Präs. und Impf. Act., Pass. und Med. ohne Augment, und davon abgeleitet *ἑλκέω* in verstärkter Bedeutung: zerre hin und her; Impf. *ἕλκεον*, Fut. *ἑλκήσω*, Aor. *ἥλκησα*.

ἔλπω lasse hoffen, *ἔλπομαι* hoffe, ep. u. jon.; Pf. *ἔολπα* ich hoffe; als Impf. das Plusqpf. *ἐώλπειν*.

(*ἐμνήμυκε*) Il. XXII, 491 *ὑπεμνήμυκε* reduplicirtes Perf. von *ἠμύω* neige mich, mit eingeschobenem *ν*.

ἐναρίζω beraube der Rüstung, tödte. Fut. *ἐναρίξω*.

ἐνέπω, auch *ἐννέπω* sage an, melde, poët. Homer gebraucht Präsens Imperat., Opt., Part. u. Impf. Aor. *ἔνισπον*, imperat. *ἐνίσπες*, auch *ἔνισπε*, Conj. *ἐνίσπω*, Opt. *ἐνίσποις*, Inf. *ἐνισπεῖν*, Fut. *ἐνίψω*, auch *ἐνισπήσω* Od. V, 98.

ἐνήνοθε bei Homer, und zwar nur in den Zusammensetzungen: *ἐπενήνοθε* Il. II, 219, X, 134, Od. VIII, 365, und *κατενήνοθεν* Hymn. 4, 280, als Präs.: liegt darauf, Od. VIII, 365, sonst aoristisch = lag darauf.

ἐνίπτω und *ἐνίσσω* schelte. Homer nur Aor. II. 3. Sing. Indic. *ἐνένιπε* und *ἠνίπαπε*.

ἕννυμι (*καταείνυσαν* Jl. XXIII, 135, *ἐπείνυσθαι* Herod. IV, 64) bekleide; episch Fut. *ἕσω*, *ἕσσω*, Aor. *ἕσσα*, Imp. *ἕσσον*, Opt. *ἕσαιμι*, Part. *ἕσας* u. *ἕσσας*, Aor. M. *ἕσατο*, *ἕσασθε*, *ἕσαντο* (oder *ἕσσατο* u. s. w.), Inf. *ἕσασθαι*, Part. *ἑσάμενος*, Pf. P. *εἷμαι*, *ἕσσαι*, *εἷται*, Plusqpf. 2. Sing. *ἕσσο*, 3. *ἕστο*, 3. Pl. *εἵατο*, Part. *εἱμένος*. In der Prosa ist das einfache Verbum nicht im Gebrauch, sondern die Composita, namentlich *ἀμφιέννυμι*, §. 226, 5.

ἐπίσταμαι, *ἐπίστασαι*, Pind. u. att. Tragiker *ἐπίστᾳ*, jon. *ἐξεπίστεαι* Herod. VII, 135, *ἐπίστῃ* Theognis 1085. Imperat. *ἐπίστασο*, Herod. VII, 29 *ἐπίσταο*, gew. att. *ἐπίστω*.

ἕπω bin mit etwas beschäftigt, Il. VI, 321, sonst in Zusammensetzung mit *ἀμφί*, *περί* etc. auch in Prosa; Augm. §. 159, 1, Aor. *ἔσπον*, *σπεῖν*, *σπών*, poët. und jon. Fut. *ἕψω*. Herodot: *περιέψεσθαι* als Fut. Pass. und Aor. *περιέφθην*.

ἕπομαι folge, §. 224, 3. Aor. *ἑσπόμην* (aus *σεσεπόμην*); in den übrigen Modis bei Homer: Imperat. *σπεῖο* (aus *σπέο*), *ἑσπέσθω*, Conj. *ἕσπωνται*, Opt. *ἑσποίμην*, Inf. *ἑσπέσθαι* u. *σπέσθαι*, Part. *ἑσπόμενος* und *σπόμενος*. Bei Attikern die Modi ausser Ind. ohne *ἑ*: *σποῦ*, *σπέσθαι* u. s. w. Spätere haben ein Präsens *ἕσπομαι*.

ἐρ-. Von diesem Stamme lassen sich folgende Verba mit der Bedeutung sagen und fragen unterscheiden:

1) *ἐρέω* jon. u. episch, *ἐρῶ* attisch, eigentlich Präs., daher Il. I, 62 der Conj. *ἐρείομεν* = *ἐρέωμεν* wir wollen fragen, auch im Att. oft mit dem Präsens zusammenfallend; doch gewöhnlich a[illegible] Futur von *λέγω* gebraucht, §. 224, 7. Aor. Pass. jon. *εἰρέθην*; ep. Fut. III. *εἰρήσεται* es soll gesagt sein, es muss heraus.

2) *εἴρω* u. *εἴρομαι* ep. sage, Präs. u. Impf.
εἴρομαι u. *ἔρομαι* (lasse mir sagen) frage, Präsens und Impf. episch (ob auch im Jonischen?), Imperat. *ἔρειο*, *εἰρέσθω*, Conj. *εἴρωμαι*, *ἐρέωμαι*, *εἴρηαι*, *εἴρηται*, *εἰρώμεθα* u. *ἐρώμεθα*, Opt. *ἔροιτο*, Inf. gew. *ἐρέσθαι* (als Aor. betont, ob *ἔρεσθαι* als Präsens?), auch *ἐρέεσθαι* Od. VI, 298. Impf. *εἴρετο*, *εἴροντο*, *ἐρέοντο*. Fut. ep. und jon. *εἰρήσομαι*, att. *ἐρήσομαι*. Im Attischen ein Ind. Aor. *ἠρόμην*; für das Präsens dient *ἐρωτάω*.

ἐργ- thue. Von diesem Stamme ep. u. poët. Fut. *ἔρξω*, Aor. *ἔρξα*, Pf. *ἔοργα*, Plusqpf. *ἐώργειν*, dazu Präs. u. Impf. von *ἔρδω*; s. das verwandte *ῥέζω*.

ἐρείκω zerreisse, trans. Aor. I. *ἤρειξα*, intrans. bei Hom. Aor. II. *ἤρικον*.

ἐρείπω werfe nieder, Pass. intrans. Plusqpf, 3. Sing. *ἐρέριπτο* Il. XIV, 15. Aor. *ἤριπον*, intrans., sonst regelm. Dazu (*ἀνερείπομαι*) entraffe (in die Höhe), episch: *ἀνηρείψαντο*, *ἀνερειψαμένη*.

ἐρέπτομαι (rupfe) esse, episch im Part. Präs.

ἐρεύγομαι speie aus, ep. Präs. u. Impf. nebst Aor. *ἤρυγον* brüllte, att. *ἐρυγγάνω*, alex. (N. T.) Fut. *ἐρεύξομαι*.

ἐρύκω halte zurück, poët. u. jon. Aor. II. *ἠρύκακον*. Nebenform *ἐρυκάνω*.

ἐρύω ziehe, von Homer an vorzugsweise in Poësie, auch in jonischer Prosa gebräuchlich; ursprünglich und im Activ durchaus mit *ῠ*, selbst vor *σ*, so dass, wo eine lange Silbe erforderlich ist, *σ* verdoppelt wird. Die Präsensform steht für das Futur Il. XI, 454. XV, 351. XVII, 235. XXII, 67. Infin. neben *ἐρύειν* bei Hes. opp. 816 *εἰρῦμεναι* von *εἴρυμι*. — Impf. *ἔρυον*. Im Aor. Ind. neben *ἔρυσαν*, *ἔρυσσαν* die augmentirte Form *εἴρῠσε*, *εἴρυσσε*, *εἴρῠσαν*, im Conj. *ἐρύσσῃς*, *ἐρῦσῃ*, *ἐρύσσομεν*, *ἐρύσσωσι*. — Passiv. Impf. *ἔρῡτο* Hes. theog. 304 wurde verwahrt. — Perf. 3. Sing. *κατείρυσται* Od. VIII, 151, 3. Pl. *εἰρῦαται* Il. XIV, 75, dagegen *εἰρῦαται* Il. IV, 248. Od. VI, 265. Plusqpf. P. *εἴρυντο* u. *εἰρῦατο*, Part. (*νῆες*) *εἰρῡμέναι* Il. XIII, 682. — Im Medium

I. *ἐρύομαι, εἰρύομαι, ἔρυμαι*. II. *ῥύομαι*.

I) in der Bedeutung 1) für sich oder zu sich ziehen (aus fremder Gewalt), 2) retten, beschützen, beobachten, auflauern; dagegen

II) nur in der Bedeutung retten, beschützen und Od. XXIII, 244 zurückhalten. Diese Bedeutungen gehen unmerklich in einander über und lassen sich nicht genau sondern. Vom Präsens finden sich bei Homer: In der Jl. *ῥῦομαι*, *ῥῦεται*, *ῥῦονται* und von *ἔρυμαι* Pr. 3. Pl. *εἰρῦαται* Il. I, 239, *εἰρῦαται* Od. XVI, 463, alle zur Bedeutung 2. — Opt. *ῥῦοιτο*, *ῥῦοισθε*. Inf. 1. u. 2. *ἐρύεσθαι*, *ῥύεσθαι*, als Inf. Fut. Il. XX, 195; *ῥῦσθαι* (contrahirt) in der Il., zu 2. *ἔρυσθαι*, *εἴρυσθαι* (von *εἴρυμι*) Od. — Impf. von allen Formen: 2. *ἔρῡσο*; *ἐρῦετο*, *εἴρῡτο*, *ἔρῡτο*, *ῥῦετο*; *εἰρῠόμεσθα*; *εἴρυντο*, *εἰρῦατο* Il. XXII, 303 u. *ῥῦατο* Il. XVIII, 515. Od. XVII, 201; zu 1: *ἐρῦοντο*; zu 2.: *ἔρυντο* Theokr. XXV, 76. Futur zu 1. u. 2.: *ῥύσομαι* Her. I, 86: bei Hom. *εἰρύσσεαι*; *ἐρύσσεται*; *εἰρύσσονται*; Inf. zu 1. u. 2.: *ἐρύσσεσθαι*. — Aor. *εἰρῠσάμην*, *ῥῠσάμην*; *εἰρῦσαο*; *εἰρύσσατο*, *εἰρῦσατο*, *ἐρύσσατο*, *ἐρῦσατο*, *ἐρρῦσατο*; *ῥῦσατο* hielt zurück, Od. XXIII, 244. Opt. zu 1.: *ἐρῦσαιο*, *εἰρύσσαιτο*, *ἐρυσσαίμεθα*, *ἐρῠσαίατο* in der Il.; *ῥῦσαιτο* Od. — Inf. *ἐρῦσασθαι* aufwägen, Il. XXII, 351; *εἰρύσσασθαι* beobachten, Il. I, 216. — Part. *ἐρυσσάμενος*.

ἔρχομαι gehe, komme. Gebräuchlich im Präsens, namentlich des Indic., die übrigen Modi lieber von *εἶμι*; selten ist das Impf. — Fut. poët. *ἐλεύσομαι*. Aor. poët. *ἤλυθον*; im alex. Dialekt und N. T. *ἤλθατε*, Imperat. 3. Sg. *ἐλθάτω*, Pf. ep. *εἰλήλουθα*, Pl. *εἰλήλουθμεν* §. 230, 2.

ἐσθημένος, vereinzeltes Part. Pf., angekleidet, Herod.; *ἠσθημένος* Eurip. Spätere haben auch weitere Formen des Perf. und Plusqpf. Pass.

ἔχθομαι bin verhasst; als verb. simpl. nur poët. im Präs., Imperf. und Part. Perf. *ἠχθημένος*. In Prosa *ἀπεχθάνομαι*; §. 222, 18.

ἔχω habe, halte (auch im intrans. Sinn); vergl. §. 224, 6. Zu *ἔχω* gehört wahrscheinlich *συνοχωκότε* Il. II, 218, Dual des Part. Pf. Act. mit Umlaut des *ε* in *ο* und Reduplication, *ὄχωκα* für *ὄκωχα*; ferner *ἐπώχατο* Il. XII, 340, 3. Pl. Pf. P. von *ἐπῶγμαι*.

Verstärkte Formen mit gleicher Bedeutung sind:

ἴσχω, und davon weiter verstärkt *ἰσχνοῦμαι* in *ὑπισχνοῦμαι*, *ἰσχάνω* und *ἰσχανάω*.

ἔσχεθον, ep. Aor. II. von einem Stamm *σχεθ*. Imperat. *σχεθέτω*, Inf. *σχεθέειν*.

Von den Composita sind folgende besonders zu behandeln:

1) *ἀνέχομαι* ertrage, Augm. §. 162.
2) *ἀμπέχω* (statt *ἀμφέχω*, vgl. §. 36, 2, b) umgebe; Impf. *ἀμπεῖχον*, Aor. att. *ἤμπισχον*, *ἀμπισχεῖν*, selten auch ein Präsens *ἀμπίσχω*, Fut. *ἀμφέξω*. Medium

   ἀμπέχομαι, poët. auch *ἀμπίσχομαι* (und *ἀμπισχνοῦμαι* Arist. Av. 1090?) thue mir um od. habe um, Impf. *ἠμπειχόμην* nach §. 162; Aor. *ἠμπισχόμην*. Fut. *ἀμφέξομαι*.
3) *ὑπίσχομαι* ep. u. jon., auch bei att. Dichtern; gewöhnl. *ὑπισχνέομαι* verspreche. §. 222, 12.

Ζάω lebe, Fut. *ζήσω*, bei Demosth. und Späteren *ζήσομαι*. Spätere haben auch *ἔζησα*, *ἔζηκα*, wofür die Attiker die entsprechenden Temp. von *βιόω* gebrauchen. Episch und jonisch *ζώω* statt *ζάω*.

Ἡγέομαι gehe voran, nehme an. Dep. M. Pf. *ἥγημαι* gleich dem Präs.: nehme an, im Jon. und später.

ἥδομαι freue mich, Aor. *ἥσθην*; dagegen *ἥσατο* Od. IX, 353. Fut. *ἡσθήσομαι*. Bei Späteren findet sich ein Activ: *ἥδω* ich erfreue.

ἥκω ich bin gekommen = ich bin da; in guter Gräciiät nur im Präs., Impf., Fut.; bei Späteren Aor. *ἧξα* und Pf. *ἧκα*.

ἧμαι s. §. 211, 2.

ἠνίπαπε s. *ἐνίπτω*.

(*Θα-*) saugen, melken, ep. Inf. M. *θῆσθαι*, Aor. *θήσατο*, *θησάμενος*.

θάλλω blühe, oder trans. mache blühen. Präs. zuerst bei Hesiod (Hom. *θηλέω*), Pf. *τέθηλα*. Part. Hom. *τεθηλώς*, *τεθαλυῖα*. Plusq. 3. Sg. *τεθήλει*. Aor. II. 3. Sing. *θάλε* Hom. hymn. 18, 33. *ἀνεθάλετε* N. T. trans.

(*θαπ-* oder *ταφ-*) staunen. Hom. Pf. *τέθηπα* = Präs., Plusqpf. ep. *ἐτεθήπεα* = Impf., Aor. *ταφών*.

θάομαι, davon *θησαίατο* Aor. Opt. 3. Pl. Od. XVIII, 191; sonst *θεάομαι* schaue an, ep. u. jon. *θηέομαι*.

θέρομαι werde erwärmt, entzündet, wärme mich; Homer Aor. II. Conj. *θερέω*, Fut. *θέρσομαι*. Spätere bilden *θέρω* warm machen.

θνήσκω sterbe, s. §. 223, 6. Part. ep. *τεθνηώς* (*ῶτος* u. *ότος*, *τεθνηυῖα*, bei Späteren *τεθνειώς*, jon. u. att. *τεθνεώς*, auch Od. XIX, 331), *τεθνεῶσα*, *τεθνεός*, Gen. *τεθνεῶτος* neben *τεθνηκώς*, *τεθνηκυῖα*, *τεθνηκός*, §. 208, 5. Aus *τέθνηκα* das att. Fut. *τεθνήξω*, bei Späteren *τεθνήξομαι*. Verbaladj. *θνητός* sterblich.

θορ- s. *θρώσκω.*
θρύπτω mache mürbe, weich. A. P. *ἐθρύφθην* u. *διατρυφέν* Jl. III, 363.
θρώσκω springe, von Homer an poët. Aor. *ἔθορον,* Fut. *θοροῦμαι.*

Ἰδ- sehen. Von diesem Stamm kommt zunächst der Aor. II. *εἶδον,* §. 224, 8. Episch Ind. auch ohne Augment *ἴδον,* Conj. auch *ἴδωμι,* §. 233, 1. Inf. ep. u. jon. *ἰδέειν.* — In gleichem Sinn wie *εἶδον* ep. Aor. Med. *εἰδόμην,* ohne Augm. *ἰδόμην,* Imp. *ἰδοῦ* (als Interjection *ἰδού,* §. 203, 7), Conj. *ἴδωμαι,* Opt. *ἰδοίμην,* Inf. *ἰδέσθαι;* dazu
εἴδομαι als Präsens, erscheine, bin ähnlich, ep., jon. u. poët. (Das Fut. *εἴσομαι* gehört nach seiner Bedeutung zu *οἶδα*). Aor. I. *εἰσάμην* oder *ἐεισάμην.*
οἶδα s. §. 212.
ἱδρύω mache sitzen, gründe, regelm. Dazu gehört aber bei Homer Aor. P. *ἱδρύνθην.*
ἵκω komme, ep. u. lyr. Präs. u. Impf. Aor. *ἶξον* s. §. 229, b. Aor. II. Med. *ἱκόμην,* 3. Sg. synkopirt *ἶκτο* §. 231. Part. *ἴκμενος* günstig. Fut. *ἵξομαι.* Pf. *ἷγμαι.*
ἱκάνω Präs. und Impf. von Homer an poët., auch das Medium.
ἱκνέομαι bei Homer nur Od. IX, 128 u. XXIV, 339, in att. Prosa im Präs. und Impf. gewöhnlich in Compositen. Dazu die übrigen bei *ἵκω* angeführten Tempora.
(*ἵλημι*) Imp. *ἵληθι* Od., *ἵλᾰθι* Theokr., intrans. sei gnädig. Pf. (?) Conj. 3. Sg. *ἱλήκῃσι* Od. XXI, 365. Opt. *ἱλήκοιμι.*
ἵλαμαι Hom. hymn. XX, 5 mache gnädig, versöhne, sonst
ἱλάομαι episch und
ἱλάσκομαι ep., jon. u. att. §. 223, 3.
ἱλέομαι Aesch. Suppl. 117, 127 und
ἱλεόομαι att. Prosa.
ἱμάσσω poët. peitsche. Fut. *ἱμασω* §. 183, 4, c, Anm. Aor. I. *ἵμᾰσα.*

Κάθημαι s. *ἧμαι,* §. 211, 2.
(*καίνυμαι*) poët. zeichne mich aus, im Impf., wozu auch das Perf. gehört: *κέκασσαι, κέκασται, κεκάσμεθα,* Plusqpf. *ἐκέκαστο,* Inf. *κεκάσθαι,* Part. *κεκασμένος,* Hom., Aesch., Aristoph. u. a.
καίνω poët., in Prosa gew. *κατακαίνω* mache nieder; Aor. *ἔκανον.* In Prosa ist das aus *κατακτείνω* erweichte *κατακαίνω* ein Lieblingswort des Xenophon, der neben dem Aor. II. *κατέκανον* einmal auch das Perf. II. *κατακέκονα* (Var. *κατακέκανα*) bildet.
καίω brenne, altattisch *κᾱ́ω,* welches uncontrahirt bleibt. Fut. *καάσω* §. 180, 2. — Statt des regelm. Aor. P. *ἐκαύθην* bei Homer und Herodot und nachatt. Schriftstellern *ἐκάην.* Davon im N. T. *κατακαήσομαι,* doch auch *κατακαυθήσομαι.* Verbaladj. *καυστός* oder *καυτός.* Der ep. Dialekt hat einen Aor. I. *ἔκηα,* Opt. *κήαιμι;* in den übrigen Modis des Aor. Act. und im Aor. Med. findet ein Schwanken statt zwischen *η* und *ει*: Imperat. *κῆον* u. *κεῖον;* Conj. *κήομεν* u. *κείομεν* (= *κήωμεν* §. 237); Inf. *κῆαι* u. *κεῖαι;* Part. *κήας* u. *κείας;* *κήαντο* u. *κείαντο;* *κηάμενος* u. *κειάμενος;* doch verdient der Consequenz wegen *η* den Vorzug.

καλέω rufe. Epische Nebenformen: *κικλήσκω, καλίζομαι;* bei den Tragikern *κλῄζω,* Herod. *κληΐζω.*
κάμνω werde müde, §. 222, 2. Pf. *κέκμηκα,* Part. ep. *κεκμηώς* §. 230, 1.
καταπροΐξομαι jon., *καταπροίξομαι* att., vereinzeltes Futur, nur mit einer Negation, ich werde (etwas nicht) ungestraft thun.
καφε-, vereinzeltes Part. Pf. ep. *κεκαφηώς* schwer athmend, §. 230, 1.
κέω, κείω der Form nach Präsens, der Bedeutung nach Futur oder Desiderativum, sich legen wollen, im ep. Dialekt gebräuchlich. Imperat. *κατακείετε,* Conj. 1. Pl. *κατακείομεν,* Inf. *κειέμεν,* Part. *κέων, κείων,* Med. Präs. 3. Pl. *κέονται,* Conj. 3. Sg. *κῆται* Il. XXIV, 554.
κεῖμαι, der Form nach Perf., der Bedeutung nach Präs. s. §. 210, 2.
κείρω scheere ab, Inf. ep. *κερέειν,* ep. Fut. *κέρσω* §. 228, Aor. *ἔκερσα,* Part. M. *κερσάμενος,* Pf. P. u. Med. *κέκαρμαι.* Aor. *ἐκάρην* u. *ἐκέρθην.*
κεκάδοντο s. *χάζω.*
κελάδων rauschend, ep. Part. zu *κελαδέω.*
κέλλω treibe (das Schiff ans Land), Fut. *κέλσω* §. 228, Aor. *ἔκελσα.*
κέλομαι heisse, poët. Imp. *κελέσθω, κέλεσθε,* Opt. *κελοίμην,* Inf. *κελέσθαι,* Aor. *ἐκέκλετο* er rief zu, *κέκλετο,* Opt. *κεκλοίμην,* Part. *κεκλόμενος,* Fut. *κελήσομαι.*
κένσαι, ep. vereinzelter Inf. Aor. zu *κεντέω* stachle.
κερα- u. *κιρνα-* mischen, in folgenden Formationen:
(*κέραμαι*) für sich mischen, Conj. *κέρωνται* Il. IV, 260 (oder *κερῶνται* von *κεράω*).
κεράω (*κεραίω* Il. IX, 203), Med. *κεράομαι,* für das Präs. u. Impf. im Attischen lieber
κεράννυμι u. *κεραννύω* §. 226, 1. Aor. Inf. *ἐπικρῆσαι* Od. VII, 164. Pf. P. *κέκραμαι,* jon. *κέκρημαι.* Aor. P. *ἐκράθην,* auch *ἐκεράσθην,* att.; jon. *ἐκρήθην.*
κίρνημι poët. Präs. und Impf. Act. u. Med. und
κιρνάω poët. Präs. und Impf.
κεύθω verberge, poët., im ep. Dialekt Aor. II. *κύθε,* Pf. *κέκευθα* ep. = Präs. und zwar trans., ich verberge, Plusqpf. *ἐκεκεύθειν* ich barg; bei den Attikern intrans.: ich bin verborgen, sonst regelmässig.
κήδω mache besorgt, betrübe, poët.; Fut. *κηδήσω,* Pf. *κέκηδα* und
κήδομαι intrans. bin besorgt, im Präs. und Impf. Aor. M. Imperat. *κήδεσαι* Aesch. Sept. 138. Aor. Act. Ind. *ἀκήδεσεν* Il. XIV, 426 war unbesorgt. Zu *κήδομαι* scheint *κεκαδησόμεθα* Il. VIII, 353 zu gehören.
κίδνημι s. *σκεδάννυμι.*
κιχ- erreichen, poët. von Homer an, in folgenden Formationen:

ἐκίχεις, κιχήτην, ἐκίχημεν, Conj. κιχείω u. κίχω, Opt. κιχείην, Inf. κιχήμεναι, κιχῆναι, Part. κιχείς, Part. M. κιχήμενος, Fut. κιχήσομαι, Aor. ἐκιχήσατο, dazu

κιχάνω u. κιχάνομαι Präs. und Impf.

κίω gehe, poët. nur Präs. u. Impf. (= Aorist), Part. wie Aor. betont κιών.

κλαίω weine, altatt. κλάω, das uncontrahirt bleibt. Fut. §. 180, 2. κλαύσω Theokrit, N. T., κλαιήσω Demosthenes.

κλείω schliesse. Ep. Aor, κλήισε, κληῖσαι; jonisch κληίω, συγκεκλήιμαι (?) Herod. VII, 129; ἀπεκεκλέατο? (ἀπεκεκληίατο?) Herod. IX, 50; altattisch κλῄω regelm., κέκλημαι, Aor. ἐκλῄσθην. Verbaladj. κλῃστός.

κλύω höre, poët. Präs., Impf. (oder Aorist), Imperat. κλῦθι, κλῦτε und κέκλῠθι, κέκλῠτε.

κορέω, κορέννυμι sättige, ep. Futur. κορέω, jon. κορέσω. Med. sich sättigen. Pf. P. ep. u. jon. κεκόρημαι. Part. κεκορημένος, ep. auch κεκορηώς §. 230, 1 gesättigt.

κορύσσω rüste; ep. Aor. κορυσσάμενος, sonst ἐκορυξάμην; dazu Part. Pf. poët. κεκορυθμένος.

κοτέω grolle, ep. Aor. Act. Hom. hymn. 4, 255. Med. κοτέσσατο, Conj. κοτέσσεται §. 237, κοτεσσάμενος, Part. Pf. κεκοτηώς §. 230, 1.

κραίνω vollführe, poët. Fut. contr. M. in passiver Bedeutung κρανέεσθαι Il. IX, 626. Aor. I. ep. κρῆνον, κρῆναι, att. ἔκρανα. Pf. P. 3. Pl. κέκρανται.

κρέμαμαι intr. hange; Impf. 2. Sg. ἐκρέμω = ἐκρέμασο, Homer. Fut. κρεμήσομαι.

κρεμάω und κρεμάννυμι hänge, trans.; Fut. Act. κρεμόω Il. VII, 83 (aus κρεμάω, κρεμῶ §. 243, 1). Dazu die poët. Nebenformen κρήμνημι und κρήμναμαι.

κτείνω tödte, Fut. κτενῶ, ep. κτενέω, jon. κτανέω. Fut. Med. κτανέεσθε Il. XIV, 481 passivisch. Pf. ἔκτονα, später ἔκταγκα, ἔκτακα; poët. Aor. II. ἔκτανον etc.; bei Homer und den Tragikern auch die abgekürzten Formen ἔκτα, ἔκταμεν, ἔκταν, Conj. κτέω, κτῶ; Inf. κτάμεναι, κτάμεν, Part. κτάς. Dazu mit passiver Bedeutung ἔκτατο, κτάσθαι, κτάμενος, sonst Aor. P. ἐκτάθην, auch einzeln bei Homer 3. Pl. ἔκταθεν. Für Pf. und Aor. Pass. werden gewöhnlich τέθνηκα, ἔθανον mit pass. Construction gebraucht.

κτυπέω schalle, regelm. Dazu der poët. Aor. ἔκτυπον.

κύρω treffe, Fut. κύρσω, Aor. ἔκυρσα §. 228, poët. neben dem regelmässigen Präsens κυρέω.

κύω u. κυέω bin schwanger, Fut. nur κυήσω, Aor. ἐκύησα (N. T.), ἔκῠσα trans. ich befruchtete, Aor. Med. ἐκῡσάμην ich war schwanger. Nebenform κυΐσκομαι.

Λαγχάνω erlange durchs Loos §. 222, 24. Aor. Conj. λάχω, daneben bei Homer λελάχητε, λελάχωσι in causativem Sinn: theilhaftig machen. Fut. Herod. λάξομαι. Pf. ep. u. jon. λέλογχα.

λάζομαι ep. u. λάζυμαι jon. u. poët., besonders bei Euripides: ergreife, im Präs. und Impf.

λακ- s. λάσκω.

λαμβάνω nehme, §. 222, 22. Bei Herod. Fut. λάμψομαι, Perf. Act. λελάβηκα, Pass. λέλαμμαι, Aor. P. ἐλάμφθην. Im N. T. λήμψομαι, ἐλήμφθην.

λανθάνω und ep. u. poët., selten in Prosa λήθω bin verborgen, §. 222, 23. Aor. Jl. II, 600 ἐκλέλαθον und Jl. XV, 60 causativ: vergessen machen: in causativem Sinn ἐπέλησε Od. XX, 85. Pf. λέληθα = Präs.

λήθομαι poët., in Prosa λανθάνομαι, gew. ἐπιλανθάνομαι vergesse. Aor. λελαθόμην u. ἐλαθόμην; Fut. λήσομαι passiv. Soph. El. 1248; Pf. P. λέλασμαι, gew. ἐπιλέλησμαι.

λάσκω poët. töne, rede. Präsens ep. ληκέω. Pf. λέλᾱκα in attischer Poësie; ep. nach jon. Dialekt λέληκα, s. §. 183, 7, Anm. und §. 223, Anm. 1.

λέγω 1) lege, sammle; 2) sage. Zu

1) gehört als Perf. in gewöhnlicher Sprache εἴλοχα, Pass. εἴλεγμαι, beide jedoch nur in Compositen üblich; λέλεγμαι ep. u. jonisch, auch bei den späteren Attikern. Aor. P. ἐλέγην in Composition.
Med. lege mich u. lese für mich aus. Synkopirter Aor. ἐλέγμην werde auserlesen, lese für mich zusammen, zähle ab, lege mich, ἔλεκτο, Imperat. λέξεο u. λέξο, Inf. λέχθαι §. 231.

2) s. §. 224, 7.

λειχμ-, vêreinzeltes Part. Perf. λελειχμότες Hes. theog. 826, leckend, züngelnd.

λεύσσω sehe, poët., nur Präs. und Impf.

λεύω steinige, Aor. P. ἐλεύσθην.

λίγξε klang, isolirter Aor. bei Homer.

λίσσομαι bitte, ep. und λίτομαι H. hymn. 15, 5. Aor. ἐλισσάμην, Imperat. λίσαι, Conj. 2. Sg. λίσῃ §. 183, 4, c, Anm. Opt. Aor. II. λιτοίμην, Inf. λιτέσθαι.

λούω wasche u. λούομαι wasche mich, bade. Bei Homer auch mit kurzem Vocal (λόϝω, λοϝέω, lat. lavĕre, lavare; aus λοϝέω wird λούω); λό' (= ἔλοε, ἔλουε) Od. X, 361 und λόεον Od. IV, 252 = ἐλούεον hymn. IV, 290. Aor. Inf. λοέσσαι, Part. λοέσσας, Med. Fut. λοέσσομαι. Aor. λοέσσατο, Part. λοεσσάμενος. — Im jon. und att. Dialekt werden die Formen des Impf. Act. und Präs. und Impf. Pass., welche die Bindevocale ε und ο haben, contrahirt: ἔλου = ἔλουε, ἐλοῦμεν = ἐλούομεν, λοῦμαι, λοῦται = λούομαι, λούεται; λοῦσθαι = λούεσθαι, schon Od. VI, 216. §. 166, 6.

λύω löse; Opt. Pf. P. λελῦντο Od. XVIII, 238. Ein synkopirter Aor. λύμην, λύτο löste mich, bei Homer.

λῶ (λάω) will, dorisches Präsens; λῇς, λῇ, λῶμες, λῆτε, λῶντι. Conj. λῇς, λῇ. Inf. λῆν. Davon die reduplicirte Form

λιλαίομαι begehre, ep. Präs. und Impf.; dazu Part. Pf. M. λελιημένο.

Μα- trachten, suchen, in folgenden Formen:
1) Pf. II. *μέμᾰτον*, *μέμαμεν*, *μέμᾰτε*, *μεμάᾱσι*; Plusqpf. *μέμᾰσαν*, Imperat. *μεμάτω*, Part. *μεμαώς*, *μεμᾰῶτος*, seltener *μεμᾱότος*, Fem. *μεμᾰυῖα*, vgl. §. 230, 2. Davon die redupl. Form *μαιμάω*.
2) *μῶμαι* (aus *μάομαι*, doch immer mit ω) trachte, verlange. Imperat. *μώεο* Epicharm. bei Xen. Mem. II, 1, 20; Inf. *μῶσθαι* Theognis 771, Part. *μώμενος*, att. Tragiker.
3) *μαίομαι* suche, im Präs.; Fut. *μάσσεται* er wird suchen Jl. IX, 394.

μαίνω mache rasend. Das Act. gebräuchlich in dem Aor. I. *ἔμηνα* und dem Compos. *ἐκμαίνω*, *ἐκμανῶ* u. s. f. — Med.
μαίνομαι rase, Fut. *μανοῦμαι*, Pf. *μέμηνα* und bei Theokr. *μεμάνημαι* ich bin rasend. Il. VI, 160 *ἐπεμήνατο* verlangte heftig.
μακ- schreien, Part. Aor. *μακών* ep., verlängert im Pf. Part. ep. *μεμηκώς*, *μεμακυῖα* mit Präsensbedeutung, daraus ein Impf. *μέμηκον* Od. IX, 439, und das Präsens *μηκάομαι*.
μαπέειν s. *μάρπτω*.
μάρναμαι streite, ep. Präs. u. Impf. wie *δύναμαι*.
μάρπτω ergreife, poët. Aor. neben *μέμαρπον* (Hes. sc. Herc. 245) *μαπέειν* ebend. 231 u. 304, und *μεμάποιεν* ebend. 252. Pf. II. Part. *μεμαρπώς* Hes. opp. 204.
μάχομαι streite; ep. u. jon. neben *μάχομαι* auch *μαχέομαι* Il. I, 272. Herod. VII, 104, und gedehnt *μαχειόμενος* Od. XVII, 471, *μαχεούμενος* Od. XI, 403. XXIV, 113. Als Fut. *μαχεῖται* Il. XX, 26; *μαχέονται* Il. 366, sonst bei Homer gew. *μαχήσομαι*, Herod. *μαχέσομαι* att. *μαχοῦμαι*, Aor. ep. mit *η* und *ε* *μαχήσασθαι* u. *μαχέσασθαι*, Herod. mit *ε*; Pf. att. *μεμάχημαι*.
μέλω ep.; gew. impersonell *μέλει* es ist angelegen; Pf. ep. *μέμηλε* = Präs., gew. *μεμέληκε* es hat beschäftigt. Plusqpf. *μεμήλει*, Part. ep. *μεμηλώς* sorgend. Med.
μέλεσθαι ep. am Herzen liegen, Fut. *μελήσομαι*, Perf. *μέμβλεται*, Plusqpf. *μέμβλετο* = Impf. und bei Theokr. *μεμέλητο*, *μεμελημένος*. In Prosa gew. *ἐπιμέλομαι*, §. 221, 15, auch *ἐπιμελέομαι*.
μένω 1) bleibe. Fut. jon. *μενέω*; Pf. poët. *μέμονα*, selten.
2) Pf. II. *μέμονα* gedenke, strebe, ep. u. jon.
μερ- als Antheil, Los erhalten.
Pf. II. *ἔμμορε* poët. hat erlangt.
μείρομαι erlange; dazn Pf. *εἵμαρται* es ist vom Schicksal bestimmt, Plusqpf. *εἵμαρτο*; Part. *ἡ εἱμαρμένη* das unabänderlich bestimmte Schicksal. Bei späteren Dichtern *μεμόρηκα*, *μεμόρημαι*, *μέμορμαι*.
μερμηρίζω sinne unschlüssig. Aor. *μερμήριξα* ep.
μνάομαι 1) freie, Präs. u. Impf.
2) gedenke, erinnere mich, ep. Part. Präs. *μνωόμενος*, Impf. *ἐμνώοντο*, Fut. *μνήσομαι*, Aor. *ἐμνησάμην*, Pf. *μέμνημαι* durchaus üblich, und zwar = Präsens, 2. Sing. *μέμνησαι*, *μέμνηαι*, *μέμνῃ*, Conj. und Opt. s. §. 172. Opt. *μεμνέῳτο*

Il. XXIII, 361; jon. Imperat. *μέμνεο* Herod. V, 105. Dazu das Fut. *μεμνήσομαι* ich werde mich erinnern; Aor. *ἐμνήσθην*.
μιμνήσκω erinnere, Präs. u. Impf. Fut. *μνήσω*. Med. erinnere mich.
μολεῖν s. *βλώσκω*.
μυκ- brüllen, ep. Aor. II. *μύκον*, Pf. Part. *μεμῡκώς*, Plusqpf. *ἐμεμύκει*, dazu Präsens
μυκάομαι, Aor. *ἐμυκησάμην* Theokrit.
μύω schliesse (die Augen), auch intrans. schliesse mich. Aor. *μύσαν* Iliad. XXIV, 637. Pf. *μέμῡκα*.
μωμάομαι poët. tadle, Fut. *μωμήσομαι*.

Ναίω poët. wohne, bin gelegen (*νάω* bin voll); in solchem Sinne ep. Aor. Med. *ἐνάσσατο* (von Späteren in causativem Sinn gebraucht); Aor. Act. *νάσσα* causativ; davon pass. *νάσθη*, ep. u. att. Poësie. Spätere *νένασμαι*.
νάσσω poët. stampfe fest, stopfe voll. Aor. *ἔναξα*, Perf. P. *νένασμαι*. Spätere *νέναγμαι*.
ναυτίλλομαι schiffe, ep. Präs. und Impf.
νεικέω poët. schelte; Fut. *νεικέσω* u. s. w. §. 180, 3, Anm.
νέω 1) poët. häufe, Pf. P. *νένημαι* u. *νένησμαι*, Aor. *ἐνήθην* besser als *ἐνήσθην*.
2) schwimme, vgl. §. 180, 2.
νίζω wasche. s. §. 183, 4, d. Späteres Präs. *νίπτω*.
νίσσομαι gehe, poët. Fut. *νίσομαι* Il. XXIII, 76.

Ὀδύσσομαι zürne; nur ep. Aor. *ὠδυσάμην* und Pf. 3. Sg. *ὀδώδυσται* = Präsens.
οἶδα s. §. 212.
οἰκτείρω bemitleide, Fut. N. T. *οἰκτειρήσω* statt des regelm. *οἰκτερῶ*.
οἴομαι u. *οἶμαι* meine, ep. *ὀΐω* u. *οἴω*, *ὀΐομαι*, *οἴοιτο*, Aor. *ὀΐσατο*, *ὠΐσθην*, Sp. *οἰήσασθαι*. S. §. 221, 19.
οἶσε §. 229, 2, b und *οἴσω* §. 224, 14.
οἴχομαι bin fort (gegangen), Pf. *παρῴχηκε* Il. X, 252, jon. und Soph. *οἴχωκα*, sonst *ᾤχημαι* oder jon. *οἴχημαι*.
ὀλ- und *ὀλέ-* verderbe, verliere, Fut. ep. *ὀλέσω*, *ὀλέσσω*, jon. *ὀλέω*. Med. Fut. jon. *ὀλέομαι*.
ὄνομαι achte gering, tadle, ep. u. jon. *ὄνοσαι*, Fur. *ὀνόσσομαι*, Aor. *ὠνοσάμην*, auch *ὤνατο* Il. XVII, 25, *κατονοσθῇς* Herod. II, 136.
ὅπλομαι rüste; dazu *ὅπλεον* Homer; sonst *ὁπλίζω* von Homer an; Aor. Med. *ὁπλίσσατο* [rüstete für sich, und Aor. Pass, *ὅπλισθεν* rüsteten sich.
ὀρ- erregen, poët. Act. Aor. II. *ὤροροv* erregte. Pf. *ὄρωρα* intrans. bin entstanden, Conj. *ὀρώρῃ*, Plusqpf. *ὀρώρει* und *ὠρώρει*. Fut. *ὄρσω*, Aor. I. *ὦρσα*. — Med. sich erheben, entstehen, Präs. *ὄρονται*, *ὀρόμενος*, Aor. II. *ὠρόμην*, *ὤρετο* und synkopirt *ὦρτο*, 3. Pl. *ὄροντο*,

Imperat. ὄρσο u. ὄρσεο §. 229, 2, b. Inf. ὄρθαι, Part. ὄρμενος §. 231. Fut. ὀρεῖται, Pf. ὀρώρεται, Conj. ὀρώρηται. — Nebenformen ὀρέοντο, Impf. ep., und ὄρνυμι, ὀρνύω, ὀρίνω trans., ὀρούω intrans.

ὁράω jon. ὁρέω sehe. §. 224, 8. Das Med. in gleicher Bedeutung wie das Act. bei Homer, 2. Sg. ὅρηαι §. 243, 2. Impf. ep. ohne Augm. ὅρων und ὁρώμην. Herod.: ὥρων u. ὥρεον.

ὀρέγω reiche, strecke, Med. strecke mich, verlange. Perf. Pass. 3. Pl. ὀρωρέχαται und Plusqpf. ὀρωρέχατο bei Homer; bei diesem auch von (ὀρέγνυμι) Part. ὀρεγνύς.

ὄσσομαι sehe voraus, ep. Präs. und Impf.

οὐτάω verwunde, ep. Imperat. οὔταε, Aor. οὔτησε; häufiger der Aor. II. (§. 232) Ind. οὖτᾰ, Inf. οὐτάμεναι u. οὐτάμεν, Part. M. in passivem Sinn οὐτάμενος, Aor. P. οὐτηθείς. — Nebenform οὐτάζω regelm.

Πάλλω schwinge, schüttle; ep. von ἀναπάλλω Part. Aor. II. ἀμπεπαλών, Aor. I. ἔπηλα, und bei späteren Dichtern Aor. I. Med. ἐπηλάμην und Aor. II. Pass. ἐπάλην, Pf. πέπηλα. — Ein synkopirter Aor. Med. πάλτο bei Homer, besonders in Compositen. Nebenform παλάσσω, παλάξω u. s. w. in der Bedeutung losen. Dazu πεπαλάσθαι Od. IX, 331 nach Aristarch.

(πάομαι) erwerbe, gebräuchlich bei nachhomer. Dichtern im Fut. πᾱ́σομαι, Aor. ἐπᾱσάμην, Pf. πέπᾱμαι besitze; auch bei Xenophon.

πάσχω s. §. 224, 9. Pf. II. πέπονθα, 2. Pl. Hom. synkopirt πέποσθε.

πατέομαι esse, jonisch; Aor. ἐπᾰσάμην ep. und jon.; Perf. πέπασμαι, Plusqpf. πεπάσμην Homer.

πείθω überrede, πείθομαι lasse mich überreden, folge, Aor. II. ep. und poët. πέπιθε hymn. I, 275, πεπίθωμεν, πεπίθοιεν, πεπιθεῖν, πεπιθών, att. Dichter ἔπιθον, πίθω u. s. w., doch selten, und zwar trans. und intrans. — Med. ep., selten att. ἐπιθόμην, πιθοῦ, πίθωμαι, πεπιθοίμην u. πιθοίμην, πιθέσθαι intr.; Imper. πίθεν s. § 203, 7, a. — Pf. ep., jon., poët. (selten in attischer Prosa) πέποιθα vertraue, Plusqpf. ἐπεποίθειν, Plur. synk. ἐπέπιθμεν §. 230, 2.

(πιθέω) ep. Conj. Aor. πεπιθήσω Jl. XXII, 223 trans., dagegen Fut. πιθήσεις Od. XXI, 369 intrans., ebenso Part. Aor. πιθήσας ep. und poët. = πεποιθώς.

πεκ- kämmen, scheren, poët. Davon regelm. Fut., Aor. I. Act., M., P. Dazu als Präsens πείκω ep. und πεκτέω att.

πειραίνω ep. und περαίνω att. bringe zu Ende. Aor. ep. ἐπείρηνα, att. ἐπέρανα, Pf. P. πεπείρανται, und von περαίνω: πεπέρασμαι.

πείρω gehe hindurch, durchbohre, poët. Aor. I. ἔπειρα, Pf. P. πέπαρμαι, Aor. P. ἐπάρην.

πελάζω und (zuerst hymn. VI, 44) πελάω bringe nahe, nähere mich; poët. Fut. πελάσω, πελάσσω, att. πελῶ. Aor. ἐπέλασα, ep. auch ἐπέλασσα, Imperat. 2. Dual. πελάσσετον Jl. X, 442, πελασαίατο Jl. XVII, 341 trans.; Part. Pf. Pass. πεπλημένος sich nähernd. Aor. P. ep. πελάσθην intr., att. ἐπλάθην u. ἐπελάσθην. Synkop. Aor. Med. πλῆτο, πλῆντο, ἔπληντο intrans., §. 232. Ep. Nebenform πίλναμαι.

πελεμίζω poët. versetze in Schwingung. Fut. πελεμίξω.

πέλω, πέλομαι bin, ep., überhaupt poët. Präs. u. Impf. Synkopirt ἔπλεο, περιπλόμενος.

περάω 1) intrans. gehe hindurch, hinüber, Fut. περᾱ́σω, Aor. ἐπέρᾱσα, jon. περήσω, ἐπέρησα.
2) trans. bringe hinüber (übers Meer), verhandle. Fut. περᾰ́σω, att. περῶ; Aor. ἐπέρᾰσα, ep. ἐπέρασσα, Part. Pf. P. πεπερημένος. Nebenformen von 2) sind: πέρνημι poët. und gew. πιπράσκω.

πέρδω, gew. πέρδομαι, poët. Aor. ἔπραδον, Pf. πέπορδα, Fut. παρδήσομαι.

πέρθω verwüste, poët. Aor. II. ἔπραθον, Fut. πέρσω. Aor. ἔπερσα. In pass. Sinn διεπράθετο Od. XV, 384, πέρθαι Il. XVI, 708, synkop. Inf. Aor. M.? Fut. πέρσεται Il. XXIV, 729. Dafür in Prosa πορθέω.

πετάννυμι breite aus, Fut. poët. πετάσω. gew. πετῶ: Pf. P. πέπταται; Plusqpf. πέπτατο, 3. Pl. ep. πέπτανται, jon. πεπτέαται Herod. IX, 9; in Compositis auch πεπέτασμαι, Aor. ἐπετάσθην. Poëtische Nebenformen sind: πιτνάω. πίτνημι.

πέτομαι fliege; s. §. 221, 22. Nach der Conjug. μι finden sich
πέταμαι Pindar, dann erst bei Späteren: Aor. Act. ἔπτην Tragiker. Med. ἔπτατο, πτάτο, ep. Conj. πτῆται Il. XV, 170, ἀναπτῆσθε Herod. IV, 132, πτάσθαι, πτάμενος Homer, Herodot, Tragiker.
ἵπταμαι bei Späteren.
πετάω, ποτάομαι ep. Pf. (Act. πέπτηκα?) Med. πεπότημαι, Aor. ἐποτάθην (dor. für ἐποτήθην) und sp. ἐπετάσθην. Neben ποτάομαι ep. πωτάομαι.

πέφνον s. φεν-.

πεφυζότες s. φεύγω.

πίμπλημι (πίπλημι) §. 206, fülle; s. §. 225. 4. Von ἐμπίπλημι ein synkopirter Aor. M. ἔμπλητο Il. XXI, 607, ἔμπληντο Od. VIII, 16, s. §. 232; Imp. ἔμπλησο, Opt. ἐμπλῄμην, Part. ἐμπλήμενος Aristoph. Nebenformen:
πιμπλέω jon. Hes., πιμπλάνω Hom.

πίπτω falle; s. §. 224, 11. Nach alex. Dialekt im N. T. Aor. ἔπεσα §. 229, 2, a. Fut. jon. πεσέομαι, Pf. Part. ep. πεπτεώς §. 230, 1. att. πεπτώς, ῶτος. Nachhomerische Nebenformen: πίτνω, πιτνέω.

πλάζω bringe vom rechten Weg ab, πλάζομαι irre umher, poët. Futur. πλάγξω u. s. w.

πλέω, ep. πλείω schiffe; s. § 166, 4 u. 180, 2; s. Nebenform πλώω.

πλήσσω schlage, Aor. ep. πλῆξα u. πέπληγον, ἐπέπληγον. Pf. πέπληγα activisch, sp. passivisch. Med. Aor. I. ἐπληξάμην und Pass. Aor. II. ἐπλήγην ep.; diese Form ep. auch in den Compositis ἐκπλήττω, καταπλήττω mit η, att. bekanntlich mit α.

πλώω schiffe, schwimme, ep. u. jon. Aor. II. in Comp. *ἔπλως*, *ἔπλω*, Part. *πλώς*, auch *ἐπιπλώσας* Il. III, 47, jon. *πλώσομαι*.

πνέω, ep. *πνείω* wehe, s. §. 180, 2. Dazu in der Bedeutung (beseelt) verständig sein folgende Formen des ep. Pf. u. Plusqpf. P. *πέπνυσαι*, Plusqpf. *πέπνυσο*, *πεπνῦσθαι*, *πεπνυμένος*. Von *ἀναπνέω* ep. Imperat. *ἄμπνυε* u. Aor. P. *ἀμπνύνθη*, synkop. Aor. M. *ἄμπνυτο*, alles intr. in der Bedeutung wieder aufathmen, aufleben.

πολεμίζω, ep. *πτολεμίζω* kämpfe, Fut. ep. u. dor. *πολεμίξω*, att. *πολεμιῶ*.

πονέω habe Mühe, §. 180, 3, c. Dep. *πονέομαι* im ep. Dialekt allein üblich. Aor. *ἐπονησάμην*, Pf. *πεπόνημαι* intrans. und Pass. Aor. *ἐπονήθην* pass.

πορ- verschaffen, ep. u. poët. Aor. II. Ind. *πόρε* u. *ἔπορε*, *ἔπορον* u. *πόρον*; Conj. *πόρῃ*, *πόρησι*, *πόρωμεν*, *πόρωσι*; Opt. *πόροις*, *πόροι*; Inf. *πορεῖν* Soph.; Part. *πορών*. Dazu Pf. *πέπρωται* es ist vom Schicksal bestimmt; Plusqpf. *πέπρωτο*, Part. *πεπρωμένος*; gebräuchlicher auch in Prosa ist *πεπρωμένον* und *ἡ πεπρωμένη* = *εἱμαρμένη*.

πορπάω hefte an, Imp. Aor. *πόρπασον* Aesch. Prom. 61.

πτήσσω ducke nieder, 3. Dual. Aor. II. *καταπτήτην* Il. VIII, 136. Part. Pf. *πεπτηώς*, *ῶτος*, §. 230, 1. Aor. II. Part. *καταπτακών*. Aesch. Eum. 252.

Ῥαδ- sprengen, besprengen. Auf einen solchen Stamm führt der Imperat. Aor. *ῥάσσατε* Od. XX, 150, 3. Pl. Pf. P. *ἐρράδαται* Od. XX, 354, 3. Pl. Plusqpf. *ἐρράδατο* Il. XII, 431.

ῥαίω zerschmettere, ep. u. poët. Fut. *ῥαίσω* und *ῥαίσομαι*. Aor. Pass. *ἐρραίσθην*.

ῥέζω thue, ep. u. poët. Fut. *ῥέξω*, Aor. *ἔρεξα* u. *ἔρρεξα*, vom Pass. Aor. Part. *ῥεχθείς*. S. das verwandte *ἔργω* (Stämme: *Ϝεργ*, *ἐργ*, *ῥεγ*, *ῥεζ*, *ἐρδ*).

ῥέω fliesse, ep. Präs. u. Impf. u. Aor. II. P. *ῥύη* Od. III, 455, Fut. selten *ῥεύσομαι*, sp. *ῥευσοῦμαι* u. *ῥεύσω* N. T.; Aor. poët. und bei Späteren *ἔρρευσα*; jon. und att. gebräuchlich ist Aor. *ἐρρύην* floss, §. 213, 6; davon das gebräuchlichere Fut. *ῥυήσομαι* und Pf. *ἐρρύηκα*. — Auch Med. *ῥέομαι* fliesse.

ῥήγνυμι, seltener *ῥηγνύω* und *ῥήσσω*, breche, trans. ohne Perf. I., Pf. II. *ἔρρωγα* intrans. nachhomerisch. Pass. Pf. *συνέρρηκται* Od. VIII, 137 (die Kraft) ist gebrochen. — Med. Präs., Impf., Aor. bei Hom. activ.

ῥιγέω schaudere, Pf. II. *ἔρριγα* ep. = Präsens.

ῥίπτω, auch *ῥιπτέω* werfe. Plusqpf. *ἐρέριπτο* Il. XIV, 15. Aor. Pass. *ἐρρίφθην* u. *ἐρρίφην*. Epische Iterativform unregelmässig *ῥίπτασκον* Il. XV, 23 u. a. S. §. 227, Anm. 2.

ῥύομαι s. *ἐρύω*.

Σαίρω 1) fege, poët.; ausser Präs. u. Impf. nur Fut. *σαρῶ*, Aor. *ἔσηρα*.
2) poët. Pf. II. *σέσηρα* verziehe den Mund, grinse, Part. *σεσηρώς*, ep. Fem. *σεσαρυῖα*.

σαλπίζω trompete, Fut. N. T. *σαλπίσω*. S. §. 220, 21.

σεύω scheuche, treibe, ep. u. poët.; nach dem Augm. wird das *σ* verdoppelt. Aor. *ἔσσευα* oder *σεῦα* etc. §. 229, 1. — Med. intr. fortstürmen, forteilen. Aor. *ἐσσευάμην* intr. u. trans. Pf. *ἔσσυμαι* = Präsens. Part. *ἐσσύμενος*, Accent wie im Präs., bei att. Dichtern *σύμενος*. Plusqpf. oder synkopirter Aor. (§. 232) *ἔσσυο*, *ἔσσυτο* u. *σύτο*, Aor. *ἐξεσύθη* Il. V, 293, *ἐσύθη* u. *ἐσσύθη*, Trag. *συθῶ*, *συθείς*. Bei att. Dichtern finden sich folgende unregelmässige Zusammenziehungen: *σεῦται*, *σοῦνται*; Imperat. *σοῦ*, *σούσθω*, *σοῦσθε*. Sp. Inf. *σοῦσθαι*. §. 166, 6.

σίνομαι, jon. *σινέομαι* beschädige, nur Präs. u. Impf. poët. und bei Herod. u. Xenoph. Herod. VIII, 31 auch *ἐσινάμην*.

σκεδάννυμι u. poët. *κεδάννυμι* zerstreue; Med. *σκεδάννυμαι* poët. oder sp. Nebenformen: *σκεδάζω* u. *σκεδάω*, *κεδαίω*.

(*σκίδνημι* u. *κίδνημι*) Med. sich zerstreuen, verbreiten, ep. und poët.; *σκίδναται* u. *κίδναται*, Imperat. *σκίδνασθε*, Inf. *σκίδνασθαι*, Part. Herod. *σκιδνάμενος*. Impf. *ἐσκίδναντο* u. *ἐκίδνατο*. Nach Homer gewöhnlich *σκεδάννυμι*.

σκέλλω trockne aus. Dazu Opt. Aor. *σκήλειε* Il. XXIII, 191. Mit intr. Sinn »vertrockne« werden gebraucht: Aor. *ἔσκλην*, Pf. *ἔσκληκα*, Part. Pl. Apoll. Rh. *ἐσκληῶτες*, und Med. *σκέλλομαι*, Fut. *σκελοῦμαι*.

σκέπτομαι spähe, erwäge; liefert bei den Attikern die tempora I. zu *σκοπέω*, das sie nur im Präs. und Impf. brauchen. Das Präs. und Impf. von *σκέπτομαι* findet sich bei Dichtern, die tempp. I. von *σκοπεῖν* erst von Aristoteles an.

σμάω, jon. *σμέω* beschmiere, nimmt von dem ep. *σμήχω* den Aor. P. *ἐσμήχθην*. Davon Verbaladj. *σμηκτός*. S. §. 166, 3.

σοῦμαι s. *σεύω*.

σταθμάομαι, jon. *σταθμέομαι* und *σταθμόομαι* messe, Dep. M.

στεῦται Präs. u. *στεῦτο* Impf., vereinzelte Formen bei Hom.: von sich rühmen, versichern, drohen.

στηρίζω stütze, Fut. *στηρίξω* §. 220, 24. Alex. Dialekt und N. T. *στηρίσω* u. *ἐστήρισα*.

στρέφω wende, Pass. Aor. *ἐστράφην*, auch *ἐστρέφθην*, Herod. und Theokr. *ἐστράφθην*.

στυγ- sich entsetzen, verabscheuen, ep. Aor. II. *ἔστυγον*. Aor. I. *στύξαιμι* flösse ein Grauen ein, mache verhasst. Gewöhnlich *στυγέω*.

στυφελίζω dränge, stosse, ep. u. poët. Aor. *ἐστυφέλιξα*.

σώζω rette, §. 201, 4. Episch *σαόω*, *σώω*, Fut. *σαώσω*, Aor. Act. *ἐσάωσα*, Pass. *ἐσαώθην*.

Τανύω ep. u. poët. = *τείνω*, dehne, spanne, Pf. Pass. *τετάνυσμαι*, Aor. *ἐτανύσθην*.

ταράσσω beünruhige; att. Nebenform θράττω, Aor. ἔθραξα; ep. Part. Pf. τετρηχυῖα u. Plusqpf. τετρήχει in intr. Bedeutung: unruhig sein.

τέμνω, ep., jon. u. dor. τάμνω schneide. Aor. II. ἔταμον jon. u. dor., selten im Att.; att. gew. ἔτεμον. Pf. τέτμηκα u. s. w.

τμήγω poët. Nebenform. Aor. P. ἐτμάγην Hom.

τέρπω ergetze, Act. regelm.; τέρπομαι ergetze mich, ep. τεταρπόμην und ἐταρπόμην, ἐτερψάμην, ἐτέρφθην u. ἐτάρφθην, öfter ἐτάρπην; durch Metathesis: Conj. τραπείομεν Jl. III, 441. XIV, 314.

τέρσομαι werde trocken, ep. Präs. u. Impf., Aor. Pass. Inf. τερσήμεναι, τερσῆναι. Dazu das Act. τερσαίνω mache trocken, ep. Aor. τέρσηνε, sp. poët. ἔτερσα.

τέτμεν u. ἔτετμεν traf an, vereinzelter Aor. bei Hom., ausserdem noch Conj. τέτμῃς.

τιε-. Davon τετίημαι bin betrübt, τετιημένος u. τετιηώς betrüct, Hom.

τίνω bezahle eine Busse; ep. u. jon. Nebenform τίνυμι, τίνυμαι. S. §. 222, 4.

τλα- dulden, meist poët.; Fut. τλήσομαι, Aor. II. ἔτλην §. 213, Anm. 1. Perf. τέτληκα §. 208, 5.

τορ- durchdringen, vereinzelter Aor. ἔτορε Il. XI, 236, ἀντετόρησε Il. V, 337, ἀντιτορήσας Il. X, 267.

τρέφω ernähre, Aor. II. ἔτραφον bei Homer intrans. ich wuchs heran, trans. Il. XXIII, 90.

τρίζω zwitschere. Pf. II. τέτριγα = Präsens ep. u. jon.

τρύω, τρύχω, τρυχόω reibe, reibe auf. Von τρύω Fut. u. Pf. P., von τρύχω Präs. u. Impf., von τρυχόω die Tempora I.

τύπτω schlage, Aor. II. ἔτυπον bei Euripides; P. ἐτύπην §. 221, 23.

τυχ- zu doppeltem Stamm entwickelt:

1) τεύχω verfertige, ep. u. poët. Pf. II. Part. τετευχώς pass. Od. XII, 423. Aor. II. τετυκεῖν. Med. für sich bereiten, Aor. II. τετυκόμην. Pass. bereitet werden, Pf. τέτυξαι, τέτυκται, 3. Pl. τετεύχαται, Part. τετυγμένος, Plusqpf. τετύγμην, 3. Pl. ἐτετεύχατο, Fut. III. τετεύξεται, Aor. ἐτύχθην. Die Formen mit blossem υ auch schlechthin = sein.

2) τυγχάνω erreiche, bin zufällig, §. 222, 27. Aor. ep. auch ἐτύχησα.

Φα s. φεν u. φημί.

φάε, Od. XIV, 502, brach an.

φαίνω, ep. auch φαείνω (erweitert aus φα-), lasse erscheinen, im Präs. und Impf. auch (selten) intr. leuchte, scheine; φάνεσκε bei Homer Iterativform von ἔφανε (§. 227) intr.; Fut. III. πεφήσεται wird erscheinen, Jl. XVII, 155. Aor. Pass. ἐφάνθην ep., zerdehnt φαάνθην pass., ep. auch intr. Aor. I. Med. ἐφηνάμην Soph. Phil. 944, activ.

φαύσκω, φώσκω, poët. scheine, nur in Compos. Fut. φαύσω N. T.

φεν- morden, ep. u. poët. Aor. πέφνον, ἔπεφνον; ein Präsens πέφνω erst später. Von einem Stamm φα Perf. Pass. πέφαμαι, Fut. πεφήσομαι.

φέρβω poët. weide, trans. Plusqpf. ἐπεφόρβει hymn. II, 105, trans.; φέρβομαι weide, intrans. Die Temp. I. fehlen.

φέρω trage, §. 224, 14. Davon Präs. u. Impf. Act. u. Pass., synkop. Imperat. φέρτε Il. IX, 171. — Fut. οἴσω, Imp. Aor. οἶσε Hom. u. Aristoph., Inf. οἰσέμεναι, οἰσέμεν §. 229, 2, b. Fut. M. οἴσομαι bei Herod. und Eurip. auch pass. Fut. P. οἰσθήσομαι att. Verbaladj. οἰστός, οἰστέος. — Aor. I. ep. u. jon. ἤνεικα und ἔνεικα, im Indic. durchaus Aor. I., aber im Opt. mit Übergang zum Aor. II. 3. Sg. ἐνείκοι, Inf. ἐνεικέμεν neben ἐνεῖκαι. Aor. I. M. ἠνεικάμην u. ἐνεικάμην. Aor. I. P. ἠνείχθην und ἐνείχθην.

φεύγω fliehe; ep. Part. Pf. Act. πεφυζότες, und Pf. P. πεφυγμένος intr. entflohen.

φημί sage, s. §. 209, 1.

φθάνω komme zuvor, §. 222, 5. Aor. II. ἔφθην ep., 3. Pl. φθάν; Conj. φθῶ, Pl. ep. φθέωμεν, φθέωσι; Opt. φθαίην, 3. Sg. παραφθαίησι Il. X, 346. §. 233, 3.

φθείρω verderbe, trans. Fut. διαφθέρσει Il. XIII, 625; Pf. II, ἔφθορα (διέφθορα) intr. Jl. XV, 128; att. trans. Fut. M. jon. φθαρέομαι intrans.

φθίω, fast nur ep. und poët., trans. verzehre und intr. schwinde, vergehe. φθίω ep. intr., φθίσω, ἔφθισα trans. Dagegen sind. intr. Med. Fut. φθίσομαι, Pf. ἔφθιμαι, Plusqpf. oder synkop. Aor. ἐφθίμην, 3. Pl. ἐφθίατο, Conj. φθίεται, φθιόμεσθα §. 237 u. 239, 2, Opt. ἀποφθίμην, φθῖτο, Inf. φθίσθαι, Part. φθίμενος. Aor. Pass. ἐφθίθην intrans. Erweiterte Formen sind:

φθίνω ep. und poët. intr., sonst gebräuchlich in der Formel μηνὸς φθίνοντος; auch trans. Präs. und Impf. (Davon später φθινέω.)

φθινύθω ep. intr. u. trans. Präs. u. Impf.

φιλέω liebe. Dazu ein ep. Aor. ἐφίλατο, Imperat. φῖλαι, Conj. φίλωνται.

φλάζω, zerreisse, Aor. ἔφλαδον Aesch. Ch. 28.

φλέω habe Überfluss, nur Präs. u. Impf., poët.

φλύω senge. Dazu Pf. P. περιπεφλευσμένος Her. V, 77.

φράζω zeige an, sage. Aor. II. ep. ἐπέφραδον und πέφραδον. Med. merke, überlege; bei Homer Präs., Impf., Fut. I., Aor. I., auch ἐφράσθην, das nach Homer gebräuchlicher wird; Pf. P. πεφραδμένος Hesiod, sonst πέφρασμαι.

φυλάσσω bewache, προφύλαχθε hymn. I, 538, aus προπεφύλαχθε?

φύρω mische, ep. Conj. Aor. φύρσω und Pf. P. πέφυρμαι; letzteres auch bei Sp. Sonst entlehnt es seine Tempora von φυράω.

φύω erzeuge, ep. auch intr. entstehe. In intr. Sinn stehen Pf. πέφυκα §. 230, 1; Plusqpf. u. Aor. II. ἔφυν §. 213, 13; nachhomerisch auch ἐφύην u. s. f., mit intr. Sinn φύομαι, Fut. φύσομαι.

Χάζω Act. nur in Compos. ἀναχάζω Xen. An. IV, 1, 16, weiche zurück. Dazu scheint mit jon. Verwandlung der aspirata in die tenuis κεκα-

δών Jl. XI, 334 beraubend, κεκαδήσω Od. XXI, 153. 170 zu gehören. — χάζομαι Med. weiche zurück, ep. u. poët. (ἀναχάζομαι bei Xenophon), Fut. χάσσονται, Aor. χάσσατο, χάσσασθαι, χασσάμενος. Aor. II. κεκάδοντο.

χαίρω freue mich; §. 213, 8. 224, 15; ep. Aor. Med. κεχάροντο, κεχάροιτο, 3. Pl. κεχαροίατο, ep. Fut. Inf. κεχαρησέμεν Il. XV, 98, κεχαρήσεται Od. XXIII, 266, Fut. N. T. χαιρήσομαι, Pf. ep. Part. κεχαρηότα Il. VII, 312; Perf. Med. ep κέχαρμαι bei Eurip. Aor. I. Med. ep. χήρατο. Spätere haben einen Aor. ἐχαίρησα.

χανδάνω fasse in mich, ep. u. poët. Aor. ἔχαδε, χάδε, χαδέειν. Pf. κέχανδα = Präsens. Plusqpf. κεχάνδει. Fut. χείσεται Od. XVIII, 17.

χέω giesse, χέομαι P. u. M. καταχεύεται Hes. opp. 583 intr., ep. Fut. χεύω Od. II, 222; att. χέω, alex. χεῶ, Fut. M. χέομαι. Aor. ep. ἔχευα, auch ἔχεα, das attisch üblich ist. Aor. M. ἐχεύατο intrans. synkop. Aor. χύτο, ἔχυντο, χυμένη. Pf. κέχυκα. Pass. κέχυμαι. Aor. Pass. ἐχύθην.

χολόω bringe in Zorn; χολόομαι werde zornig; ep. u. poët. Fut. χολώσομαι, ep. auch κεχολώσομαι. Aor. Med. u. Pass. Pf. κεχόλωμαι.

χραισμεῖν helfen, ep. in folgenden Formen: Aor. II. ἔχραισμε, χραῖσμε; Conj. χραίσμῃ, χραίσμῃσι, χραίσμωσιν; Inf. χραισμεῖν. Davon Fut. χραισμήσω und Aor. I. ἐχραίσμησα.

χράω, jon. χρέω, ep. χρείω gebe ein Orakel. Med. χράομαι lasse mir ein Orakel geben. Pf. κέχρησμαι und Aor. ἐχρήσθην sind passiv.

χράομαι gebrauche; ep. Part. Präs. χρώμενος, Plusqpf. κέχρητο. Herod. contrahirt αε und αη in α, selten wie andere (§. 166, 3) in η; daneben gebraucht er die Form χρέομαι.

χρῄζω, jon. χρηίζω, bedarf, verlange, att. nur Präs. u. Impf., jon. auch Fut. und Aor. χρηίσω u. ἐχρήισα.

χώομαι zürne, ep. Aor. Med. ἐχώσατο.

χωρέω weiche, gehe. Fut. ep. u. jon. χωρήσω, att. gew. χωρήσομαι, doch in den Comp. auch χωρήσω.

Ὠθέω stosse, Augment §. 159, 2. Im jon., gew. auch im ep. und im alex. Dialekt steht das syll. Augment nicht.

ὠνέομαι kaufe, mit syll. Augm. (§. 159, 2), Herod. ohne solches.

Wortbildung.

§. 246. Die Bildung (Ableitung) einfacher Wörter geschieht theils durch inneren Umlaut der Vocale theils durch äußere Anfügung von Suffixen. Die zusammengesetzten Wörter entstehen durch Voransetzung von entweder unselbständigen Redetheilen, wie dem α privativum (vor Vocalen αν), dem α copulativum, dem α intensivum, dem negativen νη, ἡμι halb, δυς übel', oder von Wörtern, die sonst in der Rede selbständig erscheinen und nun bald in der reinen Stammform bald mit angemessener Veränderung vorantreten. Die Bildungsmittel der Substantive, Adjective, Verben sollen im Folgenden nur in so fern erwähnt werden, als in ihnen eine eigenthümliche Bedeutung deutlicher hervortritt.

Substantive.

§. 247. 1) Die abstracte Eigenschaft wird durch die weiblichen Suffixe ία (εια, οια), σύνη, της (Gen. τητος), welche Suffixe meist dem Stamm des Adjectivs angehängt werden, ausgedrückt: κακία Untüchtigkeit, ἀνδρία und ἀνδρεία Mannhaftigkeit, ἀλήθεια Wahrheit, εὔνοια Wohlwollen, δικαιοσύνη Gerechtigkeit, δεινότης Furchtbarkeit, ταχυτής Schnelligkeit.

2) Die Suffixe σις und (seltener) σία bezeichnen den abstracten Begriff des Handelns, der Thätigkeit: δοκιμασία Prüfung, μίμησις das Nachahmen, ποίησις das (dichterische) Schaffen, πρᾶξις das Handeln, σκέψις das Untersuchen, τίμησις das Schätzen. Seltener wird durch die Endung σις auch das aus der Thötigkeit Hervorgegangene ausgedrückt, wie in ποίησις Dichtung, Gedicht, πρᾶξις Geschäft.

3) Das Suffix μα (analog mit dem Perf. Pass.) bezeichnet das aus dem Handeln Hervorgegangene: μίμημα Abbild, ποίημα Gedicht, πρᾶγμα Angelegenheit, σκέμμα Entschluß, τίμημα Schätzungswerth.

4) Zwischen der Bedeutung von σις und μα in der Mitte, an beiden theilnehmend steht die Endung μός: ἀθροισμός abstract das Versammeln, concret die Sammlung, δασμός Theilung und Tribut, ὀνειδισμός Beschimpfung, σεισμός Erschütterung.

§. 248. Die Suffixe εύς (Fem. in einzelnen Fällen εια, ις, ισσα), τηρ, τωρ, της (Fem. für letztere drei τειρα, τρις, τρια, τις) legen die im Verbalstamm enthaltene Handlung einer Person als bleibenden Charakter bei: βασιλεύς König, Fem. βασίλεια, βασιλίς, βασίλισσα; γραφεύς Schreiber, νομεύς Hirte, — δοτήρ Geber, δότειρα; σωτήρ Retter, σώτειρα; — πανδαμάτωρ Allbezwinger, δαμάτειρα; ῥήτωρ Redner, — αὐλητής (und αὐλητήρ) Flötenspieler, αὐλητρίς (αὐλήτρια); ποιητής Dichter, ποιήτρια.

Die von Nominibus abgeleiteten Wörter bezeichnen Personen, welche sich mit dem genannten Gegenstand beschäftigen: ἱερεύς Priester, ἱέρεια; ἱππεύς Reiter, Ritter; πολίτης Bürger, πολῖτις; οἰκέτης Hausgenosse, Sklave, οἰκέτις.

§. 249. 1) Durch die Suffixe εῖον, τήριον, τρον, auch τρα wird das Werkzeug oder Mittel, wodurch das im Wortstamm Genannte zu Stande kommt, ferner die Vergeltung, der Lohn dafür, endlich der Ort, wo eine Handlung vorgeht, ausgedrückt: γραφεῖον Griffel, τροφεῖον Vergeltung für Pflege, κουρεῖον Barbierstube; — ποτήριον Trinkgeschirr, θρεπτήρια und θρέπτρα Vergeltung für Pflege, ἐγραστήριον

Werkstätte; — *ἄροτρον* Pflug, *δίδακτρον* Schulgeld, *λουτρόν* Bad; — *μάκτρα* Backtrog, *ξύστρον* und *ξύστρα* Werkzeug zum Schaben, *ὀρχήστρα* Tanzplatz.

2) Zur Bezeichnung des Aufenthaltsortes dienen ferner die Substantive auf *ών*: *ἀνδρών* Zimmer für Männer, *γυναικών* für Weiber, *παρθενών* Zimmer der Jungfrau (Tempel der Athene), *ἱππών* Pferdestall, *ἐλαιών* Olivenhain. — Tempel und einer Gottheit geweihte Bezirke werden durch die Endungen *ιον*, *αιον*, *ειον* (jon. *ήϊον*) angedeutet: *Διονύσιον*, *Ἡραῖον*, *Ποσιδήϊον*, *Ποσειδήϊον*, *Ποσείδειον*, *Ποσειδώνιον*, *Θησεῖον*, *Μητρῷον* Tempel der Göttermutter.

§. 250. Deminutiva werden vornehmlich durch die Endung *ιον* (einfach oder *άδιον*, *ίδιον*, *άριον*, *ύδιον*, *ύδριον*), ferner durch *ίς*, *ίσκος* (*ίσκη*). *ίχνη* (*υλος* und *υλλος*, Fem. *υλίς*, *υλλίς*, *ύλα*, *ύλλα*) und durch die Verdopplung der Deminutivform *ίχνιον*, *ύλλιον* u. a. bezeichnet, z. B. von *μεῖραξ* Knabe, Mädchen: *μειράκιον*, *μειρακίδιον*, *μειρακύλλιον*, *μειρακίσκος*, *μειρακίσκη*; von *παῖς* Knabe, Mädchen: *παιδίον*, *παιδάριον*, *παιδίσκος*, *παιδίσκη*, *παιδισκάριον*; von *νῆσος* Insel: *νησίς*, *νησίδιον*, *νησύδριον*; von *λαμπάς* Fackel: *λαμπάδιον*; von *ἰχθύς* Fisch: *ἰχθύδιον*; von *πόλις* Stadt: *πολίχνη*, *πολίχνιον*.

§. 251. Gentilia sind, abgesehen von den primitiven wie von den adjectivischen Formen, durch die Suffixe *εύς* (Fem. zuweilen *ίς*), *άτης*, *ήτης*, *ίτης*, *ώτης* bezeichnet: *Δωριεύς*, *Μεγαρεύς* (*Μεγαρίς*), *Σπαρτιάτης*, *Αἰγινήτης*, *Ἀβδηρίτης*, *Συβαρίτης*, *Ἀμπρακιώτης*.

§. 252. 1) Patronymica, welche den Sohn, Enkel, Nachkommen nach einem berühmten Ahn benennen, sind (von den substantivisch gebrauchten Adjectiven abgesehen) die Substantive mit den Suffixen *ίδης* (von *ος* im Nom. u. Gen.), *οίδης* (von *οος*), *ιάδης* (von *ιος*, *ης*, *ευς*, *ων*, Gen. *ῶνος*), *άδης* (von *ας* u. *ης* der 1. Decl.), *είδης*, jon. *ηιάδης* (von *εύς*), *κλείδης* (von *κλέης*) *Κρονίδης*, dichterisch auch *Κρονίων*, von *Κρόνος*; *Αἰακίδης* von *Αἰακός*, *Αἱμονίδης* von *Αἵμων*, *Αἵμονος*; *Πανθοίδης* von *Πάνθοος*, *Ἀσκληπιάδης* von *Ἀσκληπιός*, *Ἀγχισιάδης* von *Ἀγχίσης*, *Ὀϊλιάδης* von *Ὀϊλεύς*, *Τελαμωνιάδης* von *Τελαμών*, *Πηλείδης* (*Πηληιάδης*) von *Πηλεύς*, *Ἡρακλείδης* von *Ἡρακλέης*.

2) Weibliche Patronymica endigen auf *άς*, *ίς*, *ιώνη*, *ίνη*: *Θεστιάς* von *Θέστιος*, *Ἀτλαντίς* von *Ἄτλας*, *Νηρηΐς* von *Νηρεύς*; *Ἀκρισιώνη* von *Ἀκρίσιος*, *Ἀδρηστίνη* von *Ἄδρηστος*.

Adjective.

§. 253. Die abgeleiteten Adjective zeichnen sich durch besondere Ableitungsendungen aus; die zusammengesetzten, deren zweiter Theil ein Nomen ist, können auf dieses selbst endigen: *ἀθάνατος* unsterblich, *ἄνομος* ungesetzlich, *ἔννομος* gesetzmäßig, *εὔελπις* hoffnungsvoll,

εὔχαρις anmuthig, *εὐδαίμων* glücklich, *κακοδαίμων* unglücklich, *δύσγαμος* unglücklich verheirathet.

§. 254. Unter den Endungen der abgeleiteten Adjective dient *ειος* (jon. *ήϊος*), um von lebenden Wesen Adjectiva zu bilden: *ἀνθρώπειος* menschlich, *ἀνδρεῖος* männlich, *γυναικεῖος* weiblich, *θήρειος* dem Wild, *ἵππειος* dem Pferd zugehörend u. a.; namentlich auch bei Eigennamen: *Ὁμήρειος*, *Εὐριπίδειος*.

§. 255. Die Endungen *εος* und *ινος* dienen den Stoff auszudrücken: *ἀργύρεος* silbern, *χρύσεος* golden, *πορφύρεος* purpurn, *ξύλινος* hölzern, *λάϊνος* steinern.

§. 256. Die Endungen *ινός*, *εινός*, *εις* (*ήεις* und *όεις*) deuten an, daß die im Substantiv genannte Sache in Masse und Menge vorhanden sei: *πεδινός* eben und flach, *ὀρεινός* gebirgig, *σκοτεινός* dunkel, *ποιήεις* grasig, *ὑλήεις* waldig, *ἀνθεμόεις* blumig.

§. 257. Die Endung *ικός* bezeichnet meistens die Befähigung: *ἀρχικός* zum Gebieter, *βασιλικός* zum König, *ἡγεμονικός* zum Anführer geeignet.

§. 258. In der Endung *λός* liegt die Geneigtheit zu etwas: *δειλός* furchtsam, *ἀπατηλός* betrügerisch, *ἁμαρτωλός* zur Sünde geneigt.

§. 259. Dagegen verbindet sich mit der Endung *νός* ein passiver Sinn: *ἁγνός* heilig geachtet, *δεινός* furchtbar, gewaltig, *σεμνός* ehrwürdig, *στυγνός* verhaßt.

§. 260. Die Endung *μος* deutet meist die Tauglichkeit an: *ἐδώδιμος* eßbar, *μάχιμος* streitbar, *χρήσιμος* brauchbar.

§. 261. Die Endungen *οειδής* (von *εἶδος*) und *ώδης* drücken sowohl eine Ähnlichkeit als eine Fülle aus: *ἀστεροειδής* reich an Sternen und sternartig, *ἀνδρώδης* mannhaft, *πετρώδης* felsig, felsenähnlich.

§. 262. Die Endung *τός* (= tus), ursprünglich die vollendete Handlung, meist in passivem Sinn, bezeichnend, wird gewöhnlich zum Ausdruck der Möglichkeit: *στρεπτός* gedreht, gew. drehbar, biegsam, *ὁρατός* sichtbar, *ἀκουστός* hörbar.

§. 263. Durch die Endung *τέος* wird die Nothwendigkeit ausgedrückt: *φιλητέος* den man lieben, *μισητέος* den man hassen muß, *δηλωτέον* was man klar machen muß.

§. 264. In Bezug auf die zusammengesetzten Nomina, deren zweiter Theil von einem Verbum abstammt, ist zu bemerken, daß das Wort, wenn die vorletzte Silbe kurz ist, bei activer Bedeutung *παροξύτονον*, bei passiver *προπαροξύτονον* ist: *λιθοβόλος* Steine werfend, *λιθόβολος* mit Steinen geworfen, *λαιμοτόμος* den Hals abschneidend, *λαιμότομος* mit abgeschnittenem Halse, *λογογράφος* Redenschreiber, *αὐτόγραφος* eigenhändig geschrieben.

Verba.

§. 265. Unter den Verben bedeuten die auf *εύω*, zuweilen die auf *έω* endigenden meistens dasjenige sein, was der Stammbegriff aussagt: *ἀληθεύω* bin wahrhaftig, *βασιλεύω* bin König, regiere, *δουλεύω* bin ein Sklave, diene, *κολακεύω* bin ein Schmeichler, schmeichle, *εὐτυχέω* bin glücklich, *κοιρανέω* bin Herr, herrsche, *στρατηγέω* bin Feldherr. Doch stehen sie auch transitiv: *δεσμεύω* binde.

§. 266. Die Endung *άζω*, häufiger noch *ίζω*, an Personen- und Völkernamen angehängt, bezeichnet die Hinneigung und Nachahmung: *δωριάζω* und *δωρίζω* ahme die Dorier, *ἑλληνίζω* die Griechen nach, *φιλιππίζω* halte es mit Philipp.

§. 267. Sonst bezeichnet die Endung *ίζω* mit etwas versehen, ausstatten: *ὁπλίζω* bewaffne, *ὁρίζω* begrenze, *πλουτίζω* bereichere, *σφραγίζω* besiegle.

§. 268. Die Endung *ζω* bezeichnet endlich allgemein ein Treiben, ein Behandeln, zuweilen auch in frequentativem Sinn: *αἰτίζω* bettle, *ῥιπτάζω* werfe wiederholt, *δικάζω* richte, *ὑβρίζω* behandle übermüthig.

§. 269. Die Verba mit der Endung *όω*, auch *αίνω* und *ύνω* bezeichnen zu dem machen, was der Stammbegriff aussagt: *δηλόω* mache offenbar, *δουλόω* mache zum Sklaven, *ἰσχναίνω* mache trocken, *λευκαίνω* weiß, *μελαίνω* schwarz, *ὀξύνω* scharf, *πλατύνω* breit.

§. 270. Die Neigung zu einem Zustand oder zu einer Thätigkeit wird durch die Endung *σείω* (aus dem Futur gebildet), zuweilen auch *ιάω* und *άω* ausgedrückt: *δρασείω* ich habe Lust zu thun, von *δράω* thue, *παραδωσείω* ich bin geneigt zu übergeben, von *παραδίδωμι* übergebe, *μαθητιάω* will Schüler, *στρατηγιάω* Feldherr sein, *θανατάω* will sterben (desiderativa).

§. 271. Durch die Endung *σκω* wird das Übergehen in einen Zustand, ein Werden bezeichnet (inchoativa): *γηράσκω* werde alt, *ἡβάσκω* werde erwachsen; doch steht die Endung auch activisch: *μεθύσκω* mache betrunken, *πιπίσκω* tränke, *τιτρώσκω* verwunde.

Adverbien.

§. 272. Die Adverbien sind theils primitive theils abgeleitete, zu welchen theils adverbialisch gebrauchte Nominalformen theils Adverbien mit besonderen Ableitungsendungen zu zählen sind.

§. 273. Zu den primitiven gehören die für den Gebrauch nothwendigsten Begriffe, z. B. *ναί* ja, *οὐ* und *μή* nein, nicht, *δή* offenbar, *ἦ* und *μήν* gewiß, wahrhaftig, *εὖ* gut (Adv. zu *ἀγαθός*), *δυς* (nur in Zusammensetzung) übel, *νῦν* jetzt, *πρίν* vorher, *αὖ* hinwiederum. Zu ihnen dürfen wohl auch mehrere zweisilbige Adverbien gerechnet werden: *αἶψα* schnell, *ἅμα* zusammen, *εἶτα* nachher, *μάλα* sehr, *σάφα* deutlich,

ὦκα schnell, u. a., *ὀψέ* spät, *τῆλε* fern, *ἄγχι* nahe, *ἄρτι* eben, *ἔτι* noch, u. a.

§. 274. Von Verben leiten sich Adverbia durch die Endungen *δην*, *άδην*, *τί* (oder *τεί*) ab. Vor *άδην* wird das *ε* des Verbalstamms in *ο* umgelautet, vor *τί* oder *τεί* (die Schreibung schwankt öfter), das namentlich an zusammengesetzte Adverbien angehängt wird, erleidet der Verbalstamm die gleiche Veränderung, wie vor der Endung der Verbaladjective *τός* und *τέος*. Beiderlei Adverbia drücken die Art und Weise aus, wie etwas geschieht: *ἀνέδην* ungehemmt, geradezu, *κρύβδην* heimlich, *λογάδην* mit Auswahl, *σποράδην* zerstreut, *ἀκλαυτί* oder *ἀκλαυτεί* ohne zu weinen, *ἀναιμωτί* ohne Blutvergießen, *ἀστενακτί* ohne zu seufzen, *ἑλληνιστί* nach griechischer Weise, *ὀνομαστί* mit Namen.

§. 275. Alle Casusformen des Nomens dienen auch als Adverbialformen. So die Genitivendung *ης*: *αἴφνης*, *ἐξαίφνης*, *ἐξαπίνης* plötzlich, *ἑξῆς*, *ἐφεξῆς* der Reihe nach. Die Endung *ου* gibt den Raum, innerhalb dessen (§. 408), wo etwas ist, an: *οὗ*, *ποῦ*, *ὅπου* wo, *αὐτοῦ* eben da, *ὁμοῦ* zusammen, u. a.

§. 276. Die Dativendung *ᾳ* und *ῃ* steht, um die Art und Weise auszudrücken: *δημοσίᾳ* publice, *ἰδίᾳ* privatim, *κομιδῇ* genau, *σπουδῇ* mit Mühe, kaum; *ᾗ*, *τῇ*, *ὅπῃ* wie, *διχῇ* zwiefach, u. a.; analog steht *πάντῃ* überall.

Anm. Da diese Formen in Wahrheit Dative sind, so wird auch richtig *ᾳ*, *ῃ* mit *ι* subscriptum geschrieben.

§. 277. Häufig treten die als locativ aufzufassenden, dem Dativ verwandten Endungen *οι*, *ησι*, *ασι* an Ortsnamen, um das Wo zu bezeichnen: *Ἰσθμοῖ*, *Πυθοῖ*, *Σφηττοῖ*, *Ἀθήνησι*, *Ὀλυμπίασι*. So auch *οἴκοι* zu Hause, *θύρασι* auswärts, *χαμαί* am Boden, aber auch = *χαμᾶζε* (§. 67) auf den Boden. Vgl. über den Dativ §. 429.

Es drückt aber die Endung *οι* auch die Richtung wohin aus: *οἷ*, *ποῖ*, *ὅποι* wohin, *ἐνταυθοῖ* hieher.

§. 278. Daran schließt sich die Adverbialendung *ι*: *ἦρι* in der Frühe, *ἕκητι* ganz wie *ἰότητι* nach dem Willen, *ἑκοντί* gutwillig. — Die Endung *ι* oder *ει* findet statt in einer Menge von zusammengesetzten Adverbien. Wo der zweite Theil der Zusammensetzung die Form des Dativs darbietet, kann diese über die schwankende Schreibung entscheiden. Man wird richtig *ί* schreiben, wenn dem *ος* des Genitivs ein Consonant vorhergeht, dagegen *εί*, wenn der Stamm auf *ες* auslautet, also durch Ausfall des *σ* der Dativ die Endung *ει* hat (§. 99, Anm. 3): *αὐτανδρί* = (*αὐτῷ ἀνδρί*) *αὐτοῖς ἀνδράσι* samt der Mannschaft, *αὐτοχειρί* mit eigener Hand; aber (*αὐτοετεί* oder) *αὐτοενεί* im selben Jahr, *παμπληθεί* mit der ganzen Menge, *πανεθνεί* mit dem ganzen Volk, *ἀκραεί* mit gutem Wind. — Im übrigen ist auf den herrschenden Sprachgebrauch zu achten.

§. 279. Accusativformen sind: ἀκήν schweigend (Homer), ἀκμήν im Augenblick, eben, ἀντιβίην entgegen (Homer), ἀρχήν von vorn herein, δίκην nach Art, δωρεάν und προῖκα umsonst, χάριν wegen; und von Adjectiven: μακράν weit, πρώην jüngst. Es finden sich aber auch Adverbien mit diesen Endungen, welche nicht als Accusative aufgefaßt werden können: ἄγαν und λίαν sehr, πέραν jenseits, ἄντην gegenüber.

§. 280. Den Casusformen entsprechen die Suffixe θεν, θι, θε, ζε, σε für die Verhältnisse woher, wo, wohin, vgl. §. 67. Das Suffix θεν, θε wird auch sonst angewandt, wo die Bedeutung „woher" entweder sich verloren hat oder sonst nicht nachweisbar ist, nicht bloß ἠῶθεν in der Frühe, ὄπισθεν hinten, πρόσθεν vor, sondern auch ἄνευθε, ἀπάνευθε fern, πάροιθεν vor, ἔντοσθεν innen, ἔκτοσθεν außen. So auch θι und θις: αὖθι sogleich, αὖθις hinwiederum. — Wohin wird auch durch das Suffix σε ausgedrückt in κυκλόσε ringsherum, ἄλλοσε, ἑτέρωσε anderswohin.

§. 281. Adverbialisch steht ἶφι mit Macht, von ἴς; in νόσφι (getrennt) ist φι nicht Casussuffix, obwohl es durch Annahme des ν ἐφελκυστικόν als solches behandelt wird.

§. 282. Als Adverbien dienen auch, und besonders häufig bei Dichtern, die Neutra Sing. und Plur. der Adjective, z. B. ἀντίον entgegen, δηρόν lange, καλόν schön, πολλόν oft, (nach dieser Analogie αὔριον morgen, σήμερον heute); μέγα sehr, πολύ oft, εὐθύ geradezu, und Pl. μεγάλα, πολλά, auch ἀλλά aus ἄλλα, u. a. Namentlich dienen Neutra mit Artikel als Adverbien: τὸ λοιπόν, τὸ πρῶτον, τὰ πρῶτα, und selbst substantivirte Adverbien (§. 347) treten wieder in die Bedeutung von Adverbien zurück: τὰ νῦν, τὸ πρίν. Außerdem endigen noch viele Adverbien mit primitiver Bildung auf α; s. §. 273.

Anm. Der neutralen Form auf ύ steht zuweilen eine Form auf ύς zur Seite ἀντικρύ und ἄντικρυς gegenüber, εὐθύ und εὐθύς geradezu, aber nur ταχύ schnell, und ἐγγύς nahe.

§. 283. Gebräuchlichere Suffixe zur Bildung von Adverbien sind:

άκι, άκις bei Zahladverbien, um anzugeben, wie vielmal: πολλάκις, πλεονάκις, ὁσάκις.

δόν, an Substantive angehängt, bezeichnet die Art und Weise: ἀγεληδόν herdenweis, βοτρυδόν traubenförmig; an Adverbien z. B. ἔνδον innerhalb.

ί, an demonstrative Adverbien gehängt, verstärkt die Hinweisung: οὑτωσί und ὡδί auf diese Weise, §. 135, Anm. 2.

ι und ις: ἅλις genug, ἄχρι und μέχρι (ἄχρις, μέχρις) bis, μόγις und μόλις kaum.

ίκα: αὐτίκα sogleich, ἡνίκα, πηνίκα, ὁπηνίκα wann.

ξ: ἅπαξ einmal, ἀναμίξ vermischt, πέριξ herum, γνύξ mit gebogenem Knie, λάξ mit der Ferse, ὀδάξ mit den Zähnen, πύξ mit der Faust.

τε (das verknüpfende): ἄλλοτε ein anderesmal, αὖτε wiederum, ἐνίοτε manchmal, ὅτε, πότε, ὁπότε wann, τότε dann.

τί. Hier (vgl. §. 274. 278) sind μεγαλωστί in großem Maßstab, νεωστί neuerdings, zu erwähnen.

τός: ἐκτός außerhalb, ἐντός innerhalb.

ω: ἄνεω lautlos (Hom.), ἄνω oberhalb, κάτω unterhalb, ἄφνω plötzlich, εἴσω einwärts, ἔξω auswärts, ὀπίσω hinterwärts, πρόσω vorwärts, οὕτω und οὕτως so, (πω) οὔπω noch nicht 2c.

§. 284. Bei weitem am häufigsten sind diejenigen Adverbien, welche dem Stamm der Adjective auf ος, υς, εις, ης, ων die Endung ως anhängen. Diese Adverbien sind immer so accentuirt, wie die Genitive Plur. Masc. ihrer Adjective: κακῶς von κακός schlecht, δικαίως von δίκαιος gerecht, μεγάλως von μέγας groß, ἁπλῶς von ἁπλοῦς einfach, ἡδέως von ἡδύς angenehm, ταχέως von ταχύς schnell, σωφρόνως von σώφρων vernünftig, χαριέντως von χαρίεις anmuthig, ἀληθῶς von ἀληθής wahr, αὐτάρκως von αὐτάρκης für sich genügend, εὐήθως von εὐήθης gutartig, ὑπερμεγέθως von ὑπερμεγέθης übergroß (vgl. §. 98, Anm. 4).

Anm. Doch findet hier ein gewisses Schwanken statt, indem man z. B. neben αὐτάρκως auch αὐταρκῶς liest; namentlich die Adj. auf ώδης scheinen sehr zur circumflectirten Form zu neigen: θηριωδῶς, νοσωδῶς. Freilich ist bei ihnen auch der Genit. plur. nicht ganz entschieden paroxytonirt, sondern man trifft auch νοσωδῶν neben νοσώδων bei den alten Grammatikern.

§. 285. Auch von einigen Participien werden Adverbien auf ως gebildet, z. B. διαφερόντως in ausgezeichneter Weise, εἰκότως natürlich, εἰωθότως gewöhnlich, ὁμολογουμένως nach allgemeiner Annahme.

§. 286. Bei Adjectiven, welche die unmittelbare Verwandlung in Adverbien durch Anhängung von ως an den Stamm nicht gestatteten, bildete man das Adverb von den abgeleiteten Adjectiven auf ικός; so werden von den substantivirten Adjectiven βάρβαρος Nichtgrieche, ξένος Fremder, φίλος Freund, gewöhnlich die Adverbien βαρβαρικῶς, ξενικῶς, φιλικῶς gebildet.

Steigerung der Adverbien.

§. 287. Für den Comparativ und Superlativ der Adverbien existirt nur in selteneren Fällen eine eigene Form, und zwar entweder durch Anhängung von ως an den Comparativstamm: δικαιοτέρως, καλλιόνως, ἀληθεστέρως, oder durch Anhängung von τέρω für den Comparativ, τάτω für den Superlativ. Letztere Art findet statt bei den auf ω sich endigenden Adverbien, z. B. ἔξω, ἐξωτέρω, ἐξωτάτω, ἐσωτέρω, ἐσωτάτω u. s. w. Außerdem ἐγγυτέρω von ἐγγύς nahe; ἑκαστέρω von ἑκάς fern; τηλοτέρω von τῆλε, τηλοῦ fern; μακροτέρω neben μακρο-

τέρως von μακρῶς, μακράν weit; ἐνδοτέρω, ἐνδοτάτω von ἔνδον innen; ἀπωτέρω, ἀπωτάτω von ἀπό weg.

§. 288. Meistens dient im Comparativ und Superlativ das Neutrum Sing. und Plur. für das Adverb, und zwar bei Dichtern ohne Unterschied des Numerus; in Prosa aber dient in der Regel als Adverb des Comparativs das Neutrum Sing., als Adverb des Superlativs das Neutrum Plur.; also σοφώτερον, σοφώτατα; κάκιον, κάκιστα; βέλτιον, βέλτιστα; ὕστερον, ὕστατα; εὐδαιμονέστερον, εὐδαιμονέστατα.

§. 289. Die unregelmäßige Steigerung der Adjective hat natürlich bei der Steigerung der betreffenden Adverbien die analoge Unregelmäßigkeit zur Folge; z. B. Positiv ἀγαθός — ἀγαθῶς (spätgriechisch, dafür classisch καλῶς oder εὖ), Comparativ ἀμείνων — ἄμεινον, Superlativ ἄριστος — ἄριστα.

Dritter Theil.

Syntax.

Pronomina.

§. 290. Die persönlichen Pronomina sind, wo sie das grammatische Subject des Satzes bilden, gewöhnlich in der finiten Verbalform mit enthalten; nur wo die Person mit Nachdruck, etwa im Gegensatz gegen andere, hervorgehoben werden soll, steht ausdrücklich ἐγώ, ἡμεῖς, σύ, ὑμεῖς, αὐτός, ἡ, ό, αὐτοί, αἱ, ά.

§. 291. In den obliquen Casus der ersten und zweiten Person werden beim Nachdruck die volleren, ohne Nachdruck die kürzeren Formen gewählt, §. 52, 3; die letzteren müssen als tonlose und enklitische an ein betontes Wort sich lehnen. Die Stellung der für das Possessivum gebrauchten Genitive μου, σου, αὐτοῦ, αὐτῆς, ἡμῶν, ὑμῶν, αὐτῶν zwischen Artikel und Substantiv wird vermieden; vgl. §. 295, 3.

§. 292. Die obliquen Casus des Pronomens der ersten und zweiten Person werden auch reflexiv gebraucht; das entsprechende Pronomen der dritten Person οὗ u. s. w. ist im Attischen auf den reflexiven Gebrauch beschränkt, aber überhaupt selten üblich. Im Singular kommt verhältnißmäßig am häufigsten οἷ vor, und zwar gewöhnlich enklitisch und in abhängigen Sätzen oder Participialbestimmungen; im Plural ist ebenso σφίσιν am häufigsten, doch wird auch σφεῖς und die übrigen Casus in abhängigen Sätzen gebraucht, nämlich mit Beziehung auf das Hauptsubject der Periode. Sonst werden, namentlich bei irgend welchem Nachdruck, die Casus von ἑαυτοῦ ꝛc. vorgezogen. Wenn die Genitive ἑαυτοῦ, ἑαυτῆς, ἑαυτῶν für das Possessivum gebraucht werden, so stehen sie entweder zwischen Artikel und Substantiv oder mit Wiederholung des Artikels nach dem Substantiv; vgl. §. 295, 4. 339, 1.

Anm. 1. Die Stellung von ἑαυτοῦ etc. zwischen Artikel und Substantiv ist jedoch nicht überall in possessivem Sinn zu nehmen. Plato Phaedo p. 62, E: Ὁ νοῦν ἔχων ἐπιθυμοῖ που ἂν ἀεὶ εἶναι παρὰ τῷ αὑτοῦ βελτίονι, bei demjenigen, der besser ist als er.

Anm. 2. Wo in orat. obl. bei Zurückbeziehung auf das Subject das Reflexivum stehen sollte, kann vom Standpunkt des Erzählenden aus auch das Pronomen der dritten Person αὐτοῦ u. s. w. stehen.

Plato Symp. p. 174, D: Τοιαῦτ᾽ ἄττα σφᾶς, ἔφη, διαλεχθέντας ἰέναι.

τὸν οὖν Σωκράτη ἑαυτῷ πως προσέχοντα τὸν νοῦν κατὰ τὴν ὁδὸν πορεύεσθαι ὑπολειπόμενον καὶ περιμένοντος οὗ κελεύειν προϊέναι εἰς τὸ πρόσθεν. Thuc. II, 13: *Περικλῆς προηγόρευε τοῖς Ἀθηναίοις ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, ὅτι Ἀρχίδαμος μέν οἱ ξένος εἴη, οὐ μέντοι ἐπὶ κακῷ γε τῆς πόλεως γένοιτο.* Plato de rep. lib. X, p. 600, C: *Πρωταγόρας καὶ Πρόδικος — δύνανται τοῖς ἐφ' ἑαυτῶν παριστάναι ἰδίᾳ συγγιγνόμενοι, ὡς οὔτε οἰκίαν οὔτε πόλιν τὴν αὑτῶν διοικεῖν οἷοί τ' ἔσονται, ἐὰν μὴ σφεῖς αὐτῶν ἐπιστατήσωσι τῆς παιδείας.* Xen. Cyr. I, 4, 1: *(Οἱ Πέρσαι) εἴ τι τοῦ βασιλέως δέοιντο, τοὺς παῖδας ἐκέλευον τοῦ Κύρου δεῖσθαι διαπράξασθαι σφίσιν.* Isocr. Nic. §. 59: *Ζηλοῦτε μὴ τοὺς πλεῖστα κεκτημένους, ἀλλὰ τοὺς μηδὲν κακὸν σφίσιν αὐτοῖς συνειδότας.* Thuc. I, 25: *Ἐλθόντες οἱ Ἐπιδάμνιοι ἐς τὴν Κόρινθον κατὰ τὸ μαντεῖον παρέδοσαν τὴν ἀποικίαν, τόν τε οἰκιστὴν ἀποδεικνύντες σφῶν ἐκ Κορίνθου ὄντα καὶ τὸ χρηστήριον δηλοῦντες, ἐδέοντό τε μὴ σφᾶς περιορᾶν διαφθειρομένους, ἀλλ' ἐπαμῦναι.*

Anm. 3. Im epischen Dialekt und selbst noch bei attischen Dichtern wird *οὗ* u. s. w. auch als einfaches Pronomen der dritten Person gebraucht. Herodot braucht die volleren, betonten Formen, wie im Plur. *σφίσι, σφέας*, in reflexivem Sinn, die kürzeren, enklitischen, wie *οἱ, μιν, σφε, σφι, σφεα*, für *αὐτῷ* u. s. w.; vgl. Herod. III, 135.

§. 293. Das Pronomen *ἑαυτοῦ* ꝛc. wird im Singular und Plural auch als Reflexivum der ersten und zweiten Person gebraucht. Isocr. ad Nic. §. 38: *Ἃ τοῖς αὑτοῦ παισὶν ἂν συμβουλεύσειας, τούτοις αὐτὸς ἐμμένειν ἀξίου.* Xen. Cyr. VI, 2, 41: *Ὑμεῖς, οἱ ἡγεμόνες, τὴν ἑαυτοῦ ἕκαστος τάξιν εὐτρεπισάμενος πρὸς ἐμὲ πάντες συμβάλλετε, ἵνα τὰς ἑαυτῶν ἕκαστοι χώρας καταμάθητε.*

§. 294. Auch als Reciprocum steht nicht selten das Reflexivpronomen. Xen. Mem. II, 6, 20: *Εἰ καὶ οἱ ἀρετὴν ἀσκοῦντες στασιάζουσί τε περὶ τοῦ πρωτεύειν ἐν ταῖς πόλεσι καὶ φθονοῦντες ἑαυτοῖς (= ἀλλήλοις) μισοῦσιν ἀλλήλους, τίνες ἔτι φίλοι ἔσονται;* Is. ad Nic. §. 17: *Ζήτει νόμους τὸ σύμπαν δικαίους καὶ συμφέροντας καὶ σφίσιν αὐτοῖς ὁμολογουμένους.* Nic. §. 18: *Οἱ ἐν ταῖς ὀλιγαρχίαις καὶ ταῖς δημοκρατίαις διὰ τὰς πρὸς σφᾶς αὐτοὺς φιλοτιμίας λυμαίνονται τοῖς κοινοῖς.*

§. 295. Die possessiven Pronomina (§. 138) werden vergleichungsweise selten und nur mit größerem Nachdruck gebraucht. Im Griechischen werden nämlich die Fälle, in denen ein Possessivum seinem Begriff nach statt hat, genauer unterschieden, und sie stufen sich, je nachdem dieser Begriff hervorgehoben werden soll, etwa nach folgenden Graden ab:

1) Überall, wo das Possessivum aus dem Zusammenhang sich genügend ergibt, namentlich wo es aus dem Subject des Satzes zu ergänzen ist, wird es nicht ausgedrückt; es genügt in diesem Fall der Artikel.

2) Es liegt dasselbe in dem Medium eingeschlossen, wenn dieses steht,

um auszudrücken, daß die Handlung von dem Subject an sich oder seinen Angehörigen vollbracht wird; vgl. §. 498—500.

3) Es stehen, um Zweideutigkeit zu vermeiden, aber ohne Nachdruck die Genitive der persönlichen Pronomina, auch der Dativ derselben (als Dativ der familiären Rede, §. 415). Diese Genitive stehen entweder hinter dem Substantiv oder noch vor dem Artikel. Zwischen Artikel und Substantiv sollen diese tonlosen Genitive in der Regel nicht stehen, weil jene Stellung den größten Nachdruck verleiht.

Anm. Daher steht der Genitiv von *αὐτός* richtig zwischen Artikel und Substantiv, wo er mit Nachdruck im Sinn von selbst, eigen gebraucht wird; Isocr. ad Nic. §. 24: *Ἀρχικὸς εἶναι βούλου τῷ πάντας ἡττᾶσθαι τῆς σῆς διανοίας καὶ νομίζειν ὑπὲρ τῆς αὐτῶν σωτηρίας ἄμεινον ἑαυτῶν σὲ βουλεύεσθαι.*

4) Nur mit nachdrücklicher Hervorhebung der Person steht das eigentliche possessive Pronomen, und weil es mit dem größten Nachdruck steht, kann es auch nur an der nachdrucksvollsten Stelle, zwischen Artikel und Substantiv, stehen, wofern es nicht, und dann gewöhnlich mit Wiederholung des Artikels, als appositioneller Zusatz nachträglich hinzugefügt wird. So müssen auch die in possessivem Sinn gebrauchten Genitive des reflexiven Pronomens, weil sie die Person mit Nachdruck hervorheben, diese Stelle zwischen Artikel und Substantiv einnehmen oder als nachträglicher appositioneller Zusatz dem Substantiv mit Wiederholung des Artikels folgen.

§. 296. Als Possessivum der dritten Person dient in attischer Rede nur der Genitiv von *αὐτός* oder das reflexive *ἑαυτοῦ* ꝛc., da *ὅς* und das personale *οὗ* wenigstens im Sing. in Prosa nicht gebräuchlich ist. Im Plural steht *σφέτερος* nur als reflexives Possessivum mit Beziehung auf das Hauptsubject.

§. 297. Das possessive Pronomen steht zuweilen auch für den objectiven Genitiv: *(ὁ) σὸς πόθος* die Sehnsucht nach dir, *(ἡ) ἐμὴ χρεία* das Bedürfniß meiner.

§. 298. Der Artikel tritt zu dem Possessivum, mag es allein oder mit einem Substantiv stehen, wo ein Bestimmtes, Selbständiges bezeichnet werden soll; er fehlt, wo es als Prädicat oder wo es bei einem Gattungsbegriff steht.

§. 299. Soll die durch ein Possessivpronomen angedeutete Person noch näher durch ein Nomen bestimmt werden, so tritt dieses in den Genitiv; vergl. §. 384.

Beispiele zu §. 295—299. Isocr. Dem. §. 24: *Μηδένα φίλον ποιοῦ* (mache niemanden zu deinem Freunde), *πρὶν ἂν ἐξετάσῃς, πῶς κέχρηται τοῖς πρότερον φίλοις.* Ebd. §. 14: *Τοιοῦτος γίγνου περὶ τοὺς γονεῖς, οἵους ἂν εὔξαιο περὶ σεαυτὸν γενέσθαι τοὺς σεαυτοῦ παῖδας.* Plato Crito p. 46, B: *Ἡ προθυμία σου πολλοῦ ἀξία (ἐστί).* Plato Phaedo p. 72, E: *Ἀνάγκη ἡμᾶς ἐν προτέρῳ τινὶ*

χρόνῳ μεμαθηκέναι, ἃ νῦν ἀναμιμνησκόμεθα· τοῦτο δὲ ἀδύνατον, εἰ μὴ ἦν που ἡμῶν ἡ ψυχή, πρὶν ἐν τῷδε τῷ ἀνθρωπίνῳ εἴδει γενέσθαι. Xen. Cyr. I, 3, 7: Σοὶ (τοῦτο δίδωμι), ὅτι μου (es könnte auch μοι stehen) τὴν μητέρα τιμᾷς. Isocr. ad Nic. §. 12 (s. §. 398, 4). Isocr. ad Nic. §. 22: Διὰ παντὸς τοῦ χρόνου τὴν ἀλήθειαν οὕτω φαίνου προτιμῶν, ὥστε πιστοτέρους εἶναι τοὺς σοὺς λόγους ἢ τοὺς τῶν ἄλλων ὅρκους. Ebd. §. 27: Φίλους κτῶ — τοὺς τῆς σῆς φύσεως ἀξίους ὄντας. §. 31: Τὴν σαυτοῦ σωφροσύνην παράδειγμα τοῖς ἄλλοις καθίστη. §. 33: Ἐπισκόπει τοὺς λόγους ἀεὶ τοὺς σαυτοῦ καὶ τὰς πράξεις, ἵν' ὡς ἐλαχίστοις ἁμαρτήμασι περιπίπτῃς. Isocr. Nic. §. 49: Ἀπέχεσθε τῶν ἀλλοτρίων, ἵν' ἀσφαλέστερον τοὺς οἴκους τοὺς ὑμετέρους αὐτῶν κεκτῆσθε. Plato Apol. p. 22, A: Δεῖ ὑμῖν τὴν ἐμὴν πλάνην ἐπιδεῖξαι ὥσπερ πόνους τινὰς πονοῦντος.

§. 300. Als einfachstes und ursprünglichstes Demonstrativpronomen diente (im epischen und jonischen Dialekt §. 133) der später so genannte Artikel ὁ, ἡ, τό u. s. w., οἱ und τοί, αἱ und ταί, τά u. s. w. In der älteren Sprache bestand neben ὁ auch die später zum Relativpronomen gewordene Form ὅς in demonstrativem Sinn (= οὗτος), ebenso als Adverbium ὥς (= οὕτως), und sie hat sich in einigen Verbindungen (§. 301, 4 und 5) auch im Attischen erhalten.

Anm. In der epischen Sprache sind diese Formen meistens wahre Demonstrativa, seltener treten sie ganz an die Stelle des Artikels; Jl. I, 35. 54. 380. 462. Aber es ist der epischen Sprache gewöhnlich, den Gegenstand zuerst nur im allgemeinen wie einen bekannten zu bezeichnen, dann als Apposition das bestimmte Substantiv nachträglich hinzuzufügen; Jl. I, 382. 383. 391. 472. 488.

§. 301. In der attischen Sprache sind hauptsächlich noch folgende Beispiele des demonstrativen Gebrauchs üblich:

1) ὁ δέ, ἡ δέ, τὸ δέ er aber ꝛc. mit Beziehung auf ein schon genanntes Substantiv, meist ein neues Subject einführend, doch auch da, wo demselben Subject ein neues Prädicat beigegeben wird.
2) ὁ μὲν — ὁ δέ durch alle Casus des Sing. und Plur. der eine — der andere.
3) τὸν καὶ τὸν — den und den, τὸ καὶ τό das und das.
4) καὶ ὅς, καὶ ἥ und der (= dieser) u. s. w.) Auch καὶ ὥς auch so = dennoch, οὐδ' ὥς auch so nicht = dennoch nicht.
5) ἦ δ' ὅς sagte er.
6) vor Relativen, namentlich in philosophischer Sprache, τοῦ ὅ ἐστι.
7) πρὸ τοῦ vor dem.
8) τῷ deshalb (selten in Prosa).

§. 302. Die demonstrative Kraft schwächte sich ab in eine Hinweisung auf bekannte Gegenstände, und indem mit ὁ immer ein selbständig Existirendes oder Gedachtes angedeutet wurde, ergab sich die doppelte Bedeutung des Artikels, daß er

1) zum Unterschied von Unbekanntem auf ein an und für sich oder aus dem Vorangehenden Bekanntes, Bestimmtes hinwies,
2) zur Bezeichnung eines Selbständigen (einer Substanz) diente.

Darum steht er (den Fall §. 331, Anm. ausgenommen) nicht beim Prädicat. Das Genauere über seine Anwendung §. 303. 308. 310. 315, Anm. 316. 328 ff.

§. 303. Die Demonstrativa ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος unterscheiden sich so, daß ὅδε auf das unmittelbar Nächste hinweist, οὗτος ebenfalls auf ein nahe Stehendes oder ein anderweitig Beschriebenes sich bezieht, ἐκεῖνος auf das Fernere hindeutet. Der gleiche Unterschied findet statt bei τοιόσδε, τοσόσδε, ὧδε gegenüber von τοιοῦτος, τοσοῦτος, οὕτως.

§. 304. Indem ὅδε, τοιόσδε, τοσόσδε auf das für die sinnliche oder geistige Anschauung Nächste hinzeigt, weist es

1) auf die Person des Sprechenden (bei den alten Dramatikern) und auf das ihr Angehörige; ὅδε ὁ ἀνήρ Soph. Phil. 1036 ist der Redende selbst = ich; ἥδε ἡ χείρ Soph. Ant. 43 meine Hand, und in weiterem Gebrauch ἥδε ἡ πόλις Xen. Mem. III, 3, 12 die Stadt des Redenden Soph. Oed. C. 391: Τίς δ' ἂν τοιοῦδ' ὑπ' ἀνδρὸς (= ἐμοῦ) εὖ πράξειεν ἄν;
2) auf das Nächstfolgende: ἔλεξε τάδε (τοιάδε) er sprach Folgendes. Xen. Mem. I, 1, 1: Ἡ γραφὴ κατὰ Σωκράτους τοιάδε τις ἦν· ἀδικεῖ Σωκράτης, οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεούς, οὐ νομίζων.
3) Auch sonst wird mit ὅδε das unmittelbar Nächste und Gegenwärtige bezeichnet, weßhalb es im Deutschen oft mit dem Adverb hier, da zu übersetzen ist. Soph. Phil. 1: ἀκτὴ ἥδε Λήμνου die Küste von Lemnos ists, wo wir stehen. Plato Ap. p. 38, B: Πλάτων ὅδε der hier stehende Plato, ὅδε ἔρχεται da kommt er, ἥδε ἡ ἡμέρα der heutige Tag.

Anm. Wenn hier der bestimmtere oder vorherrschende Gebrauch in seinem Unterschiede von οὗτος angegeben ist, so finden sich doch auch viele Fälle, wo der Unterschied verschwindet, indem z. B. τάδε, τοιάδε auch auf die vorhergehende Rede sich bezieht.

§. 305. Οὗτος ist ein schwächeres Demonstrativ von allgemeinerem Gebrauch, so daß es auch in den Fällen stehen kann, in welchen vorzugsweise ὅδε sich eignet. Im Unterschied von ὅδε bezeichnet es die Gegenstände, welche innerhalb des Gesichtskreises des Sprechenden liegen, aber nicht die unmittelbar nächsten sind. So findet sich

1) ὦ οὗτος oder οὗτος, um einer nicht unmittelbar nahen Person zuzurufen: he, du! Soph. Aj. 71 u. 73: Οὗτος, σὲ — Αἴαντα φωνῶ. 89: ὦ οὗτος, Αἴας, δεύτερόν σε προσκαλῶ. Doch auch von dem gegenüberstehenden Angeredeten: οὗτος σύ Soph. Oed. R. 532. 1090.
2) Es steht, um das Bekannte, Alltägliche zum Theil mit einiger

Geringschätzung zu bezeichnen; in gleichem Sinne οὕτως nur so. Plato Crito p. 45, A: Οὐχ ὁρᾷς τούτους τοὺς συκοφάντας, ὡς εὐτελεῖς; Phaedo p. 61, A: Ἔδοξε χρῆναι ταύτην τὴν δημώδη μουσικὴν ποιεῖν. Xen. Mem. III, 6, 9: Οὐκ ἂν ἔχοιμί σοι οὕτως γε ἀπὸ στόματος εἰπεῖν. Lucian. Scyth. §. 5: Ὄψει γέροντα οὕτω δημοτικῶς ἐσταλμένον.

3) Es bezieht sich οὗτος, τοιοῦτος, τοσοῦτος auf das Vorhergegangene. Xen. Anab. II. 1, 20: Ταῦτα μὲν σὺ λέγεις, παρ' ἡμῶν δὲ ἀπάγγελλε τάδε, ὅτι ꝛc. Plato Crito p. 44, E: Ταῦτα μὲν οὕτως ἐχέτω· τάδε δὲ εἰπέ μοι.

4) Gewöhnlich wird οὗτος, τοιοῦτος, τοσοῦτος als determinatives Pronomen = is gebraucht in Beziehung auf ein Relativum oder überhaupt einen Satz, durch den οὗτος ꝛc. seinen Inhalt und nähere Erklärung erhält, ebenso, um einen bereits genannten Begriff wieder aufzunehmen, wie auch οὕτω ein vorhergegangenes Particip wieder aufnimmt. Xen. Mem. III, 3, 9: Ἐν παντὶ πράγματι οἱ ἄνθρωποι τούτοις μάλιστα ἐθέλουσι πείθεσθαι, οὓς ἂν ἡγῶνται βελτίστους εἶναι· καὶ γὰρ ἐν νόσῳ, ὃν ἂν ἡγῶνται ἰατρικώτατον εἶναι, τούτῳ μάλιστα πείθονται. Ebd. I, 1, 4: Σωκράτης ὥσπερ ἐγίγνωσκεν, οὕτως ἔλεγε. Plato Crito p. 44, C: Τίς ἂν αἰσχίων εἴη ταύτης δόξα ἢ δοκεῖν χρήματα περὶ πλείονος ποιεῖσθαι ἢ φίλους;

Anm. Καὶ οὗτος, καὶ ταῦτα, einen vorhergenannten Begriff wieder aufnehmend, um etwas weiteres als vorzugsweise in Betracht kommend beizufügen, entspricht dem deutschen: und das, und zwar: Thuc. IV, 55: Ξυνεστῶτες ναυτικῷ ἀγῶνι, καὶ τούτῳ πρὸς Ἀθηναίους.

§. 306. Ἐκεῖνος bezeichnet 1) den örtlich entfernteren Gegenstand, daher im Gegensatz zu οὗτος 2) das Seltenere, Bewunderte. Ar. Ach. 41: Τοῦτ' ἐκεῖν' οὐγὼ 'λεγον (ὃ ἐγὼ ἔλεγον). Ebd. 820: Τοῦτ' ἐκεῖν' = da haben wirs. Eq. 786: Μῶν ἔκγονος εἶ τῶν Ἁρμοδίου τις ἐκείνων;

§. 307. Die demonstrativen Pronomina ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος haben vor sich nie den Artikel, aber das Substantiv, mit welchem sie verbunden werden, muß als ein bekanntes, bestimmtes den Artikel haben. §. 302. Daher sagt man wohl οὗτος (ὅδε, ἐκεῖνος) ὁ ἀνήρ und ὁ ἀνὴρ οὗτος (ὅδε, ἐκεῖνος), aber nicht ὁ οὗτος ἀνήρ. Das Substantiv kann aber den Artikel nicht haben, wenn es dem Demonstrativ als Prädicat dient. Plat. Mem. p. 71, E: Αὕτη ἐστὶν ἀνδρὸς ἀρετή, das nennt man Trefflichkeit bei einem Manne. Isocr. ad Nic. §. 2: Ἐγὼ ἡγησάμην ἂν γενέσθαι ταύτην καλλίστην δωρεὰν καὶ χρησιμωτάτην.

§. 308. Die Demonstrativa τοιοῦτος, τοσοῦτος entbehren den Artikel, sowohl sie selbst als das Substantivum, mit dem sie verbunden sind, wenn sie nur eine Gattung, irgend welche Gegenstände von solcher

Beschaffenheit und solcher Größe angeben; sie stehen aber zwischen Artikel und Substantiv oder mit wiederholtem Artikel hinter dem mit Artikel versehenen Substantiv von Gegenständen oder Personen, welche eben durch solche, demselben bleibend inwohnende (inhärirende) Beschaffenheit oder Größe bestimmt, d. h. von anderen ihrer Gattung wesentlich unterschieden sind, s. §. 340; τοιοῦτος ein solcher, ὁ τοιοῦτος dieser, der (da er) ein solcher ist. Isocr. Nic. §. 16: Τίς οὐκ ἂν δέξαιτο τῶν εὖ φρονούντων τοιαύτης πολιτείας μετέχειν, ἐν ᾗ μὴ διαλήσει χρηστὸς ὤν, μᾶλλον ἢ φέρεσθαι μετὰ τοῦ πλήθους μὴ γιγνωσκόμενος, ὁποῖός τίς ἐστιν; Isocr. Dem. §. 37 (siehe §. 309, 5) ad Nic. §. 12 (s. §. 398, 4). Nic. §. 54: Μὴ μόνον ἀπέχεσθε τῶν ἁμαρτημάτων, ἀλλὰ καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων τῶν τοιούτων, ἐν οἷς ἀναγκαῖόν ἐστιν ὑποψίαν ἐγγίγνεσθαι.

§. 309. Αὐτός eben der, eben er, (§. 135) er selbst (nichts weiter als er) bezeichnet

1) im Nominativ stärker oder schwächer die Identität, auch gleich dem betonten Er die Hauptperson, mit der sich der Sprechende vornehmlich beschäftigt. Αὐτὸς ἔφη Er (der Meister) sagte es. Xen. Cyr. I, 4, 16: Ἐπεθύμησεν αὐτὸς θηρᾶσαι er wollte in eigener Person jagen.

2) In den übrigen Casus steht es auch einfach für ein tonloses Pronomen der dritten Person. Soll es in einem obliquen Casus die Bedeutung selbst erhalten, so muß es durch die Stellung hervorgehoben werden.

3) Nicht selten dient αὐτός, um die Aussage genau auf einen Gegenstand mit Ausschluß alles andern zu beschränken (eben er = er allein) oder um anzugeben, daß der Begriff in seinem eigentlichsten Sinn zu nehmen sei. Αὐτοί ἐσμεν wir sind allein Ar. Ach. 504. 507. Xen. Mem. III, 14, 3: Ἄνευ τοῦ σίτου τὸ ὄψον αὐτὸ ἐσθίει. Αὐτὴ ἡ διάνοια das reine Denken (ohne vermittelnde Thätigkeit der Sinne). Ferner: δίκαιον αὐτό, αὐτὸ τὸ δίκαιον, αὐτὸ τὸ καλόν, was im eigentlichsten, strengsten Sinn gerecht, das Gerechte, das Schöne ist (bei Plato = die Idee des Gerechten, des Schönen); vgl. §. 347.

4) Es dient αὐτός = von selbst, um die Handlung als in dem einen Gegenstand selbst begründet zu bezeichnen. Xen. Mem. I, 3, 7: (Ὁ Σωκράτης ἐπισκώπτων ἔφη) τὸν Ὀδυσσέα Ἑρμοῦ τε ὑποθημοσύνῃ καὶ αὐτὸν ἐγκρατῆ ὄντα — διὰ ταῦτα οὐδὲ γενέσθαι ὗν.

5) Καὶ αὐτός = et ipse, auch er, ebenfalls, οὐδ' αὐτός = ebenfalls nicht. Isocr. Dem. §. 37: Δόξεις καὶ αὐτὸς τοιαῦτα πράττειν, οἷά περ ἂν τοῖς ἄλλοις πράττουσι βοηθῇς.

Anm. Bemerkenswerth ist der Gebrauch von αὐτός neben Ordinalzahlen. Man sagt z. B.: er der fünfte, statt: mit vier andern. Pl.

Ap. p. 32, C: *Οἱ τριάκοντα μεταπεμψάμενοί με πέμπτον αὐτὸν εἰς τὴν θόλον προσέταξαν ἀγαγεῖν ἐκ Σαλαμῖνος Λέοντα τὸν Σαλαμίνιον.*

§. 310. Der Artikel tritt zu *αὐτός* ganz in der gleichen Weise wie im Deutschen zu selber: 1) *ὁ αὐτός* derselbe, *ὁ αὐτός βασιλεύς* derselbe Fürst; aber 2) *αὐτὸς ὁ βασιλεύς* oder *ὁ βασιλεὺς αὐτός* der Fürst selbst (in eigener Person). *Αὐτός* hat im ersten Fall den Artikel vor sich, weil es adjectivisch mit einem Substantiv verbunden oder selbst zum Substantiv erhoben wird; im zweiten Fall tritt *αὐτός* als Apposition zu dem bestimmten Substantiv.

Anm. Über den Dativ von *αὐτός* mit Substantiv s. Dativ §. 427, b.

§. 311. Das indefinite, enklitische Pronomen *τίς, τί* bezeichnet ein Individuum, ein Individuelles = dem tonlosen wer, was, jemand, etwas, einige. Es entspricht dem unbestimmten Artikel ein, eine, ein, wo dieser ein Individuelles, keine Gattung bezeichnet; *λεγέτω τις* es soll jemand (aliquis, ein Beliebiger) sprechen; *ἔλεξέ τις* es sprach jemand (quidam, ein an sich bestimmter, aber nicht näher Bezeichneter); *ἄνθρωπός τις παρῆν* es war ein (gewisser) Mensch zugegen; aber *ἄνθρωπος θνητός* ein Mensch (die Gattung) ist sterblich.

Anm. Auch für das deutsche man kann *τίς* stehen, und wenn es auch nicht, wie man, eine Mehrheit in sich schließt, so steht es doch häufig da, wo etwas im allgemeinen von mehreren geschehen kann. Jl. VI, 462: *Ὥς ποτέ τις ἐρέει* so wird man einst sprechen.

§. 312. So wird das indefinite Pronomen einem andern Nomen beigefügt, um die individuellen (irgend welche) Personen, Sachen, Fälle anzudeuten, die unter dem Nomen begriffen sind. Xen. Cyr. III, 2, 12: *Προσάγουσι τῷ Κύρῳ τοὺς αἰχμαλώτους δεδεμένους, τοὺς δέ τινας καὶ τετρωμένους.* So *πολλοί τινες, ὀλίγοι τινές, ποῖοί τινες, τοιαῦτ' ἄττα* u. dgl. Xen. Cyr. I, 4, 1: *ἁπλότης τις* eine Art von Einfalt, Natürlichkeit, d. i. die einzelne Eigenschaft wird dem Begriff der *ἁπλότης* untergeordnet. Aber sofern es irgend wen, irgend etwas bezeichnet, dient es auch den vorhergehenden Begriff zu verallgemeinern, wie in *εἷς τις* ein Einzelner, aber Unbestimmter, *ὅστις, πᾶς τις, ἕκαστός τις.* Demgemäß wird *τίς* (wie quidam) auch zur Milderung beigefügt, um anzudeuten, daß man etwas nicht im strengsten Sinn, sondern nur gewissermaßen so nennen könne.

§. 313. So steht auch *τί* = etwas, einigermaßen, zur Milderung der Aussage. Xen. Cyr. II, 2, 1: *Ἐνδεέστεροί τι ἡμῶν φαίνονται εἶναι* sie stehen uns offenbar in etwas nach. — Wenn aber *τί* durch eine voranstehende Negation verneint wird = nicht in etwas, so wird die Verneinung verstärkt. Xen. Mem. I, 2, 42: *Οὐδέν τι χαλεποῦ πράγματος ἐπιθυμεῖς* du verlangst etwas keineswegs schwieriges.

§. 314. Sofern *τίς, τί* der Gegensatz von *οὐδείς, οὐδέν, μηδείς, μηδέν* ist, kann es auch heißen: jemand, etwas von Bedeutung.

§. 315. Das betonte *τίς, τί,* quis, quid, dem betonten wer? was? entsprechend, steht in der directen und indirecten Frage, um nach einem Individuellen zu fragen; *πότερος* uter, beschränkt diese Frage auf zwei; *ποῖος* qualis, fragt nach der Beschaffenheit, *πόσος* quantus, nach der Größe und Menge. Daran schließen sich eine Reihe von Adverbien: *πόθεν, ποῦ, ποῖ, πῇ* u. a. Als indirecte Fragwörter dienen neben obigen die aus dem Relativum und den directen Fragwörtern zusammengesetzten Relativa *ὅστις, ὁπότερος, ὁποῖος, ὁπόσος, ὁπόθεν* ꝛc., wie die indirecte Frage selbst in der Mitte steht zwischen der directen Frage und dem relativen Satz. Vgl. §. 692.

Anm. Vor die Pronomina der directen Frage *τίς, τί, ποῖος, πότερος* u. s. w. kann auch der Artikel treten, indem sie (ähnlich wie in dem deutschen »der Wievielste«) als Substantive behandelt werden. Plato Phaedo p. 78, B: *Δεῖ ἡμᾶς ἀνερέσθαι ἑαυτούς, τῷ ποίῳ τινὶ ἄρα προσήκει τοῦτο τὸ πάθος πάσχειν, τὸ διασκεδάννυσθαι, καὶ ὑπὲρ τοῦ ποίου τινὸς δεδιέναι, μὴ πάθῃ αὐτό, καὶ τῷ ποίῳ τινὶ οὔ.* Es lässt sich *τῷ ποίῳ* auflösen in: *ποῖόν ἐστι τοῦτο, ᾧ προσήκει.* Ohne Änderung des Sinns kann der Artikel auch wegbleiben.

§. 316. *Ἄλλος* ein anderer, alius (bei unbestimmter Zahl), und *ἕτερος*, eigentlich einer (ein anderer) von zweien, dann ein verschiedener, bezeichnen (allein oder mit Substantiven stehend) mit dem Artikel bestimmte Gegenstände ꝛc.: *ἡ ἄλλη χώρα* das übrige Land (außer einem genannten); *οἱ ἄλλοι* die anderen, übrigen; *ὁ ἕτερος*, alter, der eine von zweien, der andere; *οἱ ἕτεροι* die andern, die Gegenpartei; *τὸ ἕτερον, θάτερον* das andere, das, was anders ist, als es sein sollte, das Schlechte.

§. 317. Die einfachen Relativa *ὅς* und *ὅστις* unterscheiden sich so, daß *ὅς* auf Individuen, *ὅστις* auf die Gattung bezogen, von bestimmten Personen und Sachen nur in so weit gebraucht wird, als sie, nach ihren Eigenschaften betrachtet, unter einer Gattung begriffen werden, wo dann *ὅστις* auch einen Grund in sich schließen kann. — Doch ist *ὅς* überhaupt von umfassenderem Gebrauch und kann auch, namentlich mit *μή* oder *ἄν* und Conjunctiv verbunden, von der Gattung stehen.

Isocr. Phil. §. 17: *Οὐκ ὀκνήσω πρὸς σὲ (Φίλιππον) κατειπεῖν, ἐφ' οἷς ἐλύπησάν τινές με τῶν πλησιασάντων — λέγοντες, ὡς ἀτόποις καὶ λίαν ἀνοήτοις ἐπιχειρῶ πράγμασιν, ὅστις Φιλίππῳ συμβουλεύσοντα λόγον μέλλω πέμπειν.* Xen. Mem. I, 1, 1 (s. §. 304, 2). Ebd. I, 2, 42. 43: *Πάντες οὗτοι νόμοι εἰσίν, οὓς τὸ πλῆθος συνελθὸν καὶ δοκιμάσαν ἔγραψε φράζον, ἅ τε δεῖ ποιεῖν καὶ ἃ μή. — Ἐὰν δὲ μὴ τὸ πλῆθος, ἀλλ' ὀλίγοι συνελθόντες γράψωσιν, ὅτι χρὴ ποιεῖν, ταῦτα τί ἐστι; πάντα (ἔφη ὁ Περικλῆς), ὅσα ἂν τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως βουλευσάμενον, ἃ χρὴ ποιεῖν, γράψῃ, νόμος καλεῖται.*

Anm. 1. An *ὅς* wird zuweilen episch die verknüpfende Partikel *τέ* (vgl. §. 683) angehängt, um dadurch das Pronomen (vergl. §. 132. 143, Anm. 2. 300) bestimmter als Relativum zu bezeichnen. Jl. I, 86. 238. 279.

Anm. 2. *Ὅςτις* für sich und mit Anhängung van *οὖν* (*ὁςτιςοῦν*, *ἡτιςοῦν* u. s. w.), *δή*, *δήποτε* heisst auch: wer es immer sei = irgend welcher. Plato Hipp. maj. p, 282, D: *Πρόδικος πλέον ἀργύριον ἀπὸ σοφίας εἴργασται ἢ ἄλλος δημιουργὸς ἀφ' ἧςτινος τέχνης.*

§. 318. Auf die Beschaffenheit bezieht sich das Relativum *οἷος*, auf die Menge oder Größe *ὅσος*. Auch für diese kann *ὅς* und *ὅςτις* stehen. Beispiele s. §. 308 u. 309, 5. Xen. Mem. I, 2, 43 (s. §. 317). Ebd. II, 8, 3: *Κρεῖττόν ἐστι τοῖς τοιούτοις τῶν ἔργων ἐπιτίθεσθαι, ἃ καὶ πρεσβυτέρῳ γενομένῳ ἐπαρκέσει.* §. 6: *Χρὴ τῶν πραγμάτων, ὅσα μὲν δύνασαι ποιεῖν, ὑπομένειν, ὅσα δὲ μὴ δύνασαι, φυλάττεσθαι, ὅτι δ' ἂν πράττῃς, τούτων ὡς κάλλιστα καὶ προθυμότατα ἐπιμελεῖσθαι.*

Anm. *Οἷός τε, οἷόν τε (ἐστί)* eigentlich: er, es ist von der Beschaffenheit, daß ꝛc., mit Infinitiv construirt, bezeichnet die in den Eigenschaften einer Person, in der Beschaffenheit einer Sache liegende Möglichkeit = er ist im Stande zu ꝛc., es ist möglich. Plato de rep. l. X, p. 600, C (s. §. 292). Dem. Ol. II, §. 17: *Ἤκουόν τινος οὐδαμῶς οἷόν τε ψεύδεσθαι.* Isocr. Dem. §. 48: *Τοῖς σπουδαίοις οὐχ οἷόν τε τῆς ἀρετῆς ἀμελεῖν διὰ τὸ πολλοὺς ἔχειν τοὺς ἐπιπλήττοντας.*

§. 319. Auch in Ausrufungen werden die Relativa *οἷος*, *ὅσος* und als Adverb *ὡς* gebraucht. Eur. Phoen. 1639 f.: *ὦ πάτερ, ἐν οἵοις κείμεθ' ἄθλιοι κακοῖς· ὥς σε στενάζω τῶν τεθνηκότων πλέον!* Plato Euthyphr. p. 15, E: *οἷα ποιεῖς, ὦ ἑταῖρε!*

Anm. Auch Homer hat in Ausrufungen das Relativum; Od. I, 32, XVII, 248. — *Ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων*; oder *ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες*; ist wirkliche Frage. Erst in später Zeit, im N. T., wird für die Ausrufung die Form der Frage gewählt.

§. 320. Das Relativ und das Nomen, worauf es sich bezieht, üben gegenseitig eine Anziehung auf einander, indem

1) das Nomen, dessen Attribut der Relativsatz ist, in den Relativsatz selbst hineingezogen,
2) der Casus des Relativs dem Nomen, auf das es sich bezieht, oder auch
3) das Nomen dem Relativ assimilirt wird.

§. 321. Der Relativsatz zieht das Nomen namentlich dann zu sich, wenn er dem Hauptsatz vorangeht. Doch werden Relativ und Substantiv nicht unmittelbar zusammengestellt. Selten hat das nachgestellte Substantiv den Artikel bei sich.

§. 322. Wenn ein Relativ, das im Accusativ stehen sollte, auf einen Genitiv oder Dativ oder auch auf ein ausgelassenes, im Genitiv oder Dativ zu denkendes Demonstrativpronomen sich bezieht, so wird es häufig (nicht immer) ebenfalls in den Genitiv oder Dativ gesetzt, besonders dann, wenn der Relativsatz eng und fast ohne Pause mit dem Wort, auf das er sich bezieht, zusammenhängt, d. h. eine wesentliche Bestimmung desselben enthält. Diese aus dem Streben, eng zusammen-

hängende Begriffe der äußern Form nach gleich zu machen, hervorgegangene Eigenthümlichkeit nennt man Attraction des Relativs.

Beispiele zu §. 320—322. Plato Phaedo p. 61, B: *Ἐννοήσας, ὅτι τὸν ποιητὴν δέοι, εἴπερ μέλλει ποιητὴς εἶναι, ποιεῖν μύθους, ἀλλ' οὐ λόγους — οὓς προχείρους εἶχον καὶ ἠπιστάμην μύθους τοὺς Αἰσώπου, τούτων ἐποίησα, οἷς πρώτοις ἐνέτυχον.* Plato Crito p. 48, C (s. §. 559). Thuc. VII, 21: *Ὁ Γύλιππος ἧκεν ἐς τὰς Συρακούσας ἄγων ἀπὸ τῶν πόλεων, ὧν ἔπεισε, στρατιάν, ὅσην ἑκασταχόθεν πλείστην ἐδύνατο.* Xen. Cyr. I, 6, 38: *Δεῖ σε οὐχ οἷς ἂν μάθῃς, τούτοις μόνοις χρῆσθαι, ἀλλὰ καὶ αὐτὸν ποιητὴν εἶναι τῶν πρὸς τοὺς πολεμίους μηχανημάτων· ὥςπερ καὶ οἱ μουσικοὶ οὐχ οἷς ἂν μάθωσι, τούτοις μόνοις χρῶνται, ἀλλὰ καὶ ἄλλα νέα μέλη πειρῶνται ποιεῖν.* Plato Phaedo p. 76, B: *Ἀνὴρ ἐπιστάμενος, περὶ ὧν ἐπίσταται, ἔχοι ἂν δοῦναι λόγον, ἢ οὔ; — ἦ καὶ δοκοῦσί σοι πάντες ἔχειν διδόναι λόγον περὶ τούτων, ὧν ἐλέγομεν;* Dem. pro cor. §. 298: *Ἐμὲ οὔτε καιρὸς οὔτε φιλανθρωπία — προηγάγετο, ὧν ἔκρινα δικαίων καὶ συμφερόντων τῇ πατρίδι οὐδὲν προδοῦναι.*

Anm. 1. Sehr selten erleiden andere Casus des Relativs die Attraction. Plat. Protag. p. 361, E: *Ὧν ἐντυγχάνω πολὺ μάλιστα ἄγαμαι σέ*, statt *τούτων οἷς ἐντυγχάνω*. Einige Präpositionalausdrücke, wie *ἀνθ' ὧν*, *ἐξ οὗ* (*ὧν*) u. a., welche auf Attraction beruhen, haben eine allgemein relative Bedeutung bekommen, z. B. *ἀνθ' ὧν* nicht bloss = *ἀντὶ τούτων ἅ*, sondern auch *ἀντὶ τούτων ὅτι* dafür dass; *ἐξ ὧν* = *ἐκ τούτων ὅτε*; ebenso *ὧν* allein = *τούτων ὅτι*.

Anm. 2. Eine ähnliche Attraction ist es, wo ein relatives Adverbium dem folgenden oder ausgefallenen demonstrativen Adverbium assimilirt ist. Plato Gorg. p. 497, C: *Ὅθεν ἀπέλιπες, ἀποκρίνου* = *ἐντεῦθεν (ἀρχόμενος) ἀποκρίνου, ὅπου ἀπέλιπες.* Xen. Oec. VI, 1: *Σὺ ἡμῖν ἔνθεν λέγων περὶ τῆς οἰκονομίας ἀπέλιπες, πειρῶ τὰ τούτων ἐχόμενα διεκπεραίνειν.*

§. 323. In selteneren Fällen wird das vorangehende Nomen von dem folgenden Relativ attrahirt und in den Casus des Relativs gesetzt (vor das Relativum, nicht nach, wie im Lateinischen). Jl. VI, 395: *Ἀνδρομάχῃ, θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἠετίωνος, Ἠετίων ὃς ἔναιεν ὑπὸ Πλάκῳ ὑλήεσσῃ.* Od. I, 69 f. Plato Meno p. 96, A: *Ὡμολογήκαμεν, πράγματος οὗ μήτε διδάσκαλοι μήτε μαθηταὶ εἶεν, τοῦτο μηδὲ διδακτὸν εἶναι.* Lys. pro bon. Arist. §. 47: *Τὴν οὐσίαν ἣν κατέλιπε τῷ υἱεῖ, οὐ πλείονος ἀξία ἐστὶν ἢ τεττάρων καὶ δέκα ταλάντων.* Dies nennt man Attractio inversa.

Anm. Ähnliche Assimilirungen der vorangehenden Nominalform mit dem folgenden Relativ sind:

1) *οὐδεὶς ὅςτις οὐ* es gibt niemand, der nicht etc. = jeder, wo *οὐδείς* in dem Casus des Relativs steht: *οὐδενὸς οὗτινος οὐ*, *οὐδενί ᾧτινι οὐ* u. s. w. Plato Phaedo p. 117, D: *Ἀπολλόδωρος — κλαίων καὶ ἀγανακτῶν οὐδένα ὅντινα οὐ κατέκλασε τῶν παρόντων.*
2) Statt *θαυμαστόν* (*ὑπερφυές*, *ἀμήχανον* etc.) *ἐστιν ὅσος* (*οἷος*)

oder *ὡς:* es ist ausserordentlich, wie gross etc., sagt man, indem der vorangehende neutrale Begriff dem folgenden Relativ assimilirt wird: *θαυμαστὸς ὅσος*, Gen. *θαυμαστοῦ ὅσον* u. s. w., *ὑπερφυῶς ὡς*. Plato Hipp. maj. p. 282, C: *Πρόδικος δημοσίᾳ τε καὶ ἰδίᾳ ἐπιδείξεις ποιούμενος καὶ τοῖς νέοις συνὼν χρήματα ἔλαβε θαυμαστὰ ὅσα.* Phaedo p. 66, A: *Ὑπερφυῶς ὡς ἀληθῆ λέγεις.* De rep. p. 588, A: *Εἰ τοσοῦτον ἡδονῇ νικᾷ ὁ ἀγαθός τε καὶ ὁ δίκαιος τὸν κακόν τε καὶ ἄδικον, ἀμηχάνῳ δὴ ὅσῳ πλέονι νικήσει εὐσχημοσύνῃ τε βίου καὶ κάλλει καὶ ἀρετῇ.*

3) Noch in andern Fällen assimilirt sich die vorangehende Form dem folgenden Relativ. Plato Crito p. 45, B: *Πολλαχοῦ καὶ ἄλλοσε ὅποι ἂν ἀφίκῃ, ἀγαπήσουσί σε.* Soph. Oed. C. 1225: *κεῖθεν (= κεῖσε) ὅθεν.*

§. 324. Am stärksten ist die Attraction, wenn ein mit *οἷος* eingeleiteter Relativsatz so verkürzt wird, daß mit Unterdrückung des Verbums *εἶναι*, auch gewöhnlich des Demonstrativpronomens, Subject und Prädicat in den Casus treten, in welchem das Demonstrativum stehen sollte. Xen. Mem. II, 9, 3: *Οὐχ ὁρᾷς, ὅτι πολλῷ ἥδιόν ἐστι χαριζόμενον οἵῳ σοὶ ἀνδρὶ* (für *τοιούτῳ ἀνδρί, οἷος σὺ εἶ*) *ἢ ἀπεχθόμενον ὠφελεῖσθαι;* Plato Soph. p. 237, C: *Χαλεπὸν ἤρου καὶ οἵῳ γε ἐμοὶ παντάπασιν ἄπορον.* Xen. hist. gr. II, 3, 25: *Ἡμεῖς γνόντες τοῖς οἵοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν χαλεπὴν πολιτείαν εἶναι δημοκρατίαν — τήνδε τὴν πολιτείαν καθίσταμεν.* Thuc. VII, 21: (*Ἑρμοκράτης τοῖς Συρακοσίοις*) *πρὸς ἄνδρας* (*ἔφη*) *τολμηροὺς οἵους καὶ Ἀθηναίους τοὺς ἀντιτολμῶντας χαλεπωτάτους αὐτοῖς φαίνεσθαι.*

§. 325. Als unvollendete Attraction und als unregelmässig sind Fälle zu betrachten, wo ungeachtet der Verkürzung das Relativ mit dem beigefügten Nomen im Casus nicht übereinstimmt. Plat. Phaed. p. 104, A: *Σκόπει περί τῆς τριάδος· ἆρα οὐ δοκεῖ σοι τῷ τε αὑτῆς ὀνόματι ἀεὶ προσαγορευτέα εἶναι καὶ τῷ τοῦ περιττοῦ, ὄντος οὐχ ὅπερ τῆς τριάδος;* Erklärlicher ist es in den Fällen, in welchen zugleich eine Differenz des Numerus stattfindet; Xen. Hell. I, 4, 16: *Οὐκ ἔφασαν δὲ τῶν οἵωνπερ αὐτὸς ὄντων εἶναι, καινῶν δεῖσθαι πραγμάτων οὐδὲ μεταστάσεως.* Dem. Timocr. 758: *Οὐδ' οἵοισπερ σὺ συμβούλοις χρώμενοι ἐπολιτεύοντο.*

§. 326. Wo sich die demonstrativen und relativen Pronomina zu einem folgenden Substantiv wie Subject zum Prädicat verhalten, da können sie sich hinsichtlich des Genus nach dem prädicativen Substantiv oder nach dem vorangehenden Substantiv, dessen Attribut der Relativsatz ist, richten oder ohne solche Rückbeziehung auch im Neutrum stehen. Das Neutrum steht namentlich, wo etwas (oder auch eine Person mit Geringschätzung) nur ganz allgemein als Sache bezeichnet werden soll. Auch das fragende *τί* steht in solchem Fall. Xen. Mem. I, 2, 42: *Οὐδέν τι χαλεποῦ πράγματος ἐπιθυμεῖς βουλόμενος γνῶναι, τί ἐστι νόμος· πάντες γὰρ οὗτοι νόμοι εἰσίν, οὓς τὸ πλῆθος συνελθὸν καὶ δοκιμάσαν ἔγραψε.* Dem. Phil. III, §. 9: *Εἴ τις ταύτην εἰρήνην ὑπολαμβάνει, ἐξ ἧς ἐκεῖνος* (*ὁ Φίλιππος*) *πάντα τἆλλα λαβὼν ἐφ' ἡμᾶς ἥξει — μαίνεται.* Xen. Mem. II, 4, 2: *Φίλον, ὃ μέγιστον ἀγαθὸν εἶναί φασιν, ὁρᾶν ἔφη* (*ὁ Σωκράτης*) *τοὺς πολλοὺς οὔτε ὅπως κτήσονται φροντίζοντας, οὔτε ὅπως οἱ ὄντες ἑαυτοῖς σῴζωνται.* Ebd. §. 7: *Τοῦ παμφορωτάτου κτήματος, ὃ καλεῖται φίλος, ἀργῶς καὶ ἀνειμένως οἱ πλεῖστοι ἐπιμέλονται.* Ebd. 2, 43: *Καὶ ὅσα τύραννος ἄρχων γράφει, καὶ ταῦτα νόμος καλεῖται.* Xen. Oec. II, 9: *Ἐγέλασας ἐπ' ἐμοὶ ὡς οὐδὲ εἰδότι, ὅτι εἴη πλοῦτος.* Ebd. VI, 4: *Οἶκος ἡμῖν ἐφαίνετο ὅπερ κτῆσις ἡ σύμπασα, κτῆσιν δὲ τοῦτο ἔφαμεν εἶναι, ὅτι ἑκάστῳ εἴη ὠφέλιμον εἰς τὸν βίον.*

§. 327. Das demonstrative und relative Pronomen kann auch, ohne daß es an ein folgendes Substantiv sich anschließt und durch dessen Genus bestimmt wird, selbst bei der Rückbeziehung auf ein Masculinum oder Femininum, namentlich wenn es ein Abstractum ist, im Neutr. Sg. oder Plur stehen, sofern der Gegenstand nur überhaupt als Sache aufgefaßt werden kann. Besonders wird das Neutrum gebraucht, um ein Mehreres in Eins zusammenzufassen. — Soll das Demonstrativ- oder Relativ-Pronomen auf einen ganzen Satz sich beziehen und denselben repräsentiren, so steht es natürlich im Neutr. Sg. und Plur. Plat. Menex. p. 237, D: *Ἡ ἡμετέρα* (*χώρα*) *ἐξελέξατο τῶν ζῴων καὶ ἐγέννησεν ἄνθρωπον, ὃ* (*ζῷον*) *συνέσει τε ὑπερέχει τῶν ἄλλων καὶ δίκην καὶ θεοὺς μόνον νομίζει.* Hipp. maj. p. 282, E: *Ἀφικόμενός ποτε ἐς Σικελίαν ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ πάνυ πλέον ἢ πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν μνᾶς εἰργασάμην, καὶ τοῦτο* (sc. *τὸ ἀργύριον*) *ἐλθὼν οἴκαδε φέρων τῷ πατρὶ ἔδωκα.* Hesiod. theog. 115: (*Μοῦσαι*) *εἴπαθ', ὅτι πρῶτον γένετ'* (*ἐγένετο*) *αὐτῶν* (*τῶν θεῶν*).

Substantive.

§. 328. Das Substantiv, Ausdruck dessen, dem entweder in Wirklichkeit oder nach der Vorstellung des Redenden eine eigene Existenz zukommt, trägt diesen Charakter einerseits in sich selbst, andrerseits nimmt es als besonderes Zeichen desselben den Artikel an.

§. 329. Durch alle Zeitalter der griechischen Sprache bedurften die Eigennamen an und für sich keines Artikels. Sie nehmen den Artikel nur in dem Fall zu sich, wenn sie als bekannte oder bereits genannte Personen ꝛc. bezeichnet werden sollen. Ein Eigenname aber, welcher zur genaueren Unterscheidung eines beschreibenden Zusatzes bedarf, ist an und für sich nicht genügend kenntlich, kann also den Artikel nicht vor sich haben. Dagegen hat die Apposition oder das Attribut, durch welches der Eigenname nun als ein bestimmter, bekannter charakterisirt wird, den Artikel; z. B. *Ἕλλην ὁ Δευκαλίωνος, Ἀρχίδαμος ὁ Ζευξιδάμου, Πανσανίας ὁ Λακεδαιμόνιος, Λοκροὶ οἱ Ὀζόλαι, Μεσσήνιοι οἱ ἐν Ναυπάκτῳ.* Pl. Menex. p. 236, A (§. 493, 1).

Anm. Wenn in selteneren Fällen, namentlich bei Götternamen, der Eigenname den Artikel vor sich hat, obwohl ein Attribut mit Artikel folgt, so ist der Eigenname zunächst als ein bekannter behandelt, nachträglich aber wird derselbe noch näher bestimmt. Xen. Oec. VII, 1: *ἐν τῇ τοῦ Διὸς τοῦ Ἐλευθερίου στοᾷ.*

§. 330. Die Namen der Länder, Inseln, Städte ꝛc., insbesondere der Einwohner (im Plural) und der Völkerschaften, wie auch die Patronymica, können ohne und mit Artikel stehen. Wenn gleich, namentlich auf diesem Gebiete, der Sprachgebrauch der Schriftsteller verschieden ist, so läßt sich doch Folgendes feststellen. Nach den sonstigen Regeln über Setzung und Nichtsetzung des Artikels

1) fehlt derselbe:
   a) im Prädicat, Thuc. I, 3: *Ὅμηρος οὐδαμοῦ τοὺς ξύμπαντας (Ἕλληνας) ὠνόμασεν, οὐδ᾽ ἄλλους ἢ τοὺς μετ᾽ Ἀχιλλέως ἐκ τῆς Φθιώτιδος, οἵπερ καὶ πρῶτοι Ἕλληνες ἦσαν, Δαναοὺς δὲ ἐν τοῖς ἔπεσι καὶ Ἀργείους καὶ Ἀχαιοὺς ἀνακαλεῖ.*
   b) überhaupt, wo die in dem Namen liegenden Merkmale und Eigenschaften hervorgehoben werden sollen, selbst auch wo Namen in Gegensatz zu einander treten, Thuc. I, 18: *Ἡ ἐν Μαραθῶνι μάχη Μήδων πρὸς Ἀθηναίους.* Pl. Menex. p. 236, A (§. 493, 1).
   c) bei Aufzählung von Namen, Thuc. II, 9. Xen. Cyr. I, 1, 4.
   d) öfter (nicht nothwendig) nach Präpositionen, Thuc. I, 17, 18: *ἐν Σικελίᾳ*; VII, 28: *ἐς Σικελίαν*; Xen. h. gr. I, 1: *ἐξ Ἀθηνῶν, ἐν Ἀθήναις, ἐς Ἀθήνας* u. a. Doch sind Beispiele mit Artikel bei Thuk. nicht selten.
2) Es steht der Artikel:
   a) wo ein attributiver Zusatz denselben nöthig macht, z. B. Thuc. II, 2: *οἱ πάντες Βοιωτοί*; I, 12: *ἡ νῦν Βοιωτία*; I, 2: *ἡ νῦν Θεσσαλία καλουμένη*; namentlich, wo die Landschaft, zu welcher ein Ort gehörig, hinzugefügt wird, Thuc. II, 2: *ἐς Πλάταιαν τῆς Βοιωτίας.* Xen. hist. gr. I, 1, 22: *ἀφικόμενοι τῆς Χαλκηδονίας ἐς Χρυσόπολιν.*
   b) wo die Identität mit dem bereits genannten Namen angedeutet werden soll. Thuc. I, 13: *Ναυμαχία παλαιτάτη, ὧν ἴσμεν, γίγνεται Κορινθίων πρὸς Κερκυραίους· — οἰκοῦντες γὰρ τὴν πόλιν οἱ Κορίνθιοι ἐπὶ τοῦ Ἰσθμοῦ ἀεὶ δήποτε ἐμπόριον εἶχον.* So Thuc. II, 2: *Θηβαῖοι*, nachher *οἱ Θηβαῖοι, Πλαταιῆς* und c. 3: *οἱ Πλαταιῆς.*
   c) Während bei allen Namen, auch wo sie meistens ohne Artikel gebraucht werden, der Artikel stehen kann, finden sich gewisse Namen von Ländern und Völkerschaften (außer den Fällen 1, a—c) nur mit dem Artikel: *ἡ Ἀσία, ἡ Εὐρώπη, ἡ Ἑλλάς, ἡ Ἀττική* (beide als Adjective durch *χώρα* zu ergänzen), *οἱ Ἕλληνες.*

Anm. Wenn dem speciellen Namen, namentlich von Flüssen, das allgemeinere Appellativum beigesetzt wird, unter dem es begriffen ist, so steht der Name gewöhnlich zwischen Artikel und Appellativum, Thuc. I, 4; Isocr. Panath. §. 43: *αἱ Κυκλάδες νῆσοι*; Th. II, 5: *ὁ Ἀσωπὸς ποταμός*; Xen. An. I, 7, 15: *ὁ Τίγρης ποταμός*; — aber bei ungleichem Genus Th. III, 116: *ἐπὶ τῇ Αἴτνῃ τῷ ὄρει*; IV, 96: *πρὸς Πάρνηθα τὸ ὄρος.* — *ὁ Μεταγειτνιὼν μήν.*

§. 331. Die appellativen Substantive entbehren den Artikel:

1) wenn sie als Prädicat stehen, also nicht eigene, selbständige Existenz haben; Thuc. I, 8: *Λῃσταὶ ἦσαν οἱ νησιῶται Κᾶρές τε ὄντες καὶ Φοίνικες* vgl. §. 330, 1, a. Plat. Euthyphr. p. 10, D: *Διότι γε φιλεῖται ὑπὸ θεῶν, φιλούμενόν ἐστι καὶ θεοφιλὲς τὸ θεοφιλές.* p. 12, A: *Τὸ μὲν ὅσιον πᾶν δίκαιον, τὸ δὲ δίκαιον οὐ πᾶν ὅσιον.*

   Anm. Doch ist, wo eine Identität von Subject und Prädicat ausgesprochen wird, wo mithin jedes der beiden Nomina als Subject betrachtet werden kann, der Artikel bei beiden Substantiven regelrecht, wenn auch nicht nothwendig. Herod. V, 77: *Οἱ ἱπποβόται ἐκαλεῦντο οἱ παχέες τῶν Χαλκιδέων.* Plat. Gorg. p. 491, C: *Τοτὲ μὲν τοὺς βελτίους τε καὶ κρείττους τοὺς ἰσχυροτέρους ὡρίζου, αὖθις δὲ τοὺς φρονιμωτέρους.* 491, E: *Τοὺς ἠλιθίους λέγεις τοὺς σώφρονας.* Euthyphr. p. 9, E: *Ἔγωγε φαίην ἄν; τοῦτο εἶναι τὸ ὅσιον, ὃ ἂν πάντες οἱ θεοὶ φιλῶσι, καὶ τὸ ἐναντίον, ὃ ἂν πάντες οἱ θεοὶ μισῶσιν, ἀνόσιον* (= *τὸ ἀνόσιον*); p. 6, E: *Ἔστι τοίνυν τὸ μὲν τοῖς θεοῖς προσφιλὲς ὅσιον, τὸ δὲ μὴ προσφιλὲς ἀνόσιον.*

2) Das Substantiv steht ohne Artikel, wo nicht sowohl seine selbständige Existenz, als vielmehr der Inhalt des Begriffs hervorgehoben, an die in ihm liegenden Merkmale erinnert werden soll: ein Wesen, ein Ding wie ꝛc. Ähnlich im Deutschen: Menschen sind sterblich; Glück und Glas, wie bald bricht das. Die hinzutretenden Bestimmungen entbehren dann ebenfalls den Artikel. Isocr. Dem. §. 6 (s. §. 523). §. 15: *Μήτε γέλωτα προπετῆ στέργε, μήτε λόγον μετὰ θράσους ἀποδέχου. — Ἡροῦ μάλιστα σεαυτῷ πρέπειν κόσμον, αἰσχύνην, δικαιοσύνην, σωφροσύνην.* §. 40: *Μέγιστον ἐν ἐλαχίστῳ νοῦς ἀγαθὸς ἐν ἀνθρώπου σώματι.*

§. 332. Die appellativen Substantive haben den Artikel:

1) überhaupt, wo sie als bestimmte Substanzen, namentlich auch, wo sie als Subjecte gegenüber den Prädicaten bezeichnet werden sollen, sei es, daß sie Individuen oder (im Singular oder Plural) eine Gattung als Zusammenfassung von Individuen (ohne Hervorhebung der eigenthümlichen Merkmale) angeben. Beispiele s. zu §. 331, 1. Xen. Cyr. I, 6, 8: *Ἐγὼ οἶμαι τὸν ἄρχοντα οὐ τῷ ῥᾳδιουργεῖν χρῆναι διαφέρειν τῶν ἀρχομένων, ἀλλὰ τῷ προνοεῖν καὶ φιλοπονεῖν προθυμουμένου.* Ebd. §. 26: *Ἐπὶ τῶν πράξεων, ἣν μὲν ἐν θέρει ὦσι, τὸν ἄρχοντα δεῖ τοῦ ἡλίου πλεονεκτοῦντα φανερὸν εἶναι· ἣν δὲ ἐν χειμῶνι, τοῦ ψύχους.* Isocr.

Dem. §. 16: *Τοὺς μὲν θεοὺς φοβοῦ, τοὺς δὲ γονεῖς τίμα, τοὺς δὲ φίλους αἰσχύνου, τοῖς δὲ νόμοις πείθου.*

2) Sie haben den Artikel, wo sie als Personen, Gegenstände, Handlungen bezeichnet werden sollen, die bekannt sind, oder denen ein gewisser Name vorzugsweise zukommt. Xen. Anab. I, 2, 9: (*Ἐν Κελαιναῖς*) *Ξέρξης, ὅτε ἐκ τῆς Ἑλλάδος ἡττηθεὶς τῇ μάχῃ* (der bekannten bei Salamis) *ἀπεχώρει, λέγεται οἰκοδομῆσαι τὰ βασίλεια.* Cyrop. III, 3, 4: *Ὁ Ἀρμένιος συμπροὔπεμπε* (*τὸν Κῦρον*) *καὶ οἱ ἄλλοι πάντες ἄνθρωποι, ἀνακαλοῦντες τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν.*

3) Zuweilen steht bei dem Singular des Substantivs der Artikel in distributivem Sinn, d. h. um jeden beliebigen Einzelnen einer Classe zu bezeichnen: Xen. An. I, 3, 21: *Μισθὸν ὁ Κῦρος ὑπισχνεῖται δώσειν τρία ἡμιδαρεικὰ τοῦ μηνὸς τῷ στρατιώτῃ* in jedem Monat jedem Soldaten. Mem. III, 14, 6: *Ὁ συνεθισθεὶς τὸν ἕνα ψωμὸν ἐνὶ ὄψῳ προπέμπειν, ὅτε μὴ παρείη πολλά, δύναιτ' ἂν ἀλύπως τῷ ἑνὶ χρῆσθαι.*

§. 333. Dieser allgemeinen Regel entspricht nicht nur der Gebrauch des Artikels bei Demonstrativen (worüber §. 307. 308. 310), sondern auch in der Verbindung der Substantive mit *ἄμφω, ἀμφότερος, ἑκάτερος, ἕκαστος, πᾶς, ἅπας, σύμπας* und mit den Zahlwörtern.

§. 334. Da *ἄμφω, ἀμφότερος, ἑκάτερος* stets nur von zwei bestimmten Gegenständen stehen, so haben die Substantive, zu denen sie treten, auch immer den Artikel. Xen. Cyr. I, 2, 11: *Μίαν ἄμφω τούτω τὼ ἡμέρα λογίζονται, ὅτι μιᾶς ἡμέρας σῖτον δαπανῶσι.* Thuc. IV, 96: *Ἑκατέρων τῶν στρατοπέδων τὰ ἔσχατα οὐκ ἦλθεν ἐς χεῖρας.*

§. 335. Bei *ἕκαστος* steht das Substantiv mit und ohne Artikel; ohne Artikel, sofern die zu *ἕκαστος, ἕκαστοι* (jeder, jegliche) tretenden Substantive unbestimmte, irgend welche sind; mit dem Artikel in distributivem Sinn §. 332, 3. Daher namentlich bei *κατά* mit Accusativ: *καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτόν* Jahr für Jahr, *καθ' ἑκάστην τὴν ἡμέραν* Tag für Tag. Isocr. Panath. §. 54: *Λακεδαιμόνιοι δέκα μόνους ἄνδρας κυρίους ἑκάστης τῆς πόλεως ἐποίησαν.*

§. 336. In der Verbindung von *πᾶς, ἅπας, σύμπας* mit einem Substantiv fehlt der Artikel:

1) wenn *πᾶς, πάντες* jeder, jegliche heißt, sofern Personen und Gegenstände dann unbestimmte sind: *πάντες ἄνθρωποι* alle, die Menschen sind;

2) auch wo *πᾶς* ganz heißt, aber nicht ein bestimmter, sondern irgend welcher Gegenstand bezeichnet werden soll; ebenso bei *ὅλος.*
Beispiele: Plato de rep. IX, p. 572, D: *Τίθει* (*τινὰ νέον*) *ἀγόμενος εἰς πᾶσαν παρανομίαν, ὀνομαζομένην δ' ὑπὸ τῶν ἀγόντων ἐλευθερίαν ἅπασαν* (durchaus Freiheit). Isocr. ad Nic. §. 6: *Τὴν βασιλείαν παντὸς ἀνδρὸς εἶναι νομίζουσιν, ὃ τῶν ἀνθρωπίνων πραγμάτων μέγιστόν ἐστι καὶ πλείστης προνοίας δεόμενον.* Xen. Mem. IV, 4, 19: *Παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις πρῶτον νομίζεται τοὺς θεοὺς σέβειν.* Cyr. I, 6, 17: *Χαλεπὸν μὲν καὶ ἕνα ἄνθρωπον ἀργὸν τρέφειν, πολὺ δ' ἔτι χαλεπώτερον οἶκον ὅλον.*

§. 337. Den Artikel hat das mit *πᾶς* ꝛc. verbundene Substantiv, wenn ein bestimmter Gegenstand in seiner Totalität oder eine Gesammtheit von Personen, Sachen, Fällen zu bezeichnen ist. Es kann *πᾶς* entweder vor dem mit Artikel versehenen Substantiv stehen (§. 340), welche Stellung mit der nach demselben gemäß dem genannten §. identisch ist, oder steht *πᾶς* zwischen Artikel und Substantiv (§. 339, 1; vgl. §. 295, 4): *πᾶς ὁ δῆμος* oder *ὁ δῆμος πᾶς* die Gesammtheit des Volkes, das ganze Volk, *πάντες οἱ ἄνθρωποι* oder *οἱ ἄνδρωποι ἅπαντες* die Gesammtheit der Menschen, alle Menschen; da nun diese Stellung die gewöhnliche wurde, so erhielt die minder gewöhnliche Stellung zwischen Artikel und Substantiv den größeren Nachdruck: *οἱ πάντες ἄνθρωποι* die Menschen insgesammt. Isocr. ad Nic. §. 5: *Ὁπωσοῦν ζῆν ἡγοῦνται λυσιτελεῖν μᾶλλον ἢ* (*μετὰ μεγίστων κινδύνων*) *ἁπάσης τῆς Ἀσίας βασιλεύειν.* Is. Dem. §. 47: *Ἐν πᾶσι τοῖς ἔργοις οὐχ οὕτω τῆς ἀρχῆς μνημονεύομεν, ὡς τῆς τελευτῆς αἴσθησιν λαμβάνομεν.* Ebd. §. 1: *Τὰς τῶν φαύλων συνηθείας ὀλίγος χρόνος διέλυσε, τὰς δὲ τῶν σπουδαίων φιλίας οὐδ' ἂν ὁ πᾶς αἰὼν ἐξαλείψειεν.* §. 49: *Ὅπου τοὺς τῷ λόγῳ μόνον ψευδομένους ἀποδοκιμάζομεν, ἦ πού γε τοὺς τῷ βίῳ παντὶ ἐλαττουμένους οὐ φαύλους εἶναι φήσομεν;* §. 52: *Τὴν μέλιτταν ὁρῶμεν ἐφ' ἅπαντα μὲν τὰ βλαστήματα καθιζάνουσαν, ἀφ' ἑκάστου δὲ τὰ βέλτιστα λαμβάνουσαν.*

Anm. In Verbindung mit Zahlen wird durch *οἱ πάντες, αἱ πᾶσαι, τὰ πάντα* angegeben, daß die genannte Zahl die Gesammtsumme ausmacht. Th. II, 101: (*Ἔμεινε*) *τριάκοντα τὰς πάσας ἡμέρας* er blieb im ganzen 30 Tage. Th. I, 100: (*Ἀθηναῖοι τῇ ἐπ' Εὐρυμέδοντι ναυμαχίᾳ*) *εἷλον τριήρεις Φοινίκων καὶ διέφθειραν τὰς πάσας ἐς διακοσίας.*

§. 338. Abweichender vom Deutschen ist der Artikel vor Cardinalzahlen, welche Brüche oder Theile eines Ganzen bezeichnen. Bei Brüchen erhält sowohl der Zähler als der Nenner den bestimmten Artikel; aber der Nenner bleibt dann gewöhnlich ganz weg, wenn er nur um Eins größer ist als der Zähler. Th. I, 10: *Λακεδαιμόνιοι Πελοποννήσου τῶν πέντε τὰς δύο μοίρας νέμονται.* Th. II, 10: *Κατὰ τὸν χρόνον τὸν εἰρημένον ξυνῄεσαν τὰ δύο μέρη* ($^2/_3$) *ἀπὸ πόλεως ἑκάστης ἐς τὸν Ἰσθμόν.* Xen. An. V, 4, 11.

Ebenso haben Cardinalzahlen, wenn sie in Verbindung mit *ἀμφί, ἐς, περί, ὑπέρ* eine ohngefähre Zahl angeben, in der Regel den Artikel vor sich. Xen. Cyr. I, 2, 15: *Λέγονται Πέρσαι ἀμφὶ τὰς δώδεκα μυριάδας εἶναι.*

§. 339. 1) Ein selbständiges Substantiv nimmt den attributiven Zusatz, d. h. denjenigen, welcher eine ihm wesentliche Bestimmung

enthält, wodurch es von anderen Individuen, Arten, Dingen seiner Gattung unterschieden wird, so zu sich, daß der Zusatz entweder zwischen Artikel und Substantiv oder mit Wiederholung des Artikels hinter dem Substantiv steht. Diese Stellung nennt man deßhalb die attributive. Als attributive Zusätze dienen Adjective (Participien), Genitive und Präpositionalausdrücke. Isocr. Dem. §. 16: *Τὰς ἡδονὰς θήρευε τὰς μετὰ δόξης*; es leuchtet ein, daß *αἱ ἡδοναὶ αἱ μετὰ δόξης* wesentlich bestimmte und von andern Arten von *ἡδοναί* durch diesen Beisatz deutlich unterschiedene sind. Ibid. §. 18: *Καταναλίσκε τὴν ἐν τῷ βίῳ σχολὴν εἰς τὴν τῶν λόγων φιληκοΐαν.* Ibid. §. 25: *Δοκίμαζε τοὺς φίλους ἔκ τε τῆς περὶ τὸν βίον ἀτυχίας καὶ τῆς ἐν τοῖς κινδύνοις κοινωνίας.* Weitere Beispiele s. §. 337 Isocr. Dem. §. 1, und §. 332, 2 Xen. Cyr. III, 3, 4.

2) Ist aber das Substantivum für sich allein kein selbständiger Begriff, sondern einer Ergänzung bedürftig, um ein solcher zu werden, so nimmt es diese Ergänzung, d. h. die nähere Bestimmung gewöhnlich durch einen nachstehenden Genitiv ohne Wiederholung des Artikels zu sich. Is. Dem. §. 4: *τὸ κράτιστον τῆς φιλοσοφίας.* §. 6: *τὰ σώματα τῶν ἀσκούντων.* §. 42: *Χαῖρε μὲν ἐπὶ τοῖς συμβαίνουσι τῶν ἀγαθῶν, λυποῦ δὲ μετρίως ἐπὶ τοῖς γιγνομένοις τῶν κακῶν.* Thuc. II, 52: *Ἐπίεσε τοὺς Ἀθηναίους ἡ ξυγκομιδὴ ἐκ τῶν ἀγρῶν εἰς τὸ ἄστυ.* Is. ad Nic. §. 19: *Τὴν μεγαλοπρέπειαν ἐπιδείκνυσο ἐν τῷ κάλλει τῶν κτημάτων καὶ ταῖς τῶν φίλων εὐεργεσίαις.* Der Begriff *τὸ κάλλος* ist ergänzungsbedürftig; man fragt sogleich wessen? Die Gutthätigkeitserweisungen sind für sich schon ein Begriff mit vollem Inhalt; aber wesentlich zu unterscheiden sind *αἱ τῶν φίλων εὐεργεσίαι* z. B. von *αἱ τῶν πτωχῶν εὐεργεσίαι*; im Deutschen nennen wir sogar die ersteren Freigebigkeitserweisungen, die letzteren Wohlthätigkeitserweisungen. Über den Genit. partitivus, der nie die attributive Stellung hat, s. §. 395, Anm..

3) Ein Substantiv kann zuerst nur als Gattungsbegriff (also ohne Artikel) aufgestellt sein und nachträglich erst durch einen attributiven Zusatz als bestimmtes Substantiv charakterisirt werden. Hiedurch erhält die griechische Sprache die Möglichkeit, auch beim bestimmten Substantiv den Gattungsbegriff noch zur Geltung zu bringen. Thuc. II, 47: *Τάδε μὲν ἡμῖν πατέρες οἱ ὑμέτεροι ἔδοσαν ἀρετῆς ἕνεκα καὶ προθυμίας τῆς ἐν ἐκείνοις τοῖς κινδύνοις γενομένης.* Plat. Crit. p. 51, A: *Ἦ οὕτως εἶ σοφός, ὥστε λέληθέ σε, ὅτι μητρός τε καὶ πατρὸς τιμιώτερόν ἐστι πατρὶς καὶ ἁγιώτερον καὶ ἐν μείζονι μοίρᾳ καὶ παρὰ θεοῖς καὶ παρ' ἀνθρώποις τοῖς νοῦν ἔχουσι;* Ibid. p. 52, E: *Ἄλλο τι ἢ ξυνθήκας τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς καὶ ὁμολογίας παραβαίνεις;*

§. 340. Ein prädicativer Zusatz, d. h. ein solcher, welcher über das Substantiv etwas aussagt oder eine Eigenschaft, Seite, einen Theil, ein Gebiet desselben nennt, welches hier gerade ins Auge zu fassen

ist, folgt dem mit Artikel versehenen Substantiv, ohne selbst den Artikel zu haben, oder geht ihm voraus. Xen. Mem. I, 4, 13: *Οὐ μόνον ἤρκεσε τῷ θεῷ τοῦ σώματος ἐπιμεληθῆναι, ἀλλ', ὅπερ μέγιστόν ἐστι, καὶ τὴν ψυχὴν κρατίστην τῷ ἀνθρώπῳ ἐνέφυσε.* Isocr. Phil. §. 134: *Ἐνθυμοῦ, ὅτι θνητὸν τὸ σῶμα ἅπαντες ἔχομεν.* Dem. §. 46: *Τὸ περὶ τὴν ἀρετὴν φιλοπονεῖν καὶ σωφρόνως τὸν ἑαυτοῦ βίον οἰκονομεῖν ἀεὶ τὰς τέρψεις εἰλικρινεῖς καὶ βεβαιοτέρας ἀποδίδωσιν.*

Anm. Bei Eigennamen ist der Unterschied des attributiven und prädicativen Zusatzes besonders deutlich. Der attributive Ausdruck *Θουκυδίδης ὁ Ἀθηναῖος* (der Eigenname selbst kann ja nach §. 329 den Artikel nicht haben, wenn er ein Attribut zu sich nimmt) heißt: „derjenige Thukydides, welcher aus Athen war," zum Unterschied von einem Thukydides aus Theben, Sparta 2c. *Θουκυδίδης Ἀθηναῖος* aber heißt schlechthin: „Thukydides aus Athen", d. h. „welcher ein Athener war".

§. 341. Bei den Adjectiven der Maßbestimmung *μέσος, ἔσχατος, ἄκρος* hat die Verschiedenheit der Stellung eine Verschiedenheit der Bedeutung zur Folge; z. B. *μέση ἡ ἀγορά* heißt die Mitte des Marktes, der mittlere Theil des Marktes im Unterschied von seinen anderen Theilen; *ἡ μέση ἀγορά* ist der mittlere Markt im Gegensatz zu anderen *ἀγοραί* derselben Stadt; *μόνος ὁ παῖς* der Sohn allein, *ὁ μόνος παῖς* der einzige Sohn.

§. 342. Wenn mehrere Nomina (Substantive oder substantivirte Adjective oder Participien) nach einander nur verschiedene Bezeichnungen der gleichen Personen, Sachen, Handlungen sind, so werden sie auch unter Einem Artikel zusammengefaßt. So in dem bekannten *οἱ καλοὶ κἀγαθοί.* Is. Panath. 223: *Οὐχ αἱ φύσεις αἱ τῶν πραγμάτων οὔτ' ὠφελοῦσιν οὔτε βλάπτουσιν ἡμᾶς, ἀλλ' αἱ τῶν ἀνθρώπων χρήσεις καὶ πράξεις ἁπάντων ἡμῖν αἴτιαι τῶν συμβαινόντων εἰσίν.* Is. Nic. §. 9: *Τοὺς τολμῶντας βλασφημεῖν περὶ τῶν παιδευόντων καὶ φιλοσοφούντων* (eine Classe) *ὁμοίως ἄξιον μισεῖν, ὥσπερ τοὺς εἰς τὰ τῶν θεῶν ἔδη ἐξαμαρτάνοντας.* Is. de perm. §. 284: *Τοὺς βωμολοχευομένους καὶ σκώπτειν καὶ μιμεῖσθαι δυναμένους εὐφυεῖς καλοῦσιν* (*οἱ νῦν Ἀθηναῖοι*).

§. 343. Bezeichnen dagegen die mehreren Nomina auch mehrere Personen oder Sachen (Substanzen), so ist es an sich richtiger, jeder besonderen Substanz auch besonders das Zeichen der Besonderheit, (Substantialität), den Artikel, beizugeben. Dennoch findet dies keineswegs regelmäßig statt. Is. Nic. §. 7: (*Ὁ λόγος*) *περὶ τῶν δικαίων καὶ τῶν ἀδίκων καὶ τῶν αἰσχρῶν καὶ τῶν καλῶν ἐνομοθέτησεν.* §. 10: *Καλλίστους ἡγοῦμαι* (*τοὺς λόγους*) *τοὺς περὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων καὶ τῶν πολιτειῶν παραινοῦντας.* Areop. §. 44: (*Οἱ πάλαι τῆς Ἀθηναίων πόλεως προεστῶτες*) *τοὺς μὲν ὑποδεέστερον πράττοντας ἐπὶ τὰς γεωργίας καὶ τὰς ἐμπορίας ἔτρεπον, τοὺς δὲ βίον ἱκανὸν κεκτημένους περὶ τὴν ἱππικὴν καὶ τὰ γυμνάσια καὶ τὰ κυνηγέσια καὶ τὴν φιλοσοφίαν ἠνάγκασαν διατρίβειν.* Xen. Mem. I, 1, 19: *Σωκράτης*

πάντα ἡγεῖτο θεοὺς εἰδέναι, τά τε λεγόμενα καὶ πραττόμενα καὶ τὰ σιγῇ βουλευόμενα.

§. 344. Indessen wird der ursprüngliche Sprachgebrauch, der den Artikel selbst bei ganz bestimmten Gegenständen nicht kannte (§. 132. 300, Anm.), nicht nur überhaupt von Dichtern, sondern bei manchen Appellativen, namentlich in fest ausgeprägten Ausdrucksweisen und in Verbindung mit Präpositionen, selbst in Prosa beibehalten. Ohne alles erschöpfen zu können, mögen folgende Fälle als Beispiele dienen:

θεός, θεοί: σὺν θεῷ, σὺν θεοῖς mit Gottes Hilfe etc.; πρὸς θεῶν = πρὸς τῶν θεῶν bei den Göttern, auch θεοί öfter = οἱ θεοί.

ἄνθρωποι in den Formeln: ἐν ἀνθρώποις = in der Welt, τὰ ἐξ ἀνθρώπων χρήματα, κακά, ὀνείδη, αἱ ἐξ ἀνθρ. πληγαί, was sich aus (in) der ganzen Welt von Gütern, Übeln u. s. w. auftreiben lässt.

οὐρανὸς καὶ γῆ Himmel und Erde, κατὰ γῆς unter der Erde, κατὰ γῆν zu Lande.

θάλασσα: κατὰ θάλασσαν zu Wasser.

ἥλιος: ὑφ' ἡλίῳ unter der Sonne (= unserem: unter dem Monde).

ἄστυ vom athenischen Standpunkt aus: die Stadt κατ' ἐξοχήν, d. i. Athen.

πόλις u. ἀκρόπολις von der Burg zu Athen: ἐν πόλει, ἐν ἀκροπόλει, auch mit andern Präpositionen. Ebenso

ἐν ἀγορᾷ u. πληθούσης ἀγορᾶς u. dergl. vom Markt zu Athen.

ἀγρός das Land im Gegensatz zur Stadt: ἐπ' ἀγροῦ, κατ' ἀγρόν, εἰς ἀγρόν u. dergl.

βασιλεύς (κατ' ἐξοχήν) = ὁ μέγας βασιλεύς der Perserkönig, doch auch ὁ βασιλεύς.

θύραι: ἐπὶ θύρας, ἐπὶ θύραις im Vorzimmer des Königs oder eines Mächtigeren, dem andere aufwarten, neben ἐπὶ ταῖς θύραις.

§. 345. Hinwiederum stehen manche Classen von Substantiven und Formeln ohne Artikel, weil der in dem Nomen liegende Begriff hervorgehoben werden soll (§. 331, 2).

1) So stehen häufig die Namen der Künste und Wissenschaften auf ικη ohne Artikel; Plat. Menex. p. 236, A: Μουσικὴν μὲν ὑπὸ Λάμπρου (ἐπαιδεύθη), ῥητορικὴν δὲ ὑπ' Ἀντιφῶντος.

2) Auch Raum- und Zeitbestimmungen finden sich ohne Artikel. Nicht bloss die allgemeineren Angaben, in welcher Hinsicht etwas betrachtet und gemessen wird, μέγεθος, μῆκος, εὖρος, βάθος, πλῆθος, stehen im Nom. und Acc. ohne Artikel, sondern auch die specielleren Bestimmungen: ἐν δεξιᾷ (χειρί) und ἐπὶ δόρυ rechts, rechtshin, ἐν ἀριστερᾷ, ἐπ' ἀσπίδα links, linkshin; πρὸς ἕω gegen Morgen, πρὸς ἑσπέραν gegen Abend, ἡμέρας bei Tag, νυκτός bei Nacht, μέσον ἡμέρας vom bestimmten Mittag, μέσαι

νύκτες von der Mitternacht, ἐν μέσῳ νυκτῶν, ἐκ νυκτῶν (aber auch πόρρω τῶν νυκτῶν), ἐν θέρει im Sommer, ἐν χειμῶνι im Winter, namentlich auch die bestimmten Zeitangaben im Dativ; Thuc. I, 12: Βοιωτοὶ οἱ νῦν ἑξηκοστῷ ἔτει μετὰ Ἰλίου ἅλωσιν ἐξ Ἄρνης ἀναστάντες ὑπὸ Θεσσαλῶν τὴν νῦν Βοιωτίαν καλουμένην ᾤκισαν.

§. 346. Eine Reihe von allgemeineren Substantivbegriffen wird durch Umschreibungen mit dem Artikel und dem Genitiv oder einem Präpositionalausdruck gebildet. Es sind hier überhaupt persönliche und sachliche Begriffe zu unterscheiden.

1) Persönliche werden gebildet:

a) durch ὁ, ἡ, οἱ, αἱ mit dem Genitiv, insbesondere eines Eigennamens, und bezeichnen im allgemeinen die Angehörigkeit, namentlich die verwandtschaftliche, ohne das speciellere Verhältniß anzugeben, das aus dem Zusammenhang hervorgehen muß. So kann, indem Kinder und Gattin als Angehörige des Vaters, des Mannes, erscheinen (nicht wohl umgekehrt), υἱός Sohn, παῖς Kind, θυγάτηρ Tochter, γυνή Gattin, supplirt werden, oder es werden durch οἱ mit Genitiv die Leute, Angehörigen, Diener, Untergebenen einer Person bezeichnet: Κίμων ὁ Μιλτιάδου (υἱός), ἡ Ἡρακλέους (γυνή) Ἥβη, οἱ Μένωνος.

b) Der Plural des Artikels findet sich mit verschiedenen präpositionalen Bestimmungen: ἀπό, ἐκ, ἐν, ἐπί, κατά. Bemerkenswerth ist namentlich οἱ ἀμφί τινα, οἱ περί τινα die Umgebung, das Gefolge, die Anhänger oder Schüler einer Person oder diese samt ihrer Umgebung. Xen. Cyr. I, 4, 18: Ἐξεβοήθει καὶ αὐτὸς (ὁ Ἀστυάγης) πρὸς τὰ ὅρια σὺν τοῖς περὶ αὐτόν. — Οἱ περὶ Κέκροπα (Xen. Mem. III, 5, 10) Kekrops samt den ihm beigegebenen Richtern; οἱ ἀμφὶ Θράσυλλον καὶ Ἐρασινίδην (Mem. I, 1, 18) Thr. und Eras. samt ihren Mitfeldherrn; auch οἱ μετὰ Θρασύλλου. Thuc. III, 90: Ἔτυχον δύο φυλαὶ ἐν ταῖς Μυλαῖς (Stadt) τῶν Μεσσηνίων φρουροῦσαι καί τινα καὶ ἐνέδραν πεποιημέναι τοῖς ἀπὸ τῶν νεῶν (Ἀθηναίοις)· οἱ δὲ Ἀθηναῖοι καὶ οἱ ξύμμαχοι τοὺς ἐκ τῆς ἐνέδρας τρέπουσι κ. τ. λ. Xen. h. gr. II, 4, 10: Λαβὼν ὁ Θρασύβουλος τοὺς ἀπὸ Φυλῆς περὶ χιλίους ἤδη ξυνειλεγμένους ἀφικνεῖται τῆς νυκτὸς εἰς τὸν Πειραιᾶ.

2) Häufiger noch werden durch τό, τά mit dem Genitiv oder mit präpositionalen Bestimmungen ganz allgemein die auf eine Person oder einen Gegenstand bezüglichen Dinge, Verhältnisse, Handlungen, Äußerungen rc. bezeichnet, zuweilen auch nur die Sphäre eines Gegenstandes unbestimmt erweitert. Plato Phaedo p. 77, D: Δοκεῖς δεδιέναι τὸ τῶν παίδων (sc. πάθος). Ebend. p. 72, C: Εἰ ξυγκρίνοιτο μὲν πάντα, διακρίνοιτο δὲ μή, ταχὺ ἂν τὸ τοῦ Ἀνα-

ξαγόρου γεγονὸς εἴη, ὁμοῦ πάντα χρήματα (der Ausspruch des A. träfe ein). Plato de rep. IX, p. 571, A: *Τὸ τῶν ἐπιθυμιῶν* (das Wesen der Begierden) *οἷαί τε καὶ ὅσαι εἰσίν, οὔ μοι δοκοῦμεν ἱκανῶς διῃρῆσθαι.* Ebend. VIII, p. 563, C: *Τὸ τῶν θηρίων* (= *τὰ θηρία*) *τῶν ὑπὸ τοῖς ἀνθρώποις, ὅσῳ ἐλευθερώτερά ἐστιν ἐνταῦθα ἢ ἐν ἄλλῃ* (*πόλει*), *οὐκ ἄν τις πείθοιτο ἄπειρος.* Isocr. Dem. §. 40: *Πάντων μὲν ἐπιμελοῦ τῶν περὶ τὸν βίον, μάλιστα δὲ τὴν σαυτοῦ φρόνησιν ἄσκει.* So *τὰ πρὸς τὸν πόλεμον* was zum Krieg dient, *τὰ τοῦ πολέμου* und *τὰ περὶ τὸν πόλεμον* was zum Krieg gehört, was der Krieg mit sich bringt, *τὰ τῆς στρατιᾶς* = *ἡ στρατιά*.

§. 347. Durch Vorsetzung des Artikels werden auch Adjective und Adverbien zu Substantiven erhoben; vgl. §. 302, 2. Das Masc. und Fem. des Adjectivs steht substantivisch, nicht bloß bei der Ellipse eines Substantivs, sondern auch für sich allein. — Im Neutrum Sg. stehen die substantivirten Adjective, wenn ihr Begriff, die Idee an sich, oder ein Einzelnes, dem der Name zukommt, im Plural dagegen, wenn mehrfache Erscheinungen ausgedrückt werden sollen (vgl. §. 309, 3), z. B. *τὸ καλόν* das Schöne, die Eigenschaft der Schönheit an sich, *τοῦτο τὸ καλόν* dieses (einzelne) Schöne, *τὰ καλά* die verschiedenen schönen Gegenstände; Plato Phaedo p. 100, E: *Τῷ καλῷ τὰ καλὰ γίγνεται καλά.*

§. 348. Von Adverbien werden besonders die des Raums und der Zeit, wie sie die Stelle von Adjectiven vertreten können, mit dem Artikel auch als Substantiva gebraucht: *ὁ πέλας, ὁ πλησίον* der Nachbar, *τὰ τότε* die damaligen Verhältnisse. Diese zu Substantiven erhobenen Adverbien gehen nun wie die Neutra des Adjectivs mit Artikel in dem Acc. absolutus wieder in Adverbien über: *τὰ νῦν* eigentlich was die jetzigen Verhältnisse betrifft = in der Gegenwart, *τὸ πρίν* in der früheren Zeit.

§. 349. Jedes Wort, sofern es nur als solches, als grammatische Form, nicht nach seinem Begriff genommen werden soll, so wie auch jeder Satz wird als neutrales Substantiv mit *τό* bezeichnet: also *τὸ ἄνθρωπος* das Wort *ἄνθρωπος, τὸ γάρ* die Conjunction *γάρ*.

Anm. Erst in den Schriften der griechischen Grammatiker steht der Artikel mit Supplirung des Namens des entsprechenden Redetheils; *ὁ γάρ* sc. *σύνδεσμος* die Conjunction *γάρ*; *ἡ τοῦτο* sc. *ἀντωνυμία* das Pronomen *τοῦτο*.

§. 350. Wenn wir die Appellative in verschiedene Classen sondern, so ist vor allem der Gebrauch der abstracten statt der concreten Substantiva zu bemerken. Es waren von Homer an besonders Dichter, bei welchen dieser Gebrauch stattfand, namentlich in schmähenden und rühmenden Ausdrücken; manches gieng aber auch in die Prosa über, z. B. *ὄλεθρος* pestis, *κάθαρμα* Auswurf, von einem Menschen. Abstracte Substantive werden auch in collectivem Sinn gebraucht, wie

ἡλικία = Altersgenossen, Zeitgenossen, *δουλεία* = Sklaven, *ἑταιρεία* = politischer Clubb, besonders substantivirte Adjective auf *ικόν*: *τὸ ἱππικόν* die Reiterei, *τὸ πεζικόν* das Fußvolk, *τὸ λῃστικόν* die Plünderer, Freibeuter. Soph. Phil. 927 Philoktet zu Neoptolemos: *Ὦ πῦρ σὺ καὶ πᾶν δεῖμα καὶ πανουργίας δεινῆς τέχνημ' ἔχθιστον.* Ant. 760: *Ἄγετε τὸ μῖσος* führt die Verhaßte weg! (Antigone).

§. 351. Der Plural der Abstracta geht ebenfalls in eine concrete Bedeutung über, sofern er verschiedene Erscheinungen und Arten des Begriffs bezeichnet, *μανίαι* Anfälle von Wahnsinn. S. §. 362.

§. 352. Ferner stehen Namen der Städte für die Bewohner; häufiger umgekehrt die der Einwohner für Stadt und Land. So *πόλις* = *πολῖται, Λακεδαίμων* = *Λακεδαιμόνιοι* u. a. Thuc. VI, 4: *Τὸ χωρίον, οὗ νῦν ἡ πόλις* (Gela) *ἐστί, καὶ ὃ πρῶτον ἐτειχίσθη, Λίνδιοι καλεῖται*, deßgl. *Δελφοί, Λεοντῖνοι*; besonders bei örtlichen Bestimmungen: *ἐν Βοιωτοῖς, ἐν Μήδοις, ἐς Λεοντίνους, εἰς Πέρσας*, auch *εἰς τοὺς πολεμίους* in Feindesland. — Ähnlich auch *θέατρον* Sitze der Zuschauer für diese selbst.

§. 353. Andere bemerkenswerthere Beispiele von Metonymie sind:

1) Die Waffen stehen für die Truppen, die sie führen: *τὰ ὅπλα* = *οἱ ὁπλῖται* die Schwerbewaffneten, *αἰχμή, δόρυ* Lanze, nicht nur = Krieg, sondern auch = Lanzenträger, *ἀσπίς* Schild, für *ὁπλῖται*, weil sie die *ἀσπίς* tragen.
2) Die Gegenstände stehen für den Ort, wo sie sich finden: *ἔλαιον* Öl, *ἰχθῦς* Fische, *ὄψον* Zukost zum Brot (attisch gew. = Fische), *λάχανα* Gemüse, *οἶνος* Wein, *σίδηρος* Eisen rc. für den Markt, wo sich dies fand, *κόπρος* Mist für Stall.

§. 354. Die griechische Sprache wendet mehrfache Umschreibungen an:

1) Der ältesten Sitte, Personen nach dem Vater, den Ahnen zu benennen, sowie diejenigen, welche eine Kunst betreiben, als Abkömmlinge eines darin ausgezeichneten Heros zusammenzufassen, als Söhne der Künstler zu bezeichnen, entspricht die Umschreibung *υἷες Ἀχαιῶν* Söhne der Achäer = *Ἀχαιοί* (bei Homer), *Ἀσκληπιοῦ παῖδες* wie *Ἀσκληπιάδαι* = Ärzte, *ζωγράφων παῖδες* = Maler.
2) Der Gesichtspunkt, aus welchem ein Gegenstand betrachtet wird (bei Personen die hervorstechende Eigenschaft), wird grammatisch als Hauptwort behandelt, der Gegenstand selbst in den Genitiv gesetzt. So bei Homer (*ἱερὸν*) *μένος Ἀλκινόοιο, Ἀτρείδαο* die Gewalt des Alkinoos = der gewaltige etc., (*κρατερὴ*) *ἲς Ὀδυσῆος*, (*ἱερὴ*) *ἲς Τηλεμάχοιο* die Stärke des Odysseus, des Telemach, für Odysseus, Telemach, *βίη* (Kraft) *Αἰνείαο, Ἡρακλῆος* oder *Ἡρακληείη*, sogar bei Hes. theog. 332: *ἲς βίης Ἡρακληείης*, ebenso *σθένος* Kraft, *λάσιον κῆρ* die zottige Brust; bei den attischen Tragikern *κάρα* (wie im Deutschen: theures) Haupt, *δέμας* Gestalt bei Per-

sonen, ähnlich bei Sachen *σχῆμα (πέτρας), σχήματα (οἴκων)*. In ausgedehnterem Gebrauch auch bei Prosaikern ist *χρῆμα* wie unser: Stück von. Herod. I, 36: *ὑὸς χρῆμα μέγα* ein grosses Stück von einem Schwein = ein grosses Schwein; verächtlich steht *χρῆμα* auch von Personen. Xen. Cyr. II, 1, 5: *σφενδονητῶν πάμπολύ τι χρῆμα.*

3) Die attische Tragödie bedient sich in dem Bemühen, grösseren Pomp der Rede zu erreichen, vielfach pleonastischer Umschreibungen und Häufungen. Soph. ant. 424 f.: *Κενῆς εὐνῆς νεοσσῶν ὀρφανὸν λέχος.* El. 1292: *Χρόνου γὰρ ἄν σοι καιρὸν ἐξείργοι λόγος.*

Adjective.

§. 355. Bei der nahen Verwandtschaft des Substantivs mit dem Adjectiv können

1) Nomina, die gewöhnlich substantivisch gebraucht werden, auch als Adjective dienen,
2) Nomina, die ursprünglich und nach ihrer Form Adjectiva sind, zu Substantiven werden.

§. 356. Das Erste findet statt, indem vielfach Namen von Völkern oder Berufsthätigkeiten zu Vervollständigung des Substantivbegriffs in ehrendem Sinn *ἀνήρ*, in geringschätzigem *ἄνθρωπος* zu sich nehmen: *ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἄνδρες Πέρσαι, ἄνδρες δικασταί, ἀνὴρ βουκόλος, γεωργός, μάντις* u. dgl.

Anm. Dichterisch werden noch manche andere Substantive, namentlich auf *τήρ* adjectivisch gebraucht, z. B. *σωτήρ, λωβητήρ* u. a. Am weitesten geht die Zusammenstellung von Substantiven in Fällen wie Jl. XI, 105: *δίδη μόσχοισι λύγοισιν* er band mit Gerten, Ruthen = mit biegsamen Ruthen, XIV, 216 f.: *ὀαριστὺς πάρφασις* trauliches Gespräch, Überredung = überredendes, gewinnendes Gekose, Od. V, 391 f. und XII, 168 f. *γαλήνη νηνεμίη*, XIII, 86 f. *ἴρηξ κίρκος*, XIII, 438, XVII, 198 u. XVIII, 109 *στρόφος ἀορτήρ*, vielleicht auch Hes. opp. 191: *ὕβριν ἀνέρα = ὑβριστικὸν ἀνέρα.* Soph. Oed. C. 1048 f.: *πρὸς Πυθίαις ἢ λαμπάσιν ἀκταῖς.* Eur. Hipp. 1147: *συζυγίαι* (verbundene) *Χάριτες.*

§. 357. Viele Adjectiva vertreten die Stelle von Substantiven nicht bloß in den §. 347 erwähnten Fällen, wo *ὁ ἀγαθός, τὸ ἀγαθόν, τὰ ἀγαθά* nicht elliptisch aufzufassen ist, sondern auch ohne Artikel, indem ursprünglich ein Substantiv dazu gedacht wurde. Vielfach ist jedoch der Gebrauch so gewöhnlich geworden, daß das Adjectiv für sich, ohne daß an eine Ergänzung zu denken wäre, als Substantiv gebraucht wurde. Dergleichen bei Adjectiven leicht ausgelassene Substantive sind:

γῆ und *χώρα* Land, z. B. *ἡ πολεμία* Feindesland, *ἡ ἔρημος* Wüste.
γλῶσσα Sprache, *ἡ διάλεκτος.*
γνώμη Meinung, *ἡ νικῶσα* die siegreiche Ansicht.

δίκη oder *δίαιτα* gerichtliche Verhandlung, *ἡ ἔρημος, ἐρήμη* wo eine Partei ausbleibt.
ἡμέρα Tag, *ὑστεραία* folgender Tag, *ἡ τρίτη* der dritte Tag ꝛc.
μοῖρα Antheil, *ἐπὶ τῇ ἴσῃ καὶ ὁμοίᾳ* unter gleichen Rechten.
ὁδός Weg, *ἡ εὐθεῖα* der gerade, *ἡ σύντομος* der kürzere Weg.
χείρ Hand, *ἡ ἀριστερά* die linke, *ἡ δεξιά* die rechte Hand.
ψῆφος Steinchen, Stimme, *τὴν ἐναντίαν τίθεσθαι* die entgegengesetzte Stimme abgeben.

§. 358. Hinwiedernm gebraucht die griechische Sprache bei Bestimmungen der Zeit, auch des Raumes und der Art und Weise das Adjectiv, wo die deutsche Sprache das Adverb anwendet. Das Adjectiv der Zeitbestimmung schliesst sich dann an die Person an, für welche dieselbe gilt. So in grosser Ausdehnung bei Homer und den Dichtern nach ihm, aber auch im prosaischen Sprachgebrauch. Od. XIV, 457: *ὗε Ζεὺς πάννυχος*; 344: *ἑσπέριοι ἀφίκοντο*; IV, 655: *ἴδον Μέντορα χθιζὸν ὑπηοῖον* ich sah Mentor gestern ums Morgenroth; *χρόνιος* nach langer Zeit, *τριταῖος* am dritten Tage, *τελευταῖος* zuletzt, u. a. in attischer Sprache. — Örtliche Bestimmungen sind: Od. XV, 51: *δῶρα ἐπιδίφρια τιθέναι.* Soph. Oed. R. 1340: *ἀπάγετ' ἐκτόπιον.* El. 313: *θυραῖον οἰχνεῖν.* Eur. Suppl. 93: *βωμίαν ἐφημένην.* Auch in andern Fällen findet sich das Adj. für unser Adverb; z. B. gern, ungern, freiwillig werden lieber mit den Adjectiven *ἑκών, ἄκων, ἄσμενος*, vertragsmässig mit *ὑπόσπονδος*, eidlich mit *ὅρκιος*, u. a. ausgedrückt.

§. 359. 1) Beim Comparativ steht das Verglichene mit *ἤ* „als" in gleichem Casus mit dem, welchem es verglichen wird; Xen. Cyr. VIII, 3, 22: *Πλουσιωτέρῳ ἂν ἢ ἐμοὶ ἐδίδους*, oder mit Auslassung II von *ἤ* im Genitiv, §. 403, a.

Über die Art, wie die Unangemessenheit ausgedrückt wird, vergl. §. 463, 7. §. 593, Anm. 1.

2) Wenn zwei Eigenschaften unter einander verglichen und als nicht in gleichem Grade vorhanden bezeichnet werden sollen, stehen beide Adjective neben *ἤ* im Comparativ. Her. III, 65: *Ἐποίησα ταχύτερα ἢ σοφώτερα* ich handelte mehr rasch als weise.

3) Der Comparativ scheint zuweilen statt des Positivs zu stehen: *τί νεώτερον;* was gibts neues? Plat. Phaed. p. 105, A: *Οὐ χεῖρον πολλάκις ἀκούειν* es ist nicht übel, etwas öfter zu hören.

5) Es kann einer Person oder Sache unter gewissen Verhältnissen im Vergleich mit sich selbst eine Eigenschaft in höherem oder im höchsten Grad beigelegt werden. Plat. Prot. p. 350, A: *Οἱ ἐπιστήμονες τῶν μὴ ἐπισταμένων θαρραλεώτεροί εἰσι καὶ αὐτοὶ ἑαυτῶν, ἐπειδὰν μάθωσιν, ἢ πρὶν μαθεῖν.* Xen. Mem. I, 2, 46: *Εἴθε σοι, ὦ Περίκλεις, τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἦσθα!*

5) Der Comparativ wird durch Beifügung von *ἔτι*, der Superlativ durch Hinzufügung von „so viel möglich ist" oder der Verkürzung

in ὡς, ὅπως, ὅτι, ὅσον (sc. δυνατόν ἐστι) verstärkt. Ebenso dient zur Steigerung des Superlativs das elliptische ἐν τοῖς. Plat. Crit. p. 43, C: Ἐν τοῖς (sc. φέρουσι) βαρύτατ' ἂν ἐνέγκαιμι. Xen. Anab. III, 1, 45: Βουλοίμην ἂν ὅτι πλείστους εἶναι τοιούτους. Mit Häufung Plat. Symp. p. 218, D: Ἐμοὶ οὐδέν ἐστι πρεσβύτερον τοῦ ὡς ὅτι βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι.

6) Zwei Comparative (für den einen wohl auch der Positiv) oder zwei Superlative werden durch ὅσῳ — τοσούτῳ (welches letztere zuweilen fehlt) in ein Verhältniß gegenseitigen Entsprechens, gegenseitiger Angemessenheit gesetzt. Plat. Ap. p. 39, D: (Τοσούτῳ) χαλεπώτεροι ἔσονται, ὅσῳ νεώτεροί εἰσι. Thuc. VIII, 84: Ὅσῳ μάλιστα καὶ ἐλεύθεροι ἦσαν οἱ ναῦται, τοσούτῳ καὶ θρασύτατα προσπεσόντες τὸν μισθὸν ἀπῄτουν.

Anm. Zuweilen steht der Comparativ, wo man den Superlativ, oder der Superlativ, wo man den Comparativ erwarten würde. Od. VII, 156. XI, 482 f. Besonders im N. T. vertritt der Comparativ zuweilen den Superlativ. Mtth. XI, 11. XIII, 32. XVIII, 1. — Auch steht ἤ im N. T., als ob ein Comparativ vorausgienge. Luc. XV, 7. XVIII, 14.

Numerus.

§. 360. Der Singular steht zuweilen, besonders bei Dichtern, in collectivem Sinn für den Plural, 1) bei Appellativen, z. B. δάκρυ Thränen, κώπη Ruder für Flotte, ἄμπελος Weinstöcke, Thuc. Häufig in Prosa ἡ ἵππος die Reiterei, darnach ἡ κάμηλος Herod. I, 80 Kameelreiterei. — 2) Der Singular der Völkernamen steht zwar auch zuweilen collectiv, bezeichnet aber ohne nähere Bestimmung vorzugsweise den Herrscher, als Repräsentanten des Volks: ὁ Ἀρμένιος, ὁ Μῆδος u. a., der König von Armenien, Medien u. s. f.

§. 361. Der Plural wird außer seiner gewöhnlichen Bedeutung gebraucht, um ein Ganzes in seinen Theilen, häufiger in seiner Größe, Ausdehnung zu bezeichnen. So νύκτες, μέσαι νύκτες von den Theilen der Nacht, ἅλες Salzkörner, Salz, ἥλιοι Sonnenstrahlen, Sonnenhitze, ψάμαθοι bei Homer Sand, πύλαι Thor, θύραι Thüre, von den zwei Flügeln, κρέα Fleisch-, νῶτα Rückenstücke, hinwiederum εὐρέα νῶτα θαλάσσης die breite (weitausgedehnte) Fläche des Meeres, βόρβοροι Schlamm, γάμοι Hochzeit, ταφαί Grab.

§. 362. Der Plural von Abstracten bezeichnet die mancherlei Erscheinungen und Arten, in denen der Begriff sich darstellt: αἱ ἀλήθειαι die wahren Verhältnisse, μανίαι Anfälle von Raserei, und die Plurale von ἀργία Unthätigkeit, αὐθάδεια Eigenliebe, σεμνότης Stolz, παιδεία Bildung, πλοῦτος Reichthum, εὐπορία Wohlhabenheit, ἀπορία Mangel, ἔνδεια Dürftigkeit, πενία Armut.

§. 363. Der Plural von Personennamen verwandelt die Einzelnamen in einen Gattungsbegriff: Männer der Art; Plat. Menex. p. 245, D: Πέλοπες, Κάδμοι. In Prosa ist dies verhältnissmässig selten.

§. 364. Wo Eigenschaften, Zustände, Angehöriges von mehreren Personen aufgeführt wird, pflegt die griechische Sprache gewöhnlich (statt des im Deutschen üblichen Singulars) den Plural zu gebrauchen. Plat. Lysis p. 205, C: Ἡ πόλις ὅλη ᾄδει περὶ Δημοκράτους καὶ Λύσιδος, τοῦ πάππου τοῦ παιδός, καὶ πάντων περὶ τῶν προγόνων πλούτους τε καὶ ἱπποτροφίας καὶ νίκας Πυθοῖ καὶ Ἰσθμοῖ καί Νεμέᾳ τεθρίπποις τε καὶ κέλησι.

§. 365. Der Plural steht zuweilen als Ausdruck der Gattung, auch wo nur ein Einzelnes darunter zu verstehen ist. Soph. Ant. 9 f.: Ἦ σε λανθάνει πρὸς τοὺς φίλους (Polyneikes) στείχοντα τῶν ἐχθρῶν κακά. Soph. El. 1068: Ἀτρείδαις und 1421 οἱ πάλαι θανόντες, beides von Agamemnon.

§. 366. Im Dual stehen insbesondere die Nomina, welche als ein Paar verbunden erscheinen; z. B. Ἀτρείδα (δύω) Agamemnon und Menelaos zusammen, τὼ ὑποζυγίω Gespann zweier Thiere, (ὄσσε Augen, und βλεφάροιϊν Augenlieder, poet.), ὦτε Ohren, ὤμω Schultern, χεῖρε Hände, πόδε Füße. Indessen sowie in diesem Fall der Dual nicht nothwendig ist, da z. B. auch Ἀτρεῖδαι ἀμφότεροι und δύ' Αἴαντες gesagt wird, so ist andrerseits sein Gebrauch nicht streng auf das objectiv Gepaarte beschränkt; es können auch zwei nur unter dem gleichen subjectiven Gesichtspunkt Verbundene, wie z. B. Xen. Mem. I, 2, 12 ff. Kritias und Alkibiades als Schüler des Sokrates, durch den Dual zusammengefaßt werden. Vergl. auch Jl. I, 6 f.

Anm. 1. Der Dual des Partic. steht für den Plur. Jl. I, 567: ἰόντε und V, 487 ἁλόντε.

Anm. 2. Bei Herod. findet sich der Dual nur I, 11. — Seit der κοινὴ διάλεκτος (§. 10) verschwindet er allmählich.

Verbindung von Subject und Prädicat.

§. 367. Das Subject ist in folgenden Fällen genügend durch die Verbalform bezeichnet und darf nicht besonders ausgedrückt werden:

1) wenn ohne Nachdruck die erste oder zweite oder eine aus dem Zusammenhang bekannte dritte Person angegeben werden soll, §. 290;
2) wenn die Handlung regelmäßig einem bestimmten Subject zukommt, das darum aus dem Verbum hinlänglich erhellt. Xen. An. I, 2, 17: Ἐπεὶ ἐσάλπιγξε (ὁ σαλπιγκτής). Ebd. III, 4, 4: Ἐσήμηνε τοῖς Ἕλλησι τῇ σάλπιγγι. §. 36: Ἐκήρυξε (ὁ κήρυξ) παρασκευάσασθαι. So dachte man zu ὕει, νίφει, χειμάζει und dergl. als Subject ursprünglich Ζεύς.

Anm. 1. Nicht selten spricht die erste Person im Plural von sich mit ἡμεῖς statt ἐγώ.

Anm. 2. Bei den Tragikern sprechen weibliche Rollen im Plur. des Masc. von sich: Soph. El. 399, Elektra: Πεσούμεθ', εἰ χρή, πατρὶ τιμωρούμενοι. Ant. 926, Antigone: Παθόντες ἂν ξυγγνοῖμεν ἡμαρτηκότες.

So gebraucht auch die im Namen eines weiblichen Chors sprechende Chorführerin von sich das Masculinum; Eur. Hipp. 1105 f.: *Ξύνεσιν δέ τιν' ἐλπίδι κεύθων λείπομαι ἔν τε τύχαις θνατῶν καὶ ἐν ἔργμασι λεύσσων.* Auch ausserdem wird das Masc. von weiblichen Personen gebraucht; Soph. Oed. R. 1473 f.: *Οὐ δὴ κλύω που — τοῖν μοι φίλοιν δακρυρροούντοιν:* von den Töchtern des Oedipus; 1675 f. El. 977—982, aber 985 fem., 1003 und 1006 masc.

§. 368. Für das unbestimmte Subject, das in dem deutschen man mit Andeutung einer Mehrheit ausgedrückt ist, steht im Griechischen:

1) das indefinite Pronomen *τίς, τινές*, §. 311: *ἔγνω ἄν τις* es erkannte wohl jemand = man konnte erkennen;
2) die dritte Sing. Pass.: *λέγεται* man sagt;
3) die dritte Plur. Act.: *λέγουσιν*, d. i. *οἱ ἄνθρωποι*;
4) die zweite Sing. in gewissen Formeln: *εἶδες ἄν* du sahst wohl = man konnte sehen, *ἤκουσας ἄν* man konnte hören, *ἡγήσω ἄν* man konnte glauben, *ἴδοις ἄν* man kann sehen u. a.

§. 369. Das Prädicat liegt zunächst im Verbum, wie denn auch *εἰμί* in der Bedeutung: existiren, vorhanden sein, ein volles Prädicat enthält.

§. 370. Daraus, daß auch *εἰμί* als volles Prädicat galt, erklärt sich die auch im Griechischen zuweilen übliche Beifügung von Adverbien, wodurch nur die Art des Seins näher beschrieben wird, in Fällen, wo vom Standpunkt der deutschen Sprache aus ein Adjectiv erwartet wird. Es sind besonders Adverbien des Orts, doch auch der Zeit und der Art und Weise, welche so bei *εἶναι, γίγνεσθαι* stehen, z. B. *ἐγγύς, πλησίον* nahe, *πρῴ* frühe, *ἅλις* genug, u. a.

§. 371. Indessen ist bei *εἰμί* (und den dichterischen *πέλω* und *κυρῶ*) und vielen andern Verben, die nur ein ganz allgemeines und unvollständiges Prädicat enthalten, wie werden (*γίγνεσθαι, φῦναι*), erscheinen (*φαίνεσθαι*), scheinen (*δοκεῖν*), gehalten werden (*νομίζεσθαι*), genannt werden (*λέγεσθαι, καλεῖσθαι, ὀνομάζεσθαι, προσαγορεύεσθαι*), gewählt, eingesetzt werden (*αἱρεῖσθαι, καθίστασθαι*) und ähnlichen Regel geworden, den eigentlichen Prädicatsbegriff durch ein Nomen, Substantiv oder Adjectiv auszudrücken.

§. 372. Das Prädicat muß nicht immer vollständig ausgedrückt sein. Es kann das allgemeinere Prädicatsverbum fehlen, wenn es deutlich genug aus den gesetzten näheren Bestimmungen desselben erhellt. Diese Ellipse findet im Griechischen, wie in andern Sprachen, in weitester Ausdehnung statt. Plato Phaedr. p. 227, A: *Ὦ φίλε Φαῖδρε, ποῖ δὴ καὶ πόθεν* (d. i. kommst du); *Φ. Παρὰ Λυσίου, ὦ Σώκρατες. — Οὐκ εἰς ὄλεθρον (ἄπει); — Τύχῃ ἀγαθῇ* sc. *γένοιτο.*

§. 373. Die Copula *εἰμί* wird, soweit sie nur zur formellen Vollständigkeit des Satzes, nicht zur materiellen nothwendig ist, wo sie im Indic. des Präsens stehen sollte (in anderen Formen nur ausnahmsweise), in unabhängigen Sätzen, auch in abhängigen Objectssätzen (mit *ὅτι* und *ὡς*), ferner in Relativ-, selten in Bedingungssätzen, gerne ausgelassen.

1) Namentlich ist dies der Fall, wo eine nachdrücklichere Kürze erstrebt wird, besonders in Sentenzen und sentenzartigen Aussprüchen. Isocr. Dem. §. 16: *Τέρψις σὺν τῷ καλῷ μὲν ἄριστον, ἄνευ δὲ τούτου κάκιστον.* §. 29: *Κοινὴ ἡ τύχη καὶ τὸ μέλλον ἀόρατον*, und ebend. a. m. Soph. Ant. 437: *Τὸ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐκ κακῶν πεφευγέναι ἥδιστον, ἐς κακὸν δὲ τοὺς φίλους ἄγειν ἀλγεινόν.*
2) Herkömmlich ist der Ausfall der Copula in vielen Formeln:
   a) bei unpersönlichen, aus dem Neutrum des Adjectivs und *ἐστί* gebildeten Formeln: *ἄξιον, δῆλον, δίκαιον, εἰκός, καλόν, αἰσχρόν, ῥᾴδιον, χαλεπόν*, in *θαυμαστὸν ὅσον, ἀμήχανον ὅσον*, vergl. §. 329, Anm. 2; ferner bei den Verbaladjectiven auf *τέος* u. a.;
   b) in vielen Formeln, die als Apposition (§. 385) zu einem folgenden Satz erscheinen. So stehen vor unabhängigen Sätzen, das Urtheil des Redenden über das Folgende enthaltend: *μέγιστον δέ* oder *τὸ δὲ μέγιστον, τὸ μέγιστον καὶ κάλλιστον, τὸ θαυμαστότατον, τὸ δεινότατον, ὃ πάντων καταγελαστότατον* u. dgl. Xen. An. II, 5, 7: *Πρῶτον μὲν γὰρ καὶ μέγιστον, οἱ θεῶν ὅρκοι ἡμᾶς κωλύουσι πολεμίους εἶναι ἀλλήλοις.* Hist. gr. VI, 3, 8: *Ἔτι δὲ, τὸ πάντων ἐναντιώτατον αὐτονομίᾳ, καθίστατε ἔνθα μὲν δεκαρχίας, ἔνθα δὲ τριακονταρχίας.* Ebenso steht *δυοῖν θάτερον* von zweien (findet) eines (statt), ohne *ἐστί* oder ein entsprechendes Verbum als Apposition vor Gegensätzen.
   c) Es fehlt *ἐστί* bei *σημεῖον δέ, τεκμήριον δέ*, worauf gewöhnlich in einem Erläuterungssatze mit *γάρ* der Beweis folgt.
   d) Es fehlt *ἐστί* bei den Substantiven *ἀνάγκη, καιρός, ὥρα* u. a.
   e) Manche Adjectiva stehen auch im Masc. und Fem. gerne ohne die Copula: *αἴτιος, ἄξιος, δυνατός, ἕτοιμος, οἷός* u. a. Vergl. auch §. 323, Anm.
   f) Häufig fehlt *ἐστί* in Fragen: *τί δέ; τί δή;* u. dergl.

§. 374. Für die Verbindung des Prädicats und der Copula mit dem Subject, auch wenn diese in oratio obliqua treten, wie für das adjectivische Attribut gilt vor allem

1) die Regel: Was beigelegt wird, muß sich möglichst (so weit es eine Flexion nach Casus, Genus, Numerus, Person zuläßt) nach dem richten, dem es beigelegt wird, und die Sprache kann das Ineinanderfallen, die materiale Zusammengehörigkeit der Begriffe nur durch die formale Zusammenstimmung ausdrücken. Hiebei ist aber
2) als weitgreifende Hauptabweichung für das Griechische zu bemerken, daß das Prädicat (Verbum, Copula, Nomen) vielfach nach dem Begriff, nicht nach der Form des Subjects sich richtet.

§. 375. Unter den speciellen Abweichungen ist zuerst die hinsichtlich des Genus zu erwähnen, daß ein männliches oder weibliches Subject, sofern es nur überhaupt als Sache, als ein Etwas betrachtet wird, ein adjectivisches Prädicat im Neutrum zu sich nimmt. Jl. II, 204: *Οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη.* Isocr. Dem. §. 16 (§. 373, 1), §. 40: *Μέγιστον ἐν ἐλαχίστῳ νοῦς ἀγαθὸς ἐν ἀνθρώπου σώματι.* Plato de legg. p. 937, E: *Δίκη ἐν ἀνθρώποις πῶς οὐ καλόν, ὃ πάντα ἡμέρωκε τὰ ἀνθρώπινα;* Crito p. 51, A (§. 339, 3).

§. 376. Der Singular eines collectiven Begriffs kann mit dem Plural verbunden werden. Jl. II, 278: *Ὣς φάσαν ἡ πληθύς.* Thuc. I, 20: *Ἀθηναίων τὸ πλῆθος Ἵππαρχον οἴονται ὑφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος τύραννον ὄντα ἀποθανεῖν.*

Anm. Ähnlich wird vom Plural des Subjects und Prädicats zum Singular ἕκαστος übergegangen, oder es tritt ἕκαστος in distributivem Sinn zum Plural, um die Handlung auf jeden Einzelnen zu beziehen. Herod. VII, 104: *Μαχοίμην ἂν πάντων ἥδιστα ἑνὶ τούτων τῶν ἀνδρῶν, οἳ Ἑλλήνων ἕκαστός φησι τριῶν ἄξιος εἶναι.* Xen. de rep. Lac. VI, 1: *Ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσι (πλὴν Λακεδαίμονος) τῶν ἑαυτοῦ ἕκαστος καὶ παίδων καὶ οἰκετῶν καὶ χρημάτων ἄρχουσι.*

§. 377. Der Dual wird bald in Subject und Prädicat streng durchgeführt, bald steht in freiem Wechsel das Subject im Dual, das Prädicat im Plural oder auch umgekehrt. Das Erstere in folgenden Beispielen: Jl. I, 104: *Ὄσσε πυρὶ λαμπετόωντι εἴκτην.* Ferner ebend. 327 f., 331 f., 338. 347. 574 f. Eur. Phoen. 1220. Xen. Mem. I, 2, 12: *Σωκράτει ὁμιλητὰ γενομένω Κριτίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης πλεῖστα κακὰ τὴν πόλιν ἐποιησάτην* und so weiter §. 13—16 (dazwischen ᾔδεσαν), 24—26. — Beispiele der freieren Construction sind Jl. I, 200: *Δεινὼ δέ οἱ ὄσσε φάανθεν*, und 321: *Τώ οἱ ἔσαν κήρυκε καὶ ὀτρηρὼ θεράποντε.* Xen. Mem. II, 3, 18: *Νῦν μὲν οὕτως, ἔφη, διάκεισθον, ὥσπερ εἰ τὼ χεῖρε, ἃς ὁ θεὸς ἐπὶ τὸ συλλαμβάνειν ἀλλήλαιν ἐποίησεν, ἀφεμένω τούτου τράποιντο πρὸς τὸ διακωλύειν ἀλλήλω, ἢ εἰ τὼ πόδε θείᾳ μοίρᾳ πεποιημένω πρὸς τὸ συνεργεῖν ἀλλήλοιν, ἀμελήσαντε τούτου ἐμποδίζοιεν ἀλλήλω.* Plato Euthyd. p. 294, E: *Πότερον, ἦν δ' ἐγώ, πάντα νῦν μόνον ἐπίστασθον ἢ καὶ ἀεί; καὶ ἀεί, ἔφη. Καὶ ὅτε παιδία ἤστον καὶ εὐθὺς γενόμενοι ἠπίστασθε; Πάντ', ἐφάτην ἅμα ἀμφοτέρω.* De rep. V, p. 478, A: *Δυνάμεις ἀμφότεραί ἐστον δόξα τε καὶ ἐπιστήμη.*

Anm. Beim Dual kommt in einzelnen Fällen das Verbum im Sing. vor, namentlich ἔστι vor dem Subject. Od. VI, 131: *Ἐν δὲ οἱ ὄσσε δαίεται.* Plato Gorg. p. 500, D: *Ἴσως οὖν βέλτιστόν ἐστι, διελομένους καὶ ὁμολογήσαντας ἀλλήλοις, εἰ ἔστι τούτω διττὼ τὼ βίω, σκέψασθαι, τί διαφέρετον ἀλλήλοιν.*

§. 378. Eine andere Abweichung hinsichtlich des Numerus ist die Verbindung der Neutra Plur. mit dem Singular des Verbums, die jedoch nicht so feste Regel geworden ist, daß nicht in der

Poesie und nicht selten auch in der Prosa dem Neutrum Plur., besonders wenn lebende Wesen damit bezeichnet werden, der Plural des Verbums beigegeben würde. Jl. I, 107: *Αἰεί τοι τὰ κάκ' ἐστὶ φίλα φρεσὶ μαντεύεσθαι* und so 125. 213. 300. 383. 523. 573. 576. II, 15. 25. 62. 87: *ἔθνεα εἶσι μελισσάων*, dann aber 92: *ἔθνεα (Ἀχαιῶν) ἐστιχόωντο.* Isocr. Dem. §. 19: *Ἡγοῦ τῶν ἀκουσμάτων πολλὰ πολλῶν εἶναι χρημάτων κρείττω· τὰ μὲν γὰρ ταχέως ἀπολείπει, τὰ δὲ πάντα τὸν χρόνον παραμένει.* Thuc. I, 12 f. §. 369. — Thuc. VII, 58: *Τοσάδε μετὰ Ἀθηναίων ἔθνη ἐστράτευον.* Xen. An. I, 4, 4: *Ἐξελαύνει (ὁ Κῦρος) ἐπὶ πύλας τῆς Κιλικίας καὶ τῆς Συρίας· ἦσαν δὲ ταῦτα δύο τείχη.*

§. 379. Zuweilen steht das Prädicat, namentlich ἔστιν, ἦν, γίγνεται, im Singular voran, während das Subject im Plural nachfolgt, am häufigsten in ἔστιν οἵ (neben εἰσὶν οἵ), ἔστιν ἅ. Hes. theog. 321: *Τῆς (Χιμαίρας) ἦν τρεῖς κεφαλαί.* Soph. Trach. 520: *Ἦν ἀμφίπλεκτοι κλίμακες, ἦν δ' ὀλόεντα πλέγματα.* Wie der Singular hier durch das vorangehende ἦν πάταγος veranlasst scheint, so werden Plato Euthyd. p. 302, C: *Ἔστιν ἔμοιγε καὶ βωμοὶ καὶ ἱερὰ οἰκεῖα καὶ πατρῷα καὶ τἆλλα, ὅσαπερ τοῖς ἄλλοις Ἀθηναίοις τῶν τοιούτων*, die Subjecte βωμοί, ἱερά als Neutra zusammengefasst. Eur. Jon. 1146: *Ἐνῆν δ' ὑφανταὶ γράμμασιν τοιαίδ' ὑφαί.* Xen. Cyr. II, 3, 18: *Ἔστιν οἳ ἐτύγχανον καὶ θωράκων καὶ γέρρων.* So steht dann durch alle Casus: ἔστιν ὧν, ἔστιν οἷς, ἔστιν οὕς. Thuc. I, 12: *Ἰταλίας καὶ Σικελίας τὸ πλεῖστον Πελοποννήσιοι ᾤκισαν τῆς τε ἄλλης Ἑλλάδος ἔστιν ἃ χωρία. πάντα δὲ ταῦτα ὕστερον τῶν Τρωικῶν ἐκτίσθη.*

Anm. 1. Weiter noch gehen die Fälle, wo selbst nach vorausgehendem Plural das Verbum im Singular steht. Pind. Ol. XI, 4: *Μελιγάρυες ὕμνοι ὑστέρων ἀρχαὶ λόγων τέλλεται.* Man nannte diese Verbindung des Prädicats im Sing. mit dem Plur. des Subjects Schema Pindaricum oder Boeotium.

Anm. 2. Wenn bei Dichtern zuweilen das auf zwei Subjecte gemeinschaftlich bezogene Prädicat schon nach dem ersten Subject, also zwischen beiden im Dual oder Plur. steht, so ist das bloss Sache dichterischer Freiheit in der Stellung. Man nannte dies das Schema Alcmanicum. Jl. V, 774: *Ἧχι ῥοὰς Σιμόεις συμβάλλετον ἠδὲ Σκάμανδρος.* Od. X, 513: *Ἔνθα μὲν εἰς Ἀχέροντα Πυριφλεγέθων τε ῥέουσι Κώκυτός τε.*

§. 380. Bei Verbindung mehrerer Subjecte von verschiedenem Genus, Numerus und verschiedener Person richtet sich das Prädicat theils nach dem nächststehenden Subject, oder die Copula, wenn sie vom Prädicat (Subst. oder Adjectiv) getrennt ist, öfter nach dem näher stehenden Prädicat, theils können auch die verschiedenen Subjecte, wenn sie Sachen sind, im Neutr. Plur. zusammengefaßt werden. — Bei Verschiedenheit der Personen bestimmt in der Regel die persona potior (d. h. zunächst die erste, wo diese fehlt und eine zweite sich findet, die zweite) die Form des Verbums; doch wird es, wie im letzten der folgenden

Beispiele, zuweilen auf das nächststehende Subject bezogen. Jl. VII, 386: Ἠνώγει Πρίαμός τε καὶ ἄλλοι Τρῶες ἀγαυοὶ εἰπεῖν. Thuc. I, 29: Ἐστρατήγει τῶν νεῶν Ἀριστεὺς ὁ Πελλίχου καὶ Καλλικράτης ὁ Καλλίου καὶ Τιμάνωρ ὁ Τιμάνθους. Isocr. Paneg. §. 67: Ἔστι — ἀρχικώτατα μὲν τῶν γενῶν καὶ μεγίστας δυναστείας ἔχοντα Σκύθαι καὶ Θρᾷκες καὶ Πέρσαι, τυγχάνουσι δ' οὗτοι μὲν ἅπαντες ἡμῖν ἐπιβουλεύσαντες. Plat. Phaed. p. 110, A: Ἥδε ἡ γῆ καὶ οἱ λίθοι καὶ ἅπας ὁ τόπος ὁ ἐνθάδε διεφθαρμένα ἐστὶ καὶ καταβεβρωμένα. Xen. h. gr. II, 3, 15: Καὶ ἐγὼ (Theramenes) καὶ σὺ (Kritias) πολλὰ δὴ τοῦ ἀρέσκειν ἕνεκα τῇ πόλει καὶ εἴπομεν καὶ ἐπράξαμεν. Eur. Or. 86: Σὺ (Helena) δ' ἡ μακαρία μακάριός θ' ὁ σὸς πόσις ἥκετον ἐφ' ἡμᾶς ἀθλίως πεπραγότας. Xen. Mem. IV, 4, 7: Περὶ τοῦ δικαίου πάνυ οἶμαι νῦν ἔχειν εἰπεῖν, πρὸς ἃ οὔτε σὺ οὔτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναιτ' ἀντειπεῖν.

Apposition.

§. 381. Vom attributiven und prädicativen Beisatz ist die Apposition zu unterscheiden, wenn ein an sich selbständiger Begriff, ein Substantiv oder Pronomen, einem andern Substantiv oder einem ganzen, wie ein Substantiv behandelten Satz zur näheren Bestimmung beigegeben wird. Die Apposition muß natürlich (vergl. §. 374, 1) in ihrer Form möglichst mit dem Substantiv zusammenstimmen, dem sie beigegeben wird, auch wenn sie nur als Vergleichung mit ὡς, ὥστε, ὥσπερ, ἅτε, καθάπερ, οἷον u. dgl. hinzutritt, wofern nicht letzteres als ein Nebensatz behandelt ist, dessen Verbum supplirt werden muß. Beispiele der Apposition s. §. 329. Thuc. I, 107: Φωκέων στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν. Is. Dem. §. 25: Περὶ τῶν ῥητῶν ὡς ἀπορρήτων ἀνακοινοῦ. §. 30: Μίσει τοὺς κολακεύοντας ὥσπερ τοὺς ἐξαπατῶντας.

Anm. So wird selbst das parenthetische εἴπερ τις (ἄλλος) als Apposition behandelt. Soph. Aj. 487: Ἐγὼ δ' ἐλευθέρου μὲν ἐξέφυν πατρός, εἴπερ τινὸς σθένοντος ἐν πλούτῳ Φρυγῶν.

§. 382. Nicht gar selten ist auch eine adjectivische Bestimmung eines Substantivs nicht als inhärirende Eigenschaft desselben, wie es zunächst scheinen könnte, sondern als das Ergebniss des prädicativen Verbums aufzufassen und durch ὥστε »so dass« mit entsprechendem Infinitiv aufzulösen. Man nennt dies die proleptische Apposition des Adjectivs. Soph. Ant. 791: Σὺ καὶ δικαίων ἀδίκους (= ὥστε ἀδίκους γενέσθαι) φρένας παρασπᾷς ἐπὶ λώβᾳ. Eur. Iph. A. 573: Θηρεύειν ἀρετὰν — μείζω πόλιν αὔξει (= πόλιν αὔξει ὥστε μείζω εἶναι). Suppl. 353: Ἐλευθερώσας τήνδ' ἰσόψηφον πόλιν. Dem. Ol. II, §. 5: Μέγας ηὐξήθη (ὁ Φίλιππος). §. 8: Ἤρθη μέγας.

§. 383. So wie die Apposition häufig einen allgemeineren Begriff angibt, unter welchem das vorhergehende Substantiv begriffen werden kann, so kann die Apposition zuweilen auch nur den Theil des vorhergenannten Ganzen angeben, für welchen das Prädicat besonders gilt. Jl. VIII, 47: Ἴδην δ' ἵκανεν πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν, Γάργαρον. Dahin kann auch das σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος gerechnet werden, z. B. das homerische ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων; das jedoch besser unter §. 391. 435 seine Erklärung finden wird. Am auffallendsten wird diese Apposition, wo sie statt des Genitivus partitivus (§. 395) gewählt ist, so daß nicht der vorausgehende Gesammtbegriff, sondern nur die unmittelbar in gleichem Casus sich anschließenden Theilbegriffe ihr entsprechendes Prädicat erhalten. Od. I, 109: Κήρυκες δ' αὐτοῖσι καὶ ὀτρηροὶ θεράποντες οἱ μὲν ἄρ' οἶνον ἔμισγον ἐνὶ κρητῆρσι καὶ ὕδωρ, οἱ δ' αὖτε σπόγγοισι πολυτρήτοισι τραπέζας νίζον καὶ πρότιθεν, τοὶ δὲ κρέα πολλὰ δατεῦντο, statt κηρύκων δ' αὐτοῖσι καὶ ὀτρηρῶν θεραπόντων οἱ μὲν etc. Thuc. I, 89: Οἰκίαι αἱ μὲν πολλαὶ πεπτώκεσαν, ὀλίγαι δὲ περιῆσαν. Xen. An. V, 5, 11: Νῦν ἀκούομεν ὑμᾶς εἴς τε τὴν πόλιν βίᾳ παρεληλυθότας ἐνίους σκηνοῦν ἐν ταῖς οἰκίαις.

§. 384. Es kommt nicht selten vor, daß einem possessiven Pronomen oder einem Adjectiv der Herkunft zur näheren Bestimmung noch ein Substantiv im Genitiv beigegeben wird, gleichsam als Apposition zu dem in dem Adjectiv enthaltenen Genitiv. Jl. III, 180: Δαὴρ αὖτ' ἐμὸς ἔσκε κυνώπιδος. V, 741: Ἐν δέ τε (αἰγίδι) Γοργείη κεφαλὴ δεινοῖο πελώρου. Plato Ap. p. 29, D: Ἀθηναῖος ὢν πόλεως τῆς μεγίστης καὶ εὐδοκιμωτάτης εἰς σοφίαν καὶ ἰσχύν, χρημάτων οὐκ αἰσχύνει ἐπιμελούμενος;

§. 385. Auch zu einem ganzen Satz kann in der Form einer Apposition als Nominativ oder Accusativ das Urtheil des Redenden über den Inhalt des Satzes hinzutreten. Jl. XXIV, 734 f.: Ἤ τις Ἀχαιῶν ῥίψει χειρὸς ἑλὼν ἀπὸ πύργου, λυγρὸν ὄλεθρον. Die Handlung des ῥίπτειν wird als λυγρὸς ὄλεθρος bezeichnet. Eur. Or. 1105: Ἑλένην κτάνωμεν, Μενέλεῳ λύπην πικράν. Eur. Hel. 985: Κεισόμεσθα δὲ νεκρώ, ἀθάνατον ἄλγος σοί, ψόγος δὲ σῷ πατρί. Plato Gorg. p. 508, D: Ἂν τύπτειν βούληται, τὸ νεανικὸν δὴ τοῦτο τοῦ σοῦ λόγου nach dieser deiner jugendlich übermüthigen Äußerung. So wird auch τὸ λεγόμενον (τοῦτο) nach dem Sprichwort, τὸ σὸν τοῦτο nach dieser deiner Äußerung, τὸ τοῦ Ὁμήρου, τὸ τοῦ κωμῳδοποιοῦ als Apposition einem Satze eingeschoben oder vorangesetzt, ebenso die §. 373, 2, b angeführten Ausdrücke.

Casus.

1. Nominativ und Vocativ.

§. 386. Nominativ und Vocativ erscheinen im Griechischen wie ihrem Begriff, so ihrem Gebrauch nach verwandt. Beide nennen einen Gegenstand, ohne ihn in Abhängigkeit von einem regierenden Worte

zu bringen, wenn gleich das Gesetz, daß das Beigelegte seiner Form nach mit dem Hauptwort, dem es beigelegt wird, übereinstimmen muß (§. 374, 1), auch hier in Anwendung kommt. Sie unterscheiden sich aber so, daß der **Nominativ**, als Subject stehend oder dem Subject beigelegt, mit dem Satze, dem er angehört, zusammen construirt wird und die übrigen Redetheile (unmittelbar das Prädicat) bestimmt, der **Vocativ** dagegen in den Satz eingeschoben wird, ohne mit ihm construirt zu werden, und daß für ihn, wie es die Anrede oder der Anruf natürlich macht, vielfach eine kürzere Form oder der bloße Stamm ohne Casusendung gebraucht wird; vgl. §. 63.

§. 387. Vor den Vocativ tritt in Prosa regelmäßig und nur mit seltenen Ausnahmen *ὦ* (schwächer als die Interjection *ὤ*). In der Poesie kann *ὦ* wegfallen; zuweilen wird es zwischen Substantiv und Attribut gestellt, zuweilen auch vor beiden wiederholt.

§. 388. Die adjectivischen Attribute des Vocativs treten auch in die besondere Vocativform, wo eine solche vorhanden ist: *ὦ παῖ καλέ, ὦ Πάν, Πὰν ἁλίπλαγκτε.*

Anm. Selbst das vom Vocativ zu trennende adjectivische oder substantivische Prädicat wird zuweilen vom Vocativ attrahirt. Soph. Phil. 759 f.: *Ἰώ, ἰὼ δύστηνε σύ, δύστηνε* (statt *δύστηνος*) *δῆτα διά πόνων πάντων φανείς.* Eur. Troad. 1221: *Σύ τ' ὦ ποτ' οὖσα καλλίνικε μυρίων μῆτερ τροπαίων.* Noch auffallender Theokr. XVII, 66: *Ὄλβιε κῶρε γένοιο.*

§. 389. Doch tritt Attribut oder Apposition oft auch im Nominativ zum Vocativ; namentlich wird dem Imperativ, der ein *σύ* oder *ὑμεῖς* bei sich hat oder in sich schließt, die Apposition zu diesem im Nominativ beigegeben. Soph. Ant. 1108 f.; *Ἴτ', ἴτ', ὀπάονες, οἵ τ' ὄντες, οἵ τ' ἀπόντες.* Plato Prot. p. 337, C: *Ὦ ἄνδρες οἱ παρόντες.* Xen. Cyr. VI, 4, 33: *Καὶ σὺ δέ, ὁ ἄρχων τῶν ἐπὶ ταῖς καμήλοις ἀνδρῶν, ὄπισθεν τῶν ἁρμαμαξῶν ἐκτάττου.* Eur. Hec. 328: *Οἱ βάρβαροι δέ, μήτε τοὺς φίλους φίλους ἡγεῖσθε, μήτε τοὺς καλῶς τεθνηκότας θαυμάζεθ'.* Ähnlich Plato Symp. p. 172, A: *Ὁ Φαληρεὺς οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς;*

§. 390. Es erklärt sich übrigens aus der Verwandtschaft des Vocativs und des Nominativs (§. 386), dass auch ausser den angeführten Fällen der Nominativ zuweilen für den Vocativ eintritt, oder aus dem Vocativ der Anrede in den Nominativ übergegangen wird. Jl. III. 276 f.: *Ζεῦ πάτερ, Ἴδηθεν μεδέων, κύδιστε, μέγιστε, Ἠέλιός θ'.* Xen. Cyr. III, 3, 20: *Ὦ Κῦρε καὶ οἱ ἄλλοι Πέρσαι.*

Anm. Besonders häufig findet sich im N. Test. der Nominativ mit dem Artikel als Vocativ gebraucht.

2. Abhängige Casus.

§. 391. Für alle abhängige Casus, Genitiv, Dativ, Accusativ, ist in gleicher Weise zu erinnern, daß Objecte, von demselben Ausdruck regiert, in dem gleichen Casus neben einander stehen können, wofern jedes einzelne für sich von dem Ausdruck regiert werden kann. Während nämlich in andern Sprachen diese von demselben Verbum u. s. w. regierten, in gleichem Casus stehenden Objecte sich größtentheils gegenseitig ausschließen, so daß nur entweder das eine oder andere stehen kann, hat die Neigung und Fähigkeit der griechischen Sprache, verschiedene an und für sich mögliche Ausdrucksweisen zu verbinden oder zu vermischen, hier eine freiere Gestaltung der Rede herbeigeführt. In vielen Fällen verhalten sich die gleichen Casus wie Ganzes und Theil zu einander, so daß das eine Object in einen Genit. partit. oder possess. (§. 395) verwandelt werden kann, eine Redeform, welche die Grammatik *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος* nennt; in andern Fällen stehen Person und Sache in gleichem Casus neben einander (was auch im Lateinischen und Deutschen in einzelnen Fällen stattfindet: docere aliquem aliquid, einen etwas lehren); doch lassen sich die Fälle, wo ein Ausdruck nach verschiedenen Beziehungen und Richtungen hin den gleichen Casus zwei- und selbst dreimal zu sich nimmt, nicht auf die genannten beschränken; so kann z. B. ein Verbum außer dem von ihm regierten Infinitiv noch das Substantiv, das von letzterem abhängig sein sollte, unmittelbar an sich ziehen. Plat. Crit. p. 52, B: *Οὐδ' ἐπιθυμία σε ἄλλης πόλεως οὐδ' ἄλλων νόμων ἔλαβεν εἰδέναι.* — Die Ausführung im einzelnen wird unter den besondern Casus folgen.

§. 392. Eine andere allgemeine Bemerkung betrifft die Beziehung der Präposition zu dem Casus. Die Präpositionen, ihrem ersten Gebrauch nach Adverbien, dienten ursprünglich, dem Casus gleich geordnet (nicht ihn regierend), zur genaueren Bestimmung des Verhältnisses, das schon im Casus allgemein ausgedrückt war. So steht in dem homerischen *Ἰλιόθι πρό* (zu Ilios, nämlich vor der Stadt = vor Ilios) das näher bestimmende Adverb nach der allgemeinen Ortsangabe. So wie nun alle Verhältnisse in den Casus enthalten liegen, so findet sich auch, besonders in der älteren und in der dichterischen Sprache der bloße Casus häufig da, wo die spätere Zeit, besonders die Prosa denselben Casus in Verbindung mit einer Präposition gebrauchte.

Genitiv.

§. 393. Die meisten Gebrauchsweisen des Genitivs lassen sich leicht unter folgenden Hauptgesichtspunkten zusammenfassen, an welche dann verwandte Erscheinungen angereiht werden sollen:

I. Genitiv der näheren Bestimmung oder Zugehörigkeit.

II. „ des Woher, der Entfernung und Verschiedenheit.

III. Genitiv des Raums und der Zeit, in welche die Handlung fällt. Damit verwandt

IV. der absolute Genitiv.

I.

§. 394. Sehr weiten Umfang hat der zu Substantiven, Pronominen, Adjectiven, Verben, Adverbien tretende **Genitiv der näheren Bestimmung** (= dem Genitiv der deutschen und lateinischen Sprache).

§. 395. Unter dem Genitiv der näheren Bestimmung oder der Zugehörigkeit lassen sich der Genitivus attributivus, possessivus, subjectivus (activ) und objectivus (passiv), G. auctoris und partitivus um so mehr zusammenfassen, als sie nahe an einander grenzen, und es oft schwer wird anzugeben, welcher Gattung ein Genitiv vorzugsweise zugehört. Er tritt aber zu einer Reihe an sich unvollständiger Begriffe als nothwendige Ergänzung hinzu. Vergl. §. 295, 3. 299 und die Beispiele dazu; ferner §. 346. 384. — Attributive Genitive sind z. B. Is. Dem. §. 33: *Ἀρχὴ φιλίας μὲν ἔπαινος, ἔχθρας δὲ ψόγος*, ferner *σημεῖον τάχους, οἱ ὅροι τῆς χώρας*; poss. Gen.: *τὸ τῆς πόλεως ναυτικόν*; attributiver oder possessiver Genitiv: Xen. Cyr. I, 1, 2: *Ἄρχοντές εἰσι καὶ οἱ βουκόλοι τῶν βοῶν καὶ οἱ ἱπποφορβοὶ τῶν ἵππων*. — *Βασιλεὺς Ἄργους*; ein doppelter possessiver oder attributiver Genitiv: Soph. Ant. 1204 f.: *Πρὸς λιθόστρωτον κόρης νυμφεῖον Ἅιδου κοῖλον εἰσεβαίνομεν*; poss. oder subjectiver Genitiv: *τὸ τῶν νεωτέρων ἦθος, ἡ τῶν Ἑλλήνων εὐδαιμονία*: Gen. auctoris: *οἰκισταὶ Σπάρτης, πατρὸς ἔργα, ἡ ἀπόβασις ἡ τῶν βαρβάρων*; Gen. subj. oder objectivus: *τὸ μῖσος τὸ τῶν Ἑλλήνων* der Haß der Griechen (activ) oder gegen die Griechen (passiv); doppelter objectiver Genitiv: Dem. Ol. II, §. 4: *Τούτων οὐχὶ νῦν ὁρῶ τὸν καιρὸν τοῦ λέγειν*, und Soph. Phil. 751 f.: *Τί δ' ἔστιν οὕτω νεοχμὸν ἐξαίφνης, ὅτου τοσήνδ' ἰυγὴν καὶ στόνον σαυτοῦ ποιεῖς;* Beispiele des partitiven Genitivs, der besonders bei denjenigen Begriffen steht, die ein größeres Ganzes voraussetzen, wie: einige, wenige, viele, die einen, jeder, die Superlative 2c. sind: Is. Dem. §. 19: *Σοφία μόνον τῶν κτημάτων ἀθάνατον*. §. 42: *Νόμιζε μηδὲν εἶναι τῶν ἀνθρωπίνων βέβαιον*. §. 47: *Τὰ πλεῖστα τῶν περὶ τὸν βίον οὐ δι' αὐτὰ τὰ πράγματα ποιοῦμεν, ἀλλὰ τῶν ἀποβαινόντων ἕνεκεν διαπονοῦμεν*. — Als Gen. part. kann auch betrachtet werden, wenn einem Orte die Landschaft, worin er sich findet, im Genitiv beigegeben wird. Xen. h. gr. II, 1, 20: *Οἱ Ἀθηναῖοι ὡρμίσαντο τῆς Χερρονήσου ἐν Ἐλεοῦντι*.

Anm. Da der das Ganze enthaltende partitive Genitiv immer als eine nothwendige Bestimmung des Begriffs, zu dem er gehört, erscheint, so folgt dieser Genitiv immer diesem Begriff nach oder geht ihm voran, tritt also nie in die attributive Stellung. S. §. 339, 1, 2.

§. 396. **Prädicativ** ist der Genitiv in Verbindung mit *εἶναι* sein, *γίγνεσθαι* werden, *ἡγεῖσθαι* dafür halten, *τίθεσθαι* wozu rechnen,

und ähnlichen Verben, weil dieser Genitiv, der selbst seinem Substantiv etwas als Sache, Besitz, Aufgabe, Eigenschaft, Ursprung, kurz als irgend eine Zugehörigkeit beilegt, in Verbindung mit den genannten ergänzungsbedürftigen Verben die Stelle eines Prädicats einnimmt. Und wie einer der Genitive des vorigen Paragraphen attributiv heißt, weil ein attributives Adjectiv ihn ersetzen kann und oft ersetzt, so vertritt dieser Genitiv die Stelle eines prädicativen Adjectivs. Wie *σκῆπτρον τοῦ πατρὸς* = *σκῆπτρον πατρῷον, τὰ τοῦ πολέμου ἔργα* = *τὰ πολεμικὰ ἔργα* ist, so kann man statt *δὶς ἐξαμαρτεῖν ταὐτὸν οὐκ ἀνδρὸς σοφοῦ* (*ἐστι*) auch sagen: *δὶς ἐξαμαρτεῖν ταὐτὸν οὐ σοφόν* (*ἐστι*). Isocr. Dem. §. 20: *Ἔστι φιλοπροσηγορίας μὲν* (= *φιλοπροσήγορον μέν ἐστι*) *τὸ προσφωνεῖν τοὺς ἀπαντῶντας, εὐπροσηγορίας δὲ τοῖς λόγοις αὐτοῖς οἰκείως ἐντυγχάνειν*. §. 27: *Ἔστι φιλοκάλου μὲν τὸ μεγαλοπρεπές, καλλωπιστοῦ δὲ τὸ περίεργον*. Xen. Cyr. I, 2, 1: *Πατρὸς μὲν λέγεται ὁ Κῦρος γενέσθαι Καμβύσεω Περσῶν βασιλέως — ὁ δὲ Καμβύσης οὗτος τοῦ Περσειδῶν γένους ἦν — μητρὸς δὲ ὁμολογεῖται Μανδάνης γενέσθαι*.

§. 397. Der Betrag, Werth, Preis steht im **Genitiv** bei den Verben: für **werth halten** *ἀξιοῦν*, **schätzen** *τιμᾶν, τιμᾶσθαι*, **kaufen** *ὠνεῖσθαι, πρίασθαι, ἀγοράζειν*, **verkaufen oder feil bieten** *πωλεῖν, ἀποδίδοσθαι*, **wetten** *περιδίδοσθαι*, **vertauschen** *ἀλλάττεσθαι*. Is. Paneg. §. 154: (*Οἱ Πέρσαι*) *Θεμιστοκλέα, ὃς ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος αὐτοὺς κατεναυμάχησε, τῶν μεγίστων δωρεῶν ἠξίωσαν*. Plat. Ap. p. 36, B: *Τιμᾶταί μοι ὁ ἀνὴρ θανάτου. Εἶεν· ἐγὼ δὲ δὴ τίνος ὑμῖν ἀντιτιμήσομαι;* Epicharm. Xen. Mem. II, 1, 20: *Τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τἀγάθ' οἱ θεοί*. Die Ausdrücke **hoch oder gering anschlagen** *ποιεῖσθαι, ἡγεῖσθαι* haben selten den bloßen Genit., gewöhnlich *περί* c. genit. bei sich; §. 478, 1.

§. 398. Eine Reihe von Verben hat den Genitiv bei sich, weil ihr **Begriff**, an sich unvollständig, **einer Ergänzung bedarf**.

1) Solche, in denen ein Nominalbegriff vorwaltet, wie die Verba auf *εύειν*, die sich in ein Nomen mit *εἶναι* auflösen lassen: *ἀριστεύειν* (= *ἄριστον εἶναι*), *πρωτεύειν, δυναστεύειν, κυριεύειν, βασιλεύειν, ἡγεμονεύειν, δεσπόζειν, ἡγεῖσθαι* an der Spitze stehen, dagegen *ἡγεῖσθαί τινι* einem den Weg zeigen, vorangehen; vgl. §. 403, b.

2) **Erinnern** *μιμνήσκειν, ἀναμιμνήσκειν*, einen an etwas *τινά τινος*, doch häufiger *τινά τι*, **sich erinnern, gedenken** *μεμνῆσθαι, ἀναμιμνήσκεσθαι*, an etwas *τινός*, auch *τί*, in der Bedeutung **gedenken = Erwähnung thun** auch *μεμνῆσθαι περί τινος, ὑπέρ τινος*, **vergessen** *ἐπιλανθάνεσθαί τινος, περί τινος, τί*. — Is. Dem. §. 26: *Τῶν ἀπόντων φίλων μέμνησο πρὸς τοὺς παρόντας, ἵνα δοκῇς μηδὲ τούτων ἀπόντων ὀλιγωρεῖν*. §. 47: *Ἐν πᾶσι τοῖς ἔργοις οὐχ οὕτω τῆς ἀρχῆς μνημονεύομεν, ὡς τῆς τελευτῆς αἴσθησιν λαμβάνομεν*. Xen. Cyr. I, 6, 7: *Ἐκείνων*

ἐπελάθου, ἅ ποτε ἐγὼ καὶ σὺ ἐλογιζόμεθα, ὡς ἱκανὸν εἴη καὶ καλὸν ἀνδρὶ ἔργον, εἴ τις δύναιτο ἐπιμεληθῆναι, ὅπως αὐτός τε καλὸς κἀγαθὸς δοκίμως γένοιτο καὶ τὰ ἐπιτήδεια αὐτός τε καὶ οἱ οἰκέται ἱκανῶς ἔχοιεν.

3) Sorgen, Fürsorge treffen, besorgt sein, sich kümmern *ἐπιμέλεσθαι* und *ἐπιμελεῖσθαι*, *κήδεσθαι*, *προμηθεῖσθαι*, *προνοεῖν*, *φροντίζειν* und das unpersönliche *μέλει μοι* haben den Gegenstand der Sorge im Genitiv bei sich, ebenso auf etwas achten, sich an etwas kehren (*ἀλέγειν*, *ἀλεγίζειν*) *ἐντρέπεσθαι*, *ἐπιστρέφεσθαι*, schonen *φείδεσθαι*, nicht achten *ἀμελεῖν*, *παραμελεῖν*, gering schätzen, verachten *ὀλιγωρεῖν*, *καταφρονεῖν*, verlachen *καταγελᾶν*, ich bereue *μεταμέλει μοι*. — Is. Dem. §. 40: *Πάντων μὲν ἐπιμελοῦ τῶν περὶ τὸν βίον, μάλιστα δὲ τὴν σαυτοῦ φρόνησιν ἄσκει.* ad. Nic. §. 15: *Μελέτω σοι τοῦ πλήθους καὶ περὶ παντὸς ποιοῦ κεχαρισμένως αὐτοῖς ἄρχειν.* Paneg. §. 76: (*Οἱ πάλαι Ἀθηναῖοι*) *οὐκ ὠλιγώρουν τῶν κοινῶν, οὐδ' ἀπέλαυον μὲν ὡς ἰδίων, ἠμέλουν δ' ὡς ἀλλοτρίων, ἀλλ' ἐκήδοντο μὲν ὡς οἰκείων, ἀπείχοντο δ' ὥσπερ χρὴ τῶν μηδὲν προσηκόντων.*

4) Verklagen *κατηγορεῖν*, verurtheilen *καταγιγνώσκειν*, *καταδικάζειν*, *κατακρίνειν*, *καταψηφίζεσθαι* haben die Person im Genitiv (zuweilen mit *κατά*), die Schuld oder Strafe im Accusativ bei sich. Isocr. ad Nic. §. 12: *Μὴ καταγνῷς τῶν ἀνθρώπων τοσαύτην δυστυχίαν, ὡς περὶ μὲν τὰ θηρία τέχνας εὑρήκαμεν, αἷς αὐτῶν τὰς ψυχὰς ἡμεροῦμεν καὶ πλείονος ἀξίας ποιοῦμεν, ἡμᾶς δ' αὐτοὺς οὐδὲν ἂν πρὸς ἀρετὴν ὠφελήσαιμεν, ἀλλ' ὡς καὶ τῆς παιδεύσεως καὶ τῆς ἐπιμελείας δυναμένης τὴν ἡμετέραν φύσιν εὐεργετεῖν, οὕτω διάκεισο τὴν γνώμην.*

Anm. 1. Auf ähnliche Weise kann auch der Genitiv der Schuld oder Strafe erklärt werden bei den Verben beschuldigen, anklagen, verurtheilen und deren Passiven; §. 407, d.

Anm. 2. Bei den mit *κατά* zusammengesetzten Verben steht auch die Schuld zuweilen im Genitiv. Isocr. Nic. §. 4: *Οὐ δίκαιον, εἴ τινες τοὺς ἀπαντῶντας τύπτουσι, τῆς ῥώμης κατηγορεῖν.*

Anm. 3. Die Verba vorwerfen, beschuldigen *ἐγκαλεῖν*, *μέμφεσθαι*, haben den Dativ der Person und den Acc. (selten Genit.) der Sache bei sich; vgl. §. 413.

§. 399. Alle Adjective, deren an sich unvollständiger Begriff eine Ergänzung nothwendig macht, nehmen, wenn die Ergänzung nicht schon im Zusammenhang liegt, das ergänzende Substantiv im Genitiv zu sich. Solche sind: *αἴτιος* schuldig, Urheber, *ἀντίος* gegenüberstehend, *ἐναντίος* entgegengesetzt, *ἄξιος* werth, *ἀνάξιος* unwerth, *ἐγκρατής* enthaltsam, *ἀκρατής* unenthaltsam, *ἔμπειρος* erfahren, *ἄπειρος* unerfahren, *ἐπιστήμων* (*ἴδρις*) kundig, *ἀνεπιστήμων*, *ἀδαής* (*ἀδαήμων*, *ἄϊδρις*),

unkundig, die Adjective auf *ικός*, die eine Geschicklichkeit bezeichnen, ferner *ἴδιος*, *οἰκεῖος* eigen, eigenthümlich, *κοινός* gemeinsam, *μεστός*, *πλέως* (*πλέος*), *πλήρης* voll, *κενός* leer, *ἔρημος*, *γυμνός*, *μόνος*, *ψιλός* entblößt, *ἐνδεής*, *ἐπιδεής* bedürftig, *πλούσιος* (*ἀφνειός*) reich, *πένης* arm, und viele andere Adjective, die an sich nicht unvollständig sind, aber in gewissen Fällen einer näheren Bestimmung bedürfen. Ein doppelter, nach verschiedener Beziehung regierter Genitiv (§. 391) ist Soph. Ant. 1184 f.: *Παλλάδος θεᾶς — εὐγμάτων προσήγορος.* Das Adjectiv wird nach seinem Inhalt näher bestimmt und ergänzt durch *εὐγμάτων* (mit Flehen mich wendend), dann durch die Person, an die man sich wendet.

§. 400. Auch viele Adverbien erfordern an und für sich wegen ihrer nur relativen Bedeutung oder in gewisser Verbindung eine Ergänzung durch ein Substantiv und nehmen daher dieses im Genitiv zu sich.

1) Die an sich unvollständigen Adverbien, die ein örtliches Verhältniß nur mit Bezug auf einen andern Gegenstand angeben, wie: nahe (*ἄγχι*) *ἐγγύς*, *πέλας*, *πλησίον*, fern *ἑκάς*, gegenüber (*ἄντα*) *ἀντί*, *ἀντίον*, *ἀντικρύ*, *καταντικρύ*, vor *πρόσθεν*, *ἔμπροσθεν* (*πάροιθεν*, *προπάροιθεν*), hinter *ὄπισθεν*, innerhalb *ἐντός* (*ἔντοσθεν*), außerhalb *ἐκτός* (*ἔκτοσθεν*), zwischen *μεταξύ*. Diese Adverbien gehen in die Bedeutung von Präpositionen über; diejenigen, welche eine Annäherung bezeichnen, haben auch den Dativ bei sich; vgl. §. 423.

2) Adverbien des Orts, der Zeit, der Art und Weise, die zwar an sich nicht unvollständig sind, aber in gewissen Fällen einer näheren Bestimmung und Beschränkung auf ein gewisses Gebiet bedürfen, z. B. wo *ἵνα*, *οὗ*, *ποῦ*, *ὅπου*, wohin *οἷ*, *ποῖ*, *ὅποι*, woher *ὅθεν*, *πόθεν*, *ὁπόθεν*, da *ἔνθα*, *ἐνταῦθα*, *ἐνθάδε*, *τῇδε*, dahin *ἐνταυθοῖ*, daher *ἐνθένδε*, *ἐντεῦθεν*, überall *πανταχοῦ*, z. B. *τῆς γῆς*, nirgends *οὐδαμοῦ*, *μηδαμοῦ*, außerhalb *ἔξω*, innerhalb *εἴσω*, weiter *πόρρω*, *πρόσω* (*τῆς ἀρετῆς*), frühe *πρωΐ*, spät *ὀψέ*, z. B. *τῆς ἡμέρας*, oft *πολλάκις*, wie *ὡς*, *πῶς*, *ὅπως*, so *οὕτως*, *ὧδε*, *τῇδε*, mit *ἔχειν* sich verhalten, z. B. *ὡς ποδῶν ἔχει* wie er sich in Ansehung seiner Füße verhält = so schnell er kann, *οὕτω τρόπου ἔχεις* du verhältst dich so in Ansehung deines Charakters. Auch andere Adverbien mit *ἔχειν* (= *εἶναι* mit Adjectiv) haben die nähere Bestimmung im Genitiv bei sich: *μηδενὸς ἀπείρως ἔχειν* in nichts unerfahren sein.

Anm. Wie *ἔχειν* hat auch (besonders bei Herodot) *ἥκειν* wohin gelangt sein, die nähere Bestimmung des allgemeinen Adverbs im Genitiv bei sich: *εὖ ἥκει τοῦ βίου* er ist glücklich.

II.

§. 401. In weitem Umfang wird der Genitiv gebraucht zur Bezeichnung des Woher, d. h. der Sphäre oder des Punktes, von dem etwas ausgeht. Demnach steht im Genitiv

1) der Ort und Gegenstand, von dem man ausgeht, anfängt, sich oder andere entfernt, losmacht, abläßt, sich enthält, dessen man beraubt;
2) der Gegenstand, von dem etwas abweicht, verschieden ist, dem es ungleich, überlegen oder nicht gewachsen ist;
3) der Gegenstand der Berührung, des Anfassens, Anschlusses, Antheils, des Erlangens und Wählens, des Genießens und Kostens;
4) der Punkt, von dem eine Anziehungskraft auf unsern Willen ausgeht, d. h. das Ziel, das erstrebt, erreicht, oder verfehlt wird;
5) der Stoff, aus dem etwas besteht oder gemacht wird, mit dem etwas angefüllt ist;
6) die Ursache, von der eine Erscheinung, Äußerung oder Handlung ausgeht.

§. 402. 1) Im Genitiv steht der Ort und Gegenstand, von wo jemand oder etwas ausgeht,

a) bei den Verben anfangen der Punkt, wovon und womit man anfängt; ἄρχειν (der Erste sein worin), ἄρχεσθαι, ἐξάρχειν, ὑπάρχειν τινός, und von wo aus anfangen ἀπό τινος, ἔκ τινος. Xen. Cyr. VI, 1, 6: Ἐπειδὴ πρεσβύτερός εἰμι Κύρου, εἰκὸς ἄρχειν με λόγου (d. i. ich muß anfangen, kein anderer). Plato Theaet. p. 161, C: Τὴν ἀρχὴν τοῦ λόγου τεθαύμακα, ὅτι οὐκ εἶπεν ἀρχόμενος τῆς ἀληθείας. Xen. h. gr. VI, 3, 6: Εἰ ἄρα ἐκ θεῶν πεπρωμένον ἐστὶ πολέμους ἐν ἀνθρώποις γίγνεσθαι, ἡμᾶς δὴ χρὴ ἄρχεσθαι αὐτοῦ ὡς σχολαίτατα. Plato de rep. III, p. 408, D: Ἰατροὶ δεινότατοι ἂν γένοιντο, εἰ ἐκ παίδων ἀρξάμενοι πρὸς τῷ μανθάνειν τὴν τέχνην ὡς πλείστοις τε καὶ πονηροτάτοις σώμασιν ὁμιλήσειαν καὶ αὐτοὶ πάσας νόσους κάμοιεν.

b) Die Verba gehen, kommen, bringen ἔρχεσθαι, ἰέναι, ἄγειν und verwandte können in der Poësie auch ohne die entsprechenden Präpositionen den blossen Genitiv zur Bezeichnung des Woher bei sich haben. Soph. Phil. 613: ἄγεσθαι νήσου, 1044: τῆς νόσου πεφευγέναι.

c) Die Verba entfernen, absondern, ausschließen, verstoßen ἀφιστάναι, χωρίζειν, διακρίνειν, ἀποκλείειν, ἐκκλείειν, ἀπελαύνειν, ἐκβάλλειν und die Passiva derselben, sowie die intransitiven Verba sich entfernen, entfernt sein, abstehen ἀφίστασθαι, ἀπέχειν, διέχειν, δεῖν (tropisch = entfernt sein), weichen εἴκειν, ὑπείκειν, χωρεῖν, ὑποχωρεῖν, παραχωρεῖν, seinen Ort, Wohnsitz verlassen ἀπανίστασθαι, ὑπανίστασθαι, ἐξίστασθαι, μετοικεῖν zurückbleiben λείπεσθαι, ἀπολείπεσθαι, nehmen den Punkt, von dem man andere oder sich entfernt, mit oder ohne die Präpositionen ἀπό und ἐκ im Genitiv zu sich. Xen. Cyr. I, 2, 15: (Τῶν Περσῶν) οὐδεὶς ἀπελήλαται νόμῳ τιμῶν καὶ ἀρχῶν. Her. II, 80: Οἱ νεώτεροι (Λακεδαιμονίων) τοῖσι πρεσβυτέροισι συντυγχάνοντες εἴκουσι τῆς ὁδοῦ καὶ ἐκτράπονται καὶ ἐπιοῦσι

ἐξ ἕδρης ὑπανιστέαται. Pl. Ap. p. 30, D: Πολλοῦ δέω ἐγὼ ὑπὲρ ἐμαυτοῦ ἀπολογεῖσθαι.

d) Ebenso haben die Verba abhalten ἀπέχειν, εἴργειν, ἀπείργειν (ἀμύνειν, ἐρητύειν), verhindern κωλύειν, abbringen ἀφιστάναι, aufhören machen παύειν, und die intransitiven sich enthalten ἀπέχεσθαι, aufhören παύεσθαι, λήγειν, ablassen, nachlassen, loslassen ἀφίεσθαι, μεθίεσθαι, ὑφίεσθαι, — ferner

e) die Verba losmachen, befreien ἀπαλλάττειν, ἀφιέναι, ἀπολύειν, ἐλευθεροῦν, σώζειν,

f) die Verba leeren, entblößen von etwas κενοῦν, ἐρημοῦν τινος berauben στερεῖν, ἀποστερεῖν (νοσφίζειν) τινά τινος, aber ἀφαιρεῖν, ἀφαιρεῖσθαί τινός τι; Mangel haben, entbehren, bedürfen δεῖσθαι und seine Composita, ἀπορεῖν, σπανίζειν, χρῄζειν und die impersonalia δεῖ, ἐνδεῖ τινος,

den Gegenstand, wovon man abhält, sich enthält, abläßt, losmacht, befreit, dessen man entleert oder beraubt, entbehrt und bedarf, im Genitiv bei sich.

Isocr. Dem. §. 14 (s. §. 405, a). Paneg. §. 76 (s. §. 398, 3). Xen. Cyr. I, 1, 2: Αἱ ἀγέλαι νέμονταί τε χωρία, ἐφ' ὁποῖα ἂν αὐτὰς ἐφιῶσιν (οἱ νομεῖς), ἀπέχονταί τε, ὧν ἂν αὐτὰς ἀπείργωσι. Mem. I, 2, 5: Οὐδ' ἐρασιχρηματους γε τοὺς συνόντας ἐποίει (ὁ Σωκράτης)· τῶν μὲν γὰρ ἄλλων ἐπιθυμιῶν ἔπαυε, τοὺς δὲ ἑαυτοῦ ἐπιθυμοῦντας οὐκ ἐπράττετο χρήματα. τούτου δ' ἀπεχόμενος ἐνόμιζεν ἐλευθερίας ἐπιμελεῖσθαι. Isocr. Dem. §. 23: Ὅρκον ἐπακτὸν προσδέχου διὰ δύο προφάσεις, ἢ σεαυτὸν αἰτίας αἰσχρᾶς ἀπολύων, ἢ φίλους ἐκ μεγάλων κινδύνων διασώζων· ἕνεκα δὲ χρημάτων μηδένα θεῶν ὀμόσῃς, μηδ' ἂν εὐορκεῖν μέλλῃς. Soph. Phil. 1426: Πάριν τόξοισι τοῖς ἐμοῖσι νοσφιεῖς βίου. Dem. Ol. I, §. 20: Δεῖ χρημάτων, καὶ ἄνευ τούτων οὐδὲν ἔστι γενέσθαι τῶν δεόντων.

§. 403. 2) Der Genitiv, als Ausdruck der Entfernung, ist auch Ausdruck der wesentlichen Abweichung, der Verschiedenheit, Ungleichheit. Es kann mithin

a) bei allen Comparativen, sowie bei πολλαπλάσιος vielfach mehr, δεύτερος, ὕστερος, sofern ein Verhältniß der Ungleichheit stattfindet und die verglichenen Gegenstände im Nom. oder Acc. mit ἤ „als" stehen könnten, das Ungleiche auch im Genitiv stehen.

Anm. 1. Die Vergleichung kann im Griechischen auch stattfinden nicht bloß zwischen Gegenstand und Gegenstand oder Eigenschaft und Eigenschaft verschiedener Gegenstände, sondern auch zwischen Eigenschaften des einen und dem andern Gegenstand.

Anm. 2. Ausnahmsweise kann auch für ἤ mit Dativ der Genitiv stehen.

Isocr. Nic. §. 5: *Τοῖς ἄλλοις, οἷς ἔχομεν, οὐδὲν τῶν ἄλλων ζώων διαφέρομεν, ἀλλὰ πολλῶν καὶ τῷ τάχει καὶ τῇ ῥώμῃ καὶ ταῖς ἄλλαις εὐπορίαις καταδεέστεροι τυγχάνομεν ὄντες· ἐγγενομένου δ' ἡμῖν τοῦ πείθειν ἀλλήλους καὶ δηλοῦν πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς περὶ ὧν ἂν βουληθῶμεν, οὐ μόνον τοῦ θηριωδῶς ζῆν ἀπηλλάγημεν, ἀλλὰ καὶ συνελθόντες πόλεις ᾠκίσαμεν καὶ νόμους ἐθέμεθα καὶ τέχνας εὕρομεν.* §. 23: *Τὴν τῶν Περσῶν δύναμιν ἅπαντες ἴσμεν τηλικαύτην τὸ μέγεθος γεγενημένην, ὅτι μᾶλλον τῶν ἄλλων τὴν βασιλείαν τιμῶσι.* Isocr. Dem. §. 19: *Ἡγοῦ τῶν ἀκουσμάτων πολλὰ πολλῶν εἶναι χρημάτων κρείττω.* Xen. Mem. IV, 5, 11: *Ἀνδρὶ ἥττονι τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν πάμπαν οὐδεμιᾶς ἀρετῆς προσήκει.*

b) Der Genitiv steht bei den Verben verschieden sein *διαφέρειν*, zurückbleiben (wovon oder worin), es woran fehlen lassen *λείπεσθαι, ἀπολείπεσθαι, ἐλλείπειν, ὑστερεῖν*, nachstehen, unterliegen *ἡττᾶσθαι, νικᾶσθαι, ἐλαττοῦσθαι, μειοῦσθαι, μειονεκτεῖν*, übertreffen, überlegen sein *περιεῖναι, περιγίγνεσθαι, ὑπερφέρειν, ὑπερέχειν* (dieses öfter mit Accusativ), übervortheilen einen *πλεονεκτεῖν*, sich auszeichnen, hervorthun *διαπρέπειν, προέχειν*, an der Spitze stehen, regieren *ἡγεῖσθαι, ἐπιστατεῖν* (auch mit Dativ), *προστατεῖν*, Meister sein, überwältigen, sich bemächtigen *κρατεῖν* (auch *τινά* und *τί*), *ἐπικρατεῖν*, anführen *στρατηγεῖν*, beherrschen (*ἀνάσσειν, κραίνειν, κοιρανεῖν*) *ἄρχειν, βασιλεύειν* u. a., s. §. 398, 1. Noch andere Verba, die (vermöge der Präposition, mit der sie zusammengesetzt sind, oder sonst) einen Vorzug oder ein Nachstehen bezeichnen, können mit dem Genitiv stehen.

Isocr. Nic. §. 5 (s. zu a). §. 49: *Κήδεσθε μηδὲν ἧττον τῶν ἐμῶν ἢ τῶν ὑμετέρων αὐτῶν καὶ μὴ νομίζετε μικρὸν ἀγαθὸν εἶναι τὰς τιμάς, ἃς ἔχουσιν οἱ καλῶς τῶν ἡμετέρων ἐπιστατοῦντες.* §. 18: *Οἱ ἀεὶ τοῖς αὐτοῖς ἐπιστατοῦντες ταῖς γ' ἐμπειρίαις πολὺ τῶν ἄλλων προέχουσιν. — Οἱ μὲν ἐν ταῖς ὀλιγαρχίαις καὶ ταῖς δημοκρατίαις ὑστερίζουσι τῶν πραγμάτων, οἱ δ' ἐν ταῖς μοναρχίαις ὄντες οὐκ ἀπολείπονται τῶν καιρῶν, ἀλλ' ἕκαστον ἐν τῷ δέοντι πράττουσι.* §. 57: *Οἳ ἂν καλῶς ἄρχεσθαι μάθωσι, πολλῶν ἄρχειν δυνήσονται.* ad Nic. §. 24 (s. §. 295, 3, Anm.). §. 29: *Ἄρχε σαυτοῦ μηδὲν ἧττον ἢ τῶν ἄλλων, καὶ τοῦθ' ἡγοῦ βασιλικώτατον, ἐὰν μηδεμιᾷ δουλεύῃς τῶν ἡδονῶν, ἀλλὰ κρατῇς τῶν ἐπιθυμιῶν μᾶλλον ἢ τῶν πολιτῶν.* Isocr. Dem. §. 42: *Πολλοῖς ἡ γλῶττα προτρέχει τῆς διανοίας.* Xen. Cyr. IV, 5, 49: *Προθυμίας οὐδὲν ἐλλείψομεν.*

§. 404. 3) Der Gegenstand, sei es der ganze oder ein Theil desselben (dann Genit. partitivus), den man berührt (von dem eine Berührung ausgeht), an dem man Theil nimmt, den man erlangt

oder wählt, von dem man kostet oder zu kosten gibt, steht im Genitiv. Demnach haben den Genitiv bei sich

a) die Verba ergreifen, anfassen, nehmen *λαμβάνειν, ἀντιλαμβάνεσθαι, αἱρεῖν*, berühren *ἅπτεσθαι, θιγγάνειν, ψαύειν*, sich an etwas halten, anschließen *ἔχεσθαι, ἀντέχεσθαι*, z. B. *χειρὸς λαβεῖν, ἀναστῆσαι* bei der Hand nehmen, aufrichten. Xen. Cyr. I, 6, 25: *Τῶν ὁμοίων σωμάτων οἱ αὐτοὶ πόνοι οὐχ ὁμοίως ἅπτονται, ἄρχοντός τε ἀνδρὸς καὶ ἰδιώτου.* Dem. Ol. I, §. 20: *Λέγουσι καὶ ἄλλους τινὰς ἄλλοι πόρους, ὧν ἕλεσθε ὅστις ὑμῖν συμφέρειν δοκεῖ· καὶ ἕως ἐστὶ καιρός, ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων.* Xen. Cyr. VIII, 5, 8: *Αὐτὸς μὲν πρῶτον ἑαυτὸν ἐν μέσῳ κατετίθετο τοῦ στρατοπέδου· — ἔπειτα δὲ τοὺς μὲν πιστοτάτους περὶ ἑαυτὸν εἶχε, τούτων δὲ ἐν κύκλῳ ἐχομένους ἱππέας τ' εἶχε καὶ ἁρματηλάτας.*

b) die Verba Theil haben, Anspruch haben *μέτεστί μοι (μέρος) τινός, προσήκει μοί τινος, μετέχειν, κοινωνεῖν*, Theil nehmen *μεταλαμβάνειν* (*ἀντιᾶν*), theilhaftig werden, erlangen *τυγχάνειν* (*κυρεῖν*), *λαγχάνειν* und *μεταλαγχάνειν* (durchs Loos erlangen), ererben *κληρονομεῖν*, Antheil geben *μεταδιδόναι*; überhaupt die Verba nehmen, wählen *αἱρεῖν, αἱρεῖσθαι, ἐκλέγεσθαι*, geben *διδόναι*, wo der Gegenstand angegeben wird, von dem man nimmt, auswählt, gibt. Isocr. Paneg. §. 2: *Ἑνὸς ἀνδρὸς εὖ φρονήσαντος ἅπαντες ἂν ἀπολαύσειαν οἱ βουλόμενοι κοινωνεῖν τῆς ἐκείνου διανοίας.* Isocr. Nic. §. 16 (§. 308). Soph. Oed. C. 567 f.: *Ἔξοιδ' ἀνὴρ ὢν χὤτι τῆς ἐς αὔριον οὐδὲν πλέον μοι σοῦ μέτεστιν ἡμέρας.* Isocr. ad Nic. §. 37: *Ἐπειδὴ θνητοῦ σώματος ἔτυχες, πειρῶ τῆς ψυχῆς ἀθάνατον τὴν μνήμην καταλιπεῖν.*

c) Ebenso haben die Verba genießen *ἀπολαύειν* (*ἐπαυρέσθαι*), (Genuß, Vortheil haben *ὀνίνασθαι*), kosten *γεύεσθαι*, schmausen *εὐωχεῖσθαι*, zu kosten geben *γεύειν*, bewirthen *ἑστιᾶν*, essen *ἐσθίειν*, trinken *πίνειν*, den Gegenstand, von dem man Genuß hat oder gibt, im Genitiv bei sich, bei *ἐσθίειν, πίνειν* und ähnlichen namentlich dann, wenn ausdrücklich angegeben werden soll, daß man einen Theil von etwas genieße, während diese Verba sonst mit dem Accusativ ohne Artikel verbunden werden, um anzugeben, daß man etwas als gewöhnliches Nahrungsmittel, mit dem Acc. mit Artikel, um anzugeben, daß man etwas ganz genieße.

Anm. Auch *πειρᾶσθαί τινος* einen Versuch womit machen, ist hieraus zu erklären.

Isocr. Paneg. §. 2 (s. b). §. 76 (§. 398, 3). Xen. An. IV, 8, 20: *Τῶν κηρίων ὅσοι ἔφαγον τῶν στρατιωτῶν, πάντες ἄφρονες ἐγίγνοντο.* Eur. Iph. T. 1078: *Ὄναισθε μύθων καὶ γένοισθ' εὐδαίμονες.* Plato de rep. I, p. 352, B: *Εὐωχοῦ τοῦ*

λόγου θαρρῶν. Xen. Mem. III, 14, 3: *Ἐάν τις ἄνευ τοῦ σίτου τὸ ὄψον αὐτὸ ἐσθίῃ, πότερον ὀψοφάγος εἶναι δοκεῖ ἢ οὔ;* Isocr. Dem. §. 24: *Μήτε μετὰ βλάβης πειρῶ τῶν φίλων, μήτε ἄπειρος εἶναι τῶν ἑταίρων θέλε.*

§. 405. 4) Im Genitiv steht das Ziel, das erstrebt, begehrt, erreicht, verfehlt wird (eigentlich der Punkt, von dem eine Anziehungskraft auf unsern Willen ausgeht, mit dem er eine Berührung sucht oder hat),

a) bei den Verben: wornach zielen, worauf abzielen, errathen *στοχάζεσθαι* (z. B. *τοῦ ἡδέος* auf das Angenehme), (auf etwas ausgehen *ἀντιᾶν*), treffen, erlangen (§. 404, b) *τυγχάνειν*, erreichen *ἐφικνεῖσθαι*, (erreicht haben *ἥκειν*), verfehlen *ἁματράνειν, ἀποτυγχάνειν.* Isocr. Dem. §. 50: *Εἰ δεῖ θνητὸν ὄντα τῆς τῶν θεῶν στοχάσασθαι διανοίας, ἡγοῦμαι κἀκείνους ἐπὶ τοῖς οἰκειοτάτοις μάλιστα δηλῶσαι, πῶς ἔχουσι πρὸς τοὺς φαύλους καὶ τοὺς σπουδαίους τῶν ἀνθρώπων.* §. 14: *Ἄσκει τῶν περὶ τὸ σῶμα γυμνασίων μὴ τὰ πρὸς τὴν ῥώμην, ἀλλὰ τὰ πρὸς τὴν ὑγίειαν συμφέροντα· τούτου δ' ἂν ἐπιτύχοις, εἰ λήγοις τῶν πόνων ἔτι πονεῖν δυνάμενος.* Nic. §. 14: *Δικαιότατον — μὴ τοὺς ἀνομοίους τῶν ὁμοίων τυγχάνειν.* Dem. §. 32: *(Τὰ ἅρματα) ἀτάκτως φέρεται διαμαρτόντα τῶν εὐθυνόντων.* Herod. VII, 157: *Σὺ δυνάμιος ἥκεις μεγάλης.* Xen. Cyr. I, 6, 45: *Πολλοῖς οὐκ ἤρκεσεν αὐτοῖς τὸ μέρος ἔχουσι ζῆν ἡδέως, ἐπιθυμήσαντες δὲ κύριοι εἶναι πάντων, διὰ ταῦτα καὶ ὧν εἶχον ἀπέτυχον.*

b) bei den Verben: langen, verlangen *ὀρέγεσθαι*, begehren, streben, sich sehnen *ἐπιθυμεῖν, ἐρᾶν, ἔρασθαι, ἐφίεσθαι, γλίχεσθαι (ἱμείρειν, λιλαίεσθαι)*, hungern *πεινῆν*, dürsten *διψῆν*, nach etwas *τινός.* Xen. Cyr. I, 2, 3: *Οἱ Περσικοὶ νόμοι ἐπιμέλονται, ὅπως τὴν ἀρχὴν μὴ τοιοῦτοι ἔσονται οἱ πολῖται, οἷοι πονηροῦ τινος ἢ αἰσχροῦ ἔργου ἐφίεσθαι.* Plato de rep. VIII, p. 562, C: *Ὅταν δημοκρατουμένη πόλις ἐλευθερίας διψήσασα κακῶν οἰνοχόων προστατούντων τύχῃ καὶ πορρωτέρω τοῦ δέοντος ἀκράτου αὐτῆς μεθυσθῇ, τοὺς ἄρχοντας δή, ἂν μὴ πάνυ πρᾶοι ὦσι καὶ πολλὴν παρέχωσι τὴν ἐλευθερίαν, κολάζει αἰτιωμένη ὡς μιαρούς τε καὶ ὀλιγαρχικούς.*

Anm. Wie einerseits diese Verba in selteneren Fällen auch den Accusativ bei sich haben, z. B. *ποθεῖν* vermissen, sich sehnen, immer mit dem Accusativ construirt wird, so haben noch andere Verba, wenn sie die obige Bedeutung annehmen, den Gegenstand des Verlangens im Genitiv bei sich, z. B. *ἀμφισβητεῖν τινος* etwas ansprechen, streitig machen, *κνίζεσθαί τινος* von Verlangen, Liebe zu jemand gequält werden.

§. 406. 5) Der Stoff wird durch den Genitiv ausgedrückt,

a) der, aus dem etwas gemacht wird oder besteht: Xen. Cyr. VII, 5, 22: *Φοίνικος αἱ θύραι πεποιημέναι.* Thuc. I, 93: *Οἱ θεμέλιοι παντοίων λίθων ὑπόκεινται.*

b) der, womit etwas angefüllt ist, woran man reich ist, sich sättigt, labt. Deshalb haben den Genitiv bei sich die Verba, die ein Anfüllen mit etwas bezeichnen: *μεστοῦν, πιμπλάναι, πληροῦν* und ihre Composita; *γέμειν, πλήθειν, πληθύειν* voll sein; *πλουτεῖν* reich sein, *κορεννύναι* sättigen, *κορέννυσθαι* sich sättigen. Is. Areop. §. 51: *Τῆς βουλῆς ἐπιστατούσης οὐ δικῶν οὐδ' ἐγκλημάτων οὐδ' εἰσφορῶν οὐδὲ πολέμων ἡ πόλις ἔγεμεν.* Xen. Anab. I, 5, 10: *Διφθέρας, ἃς εἶχον στεγάσματα, ἐπίμπλασαν χόρτου κούφου.*

Anm. 1. Wie zum Genitiv *ἀπό, ἐκ* treten kann, so kann andrerseits der Dativ stehen, sofern der Stoff als Mittel der Ausführung betrachtet wird; *τέρπεσθαι* sich laben, in der Poesie mit Genit., in Prosa mit Dativ.

Anm. 2. Poëtisch findet sich *ἀποστίλβειν ἀλείφατος* von Fett glänzen, *λούεσθαι ποταμοῖο* aus dem Fluss sich baden, *χεῖρας νίζεσθαι ἁλός* die Hände aus dem Meer sich waschen, *πυρὸς θέρεσθαι* vom Feuer verbrannt werden, *πυρὸς πρῆσαι* im Feuer aufgehen lassen, u. a.

§. 407. 6) Die Ursache einer Erscheinung, die Veranlassung zu einer Handlung, Äußerung, Empfindung steht im Genitiv. Zunächst (an 5. sich anschließend) gehört hieher

a) der Genitiv des Ursprungs. Soph. El. 1171: *θνητοῦ πέφυκας πατρὸς.* Eur. Or. 5: *Διὸς πεφυκὼς Τάνταλος.* Xen. Cyr. V, 5, 8: *δοκῶν πατρὸς βασιλέως πεφυκέναι.*

b) Im Genitiv steht die Quelle oder Ursache einer sinnlichen Wahrnehmung, bei den Verben riechen, duften *ὄζειν (πνεῖν)*, z. B. *μύρων* von oder nach Salben duften, etwas riechen *ὀσφραίνεσθαί τινος*, wahrnehmen *αἰσθάνεσθαι*, hören *ἀκούειν, ἀκροᾶσθαι (ἀΐειν, κλύειν)* mit dem Genitiv des Gegenstandes, von dem der Laut kommt, also auch der Person, die etwas spricht, aber auch *ἔκ τινος, παρά τινος, ἀπό τινος*, oder mit dem Genit. partitivus der Sache, auch *περί τινος* (einzelnes) von, über etwas hören; sonst, wenn einfach der Sinn ist: etwas (das Ganze) hören, mit Acc. der Sache, namentlich, wo der Urheber im Genitiv dabei steht, *ἀκούειν τί τινος* etwas von einem hören; vernehmen *ἐνθυμεῖσθαι*, verstehen *συνιέναι*, von einem etwas *τινός τι*; lernen *μανθάνειν*, etwas von einem *τί τινος* oder *ἐκ* und *παρά τινος*; erforschen, erfahren *πυνθάνεσθαι*, durch einen oder über eine Person oder Sache etwas *τινός τι*; endlich *ὑπακούειν τινός* (auch *τινί*) *τι* auf einen hin hören, einem in etwas gehorchen. Xen. Mem. I, 4, 13: *Τίνος ἄλλου ζώου (πλὴν ἀνθρώπου) ψυχὴ θεῶν τὰ μέγιστα καὶ κάλλιστα συνταξάντων ᾔσθηται ὅτι εἰσί;* 1, 11: *Οὐδεὶς πώποτε Σωκράτους οὐδὲν ἀσεβὲς*

οὐδὲ ἀνόσιον οὔτε πράττοντος εἶδεν, οὔτε λέγοντος ἤκουσεν. Xen. Cyr. I, 6, 44: *Μάθε μου καὶ ταῦτα.* 4, 7: *Ὁ Κῦρος τῶν ἑπομένων προθύμως ἐπυνθάνετο, ποίοις οὐ χρὴ θηρίοις πελάζειν, καὶ ποῖα χρὴ θαρροῦντα διώκειν.*

c) Im Genitiv steht die Ursache oder Veranlassung (der Gegenstand) einer Empfindung, eines Affectes.

α. Bei Interjectionen oder allein, wenn die Veranlassung oder der Gegenstand der Klage eine Sache oder eine zweite oder dritte Person ist, während die erste Person im Nominativ steht *Οἴμοι ταλαίνης*! wehe über dich Unselige! Soph. Antig. 82; aber *οἴμοι τάλαινα*, o ich Unselige! Soph. Ant. 1265: *Ὤμοι ἐμῶν βουλευμάτων*! (*Ὤμοι ἐγώ* oft bei Homer, auch *ὤμοι μοι*.) Arist. Ach. 1205: *Ἰὼ τραυμάτων ἐπωδύνων*! (Soph. Ant. 1285: *Ἰὼ δυσκάθαρτος Ἅιδου λιμήν*)! Xen. Cyr. III, 1, 39: *Φεῦ τοῦ ἀνδρός*! (Soph. Ant. 1300: *Φεῦ μᾶτερ ἀθλία*!) Aesch. Pers. 985: *Ὦ δᾴων*! Xen. Cyr. II, 2, 3: *Τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν*!

β. Bei Adjectiven. Plato Phaedo p. 58, E: *Εὐδαίμων μοι ἀνὴρ ἐφαίνετο καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων, ὡς ἀδεῶς καὶ γενναίως ἐτελεύτα.*

γ. Bei den Verben sich wundern oder bewundern *θαυμάζειν τινά τινος* (auch *τινὰ ἐπί τινι*) einen wegen etwas, *θ. τί τινος* etwas an einem bew. (für den Acc. auch ein Satz), ähnlich auch *ἄγασθαι*; glücklich preisen *εὐδαιμονίζειν* und *ζηλοῦν τινά τινος*, auch *τινός τι*; beneiden *φθονεῖν*, einen wegen etwas *τινί τινος*; bemitleiden *οἰκτείρειν*; klagen, betrauern, beklagen *ὀδύρεσθαι*, Gen. u. Acc. (der Person und der Sache), auch *ἀμφί τινα, περί* u. *ὑπέρ τινος, ὀλοφύρεσθαι*, Gen. u. Acc. (der Person), *στένειν τινά τινος*; zürnen, unwillig sein (*μηνίειν, χολοῦσθαι*, einem wegen etwas *τινί τινος, ἀγανακτεῖν* poet. *τινός*, sonst *περί* oder *ὑπέρ τινος, τινί* u. *ἐπί τινι*) *χαλεπαίνειν τινί τινος* und *ἐπί τινι* wegen etwas, *μνησικακεῖν τινί τινος* (*περί τινος*); ähnlich auch zuweilen Vorwürfe machen *μέμφεσθαι, ὀνειδίζειν*, einem wegen etwas *τινί τινος*.

Plato Theaet. p. 161, B: *Οἶσθ' ὃ θαυμάζω τοῦ ἑταίρου σου*; C: *Ἡμεῖς αὐτὸν ὥσπερ θεὸν ἐθαυμάζομεν ἐπὶ σοφίᾳ.* Isocr. Archid. §. 105: *Ἢν κατορθώσωμεν καὶ τὴν πόλιν εἰς ταὐτὸ καταστῆσαι δυνηθῶμεν, ἐξ ὧνπερ ἐκπέπτωκε, καὶ τῶν προγεγενημένων μᾶλλον θαυμασθησόμεθα καὶ τοῖς ἐπιγιγνομένοις οὐδεμίαν ὑπερβολὴν ἀνδραγαθίας ὑπολείψομεν.* Plato Crito p. 43, B: (*Σωκράτη*) *ἐν παντὶ τῷ βίῳ εὐδαιμόνισα τοῦ τρόπου.* Xen. Cyr. VIII, 4, 16: *Πολλά μοί ἐστι συγγεγραμμένα, ὧν ἐγώ σοι οὐ φθονήσω.* V, 4, 32: *Ὁ Κῦρος ἀκούσας τοῦ πάθους ᾤκτειρεν αὐτόν.* Anab. II, 4, 1: *Ἀφικνοῦνται πρὸς Ἀριαῖον καὶ οἱ ἀδελφοὶ καὶ οἱ ἄλλοι*

ἀναγκαῖοι — παραθαρρύνοντές τε καὶ δεξιὰς ἔνιοι παρὰ βασιλέως φέροντες, μὴ μνησικακήσειν βασιλέα αὐτοῖς τῆς σὺν Κύρῳ ἐπιστρατείας μηδὲ ἄλλου μηδενὸς τῶν παρῳχημένων.

d) Bei den Verben beschuldigen, anklagen *αἰτιᾶσθαι, διώκειν, γράφεσθαι, εἰσάγειν, λαγχάνειν*, angeklagt sein *φεύγειν*, lossprechen *ἀφιέναι, ἀπολύειν, ἐλευθεροῦν*, überführt werden *ἁλίσκεσθαι* (aber *ἐλέγχειν τινά τι*), Recht sprechen, verurtheilen *δικάζειν, κρίνειν* steht die Schuld und die Strafe im Genitiv. Vgl. §. 398, 4, Anm. 1. Plato Ap. p. 26, A: *Τῶν ἀκουσίων ἁμαρτημάτων οὐ δεῦρο νόμος εἰσάγειν ἐστίν.* Euthyphro p. 4, D: *Ἀγανακτεῖ ὅ τε πατὴρ καὶ οἱ ἄλλοι οἰκεῖοι, ὅτι ἐγὼ ὑπὲρ τοῦ ἀνδροφόνου τῷ πατρὶ φόνου ἐπεξέρχομαι· — ἀνόσιον γὰρ εἶναι τὸ υἱὸν πατρὶ φόνου ἐπεξιέναι.* Xen. Cyr. I, 2, 7: *Δικάζουσιν* (*οἱ Πέρσαι*) *καὶ ἐγκλήματος, οὗ ἕνεκα ἄνθρωποι μισοῦσι μὲν ἀλλήλους μάλιστα, δικάζονται δὲ ἥκιστα, ἀχαριστίας.*

III.

§. 408. Der Genitiv steht zum Ausdruck des Raumes, innerhalb dessen eine Handlung vorgeht. 1) In Prosa findet sich dieser Genitiv beinahe durchaus nur mit Präpositionen; doch sind Reste dieses Genitivs im Attischen die localen Adverbien *οὗ, αὐτοῦ* u. a.

2) In der Poësie dagegen, von Homer an, steht dieser Genitiv ohne Präposition, und zwar

a) bei Verben der Bewegung, wie Jl. V, 222 u. VIII, 106: *Ἵπποι, ἐπιστάμενοι πεδίοιο κραιπνὰ μάλ' ἔνθα καὶ ἔνθα διωκέμεν ἠδὲ φέβεσθαι.* Jl. XXI, 602: *διώκειν πεδίοιο.* Jl. VI, 507, XV, 264: *κροαίνειν πεδίοιο*, und so mit *πεδίοιο* noch *ἔρχεσθαι, θέειν, πέτεσθαι, ἀτύζεσθαι, ἕλκειν*, in der Odyssee (III, 476) *πρήσσειν ὁδοῖο.* Eur. Iph. T. 1175: *Πάσης διωγμοῖς ἠλάθησαν Ἑλλάδος.*

b) bei Verben der Ruhe. Jl. IX, 218 f.: *Αὐτὸς δ' ἀντίον ἷζεν Ὀδυσσῆος θείοιο τοίχου τοῦ ἑτέροιο*, und Od. XXIII, 89 f.: *ἕζετο τοίχου τοῦ ἑτέρου.* Jl. XVII, 372: *Νέφος δ' οὐ φαίνετο πάσης γαίης οὐδ' ὀρέων.* Od. III, 251: *Ἦ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαιϊκοῦ*; XXI, 107, f.: *Οἵη νῦν οὐκ ἔστι γυνὴ κατ' Ἀχαιΐδα γαῖαν, οὔτε Πύλου ἱερῆς οὔτ' Ἄργεος οὔτε Μυκήνης.* Soph. Oed. R. 236: *Τὸν ἄνδρ' ἀπαυδῶ τοῦτον, ὅςτις ἐστί, γῆς τῆςδ' — μήτ' εἰςδέχεσθαι μήτε προσφωνεῖν τινά.* Oed. C. 694: *Ἔστιν δ' οἷον ἐγὼ γᾶς Ἀσίας οὐκ ἐπακούω.* Aj. 1274: *Ἑρκέων ἐγκεκλῃμένους.* El. 900: *Ἐσχάτης δ' ὁρῶ πυρᾶς νεωρῆ βόστρυχον τετμημένον* statt *ἐπὶ πυρᾶς.* Plato Symp. p. 182, B: *Τῆς Ἰωνίας καὶ ἄλλοθι πολλαχοῦ αἰσχρὸν νενόμισται.*

§. 409. Der Genitiv steht zur Angabe der Zeit, des Zeitraumes, innerhalb dessen etwas geschieht. So *ἡμέρας* während des Tages, bei Tag, *νυκτός* während der Nacht, des Nachts, *χειμῶνος,*

τοῦ χειμῶνος, διὰ χειμῶνος während des Winters, *θέρους καὶ χειμῶνος* im Sommer und Winter, *διὰ πολλοῦ χρόνου* und *πολλοῦ χρόνου* seit langer Zeit, *τοῦ λοιποῦ (χρόνου)* in der Zukunft, *πρὸ ἡμέρας* vor Tag, *πρὸ πολλῶν ἐτῶν* vor vielen Jahren. Plato Crito p. 46, A: *Τῆς ἐπιούσης νυκτὸς ταῦτα πάντα δεῖ πεπρᾶχθαι.* Eur. Or. 41: *ὧν = δι' ὧν* sc. *ἡμερῶν.*

IV.

§. 410. Daran grenzt der absolute Genitiv zur Angabe der Umstände, innerhalb deren, unter denen etwas geschah, wie denn z. B. *μηνὸς ἱσταμένου, μεσοῦντος, φθίνοντος* u. dergl. zu §. 409 gezogen werden kann. Vgl. über das Particip §. 628, 2.

Dativ.

§. 411. In dem Gebrauch des Dativs lassen sich unterscheiden:

I. eigentliche Dativverhältnisse (dem Dativ der deutschen und lateinischen Sprache entsprechend),

II. Verhältnisse, die dem lateinischen Ablativ entsprechen.

I.

§. 412. Der griechische Dativ, dem deutschen und lateinischen Dativ entsprechend, drückt aus:

1) wem, für wen (zu wessen Vortheil oder Nachtheil) etwas ist oder geschieht,

2) eine Annäherung, Vereinigung (Gegensatz zu dem Genitiv §. 402. 403).

1.

§. 413. Zunächst steht im Griechischen, wie im Deutschen und Lateinischen der Dativ überall, wo die Ergänzung eines Nominal- und Verbalbegriffs auf die Frage wem? für wen? erfolgt, wie: befreundet *φίλος*, verfeindet, *ἐχθρός*, feind *πολέμιος*, entgegengesetzt *ἐναντίος*, geeignet, angehörig *ἐπιτήδειος*, treu *πιστός*, untreu *ἄπιστος*, tüchtig, brauchbar *χρηστός, χρήσιμος*, unbrauchbar *ἄχρηστος*, zuträglich *σύμφορος*, nützlich *ὠφέλιμος*, schädlich *βλαβερός*, tüchtig *ἀγαθός*, untüchtig *κακός*, leicht *ῥᾴδιος*, schwierig *χαλεπός*, vermögend *δυνατός, οἷός τε*, auch *κοινός, ἴδιος, οἰκεῖος* (s. §. 399); ferner bei den Verben gehören *εἶναι*, vorhanden sein *ὑπάρχειν*, werden *γίγνεσθαι*, sich zutragen *συμβαίνειν*, geben *διδόναι*, gewähren *παρέχειν*, mittheilen *κοινωνεῖν*, überlassen *παραχωρεῖν*, hinterlassen *καταλείπειν*, nützen, helfen *λυσιτελεῖν, συμφέρειν, ἀμύνειν, ἀρήγειν* (doch *ὠφελεῖν τινα* und nur poetisch *ὠφελεῖν τινι*), dienen *ὑπηρετεῖν, ὑπουργεῖν*, nachfolgen *ἕπεσθαι*, gehorchen *πείθεσθαι, ὑπακούειν* (auch mit Gen. §. 407, b), weichen

εἴκειν, nachgeben *συγχωρεῖν*, zu Gefallen sein *χαρίζεσθαι*, versprechen *ὑπισχνεῖσθαι*, sagen *λέγειν* u. a., bezeugen *μαρτυρεῖν*, rathen *συμβουλεύειν*, zusprechen, ermuntern *παραγγέλλειν, παρακελεύεσθαι*, auftragen, befehlen *ἐπιτάττειν, προστάττειν* (*κελεύειν* mit Accusativ und Infinitiv), zürnen *ὀργίζεσθαι, θυμοῦσθαι, χαλεπαίνειν*, vorwerfen, schelten *ἐγκαλεῖν, ἐπιπλήττειν, ἐπιτιμᾶν, μέμφεσθαι* (*μέμφεσθαι* und *διαμέμφεσθαί τινα* einen tadeln), *ὀνειδίζειν, λοιδορεῖσθαι* (aber *λοιδορεῖν τινα*), schuldig sein *ὀφείλειν*, genügen *ἀρκεῖν*, vertrauen, glauben *πιστεύειν*, mißtrauen *ἀπιστεῖν*, gefallen *ἀρέσκειν*, endlich bei den unpersönlichen Ausdrücken *δεῖ μοί τινος* (selten *δεῖ με*) ich bedarf etwas, *ἔξεστί μοι* es ist mir erlaubt, *μέλει μοι* es liegt mir am Herzen, *πρέπει, προσήκει μοι* es ziemt sich für mich, *δυνατόν, οἷόν τ' ἐστί* es ist möglich. Isocr. Dem. §. 17: *Μάλιστ' ἂν εὐδοκιμοίης, εἰ φαίνοιο ταῦτα μὴ πράττων, ἃ τοῖς ἄλλοις ἂν πράττουσιν ἐπιτιμῴης.* Beispiele des doppelten Dativs (§. 391) sind Jl. XXIII, 156: *Σοὶ γάρ τε μάλιστά γε λαὸς Ἀχαιῶν πείσονται μύθοισι* sie werden dir — den Worten folgen, d. i. deinen Worten. Ar. Eq. 503: *Ὑμεῖς δ' ἡμῖν πρόσχετε τὸν νοῦν τοῖς ἀναπαίστοις.* Isocr. Dem. §. 8: *Οἷς (Ἡρακλεῖ τε καὶ Θησεῖ) ἡ τῶν τρόπων ἀρετὴ τηλικοῦτον εὐδοξίας χαρακτῆρα τοῖς ἔργοις ἐπέβαλεν, ὥστε μηδὲ τὸν ἅπαντα χρόνον δύνασθαι λήθην ἐμποιῆσαι τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων.*

Auch außer den genannten Fällen steht der Dativ, wo angegeben wird, für wen etwas bestimmt ist. Xen. Cyr. I, 2, 4: *Διῄρηται ἡ ἀγορὰ ἡ περὶ τὰ ἀρχεῖα τέτταρα μέρη· τούτων δ' ἔστιν ἓν μὲν παισίν, ἓν δὲ ἐφήβοις, ἄλλο τελείοις ἀνδράσιν, ἄλλο τοῖς ὑπὲρ τὰ στρατεύσιμα ἔτη γεγονόσιν. νόμῳ δὲ εἰς τὰς ἑαυτῶν χώρας ἕκαστοι τούτων πάρεισιν, οἱ μὲν παῖδες ἅμα τῇ ἡμέρᾳ καὶ οἱ τέλειοι ἄνδρες, οἱ δὲ γεραίτεροι, ἡνίκ' ἂν ἑκάστῳ προχωρῇ.*

Anm. Auch Substantiva, die von obigen Wörtern abgeleitet sind, finden sich im Griechischen häufig mit dem Dativ verbunden: *φιλία τοῖς Ἀθηναίοις, δόσις ἀνθρώποις, θυσίαι θεοῖς* u. dgl.

§. 414. Der Dativ wird indessen in noch weiterem Umfang gebraucht, um namentlich die Person auszudrücken, für welche, in deren Interesse etwas geschieht:

1) bei activen Verben, um anzugeben, für wen man etwas thut. Bei Homer *δέχεσθαί τινί τι* einem etwas abnehmen, *κλῦθί μοι* höre mich (eigentlich: mir zu Liebe); *τοῖσι δ' ἀνέστη* für sie (ihnen) erhob sich; *τοῖς ἄρα μύθων ἦρχε.* So ferner *ἀπολογεῖσθαί τινι* sich vor jemand vertheidigen, *ὀρχεῖσθαι θεοῖς* den Göttern zu Ehren tanzen. Soph. Aj. 1045: *Μενέλαος, ᾧ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστείλαμεν.* Xen. Cyr. I, 2, 6: *Οἱ ἄρχοντες (τῶν παίδων) διατελοῦσι τὸ πλεῖστον τῆς ἡμέρας δικάζοντες αὐτοῖς.* Ein doppel-

ter Dativ (*σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος*); Od. VI, 235: *Ὣς ἄρα τῷ κατέχευε χάριν κεφαλῇ τε καὶ ὤμοις.*

2) Bei dem Passiv, besonders dem Perf., steht der Dativ ebenfalls, um den anzuzeigen, für wen, zugleich aber auch von wem etwas vollbracht ist, also *βεβούλευταί μοι* oder *δέδοκταί μοι* es ist für mich beschlossen, mein fester Beschluß, *εἴρηταί μοι, πέπρακταί μοι* ich bin mit den Worten, der That zu Ende. Isocr. Dem. §. 8 (§. 413). Oft tritt das „für wen" hinter dem „von wem" zurück.

§. 415. Noch weiter geht der in die familiäre Rede öfter eingeschobene Dativ des Personalpronomens (dessen analogen Gebrauch übrigens auch die deutsche Sprache kennt), um überhaupt die Person anzugeben, die bei etwas betheiligt ist, an etwas Interesse nimmt, nicht selten in leichtester Andeutung den Gedanken: wie ich (du ꝛc.) es wünschen, rathen würde u. dgl. enthaltend (gewöhnlich Dativus ethicus genannt). Plat. Phaedr. p. 257, C: *Ὀκνῶ, μή μοι ὁ Λυσίας ταπεινὸς φανῇ.* Io p. 530, A: *Πόθεν τὰ νῦν ἡμῖν ἐπιδεδήμηκας;* Lysis p. 208, D: *Ἆρ' ἐπειδὰν οἴκαδε ἔλθῃς παρὰ τὴν μητέρα, ἐκείνη σε ἐᾷ ποιεῖν ὅτι ἂν βούλῃ, ἵν' αὐτῇ μακάριος ᾖς;* Xen. Cyr. V, 3, 35: *Γωβρύας ἡμῖν ἀρχέτω αὐτῶν.* Lucian. Contempl. 5: *Σύ μοι ἤδη ἐν κύκλῳ περιβλέπων ἐπισκόπει πάντα.*

§. 416. Der Dativ eines Substantivs oder Pronomens wird gewissen Adjectiven oder dem Prädicat beigefügt, um anzugeben, für wen, nach wessen Urtheil das Prädicat gilt: z. B. bei *αἴτιος, ἄξιος, τίμιος* u. ähnl. Xen. Mem. I, 1, 1: *Πολλάκις ἐθαύμασα, τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην, ὡς ἄξιος εἴη θανάτου τῇ πόλει,* gegenüber von dem Staat. Soph. Ant. 904: *Καίτοι σέ γ' εὖ 'τίμησα τοῖς φρονοῦσιν εὖ* nach dem Urtheil der Verständigen. Namentlich mit *ὡς*, um das Verhältnißmäßige des Urtheils hervorzuheben. Soph. Ant. 1161: *Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτὸς ὡς ἐμοί ποτε* beneidenswerth für einen Mann, wie ich bin, von meinem Standpunkt aus. Plato de rep. VII, p. 536, C: *Λέγων ἅμα ἔβλεψα πρὸς φιλοσοφίαν καὶ ἰδὼν προπεπηλακισμένην ἀναξίως ἀγανακτήσας μοι δοκῶ καὶ ὥσπερ θυμωθεὶς τοῖς αἰτίοις σπουδαιότερον εἰπεῖν ἃ εἶπον. Οὐ μὰ τὸν Δί', ἔφη, οὔκουν ὥς γ' ἐμοὶ ἀκροατῇ. Ἀλλ' ὡς ἐμοί, ἦν δ' ἐγώ, ῥήτορι.*

§. 417. Besonders findet sich, um anzugeben, für wen, von welchem Standpunkt aus eine Aussage gilt, der Dativ des Particips zu Zeit- und Ortsbestimmungen. Jl. II, 295: *Ἡμῖν δ' εἴνατός ἐστι περιτροπέων ἐνιαυτὸς ἐνθάδε μιμνόντεσσι.* Soph. Phil. 354: *Ἦν δ' ἦμαρ ἤδη δεύτερον πλέοντί μοι.* Herod. II, 29: *Ἀπ' Ἐλεφαντίνης πόλιος ἄνω ἰόντι ἀναντές ἐστι χωρίον.* Thuc. I, 24: *Ἐπίδαμνός ἐστι πόλις ἐν δεξιᾷ ἐσπλέοντι τὸν Ἰόνιον κόλπον.* Her. II, 11: *Μῆκος μὲν πλόου ἀρξαμένῳ ἐκ μυχοῦ διεκπλῶσαι ἐς τὴν εὐρέαν θάλασσαν ἡμέραι ἀναισιμοῦνται τεσσεράκοντα εἰρεσίῃ χρεομένῳ.*

§. 418. Dahin gehören auch die Redensarten (*ὡς*) *συνελόντι εἰπεῖν*, oder bloß *συνελόντι* (eigentlich: für einen, der es zusammenfaßt) um es kurz zu sagen, *συλλαμβάνοντι κατὰ τὸ ὀρθόν* (Herod. VII, 143) wenn man es richtig auffaßt, und *ἐμοὶ βουλομένῳ* (*ἀσμένῳ, ἡδομένῳ, θέλοντι*) *ἐστί* es geschieht nach meinem Wunsch, — indem bei diesen Ausdrücken die nach unserer Anschauung der Sache anhaftende Eigenschaft (kurz, richtig gefaßt, oder: erwünscht) als Thätigkeit einer Person dargestellt wird. Jl. XIV, 108: *Ἐμοὶ δέ κεν ἀσμένῳ εἴη* es wäre mir erwünscht. Plat. Hipp. min. p. 363, B: *Περὶ ἐκείνου ἡδέως ἄν, εἰ βουλομένῳ ἐστὶν Ἱππίᾳ, ἀναπυθοίμην.* Phaedo p. 78, B: *Ὅθεν ἀπελίπομεν, ἐπανέλθωμεν, εἴ σοι ἡδομένῳ ἐστίν. Ἀλλὰ μὴν ἡδομένῳ γε.*

2.

§. 419. Im Gegensatz zum Genitiv (§. 402, c ff. 403) bezeichnet der Dativ eine Annäherung, Vereinigung, und zwar

a) eine äußerliche und zufällige,

b) eine innerliche und wesentliche.

Die beiden Arten, in einander übergehend, scheiden sich nur für die Betrachtung.

§. 420. a) Eine Reihe von Verben und selbst von diesen abgeleitete Substantive werden mit dem Dativ construirt, weil ihnen der Begriff einer äußerlichen (freundlichen oder feindlichen) Annäherung, Begegnung, eines Zusammentreffens, einer Vereinigung zu Grunde liegt; überhaupt steht der Gegenstand im Dativ, auf den eine Handlung gerichtet ist. So die Verba sich nähern (nähern) *πελάζειν, πλησιάζειν*, zusammenkommen, zusammentreffen, begegnen *ἐντυγχάνειν, συντυγχάνειν*, zustoßen *συμβαίνειν, συμπίπτειν*, in etwas gerathen *περιπίπτειν*, übereinkommen, zusammenstimmen *συμβαίνεν*, umgehen *ὁμιλεῖν, συνδιατρίβειν, χρῆσθαι*, sich unterreden *διαλέγεσθαι*, vermischen *κεραννύναι, συγκεραννύναι, μιγνύναι, συμμιγνύναι*, verkehren, sich versöhnen mit jemanden *συναλλάττεσθαι*, beten *εὔχεσθαι*, feindlich zusammentreffen, an einander gerathen, kämpfen *συμβάλλεσθαι, μάχεσθαι, ἀνταγωνίζεσθαι*, wetteifern, wettkämpfen *ἁμιλλᾶσθαι, διαμιλλᾶσθαι, διαγωνίζεσθαι*, entgegen treten *ἐναντιοῦσθαι, ἀνθίστασθαι.*

Anm. Bemerkenswerth sind die Redensarten *διὰ μάχης, διὰ φιλίας τινὶ ἔρχεσθαι = μάχεσθαί τινι, φιλεῖν τινα* und ähnliche; ebenso *εἰς μάχην, εἰς χεῖρας, εἰς λόγους τινὶ ἔρχεσθαι, ἰέναι.*

Isocr. Dem. §. 37: *Μηδενὶ πονηρῷ πράγματι μήτε παρίστασο μήτε συνηγόρει· δόξεις γὰρ καὶ αὐτὸς τοιαῦτα πράττειν, οἷάπερ ἂν τοῖς ἄλλοις πράττουσι βοηθῇς.* ad Nic. §. 33: *Ἐπισκόπει τοὺς λόγους ἀεὶ τοὺς σαυτοῦ καὶ τὰς πράξεις, ἵν' ὡς ἐλαχίστοις ἁμαρτήμασι περιπίπτῃς.*

§. 421. b) Die Ausdrücke einer inneren, wesentlichen Annäherung, der Ähnlichkeit, Gleichheit, Identität, haben ebenfalls den

Dativ bei sich, also die Adjective *ὅμοιος, παραπλήσιος, ἴσος, ὁ αὐτός* und die dazu gehörigen Adverbien, ferner die Verba ähnlich, gleich machen *ὁμοιοῦν, ἰσοῦν*, vergleichen *εἰκάζειν*, gleichen *ἐοικέναι*, und die adverbialen Ausdrücke *ἀπ' ἴσης* (d. i. *μοίρας*), *ἀπὸ τῆς ἴσης, ἐν ἴσῳ, ἐξ ἴσου, ἐπ' ἴσον* u. dgl. mit *εἶναι, ἔχειν* (sich verhalten), und andere Verben.

Isocr. ad Nic. §. 38: *Μελέτα περὶ καλῶν ἐπιτηδευμάτων λέγειν, ἵνα συνεθισθῇς ὅμοια τοῖς εἰρημένοις φρονεῖν.* Soph. Ant. 520: *Οὐχ ὁ χρηστὸς τῷ κακῷ λαχεῖν ἴσος.* Ar. Eq. 515: *Τοὺς αὐτοὺς ἡμῖν μισεῖ.* Xen. Mem. I, 1, 13: *Ἐθαύμαζεν* (*ὁ Σωκράτης*), *εἰ μὴ φανερόν ἐστιν* (*τοῖς περὶ τῆς τῶν πάντων φύσεως διαλεγομένοις*) *ὅτι ταῦτα οὐ δυνατόν ἐστιν ἀνθρώποις εὑρεῖν· ἐπεὶ καὶ τοὺς μέγιστον φρονοῦντας ἐπὶ τῷ περὶ τούτων λέγειν οὐ ταὐτὰ δοξάζειν ἀλλήλοις, ἀλλὰ τοῖς μαινομένοις ὁμοίως διακεῖσθαι πρὸς ἀλλήλους.* Plat. Ap. 26, E f.: *Ἔοικεν* (*ὁ Μέλητος*) *ὥσπερ αἴνιγμα ξυντιθέντι διαπειρωμένῳ· ἆρα γνώσεται Σωκράτης ὁ σοφὸς δὴ ἐμοῦ χαριεντιζομένου καὶ ἐναντί' ἐμαυτῷ λέγοντος;* Plat. de rep. I, p. 352, A: (*Ἡ ἀδικία*) *ἐν ἑνὶ ἐνοῦσα ἀδύνατον αὐτὸν πράττειν ποιήσει στασιάζοντα καὶ οὐχ ὁμονοοῦντα αὐτὸν ἑαυτῷ.*

§. 422. Viele Adjective und Verba erhalten durch die Zusammensetzung mit Präpositionen die Bedeutung eines äußerlichen oder innerlichen Zusammentreffens und verbinden sich darum mit dem Dativ, so z. B. *μεταίτιος* mitschuldig, *συγγενής* verwandt, *σύμμαχος* Bundesgenosse, *σύντροφος* mit erzogen, *ὁμόγλωσσος* die gleiche Sprache redend, *ὁμογνώμων* die gleiche Gesinnung hegend; die Verba *ἐνεῖναι, ἐγγίγνεσθαι* darin sein, *ἐμβαίνειν* einsteigen, *ἐμβάλλειν* hineinwerfen oder intr. einfallen, *ἐγχειρεῖν* und *ἐπιχειρεῖν* etwas angreifen, unternehmen, auch einen angreifen, *ἐμμένειν* bei etwas beharren, *περιπίπτειν* worein gerathen, *συμπίπτειν* zusammenstoßen, übereinstimmen, *συμφρονεῖν* beistimmen, *συνάπτειν* anknüpfen mit einem, *συνειδέναι* mit wissen, *προσιέναι* hinzugehen, sich nähern.

§. 423. Von Adverbien wird *ἐγγύς* in unsinnlicher Bedeutung, besonders der Verwandtschaft, mit dem Dativ construirt. Xen. Cyr. VIII, 7, 21: *Ἐγγύτερον τῷ ἀνθρωπίνῳ θανάτῳ οὐδέν ἐστιν ὕπνου.* Doch kann in diesem Fall auch der Genitiv stehen (vgl. §. 400, 1); Homer construirt *ἐγγύς* ꝛc. ebensowohl mit Dativ wie mit Genitiv. *Ἅμα, ὁμοῦ* gehen wie *σύν* in die Bedeutung von Präpositionen über.

II.

§. 424. Der griechische Dativ drückt ferner mehrere Verhältnisse aus, die im Lateinischen durch den Ablativ bezeichnet werden:

1) das Wodurch, Worin, Um was, Wie;
2) das Wo und Wann.

1.

§. 425. Er steht erstlich, um das Mittel und Werkzeug zu bezeichnen, durch welches und mit welchem etwas geschieht, aus welchem Grunde auch *χρῆσθαι* in der Bedeutung gebrauchen und umgehen (§. 420, a) mit dem Dativ verbunden wird. Xen. Cyr. I, 2, 4 (s. §. 413). Isocr. ad Nic. §. 38: *Ἅττ' ἄν σοι λογιζομένῳ φαίνηται βέλτιστα, ταῦτα τοῖς ἔργοις ἐπιτέλει.* Dem. §. 18: *Ἃ μὲν ἐπίστασαι, διαφύλαττε ταῖς μελέταις, ἃ δὲ μὴ μεμάθηκας, προσλάμβανε ταῖς ἐπιστήμαις.* §. 21: *Γύμναζε σεαυτὸν πόνοις ἑκουσίοις, ὅπως ἂν δύνῃ καὶ τοὺς ἀκουσίους ὑπομένειν.* §. 20: *Ἡδέως μὲν ἔχε πρὸς ἅπαντας, χρῶ δὲ τοῖς βελτίστοις.*

Anm. Poëtisch kann auch *ἐν* mit Dativ stehen. Jl. I, 587: *Μή σε ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἴδωμαι θεινομένην.* Soph. Phil. 60: *ἐν λιταῖς στείλαντες.* 102: *ἐν δόλῳ ἄγειν.* 1393: *ἐν λόγοις πείθειν.* Ant. 764: *ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρᾶν.* Eur. Or. 1020: *ἰδεῖν ἐν ὄμμασιν.* Suppl. 572: *ἐν ἀσπίσιν σοι πρῶτα κινδυνευτέον.* Seltener in Prosa. Lys. de olea sacra §. 20: *ἐν τούτῳ τῷ τρόπῳ.* — Das N. T. hat *ἐν* öfter als Ausdruck des Mittels.

§. 426. Hieraus erklärt sich der Dativ bei den Verben *τεκμαίρεσθαι* (auch *ἀπό, ἔκ τινος*), *εἰκάζειν, μετρεῖν, σταθμᾶσθαι* schließen, vermuthen, beurtheilen, ermessen, indem dadurch das Mittel der Erkenntniß bezeichnet wird. Aesch. Prom. 336: *Ἔργῳ κοὐ λόγῳ τεκμαίρομαι.*

§. 427. Bemerkenswerth ist, daß auch die untergeordnete, unselbständige Begleitung mit dem Dativ ausgedrückt wird.

a) Truppen, Schiffe, mit denen ein Feldherr einen Zug unternimmt oder fortsetzt, stehen, indem sie als Mittel des Unternehmens behandelt werden, im Dativ.
b) Hervorgehoben wird das Begleitende durch den Beisatz *αὐτῷ, αὐτῇ, αὐτοῖς, αὐταῖς.*

Xen. h. gr. I, 3, 1: *Οἱ Ἀθηναῖοι ἔπλευσαν εἰς Προικόννησον παντὶ τῷ στρατοπέδῳ.* Cyr. V, 3, 35: *Ἡμεῖς, ἔφη* (*ὁ Κῦρος*), *καὶ ἵπποις τοῖς δυνατωτάτοις καὶ ἀνδράσι πορευώμεθα.* Anab. I, 3, 17: *Ἐγὼ ὀκνοίην ἂν εἰς τὰ πλοῖα ἐμβαίνειν, ἃ ἡμῖν δοίη, μὴ ἡμᾶς αὐταῖς ταῖς τριήρεσι* (samt den Trieren) *καταδύσῃ.* Her. VII, 39: *Σὺ ἐτόλμησας ἐμεῦ στρατευομένου αὐτοῦ ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα καὶ ἄγοντος παῖδας ἐμοὺς μνήσασθαι περὶ σέο παιδὸς ἐὼν ἐμὸς δοῦλος, τὸν χρῆν πανοικίῃ αὐτῇ γυναικὶ συνέπεσθαι;* selten steht *σύν* dabei. Xen. Cyr. I, 1, 4: *Ὁρμηθεὶς σὺν ὀλίγῃ Περσῶν στρατιᾷ.*

Anm. Im N. T. steht auch hier zuweilen *ἐν*. Luc. XIV, 31. Jud. 14.

§. 428. Daran grenzt der Dativ zum Ausdruck des Worin, um Was (namentlich bei den Verben sich auszeichnen *διαφέρειν, προέχειν, διαπρέπειν, ἐκπρέπειν, ὑπερβάλλειν*), dessen wesentliche Verwandtschaft mit dem Wodurch das nächste Beispiel zeigt. Plato Phaedo p. 100, E: *Τῷ καλῷ τὰ καλὰ γίγνεται καλά· καὶ μεγέθει*

ἄρα τὰ μεγάλα μεγάλα καὶ τὰ μείζω μείζω καὶ σμικρότητι τὰ ἐλάττω ἐλάττω; Ναί. Οὐδὲ σὺ ἄρα ἂν ἀποδέχοιο, εἴ τίς τινα φαίη ἕτερον ἑτέρου τῇ κεφαλῇ μείζω εἶναι, καὶ τὸν ἐλάττω τῷ αὐτῷ τούτῳ ἐλάττω, ἀλλὰ διαμαρτύροιο ἄν, ὅτι σὺ μὲν οὐδὲν ἄλλο λέγεις ἢ ὅτι τὸ μὲν μεῖζον πᾶν ἕτερον ἑτέρου οὐδενὶ ἄλλῳ μεῖζόν ἐστιν ἢ μεγέθει. Is. ad Nic. §. 11: *Χρὴ προσέχειν τὸν νοῦν, ὅπως ὅσονπερ ταῖς τιμαῖς τῶν ἄλλων προέχεις, τοσοῦτον καὶ ταῖς ἀρεταῖς αὐτῶν διοίσεις.* §. 19: *Οἴκει τὴν πόλιν ὁμοίως ὥσπερ τὸν πατρῷον οἶκον, ταῖς μὲν κατασκευαῖς λαμπρῶς καὶ βασιλικῶς, ταῖς δὲ πράξεσιν ἀκριβῶς, ἵν' εὐδοκιμῇς ἅμα καὶ διαρκῇς.* Dem. §. 20: *Τῷ μὲν τρόπῳ γίγνου φιλοπροσήγορος, τῷ δὲ λόγῳ εὐπροσήγορος.* Xen. h. gr. I, 5, 15: *Λύσανδρος οὐκ ἀντανήγαγε διὰ τὸ πολλαῖς ναυσὶν* (um viele Schiffe) *ἐλαττοῦσθαι.*

Anm. Viele Dative, die sich aus §. 425—428 erklären, stehen im Gebrauch Adverbien gleich.

2.

§. 429. Der Dativ ist Ausdruck des Wo?

a) in Prosa meist mit den Präpositionen *ἐν, ἐπί, παρά, πρός, ὑπό*, doch in manchen Fällen auch ohne diese. So findet sich der bloße Dativ *Μαραθῶνι καὶ Σαλαμῖνι καὶ Πλαταιαῖς* Plato Menex. p. 245, A (neben *ἐν Μ., ἐν Σ., ἐν Πλ.*), ferner *Ἐλευσῖνι, Ἰσθμοῖ, Πυθοῖ, Νεμέᾳ*, bei den attischen Demen *Ἀλωπεκῆσι* Her. V, 63, wie *Ἀθήνησι*, aber *ἐν Ἀθήναις*; *Ῥαμνοῦντι, Σφηττοῖ*, sodann *κύκλῳ* im Kreis; auch *οἴκοι* zu Hause ist als alter Dativ zu betrachten.

b) In der Poësie erscheint der Dativ ohne Einschränkung als Ortsangabe für: in, auf, unter, neben der Verbindung mit Präpositionen; bei Homer: *κεφαλῇ* auf dem Haupte, *ὤμοισι* auf den Schultern, *λεχέεσσι* auf dem Lager, *κορυφῇ* auf dem Gipfel, *Ἄργεϊ* in Argos, *Δήλῳ* in Delos, *δόμῳ* im Hause, *φρεσί* im Sinn (oder durch den Sinn), *πασσάλῳ* am Pflock; bei Soph. *ὁδοῖς* auf den Wegen.

Anm. Die Griechen verbinden *τιθέναι, ἐντιθέναι* mit *ἐν* und Dativ = irgendwo niedersetzen (statt des deutschen: irgendwohin setzen).

§. 430. Der Dativ drückt bei Verben der Affecte und ihrer Äußerung Ursache, Veranlassung, Gegenstand des Affectes aus; z. B. sich freuen *ἥδεσθαι, χαίρειν*, sich ergetzen *τέρπεσθαι*, sich betrüben *ἀλγεῖν, λυπεῖσθαι*, sich schämen *αἰσχύνεσθαι*, sich ärgern *ἄχθεσθαι*, unwillig sein *ἀγανακτεῖν, δυσφορεῖν, δυσχεραίνειν*, bestürzt sein *ἐκπλήττεσθαι, καταπλήττεσθαι*, lachen *γελᾶν*, zufrieden sein *ἀγαπᾶν, στέργειν*, beneiden, einen wegen etwas *φθονεῖν τινι ἐπί τινι* (wie *τινός*, §. 407, c, *γ*), sich erheben, verleiten lassen *ἐπαίρεσθαι*. Bei allen diesen Verben kann auch *ἐπί* mit Dativ stehen.

Is. Dem. §. 45: *Τοὺς πλείστους εὑρήσομεν ὥσπερ τῶν σιτίων τοῖς ἡδίστοις μᾶλλον ἢ τοῖς ὑγιεινοτάτοις χαίροντας, οὕτω καὶ τῶν φίλων τοῖς συνεξαμαρτάνουσι πλησιάζοντας, ἀλλ' οὐ τοῖς νουθετοῦσιν.* Soph. Ant. 466 f.: *Εἰ τὸν ἐξ ἐμῆς μητρὸς ἄθαπτον ἐσχόμην νέκυν, κείνοις ἂν ἤλγουν· τοῖσδε δ' οὐκ ἀλγύνομαι.* Xen. Cyr. I, 6, 21: *Ὅταν οἴωνται (τινὲς) πειθόμενοι κακόν τι λήψεσθαι, οὔτε ζημίαις πάνυ τι θέλουσιν εἴκειν, οὔτε δώροις ἐπαίρεσθαι.* Is. Dem. §. 26: *Ἀποδέχου τῶν ἑταίρων μὴ μόνον τοὺς ἐπὶ τοῖς κακοῖς δυσχεραίνοντας, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐπὶ τοῖς ἀγαθοῖς μὴ φθονοῦντας· πολλοὶ γὰρ ἀτυχοῦσι μὲν τοῖς φίλοις συνάχθονται, καλῶς δὲ πράττουσι φθονοῦσιν.* ad Nic. §. 29 f.: *Ἐπ' ἐκείναις ταῖς διατριβαῖς ἔθιζε σαυτὸν χαίρειν, ἐξ ὧν αὐτός τ' ἐπιδώσεις καὶ τοῖς ἄλλοις βελτίων εἶναι δόξεις. Μὴ φαίνου φιλοτιμούμενος ἐπὶ τοῖς τοιούτοις, ἃ καὶ τοῖς κακοῖς διαπράξασθαι δυνατόν ἐστιν, ἀλλ' ἐπ' ἀρετῇ μέγα φρονῶν, ἧς οὐδὲν μέρος τοῖς πονηροῖς μέτεστιν.*

§. 431. Im Dativ steht endlich der Zeitpunkt, wann etwas geschah, wenn derselbe auch an sich von größerer Ausdehnung ist (im Unterschied vom Genitiv, der einen gewissen, wenn auch an sich kurzen Zeitraum bezeichnet, §. 409). So in Prosa, namentlich in Verbindung mit den demonstrativen Pronominen, die Dative von *ἡμέρα* (mit Auslassung desselben auch *τῇ προτέρᾳ, πρώτῃ, δευτέρᾳ, τῇ ὑστεραίᾳ*), *νύξ, μήν, ἔτος*, ferner auch zuweilen *καιρῷ* im rechten Zeitpunkt, *χρόνῳ* mit der Zeit, nach langer Zeit. Als Zeitbestimmung dient auch der Dativ der Feste: *Διονυσίοις*, und von den städtischen Dionysien *τραγῳδοῖς καινοῖς* (auch bloß *τραγῳδοῖς*), *Παναθηναίοις*.

Sonst steht in Prosa zur Angabe des Zeitpunktes, auch in der Bedeutung innerhalb, während, *ἐν* mit Dativ, in der Poesie dagegen fehlt die Präposition noch in weiterem Umfang. Dem. Phil. III, §. 25: *Πάνθ' ὅσα ἐξημάρτηται καὶ Λακεδαιμονιοις ἐν τοῖς τριάκοντ' ἐκείνοις ἔτεσι καὶ τοῖς ἡμετέροις προγόνοις ἐν τοῖς ἑβδομήκοντα, ἐλάττονά ἐστιν ὧν Φίλιππος ἐν τρισὶ καὶ δέκα οὐχ ὅλοις ἔτεσιν, οἷς ἐπιπολάζει, ἠδίκηκε τοὺς Ἕλληνας.* Vgl. übrigens §. 409 u. §. 444.

Accusativ.

§. 432. Als Grundbedeutung des Accusativs ist die Richtung und Bewegung wohin zu betrachten.

Wir können aber folgende, übrigens unter sich zusammenhängende Gebrauchsweisen unterscheiden. Der Accusativ bezeichnet

I. das Ziel (Wohin) der Handlung,
II. das Object, auf das die Handlung einwirkt,
III. den Inhalt der Handlung,
IV. das bestimmte Gebiet, auf welches die Handlung sich bezieht, zu beschränken ist,

V. den Raum, die Zeit, durch welche die Handlung sich erstreckt. Er steht endlich als

VI. Accusativus absolutus.

I.

§. 433. Als nächste Grundbedeutung des Accusativs erscheint das Wohin, die Bewegung auf ein Ziel. In Prosa sind Reste dieses Gebrauchs *Ἀθήναζε, Θήβαζε*, s. §. 67.

In der Poësie findet sich der Accusativ des Ziels von Homer an ziemlich häufig, nicht nur mit dem Suffix *δε: ἀγορήνδε, ἅλαδε, οἰκόνδε, Πύλονδε* u. dgl., sondern auch bei den Verben kommen, namentlich *ἵκω, ἱκάνω, πάρειμι*, u. a. Jl. I, 322: *Ἔρχεσθον κλισίην*; II, 114: (*Ζεύς*) *με κελεύει δυσκλέα Ἄργος ἱκέσθαι*; XIV, 60: *Αὐτὴ δ' οὐρανὸν ἵκει*. Soph. Oed. C., 1 f.: *Τίνας χώρους ἀφίγμεθ' ἢ τίνων ἀνδρῶν πόλιν*; Ebenso können lebende Wesen und Personen das Ziel sein, sei es im eigentlichen Sinn des Verbums zu einem kommen, Jl. XIII, 535: *Ἵκεθ' ἵππους*, XXII, 214: *Πηλείωνα δ' ἵκανε*, oder in der Bedeutung einen erreichen, treffen, Jl. II, 171: *Ἐπεί μιν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἵκανεν* (§. 391). Od. II, 28: *Τίνα χρειὼ τόσον ἵκει*; Jl. I, 29: *Πρίν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν*. Bei den Tragikern hat *ἱκνεῖσθαί τινα* gewöhnlich den Sinn »einen als Schutzflehender angehen«; Soph. Aj. 587: *Καί σε ἱκνοῦμαι μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ*. Ausserdem Soph. Trach. 259: *ἔρχεται πόλιν*; 58: *δόμους θρώσκειν*. Oed. R. 35: *ἄστυ Καδμεῖον μολών*. Aj. 805: *ἀγκῶνας ἰόντες*. Oed. C. 643 u. 1540: *δόμους, χῶρον στείχειν*. Ant. 804 f.: *τὸν παγκοίταν ὅθ' ὁρῶ θάλαμον τήνδ' Ἀντιγόνην ἀνύτουσαν*. 810 f.: *ἄγει τὰν Ἀχέροντος ἀκτάν*. Eur. Phoen. 111: *οὐ γάρ τι φαύλως ἦλθε Πολυνείκης χθόνα*. Bacch. 5: *πάρειμι Δίρκης νάματ'*. Iph. A. 140: *ἵζεσθαι κρήνας*. Od. VI, 264: *νῆες δ' ὁδὸν ἀμφιέλισσαι εἰρύαται*. Ausser den genannten noch manche andere Verba.

II.

§. 434. In der weitesten Ausdehnung steht der Accusativ im Griechischen wie im Deutschen und Lateinischen als Ausdruck des Objects, das in irgend einer Weise unter der Einwirkung der Handlung steht, durch dieselbe betroffen oder auch (bei causativen Verben) bewirkt wird.

Es sollen hier nur solche Beispiele angeführt werden, wo nach verschiedenen Seiten hin zwei Objecte unter der Einwirkung einer Handlung gedacht sind. Jl. IV, 459: *Τόν ῥ' ἔβαλε πρῶτος κόρυθος φάλον ἱπποδασείης*. 480. 491 f. XVIII, 344 f.: *ὄφρα τάχιστα Πάτροκλον λούσειαν ἄπο βρότον αἱματόεντα*. XX, 406: *ὣς ἄρα τόν γ' ἐρυγόντα λίπ' ὀστέα θυμὸς ἀγήνωρ*. XXI, 122 f.: *ἐνταυθοῖ νῦν κεῖσο μετ' ἰχθύσιν, οἵ σ' ὠτειλὴν αἷμ' ἀπολιχμήσονται ἀκηδέες*. Od. VI, 224: *αὐτὰρ ὁ ἐκ ποταμοῦ χρόα νίζετο δῖος Ὀδυσσεὺς ἅλμην*.

XIX, 471: *τὴν δ' ἅμα χάρμα καὶ ἄλγος ἕλε φρένα*. XIX, 392 f.: *αὐτίκα δ' ἔγνω οὐλήν, τήν ποτέ μιν σῦς ἤλασε*. Soph. Phil. 1301: *μέθες με χεῖρα*. Aj. 1147: *σέ* mit *τὸ σὸν στόμα* und andrerseits *τὴν πολλὴν βοήν* von *κατασβέσειε* abhängig.

Anm. Auch das Neutrum des Verbaladjectivs auf *τέον, τέα* wird wie die active Verbalform, demnach auch mit einem Objectsaccusativ construirt. Die Person, welche etwas thun soll, steht im Dativ, auch im Accusativ (wie von *δεῖ* abhängig). Xen. Mem. II, 7, 10 (§. 549). Pl. Gorg. p. 507, D: *Τὸν βουλόμενον εὐδαίμονα εἶναι σωφροσύνην μὲν διωκτέον καὶ ἀσκητέον, ἀκολασίαν δὲ φευκτέον καὶ παρασκευαστέον μάλιστα μὲν μηδὲν δεῖσθαι τοῦ κολάζεσθαι, ἐὰν δὲ δεηθῇ ἢ αὐτὸς ἢ ἄλλος τις τῶν οἰκείων, ἐπιθετέον δίκην καὶ κολαστέον, εἰ μέλλει εὐδαίμων εἶναι*. Is. Pgr. §. 160: *Ὃν (καιρὸν) οὐκ ἀφετέον*.

§. 435. In dem regelmäßigen griechischen Sprachgebrauch sind folgende Verbalclassen hervorzuheben, welche, weil sie in Übereinstimmung mit dem Deutschen und Lateinischen sowohl den Accusativ der Person als den der Sache zu sich nehmen können, auch (§. 391) mit beiden zugleich verbunden vorkommen. Solche Verba sind:

1) fragen *ἐρέσθαι, ἐρωτᾶν*,
2) bitten, fordern *αἰτεῖν, αἰτεῖσθαι* (auch *παρά τινος* von jemand erbitten), *προσκαλεῖσθαί τινά τι* einen zu etwas auffordern,
3) eine Klagschrift gegen jemanden einreichen *γράφεσθαί τινα*,
4) lehren *διδάσκειν, παιδεύειν*,
5) anziehen *ἀμφιεννύναι, ἐνδύειν*, ausziehen *ἐκδύειν*,
6) wegnehmen, rauben, berauben *ἀφαιρεῖσθαι, ἀποστερεῖν* (auch *τινά τινος*, vgl. §. 402 f), *συλᾶν, ἀποσυλᾶν*. — Jl. XX, 290: *Τὸν δέ κε Πηλείδης σχεδὸν ἄορι θυμὸν ἀπηύρα*.

Anm. 1. Außer diesen können noch andere Verba, die zunächst einen Acc. der Person erfordern, ein allgemeines Object im Neutrum eines Pronomens oder Adjectivs zu sich nehmen.

Anm. 2. Der Acc. der Sache bleibt beim Passiv: *διδάσκεσθαι, ἀποστερεῖσθαι, ἀποσυλᾶσθαί τι*.

§. 436. Eigenthümlich ist der griechischen Sprache die vielfache Verbindung von intransitiven Verben mit dem Accusativ. Da im Griechischen transitive und intransitive Bedeutung durch keine festen Grenzen geschieden sind, so erhalten viele zunächst intransitive Verbalbegriffe, besonders in dichterischer Sprache, doch auch in Prosa, die Kraft von transitiven und nehmen ein Object zu sich, das unter ihrer Einwirkung gedacht wird.

1) Im Accusativ steht der Ort, auf den die Bewegung gerichtet ist (angrenzend an §. 433, andrerseits an den Accusativ des Inhalts, §. 442). Jl. III, 262: *βήσετο δίφρον* er bestieg den Wagenstuhl. Od. VII, 319: *οἱ δ' ἐλόωσι γαλήνην* das ruhige Meer befahren. Soph. Aj. 30: *πηδῶν πεδία*. Eur. Bacch. 307: *πλάκα*. Soph.

Aj. 845: *διφρηλατῶν τὸν οὐρανόν.* Aesch. Th. 95: *ποτιπέσω βρέτη δαιμόνων.* Eur. Hec. 339: *πρόσπιπτε τοῦδ' Ὀδυσσέως γόνυ.* Eur. Suppl. 10: *προσπίτνουσ' ἐμὸν γόνυ.* Hel. 64: *προσπίτνω μνῆμα.* Xen. Cyr. II, 4, 27: *τὰ δύσβατα πορεύεσθαι.* Cyneg. IV, 6: *τὰ ὄρη θέειν*; V, 17: *θέειν τὰ ἀνάντη ἢ τὰ ὁμαλά.*

Häufiger und selbst in Prosa üblich ist die Verbindung eines Objectsaccusativs mit den Verben *περᾶν, περαιοῦσθαι* hinübersetzen, *πλεῖν* schiffen, beschiffen. So sagt man von Homer an: *περᾶν θάλασσαν, πόντον* (homerisch *πύλας Ἀΐδαο*), *περαιοῦσθαι τὸν πορθμόν, ποταμόν* oder *πλεῖν ὑγρὰ κέλευθα* (bei Homer), *τὴν θάλατταν.* Besonders nehmen diese und andere intransitive Verba in Zusammensetzung mit Präpositionen den Objectsaccusativ zu sich, so *διαβαίνειν, εἰσβαίνειν, διέρχεσθαι, διαπλεῖν, παραπλεῖν, περιπλεῖν, διαπορεύεσθαι* u. dgl. Xen. h. gr. V, 1, 13: *Ἐκ τούτου οἱ Ἀθηναῖοι ὥσπερ ἐν εἰρήνῃ ἔπλεον τὴν θάλατταν.* Cyr. II, 1, 1: *Προσευξάμενοι θεοῖς καὶ ἥρωσι οὕτω διέβαινον τὰ ὅρια.* III, 1, 5: *Ὁ Κῦρος περιίσταται τὸν λόφον τῷ παρόντι στρατεύματι.* Ein doppelter Acc. Aesch. Theb. 834: *Κακόν με καρδίαν τι περιπίτνει κρύος.*

2) Intransitive Verba der Bewegung nehmen die transitive Bedeutung an: in B e w e g u n g s e t z e n. Soph. Aj. 40: *ᾖξεν χέρα.* Eur. Hec. 1070: *ἐπᾴξας πόδα.* Eur. Heracl. 802: *ἐκβὰς πόδα.* Iph T. 410: *ἔπλευσαν νάϊον ὄχημα.* Aesch. Th. 513: *βέλος φλέγων.* Oder sie nehmen

3) die W i r k u n g im Acc. zu sich. Jl. I, 105: *κάκ' ὀσσόμενος* Unheil blickend, d. i. mit den Blicken Unheil drohend. Od. XIX, 446. Aesch. Prom. 355: *συρίζων φόνον*; 356: *ἤστραπτε σέλας*; 359: *ἐκπνέων φλόγα*; 370: *ἐξαναζέσει χόλον.* Eur. Hec. 528: *ἔρρει χοάς* er liess Weihgüsse fliessen. Theocr. V, 126: *ῥείτω γάλα, μέλι.* Phoen. 250: *νέφος ἀσπίδων πυκνὸν φλέγει σχῆμα φοινίου μάχης.* Hel. 1131: *δόλιον ἀστέρα λάμψας.* Ar. Ach. 566: *ἰὼ Λάμαχ' ὦ βλέπων ἀστραπάς.*

In dem gewöhnlichen griechischen Sprachgebrauch fand besonders die Verbindung von *βλέπειν, ἰδεῖν* mit den Neutra der Adjective, z. B. *δεινόν, δεινά* ꝛc., statt, um die Wirkung oder die Art und Weise des Blicks zu beschreiben. Dergleichen Redeweisen können auch zu III, §. 442 gezogen werden.

4) Weitere Beispiele von Intransitiven, die in Transitiva übergehend einen Objectsaccusativ zu sich nehmen, sind: *ἀποκρίνεσθαί τι* etwas beantworten, sonst *πρός τι*; *ἀριστεύσας τὰ πρῶτα καλλιστεῖα* seinen ersten Siegespreis davontragen; *δορυφορεῖν τινα* einen als Leibwache beschützen; *θαρρεῖν τι* mit getrostem Muthe etwas unternehmen; *Ζῆνα ἐπινίκια* (Accus. des Inhalts) *κλάζων* Zeus in Siegesfeier anrufend; *ὀμνύναι τοὺς θεούς* bei den Göttern schwören

(nach Analogie der Verba des Fragens, Bittens); *χορεύειν τινά* unter Chortänzen jemanden feiern.

§. 437. Mehrere Classen von Verben nehmen im Griechischen den Accusativ darum zu sich, weil das Object als unmittelbarer Gegenstand der Handlung aufgefaßt wird, während andere Sprachen es nur als mittelbar betheiligt (im Dativ) darstellen.

1) Die Verba *ὠφελεῖν, ὀνινάναι* nützen (vgl. dagegen §. 413), *βλάπτειν* schaden; ferner *εὖ (καλῶς, ἀγαθὰ) ποιεῖν (δρᾶν, ἐργάζεσθαι, ἔρδειν), εὐεργετεῖν* wohlthun, *κακῶς (κακὰ) ποιεῖν, κακουργεῖν, κακοποιεῖν* übelthun (*ποιεῖν* zuweilen *τί τινι*), *εὐσεβεῖν* gottesfürchtig handeln (gewöhnlich *εἴς τινα, περί τινα, πρός τινα*), *ἀσεβεῖν* gottlos handeln (gewöhnlich *εἴς τινα*), *ἀδικεῖν* sich an einem vergehen, *ὑβρίζειν* (gewöhnlich *εἴς τινα*), *λυμαίνεσθαι* (auch mit Dativ), *λωβᾶσθαι* einen übermüthig, schimpflich behandeln, *τιμωρεῖσθαι, τίσασθαι* Rache nehmen an jemand oder für etwas (auch Gen. der Sache), *πράττειν* einfordern, eintreiben, *τινά τι* etwas von jemand, *εὖ (ἀγαθὰ)* oder *κακῶς (κακὰ) λέγειν* gut, übel von jemand reden, *κρύπτειν, ἀποκρύπτειν, ἀποκρύπτεσθαι* verbergen, verheimlichen.

Diese Verba haben sowohl die Person, auf welche Handlung oder Rede sich bezieht, als auch That und Wort im Acc. bei sich und können darum auch beide zusammen annehmen. — Beim Passiv kann der Acc. der Sache bleiben; Thuc. VIII, 5: *Ὑπὸ βασιλέως ἐτύγχανε πεπραγμένος τοὺς φόρους* vom König waren ihm eben die Steuern abgefordert worden.

Xen. Mem. II, 6, 25: *Εἴ τις ἐν πόλει τιμᾶσθαι βουλόμενος, ὅπως αὐτός τε μὴ ἀδικῆται καὶ τοῖς φίλοις τὰ δίκαια βοηθεῖν δύνηται, καὶ ἄρξας ἀγαθόν τι ποιεῖν τὴν πατρίδα πειρᾶται, διὰ τί ὁ τοιοῦτος ἄλλῳ τοιούτῳ οὐκ ἂν δύναιτο συναρμόσαι; πότερον τοὺς φίλους ὠφελεῖν μετὰ τῶν καλῶν κἀγαθῶν ἧττον δυνήσεται; ἢ τὴν πόλιν εὐεργετεῖν ἀδυνατώτερος ἔσται καλούς τε κἀγαθοὺς ἔχων συνεργούς*; Isocr. Dem. §. 6: *Ῥώμη μετὰ μὲν φρονήσεως ὠφέλησεν, ἄνευ δὲ ταύτης πλείω τοὺς ἔχοντας ἔβλαψε.* Plat. Crit. p. 49, C: *Οὔτε ἀνταδικεῖν δεῖ οὔτε κακῶς ποιεῖν οὐδένα ἀνθρώπων, οὐδ' ἂν ὁτιοῦν πάσχῃ ὑπ' αὐτῶν.* p. 51, C: *Οὐ δίκαια ἡμᾶς ἐπιχειρεῖς δρᾶν, ἃ νῦν ἐπιχειρεῖς.*

A n m. Dichterisch steht auch das einfache *εἰπεῖν, ἐννέπειν* in der Bedeutung a n r e d e n mit dem Accusativ. Jl. XVII, 237: *Καὶ τότ' ἄρ' Αἴας εἶπε βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον.*

2) Den A c c u s a t i v d e r P e r s o n o d e r d e r S a c h e haben bei sich: *θεραπεύειν* dienen, pflegen, *ἐπιτροπεύειν* bevormunden, *κολακεύειν, θωπεύειν* schmeicheln, *μιμεῖσθαι* nachahmen, *ζηλοῦν* nacheifern, *λανθάνειν* verborgen sein, *φεύγειν, ἀποδιδράσκειν* fliehen, entfliehen, entlaufen, *ἐπιλείπειν* deficere, einem ausgehen, mangeln,

φθάνειν zuvorkommen, *μένειν*, *περιμένειν*, *προσμένειν*, *ὑπομένειν* erwarten, *αἰδεῖσθαι* scheuen, *αἰσχύνεσθαι* sich schämen (auch *τινί* und *ἐπί τινι*, §. 430), *εὐλαβεῖσθαι* sich hüten, *φοβεῖσθαι*, *δεδοικέναι* sich fürchten.

Isocr. Dem. §. 11: *Αἰσχρὸν τοὺς μὲν γραφεῖς ἀπεικάζειν τὰ καλὰ τῶν ζώων, τοὺς δὲ παῖδας μὴ μιμεῖσθαι τοὺς σπουδαίους τῶν γονέων.* §. 16: *Μηδέποτε μηδὲν αἰσχρὸν ποιήσας ἔλπιζε λήσειν· καὶ γὰρ ἂν τοὺς ἄλλους λάθῃς, σεαυτῷ γε συνειδήσεις. Τοὺς μὲν θεοὺς φοβοῦ, τοὺς δὲ γονεῖς τίμα, τοὺς δὲ φίλους αἰσχύνου, τοῖς δὲ νόμοις πείθου.* §. 17: *Εὐλαβοῦ τὰς διαβολάς, κἂν ψευδεῖς ὦσιν.* Isocr. ad Nic. §. 38: *Ὧν τὰς δόξας ζηλοῖς, μιμοῦ τὰς πράξεις.* Plat. Crit. p. 51, B: *Καὶ σέβεσθαι δεῖ καὶ μᾶλλον ὑπείκειν καὶ θωπεύειν πατρίδα χαλεπαίνουσαν ἢ πατέρα.* Ein doppelter Accusativ (§. 391) findet sich Jl. IV, 350 und öfter: *Ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων;*

§. 438. **Ein doppelter Accusativ** erscheint bei dem Activ der Verba **zu etwas machen**, **bestimmen**, **einsetzen** *ποιεῖν*, *καθιστάναι*, *τιθέναι* u. a., **erwählen** *αἱρεῖσθαι*, *χειροτονεῖν*, **ernennen** *ἀποδεικνύναι*, **wofür halten** *ἡγεῖσθαι*, *νομίζειν*, **eintheilen** *κατανέμειν*, indem das unmittelbare Object dieser Verba gleichsam Subject wird für ein ihm beizulegendes Prädicat. Isocr. Dem. §. 7: *Ἡ τῆς ἀρετῆς κτῆσις μόνη μὲν συγγηράσκει, πλούτου δὲ κρείττων, χρησιμωτέρα δὲ εὐγενείας ἐστί, τὰ μὲν τοῖς ἄλλοις ἀδύνατα δυνατὰ καθιστᾶσα, τὰ δὲ τῷ πλήθει φοβερὰ θαρσαλέως ὑπομένουσα καὶ τὸν μὲν ὄκνον ψόγον, τὸν δὲ πόνον ἔπαινον ἡγουμένη.* §. 28: *Πειρῶ τὸν πλοῦτον χρήματα καὶ κτήματα κατασκευάζειν.* §. 50: *Ζεὺς Ἡρακλέα διὰ τὴν ἀρετὴν ἀθάνατον ἐποίησεν.* Xen. Cyr. II, 5, 13: *Ὁ Κῦρος τὸ στράτευμα κατένειμε δώδεκα μέρη.*

§. 439. Auch solche Verba, welche gewöhnlich eine andere Construction erfordern, können ein allgemeines mit dem Neutrum eines Pronomens oder Adjectivs ausgedrücktes Object im Accusativ zu sich nehmen.

§. 440. Wie das Verbum *ὀμνύναι* einen Objectsaccusativ zu sich nimmt (§. 436, 4), der ein Acc. des Anrufs, der Bitte ist, so auch die Schwurpartikeln *νή*, *οὐ μά*, *μά*; ja auch selbständige Accusative des Anrufs statt des Vocativs kommen bei den Tragikern vor. Isocr. Dem. §. 23: *Ἕνεκα χρημάτων μηδένα θεῶν ὀμόσῃς.* Plat. Euthyph.: 13, C: *Μὰ Δί᾽ οὐκ ἔγωγε.* Soph. Antig. 441: *Σὲ δή, σὲ τὴν νεύουσαν ἐς πέδον κάρα.* Eurip. Hel. 546: *Σὲ — μεῖνον,*

§. 441. Die Ausdrücke *τεθνάναι τῷ δέει* oder *τῷ φόβῳ* haben die Griechen mit einem Objectsaccusativ verbunden, indem sie dieselben nicht ihrer Form, sondern dem Sinn gemäß (= *ὑπερφυῶς δεδιέναι*) construirten. Dem. Phil. I, §. 45: *Οἱ σύμμαχοι τεθνᾶσι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους* sie fürchten sich zu Tode vor solchen Seefeldzügen.

III.

§. 442. Häufig wird dem Verbum zur Verstärkung oder genaueren Schilderung der Handlung ein **Accusativ des Inhalts** beigegeben. Es begreift sich, daß diese Accusative vornehmlich dann stattfinden, wenn durch dieselben (vermöge der zu dem Substantiv tretenden näheren Bestimmungen) wirklich ein näher beschreibender Zusatz hinzugefügt wird.

1) So tritt zu den Verben **gehen**, **schiffen**, **umherirren**, **führen** u. dgl. der Weg, die Fahrt, die Unternehmung im Accusativ. Von Homer an bis in die attische Prosa herab steht z. B. *ὁδόν*, auch *γῆν*, *τόπον* u. dgl., meist mit näher bestimmendem Zusatz, bei *ἄγειν*, *ἡγεμονεύειν*, *ἡγεῖσθαι*, *ἐλθεῖν*, *ἰέναι* (die letzteren öfter mit Auslassung von *ὁδόν*, z. B. *τὴν ὀρεινήν* oder mit dem Neutr. des Adj. *ὄρθιον*, *ὁμαλὸν ἰέναι* Xen. An. IV, 6, 12), *βαδίζειν*, *πορεύεσθαι*, *χωρεῖν*, *στείχειν*, *τρέπεσθαι*, *ἥκειν*, *ἐξήκειν*, *οἴχεσθαι*. — Ebenso *ἀλᾶσθαι*, *πλανᾶσθαι* mit *κλύδωνα*, *χθόνα* u. dgl. bei Soph. und Euripides, *πλεῖν* mit *στόλον* Soph. Phil. 1037 f., *ἐπεμπίπτειν βάσιν* Soph. Aj. 43, *ἐφίστασθαι βάσιν* Trach. 339, *ἐξεσίην ἐλθεῖν* Jl. XXIV, 235, Od. XXI, 20, *ἀγγελίην ἐλθεῖν* Jl. XI, 140. Oder zu den Verben **sitzen** *ἧσθαι*, *θοάζειν*, *θάσσειν*, *προσθακεῖν* tritt bei den Tragikern *ἕδραν*, *ἕδρας*, *θρόνον*, *τρίποδα*.

2) Von größerer Ausdehnung ist in der gewöhnlichen Rede die Verbindung eines intransitiven oder transitiven Verbums mit einem Accusativ des gleichen Begriffs, meist auch des gleichen Stamms (figura etymologica). Obwohl dem Accusativ gewöhnlich eine nähere Bestimmung in einem Adjectiv oder Pronomen oder dem Artikel beigegeben wird, so findet sich doch auch der bloße Accusativ ohne solchen Zusatz, um dem Verbalbegriff größeres Gewicht zu geben. So ohne Zusatz: *ἀρχήν*, *τὴν ἀρχήν*, *ἀρχὰς ἄρχειν* Andoc. de myst. §. 73. 97; — *βουλὰς βουλεύειν* Od. VI, 61; — *γράφεσθαι γραφήν* — *δαίτην δαίνυσθαι* Od. VII, 50; — *δίκας δικάζειν* — *ἐγγύας ἐγγυᾶσθαι* And. de m. §. 73; — *ἐπιτήδευμα ἐπιτηδεύειν* — *εὕρημα εὑρεῖν* Herod. VII, 10, 4; — *ἐπιβολὴν ἐπιβάλλειν* Xen. h. gr. I, 7, 2; — *θάνατον ἀποθνήσκειν*, *μάχην μάχεσθαι* — *ἀγῶνας*, *Ὀλύμπια*, *μάχας*, *νίκην νικᾶν* (*κρατεῖν*, *ἡττᾶσθαι*), auch *γνώμην νικᾶν* mit seinem Vorschlag durchdringen, — *νόσον νοσεῖν* — *πόλεμον πολεμεῖν*.

Anm. 1. Auch Neutra der Adjective können dem Verbum beigegeben werden, um dessen Inhalt näher zu beschreiben. Xen. M. IV, 8, 2: (*Ὁ Σωκράτης ἐν τῷ δεσμωτηρίῳ*) *φανερὸς ἐγένετο οὐδὲν ἀλλοιότερον διαβιοὺς ἢ τὸν ἔμπροσθεν χρόνον.* So sagt man *μέγα*, *ἀθάνατα*, *θνητὰ φρονεῖν*.

Anm. 2. Zuweilen findet sich ein Acc. des Inhalts selbst bei Adjectiven. Plato de rep. VI, p. 490, D: *κακοὺς πᾶσαν κακίαν*; ebd. IX, 579, D: *δοῦλος τὰς μεγίστας θωπείας καὶ δουλείας.*

Anm. 3. Es kann der Fall eintreten, dass Verba den Objectsaccusativ und den Accusativ des Inhalts zugleich annehmen. Od. XV, 245: Ὃν πέρι κῆρι φίλει Ζεὺς — παντοίην φιλότητ'. Soph. El. 1034: οὐδ' αὖ τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σ' ἐγώ. Eur. Med. 839 f.: χώραν καταπνεῦσαι μετρίας ἀνέμων ἡδυπνόους αὔρας. Xen. Mem. IV, 8, 4: Μελήτου γεγραμμένου αὐτὸν τὴν γραφήν. Thuc. VIII, 75: ὥρκωσαν πάντας τοὺς στρατιώτας τοὺς μεγίστους ὅρκους. Xen. Cyr. VIII, 3, 37: ἐμὲ ὁ πατὴρ τὴν τῶν παίδων παιδείαν — ἐπαίδευεν. Eur. Hel. 1099: λυμαίνεσθαί τινα λύμην. Xen. Oec. VII, 3: καλεῖν τινα ὄνομα.

IV.

§. 443. An das Bisherige, namentlich an §. 435, schließt sich nahe an der Accusativ der Beziehung, der bei Adjectiven und bei intransitiven Verben das Gebiet näher angibt, auf welches sich die Aussage beschränkt, oder die bestimmtere Beziehung, nach welcher sie gilt. So bei Homer πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς, βοὴν ἀγαθός. Jl. II, 478: ὄμματα καὶ κεφαλὴν ἴκελος Διΐ. Xen. Cyr. VIII, 4, 18: δεινὸς τὴν τέχνην. Plato de rep. V, p. 462, D: Ὁ ἄνθρωπος τὸν δάκτυλον ἀλγεῖ. Xen. Cyr. I, 2, 1: Φῦναι ὁ Κῦρος λέγεται καὶ ᾄδεται ἔτι καὶ νῦν ὑπὸ τῶν βαρβάρων εἶδος μὲν κάλλιστος, ψυχὴν δὲ φιλανθρωπότατος. Is. Dem. §. 27: Εἶναι βούλου τὰ περὶ τὴν ἐσθῆτα φιλόκαλος, ἀλλὰ μὴ καλλωπιστής. Vgl. §. 463, 8. So werden bei Raumbestimmungen häufig die Accusative μέγεθος, βάθος rc. nach Größe, Tiefe u. s. w. hinzugefügt. Xen. Cyr. II, 1, 25: Σκηνὰς αὐτοῖς (ὁ Κῦρος) κατεσκεύασε, πλῆθος μέν, ὅσοι ταξίαρχοι ἦσαν, μέγεθος δέ, ὥστε ἱκανὰς εἶναι τῇ τάξει ἑκάστῃ· ἡ δὲ τάξις ἦν ἑκατὸν ἄνδρες der Anzahl nach soviele, als es Taxiarchen waren u. s. w.

Anm. Solche Accusative der Beziehung sind auch: τι in irgend einer Hinsicht, τί in welcher Hinsicht, warum? τοῦτο, ταῦτα in dieser Hinsicht, darum, οὐδέν in keiner Hinsicht u. s. w.

V.

§. 444. Der Accusativ drückt aus ein Erstrecken, eine Ausdehnung durch Raum und Zeit, steht also auf die Fragen: wie weit? wie lange? Thuc. IV, 104: Ἔστιν ἡ νῆσος (Θάσος) Παρίων ἀποικία, ἀπέχουσα τῆς Ἀμφιπόλεως ἡμισείας ἡμέρας μάλιστα πλοῦν. VI, 49: Μέγαρα ἀπέχοντα Συρακουσῶν οὔτε πλοῦν πολὺν οὔτε ὁδόν. Xen. Cyr. VI, 3, 11: Καὶ χθὲς καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔπραττον. I, 6, 16: χρόνον τινά eine Zeit lang.

Anm. Der Acc. steht auch auf die Frage: wie lange vorher, wie lange von jetzt (oder einem bestimmten Zeitpunkt) an gerechnet. Plat. Prot. p. 309, D: Τρίτην ἤδη ἡμέραν ἐπιδεδήμηκε.

VI.

§. 445. Endlich steht der Accusativ als absoluter Casus,

1) in die Bedeutung von Adverbien übergehend. So die Neutra der Adjective πρῶτον, τὸ πρῶτον, τὰ πρῶτα zuerst, τὸ λοιπόν für

die Zukunft, fernerhin, τὸ τελευταῖον zuletzt, τοὐναντίον im Gegentheil, πᾶν τοὐναντίον. Oder Accusative von Substantiven: τέλος zuletzt, τρόπον τινά gewissermaßen, πάντα τρόπον auf jede Weise, ἀρχήν und τὴν ἀρχήν von Anfang an, von vorn herein, χάριν wegen, τὴν ταχίστην (ὁδόν) aufs schnellste, τὴν πρώτην zuerst. S. §. 279.

2) Wenn unpersönliche Verba wie δεῖ, ἔξεστι, προσήκει u. dgl. in absoluter Participialform stehen sollen, stehen sie im Acc. absolutus: δέον da es Pflicht, ἐξόν da es erlaubt ist, προσῆκον da es sich gebührt. Vgl. über das Particip §. 629.

Rection und Bedeutung der Präpositionen.

§. 446. Die Präpositionen, über deren Verhältniß zu den Casus §. 392 zu vergleichen ist, bezeichnen größtentheils zunächst ein räumliches Verhältniß, und zwar nach den drei Grundanschauungen des Woher? Wo? Wohin?, dann auch ein Verhältniß der Zeit, und gehen von da in mannigfachen metaphorischen Gebrauch über. Je nach dem sich mit ihrem Begriff nur eine oder mehrere der räumlichen Grundanschauungen verbinden, construiren sie sich mit einem oder mit mehreren Casus. 1) Bloß mit dem Genitiv construiren sich außer den (§. 400 angeführten) Adverbien, die eine nothwendige Ergänzung erheischen, folgende: ἄνευ, ἀντί, ἀπό, ἄχρι und μέχρι, ἐκ (ἐξ), ἕνεκα, πρό. 2) Bloß mit dem Dativ: ἅμα, ἐν, σύν. 3) Bloß mit dem Accusativ: ἀνά, εἰς, ὡς. 4) mit Genitiv und Accusativ: διά, κατά, ὑπέρ. 5) Mit Genitiv, Dativ und Accusativ: ἀμφί, ἐπί, μετά, παρά, περί, πρός, ὑπό.

Mit dem Genitiv werden verbunden:

§. 447. Ἄνευ (poet. auch ἄνευθε), gewöhnlich dem Genitiv (der nach §. 401, 1 steht) vor-, doch auch nachgesetzt, heißt: fern, getrennt von, am häufigsten ohne (ohne Wissen und Willen), abgesehen von, auch (mit Gen. des Infin.) außer daß.

§. 448. Ἀντί (verwandt mit ἄντα, ἀντίος, ἐναντίον) anstatt, gegen, im Sinne des Austausches, der Stellvertretung und der Gleichstellung: ἀντὶ πολλῶν ἐστιν er gilt statt vieler; auch des Preises und der Vergeltung: ἀνθ' ὧν (= ἀντὶ τούτων, ἃ oder ὅτι) dafür daß. Über diesen Genitiv vgl. §. 400, 1 und §. 397.

§. 449. Ἀπό vor dem Genitiv, räumlich: von etwas weg, fern von (vgl. §. 55, 3), auch wovon abweichend, von wo her, von wo aus; zeitlich: von wo an; dann Bezeichnung des Ursprungs: οἱ ἀπ' Οἰδίπου Söhne des Ödipus, οἱ ἀπὸ Πλάτωνος Schüler Plato's; auch der Ursache und Veranlassung, des Stoffs, der Mittel (vgl. §. 401).

§. 450. *Ἄχρι* und *μέχρι* (*ἄχρις* und *μέχρις* §. 33, 2) mit Genitiv bis, räumlich und zeitlich (vgl. §. 401, 2), auch *ἄχρις* und *μέχρις* allein oder mit *οὗ* als Conjunction.

§. 451. *Ἐκ* (*ἐξ* §. 33, 2 und §. 51, Anm.) mit Genitiv aus (dem Innern heraus), auch eine Trennung, Befreiung wovon anzeigend; von wo aus, vom Standpunkt und Gesichtspunkt: *ἐκ δεξιᾶς* von der rechten Seite aus, rechts; außerhalb: *ἐκ καπνοῦ* außerhalb des Rauches, aus dem Rauch weg; vom Stoff: *ἐκ χρυσοῦ*; zeitlich, von wo an, seit, unmittelbar nach: *ἐκ πολλοῦ* von langer Zeit her, *ἐκ δείπνου* unmittelbar nach dem Mahle; von dem Ursprung, der Veranlassung: *ἐκ Διός* von Zeus herkommend, veranlaßt, *ἐκ τούτου* deßhalb, *ἐκ τῆς ψυχῆς* von ganzer Seele.

§. 452. *Ἕνεκα*, *ἕνεκεν* (episch und jon. *εἵνεκα*, *εἵνεκεν*), dem Genitiv vor- und nachgesetzt, wegen; *ἀπὸ τούτου ἕνεκα* von wegen dessen, was das anbetrifft.

§. 453. *Πρό* vor, als Adv. den Substantiven mit dem dativischen Suffix *θι* nachgesetzt, §. 392, als Präpos. dem Genitiv vorgesetzt: vor räumlich (§. 408), auch mit dem Nebenbegriff zum Schutz, zum Vortheil (wie *ὑπέρ* §. 464, 3): *τὸ φρούριον τὸ πρὸ τῆς χώρας, διακινδυνεύειν πρό τινος*; ferner mit dem Nebenbegriff des Vorzugs vor; für (an der Stelle) *αἱρεῖσθαί τι πρό τινος*; endlich von der Zeit vor.

Mit dem Dativ werden verbunden:

§. 454. *Ἅμα* zusammen, zugleich mit, räumliche und zeitliche Verknüpfung bezeichnend. Über diesen Dativ vgl. §. 419. 423.

§. 455. *Ἐν* (poet. auch *ἐνί, εἰν, εἰνί*) räumlich in, auch unter (mehreren), an, auf, vor (coram); zeitlich: in, innerhalb (§. 431); dann von Verhältnissen und Umständen in: *ἐν εἰρήνῃ* im Frieden; bei: *τοῖςδε μάρτυς ἐν λόγοις* Zeuge bei diesen Worten; seltener causal; worin etwas besteht, von den Mitteln, in welchen etwas begründet ist, Soph. Ph. 60: *ἐν λιταῖς*; 102: *ἐν δόλῳ* mit Bitten, Betrug (§. 425, Anm.). Bemerkenswerth ist der Gebrauch von *ἐν* bei Verben wie *τιθέναι, ἱστάναι, βάλλειν, πίπτειν*, welche die Frage wohin? vorauszusetzen scheinen. Vgl. §. 429, Anm.

§. 456. *Σύν* (altattisch *ξύν*) mit Dativ: zusammen, mit, eine Verbindung mit Personen, Sachen, Umständen anzeigend: *μάχεσθαι σύν τινι* als Bundesgenosse, *σὺν θεῷ* mit Gott, mit Gottes Hilfe, *ξὺν τῷ δικαίῳ* im Bunde mit dem Recht, auf Seiten des Rechts, *ξὺν τοῖςδε τόξοις* mit Hilfe dieses Bogens, *σὺν τῷ σῷ ἀγαθῷ* zu deinem Besten (§. 414. 427).

Mit dem Accusativ werden construirt:

§. 457. *Ἀνά* (vgl. §. 29), verwandt mit *ἄνω*, hinan, hinauf, zurück: *κίον' ἀν' ὑψηλήν* (Od. XXII, 176) an die Säule hinauf, oder durch einen Raum, eine Zeit hin, daranhin; *ἀνὰ τὰ πεδία* durch, über die Ebenen hin, *ἀνὰ νύκτα, ἀνὰ τὸν ποταμόν* stromaufwärts, dem Strom entlang; auch distributiv: *ἀν' ἑκάστην ἡμέραν* Tag für Tag, *ἀνὰ ἑκατόν* je 100, *ἀνὰ κράτος* nach Kräften, *ἀνὰ μέρος* in seinem Theil, *ἀνὰ λόγον* nach Verhältniß.

Bei Dichtern findet sich *ἀνά* auch mit dem Dativ verbunden: oben an, auf; mit dem Genitiv nur in der Formel *ἀνὰ νηὸς βαίνειν*.

§. 458. *Εἰς* (jon. und altatt. *ἐς*) räumlich: hinein, in, nach, zu, gegen, die Richtung wohin und das Verhältniß zu 2c. anzeigend. Bemerkenswerth ist, daß öfter, wo im Deutschen die Frage unter wem? nahe liegt, im Griech. *εἰς* mit Acc. steht: unter dem Volke z. B. etwas kund thun, ein Gerücht verbreiten: *λέγειν εἰς τὸ μέσον*. Zeitlich: bis zu, *εἰς ἑσπέραν* bis zum Abend, auch auf den Abend, am Abend; dann in Maß- und Zahlbestimmungen das Maximum angebend: *ἐς πεντακοσίους* bis zu —, gegen 500. Häufig drückt es Ziel, Zweck, Bestimmung, Norm oder auch die Beziehung aus. Elliptisch steht z. B. *εἰς Ἅιδου* sc. *δῶμα* in den Hades.

Im N. T. steht *εἰς* mit Acc. selbst auf die Frage wo? *Ἐβαπτίσθη εἰς τὸν Ἰορδάνην, εἰς οἶκόν ἐστιν* u. dgl. — Wie ferner *εἰς* vom Zweck und Ziel steht, so im N. T. noch weiter gehend von dem, wozu etwas wird und übergeht: *ἔσομαι ὑμῖν εἰς πατέρα*.

§. 459. *Ὡς* zu, nur von der Richtung zu Personen und persönlich gedachten Objecten und auch da selten.

Mit Genitiv und Accusativ werden verbunden:

§. 460. *Διά* (poet. gedehnt *διαί*) mit Genitiv, 1) von dem Raum und der Zeit, innerhalb deren oder durch welche hindurch eine Handlung stattfindet und sich erstreckt, §. 408. Xen. An. I, 8, 26: *Τιτρώσκει διὰ τοῦ θώρακος, διὰ πυρὸς ἰέναι, δι' ἡμέρας* den Tag hindurch, *διὰ παντὸς* immerfort. Dann bezeichnet es auch den Abstand in Raum und Zeit: *διὰ πολλοῦ* in weiter Entfernung oder nach langer Zeit; mit Ordinalzahlen distributiv: *διὰ τρίτης ἡμέρας* alle drei Tage;

2) von Mittel und Werkzeug bei Personen und Sachen, durch: *διὰ χειρῶν* vermittelst der Hände, *δι' ἐμαυτοῦ* durch mich selbst; daher
3) in vielen Redensarten die Art und Weise anzeigend: *διὰ τάχους = ταχέως*; namentlich dient *διὰ* mit dem Gen. eines Subst. und *εἶναι, γίγνεσθαι, ἰέναι, ἔρχεσθαι* zu Umschreibungen: *δι' αἰτίας εἶναι = αἴτιον εἶναι, διὰ μάχης ἐλθεῖν = μάχεσθαι*.

§. 461. *Διά* mit Accusativ steht:

1) nach dichterischem Sprachgebrauch räumlich und zeitlich: hindurch wie §. 460, 1. Vergl. §. 444;
2) nach allgemeinem Sprachgebrauch zur Angabe der Ursache: durch, vermöge, *διὰ βουλάς* vermöge des Rathschlusses; auch zur Angabe des Beweggrundes: wegen, um — willen, *δι' ἐμέ* durch mich oder um meinetwillen, *διό* (*δι' ὅ*) weßhalb, *διὰ τί* weßwegen?

Anm. Die Bedeutung des Mittels, Grundes, der Ursache scheint aus der räumlichen hervorgegangen.

§. 462. *Κατά* (§. 29), das, mit *κάτω* verwandt, räumlich (im Gegensatz von *ἀνά*) herab, herunter, hinab, hinunter bedeutet, steht mit Genitiv, 1) zunächst auf die Frage woher? von etwas herab, *κατὰ τῶν παρειῶν* von den Wangen herab, oder darüber hinab, *κατ' ὀφθαλμῶν* über die Augen hin(ab);

2) auf die Frage wo? (nach §. 408): *ὁ κατὰ γῆς* der unter der Erde (Begrabene), über etwas hin, durch — hin; *κατὰ τῆς νήσου, κατὰ τῆς γῆς γενέσθαι;*

3) auf die Frage wohin? (§. 405) wo hinein; *κατὰ τῆς γῆς καταδύεσθαι* unter (in) die Erde versinken, namentlich die Richtung gegen, darauf hin: *κατὰ τοῦ νώτου* auf den Rücken. Daher

4) im gewöhnlichen Sprachgebrauch häufig in feindlichem Sinn: wider, gegen, *λέγειν κατά τινος, ψεύδεσθαι κατά τινος* wider einen (zu seinem Nachtheil) sprechen, lügen. Vgl. auch §. 398, 4. — Daher auch *ὀμνύναι κατά τινος* schwören bei etwas, das durch Meineid preisgegeben wird, *εὔχεσθαι κατά τινος* ein Gelübde thun wider etwas (es zu opfern).

5) Endlich bezeichnet es: in Beziehung auf. Plat. Phaed. p. 70, D: *Μὴ κατ' ἀνθρώπων σκόπει μόνον τοῦτο, ἀλλὰ καὶ κατὰ ζώων πάντων καὶ φυτῶν* betrachte das nicht bloß an Menschen ꝛc.

§. 463. *Κατά* mit Accusativ gibt

1) zunächst auf die Frage wohin? das Ziel an (§. 433): zu, nach (einigemal mit *δύεσθαι* in etwas hinab, hinein), *βάλλειν κατὰ στῆθος* auf die Brust werfen und sie treffen (verschieden von §. 462, 3). Plat. Phaedr. p. 229, A: *Κατὰ τὸν Ἰλισσὸν ἴωμεν* zum Ilissos; gegen, gegenüber, Her. IX, 31: *Κατὰ Λακεδαιμονίους ἔστησε Πέρσας.*

2) Demgemäß deutet es den Zweck an, Th. VI, 31: *Ὁ ὄχλος κατὰ θέαν ἧκε* zum Schauen.

3) Dann bezeichnet es häufig: an etwas hinab, durch etwas hin: *κατὰ ῥόον* der Strömung nach, stromabwärts, *κατὰ στρατόν* durch das Heer hin.

4) Auf die Frage wo? steht es, um den Ort der Handlung (nicht wie *ἐν* mit Dativ als Punkt, sondern) in unbestimmter Ausdehnung (§. 444) zu bezeichnen; *κατὰ γῆν, κατὰ θάλασσαν, καθ' ὁδόν.*

5) Auf die Frage wann? zur ohngefähren Zeitangabe: um, *κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον* um dieselbe Zeit, und bei Angabe der Umstände: während, *κατὰ τὴν νόσον* während der Pest, *οἱ κατά τινα* die Zeitgenossen.

6) Auch bei Zahlbestimmungen bezeichnet es die ohngefähre Angabe.

7) Häufig ist es: gemäß, *κατὰ θεόν* nach Gottes Willen, Antrieb, *κατὰ Πλάτωνα* nach Plato's Ausspruch, *κατ' ἀξίαν* nach Verdienst. Daher wird die Unangemessenheit ausgedrückt durch den Comparativ mit *ἢ κατά τινα.* Soph. Ant. 768: *Φρονείτω μεῖζον ἢ κατ' ἄνδρα* er möge ein stolzeres Selbstgefühl hegen als dem Menschen gebührt; sodann: gemäß = wegen, Ursache und Veranlassung bezeichnend, *κατ' αὐτὸ τοῦτο* eben aus dem Grunde.

8) Es steht ferner für die Beziehung: was betrifft; *τὰ κατὰ τὴν πόλιν* das was den Staat betrifft (§. 346, 2).

9) Endlich steht es in distributivem Sinn: *κατὰ φῦλα* nach Stämmen, *καθ' ἓν ἕκαστον* jedes einzeln für sich, *καθ' ἡμέραν* täglich.

§. 464. *Ὑπέρ* über, super, wird mit dem Genitiv construirt

1) auf die Frage wo? über, oberhalb: *ὑπὲρ τοῦ λόφου* auf der Anhöhe, *τὸ ὄρος τὸ ὑπὲρ Τεγέας* das Gebirge über Tegea;

2) darüber hinaus; Xen. Cyr. VI, 3, 24: *τοξεύειν ὑπὲρ τῶν πρόσθεν;*

3) zum Besten, im Namen (sehr häufig): *ὑπέρ τινος ἀπολογεῖσθαι* die Rechtfertigung für einen führen; daraus

4) über, in Betreff = *περί*, §. 478, 2.

§. 465. *Ὑπέρ* mit Accusativ: darüber (über einen Ort oder ein gewisses Maß) hinaus: *οἱ ὑπὲρ Ἡρακλείας στήλας οἰκοῦντες, ὑπὲρ αἶσαν* über Gebühr, *ὑπὲρ δύναμιν* über Vermögen, *ὑπὲρ τριάκοντα ἔτη.*

Mit Genitiv, Dativ und Accusativ werden verbunden:

§. 466. *Ἀμφί* (identisch mit dem Adverb. *ἀμφίς* auf beiden, allen Seiten, verwandt mit *ἄμφω*) um — herum mit Genitiv (der aus §. 408 erklärt werden kann),

1) auf die Frage wo? die ohngefähre Nähe anzeigend: um — herum;

2) seltener den Gegenstand anzeigend, um den, mit dem man beschäftigt ist, den eine Handlung angeht: über, in Betreff: *ἡ δίκη ἡ ἀμφὶ τοῦ πατρός, διαφέρεσθαι ἀμφί τινος.*

§. 467. *Ἀμφί* mit Dativ (§. 429), poët. und nicht wohl in att. Prosa, zeigt 1) örtliche Umgebung an: *ἀμφ' ὤμοισιν* um die Schultern, *κρέα ἀμφ' ὀβελοῖσιν ἔπειραν* sie steckten das Fleisch (um die Bratspiesse herum) an die Spiesse;

2) den Gegenstand, um den, mit dem man beschäftigt ist, um den es sich handelt; daher auch causal: um — willen: *δικάζεσθαι ἀμφί τινι* um etwas rechten, *φοβεῖσθαι ἀμφί τινι* um, für jemand fürchten.

§. 468. *Ἀμφί* mit Accusativ, von Attikern häufig gebraucht, steht

1) räumlich auf die Frage wohin oder wo? in der Bedeutung: um — herum, von einer Umgebung (Homer: *ἀμφὶ δέ με χλαῖναν βάλεν* er warf den Mantel um mich) oder von ohngefährer Nähe: Xen. Cyr. VI, 2, 11: *Τὸ στράτευμα συλλέγεται ἀμφὶ τὸν ποταμόν.* II, 4, 16: *Πολλάκις τεθήρακα ἀμφὶ τὰ ὄρια.* Daher häufig *οἱ ἀμφί τινα* die Umgebung, und *τὰ ἀμφί τι* (§. 346, 1, b und 2). Es zeigt

2) eine Beschäftigung mit jemanden oder etwas an (hom. *ἕπειν ἀμφι τινα* und *τι*), att. *εἶναι*, *ἔχειν*, *διατρίβειν ἀμφί τι*; dann auch (selten) den Gegenstand, über den man spricht;
3) die ohngefähre Zeit: *ἀμφὶ μέσας νύκτας* um Mitternacht;
4) ebenso die ohngefähre Zahl: *ἀμφὶ τὰς δώδεκα μυριάδας* um d. h. ohngefähr zwölf Myriaden.

§. 469. *Ἐπί*, am meisten unserem bei entsprechend, steht mit Genitiv auf die Frage wo?

1) bei, an, in, (häufig) auf: *ἐπὶ τῶν πηγῶν* bei, an den Quellen, *μένειν ἐπί τινος* bei etwas bleiben, *ἐφ' ἑαυτοῦ* bei, für sich allein), *ἐπὶ πύργων* auf den Thürmen, *οἱ ἐπὶ τῆς Ἀσίας οἰκοῦντες* die in Asien Wohnenden;
2) bei, vor, in Gegenwart: *ἐπὶ μαρτύρων* vor Zeugen;
3) bei, an etwas (als einem Beispiel) bemerken, erkennen;
4) bei, an (etwas sein, womit beauftragt, worüber gesetzt sein), *εἶναι ἐπὶ τῶν πραγμάτων*;
5) auf die Frage wann? bei, während, unter: *ἐπ' εἰρήνης* zur Friedenszeit, *ἐφ' ἡμῶν* zu unserer Zeit; namentlich steht die Obrigkeit, nach der eine Zeit bestimmt wird, im Genitiv: *ἐπὶ Κύρου* unter, zur Zeit des Kyros;
6) bei den veranlassenden oder begleitenden Umständen: *ἡ ἐπ' Ἀνταλκίδου εἰρήνη*; *ἐπ' ἐγγυητῶν* unter (Stellung von) Bürgen. Soph. Oed. C. 746: *Ἐπὶ προσπόλου μιᾶς* mit einer Begleiterin, *καλεῖσθαι ἐπί τινος* nach jemand genannt werden; auch in militärischen Ausdrücken: *ἐπὶ κέρως* in Colonnen, *ἐπὶ μετώπου* u. a.;
7) distributiv: *ἐφ' ἑνός*, *ἐπὶ τεττάρων* u. s. w. je 1, je 4;
8) zuweilen auf die Frage wohin? *ἐφ' ἵππων ἀναβαίνειν*; besonders gibt *ἐπί* mit Genitiv das Ziel der Richtung an: *ἐπὶ Σάρδεων φεύγειν* auf Sardes zu.

§. 470. *Ἐπί* mit Dativ steht

1) auf die Frage wo? bei, an: *ἐπὶ ταῖς θύραις* an dem Thor, *ἐπὶ θαλάττῃ οἰκεῖν*;
2) bei, wie §. 469, 4.
3) bei, zu dem (hin): *ἐπὶ τούτοις* bei dem, außerdem, namentlich eine Häufung bezeichnend: *κακὰ ἐπὶ κακοῖς* Leiden auf Leiden;
4) bei = hinter: *οἱ ἐπὶ πᾶσι τεταγμένοι* die hinter allen andern Aufgestellten, das letzte Glied;
5) *ἐπί τινι εἶναι*, *γίγνεσθαι* in jemandes Macht, Gewalt stehen, *ἐπ' ἐμοί ἐστιν* es steht bei mir;
6) häufig von den Bedingungen und Verhältnissen, unter denen etwas stattfindet: *ἐπὶ τοῖς εἰρημένοις* unter den angegebenen Bedingungen, *ἐφ' ᾧτε* unter der Bedingung, daß 2c., *ἐπὶ μισθῷ* um Lohn, *ἐπὶ πόσῳ* um wie viel?
7) von Zweck und Folge: *ἐπὶ κέρδει*, *ἐπὶ ζημίᾳ* zum Gewinn, zum Schaden (so daß Gewinn und Schaden beabsichtigt oder damit verknüpft ist, cum damno), *Κῦρος ἐθύετο ἐπὶ τῇ πορείᾳ* um den Zug zu unternehmen;

8) von Ursache, Grund, Veranlassung: Xen. Cyr. I, 3, 16: *Ἐπὶ μιᾷ ποτε δίκῃ πληγὰς ἔλαβον* über einem einzigen Urtheilsspruch = wegen; daher besonders häufig bei Verben der Affecte: über (vgl. §. 430);
9) auf die Frage wann? *ἐπὶ νυκτί* bei Nacht;
10) von der Folge nach, post: *τὰ ἐπὶ τούτοις* das Nachfolgende;

§. 471. *Ἐπί* mit Accusativ steht

1) auf die Frage wohin? auf, auf etwas zu, nach: *ἀναβαίνειν ἐπὶ τὸ ὄρος*, *ἐπὶ λόφον καταφεύγειν*, *ἐπὶ Σάρδεις ἄγειν*; *φέρεσθαι ἐπί τινα* auf jemand zustürzen, *ἐπὶ (τὰ) δεξιά* rechtshin, *λέγειν ἐπί τινα* zu jemand hin sprechen; auch bei Verben der Ruhe, welche dann die Bedeutung der Bewegung annehmen: *παρεῖναι ἐπὶ τὰς θύρας* vor der Thüre sich einfinden;

   Im N. Test. selbst *ἐπὶ τὸν αἰγιαλὸν εἱστήκει* oder *πνεῦμα ἦν ἅγιον ἐπ' αὐτόν* u. dgl., wo Dat. erwartet wird.
2) von dem Zweck einer Handlung: *ἐπὶ θήραν ἐξιέναι* auf die Jagd gehen, *ἐπὶ τοῦτο* zu dem Endzweck; namentlich um etwas zu holen, nach: *πέμπειν ἐπὶ θησαυρούς*;
3) in feindlichem Sinn gegen: *ἐπὶ τοὺς πολεμίους ἰέναι*;
4) von einer Ausdehnung über einen Raum hin, oft bei Homer: *πλεῖν ἐπὶ πόντον* über das Meer hin;
5) von einer Ausdehnung über, durch eine Zeit hin: *ἐπὶ δύο ἡμέρας* auf zwei Tage (hin), *ἐπὶ χρόνον* auf eine gewisse Zeit;
6) bis zu, gegen, bei Zahl- und Maßbestimmungen: *ἐπὶ διπλάσιον* bis zum Zweifachen, *ἐπὶ ὀκτώ* zu acht, *ἐπὶ τοσοῦτον* bis zu dem Punkt, *ἐφ' ὅσον* soweit. Daher adverbiale Formeln: *ἐπὶ τὸ πολύ* meistens, *ἐπ' ἴσα* auf gleiche Weise.

§. 472. *Μετά* (verwandt mit *μέσος*) mit, mitten unter, mit Genitiv auf die Frage wo?

1) (mitten) unter, zwischen: Homer: *μετὰ δμώων*; Plato de rep. II, p. 359, E: *Καθήμενος μετὰ τῶν ἄλλων*;
2) mit, sammt, von Verbindung, Begleitung: *πολεμεῖν μετὰ τῶν ξυμμάχων*, *μετὰ τοῦ δικαίου* auf Seiten des Rechts. Daher auch *οἱ μετά τινος* die Parteigenossen; von Sachen: in Verbindung mit, Xen. Ag. XI, 9: *Ἀνδρείαν τὸ πλέον μετ' εὐβουλίας ἢ μετὰ κινδύνων ἐπεδείκνυτο.*

§. 473. *Μετά* mit Dativ nur poëtisch,

1) auf die Frage wo? (mitten) unter, zwischen: *μετ' ἀθανάτοισιν*, *μετὰ χερσίν*;
2) zugleich mit: *μετὰ πνοιῇς ἀνέμοιο.*

§. 474. *Μετά* mit Accusativ auf die Frage wohin?

1) poët. mitten unter viele hinein; Hom.: *ἐλθεῖν, ἰέναι μετὰ Τρῶας, Ἀχαιούς, μετὰ μῶλον Ἄρηος;*
2) zu, nach (einem, etwas gehen), den Zweck anzeigend, einen zu besuchen, zu holen, einzuholen, zu verfolgen (daher *μετέρχεσθαι, μεταπέμπεσθαι*); vom Ort und Rang: hinter; von der Zeit: nach, *μετὰ ταῦτα* hierauf;
3) auch zuweilen auf die Frage wo? *μετὰ χεῖρας ἔχειν*, wie *μετὰ χερσὶν ἔχειν*.

§. 475. *Παρά* (§. 29; poet. gedehnt *παραί*, nach seinem Grundbegriff räumliche Nähe bezeichnend) mit Genitiv (§. 401, 1):

1) aus der unmittelbaren Nähe weg, von Seiten; bei vielen Verben, die auch *ἀπό* zu sich nehmen können, mit dem Unterschied, daß *παρά* die freie Thätigkeit dessen, von dem etwas herkommt, (also Personen) voraussetzt: *λαμβάνειν παρά τινος* so daß er es gibt, *ἀπό τινος* ohne dessen Willen, *ἥκειν παρά τινος* von einem abgesendet, so auch *πυνθάνεσθαι, μανθάνειν; διδόναι παρ' ἑαυτοῦ* aus seinem Vermögen geben, *οἱ παρὰ βασιλέως πρέσβεις, ἡ παρ' ἐκείνου τιμωρία*. So auch bei Passiven.
2) poët. auf die Frage wo? z. B. Soph. Ant. 966.

§. 476. *Παρά* mit Dativ räumlich auf die Frage wo? neben, bei, vor, in Gegenwart: *παρὰ διδασκάλῳ* beim Lehrer, in der Schule, *ἡ παρ' ἐμοὶ δύναμις* die Streitmacht bei mir (die ich zur Verfügung habe). Dann auch übertragen: *γιγνώσκειν παρ' ἑαυτῷ* bei sich beschließen, oder *παρ' ἐμοί* bei mir = nach meinem Urtheil.

§. 477. *Παρά* mit Accusativ bezeichnet

1) das Ziel einer Bewegung in freundlichem und feindlichem Sinn: *ἰέναι παρὰ φίλους* zu Freunden, *παρὰ πόλιν ἄγειν* vor eine Stadt rücken;
2) die Erstreckung einer Bewegung neben etwas hin: *παρὰ ποταμόν* am Fluß hin, außen an etwas vorbei, *παρὰ τὴν Βαβυλῶνα παριέναι, παρὰ τὴν θάλασσαν* am Meere hin;
   Im N. T. auf die Frage wo? in der Nähe, bei: *ἑστὼς παρὰ λίμνην*.
3) eine Erstreckung durch eine gewisse Zeit: *παρὰ πάντα τὸν χρόνον* die ganze Zeit über;
4) häufig in metaphorischem Gebrauch: an etwas vorbei (nicht damit zusammentreffend), daher über etwas hinaus, gegen, wider, *παρὰ δύναμιν* über Vermögen, *παρ' ἐλπίδα* über, wider Erwarten, *παρὰ τοὺς νόμους* gegen die Gesetze; darum auch bei der Unangemessenheit (Gegensatz von *κατά* c. acc. §. 463, 7);
5) neben, außer, ausgenommen: Ar. Nub. 698: *Οὐκ ἔστι παρὰ ταῦτ' ἄλλα* es ist nichts anderes (außer diesem) möglich; *παρὰ τέτταρας ψήφους* vier Stimmen abgerechnet, um vier Stimmen, die fehlten;
6) daneben gehalten, gestellt, in Vergleichung mit. Xen. M. I, 4, 14: *Παρὰ τὰ ἄλλα ζῷα ὥσπερ θεοὶ ἄνθρωποι βιοτεύουσιν.* Gleichfalls auf diesen Begriff des Danebenhaltens müssen wohl die Ausdrücke *παρὰ μικρόν, παρ' ὀλίγον* für gering, wenig, *παρ' οὐδέν* für nichts, *παρὰ τοσοῦτον* für soviel, in Verbindung mit *ἡγεῖσθαι, ποιεῖσθαι, τίθεσθαι, εἶναι* schätzen, gelten — zurückgeführt werden.
7) Es steht endlich, um einen Wechsel anzuzeigen: *παρ' ἡμέραν* einen Tag um den andern, *πληγὴν παρὰ πληγήν* einen Schlag um den andern.

§. 478. *Περί* (mit *περ*, per, *περισσός, περᾶν* verwandt, daher als Adv. — *πέρι* — darüber hinaus, in hohem Grad, oder *περί* = *ἀμφί* um — herum) mit Genitiv und Dativ:

1) mit Genitiv und Dativ zunächst räumlich, von der Umgebung; in diesem Sinn att. lieber der Dativ; Xen. Cyr. I, 2, 13: *Θώραξ περὶ τοῖς στέρνοις*, oder *μάχεσθαι περί τινος, περί τινι* es deckend, schützend; dann bei dem Preis, um den etwas unternommen wird; *περὶ δόξης πολεμεῖν*, bei der Veranlassung, um deren willen etwas geschieht, bei dem Gegenstand, um den sich eine Thätigkeit bewegt: sorgen, fürchten um etwas;
2) mit Genitiv (und zwar am häufigsten) in Ansehung, in Betreff, über, namentlich bei den Verben: sprechen, fragen, hören;
3) bei Homer über — hinaus, vor: *περὶ πάντων* vor allen; daher in attischer Sprache zur Bestimmung des Werthes: *περὶ πολλοῦ* überaus hoch, *περὶ ἐλάττονος* geringer, *περὶ οὐδενός* für nichts.

§. 479. *Περί* mit Accusativ steht

1) auf die Fragen wohin? und wo? um — herum, um = in der Nähe. Plato Phaedo p. 81, C: *Ψυχὴ περὶ τὰ μνημεῖα κυλινδομένη*, ferner: *περὶ τὴν θάλασσαν οἰκεῖν, κοιμᾶσθαι περὶ τὰ ἀρχεῖα*, daher auch *οἱ περί τινα* (§. 346, 1, b);
2) vor dem Gegenstand, um den man beschäftigt ist (Homer: *ἔπειν, πένεσθαι*) *εἶναι, γίγνεσθαι, διατρίβειν, σπουδάζειν περί τι;*
3) von einem Verhältniß zu, gegen jemand: *εὐσεβεῖν, ἁμαρτάνειν περί τινα*, oder von einer Beziehung: *τὰ περί τινα* (§. 346, 1);
4) bei ohngefähren Zahlangaben.

§. 480. *Πρός* (ep. und poet. *προτί, ποτί*) zu (eine Nähe bezeichnend) mit dem Genitiv zeigt

1) die Richtung woher? an bei Himmelsgegenden: *πρὸς Νότου* (der deutsche Ausdruck geht von der umgekehrten Anschauungsweise aus) gegen Süden, oder bei Ortsangaben, ferner bei Personen ein Ausgehen, eine Abstammung und Wirkung: *πρὸς Διός* von Seiten des Zeus, *ἔπαινος πρὸς ἀνθρώπων καὶ θεῶν*; namentlich steht es gewählter für das gewöhnliche *παρά* (§. 475, 1) bei: empfangen, vernehmen u. dgl.

2) Es bezeichnet bei Passiven und Intransitiven die wirkende Ursache und steht gewählter für *ὑπό* mit Genitiv, daher auch: nach dem Willen, auf Geheiß, *ἐντυγχοῦμεν πρὸς θεῶν.*
3) Es steht von der Angemessenheit; X. M. II, 3, 15: *Ἄτοπα λέγεις καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ* dir entsprechend, nach deiner Weise, auch: nach dem Urtheil, *πρὸς θεῶν καὶ πρὸς ἀνθρώπων.*
4) Damit hängt zusammen die Bedeutung: auf Seiten, zu Gunsten jemandes. Plato Hipp. maj. p. 285, B: *Δοκεῖς τὸν λόγον πρὸς ἐμοῦ λέγειν.*
5) Endlich steht es in Schwüren und Betheuerungen: *πρὸς τῶν θεῶν* bei den Göttern.

§. 481. *Πρός* mit Dativ bezeichnet: neben, bei, an, zu — hin

1) auf die Frage wo? bei Verben der Ruhe und der Bewegung: *πόλεις πρὸς θαλάττῃ κατοικοῦσαι, πρὸς τοῖς πεζοῖς ἐγένοντο.* X. h. gr. IV, 3, 18: *Πρὸς Ἑλικῶνι πεφευγότες* zum Helikon;
2) ein Verweilen, sich Beschäftigen mit etwas;
3) ein weiter Hinzukommendes: *πρὸς τούτοις* zu dem, überdies.

§. 482. *Πρός* mit Accusativ steht

1) räumlich von der Richtung: nach — hin, zu — hin, bei Verben kommen (zu einem Orte, zu etwas), *πρὸς τὰ ἱερὰ παρεῖναι* zum Opfer sich einfinden, bei Himmelsgegenden: *πρὸς ἠῶ τε καὶ ἡλίου ἀνατολάς;* namentlich von der Richtung gegen Personen zu — hin, zu, gegen, sowohl in feindlichem als in freundlichem Sinn, ersteres in *μάχεσθαι, διαφέρεσθαι πρός τινα* u. a., letzteres häufig bei den Verben sagen; namentlich sagt man im Griechischen *σκοπεῖν, λογίζεσθαι πρὸς ἑαυτόν* bei sich erwägen.
   Im N. T. steht *πρός* mit Acc. auch auf die Frage wo? *πρὸς ἡμᾶς εἰσιν, ἐπέμεινα πρὸς αὐτόν.*
2) Es drückt ein Verhältniß zu oder gegen jemand, auch die Beziehung und Rücksicht aus: *σπονδὰς ποιεῖσθαι πρός τινα* Waffenstillstand schließen mit einem, *λέγειν, ἀποκρίνεσθαι πρός τι* (mit Bezug) auf etwas sagen, erwidern. Dem. pro cor. §. 60: *Οὐδὲν ἡγοῦμαι τούτων εἶναι πρὸς ἐμέ* daß es eine Beziehung auf mich habe.
3) Es bezeichnet ferner das richtige Verhältniß, die Angemessenheit: X. Cyr. VIII, 4, 29: *Ἐδίδου πρὸς τὴν ἀξίαν ἑκάστῳ;* — *πρὸς τὸ μέγεθος τῆς πόλεως* im Verhältniß zur Größe der Stadt; daher dient nach einem Comparativ *ἢ πρὸς* zum Ausdruck der Unangemessenheit;
4) den Zweck, zu, wegen: *πρὸς τί* wozu? *πρὸς τοῦτο* hiezu:
5) die zeitliche Annäherung: *πρὸς ἑσπέραν* gegen Abend;
6) die annähernde Zahlangabe.
7) Endlich dient *πρός* mit Acc. eines Subst. zur Umschreibung eines Adverbs: *πρὸς βίαν* mit Gewalt.

§. 483. *Ὑπό* (poetisch gedehnt *ὑπαί*), sub, unter, mit Genitiv steht

1) poëtisch auf die Frage woher? unter etwas hervor, Od. IX, 140: *ῥέει κρήνη ὑπὸ σπείους.*
2) auf die Frage wo? unter, *ὑπὸ χθονός.*
3) Sehr häufig steht es bei den Personen, unter deren Einwirkung und Mitthätigkeit etwas geschieht, bei Passiven und Intransitiven und entspricht dann geradehin dem deutschen von.
4) Eben so steht es bei den wirkenden Ursachen, bei den subjectiven Beweggründen, bei den begleitenden und einwirkenden Umständen, unter, bei: *ὑπὸ λύπης (δέους) τι ποιεῖν;* X. h. gr. II, 2, 23: *Τὰ τείχη κατέσκαπτον ὑπ' αὐλητρίδων.*

§. 484. *Ὑπό* mit Dativ steht

1) auf die Frage wo? unter: *ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει* am Fuß der Burg;
2) um die Abhängigkeit (sinnlich als ein Unterworfensein) zu bezeichnen: *ὑφ' αὑτῷ ἔχειν* unter sich haben; so auch beim Passiv;
3) um die begleitenden Umstände anzugeben, wie §. 483, 4.

§. 485. *Ὑπό* mit Accusativ steht

1) in räumlicher Bedeutung auf die Fragen wohin? und wo? unter etwas hin, unter, vor: *ὑπὸ τὰ τείχη ἄγειν, ὑπὸ τὸ δικαστήριον ἄγειν,* weil die Richter einen erhöhten Sitz einnahmen. Plato Phaedr. p. 268, A: *Ταῦτα ὑπ' αὐγὰς μᾶλλον ἴδωμεν* = am Licht betrachten;
   Im N. T. steht es geradehin auf die Frage wo? *ὑπὸ τὴν συκῆν εἶδόν σε.*
2) unter in dem Sinn der Unterwürfigkeit, auf die Fragen wohin? und wo? *ὑφ' ἑαυτοὺς ποιεῖσθαι* sich unterwerfen; X. Cyr. VIII, 8, 5: *Οἱ ὑπ' αὐτούς* ihre Untergebenen;
3) unter, hinter, mit dem Nebenbegriff des Schutzes;
4) von der Zeit und Zeitumständen, sub, gegen, um: *ὑπὸ τὴν νύκτα* gegen Einbruch der Nacht;
5) *ὑπό τι* einigermaßen (wie *ὑπό* in zusammengesetzten Verben auch eine bloße Annäherung, einen geringeren Grad ausdrückt).

Genera des Verbums.

Activ.

§. 486. Die active Form des Verbums kann an sich intransitive und transitive Bedeutung haben, z. B. *ἀγανακτεῖν* unwillig sein, *ἁνδάνειν* gefallen, *βαίνειν* schreiten, *ζῆν* leben, *πίπτειν* fallen, hinwiederum *ἀγαπᾶν, φιλεῖν* lieben, *μισεῖν* hassen, *βάλλειν* werfen. Es können ferner viele Verba, die gewöhnlich Transitiva sind, auch ohne Object stehen, indem einfach das Subject in einer Thätigkeit begriffen erscheint, wie *ἄγειν* führen und vorrücken, *ἐλαύνειν* treiben und fahren, *ἔχειν* haben

und sich verhalten, *πράττειν* thun und sich befinden, *φεύγειν* fliehen und Verbannter, Beklagter sein. Andrerseits können manche Verba, die an sich Intransitiva sind, ein Object oder einen Accusativ des Inhalts zu sich nehmen und darum selbst im Passiv stehen, wie *βίος βεβιωμένος*. Demnach ist mit der im nächsten Paragraphen zu machenden Ausnahme eine feste Grenze zwischen transitiver und intransitiver Bedeutung des Activs im allgemeinen nicht zu ziehen.

§. 487. Auch wo die active Form sonst transitive Bedeutung hat, haben die intransitive Bedeutung

1) sehr viele zweite Perfecte und Plusquamperfecte, und zwar so, daß sie einen dauernden Zustand bezeichnen: *ἔαγα* ich bin zerbrochen, *ἀνήνοθε* es steigt empor, *ἄραρε* es paßt, schließt fest, *δέδηε* es brennt, *ἐγρήγορα* ich wache, *μέμηνα* ich bin rasend, *ἀνέῳγε* es steht offen, *ὄλωλα* ich bin verloren, *ἔολπα* ich hoffe, *πέπηγε* es steckt fest, *πέποιθα* ich vertraue, *ἔρρωγε* es ist zerrissen, *σέσηπε* es fault, *τέτηκε* es schmilzt, *πέφηνα* ich erscheine. Vergl. §. 198, Anm. 1.

   Anm. Zweite Perfecte mit transitiver Bedeutung sind: *ἀκήκοα* ich habe gehört, *ἔκτονα* ich habe getödtet, *λέλοιπα* ich habe gelassen, *ἔσπορα* ich habe gesät, *διέφθορα* ich habe zu Grunde gerichtet (wenigstens im Attischen; bei Homer, Joniern und Späteren: ich bin verdorben).

2) Die intransitive Bedeutung kommt ferner gewissen ersten Perfecten und Plusquamperfecten zu: *ἑάλωκα* ich bin gefangen, *δέδυκα* ich bin hinunter= (unter=) gegangen, *ἔσκληκα* ich vertrockne, *ἕστηκα* ich stehe, *ἑστήκειν* ich stand, *πέφυκα* ich bin von Natur.

3) Auch mehrere zweite Aoriste haben die intransitive Bedeutung: *ἑάλων* ich wurde gefangen, *ἔδυν* ich gieng hinein, *ἔσβην* ich erlosch, *ἔσκλην* ich vertrocknete, *ἔστην* ich stand, trat; auch *ἤραρε* es paßte, *ἤριπε* es stürzte nieder, kommen in intransitivem Sinn vor.

§. 488. Dagegen hat der erste Aorist, namentlich wo er neben einem Aor. II. von einem Verbum im Gebrauch ist, regelmäßig transitive Bedeutung: *ἔβησα* ich brachte wohin, *ἔδυσα* ich versenkte, *ἔστησα* ich stellte, *ἔφυσα* ich erzeugte.

Anm. Als Ausnahme ist zu betrachten, wenn der Aor. I. neben dem Aor. II. ebenfalls intransitive Bedeutung hat, wie *γηρᾶσαι* alt werden, sonst alt machen, *ἔφθασα* = *ἔφθην* ich kam zuvor.

§. 489. Bemerkenswerth ist, daß im Griechischen zur Handlung selbst auch schon die Absicht, der Plan, die Veranlassung gerechnet wird, daß sie darum

1) dem beigelegt wird, der dieselbe veranlaßt, befiehlt, wo im Deutschen das Hilfszeitwort „lassen" angewendet werden muß,
2) begonnen erscheint, wo erst Absicht und Plan dazu vorhanden war. Vgl. §. 509. 518.

Beispiele zu 1). Lys. Epit. §. 29: (*Ξέρξης*) *ὁδὸν μὲν διὰ τῆς θαλάσσης ἐποιήσατο, πλοῦν δὲ δια τῆς γῆς ἠνάγκασε γενέσθαι, ζεύξας μὲν τὸν Ἑλλήσποντον, διορύξας δὲ τὸν Ἄθω.* Xen. Cyr. I, 3, 3: *Ὁ πάππος αὐτὸν* (*τὸν Κῦρον*) *καὶ στολὴν καλὴν ἐνέδυσε καὶ στρεπτοῖς καὶ ψελλίοις ἐτίμα καὶ ἐκόσμει· καὶ εἴ που ἐξελαύνοι, ἐφ' ἵππου χρυσοχαλίνου περιῆγεν.* *Παιδεύειν* bilden lassen Plato Prot. p. 319, E; *διδάσκειν* lehren lassen, ebd. p. 324, D. Beispiele zu 2) s. §. 509. 518.

Passiv.

§. 490. Viele Handlungen werden im Griechischen als leidende Zustände mit dem Passiv bezeichnet, welche im Deutschen entweder als innere Bethätigung an sich selbst aufgefaßt und durch das Activ mit dem reflexiven Pronomen ausgedrückt werden, oder als Intransitive erscheinen, z. B. *ἀθροίζεσθαι* sich versammeln, *κινεῖσθαι*, *φέρεσθαι* sich bewegen, *πείθεσθαι* sich bestimmen lassen, folgen, *πλάζεσθαι*, *πλανᾶσθαι* eigentlich vom rechten Weg abgeführt werden, umherirren, *ἐκπλήττεσθαι* außer Fassung gebracht werden, erschrecken. Insbesondere werden Gemüthsbewegungen, welche im Deutschen als innere (reflexive) Thätigkeiten aufgefaßt werden, im Griechischen vielfach als Passiva ausgedrückt: *αἰσχύνεσθαι* sich schämen, *λυπεῖσθαι* sich betrüben, *ὀργίζεσθαι* sich erzürnen, *φοβεῖσθαι* sich fürchten, u. a., obwohl an deren Stelle theilweise auch andere Ausdrücke gebraucht werden können.

§. 491. Das Object des Activs (§. 434—438) wird naturgemäß beim Passiv Subject, also Nominativ. Das Prädicat dieses zum Subject erhobenen Objects wird in den Fällen §. 438 ebenfalls Nominativ. Isocr. Nic. §. 50: *Καὶ τῶν Ἑλλήνων καὶ τῶν βαρβάρων οἱ μεγίστας ἐπ' ἀρετῇ δόξας ἔχοντες πλείστων ἀγαθῶν δεσπόται καθίστανται.*

§. 492. Eigenthümlich ist dem Griechischen folgendes:

1) Verba, die einen doppelten Accusativ zu sich nehmen, entweder nach dem *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος* (§. 391), oder den Accusativ der Person und der Sache (§. 435. 437), machen als Passiva den Accusativ der Person zum Subject und lassen den Accusativ der Sache unverändert.

   Isocr. Arch. §. 19: *Συληθεὶς Ἡρακλῆς τὰς βοῦς τὰς ἐκ τῆς Ἐρυθείας ὑπὸ Νηλέως καὶ τῶν παίδων πλὴν ὑπὸ Νέστορος, τοὺς ἀδικήσαντας ἀπέκτεινεν.* Plato Menex. p. 236, A: *Καὶ ὅστις ἐμοῦ κάκιον ἐπαιδεύθη, μουσικὴν μὲν ὑπὸ Λάμπρου παιδευθείς, ῥητορικὴν δὲ ὑπ' Ἀντιφῶντος τοῦ Ῥαμνουσίου, ὅμως κἂν οὗτος οἷός τ' εἴη Ἀθηναίους γε ἐν Ἀθηναίοις ἐπαινῶν εὐδοκιμεῖν.* Arist. Nub. 24: *Ἐξεκόπην τὸν ὀφθαλμὸν λίθῳ.*

2) Selbst der Genitiv oder Dativ der Person bei der activen Handlung kann vermöge der Neigung des Griechen zur persönlichen Construction beim Passiv Subject werden. Xen. Cyr. V, 4, 34: *Ἐπεὶ ἐχθροί ἐσμεν, δῆλον ὅτι, ἐπειδὰν σὺ ἀπέλθῃς, καὶ αὐτοὶ ἐπιβουλευσόμεθα* (s. §. 496, 1). Doch sagt man auch *ἐπιβουλεύεταί τινι.*

Is. Dem. §. 30: *Μίσει τοὺς κολακεύοντας ὥσπερ τοὺς ἐξαπατῶντας· ἀμφότεροι γὰρ πιστευθέντες τοὺς πιστεύσαντας ἀδικοῦσιν.* Xen. h. gr. III, 5, 25: *κατηγορουμένου αὐτοῦ* da er angeklagt wurde. Doch auch unpersönlich V, 2, 35: *κατηγορεῖτο τοῦ Ἰσμηνίου* man klagte den Ism. an, und *θάνατος κατέγνωσταί τινος* in dem *ὅρκος ἡλιαστῶν* Dem. adv. Timocr. §. 149, *θάνατος κατεγνώσθη τινός* Xen. Mem. IV, 8, 1. Vergl. §. 398, 4.

§. 493. Über die verschiedenen Möglichkeiten, den Thäter und Urheber oder die Ursache, die Veranlassung, das Motiv der Handlung bei Passiven und Intransitiven, d. h. das „von" bei Ausdrücken mit passivem Sinn zu bezeichnen, s. §. 483, 3. §. 414, 2. §. 475, 1. §. 480, 1. 2.

Medium.

§. 494. Nicht wenige Verbalbegriffe, welche im Deutschen als Transitiva oder Intransitiva active Form haben, werden im Griechischen als Media behandelt. Diese Deponentia haben im Futur meistens die Medialform, im Aorist theils die mediale, theils die passive Form; die mit medialem Aor. werden Deponentia media, die mit passivem Deponentia passiva genannt. Eine Zusammenstellung der letzteren s. §. 215, 2.

§. 495. Doch werden Perfecta der beiden Arten von Deponentia und einige Aoriste von Deponentia passiva zuweilen auch in passivem Sinn gebraucht, z. B. *ἠγώνισται, δεδήληται, τὸ διανοηθέν, εἴργασται, κέκτηται, λελώβημαι, ἐλωβήθην.* Daß von Deponentia media die Formen des Passiv-Aorists passiven Sinn haben, versteht sich von selbst und geht aus §. 497 hervor.

§. 496. Nicht nur Präsens, Imperfect, Perfect und Plusquamperfect haben Medium und Passivum mit einander gemein, so daß hier eine Grenzlinie zwischen Passivum und Medium nicht zu ziehen ist, sondern es finden sich in passivem Sinn auch gebraucht, und zwar

1) im herrschenden Sprachgebrauch die medialen Formen des Futurs, namentlich wo bei mehrsilbigen Verben die passive Form zu lang und schwerfällig würde, z. B. *ἀδικήσομαι, ἀμφισβητήσομαι, ἄρξομαι, αὐξήσομαι, ἀχθέσομαι, ἐπιβουλεύσομαι, ἐπιτάξομαι, θρέψομαι, καταλύσομαι, οἴσομαι, στερήσομαι, πολιορκήσομαι, τιμήσομαι, ὠφελήσομαι* u. a.

2) in dichterischem Sprachgebrauch zuweilen (sehr selten in Prosa)

   a) die medialen Formen des Futur. atticum: *κρατέεσθαι* Jl. IX, 626; *κατακτανέεσθαι* Jl. XIV, 481; *διαφθαρέονται* Her. IX, 42; *φθερεῖσθαι* Soph. Oed. R. 272; *ἐχθαρεῖ ἐξ ἐμοῦ* Ant. 93; *ὀνειδιεῖσθε* Oed. R. 1500.

   b) die medialen Formen des zweiten Aorists, besonders *ἐσχόμην, κατεσχόμην* Od. XI, 279. 334 und XIII, 2: *κηληθμῷ δ' ἔσχοντο.* Her. VII, 128: *ἐν θωύματι μεγάλῳ ἐνέσχετο.* Od. III, 284: *κατέσχετο.* Jl. III, 419: *κατασχομένη.* Eur. Hipp. 27: *καρδίαν κατέσχετο ἔρωτι δεινῷ.* Plato Phaedr. p. 244, E: *λύσιν τῷ ὀρθῶς μανέντι τε καὶ κατασχομένῳ* (von der Gottheit eingenommen) *τῶν παρόντων κακῶν εὑρομένη.* Hier liegt, wenn auch im Deutschen eine intransitive Übersetzung möglich ist, für den Griechen offenbar ein passiver Begriff vor, und jede Erklärung durch das Medium ist unnatürlich. Demgemäss können denn auch *ἔσχετο, σχέτο* Jl. VII, 248. XX, 272. XVII, 696. XXI, 345 passivisch erklärt werden, obwohl diese Erklärungsweise nicht nothwendig ist. Od. XV, 384: *διεπράθετο* wurde zerstört. In Eur. Hel. 42 haben manche statt des handschriftlich überlieferten *προὐθέμην*, weil passiver Sinn erfordert werde, *προὐτέθην* gesetzt. Weitere Beispiele des passiven wie des intransitiven Gebrauchs des Aor. II. Med. s. §. 231. 232.

§. 497. Am deutlichsten scheiden sich Medium und Passivum da, wo der Aorist des Mediums und des Passivs neben einander im Gebrauch sind und dem ersten ausschließlich mediale, dem letzteren passive Bedeutung zukommt; von *ἀγωνίζομαι* wettkämpfen, activ *ἠγωνισάμην*, pass. *ἠγωνίσθην; αἰτιάομαι* beschuldigen, activ *ᾐτιασάμην*, pass. *ᾐτιάθην; βιάζομαι* zwingen, *ἐβιασάμην* und *ἐβιάσθην; αἱρεῖσθαι* wählen, *εἱλόμην* und *ᾑρέθην; μεταπέμπεσθαι* holen lassen, *μετεπεμψάμην* und *μετεπέμφθην*, u. a.

§. 498. In seinem Unterschied von Activum und Passivum bezeichnet das Medium, daß das Subject activ und passiv bei der Handlung betheiligt ist, daß die von ihm ausgehende Handlung sich auf das Subject im engsten Sinn, oder in weiterem Sinn auf dessen Sphäre zurückbezieht.

§. 499. In diesem allgemeinen Begriff sind zuerst die Fälle enthalten, in welchen das Medium durch ein Activ mit dem Accusativ des reflexiven Pronomens aufgelöst werden kann, z. B. *κόπτομαι* ich schlage und werde geschlagen = schlage mich, *λούομαι* ich wasche und werde gewaschen = ich wasche mich, bade, *ἐλουσάμην* ich badete, *ἀπεχόμεθα* wir halten fern und werden fern gehalten = wir enthalten uns, *ἀπέσχοντο* sie enthielten sich, *ἐτρέποντο* und *ἐτράποντο* sie wandten sich (zur Flucht), *διακονοῦμαι* ich bediene und werde bedient. Dahin kann auch gewissermaßen gerechnet werden *γεύομαι* ich lasse mich kosten = ich koste, *παύομαι* ich mache mich aufhören = ich höre auf, *τάσσομαι* ich stelle mich (in Schlachtordnung).

Dieser Gebrauch des Mediums ist auf wenige, bestimmte Fälle beschränkt, und in den weitaus meisten Fällen wird auch im Griechischen wie im Deutschen dem Activ der Accusativ des reflexiven Pronomens beigesetzt: *ἀποκτείνω, τιμῶ, φιλῶ ἐμαυτόν* ich tödte, ehre, liebe mich; *ἀποκτείνομαι, τιμῶμαι, φιλοῦμαι* ich werde getödtet, geehrt, geliebt.

Anm. Obwohl *φυλάττομαι* durch *φυλάττω ἐμαυτόν* erklärt werden

kann, so nimmt es doch noch einen Objectsaccusativ *τινά* oder *τί* zu sich: sich vor jemand, vor etwas hüten.

§. 500. Viel zahlreicher sind die Fälle, in denen das Medium eine mittelbare Betheiligung des thätigen Subjects bezeichnet, daß die Handlung für das Subject, in seinem Interesse, oder an einem Theile, einem Angehörigen desselben (Person oder Sache) vollbracht wird, wobei es oft das possessive Pronomen ersetzt §. 295, 2, z. B. *αἰτῶ* ich fordere, *αἰτοῦμαι* ich erbitte für mich, *λούομαι* und *νίζομαι* ich wasche mir *τοὺς πόδας* die Füße, *φίλον τινὰ ποιοῦμαι* ich mache mir jemand zum Freund; dann in vielen Redensarten: für sich machen, nach eigenem Urtheil etwas machen, ansehen u. dgl., *περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι* für sich hoch anschlagen, *τρέπεσθαι* und *τρέψασθαί τινα* (vgl. §. 499) für sich wenden, von sich abwenden, in die Flucht schlagen, *ἀμύνεσθαί τινα* von sich abwehren, sich vertheidigen gegen rc., *αἱρεῖσθαι* für sich wählen, *ἀναιρεῖσθαι* für sich jemand emporheben (einen Todten der eigenen Partei, um ihn zu bestatten), *ἀποδίδοσθαι* etwas von sich, von dem Seinigen weggeben, verkaufen, *γήμασθαι* eine Angehörige, Tochter verheiraten, *ἐκδίδοσθαι* (neben *ἐκδιδόναι*) *θυγατέρα* eine Tochter von sich hinausgeben, verheiraten, *γυναῖκα ἄγεσθαι* sich eine Frau heimführen, *στήσασθαι* für sich aufstellen, *καταστήσασθαι* für sich einrichten, z. B. *πολιτείαν*, so daß man selbst daran Theil nimmt, *νόμους τίθεσθαι* Gesetze geben, von dem Gesetzgeber, der als Glied eines *δῆμος* den Gesetzen selbst unterworfen ist (*νόμους τιθέναι* vom absoluten Machthaber), *ὄνομα τίθεσθαι* einem Angehörigen (oder nach Angehörigen) einen Namen beilegen; *διδάσκεσθαι τοὺς υἱεῖς* seine Söhne unterrichten lassen, vgl. §. 489, 1. Isocr. Ar. §. 20: *Οἱ (κατὰ Σόλωνά τε καὶ Κλεισθένην) τὴν πόλιν διοικοῦντες κατεστήσαντο πολιτείαν οὐκ ὀνόματι μὲν τῷ κοινοτάτῳ καὶ πρᾳοτάτῳ προσαγορευομένην ἐπὶ δὲ τῶν πράξεων οὐ τοιαύτην τοῖς ἐντυγχάνουσι φαινομένην, ἀλλ' ἣ βελτίους καὶ σωφρονεστέρους ἅπαντας τοὺς πολίτας ἐποίησεν.* Herod. II, 47: *Οἱ συβῶται ἐόντες Αἰγύπτιοι ἐγγενέες ἐς ἱρὸν οὐδὲν τῶν ἐν Αἰγύπτῳ ἐσέρχονται μοῦνοι πάντων, οὐδέ σφι ἐκδίδοσθαι θυγατέρα οὐδεὶς ἐθέλει οὐδ' ἄγεσθαι ἐξ αὐτῶν, ἀλλ' ἐκδίδονταί τε οἱ συβῶται καὶ ἄγονται ἐξ ἀλλήλων.* Xen. Mem. IV, 4, 5: (*Ἔλεγεν ὁ Σωκράτης*) *ὡς θαυμαστὸν εἴη τό, εἰ μέν τις βούλοιτο σκυτέα διδάξασθαί τινα ἢ τέκτονα ἢ χαλκέα ἢ ἱππέα, μὴ ἀπορεῖν, ὅποι ἂν πέμψας τούτου τύχοι· ἐὰν δέ τις βούληται ἢ αὐτὸς μαθεῖν τὸ δίκαιον ἢ υἱὸν ἢ οἰκέτην διδάξασθαι, μὴ εἰδέναι, ὅποι ἂν ἐλθὼν τύχοι τούτου.*

§. 501. Es erklärt sich aus dem Bisherigen, daß das Medium auch in reciprokem Sinn bei einer Wechselseitigkeit der Handlung steht, indem das Subject hier theils thätig theils unter der Einwirkung anderer gedacht wird; so *ἀγωνίζεσθαι, ἁμιλλᾶσθαι* wettkämpfen, wetteifern unter einander, *ἀνακοινοῦσθαι* unter einander mittheilen zu gemeinsamer Berathung, *βουλεύεσθαι, συμβουλεύεσθαι* sich berathschlagen, (*λέγεσθαι*) *διαλέγεσθαι* sich unterreden, *διαφέρεσθαι* sich entzweien.

§. 502. In manchen Fällen tritt die passive Betheiligung stärker hervor, und die active beschränkt sich darauf, daß man die Sache an sich geschehen läßt: γαμεῖται, ἐγήματο von dem Weibe, das sich heiraten läßt, πάταξαι (Plato Prot. p. 527, D: Stallbaum) laß dich schlagen, daher das Medium κείρεσθαι, κείρασθαι sich (freiwillig) scheren lassen, καρῆναι geschoren werden, unfreiwillig, zur Beschimpfung, oder wo Thiere geschoren werden.

§. 503. In andern Fällen drückt das Medium mit vorherrschendem activem Sinn eine Thätigkeit aus, bei der man irgend auch passiv betheiligt ist, z. B. wo man etwas mit eigenen Mitteln unternimmt und leistet: παρέχεσθαι στρατιάν, ναυτικόν ein Heer, eine Flotte von sich aus, aus eigenen Mitteln stellen, λύεσθαι (mit seinem Gelde) loskaufen, θύεσθαι für sich und aus eigenen Mitteln opfern, so auch πόλεμον ποιεῖσθαι einen Krieg führen (π. ποιεῖν einen Krieg anstiften).

§. 504. Bei vielen Medien ist für uns der Unterschied der medialen von der activen Bedeutung nicht mehr sicher nachzuweisen, oder es kann wenigstens, wo die eine Form der Regel gemäß ist, auch die andere stehen, so ἐκδιδόναι und ἐκδίδοσθαι θυγατέρα, ἱστάναι und ἵστασθαι τρόπαιον, παρέχειν und παρέχεσθαι, πολιτεύειν und πολιτεύεσθαι, πρεσβεύειν und πρεσβεύεσθαι Gesandter sein, σκοπεῖν und σκοπεῖσθαι, στρατεύειν und στρατεύεσθαι, σπονδὰς ποιεῖν und ποιεῖσθαι, u. a.

Anm. Wenn schon bei Homer und auch in der guten Gräcität manches Medium ohne nachweisbaren Unterschied gleich dem Activ gebraucht wird, so stehen im N. T. entschieden viele Media im Sinn der Activa.

Tempora.

§. 505. Ein sehr wichtiger Unterschied in der Bedeutung der griechischen Tempora ist der Gegensatz der werdenden und der vollendeten, abgeschlossenen Handlung. Das Werden der Handlung wird durch das Präsens, das erste und zweite Futur und das Imperfect, die vollendete Handlung durch den Aorist, das Perfect, Plusquamperfect und Fut. III. Pass. ausgedrückt.

Nicht minder wichtig aber ist der Unterschied der Zeitsphären, in welche das Werden oder die Vollendung einer Handlung fällt. Diese Zeitsphären sind Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft.

Die werdende Handlung in der Gegenwart drückt das Präsens Indicat. aus (§. 509);
die werdende Handlung in der Vergangenheit ist Imperf. (§. 518);
die werdende Handlung in der Zukunft ist Futur. Indic. (§. 515).
Die vollendete, abgeschlossene Handlung vom Standpunkt der Gegenwart aus, d. h. die jetzt vollendete Handlung bezeichnet das Perfectum Indic. (§. 527);

die vollendete Handlung in der Vergangenheit, d. h. diejenige Handlung, welche schon geschehen war, als eine andere geschah, bezeichnet das Plusquamperf. (§. 529);

die vollendete Handlung in der Zukunft, d. h. das Futur. exactum hat nur im Med. (Passiv) und nur bei verhältnißmäßig wenigen Verben eine eigene Form, das Futur. III. Pass. (§. 531).

In den übrigen Modis außer dem Indic. dienen die Modi des Präsens als Ausdruck für alles Werdende (§. 506), für das Vollendete aber hat die griechische Sprache an dem ihr eigenen Aorist nicht nur für die übrigen Modi (§. 507), sondern auch für den Indicativ eine allgemeine Bezeichnung der Vollendung (§. 520).

§. 506. Allgemeiner Ausdruck der werdenden, begonnenen, aber noch unvollendeten, daher auch der unbestimmt fortdauernden und sich wiederholenden Handlung ist im Imperativ, Conjunctiv, Optativ, Infinitiv und Particip das Präsens, und es ist dieses Tempus zu gebrauchen, wo die Handlung ausdrücklich als werdend bezeichnet werden soll. Isocr. Dem. §. 17: *Μάλιστ' ἂν εὐδοκιμοίης, εἰ φαίνοιο ταῦτα μὴ πράττων, ἃ τοῖς ἄλλοις ἂν πράττουσιν ἐπιτιμῴης.* §. 22: *Περὶ τῶν ἀπορρήτων μηδενὶ λέγε, πλὴν ἐὰν ὁμοίως συμφέρῃ τὰς πράξεις σιωπᾶσθαι σοί τε τῷ λέγοντι κἀκείνοις τοῖς ἀκούουσιν.*

§. 507. Allgemeiner Ausdruck der vollendeten und abgeschlossenen, auch der momentanen Handlung ist im Imperativ, Conjunctiv, Optativ, Infinitiv und Particip der Aorist, und es ist dieses Tempus zu gebrauchen, wo die Handlung ausdrücklich als geschlossen bezeichnet, auf einen Moment beschränkt werden soll. Isocr. Ar. §. 49: *Ἀντειπεῖν τοῖς πρεσβυτέροις ἢ λοιδορήσασθαι δεινότερον ἐνόμιζον (οἱ πάλαι Ἀθηναῖοι) ἢ νῦν περὶ τοὺς γονέας ἐξαμαρτεῖν, ἐν καπηλείῳ δὲ φαγεῖν ἢ πιεῖν οὐδεὶς οὐδ' ἂν οἰκέτης ἐπιεικὴς ἐτόλμησεν· σεμνύνεσθαι γὰρ ἐμελέτων, ἀλλ' οὐ βωμολοχεύεσθαι.* Plato Gorg. p. 462, D: *Βούλει οὖν, ἐπειδὴ τιμᾷς τὸ χαρίζεσθαι, σμικρόν τί μοι χαρίσασθαι;*

Anm. 1 zu §. 506 u. 507. Wie sich diese unterschiedene Bedeutung des Präsens und des Aorists namentlich im Imperativ, im Conjunctiv und Infinitiv bewährt, darüber vgl. die Forderungssätze §. 560 und die Nebensätze mit Conj. und *ἄν*, besonders die Construction von *πρίν* §. 616. Im Particip zeigt sich die Bedeutung des Aorists als Ausdruck der vollendeten Thatsache in *οἱ θανόντες* oder *οἱ καμόντες* = *οἱ τεθνεῶτες, κεκμηκότες* die Gestorbenen, Todten. Soph. El. 1420: *Παλίρρυτον γὰρ αἷμ' ὑπεξαιροῦσι τῶν κτανόντων οἱ πάλαι θανόντες.*

Anm. 2. Optativ, Infinitiv und Particip des Präsens dienen auch als Opt., Inf. und Part. des Imperfects; andrerseits behält der Aorist auch im Optativ der obliquen Rede, sowie im Infinitiv und Particip die Bedeutung, welche ihm im Indicativ zukommt. Xen. h. gr. I, 7, 5: *Οἱ

στρατηγοὶ τὰ πεπραγμένα διηγοῦντο, ὅτι αὐτοὶ μὲν ἐπὶ τοὺς πολεμίους πλέοιεν, τὴν δὲ ἀναίρεσιν τῶν ναυαγῶν προστάξαιεν τῶν τριηράρχων ἀνδράσιν ἱκανοῖς.* In directer Rede würde *ἔπλεον, προσέταξαν* (gemäß §. 521) stehen. Ebd. I, 3, 19: *Ἀναξίλαος ὑπαγόμενος* (Imperf.) *θανάτου ὕστερον ἐν Λακεδαίμονι διὰ τὴν προδοσίαν ἀπέφυγεν* (= ist freigesprochen worden, §. 521), *ὅτι οὐ προδοίη* (ohne Abhängigkeit *οὐ προὔδωκε γάρ*) *τὴν πόλιν, ἀλλὰ σῶσαι, παῖδας ὁρῶν* (= *ἑώρα*) *καὶ γυναῖκας λιμῷ ἀπολλυμένας, Βυζάντιος ὢν καὶ οὐ Λακεδαιμόνιος· τὸν γὰρ ἐνόντα σῖτον Κλέαρχον τοῖς Λακεδαιμονίων στρατιώταις διδόναι* (Imperf.) u. s. w.

Anm. 3. Man darf dem Particip des Aorists nicht darum die Bedeutung der Gleichzeitigkeit mit der Haupthandlung beilegen, weil es in manchen Fällen steht, wo das Part. Präs. passend scheinen kann. Vielmehr ist dann auch die Nebenhandlung ohne alle Rücksicht auf das Verhältniß, in welchem sie zur Haupthandlung steht, einfach als vollendete, vergangene Handlung bezeichnet. So im Attischen, wenn das Particip des Aorists nur den Inhalt des allgemeineren finiten Verbums näher angibt; z. B. Plato Phaedo p. 60, C: *Εὖ γ' ἐποίησας ἀναμνήσας με*, wo das *εὖ ποιῆσαι* eben in dem *ἀναμνῆσαι* besteht. Xen. Cyr. VII, 5, 48: *Καλῶς ἐποίησας ἄρξας τοῦδε τοῦ λόγου.* Thuc. IV, 133: *Ἔλαθεν ἀφθέντα πάντα καὶ καταφλεχθέντα.* VI, 97: *Ὁ πεζὸς ἐχώρει εὐθὺς δρόμῳ πρὸς τὰς Ἐπιπολὰς καὶ φθάνει ἀναβὰς κατὰ τὸν Εὐρύηλον πρὶν τοὺς Συρακοσίους παραγενέσθαι.* Dahin kann auch gerechnet werden *γελάσας, δακρύσας* (*εἶπε* u. dgl.) er brach in Lachen, Thränen aus (und sagte).

In grösserem Umfang wird von Homer das Particip des Aorists gebraucht, wo die Handlung ohne Beziehung zur Haupthandlung einfach in die Vergangenheit gesetzt werden soll. Jl. IV, 284: *Καί σφέας φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα.* 508: *Τρώεσσι δὲ κέκλετ' ἀΰσας.* Od. II, 422: *Τηλέμαχος δ' ἑτάροισιν ἐποτρύνας ἐκέλευσεν ὅπλων ἅπτεσθαι.*

§. 508. Wo dagegen, abgesehen von dem Werden oder der Vollendung, die Handlung nur genannt werden soll, kann ohne Unterschied das eine wie das andere Tempus gebraucht werden. Daher erklärt sich der häufige ungenaue Gebrauch der Modi des Präsens, wo man den Aorist, und hinwiederum des Aorists, wo man das Präsens erwarten würde. Plato Apol. p. 30, C: *Μὴ θορυβεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀλλ' ἐμμείνατέ μοι οἷς ἐδεήθην ὑμῶν μὴ θορυβεῖν, ἐφ' οἷς ἂν λέγω, ἀλλ' ἀκούειν.* Die negative Forderung füllt keine größere Zeitdauer aus als die gleichbedeutende positive.

§. 509. Wenn die Handlung noch jetzt, vom Standpunkt der Gegenwart aus, als werdend und dauernd erscheinen soll, so steht in allen Modis das Präsens. Dabei ist zu beachten, daß (vergl. §. 489, 2) die Handlung als werdend erscheint, sobald etwas im Werk ist, sobald die Anstalten dazu getroffen, ja, wenn auch nur Plan und Absicht dazu vorhanden ist. Soph. Phil. 311: *Ἀπόλλυμαι τάλας ἔτος τόδ' ἤδη δέκατον ἐν λιμῷ τε καὶ κακοῖσι βόσκων τὴν ἀδηφάγον νόσον.* Oed. C. 992: *Εἴ τίς σε τὸν δίκαιον αὐτίκ' ἐνθάδε κτείνοι παραστάς,*

πότερα πυνθάνοι' ἄν, εἰ πατήρ σ' ἐκ καίνων, ἢ τίνοι' ἂν εὐθέως; Plat. Prot. p. 327, A: *Τὸ ἀποδιδράσκοντα μὴ δύνασθαι ἀποδρᾶναι, ἀλλὰ καταφανῆ εἶναι πολλὴ μωρία.* Eur. Or. 1198 f.: *Ἢν κτείνῃ σε, καὶ σὺ σφάζε παρθένον δέρην.*

§. 510. Es erhellt aus dem Obigen, wie das Präsens als Ausdruck der noch werdenden Handlung auch die Bedeutung eines Futurs in sich schließen konnte, wofür *εἶμι* „ich werde gehen" das bekannteste Beispiel ist. Es erklärt sich aber hieraus auch *ἔδομαι* ich werde essen, *πίομαι* ich werde trinken, und der Gebrauch des Optativs mit *ἄν* ebensowohl für die Zukunft wie für die Gegenwart, s. §. 557.

§. 511. Die griechische Sprache hatte wohl ursprünglich, wie die deutsche, für das Futur keine andere Form als die des Präsens. Daher finden sich bei Homer mehrere Präsensformen in Futurbedeutung: *βέομαι* ich werde leben, *δήω* ich werde finden, *κείω* ich werde (will) mich legen, *νέομαι* ich werde zurückkehren. Selbst in der attischen Gräcität finden sich noch Beispiele des Präsens im Sinn eines Futurs (wie umgekehrt auch Beispiele des Futurs im Sinne des Präsens, s. §. 517). Jl. I, 163: *Οὐ μὲν σοί ποτε ἶσον ἔχω γέρας, ὁππότ' Ἀχαιοὶ Τρώων ἐκπέρσωσ' — πτολίεθρον.* Aesch. Pers. 798: *Οὐ γὰρ πᾶν στράτευμα βαρβάρων περᾷ τὸν Ἕλλης πορθμὸν Εὐρώπης ἄπο.* Soph. Phil. 117: *Ὡς τοῦτό γ' ἔρξας δύο φέρει* (= *οἴσει*) *δωρήματα.* Eur. Or. 1129: *Εἶτ' αὐτὸ δηλοῖ* (wird zeigen) *τοὖργον, ᾗ τείνειν χρεών.* Arist. Thesm. 188: *Πῶς οὐκ αὐτὸς ἀπολογεῖ παρών;* So Thuc. III, 58 *ἐρημοῦτε* ganz gleich den vorausgehenden Futuren.

Anm. Im N. T. ist der Gebrauch der Präsensform für das Futur nicht zu verkennen. Joh. VIII, 21: *ὑπάγω.* XVI, 10. 16. 17. 19 (*θεωρεῖτε*). 22. XX, 17. Mtth. XXVI, 2. 18 (*ποιῶ*). 45. Mc. IX, 12 u. Act. I, 6. 1 Cor. III, 13 *ἀποκαλύπτεται* zwischen Futuren. 1 Petr. I, 6. 8: *ἀγαλλιᾶσθε.*

§. 512. Andrerseits diente bei Homer der Conjunctiv (namentlich des Aor. II.) für das Futur (Futuralconjunctiv). Jl. I, 262: *Οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας, οὐδὲ ἴδωμαι.* VI, 459. 479. VII, 87: *Καί ποτέ τις εἴπῃσιν*, womit VI, 462 wechselt: *Καί ποτέ τις ἐρέει.* In später Gräcität trat dieser Gebrauch des Conj. Aor. II. für das Futurum in grossem Umfang wieder ein.

Anm. Dem Futuralconjunctiv nahe steht die Umschreibung durch *μέλλω* mit dem Infinitiv. Jl. XXIII, 544: *Μέλλεις ἀφαιρήσεσθαι ἄεθλον.* Dieses periphrastische Futur steht auch öfter im Impf., um das in der Vergangenheit Bevorstehende auszudrücken. Jl. II, 694: *Τάχα δ' ἀνστήσεσθαι ἔμελλεν.* XII, 113—115: *Οὐδ' ἄρ' ἔμελλε — ἂψ ἀπονοστήσειν προτὶ Ἴλιον.*

§. 513. Hinwiederum stehen im Griechischen zuweilen Präsentia, wo sich die deutsche Sprache des Perf. bedient. Dies ist der Fall

1) bei *ἀκούω, κλύω, πυνθάνομαι, αἰσθάνομαι* u. dergl., wenn von

einem Gerüchte, einer Kunde die Rede ist, die man fortwährend vernehmen kann, während da, wo ein bestimmtes, einmaliges Vernehmen in der Vergangenheit erwähnt wird, auch im Griechischen die Tempora der Vergangenheit stehen. Plato Gorg. p. 503, C: *Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα καὶ Κίμωνα καὶ Μιλτιάδην καὶ Περικλέα τουτονὶ τὸν νεωστὶ τετελευτηκότα, οὗ καὶ σὺ ἀκήκοας;* p. 455, E: *Γ. Οἶσθα δήπου, ὅτι τὰ νεώρια ταῦτα καὶ τὰ τείχη τῶν Ἀθηναίων καὶ ἡ τῶν λιμένων κατασκευὴ ἐκ τῆς Θεμιστοκλέους συμβουλῆς γέγονε, τὰ δ' ἐκ τῆς Περικλέους, ἀλλ' οὐκ ἐκ τῶν δημιουργῶν. Σ. Λέγεται ταῦτα, ὦ Γοργία, περὶ Θεμιστοκλέους· Περικλέους δὲ καὶ αὐτὸς ἤκουον, ὅτε συνεβούλευεν ἡμῖν περὶ τοῦ διὰ μέσου τείχους.*

2) *Ἥκω* ich komme, steht gewöhnlich im Sinn von: ich bin gekommen, bin da; *οἴχομαι* = ich bin fortgegangen, bin fort. Plato Crito p. 43, A: *Ἄρτι ἥκεις ἢ πάλαι;* Soph. Phil. 414: *Οἴχεται θανών* (vgl. Particip. §. 627).

3) Noch andere Verba können vermöge ihrer eigenthümlichen Bedeutung im Deutschen mit dem Perfect übersetzt werden, z. B. *ἀδικῶ* ich bin ein Verbrecher, habe mich vergangen, *νικῶ* ich bin Sieger, habe gesiegt, *τίκτω* bin Vater, Mutter, habe geboren. Xen. Mem. I, 1, 1: *Ἀδικεῖ Σωκράτης, οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεούς, οὐ νομίζων, ἕτερα δὲ καινὰ δαιμόνια εἰσφέρων, ἀδικεῖ δὲ καὶ τοὺς νέους διαφθείρων.*

§. 514. Endlich wird das Präsens auch in der Erzählung zu lebhafter Vergegenwärtigung als praesens historicum gebraucht. Thuc. VI, 97 (s. §. 507, Anm. 3). Xen. Anab. I, 1, 1: *Δαρείου καὶ Παρυσάτιδος γίγνονται παῖδες δύο· πρεσβύτερος μὲν Ἀρταξέρξης, νεώτερος δὲ Κῦρος.* Cyrop. VII, 5, 48: *Κῦρος μὲν οὕτως εἶπεν· ἀνίσταται δ' ἐπ' αὐτῷ Ἀρτάβαζος κ. τ. λ.*

§. 515. Der Gebrauch des **Futurs** entspricht im allgemeinen dem der deutschen Sprache; es bezeichnet die Handlung als bevorstehend und **künftig**, gleichviel, ob sie dauernd oder momentan zu denken ist.

§. 516. Zu beachten ist im Unterschied von der deutschen Sprache, daß von den Verben *μέλλειν* bevorstehen, vorhaben, *νομίζειν, οἴεσθαι* vermuthen, *προσδοκᾶν, ἐλπίζειν, ἐλπίδας ἔχειν* erwarten, hoffen, *φάναι, φάσκειν* versichern, *ὑπισχνεῖσθαι* versprechen, *ὀμνύναι* schwören u. dgl. der Inf. Fut. abhängig ist, sobald die Handlung als in die Zukunft fallend bezeichnet werden soll. Xen. h. gr. V, 2, 5: (*Οἱ Μαντινεῖς*) *ἐπεὶ ἡττῶντο τοῦ ὕδατος, δείσαντες μὴ δορυάλωτοι γένοιντο, ὡμολόγουν περιαιρήσειν* (*τὰ τείχη*), *οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἔφασαν σπείσεσθαι, εἰ μὴ καὶ διοικοῖντο κατὰ κώμας· οἱ δ' αὖ νομίσαντες ἀνάγκην εἶναι ξυνέφασαν καὶ ταῦτα ποιήσειν. Οἰομένων δ' ἀποθανεῖσθαι τῶν ἀργολιζόντων καὶ τῶν τοῦ δήμου προστατῶν διεπράξατο ὁ πατὴρ* (*Πανσανίας*) *παρὰ τοῦ Ἀγησιπόλιδος, ἀσφάλειαν αὐτοῖς*

γενέσθαι, ἀπαλλαττομένοις ἐκ τῆς πόλεως ἑξήκοντα οὖσι. Isocr. Dem. §. 16: *Μηδέποτε μηδὲν αἰσχρὸν ποιήσας ἔλπιζε λήσειν.* Paneg. §. 76: (*Οἱ πάλαι Ἀθηναῖοι*) *οὐ πρὸς ἀργύριον τὴν εὐδαιμονίαν ἔκρινον, ἀλλ' οὗτος ἐδόκει πλοῦτον ἀσφαλέστατον κεκτῆσθαι καὶ κάλλιστον, ὅςτις τοιαῦτα τυγχάνοι πράττων, ἐξ ὧν αὐτός τε μέλλοι μάλιστ' εὐδοκιμήσειν καὶ τοῖς παισὶ μεγίστην δόξαν καταλείψειν.* Xen. h. gr. I, 6, 11: *Ὑπισχνοῦμαι ὑμῖν — χάριν ἀξίαν ἀποδώσειν.* III, 4, 6: *Τισσαφέρνης μὲν ὤμοσε τοῖς πεμφθεῖσι πρὸς αὐτὸν* (*ὑπ' Ἀγησιλάου*), *ἦ μὴν πράξειν ἀδόλως τὴν εἰρήνην, ἐκεῖνοι δ' ἀντώμοσαν ὑπὲρ Ἀγησιλάου Τισσαφέρνει, ἦ μὴν ταῦτα πράττοντος αὐτοῦ ἐμπεδώσειν τὰς σπονδάς.*

Anm. Indessen kann die Handlung nach obigen Verben auch nur einfach genannt werden und darum der Infinitiv des Präs. oder Aor. stehen. Xen. h. gr. I, 3, 9: (*Οἱ Ἀθηναίων στρατηγοὶ*) *ὅρκους ἔδοσαν καὶ ἔλαβον παρὰ Φαρναβάζου, ὑποτελεῖν τὸν φόρον Χαλκηδονίους Ἀθηναίοις, ὅσονπερ εἰώθεσαν, καὶ τὰ ὀφειλόμενα χρήματα ἀποδοῦναι· Ἀθηναίους δὲ μὴ πολεμεῖν Χαλκηδονίοις, ἕως ἂν οἱ παρὰ βασιλέως πρέσβεις ἔλθωσιν.* Is. Antid. §. 12: *Χρὴ προσέχειν τὸν νοῦν ἔτι μᾶλλον τοῖς λέγεσθαι μέλλουσιν ἢ τοῖς ἤδη προειρημένοις.*

§. 517. Bei der nahen Verwandtschaft zwischen Präs. und Fut. (§. 510) ist es nicht unnatürlich, dass das Futur zuweilen gleich dem Präsens steht. So lässt sich nicht verkennen, dass öfter (bei Euripides) *τί λέξεις* die Verwunderung über das bereits Gehörte ausdrückt; so Eur. Hec. 511. 712. 1124. Med. 1310. Phoen. 1274. Hipp. 353. Hel. 778. Jo 1113, und Eur. Andr. 1076 steht *τί δράσεις*, Alc. 164 *αἰτήσομαι*, während in der That von einer gegenwärtigen Handlung die Rede ist. Auch *ἐρῶ* wird öfter gebraucht, wo ebenso das Präsens stehen könnte.

§. 518. Das Imperfect steht für die in der Vergangenheit werdende und sich entwickelnde, daher auch für die dauernde oder sich wiederholende Handlung. Da aber die Handlung nach griechischer Auffassung im Werden ist, sobald die Anstalten dazu getroffen, Plan und Absicht vorhanden ist, so finden sich nicht wenige Beispiele des Impf., die man mit dem Namen impf. conatus zusammenfaßt, ohne daß der Gebrauch dieser Imperfecte irgend von dem gewöhnlichen abwiche. Is. Paneg. §. 76 (s. §. 398, 3). Areop. §. 29: (*Οἱ κατὰ Σόλωνά τε καὶ Κλεισθένη τὴν πόλιν διοικοῦντες*) *πρῶτον μὲν τὰ περὶ τοὺς θεοὺς οὐκ ἀνωμάλως οὐδ' ἀτάκτως οὔτ' ἐθεράπευον οὔτ' ὠργίαζον· οὐδ' ὁπότε μὲν δόξειεν αὐτοῖς, τριακοσίους βοῦς ἔπεμπον, ὁπότε δὲ τύχοιεν, τὰς πατρίους θυσίας ἐξέλειπον· οὐδὲ τὰς μὲν ἐπιθέτους ἑορτάς, οἷς ἑστίασίς τις προσείη, μεγαλοπρεπῶς ἦγον, ἐν δὲ τοῖς ἁγιωτάτοις τῶν ἱερῶν ἀπὸ μισθωμάτων ἔθυον· ἀλλ' ἐκεῖνο μόνον ἐτήρουν, ὅπως μηδὲν μήτε τῶν πατρίων καταλύσουσι μήτ' ἔξω τῶν νομιζομένων προσθήσουσιν· οὐ γὰρ ἐν ταῖς πολυτελείαις ἐνόμιζον εἶναι τὴν εὐσέβειαν, ἀλλ' ἐν τῷ μηδὲν κινεῖν ὧν αὐτοῖς οἱ πρόγονοι παρέδοσαν.* Beispiele des sogenannten impf. conatus sind Soph. Oed. R. 1451 ff.: *Ἔα με ναίειν ὄρεσιν, ἔνθα κλῄζεται οὑμὸς Κιθαιρὼν οὗτος, ὃν μήτηρ τέ μοι πατήρ τ' ἐθέσθην ζῶντι κύριον τάφον, ἵν' ἐξ ἐκείνων, οἵ μ' ἀπωλλύτην, θάνω*, und so steht öfter bei Dichtern und in Prosa *ἀπώλλυον, ἀπωλλύμην* vom beabsichtigten Verderben. Eur. Herc. fur. 550: *Καὶ πρὸς βίαν ἐθνῄσκετ'*; ihr solltet durch Gewaltthat sterben? Andoc. de myst. §. 134: *ἐωνοῦντο* sie boten, *ἀντωνεῖτο οὐδείς* es bot niemand dagegen. Namentlich steht öfter *ἐδίδουν* im Sinn von geben wollen, anbieten. Herod. V, 94: *Ἱππίῃ ἐνθεῦτεν ἀπελαυνομένῳ ἐδίδου μὲν Ἀμύντας ὁ Μακεδὼν Ἀνθεμοῦντα, ἐδίδοσαν δὲ Θεσσαλοὶ Ἰωλκόν. Ὁ δὲ τούτων οὐδέτερα αἱρέετο.* Vgl. den Wechsel von *ἔδοσαν* und *ἐδίδοσαν* Her. VI, 108 (§. 521).

Anm. 1. Das Imperfect von *ἥκω, οἴχομαι* kann auch als scheinbares Plusquamperfect stehen, s. §. 513, 2.

Anm. 2. Das Werden der Handlung tritt noch deutlicher hervor in der Umschreibung des Imperf. mit *ἦν* und dem Part. Präs., welche Umschreibung im N. Test. sich findet. Doch wird dieselbe auch ohne merklichen Unterschied vom einfachen Imperf. gebraucht.

§. 519. Sehr häufig steht das Imperf. überhaupt, um etwas vergangenes zu erzählen, also auch, ohne sich vom Aorist zu unterscheiden, von der einzelnen, bestimmten, in einem Moment abgeschlossenen Handlung. Besonders deutlich ist dies bei Verben, die an sich, wofern nicht eine Wiederholung angedeutet werden soll, eine momentane Handlung ausdrücken, wie: sagen, bitten, befehlen, fragen, antworten, absenden u. dgl., und in einzelnen Fällen (wie *ἔφην, ᾔδειν*) hat die Sprache selbst keine entsprechenden Formen für diesen Unterschied.

Über das Imperfectum der Verba des Sollens, Müssens und Könnens s. §. 549.

§. 520. Der Indicativ des Aorists bezeichnet im Gegensatz zu Präsens und Impf. (vgl. §. 506. 507) eine Handlung überhaupt als vollendet und geschlossen, und er kann überall auch da stehen, wo Perf. und Plusqpf. die bestimmteren Formen sein würden (§. 526 ff.). Soph. Phil. 620: *Ἤκουσας, ὦ παῖ, πάντα*, wie Aj. 480: *Πάντ' ἀκήκοας λόγον.* Ant. 1228: *Ὦ τλῆμον, οἷον ἔργον εἴργασαι! τίνα νοῦν ἔσχες; ἐν τῷ ξυμφορᾶς διεφθάρης;* El. 793: *ἤκουσεν.* 1225: *ἀφίκου.* 1234 f. Eur. Med. 545: *Τοσαῦτα μέν σοι τῶν ἐμῶν πόνων πέρι ἔλεξ'.* Thuc. I, 73: *παρήλθομεν* wir sind aufgetreten. Xen. hist. gr. I, 7, 16: *ἀνέβην.* Plato Apol. p. 33, C: *Ἀκηκόατε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· πᾶσαν ὑμῖν τὴν ἀλήθειαν εἶπον.* Bei den Tragikern oft *ἔφυν* = *πέφυκα.*

§. 521. Namentlich steht in der Erzählung im Gegensatz zum Impf. (§. 518) der Aorist, wo eine Handlung ausdrücklich als eine einzelne, in einem Moment abgemachte, momentane bezeichnet werden soll. Herod. VI, 108: *Ἐδεδώκεσαν* (vor den zuvor erzählten Begebenheiten) *σφέας αὐτοὺς τοῖσι Ἀθηναίοισι οἱ Πλαταιέες, καὶ πόνους*

ὑπὲρ αὐτῶν οἱ Ἀθηναῖοι συχνοὺς ἤδη ἀναραιρέατο. Ἔδοσαν δ' ὧδε· πιεζόμενοι ὑπὸ Θηβαίων οἱ Πλαταιέες ἐδίδοσαν πρῶτα Λακεδαιμονίοισι σφέας αὐτούς· οἱ δὲ οὐ δεκόμενοι ἔλεγόν σφι τάδε· συμβουλεύομεν ὑμῖν δοῦναι ὑμέας αὐτοὺς Ἀθηναίοισι. οἱ δὲ οὐκ ἠπίστησαν, ἀλλ' Ἀθηναίων ἱρὰ ποιεύντων τοῖσι δώδεκα θεοῖσι ἱκέται ἱζόμενοι ἐπὶ τὸν βωμὸν ἐδίδοσαν σφέας αὐτούς. Θηβαῖοι δὲ πυθόμενοι ταῦτα ἐστρατεύοντο ἐπὶ τοὺς Πλαταιέας, Ἀθηναῖοι δέ σφι ἐβώθεον. Zum Schluß: *Ἔδοσαν μὲν δὴ οἱ Πλαταιέες σφέας αὐτοὺς Ἀθηναίοισι τρόπῳ τῷ εἰρημένῳ.* Isocr. Paneg. §. 93: (*Οἱ Ἀθηναῖοι*) *ἔρημοι συμμάχων γεγενημένοι καὶ τῶν ἐλπίδων ἁπασῶν διημαρτηκότες, ἐξὸν αὐτοῖς μὴ μόνον τοὺς παρόντας κινδύνους διαφυγεῖν, ἀλλὰ καὶ τιμὰς ἐξαιρέτους λαβεῖν, ἃς αὐτοῖς ἐδίδου βασιλεύς, οὐχ ὑπέμειναν τὰς παρ' ἐκείνου δωρεάς, οὐδ' ὀργισθέντες τοῖς Ἕλλησιν, ὅτι προὐδόθησαν, ἀσμένως ἐπὶ τὰς διαλλαγὰς τὰς πρὸς τοὺς βαρβάρους ὥρμησαν, ἀλλ' αὐτοὶ μὲν ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας πολεμεῖν παρεσκευάζοντο, τοῖς δ' ἄλλοις τὴν δουλείαν αἱρουμένοις συγγνώμην εἶχον.*

§. 522. In Fällen, wo der Grieche die Handlung ohne Rücksicht auf ihre Dauer und ohne Beziehung auf andere Handlungen nur als in der Vergangenheit geschehen, eingetreten angeben will, braucht er den Aorist statt des Imperfects oder Plusquamperfects.

§. 523. Nicht selten wird, wo im Deutschen zum Ausdruck einer allgemeinen Erfahrung das Präsens gebräuchlich ist, im Griechischen der Aorist gebraucht, wodurch die Handlung als bestimmte, durch die Erfahrung bewährte Thatsache bezeichnet ist. Man nennt diesen Aorist „Aorist der Erfahrungswahrheit, Aor. gnomicus". Is. Dem. §. 6: *Κάλλος μὲν ἢ χρόνος ἀνήλωσεν ἢ νόσος ἐμάρανε· πλοῦτος δὲ κακίας μᾶλλον ἢ καλοκαγαθίας ὑπηρέτης ἐστίν, ἐξουσίαν μὲν τῇ ῥαθυμίᾳ παρασκευάζων, ἐπὶ δὲ τὰς ἡδονὰς τοὺς νέους παρακαλῶν· ῥώμη δὲ μετὰ μὲν φρονήσεως ὠφέλησεν, ἄνευ δὲ ταύτης πλείω τοὺς ἔχοντας ἔβλαψε καὶ τὰ μὲν σώματα τῶν ἀσκούντων ἐκόσμησε, ταῖς δὲ τῆς ψυχῆς ἐπιμελείαις ἐπεσκότησεν.*

Anm. 1. Namentlich ist dieser Aorist bei Homer in Vergleichungen üblich. Jl. III, 33—37: *Ὡς δ' ὅτε τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλίνορσος ἀπέστη οὔρεος ἐν βήσσῃς, ὑπό τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, ἂψ τ' ἀνεχώρησεν, ὦχρός τέ μιν εἷλε παρειάς, ὣς αὖτις καθ' ὅμιλον ἔδυ Τρώων ἀγερώχων δείσας Ἀτρέος υἱὸν Ἀλέξανδρος θεοειδής.*

Anm. 2. Einzelne Fälle zeigen diese Grundbedeutung und den Übergang in die allgemeine Erfahrungswahrheit deutlich. Hes. theog. 240: *Πολλάκι καὶ ξύμπασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἀπηύρα, ὅστις ἀλιτραίνῃ καὶ ἀτάσθαλα μηχανάαται· τοῖσιν δ' οὐρανόθεν μέγ' ἐπήγαγε πῆμα Κρονίων, λιμὸν ὁμοῦ καὶ λοιμόν· ἀποφθινύθουσι δὲ λαοί.* So steht von einem sich wiederholenden Fall als allgemeine Behauptung abwechselnd Perf. und Aor. Plato Prot. p. 328, B: *Ἐπειδάν τις παρ' ἐμοῦ μάθῃ, ἐὰν μὲν βούληται, ἀποδέδωκεν ὃ ἐγὼ πράττομαι ἀργύριον, ἐὰν δὲ μή, ἐλθὼν εἰς ἱερὸν ὀμόσας, ὅσον ἂν φῇ ἄξια εἶναι τὰ μαθήματα, τοσοῦτον κατέθηκεν.* Xen. Oec. X, 8 wechseln in allgemeiner

Behauptung die Praesentia *ἁλίσκονται, ἐλέγχονται, βασανίζονται* mit *κατωπτεύθησαν.* Dem. Ol. II, 9. 10. 21. Herod. VII, 10, 2: *Καὶ δὴ καὶ συνήνεικέ σε ἤτοι κατὰ γῆν ἢ κατὰ θάλασσαν ἑσσωθῆναι, ἢ καὶ κατ' ἀμφότερα* es hat sich schon zugetragen = es kann sich zutragen. Es schliesst die griechische Auffassungsweise von der vollendeten Thatsache auf die Möglichkeit des öfteren Vorkommens, wie die Endung *τός* des Verbaladjectivs beides bezeichnet, die vollendete Handlung und die Möglichkeit.

§. 524. In gleicher Weise bezeichnet der besonders von Euripides öfter gebrauchte sogenannte Aoristus tragicus die Entschiedenheit einer Äusserung, eines Urtheils: *ἐπῄνεσα* ich will gelobt, gebilligt haben, Soph. Aj. 536. El. 1322. Eur. Phoen. 764 u. öfter, auch *ᾔνεσα, παρῄνεσα*, Aesch. Pers. 224. Soph. Phil. 1434 u. Eur. Andr. 1234; *ἀπώμοσα* ich will es verschworen haben, Soph. Phil. 1289. Eur. Cycl. 101: *κατώμοσα.* Hel. 348: *ἀπέπτυσα*; öfter bei Eur.: *ἠρόμην, προσεῖπα, ὑπεῖπον, ᾤκτειρα, ᾤμωξα, κατεδάκρυσα.* Ar.: *ἐγέλασα* ich muss lachen. Ähnlich schon Jl. XVII, 173: *Νῦν δέ σευ ὠνοσάμην πάγχυ φρένας, οἷον ἔειπες.*

§. 525. Bemerkenswerth scheinen die Aoriste *ἦρξε, ἐβασίλευσε* er gelangte zur Regierung, demgemäß auch öfter die Participien *ἄρξας, βασιλεύσας* nachdem er zur Regierung gelangt war, und ähnliche. Der Beginn und Eintritt der Handlung liegt aber nicht sowohl in dem Tempus als in dem Verbum selbst: *βασιλεύειν* nicht bloß „König sein", sondern auch „zur königlichen Würde gelangen".

§. 526. Das Perfect steht da, wo mit verhältnißmäßigem Nachdruck eine Handlung vom Standpunkt der Gegenwart aus als vollendet dargestellt werden soll. Beispiele s. §. 520. Soph. Ant. 1091: *Ἁνὴρ βέβηκε δεινὰ θεσπίσας.* Plato Crito p. 46, A: *Τῆς ἐπιούσης νυκτὸς πάντα δεῖ πεπρᾶχθαι.*

Anm. 1. Die Formen des ersten Perfects kamen erst allmählich umfassender in Gebrauch, und sie werden namentlich, wo sie schwerfälliger scheinen, lieber durch die leichteren Formen des Aorists ersetzt.

Anm. 2. Zuweilen steht das Perfect, wie auch der Aorist, bei Absendung von Personen und Briefen, wo sich der Absendende an die Stelle des Empfängers denkt. Isocr. Dem. §. 2: *Ἀπέσταλκά σοι τόνδε τὸν λόγον δῶρον.*

§. 527. Das Perfect bezeichnet ferner das in der Gegenwart bestehende Resultat einer vollendeten Handlung. Daraus erklärt sich die Präsensbedeutung vieler zweiter Perfecte, besonders bei intransitiver Bedeutung, wie *δέδια* (*δείδια*) ich fürchte, *ἐγρήγορα* ich wache, *οἶδα* ich weiß, *πέποιθα* ich vertraue, u. a.. Aber auch das Perf. I. geht in die Bedeutung des Präsens über: *δέδοικα* ich fürchte, *ἕστηκα* ich stehe, *πέφυκα* eigentlich: ich bin geboren = ich habe das natürliche Wesen, *κέκλημαι* ich bin genannt worden = ich heiße, *κέκτημαι* ich habe mir erworben = ich besitze, *μέμνημαι* ich habe mir ins Gedächtniß gerufen,

ich erinnere mich, ἐγγέγραμμαι ich bin in die Listen eingetragen, stehe in den Listen, τέθναμεν wir sind todt. Soph. Aj. 480 und Phil. 1240: Πάντ' ἀκήκοας λόγον du hast alles gehört, weißt nun alles. So auch im Imperativ: Luc. diall. mort XXX, 1: Ὁ μὲν λῃστὴς οὑτοσὶ Σώστρατος εἰς τὸν Πυριφλεγέθοντα ἐμβεβλήσθω er bleibe (hineingeworfen) liegen, und im Infinitiv Xen. h. gr. V, 4, 7: Ἐξιόντες εἶπον τὴν θύραν κεκλεῖσθαι die Thüre solle geschlossen bleiben; Isocr. Panegr. §. 74; so gewöhnlich τεθνάναι gestorben und todt sein, im Particip: τὰ καθεστῶτα die bestehenden Einrichtungen, τὰ νενομισμένα die herkömmlichen Gebräuche.

§. 528. In andern Fällen kann sich mit dem Ausdruck der vollendeten Handlung der Nebenbegriff verbinden, daß die abgeschlossene, abgemachte Sache a) entschieden, b) vorbei, zu Ende sei. Das erste findet u. a. statt Soph. Ant. 1246: Καὐτὸς τεθάμβηκ' ich muß staunen, ferner in manchen Beispielen des Imperativs, wo man sich zu einem herzhaften Entschluß zusammen nimmt. Plato de rep. VI, p. 503, B: Ὤκνουν — ἐγὼ εἰπεῖν τὰ νῦν ἀποτετολμημένα, νῦν δὲ τοῦτο μὲν τετολμήσθω εἰπεῖν, ὅτι τοὺς ἀκριβεστάτους φύλακας φιλοσόφους δεῖ καθιστάναι. Εἰρήσθω γάρ, ἔφη es soll gewagt, behauptet sein. VIII, p. 562, A: Τί οὖν; τετάχθω ἡμῖν κατὰ δημοκρατίαν ὁ τοιοῦτος ἀνὴρ ὡς δημοκρατικὸς ὀρθῶς ἂν προσαγορευόμενος; Τετάχθω, ἔφη, oder im Infinitiv: Plato Crito p. 46, A: Οὐδὲ βουλεύεσθαι ἔτι ὥρα, ἀλλὰ βεβουλεῦσθαι man muß seinen Entschluß gefaßt haben. Das zweite zeigt sich z. B. Jl. II, 134: Ἐννέα δὴ βεβάασι Διὸς μεγάλου ἐνιαυτοί neun Jahre sind bereits dahin gegangen, vorüber. Eur. Troad. 582: Βέβακ' ὄλβος, βέβακε Τροία mit dem Glück, mit Troja ist es aus. Or. 971: Βέβακε γάρ, βέβακεν· οἴχεται τέκνων πρόπασα γέννα Πέλοπος. Am Schluß einer Rede Soph. El. 73: Εἴρηκα μὲν νῦν ταῦτα. Phil. 389: Λόγος λέλεκται πᾶς ich bin mit meiner Rede zu Ende, und im Imperativ öfter εἰρήσθω abbrechend, abschließend. Isocr. Panegr. §. 14: Περὶ μὲν οὖν τῶν ἰδίων ταῦτά μοι προειρήσθω so viel über mich selbst. §. 51: Ταῦτα μὲν εἰρήσθω μοι πρὸς τοὺς ἐπὶ τοῖς τοιούτοις φιλοτιμουμένους gegenüber von ꝛc. mag es damit sein Bewenden haben. Plato de rep. VIII, p. 553, A: Ἀπειργάσθω δὴ ἡμῖν καὶ αὕτη ἡ πολιτεία, ἣν ὀλιγαρχίαν καλοῦσιν damit sei auch diese Staatsverfassung abgemacht. Thuc. I, 71: Μέχρι μὲν οὖν τοῦδε ὡρίσθω ὑμῶν ἡ βραδυτής jetzt habe eure Langsamkeit ihr Ende erreicht.

§. 529. Das Plusquamperfect bezeichnet die Handlung bestimmt als eine vor einer andern vergangenen vorausgegangene Handlung. Herod. VI, 108 (s. §. 521). — Vielfach aber, namentlich wo dessen Form zu schwerfällig und ungewöhnlich wäre, wird auch für das Plusquamperfect der Aorist gesetzt, als allgemeiner Ausdruck der vollendeten Handlung.

§. 530. Wo das Perfect das Resultat einer vollendeten Handlung ausdrückt (§. 527) und überhaupt im Sinn eines Präsens steht,

da erhält das Plusquamperfect in gleicher Weise die Bedeutung eines Impf., also ἑστήκειν ich stand, ἐγρηγόρειν ich wachte, ᾔδειν ich wußte, ἐκεκτήμην ich besaß, ἐμεμνήμην ich erinnerte mich, ἐνεγεγράμμην ich stand in der Liste.

§. 531. Das Futurum III. Pass. oder Med., im ganzen selten gebraucht, steht im Sinn eines Futuri exacti. Plato de rep. V, p. 457, B: Κάλλιστα τοῦτο καὶ λέγεται καὶ λελέξεται (wird behauptet sein), ὅτι τὸ μὲν ὠφέλιμον καλόν, τὸ δὲ βλαβερὸν αἰσχρόν.

Anm. Im Activ wird das Futurum exactum durch Umschreibung mit einem Part. Präs. und ἔσομαι ausgedrückt, im Conjunctiv und Optativ steht überhaupt dafür der Aorist.

§. 532. Wo das Perfect die Bedeutung eines Präsens angenommen hat, dient dazu das Fut. III. als einfaches Futurum; also κεκλήσομαι ich werde heißen, κεκτήσομαι ich werde besitzen, μεμνήσομαι ich werde mich erinnern, μνήμη καταλελείψεται es wird eine Erinnerung daran bleiben, ἀποκεκινδυνεύσεται es wird auf dem Spiele stehen. Auch sonst findet sich das Fut. III. im Sinn eines Fut. I. Ar. Eq. 271: πεπλήξεται.

§. 533. Wie mit dem Perf. Pass. die Bedeutung des Abgemachten, Entschiedenen sich verbindet, so auch mit dem Fut. III. Pass. Ar. Eq. 1369: Ἔπειθ' ὁ πολίτης ἐντεθεὶς ἐν καταλόγῳ οὐδεὶς κατὰ σπουδὰς μετεγγραφήσεται, ἀλλ' ὥσπερ ἦν τὸ πρῶτον ἐγγεγράψεται. Xen. An. I, 5, 16: Εἴ τινα ἀλλήλοις μάχην συνάψετε, νομίζετε ἐν τῇδε τῇ ἡμέρᾳ ἐμέ τε κατακεκόψεσθαι καὶ ὑμᾶς οὐ πολὺ ἐμοῦ ὕστερον = ich werde gewiß zusammengehauen werden. Besonders wird mit diesem Sinn (vgl. εἰρήσθω §. 528, a) εἰρήσεται gebraucht. Andoc. de myst. §. 72: Ἀλλὰ γὰρ τἀληθῆ εἰρήσεται ich muß mit der Wahrheit frei heraus; ebenso bloß εἰρήσεται Is. Panath. §. 16.

Modi.

§. 534. Modi, d. i. Arten, wie die Aussage mit dem Subject verknüpft wird, oder wie das redende Subject seine Aussagen faßt und gefaßt wissen will, sind eigentlich nur Indicativ, Imperativ, Conjunctiv und Optativ, uneigentlich und ungenau werden aber auch Infinitiv und Particip unter diesem Namen begriffen.

§. 535. Die wesentliche Bedeutung der eigentlichen Modi, die allen einzelnen Gebrauchsweisen derselben zu Grunde liegt, läßt sich in Folgendem zusammenfassen:

1) Der Indicativ stellt eine Handlung als wirklich hin.
2) Der Imperativ fordert, daß eine Handlung wirklich werde.
3) Der Conjunctiv drückt ein Streben nach Verwirklichung aus (er steht, wo man mit der Verwirklichung einer Handlung umgeht).

Diesen objectiven Moden steht gegenüber

4) der Optativ, als Ausdruck des bloß Subjectiven,

a) des rein (ohne Rücksicht auf Wirklichkeit) Gedachten,
b) des rein (ohne Rücksicht auf Wirklichkeit) Gewünschten.

Diese Grundbedeutungen legen sich dar in den verschiedenen Arten der unabhängigen und der abhängigen Sätze.

§. 536. Der Infinitiv gibt den abstracten Begriff (die reine Nennung) der Handlung, womit nur die Unterschiede der Zeit, aber weder die der Zahl noch der Person verbunden sind. Wo und wie derselbe in Anwendung kommt, erhellt theils aus §. 506—508. 516, theils aus §. 577—580, und er steht hier, als abhängige Ergänzung eines Satzes, gewöhnlich ohne den Artikel.

§. 537. Mit dem Artikel steht der Infinitiv, wo er als selbstständiger, substantivischer Begriff hervorgehoben werden soll, also namentlich, wo er als Subject seinem Prädicat gegenüber tritt, auch wo er als Prädicat steht, wofern nämlich dieses mit dem Subject identisch erscheint (§. 331, 1, Anm.), sodann wo er als Object der Rede mit Nachdruck vorangestellt wird, daher auch wo eine Handlung oder ein Zustand als Gegenstand der Verwunderung hingestellt wird; ferner muß, wo der Infinitiv declinirt werden soll, der Artikel zu Hilfe genommen werden; endlich kann auch zu *μὴ οὐ* mit Inf. der Artikel treten. Plato Crito p. 48, B: *Οὐ τὸ ζῆν περὶ πλείστου ποιητέον, ἀλλὰ τὸ εὖ ζῆν.* Gorg. p. 496, C: *Σ. Τὸ πεινῆν πότερον ἔλεγες ἡδὺ ἢ ἀνιαρὸν εἶναι; αὐτὸ λέγω τὸ πεινῆν. K. Ἀνιαρὸν ἔγωγε· τὸ μέντοι πεινῶντα ἐσθίειν ἡδύ. Σ. Μανθάνω· ἀλλ' οὖν τό γε πεινῆν αὐτὸ ἀνιαρόν;* hier ist *τὸ πεινῆν, τὸ ἐσθίειν* Object von *λέγειν*, aber Subject zu *ἡδύ, ἀνιαρόν.* Gorg. p. 483, C: *Αἰσχρὸν καὶ ἄδικον τὸ πλεονεκτεῖν, καὶ τοῦτο ἔστι τὸ ἀδικεῖν τὸ πλέον τῶν ἄλλων ζητεῖν ἔχειν.* Xen. Cyr. II, 2, 3: *Τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν!* Plato Phaedo p. 71, C: *Τῷ ζῆν ἔστι τι ἐναντίον, ὥσπερ τῷ ἐγρηγορέναι τὸ καθεύδειν;* Isocr. Dem. §. 46: *Ἐν τῷ ῥαθυμεῖν καὶ τὰς πλησμονὰς ἀγαπᾶν εὐθὺς αἱ λῦπαι ταῖς ἡδοναῖς παραπεπήγασιν.* — Über die Attraction beim Infin. s. §. 580; über die Negation s. §. 653, 1.

Anm. 1. Dichterisch (bei Sophokles) steht der Inf. mit Artikel ganz gleich dem blossen Infinitiv.

Anm. 2. Besonders ist zu bemerken der Infinitiv mit *τοῦ*, um eine Absicht auszudrücken. Xen. Cyr. I, 3, 8: *Οἱ τῶν βασιλέων οἰνοχόοι, ἐπειδὰν διδῶσι τὴν φιάλην, ἀρύσαντες ἀπ' αὐτῆς τῷ κυάθῳ εἰς τὴν ἀριστερὰν χεῖρα ἐγχεάμενοι καταρροφοῦσι, τοῦ δή, εἰ φάρμακα ἐγχέοιεν, μὴ λυσιτελεῖν αὐτοῖς.*

Im N. T. wird diese Construction nicht bloss zum Ausdruck der Absicht, sondern auch zur Bezeichnung des Erfolgs = *ὥστε*, ja überhaupt gleich dem blossen Infinitiv gebraucht.

§. 538. Das Particip, welches wie der Infinitiv den Unterschied der Zeiten, der werdenden und der vollendeten Handlung auszudrücken vermag, wird ohne Artikel entweder zur Angabe und näheren Beschreibung des Objects (§. 582) oder in ergänzenden Nebensätzen gebraucht, die sich in Absichtssätze, Relativ-, Bedingungs-, Zeitbestimmungs-, Causalsätze auflösen lassen; §. 620 ff.

§. 539. Mit dem Artikel steht das Particip (gleich dem Adjectiv mit Artikel) entweder als Substantiv: *οἱ δυνάμενοι* die Mächtigen, *οἱ ἔχοντες* die Besitzenden, oder als attributiver Beisatz (§. 339, 1). Da der Charakter des attributiven Beisatzes der ist, eine wesentliche und unterscheidende Bestimmung beizulegen, so hat auch das Particip mit Artikel einen solchen unterscheidenden Sinn und setzt diejenigen Individuen, welchen der durch das Particip bezeichnete Zustand zukommt, solchen gegenüber, denen er nicht zukommt. Wir übersetzen deßhalb das Particip mit Artikel häufig durch: jeder, der; diejenigen, welche; alle, welche; ein solcher, der. Thuc. II, 51: *Ἐπὶ πλέον δὲ ὅμως οἱ διαπεφευγότες τόν τε θνήσκοντα καὶ τὸν πονούμενον ᾠκτίζοντο διὰ τὸ προειδέναι τε καὶ αὐτοὶ ἤδη ἐν θαρσαλέῳ εἶναι.* Dem. Phil. I, §. 22: *Διότι τηλικαύτην ἀποχρῆν οἶμαι τὴν δύναμιν καὶ πολίτας τοὺς στρατευομένους εἶναι κελεύω, διδάξω.*

Anm. Bemerkenswerth ist, dass das Neutrum des Particips zuweilen wie der Infinitiv den abstracten Begriff der Handlung ausdrückt. Soph. Oed. C. 1220: *τοῦ θέλοντος = τοῦ θέλειν.* Trach. 196: *τὸ ποθοῦν.* (Auch ohne Artikel Soph. Oed. C. 1604: *παντὸς δρῶντος.* Aj. 523: *εὖ πεπονθότος.*) Thuc. I, 36: *τὸ δεδιός* die Furcht. I, 142: *ἐν τῷ μὴ μελετῶντι.*

Modalpartikel *κέν* und *ἄν*.

§. 540. Die Modalpartikeln *κέ* (*κέν*) und *ἄν* unterscheiden sich nicht durch ihre Bedeutung, sondern nur durch die Dialekte, in denen sie gebraucht werden. Es gehört nämlich *κέ* (dorisch *κά*) dem äolischen Dialekt an und findet sich nur in der epischen und lyrischen Dichtung, in beiden neben der Partikel *ἄν*. Dagegen wird in dem jonischen und attischen Dialekt ausschließlich *ἄν* gebraucht.

§. 541. *Κέν* und *ἄν* bezeichnen die bloße Setzung (Annahme, Sumtion) des Wirklichseins (Gegensatz: die Behauptung des Wirklichseins), also

mit dem Indicativ und zwar gewöhnlich nur der historischen Zeiten die Annahme, daß eine Handlung wirklich sei, die Setzung eines Factums, womit ausgedrückt werden kann:

a) daß etwas, wie sich annehmen läßt, wirklich war (aber behaupten kann man sein Wirklichsein nicht), §. 552;
b) daß etwas vorkommenden Falls wirklich werden konnte, wirklich zu werden pflegte, §. 553;
c) daß etwas als wirklich nur gesetzt wird, um auszudrücken, daß es in der That nicht wirklich war, sondern vielmehr sein Gegentheil stattfand, §. 554;

mit dem Conjunctiv die Setzung eines wirklich Werdenden, dessen Eintreten erwartet wird;

mit dem Optativ die Setzung, daß etwas wirklich sei, was man selbst nur als ein Gedachtes, als wirklich werden könnend Dargestelltes bezeichnet (§. 535, 4).

§. 542. Mit dem Imperativ wird *ἄν* (*κέν*) nicht verbunden, da der Begriff des Imperativs mit dem der Modalpartikel sich nicht verträgt. Die Forderung müßte aufhören Forderung zu sein, wenn die Setzung einer Verwirklichung hinzuträte, da man ja nur etwas noch nicht wirkliches fordern kann. Deßhalb ist überhaupt die Modalpartikel *ἄν* (*κέν*) von allen Begehrungssätzen ausgeschlossen und auf die Urtheilssätze beschränkt. Denn alles Setzen, Annehmen ist eine Thätigkeit der Urtheilskraft.

§. 543. Dem Infinitiv und Particip wird diese Partikel beigegeben, wo sie sich in einen Satz mit dem Indicativ der historischen Tempora und *ἄν* (§. 552 ff.) oder in den Optativ mit *ἄν* (§. 557) verwandeln lassen. Auch beim Infinitiv und Particip bezeichnet die Partikel die Handlung nur als wirklich gesetzt (nicht als wirklich behauptet). Xen. h. gr. II, 4, 30: (*Βοιωτοὶ καὶ Κορίνθιοι*) *ἔλεγον, ὅτι οὐ νομίζοιεν εὐορκεῖν ἂν στρατευόμενοι ἐπ' Ἀθηναίους μηδὲν παράσπονδον ποιοῦντας*; aufzulösen in *ὅτι εὐορκοῖεν ἄν*. Ebd. II, 3, 34: *Καλλίστη δοκεῖ πολιτεία εἶναι ἡ Λακεδαιμονίων· εἰ δὲ ἐν ἐκείνῃ ἐπιχειρήσειέ τις τῶν Ἐφόρων ἀντὶ τοῦ τοῖς πλείοσι πείθεσθαι ψέγειν τε τὴν ἀρχὴν καὶ ἐναντιοῦσθαι τοῖς πραττομένοις, οὐκ ἂν οἴεσθε αὐτὸν καὶ ὑπ' αὐτῶν τῶν Ἐφόρων καὶ ὑπὸ τῆς ἄλλης ἁπάσης πόλεως τῆς μεγίστης τιμωρίας ἀξιωθῆναι*; *ἄν* gehört zu *ἀξιωθῆναι*, und dieses ist aufzulösen in *ὅτι ἀξιωθείη ἄν*. Dagegen ist Xen. Mem. I, 3, 3 der Infinitiv mit *ἄν* in den Indicativ der historischen Tempora mit *ἄν* aufzulösen: (*Ὁ Σωκράτης*) *οὔτε τοῖς θεοῖς ἔφη καλῶς ἔχειν, εἰ ταῖς μεγάλαις θυσίαις μᾶλλον ἢ ταῖς μικραῖς ἔχαιρον· πολλάκις γὰρ ἂν αὐτοῖς τὰ παρὰ τῶν πονηρῶν μᾶλλον ἢ τὰ παρὰ τῶν χρηστῶν εἶναι κεχαρισμένα· οὔτ' ἂν τοῖς ἀνθρώποις ἄξιον εἶναι ζῆν, εἰ τὰ παρὰ τῶν πονηρῶν μᾶλλον ἦν κεχαρισμένα τοῖς θεοῖς ἢ τὰ παρὰ τῶν χρηστῶν.*

§. 544. Weder *κέ* noch *ἄν* kann am Anfang eines Satzes stehen. Wo dies der Fall zu sein scheint, wie Plato Phaedo p. 87, A: *Τί οὖν ἂν φαίη ὁ λόγος ἔτι ἀπιστεῖς*, ist vielmehr nur ein nicht parenthetisch unterbrochener Satz anzuerkennen.

1) *Κέν* ist enklitisch; es steht nach einem oder einigen Wörtern zu Anfang des Satzes.
2) *Ἄν* schließt sich
   a) in der Verbindung mit dem Conjunctiv unmittelbar an das Relativum, die Bedingungs- und Zeitpartikeln an und verwächst theilweise mit letzteren in ein Wort: *ὅς ἄν, ὅστις ἄν, ἐάν, ὅταν, ἐπειδάν, ἕως ἄν, πρὶν ἄν* rc.

   b) Außerdem ist seine Stellung freier; es lehnt sich aber immer an ein betontes Wort an und steht gewöhnlich nach den Wörtern, welche angeben, ob, in wie weit, in welchem Umfang das Prädicat statt habe, namentlich also
      α) nach affirmirenden oder steigernden und negirenden oder beschränkenden Partikeln: *ἦ, μέντοι, μᾶλλον, μάλιστα, τάχα, ῥᾳδίως, ἴσως, εἰκότως, καὶ* (in *κἄν* verschmolzen), *οὐ, οὐδέ, μηδέ, οὐδέποτε, ἥκιστα, χαλεπῶς* u. dgl.;
      β) nach Fragwörtern: *τίς, ποῖος, πῶς* u. dgl.;
      γ) nach Adverbien, welche die Art und Weise, überhaupt die Verhältnisse der Handlung bestimmen: *οὕτως, ὧδε, ταύτῃ, ἄλλως, ἑτέρως, ἡδέως, ἥδιστα, ὀρθῶς, δικαίως, τάχα, τάχιστα, εὐθέως* u. a.;
      δ) nach dem Nomen, in welchem der Umfang des Prädicats angegeben ist: *πᾶς, πάντες, πολλοί, ἄλλος*, den pronomina personalia und demonstrativa, *οὐδείς* u. dgl.;
      ε) nach dem Modus, dem Optativ und dem Indicativ eines historischen Tempus.

Anm. Die Partikeln *κέν* und *ἄν* werden gewöhnlich andern Partikeln, die sich unmittelbarer an das vorhergehende Wort anschließen, wie *πέρ, γέ*, aber auch *μέν, δέ, γάρ, οὖν* nachgesetzt.

§. 545. Wiederholt wird die Partikel (*κέν—ἄν* oder im Attischen *ἄν—ἄν*)

1) bei Unterbrechung des Satzes, zumal wenn der Zwischensatz lang ist, um noch einmal den Charakter, welchen *ἄν* dem Satze gibt, zu vergegenwärtigen;
2) auch in andern Fällen, um die Bedeutung, die *ἄν* dem Satze gibt, auch auf einzelne Theile desselben zu beziehen, besonders bei Wörtern, welche *ἄν* gerne zu sich nehmen.

§. 546. Ausgelassen wird die Partikel beim Modus, wo sie aus dem vorangehenden zum folgenden Satz bezogen werden kann, namentlich bei parallelen Sätzen in dem zweiten, wofern sie im ersten stand. Plato Gorg. p. 471, A: (*Ἀρχέλαος*) *εἰ ἐβούλετο τὰ δίκαια ποιεῖν, ἐδούλευεν ἂν Ἀλκέτῃ καὶ ἦν εὐδαίμων κατά γε τὸν σὸν λόγον.*

§. 547. Auch der Modus wird zuweilen bei der Partikel ausgelassen, wofern er aus dem Vorhergehenden supplirt werden kaun. Hom. Jl. VII, 286: *Ἀρχέτω, αὐτὰρ ἐγὼ μάλα πείσομαι, ᾗπερ ἂν οὗτος*, d. i. *ἄρχῃ*. Eur. Med. 1152: *Παύσει δὲ θυμοῦ καὶ πάλιν στρέψεις κάρα, φίλους νομίζουσ', οὕσπερ ἂν πόσις σέθεν* (sc. *νομίζῃ*).

Anm. So kam namentlich *κἄν* in Gebrauch = *καὶ ἐὰν ᾖ* und wenn (es) auch nur (ist), Soph. El. 1483. Ar. Ach. 1021. Dem. Ol. II, 14.

§. 548. Der unregelmäßige Gebrauch der Partikel, d. i. ihre Verbindung mit Modis und Temporibus, denen sie sonst nicht bei-

gegeben wird (§. 550), erklärt sich aus einem Anakoluth, indem der Schriftsteller zu *ἄν* einen andern Modus ursprünglich zu setzen im Sinne hatte, als er wirklich gesetzt hat.

Unabhängige Sätze.

1. Behauptungssätze.

§. 549. Die objective Behauptung (die davon absieht, daß es anders sein könnte, als man sichs denkt) wird durch den bloßen Indicativ ausgedrückt. So steht er namentlich bei den Ausdrücken der Pflicht, Schuldigkeit, Möglichkeit: ich sollte, könnte, ich hätte sollen, können u. dgl., wo schlechthin und unbeschränkt behauptet werden soll: es war Pflicht, es war möglich (wenn es auch in der That nicht geschah); diese sind: *ὤφελον*, *ἔμελλον*, *ἔδει*, *ἐχρῆν*, *προσῆκεν*, *ἐξῆν*, *εἰκὸς ἦν*, *δίκαιον ἦν*, *αἰσχρὸν ἦν*, u. dgl. Her. VII, 39 (§. 427). Antiph. acc. ven. §. 4: *Οὓς ἐχρῆν τῷ μὲν τεθνεῶτι τιμωροὺς γενέσθαι, ἐμοὶ δὲ βοηθούς, οὗτοι τοῦ μὲν τεθνεῶτος φονεῖς γεγένηνται, ἐμοὶ δ' ἀντίδικοι καθεστᾶσι.* Dem. Phil. I, §. 38: *Τούτων τῶν ἀνεγνωσμένων ἀληθῆ ἐστι τὰ πολλά, ὡς οὐκ ἔδει.* Xen. Mem. II, 7, 10: *Εἰ αἰσχρόν τι ἔμελλον ἐργάσασθαι, θάνατον ἀντ' αὐτοῦ προαιρετέον ἦν.* Dem. de falsa leg. §. 42: *Ταῦτα καὶ πόλλ' ἕτερα ἐνῆν παραχρῆμα τότ' εὐθὺς ἐξελέγχειν.* — Vgl. §. 555.

§. 550. Mit dem Indicativ der Haupttempora: Präsens, Perfect, Futurum, wird *ἄν* in gewöhnlichem Sprachgebrauch nicht verbunden.

Anm. Mit dem Präsens Ind. findet sich *κέν* in einzelnen Beispielen bei Homer; häufiger ist bei Homer das Fut. Ind. mit *κέν*, auch mit *ἄν*. Jl. IV, 176: *Καί κέ τις ὧδ' ἐρέει* da wird wohl (lässt sich denken) einer sprechen. Jl. XXII, 49 f.: *Ἀλλ' εἰ μὲν ζώουσι μετὰ στρατῷ, ἦ τ' ἂν ἔπειτα χαλκοῦ τε χρυσοῦ τ' ἀπολυσόμεθ'.* (Auch in indirecter Frage Od. XV, 524: *Εἴ κε — τελευτήσει.*)

Da zu einer gemilderten Behauptung über die Zukunft der Optativ mit *ἄν* diente (§. 557), so erschien die Construction des Fut. Ind. mit *ἄν* überflüssig, und sie findet sich im Attischen nur in einzelnen nicht ganz sicheren Beispielen.

§. 551. Der objectiven Behauptung steht die subjective Behauptung gegenüber, in welcher man etwas als eigene Ansicht ausspricht, die Möglichkeit zugebend, daß es in der That anders sein kann. Die griechische Sprache hat für dieselbe wesentlich eine doppelte Form, je nachdem eine subjective Behauptung über Vergangenes oder über Gegenwärtiges und Zukünftiges ausgesprochen werden soll.

§. 552. Die subjective Behauptung über Vergangenes wird ausgedrückt durch den Indicativ der historischen Tempora mit *ἄν* (*κέν*). Diese Construction drückt (§. 541) eigentlich die Setzung (Annahme, Sumtion) aus, daß etwas geschehen sei. Plato Ap. p. 18, C: *Εἰσὶν οὗτοι οἱ κατήγοροι πολλοὶ καὶ πολὺν χρόνον ἤδη κατηγορηκότες, ἔτι δὲ καὶ ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ λέγοντες πρὸς ὑμᾶς, ἐν ᾗ ἂν μάλιστα ἐπιστεύσατε παῖδες ὄντες* in dem (Knaben-) Alter, in welchem ihr, wie sich annehmen läßt, am ehesten glaubtet. Xen. h. gr. IV, 4, 12: *Ἔδωκεν ὁ θεὸς αὐτοῖς ἔργον, οἷον οὐδ' εὔξαντό ποτ' ἄν*, wie sie es, wie sich denken läßt, nicht einmal gewünscht hatten. Arist. Ran. 1022: *Ὁ θεασάμενος πᾶς ἄν τις ἀνὴρ ἠράσθη δάϊος εἶναι* jeder Zuschauer (bei der Tragödie des Äschylos: die Sieben gegen Theben) wurde da wohl (wie sich annehmen läßt) von kriegerischer Lust beseelt. In solchen Fällen soll nichts objectiv behauptet, sondern nur ausgesprochen werden, wie sich voraussetzen lasse, daß etwas eintrat, während ein dem Indicativ des historischen Tempus beigegebenes *ὥσπερ εἰκός* das Factum objectiv behaupten und zugleich ausdrücken würde, daß es so zu erwarten, natürlich war. — Daraus erklärt sich auch die Formel *ᾔσθετ' ἄν τις*, *ἔγνω ἄν τις*, *εἶδες ἄν* u. dgl., dem deutschen: man konnte bemerken, erkennen, einsehen, entsprechend. Xen. h. gr. VI, 4, 16: *Τῇ ὑστεραίᾳ* (nach der Schlacht bei Leuktra) *ἦν ὁρᾶν* (zu Sparta), *ὧν μὲν ἐτέθνασαν οἱ προσήκοντες, λιπαροὺς καὶ φαιδροὺς ἐν τῷ φανερῷ ἀναστρεφομένους· ὧν δὲ ζῶντες ἠγγελμένοι ἦσαν, ὀλίγους ἂν εἶδες, τούτους δὲ σκυθρωποὺς καὶ ταπεινοὺς περιιόντας.* Cyr. VII, 1, 38: *Ἔνθα δὴ ἔγνω ἄν τις, ὅσου ἄξιον εἴη τὸ φιλεῖσθαι ἄρχοντα ὑπὸ τῶν περὶ αὐτόν.* Eur. Iph. A. 432: *Τῶν δ' ἂν ἤκουσας τάδε.*

Ein Beispiel von *κέν* ist Od. IV, 546 f.: *Ἢ γάρ μιν ζωόν γε κιχήσεαι, ἤ κεν Ὀρέστης κτεῖνεν ὑποφθάμενος* oder es hat ihn, wie sich denken lässt, Orestes bereits getödtet.

§. 553. Indem nun der Indicativ der historischen Tempora mit *ἄν* nur ausdrückt, es lasse sich annehmen, daß etwas geschah, scheint er in gewissem Zusammenhang eine unbestimmte Wiederholung auszudrücken, eigentlich = es geschah wohl, konnte geschehen, sich treffen, daß 2c. Ar. Nub. 854 f.: *Ὅτι μάθοιμ' ἑκάστοτε, ἐπελανθανόμην ἂν εὐθὺς ὑπὸ πλήθους ἐτῶν* hatte ich etwas gelernt, so konnt' es geschehen, daß ich es gleich wieder vergaß. Plato Ap. p. 22, D: *Ἀναλαμβάνων αὐτῶν* (*τῶν ποιητῶν*) *τὰ ποιήματα, ἅ μοι ἐδόκει μάλιστα πεπραγματεῦσθαι αὐτοῖς, διηρώτων ἂν αὐτούς, τί λέγοιεν* (nicht bestimmte Behauptung: ich pflegte sie zu fragen, sondern:) da konnt' ich sie fragen, fragte sie etwa. Xen. Cyr. VII, 1, 10: (*Ὁ Κῦρος*) *ὁπότε προσβλέψειέ τινας τῶν ἐν ταῖς τάξεσι, τοτὲ μὲν εἶπεν ἄν· ὦ ἄνδρες, ὡς ἡδὺ ὑμῶν τὰ πρόσωπα θεάσασθαι· τοτὲ δ' αὖ ἐν ἄλλοις ἂν ἔλεξεν κ. τ. λ.* da konnt' er sprechen.

Anm. Zum Ausdruck der Wiederholung dient das Imperfect. Übrigens haben der epische und der jonische Dialekt noch eine besondere Bezeichnung derselben in den Iterativformen mit *σκ* (vgl. §. 227). Od. II, 104: *Ἔνθα καὶ ἠματίη μὲν ὑφαίνεσκεν μέγαν ἱστόν, νύκτας δ' ἀλλύεσκεν, ἐπὴν δαΐδας παραθεῖτο.*

§. 554. In einer großen Zahl von Fällen kann der Indicativ der historischen Tempora mit *ἄν* (*κέν*) als Andeutung der Nichtwir-

lichkeit aufgefaßt werden (vgl. Bedingungssätze §. 609). Die bloße Setzung der Wirklichkeit durch den Indicativ mit *ἄν* konnte leicht diese selbst als geleugnet erscheinen lassen, und so wurde der Ausdruck für die bloß gesetzte Wirklichkeit auch zur Bezeichnung der Nichtwirklichkeit. Plat. Apol. p. 31, D: *Εἰ ἐγὼ πάλαι ἐπεχείρησα πράττειν τὰ πολιτικὰ πράγματα, πάλαι ἂν ἀπολώλη* (= *ἀπολώλειν*, §. 234), *καὶ οὔτ' ἂν ὑμᾶς ὠφελήκη οὐδὲν οὔτ' ἂν ἐμαυτόν.* p. 32, D: *Ἴσως ἂν διὰ ταῦτ' ἀπέθανον, εἰ μὴ ἡ ἀρχὴ διὰ ταχέων κατελύθη.* Crito p. 44, D (s. §. 569). Is. Paneg. §. 83 (s. §. 593).

§. 555. Auch die Ausdrücke der Pflicht und Möglichkeit (§. 549) haben den Indicativ der historischen Tempora mit *ἄν*, wenn das Sollen und Können nicht objectiv und schlechthin behauptet, sondern angedeutet werden soll, daß man nur von dem spreche, was unter andern, nicht wirklichen Verhältnissen geschehen sollte und konnte. Es muß also *ἄν* beim Indicativ der historischen Tempora stehen, sobald aus diesen Ausdrücken der Gegensatz abgeleitet werden soll: so aber ist es nicht Pflicht, nicht möglich. Dem. Phil. I, §. 1: *Εἰ ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου τὰ δέοντα οὗτοι συνεβούλευσαν, οὐδὲν ἂν ὑμᾶς νῦν ἔδει βουλεύεσθαι.* Hier soll der Gegensatz angedeutet werden: *ἀλλὰ δεῖ νῦν ὑμᾶς βουλεύεσθαι.* Dem. in Mid. §. 35: *Εἰ ἀπέχρη τοὺς τοῖς Διονυσίοις τι ποιοῦντας τούτων κατὰ τούτους τοὺς νόμους δίκην διδόναι, οὐδὲν ἂν προσέδει τοῦδε τοῦ νόμου· ἀλλ' οὐκ ἀπέχρη.* Die Zuhörer sollen die Folgerung ziehen: *προσδεῖ ἄρα τοῦδε τοῦ νόμου.*

§. 556. Bemerkenswerth ist *ἐβουλόμην ἄν*, wie vellem, nollem, „ich wünschte, würde wünschen" (wenn mir der Wunsch verstattet wäre), als Ausdruck eines unstatthaften Wunsches, während der statthafte Wunsch, bescheiden ausgedrückt, heißt: *βουλοίμην ἄν*, velim. Xen. Cyr. VII, 2, 15 f.: *Τάδε μοι πάντως, ἔφη (ὁ Κῦρος), ὦ Κροῖσε, λέξον, πῶς ἀποβέβηκε τὰ ἐκ τοῦ ἐν Δελφοῖς χρηστηρίου· σοὶ γὰρ δὴ λέγεται πάνυ γε τεθεραπεῦσθαι ὁ Ἀπόλλων, καί σε πάντα ἐκείνῳ πειθόμενον πράττειν. Ἐβουλόμην ἄν, ὦ Κῦρε, οὕτως ἔχειν κ. τ. λ.*

§. 557. Die subjective Behauptung über Gegenwärtiges oder Zukünftiges wird ausgedrückt durch den Optativ mit *ἄν* (*κέν*). Im Deutschen wird die subjective Behauptung ausgedrückt durch wohl oder durch das Futur (als Ausdruck des Wahrscheinlichen), oder durch die Hilfszeitwörter mag, möchte, kann, könnte. Is. Dem. §. 1: *Τὰς τῶν φαύλων συνηθείας ὀλίγος χρόνος διέλυσε* (§. 523), *τὰς δὲ τῶν σπουδαίων φιλίας οὐδ' ἂν ὁ πᾶς αἰὼν ἐξαλείψειεν.* §. 46: *Μάλιστ' ἂν παροξυνθείης ὀρεχθῆναι τῶν καλῶν ἔργων, εἰ καταμάθοις, ὅτι καὶ τὰς ἡδονὰς ἐκ τούτων μάλιστα γνησίως ἔχομεν.* Plato Phaedo p. 106, C: *Εἰ ἡμῖν ὁμολογεῖται καὶ ἀνώλεθρον εἶναι (τὸ ἀθάνατον), ψυχὴ ἂν εἴη πρὸς τῷ ἀθάνατος εἶναι καὶ ἀνώλεθρος· εἰ δὲ μή, ἄλλου ἂν δέοι λόγου.*

Anm. 1. Ausnahmsweise wird zuweilen bei Homer und Herodot durch den Opt. mit *ἄν* (*κέν*) auch eine subjective Behauptung über

Vergangenes ausgedrückt, das dann wie ein dem Zuhörer (Leser) Gegenwärtiges behandelt wird. Jl. IV, 429: *Οἱ δ' ἄλλοι ἀκὴν ἴσαν, οὐδέ κε φαίης τόσσον λαὸν ἕπεσθαι ἔχοντ' ἐν στήθεσιν αὐδήν.*

Anm. 2. In verhältnissmässig seltenen Fällen wird von Homer und überhaupt von Dichtern auch der Optativ ohne *ἄν* (*κέν*) für die subjective Behauptung gebraucht. Od. VII, 314 f.: *Οἶκον δέ τ' ἐγὼ καὶ κτήματα δοίην, εἴ κ' ἐθέλων γε μένοις.*

§. 558. Im Sinne eines (gemilderten) Futurs (vgl. §. 512) steht bei Homer der Conjunctiv mit *κέν* oder *ἄν*. Jl. I, 137: *Εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι ἢ τεὸν ἢ Αἴαντος ἰὼν γέρας.* 205: *Ἧς ὑπεροπλίῃσι τάχ' ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσσῃ.* II, 488: *Πληθὺν δ' οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω.*

§. 559. Zur Milderung einer Behauptung diente auch der Ausdruck einer Besorgniß, Befürchtung, daß etwas so sei oder geschehe.

1) Gewöhnlich mit dem fingirten Interesse für die Aufrechthaltung einer fremden Behauptung steht
   a) in affirmativem Sinn (*ὅρα*) *μή* (= siehe zu, daß nicht oder *ὅπως μή* daß nur nicht;
   b) in negativem Sinn (*ὅρα*) *μὴ οὐ* (= es wird wohl nicht sein) — in beiden Fällen mit Fut. Ind. oder mit Conj. Präs. und Aor.

Plat. Gorg. p. 512, D: *Ὅρα μὴ ἄλλο τι τὸ γενναῖον καὶ τὸ ἀγαθὸν ᾖ τοῦ σώζειν τε καὶ σώζεσθαι.* Der Ausdruck der Besorgniß: *ὅρα, σκόπει* u. dgl., fehlt weit häufiger, als er gesetzt wird. Plato Crito p. 48, C. D: *Ἃς σὺ λέγεις τὰς σκέψεις περί τε χρημάτων ἀναλώσεως καὶ δόξης καὶ παίδων τροφῆς, μὴ ὡς ἀληθῶς ταῦτα, ὦ Κρίτων, σκέμματα ᾖ τῶν ῥᾳδίως ἀποκτιννύντων καὶ ἀναβιωσκομένων γ' ἄν, εἰ οἷοί τε ἦσαν, οὐδενὶ ξὺν νῷ, τούτων τῶν πολλῶν· ἡμῖν δ', ἐπειδὴ ὁ λόγος οὕτως αἱρεῖ, μὴ οὐδὲν ἄλλο σκεπτέον ᾖ, ἢ πότερον δίκαια πράξομεν καὶ χρήματα τελοῦντες τούτοις τοῖς ἐμὲ ἐνθένδε ἐξάξουσι καὶ χάριτας, ἢ τῇ ἀληθείᾳ ἀδικήσομεν ταῦτα πάντα ποιοῦντες.* Sokrates warnt eigentlich den Kriton sich vorzusehen, daß nicht die von ihm vorgebrachten Bedenken in Wahrheit bloß Bedenken der Menge seien, und daß nicht sie (die Sprechenden) selber nichts anderes zu bedenken haben als die Gerechtigkeit ihrer Handlungsweise. Diese Redeform wird aber dann ganz einer subjectiven Behauptung gleich: jene Bedenken dürften nur Erwägungen der Menge sein, wir aber dürften nichts anderes zu bedenken haben u. s. w. Gorg. p. 495, B: *Μὴ οὐ τοῦτο ᾖ τὸ ἀγαθόν, τὸ πάντως χαίρειν.* Xen. Cyr. I, 3, 15: *Ὅπως μὴ ἀπολῇ μαστιγούμενος, ἐπειδὰν οἴκοι ᾖς, ἂν παρὰ τούτου μαθὼν ἥκῃς ἀντὶ τοῦ βασιλικοῦ τὸ τυραννικόν.*

Anm. Selbst der Optativ (als Milderung des Conjunctivs)

findet sich in einzelnen Fällen. Her. VII, 103: Ὅρα μὴ μάτην κόμπος ὁ λόγος οὗτος εἰρημένος εἴη. Ar. Eccl. 795: Μὴ γὰρ οὐ λάβοις ὅποι.

2) Als nachdrückliche Form der Leugnung eines Eintretens, also als negative Behauptung mit der Beziehung auf die Zukunft, in dem Sinne: „es ist nicht zu besorgen, nicht zu erwarten, daß", steht οὐ (φόβος, δεινόν u. dgl.) μή mit Fut. Ind. oder Conj. Präs. und Aor. Plato Gorg. p. 520, D: Εἴ τις αὐτὸ τοῦτο ἀφαιρεῖ, τὴν ἀδικίαν, οὐδὲν δεινὸν αὐτῷ μήποτε ἀδικηθῇ. Soph. Aj. 560: Οὔτοι σ' Ἀχαιῶν, οἶδα, μή τις ὑβρίσῃ στυγναῖσι λώβαις. El. 1052: Οὔ σοι μὴ μεθέψομαί ποτε.

3) Aus demselben Grunde geht κινδυνεύειν (eigentlich Gefahr laufen zu ꝛc.) mit Infinitiv in die Bedeutung „scheinen" über.

II. Forderungssätze.

§. 560. Der nächste und eigentliche Ausdruck der Forderung (der Bitte wie des Befehls) ist der Imperativ, des Verbots der Imperativ mit μή. Es ist jedoch zu unterscheiden:

1) Wenn die Forderung überhaupt, für die Dauer (z. B. für das ganze Leben) aufgestellt wird, so steht der Imperativ des Präsens, im Verbot auch der Conjunctiv des Aorists.

2) Wenn die Forderung sich auf einen speciellen Fall bezieht, steht
   a) im Gebot der Imperativ des Aorists,
   b) im Verbot gewöhnlich der Conjunctiv des Aorists, selten der Imperat. Aor.

Isocr. Dem. §. 16: Μηδέποτε μηδὲν αἰσχρὸν ποιήσας ἔλπιζε λήσειν. Τοὺς μὲν θεοὺς φοβοῦ, τοὺς δὲ γονεῖς τίμα, τοὺς δὲ φίλους αἰσχύνου, τοῖς δὲ νόμοις πείθου. §. 19: Μὴ κατόκνει μακρὰν ὁδὸν πορεύεσθαι πρὸς τοὺς διδάσκειν τι χρήσιμον ἐπαγγελλομένους. §. 22 (§. 506). §. 29: Μηδενὶ συμφορὰν ὀνειδίσῃς· κοινὴ γὰρ ἡ τύχη καὶ τὸ μέλλον ἀόρατον. Xen. Cyr. V, 1, 28: Ὁ Κῦρος ἐπεύξατο· Ἀλλ' ὦ Ζεῦ μέγιστε, αἰτοῦμαί σε, δός μοι τοὺς ἐμὲ τιμῶντας νικῆσαι εὖ ποιοῦντα. Plato Ap. p. 24, C. D: Εἰπέ, ὦ Μέλητε, ἄλλο τι ἢ περὶ πολλοῦ ποιεῖ, ὅπως ὡς βέλτιστοι οἱ νεώτεροι ἔσονται; Ἔγωγε. Ἴθι δὴ νῦν εἰπὲ τούτοις, τίς αὐτοὺς βελτίους ποιεῖ. Soph. Phil. 480: Ἴθ'· ἡμέρας τοι μόχθος οὐχ ὅλης μιᾶς, τόλμησον, ἐμβαλοῦ μ' ὅπῃ θέλεις ἄγων. 484 ff.: Νεῦσον, πρὸς αὐτοῦ Ζηνὸς ἱκεσίου, τέκνον, πείσθητι — μή μ' ἀφῇς ἔρημον οὕτω χωρὶς ἀνθρώπων στίβου. Der Imp. Aor. bezieht sich hier durchaus auf specielle Fälle.

Anm. 1. Nicht selten steht der Imp. das Präsens, wo man den Aorist erwarten sollte: λέγε, ἀποκρίνου, ἄκουε u. dgl., namentlich wo der Imp. Aor. nicht im Gebrauch ist: ἄγε, ἴθι, ὅρα, φέρε u. a. Auch kann hinwiederum der Imp. Aor. stehen, wo man das Präsens erwarten würde. Vgl. §. 508.

Anm. 2. Scheinbar abhängig steht der Imperativ nach οἶσθ' ὅ u. dgl. Soph. O. R. 543: Οἶσθ' ὡς ποίησον für ποίησον, οἶσθ' ὡς. Eur. Iph. T. 1203: Οἶσθά νυν, ἅ μοι γενέσθω;

§. 561. Die Forderung kann auch durch die elliptische Formel ὅπως oder negativ ὅπως μή mit dem Indicativ des Futurs ausgedrückt werden. Arist. Plut. 326: Ὅπως δέ μοι καὶ τἄλλα συμπαραστάται ἔσεσθε daß ihr mir ja auch im übrigen hilfreich zur Seite stehet! Plat. Hipp. maj. p. 286, B: Ἀλλ' ὅπως παρέσει καὶ αὐτὸς καὶ ἄλλους ἄξεις. Menex. p. 249, E: Ἀλλ' ὅπως μου μὴ κατερεῖς.

Anm. Vielleicht kann statt ὅπως mit Fut. auch ὡς (ὅπως) mit ἄν und Conj. Präs. stehen. Soph. Ant. 215: Ὡς ἂν σκοποὶ νῦν ἦτε τῶν εἰρημένων. Im N. T. steht auch ἵνα mit Conj. Eph. V, 33.

§. 562. Anstatt der Forderung kann auch die Form des Behauptungssatzes eintreten:

1) οὐ mit Futur, die Erwartung ausdrückend, daß etwas nicht geschehen werde, oder

2) zur Milderung der Forderung die Formen der subjectiven Behauptung, §. 557. 559. Soph. Phil. 674: Χωροῖς ἂν εἴσω du gehst wohl hinein = gehe hinein. Plato Phaedr. p. 227, C: Λέγοις ἄν sprich. Soph. Trach. 978: Οὐ μὴ 'ξεγερεῖς τὸν ὕπνῳ κάτοχον eigentlich (§. 559, 2): es ist nicht zu befürchten, daß du ihn aufwecken wirst = wecke ihn nicht auf.

§. 563. Mit einer gewissen Ungeduld wird die Forderung und Aufforderung ausgedrückt durch die Frage (vgl. quin) mit οὐ und Futur oder Optativ mit ἄν, ferner durch τί οὐ mit Indic. Aor., Präs. oder Futur., endlich durch οὐκ ἂν φθάνοις mit Particip (§. 627). Jl. XXIV, 263: Οὐκ ἂν δή μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα; Soph. Aj. 985: Οὐχ ὅσον τάχος δῆτ' αὐτὸν ἄξεις δεῦρο; Plato Symp. p. 175, A: Οὔκουν καλεῖς (att. Fut.) αὐτὸν καὶ μὴ ἀφήσεις; Prot. p. 310, A: Τί οὖν οὐ διηγήσω ἡμῖν τὴν ξυνουσίαν, εἰ μή σέ τι κωλύει κ. τ. λ. = erzähle uns doch gleich. Ar. Ach. 359: Τί οὖν οὐ λέγεις; Plato Symp. p. 185, E: Οὐκ ἂν φθάνοις λέγων; willst du nicht je eher je lieber es sagen? Prot. p. 311, A. (§. 565).

§. 564. Statt des Imperativs steht häufig bei Homer, selten bei Späteren der Infinitiv:

1) meist für die zweite Person, wo dann das Subject im Nominativ steht;

2) seltener für die dritte Person, wo das Subject im Accusativ steht. (Der Satz ist wie ein Acc. c. Inf. in absoluter Form aufgestellt.)

Jl. II, 8 f.: Βάσκ' ἴθι, οὖλε Ὄνειρε, θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν· ἐλθὼν ἐς κλισίην Ἀγαμέμνονος Ἀτρείδαο πάντα μάλ' ἀτρεκέως ἀγορευέμεν, ὡς ἐπιτέλλω. Soph. Oed. R. 1466: Αἶν μοι μέλεσθαι = ταῖναιν μέλεσθε. Plato Sophist. p. 262, E: Ὅτου δ' ἂν ὁ λόγος ᾖ, σύ μοι φράζειν. Ar. Ach. 172 s. §. 579, Anm. 3.

III. Aufforderungssätze.

§. 565. Die Aufforderung, welche der Sprechende an sich allein oder an sich in Verbindung mit mehreren richtet, wird ausgedrückt durch den Conjunctiv (Conjunctivus adhortativus). Die Modalpartikel *κέν* oder *ἄν* kann hier eben so wenig stehen als beim Imperativ (§. 542). Gerne steht dabei *ἄγε, φέρε* wohlan! Die zugleich an mehrere gerichtete Aufforderung steht in der 1. Plur. Od. XIII, 215: *Ἀλλ' ἄγε δὴ τὰ χρήματ' ἀριθμήσω καὶ ἴδωμαι.* Plato Phaedo p. 63, B: *Φέρε δή, πειραθῶ πρὸς ὑμᾶς ἀπολογήσασθαι.* Prot. p. 311, A: *Τί οὐ βαδίζομεν* (§. 563) *παρ' αὐτόν* (*Πρωταγόραν*), *ἵνα ἔνδον καταλάβωμεν; καταλύει δ', ὡς ἐγὼ ἤκουσα, παρὰ Καλλίᾳ τῷ Ἱππονίκου. ἀλλ' ἴωμεν. Καὶ ἐγὼ εἶπον· μήπω, ὠ 'γαθέ, ἐκεῖσε ἴωμεν, πρῲ γάρ ἐστιν, ἀλλὰ δεῦρο ἐξαναστῶμεν εἰς τὴν αὐλήν, καὶ περιιόντες αὐτοῦ διατρίψωμεν, ἕως ἂν φῶς γένηται· εἶτα ἴωμεν.*

§. 566. Wenn die Aufforderung, die der Sprechende an sich allein oder in Verbindung mit mehreren richtet, in Frage gestellt wird, so entsteht die Frage der Unschlüssigkeit (Conjunctivus deliberativus), der zuweilen *βούλει* (*θέλεις*) beigegeben wird, sofern man in seiner Unentschlossenheit durch andere bestimmt werden will. Soph. Oed. C. 310: *Τί λέξω, ποῖ φρενῶν ἔλθω;* Xen. Mem. I, 2, 36: *Μηδέ, ἄν τι ὠνῶμαι, ἔφη, ἢν πωλῇ νεώτερος τριάκοντα ἐτῶν, ἔρωμαι ὁπόσου πωλεῖ; — μηδ' ἀποκρίνωμαι οὖν, ἔφη, ἐάν τίς με ἐρωτᾷ νέος;* Plato Phaedr. p. 229, A: *Ποῦ δὴ βούλει καθεζόμενοι ἀναγνῶμεν;* Prot. p. 317, D: *Βούλεσθε οὖν — συνέδριον κατασκευάσωμεν;* Soph. El. 80: *Θέλεις μείνωμεν;* Daß auch das Futur. Indic. deliberativ gebraucht wird, erklärt sich leicht aus seiner Bedeutung und nahen Verwandtschaft mit dem Conjunctiv. Eur. Jon. 771: *Εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν ἢ τί δράσομεν;*

Anm. Auch in der dritten Person kann die Unschlüssigkeit und Unsicherheit natürlich nur durch Conj. (delib.) ausgedrückt werden. Jl. I, 150: *Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν;* Soph. Aj. 403: *Ποῖ τις οὖν φύγῃ;* wohin soll man fliehen? Plato Phaedo p. 115, C: *Ἐρωτᾷ δή, πῶς με θάπτῃ* aus *θάπτωμεν δέ σε τίνα τρόπον;* Dem. pro cor. §. 124: *Πότερόν σέ τις, Αἰσχίνη, τῆς πόλεως ἐχθρὸν ἢ ἐμὸν εἶναι φῇ;* ebend. de falsa leg. §. 138.

IV. Wunschsätze.

§. 567. Der rein subjective Wunsch, d. i. der Wunsch an und für sich, ohne eine Andeutung, ob er erfüllt werden kann oder nicht, wird durch den bloßen Optativ ohne *ἄν* (*κέν*), meistens mit den Partikeln *εἴθε, εἰ γάρ*, seltener *ὡς*, negativ mit *μή* ausgedrückt. Jl. I, 18 f.: *Ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες ἐκπέρσαι Πριάμοιο πόλιν, εὖ δ' οἴκαδ' ἱκέσθαι!* Soph. Aj. 550: *Ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος, τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος!* Jl. IV, 288 f.: *Αἲ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἄπολλον, τοῖος πᾶσιν θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι*

γένοιτο! Xen. h. gr. IV, 1, 38: *Εἴθ', ὦ λῷστε, σὺ τοιοῦτος ὢν φίλος ἡμῖν γένοιο!* Xen. Cyr. VI, 1, 38: *Εἰ γὰρ γένοιτο!* Soph. El. 1225: *Ὡς τὰ λοίπ' ἔχοις ἀεί!*

Anm. 1. Der Optativ wird in unabhängigen Sätzen auch zu Betheuerungen gebraucht. Ar. Eq. 833: *Μὴ ζῴην!* ich will nicht am Leben (nicht gesund) sein! Jl. II, 259: *Μηκέτ' ἔπειτ' Ὀδυσῆϊ κάρη ὤμοισιν ἐπείη, μηδ' ἔτι Τηλεμάχοιο πατὴρ κεκλημένος εἴην!* Herod. VII, 11 (§. 644).

Anm. 2. Auch der Inf. kann poët. für den Wunsch stehen (§. 599, Anm. 3). Jl. VII, 179: *Ζεῦ πάτερ, ἢ Αἴαντα λαχεῖν, ἢ Τυδέος υἱόν.* Jl. II, 413. Eur. Suppl. 3.

Anm. 3. Bei den att. Dramatikern steht für den reinen Wunsch auch die Frage, wie etwas geschehen könne, im Opt. mit *ἄν*. Soph. Phil, 794: *Πῶς ἂν ἀντ' ἐμοῦ τὸν ἴσον χρόνον τρέφοιτε τὴν νόσον;* oft bei Euripides, namentlich: *πῶς ἂν ὀλοίμην;* Ar. Ach. 991.

Anm. 4. Aus der wünschenden Bedeutung des blossen Optat. in unabhängigen Sätzen geht sehr leicht auch die einräumende und die einen Fall setzende hervor, welche ein Bedingungssatz ohne Conjunction ist, entsprechend dem Bedingungssatz des §. 605. Od. XIV, 193: *Εἴη μὲν νῦν νῶιν, ἠμὲν ἐδωδὴ ἠδὲ μέθυ γλυκερόν, ἄλλοι δ' ἐπὶ ἔργον ἕποιεν.* Zu den concessiven Optativen gehört das im Dialog so häufige *εἶεν*!

§. 568. Die Unerfüllbarkeit eines Wunsches deutet der Indicativ der historischen Tempora mit *εἴθε, εἰ γάρ* an, und zwar:

1) die dauernde Handlung das Imperfect,
2) die abgeschlossene, momentane Handlung der Aorist und das Plusquamperfect.

Eur. El. 1061: *Εἴθ' εἶχες, ὦ τεκνοῦσα, βελτίους φρένας!* Or. 1614: *Εἰ γὰρ τόδ' ἦν!* Xen. Mem. I, 2, 46 (§. 359, 4).

§. 569. Zur Umschreibung eines unerfüllbaren Wunsches dient *εἰ γάρ* (auch *ὡς*) *ὤφελον, ες* ꝛc., persönlich construirt mit folgendem Infinitiv, und zwar:

1) für die dauernde Handlung mit Infin. des Präsens,
2) für die abgeschlossene Handlung mit Infin. des Aorists.

Soph. El. 1021: *Εἴθ' ὤφελες τοιάδε τὴν γνώμην πατρὸς θνήσκοντος εἶναι!* 1131 ff. Plato Crito p. 44, D: *Εἰ γὰρ ὤφελον οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν αὖ καὶ τἀγαθὰ τὰ μέγιστα, καὶ καλῶς ἂν εἶχεν.* Soph. Ph. 969: *Μήποτ' ὤφελον λιπεῖν τὴν Σκῦρον!*

Anm. Im N. T. wird *ὄφελον* geschrieben und dieses als indeclinable Partikel mit dem Ind. Impf., Aor. und Fut. construirt.

Abhängige Sätze.

I. Objectssätze.

§. 570. Objectssätze nennen wir solche Sätze und Satzverkürzungen, welche abhängig sind von einem Verbum geistiger oder sinn=

licher Thätigkeit und ihrer Äußerung, oder auch von andern Verben, die eine Ergänzung erfordern. Diese Abhängigkeit ist entweder eine unmittelbare oder eine durch andere Sätze vermittelte.

§. 571. Die vollständigen Sätze, welche unmittelbar von einem solchen Verbum abhängig sind (auf der ersten Stufe der Abhängigkeit stehen), werden durch die Partikeln ὅτι daß, oder ὡς wie, mit folgendem Indicativ eingeleitet; vergl. §. 576. Sie hängen ab von Verben,

1) die eine sinnliche oder geistige Wahrnehmung bezeichnen (verba sentiendi),
2) durch die eine sinnliche oder geistige Wahrnehmung bewirkt wird: *δεικνύναι* zeigen, *δηλοῦν* offenbaren u. dgl.,
3) die eine Äußerung bezeichnen (verba declarandi).

Xen. Oec. II, 15: *Εἰ ὕδωρ παρ' ἐμοῦ αἰτοῦντί σοι αὐτὸς μὴ ἔχων ἄλλοσε καὶ ἐπὶ τοῦτο ἤγαγον, οἶδ' ὅτι οὐδ' ἂν τοῦτό μοι ἐμέμφου.* Plat. Ap. p. 39, A: *Ἐν ταῖς μάχαις πολλάκις δῆλον γίγνεται, ὅτι τό γε ἀποθανεῖν ῥᾷον ἄν τις ἐκφύγοι καὶ ὅπλα ἀφεὶς καὶ ἐφ' ἱκετείαν τραπόμενος τῶν διωκόντων.* Xen. Cyr. IV, 5, 44: *Ἠ οὕτω γιγνώσκετε, ὡς, ὅτι ἂν δέῃ πραχθῆναι, ἐπὶ πᾶσι πάντας ὑμᾶς δεήσει παρεῖναι;* Soph. Ph. 610: *Ὃς (Ἕλενος) δὴ τά τ' ἄλλ' αὐτοῖσι (τοῖς Ἕλλησι) πάντ' ἐθέσπισεν, καὶ τἀπὶ Τροίᾳ πέργαμ' ὡς οὐ μή ποτε πέρσοιεν, εἰ μὴ τόνδε (Φιλοκτήτην) πείσαντες λόγῳ ἄγοιντο.*

Anm. *Ὅτι* steht zuweilen pleonastisch vor der directen Rede: Plato Crito p. 50, B: *Ἐροῦμεν πρὸς αὐτούς, ὅτι ἠδίκει γὰρ ἡμᾶς ἡ πόλις καὶ οὐκ ὀρθῶς τὴν δίκην ἔκρινε;*

§. 572. Das Subject des regierten Satzes wird häufig zum regierenden als Object gezogen, was man Prolepsis nennt. Xen. Apol. §. 4: *Οὐχ ὁρᾷς τὰ Ἀθηναίων δικαστήρια, ὡς πολλάκις οὐδὲν ἀδικοῦντας λόγῳ παραχθέντες ἀπέκτειναν;*

§. 573. Das Subject des regierten Satzes wird als Subject zum regierenden gezogen in den Redensarten: es ist offenbar 2c., bei welchen im Griech. gewöhnlich die persönliche Construction gewählt wird statt der im Deutschen allein üblichen unpersönlichen. Thuc. I, 93: *Δήλη ἡ οἰκοδομία ἔτι καὶ νῦν ἐστιν, ὅτι κατὰ σπουδὴν ἐγένετο.* Xen. Cyr. IV, 4, 3: *Δῆλοί ἐστε, ὅτι ἄνδρες ἀγαθοὶ ἐγένεσθε.*

§. 574. Wo etwas als fremder Gedanke oder fremde Äußerung angeführt, von dem Sprechenden nicht in eigenem Namen ausgesagt wird, steht der reine Optativ, also in der Erzählung fremder Aussagen, die der Erzählende nicht zu seinen eigenen machen will. Der Opt. Präs. steht auch als Opt. Impf. (§. 506. 507, Anm. 2); der Opt. Perf. zugleich für das Plusqpf.; der Opt. Aor. in der temporellen Bedeutung des Ind. Aor. (s. §. 585—588). Aesch. Pers. 355—360. Soph. Oed. R. 1161: *Εἶπον, ὡς δοίην (= ἔδωκα) πάλαι.* Herod. VII, 6: *Ἔλεγε (Ονομάκριτος) τὸν Ἑλλήσποντον ὡς ζευχθῆναι χρεὼν εἴη ὑπ' ἀνδρὸς Πέρσεω.* Xen. An. I, 1, 3: *Τισσαφέρνης διαβάλλει τὸν Κῦρον πρὸς τὸν ἀδελφόν, ὡς ἐπιβουλεύοι αὐτῷ.* Cyr. II, 4, 12: *Μέμνημαί σου ἀκούσας, ὡς ὁ Ἀρμένιος καταφρονοίη σου νῦν, ὅτι ἀκούει τοὺς πολεμίους προσιόντας ἡμῖν· καὶ οὔτε τὸ στράτευμα πέμποι, οὔτε τὸν δασμόν, ὃν ἔδει, ἀπάγοι.*

Anm. Wo man indessen etwas nicht ausdrücklich als fremden Gedanken bezeichnen will, braucht man auch statt des bloßen Optativs die verschiedenen Arten der unabhängigen Behauptung.

§. 575. Statt des Objectssatzes steht manchmal

1) nach Verben des Affectes, besonders *θαυμάζειν*, ein Bedingungssatz,
2) nach Verben der Erinnerung, *μέμνημαι* u. a., ein Zeitbestimmungssatz.

Xen. Cyr. IV, 3, 3: *Ὁ Κῦρος θεωρῶν τὰ τῶν Μήδων ἔργα καὶ τῶν Ὑρκανίων ὥσπερ κατεμέμφετο καὶ αὐτὸν καὶ τοὺς σὺν αὐτῷ, εἰ οἱ ἄλλοι τοῦτον τὸν χρόνον ἀκμάζειν τε μᾶλλον ἑαυτῶν ἐδόκουν καὶ προσκτᾶσθαί τι, αὐτοὶ δ' ἐν ἀργοτέρᾳ χώρᾳ ὑπομένειν.* Is. Dem. §. 44: *Μὴ θαυμάσῃς, εἰ πολλὰ τῶν εἰρημένων οὐ πρέπει σοι πρὸς τὴν νῦν παροῦσαν ἡλικίαν.* Xen. Cyr. I, 6, 12: *Οὐ γὰρ μέμνημαι, ὅτε ἐγὼ μὲν πρὸς σὲ ἦλθον ἐπ' ἀργύριον, ὅπως ἀποδοίην τῷ φάσκοντι στρατηγεῖν με πεπαιδευκέναι κ. τ. λ.*

Anm. Entschiedene Abweichung vom richtigen Sprachgebrauch ist es, wenn im N. T. Objectssätze mit *ἵνα* und Conj. ausgedrückt werden, z. B. nach *συμφέρει*, Mtth. V, 30. Joh. XI, 50. XVI, 7, oder wenn der Inhalt eines Demonstrativs durch einen Satz mit *ἵνα* und Conj. beschrieben wird, Luc. I, 43. Joh. VI, 39. 40. XV, 8. 12. 13. 1 Joh. V, 3. 2 Joh. 6. Der Conjunctiv erscheint insofern noch in seiner ursprünglichen Bedeutung, als er von dem gebraucht wird, was geschehen soll und noch bevorsteht, Joh. VIII, 56: *ἵνα ἴδῃ* dass er sehen sollte. 1 Joh. III, 1: *ἵνα κληθῶμεν* dass wir genannt werden sollen. 1 Petr. IV, 13. Joh. XV, 8. 1 Cor. IV, 2.

§. 576. Die unmittelbar abhängigen Objectssätze werden aber weit häufiger nicht als vollständige Sätze mit *ὅτι* oder *ὡς* ausgedrückt (§. 571), sondern in den Infinitiv oder das Particip verkürzt. Allgemeine Regel ist:

1) Wo die Handlung des Objectssatzes durch das regierende Verbum zu Stande kommt oder kommen soll, steht der Infinitiv.
2) Wo die Handlung des Objectssatzes gegeben ist und sich die Handlung des regierenden Satzes nur auf die gegebene, bestehende Handlung bezieht, steht das Particip.

§. 577. Demnach steht der Infinitiv namentlich bei Verben,

1) welche eine Willensthätigkeit bezeichnen, wohin außer wollen, befehlen, fordern, bitten, ermahnen und verwandten namentlich auch *ποιεῖν, ἀναγκάζειν, ἐᾶν, περιορᾶν, παύειν, κωλύειν, ὀκνεῖν, αἰσχύνεσθαι, φεύγειν* u. dgl., *γιγνώσκειν* in der Bedeutung

Bedeutung beschließen, μεμνῆσθαι sich etwas für immer vornehmen gehören; vgl. §. 582.

2) welche eine Fähigkeit, ein Können bezeichnen, wohin auch πεφυκέναι, φῦναι von Natur wozu bestimmt sein, εἰδέναι, ἐπίστασθαι in der Bedeutung sich auf etwas verstehen, etwas können, gehören;

3) welche ein subjectives Dafürhalten bezeichnen, δοκεῖν, οἴεσθαι, νομίζειν, ἡγεῖσθαι, sowie hoffen, erwarten ἐλπίζειν u. dgl.;

4) lehren und lernen;

5) sagen, behaupten und verwandten Ausdrücken (verba dicendi), indem die abhängige Handlung, als von dem Redenden aufgestellt, durch seine Behauptung besteht;

6) befürchten (selten, vgl. die gewöhnliche Construction §. 601);

7) anfangen, versuchen, ἄρχεσθαι, πειρᾶσθαι, wenn der Hauptinhalt in dem davon abhängigen Verbum liegt (vgl. §. 582 f.).

Plato Phaedo p. 79, E—80, A: Ἐπειδὰν ἐν τῷ αὐτῷ ὦσι ψυχὴ καὶ σῶμα, τῷ μὲν δουλεύειν καὶ ἄρχεσθαι ἡ φύσις προστάττει, τῇ δὲ ἄρχειν καὶ δεσπόζειν· καὶ κατὰ ταῦτα αὖ πότερόν σοι δοκεῖ ὅμοιον τῷ θείῳ εἶναι καὶ πότερον τῷ θνητῷ; ἢ οὐ δοκεῖ σοι τὸ μὲν θεῖον οἷον ἄρχειν τε καὶ ἡγεμονεύειν πεφυκέναι, τὸ δὲ θνητὸν ἄρχεσθαί τε καὶ δουλεύειν; Isocr. Dem. §. 12: Τὰ μὲν σώματα τοῖς συμμέτροις πόνοις, ἡ δὲ ψυχὴ τοῖς σπουδαίοις λόγοις αὔξεσθαι πέφυκε. Xen. Oec. VII, 16: Ἅ τε οἱ θεοὶ ἔφυσάν σε δύνασθαι καὶ ὁ νόμος συνεπαινεῖ, ταῦτα πειρῶ ὡς βέλτιστα ποιεῖν. Cyr. I, 6, 20: Οἱ νόμοι μοι δοκοῦσι ταῦτα δύο μάλιστα διδάσκειν, ἄρχειν τε καὶ ἄρχεσθαι. Xen. h. gr. III, 2, 30: Ἤπειον — πόλιν — ἠξίουν οἱ Ἠλεῖοι ἔχειν· πρίασθαι γὰρ ἔφασαν τὴν χώραν ἅπασαν παρὰ τῶν τότε ἐχόντων τὴν πόλιν τριάκοντα ταλάντων καὶ τὸ ἀργύριον δεδωκέναι· οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι γνόντες μηδὲν δικαιότερον εἶναι, βίᾳ πριαμένους ἢ βίᾳ ἀφελομένους παρὰ τῶν ἡττόνων λαμβάνειν, ἀφιέναι καὶ ταύτην ἠνάγκασαν. Xen. Mem. IV, 2, 11: Οὐχ οἷόν τε ἄνευ δικαιοσύνης ἀγαθὸν πολίτην γενέσθαι. Cyr. VIII, 2, 1: (Ὁ Κῦρος) ἡγεῖτο, ὥσπερ οὐ ῥᾴδιόν ἐστι φιλεῖν τοὺς μισεῖν δοκοῦντας, οὐδ' εὐνοεῖν τοῖς κακονόοις, οὕτω καὶ τοὺς γνωσθέντας, ὡς φιλοῦσι καὶ εὐνοοῦσιν, οὐκ ἂν δύνασθαι μισεῖσθαι ὑπὸ τῶν φιλεῖσθαι ἡγουμένων. Herod. VII, 54: Ξέρξης — εὔχετο πρὸς τὸν ἥλιον μηδεμίαν οἱ συντυχίην τοιαύτην γενέσθαι, ἥ μιν παύσει καταστρέψασθαι τὴν Εὐρώπην πρότερον ἢ ἐπὶ τέρμασι τοῖσι ἐκείνης γένηται. Soph. El. 395: Μή μ' ἐκδίδασκε τοῖς φίλοις εἶναι κακήν. Aj. 666 f.: Τὸ λοιπὸν εἰσόμεσθα μὲν θεοῖς εἴκειν, μαθησόμεσθα δ' Ἀτρείδας σέβειν. Isocr. Dem. §. 28: Πειρῶ τὸν πλοῦτον χρήματα καὶ κτήματα κατασκευάζειν· ἔστι δὲ χρήματα μὲν τοῖς ἀπολαύειν ἐπισταμένοις, κτήματα δὲ τοῖς κτᾶσθαι δυναμένοις. Xen. Cyr. I, 6, 10: Μέμνησο μηκέτι ἀναμένειν τὸ πορίζεσθαι τὰ ἐπιτήδεια, ἔστ' ἂν ἡ χρεία σε ἀναγκάσῃ erinnere dich = nimm dir vor ꝛc. (vgl. §. 582). Xen. Cyr.

V, I, 21: Χάριν τούτων ἐγὼ ὑμῖν ἔχω μέν, ἀποδιδόναι δὲ οὔπω ἀξίαν δύναμιν ἔχειν μοι δοκῶ. Καὶ τοῦτο μὲν οὐκ αἰσχύνομαι λέγων· τὸ δ' ἐὰν μένητε παρ' ἐμοί, ἀποδώσω, εὖ ἴστε, αἰσχυνοίμην ἂν εἰπεῖν, d. i. ich sage es aus Scham nicht. Thuc. I, 36: Εἰ περιόψεσθε τὰ δύο (ναυτικὰ) ἐς ταὐτὸν ἐλθεῖν καὶ Κορίνθιοι ἡμᾶς προκαταλήψονται, Κερκυραίοις τε καὶ Πελοποννησίοις ἅμα ναυμαχήσετε wenn ihr es geschehen laßt — was ihr hoffentlich nicht thut (vgl. §. 582). Plato Gorg. p. 457, E: Φοβοῦμαι διελέγχειν σε ich trage Scheu dich zu überführen. Plato Alc. I, p. 121, C: Ἐπειδὰν ἑπτέτεις γένωνται οἱ παῖδες οἱ τοῦ Περσῶν βασιλέως, ἐπὶ τὰς θήρας ἄρχονται ἰέναι mit sieben Jahren gehen sie auf die Jagd.

Anm. In später Gräcität findet sich nach Verben der Willensthätigkeit ἵνα mit dem entsprechenden Modus. Wie diese Construction namentlich im hellenistischen Dialekt üblich geworden ist, so hat auch das N. T. sehr häufig nach den Verben befehlen, auffordern, bitten u. dgl. ἵνα (auch ὅπως Mtth. VIII, 34) mit dem Conjunctiv. Vgl. §. 590, Anm. 2.

§. 578. Auch bei den unpersönlichen Ausdrücken ἀνάγκη, δεῖ, χρή, ἔνεστι, ἔξεστι, συμβαίνει, δίκαιον, αἰσχρόν (ἐστι) und ähnlichen steht, und zwar als Subject jener Prädicate, der Infinitiv. Isocr. Dem. §. 5: Μέλλομέν σοι συμβουλεύειν, ὧν χρὴ τοὺς νεωτέρους ὀρέγεσθαι.

§. 579. Wenn zu dem Infinitiv ein eigenes, im regierenden Satz noch nicht enthaltenes Subject tritt, so steht der Accusativ mit Infinitiv. Is. Dem. §. 22: Δεῖ τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας τρόπον ὅρκου πιστότερον φαίνεσθαι παρεχομένους. §. 34: Ἡγοῦ κράτιστον εἶναι παρὰ μὲν τῶν θεῶν εὐτυχίαν, παρὰ δὲ ἡμῶν αὐτῶν εὐβουλίαν. Plato Lach. p. 191, C (§. 611).

Anm. 1. Vor den Acc. mit Inf. tritt zuweilen ὅτι und ὡς vermöge einer Vermischung beider Constructionen, namentlich wenn eine Unterbrechung der Rede durch Einschiebung eines Zwischensatzes stattfindet. Xen. h. gr. II, 2, 2: Εἰδέν, ὅτι, ὅσῳ ἂν πλείους συλλεγῶσιν εἰς τὸ ἄστυ καὶ τὸν Πειραιᾶ, θᾶττον τῶν ἐπιτηδείων ἔνδειαν ἔσεσθαι. Cyr. V, 4, 2: Ἐνόμισεν, ὅτι, εἴ τι οὗτος πάθοι, αὐτὸς λαβεῖν πάντα. Ebenso findet sich bei zwei von demselben Verbum abhängigen Gliedern das eine mit ὅτι oder ὡς eingeleitet, das andere im Infinitiv. Herod. III, 75: Ἔλεγε, τὸν μὲν Κῦρον Σμέρδιν ὡς αὐτὸς ὑπὸ Καμβύσεω ἀναγκαζόμενος ἀποκτείνειε, τοὺς μάγους δὲ βασιλεύειν. Xen. Cyr. I, 3, 13: Ἡ δὲ (Μανδάνη) ἀπεκρίνατο, ὅτι βούλοιτο μὲν ἂν πάντα τῷ πατρὶ χαρίζεσθαι, ἄκοντα μέντοι τὸν παῖδα χαλεπὸν νομίζειν εἶναι καταλιπεῖν.

Anm. 2. Λέγεται, ἀγγέλλεται werden theils persönlich construirt mit Nom. und Inf. theils unpersönlich mit Acc. und Inf. Persönlich wird auch construirt δίκαιός εἰμι, statt δίκαιόν ἐστιν, ἐμέ mit Inf.

Xen. Cyr. I, 4, 25: Ὁ Κῦρος (τοῦ πατρὸς αὐτὸν ἀποκαλοῦντος) λέγεται εἰπεῖν, ὅτι ἀπιέναι βούλοιτο, μὴ ὁ πατήρ τι ἄχθοιτο καὶ ἡ πόλις μέμφοιτο. — Ἀπιόντα δὲ τὸν Κῦρον προὔπεμπον ἅπαντες — καὶ οὐδένα ἔφασαν, ὅντιν' οὐ δακρύοντ' ἀποστρέφεσθαι· καὶ Κῦρον δὲ αὐ-

τὸν λέγεται σὺν πολλοῖς δακρύοις ἀποχωρῆσαι. Pl. Prot. p. 319, B: *Δίκαιός εἰμι εἰπεῖν* statt *δίκαιόν ἐστιν ἐμὲ εἰπεῖν.*

Anm. 3. Der Acc. c. Inf. steht zuweilen statt der finiten Verbalform als blosse Nennung der Handlung. Ar. Ach. 172: *Τοὺς Θρᾷκας ἀπιέναι, παρεῖναι δ' εἰς ἔνην = οἱ Θρᾷκες ἄπιτε,* wie 155. So steht der Acc. c. Inf. auch im staunenden Ausruf, Aesch. Eum. 837: *Ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ!* oder im Wunsch, Ar. Ach. 816 (§. 567, Anm. 2).

§. 580. Wenn das zu dem Infinitiv gehörige Subject im regierenden Satz bereits genannt ist, so wird es beim Infinitiv unterdrückt: *ὁμολογῶ ἀδικεῖν* ich gestehe, daß ich ein Verbrechen begangen habe (§. 513, 3), *δέομαί σου ἐλθεῖν* ich bitte dich zu kommen; Xen. h. gr. III, 2, 30 (s. §. 577). Die prädicativen Bestimmungen dieses ausgelassenen Subjects schließen sich dann hinsichtlich ihres Casus an das im regierenden Satz enthaltene Nomen an (Attraction beim Infinitiv). Xen. h. gr. I, 5, 2. 3: (*Οἱ ἐκ Λακεδαίμονος πρέσβεις*) *Κύρου ἐδέοντο ὡς προθυμοτάτου πρὸς τὸν πόλεμον γενέσθαι. Κῦρος δὲ τόν τε πατέρα ἔφη ταῦτα ἐπεσταλκέναι καὶ αὐτὸς οὐκ ἄλλ' ἐγνωκέναι, ἀλλὰ πάντα ποιήσειν· ἔχων δὲ ἥκειν τάλαντα πεντακόσια.* Plato Menex. p. 241, B: *Δόξαν εἶχον Πέρσαι ἄμαχοι εἶναι κατὰ θάλατταν καὶ πλήθει καὶ πλούτῳ καὶ τέχνῃ καὶ ῥώμῃ.* Herod. I, 176: *Τῶν νῦν Λυκίων φαμένων Ξανθίων εἶναι οἱ πολλοί εἰσι ἐπήλυδες.* Xen. Cyr. I, 2, 12: *Ὁ ἀλαζὼν ἔμοιγε δοκεῖ ὄνομα κεῖσθαι ἐπὶ τοῖς προσποιουμένοις καὶ πλουσιωτέροις εἶναι, ἢ εἰσι, καὶ ἀνδρειοτέροις, καὶ ποιήσειν, ἃ μὴ ἱκανοί εἰσιν, ὑπισχνουμένοις.*

Diese Attraction findet auch beim Inf. mit Artikel statt. X. Mem. II, 1, 15: *Διὰ τὸ ξένος εἶναι οὐκ ἂν οἴει ἀδικηθῆναι;*

Anm. Des Nachdrucks oder der Deutlichkeit wegen kann die Attraction unterbleiben und der Acc. mit Infinitiv stehen. Is. Paneg. §. 85: *Οἵ θ' ἡμέτεροι πρόγονοι καὶ Λακεδαιμόνιοι — περὶ καλλίστων — ἐφιλονείκησαν, οὐκ ἐχθροὺς ἀλλ' ἀνταγωνιστὰς σφᾶς αὐτοὺς εἶναι νομίζοντες.* Xen. Cyr. II, 1, 15: *Ἔξεστιν ὑμῖν, εἰ βούλοισθε, λαβόντας ὅπλα, οἷάπερ ἡμεῖς ἔχομεν, εἰς τὸν αὐτὸν ἡμῖν κίνδυνον ἐμβαίνειν.* Ebd. V, 1, 28 s. §. 560. Is. Phil. §. 17 s. §. 317.

§. 581. Statt des Acc. mit Inf. findet sich zuweilen der Nomin. mit Optativ, namentlich in Sätzen mit *γάρ*, wenn in den vorangegangenen Sätzen *ὅτι* und *ὡς* stand, doch auch ohne das, überhaupt zur Fortsetzung eines obliquen Verhältnisses. Thuc. II, 72: *Οἱ Πλαταιέων πρέσβεις ἀκούσαντες ταῦτα ἐσῆλθον ἐς τὴν πόλιν, καὶ τῷ πλήθει τὰ ῥηθέντα κοινωνήσαντες ἀπεκρίναντο αὐτῷ, ὅτι ἀδύνατα σφίσιν εἴη ποιεῖν, ἃ προκαλεῖται, ἄνευ Ἀθηναίων· παῖδες γὰρ σφῶν καὶ γυναῖκες παρ' ἐκείνοις εἴησαν.* Plato Phileb. p. 58, A: *Ἤκουον ἔγωγε Γοργίου πολλάκις, ὡς ἡ τοῦ πείθειν πολὺ διαφέροι πασῶν τεχνῶν· πάντα γὰρ ὑφ' αὑτῇ δοῦλα δι' ἑκόντων, ἀλλ' οὐ διὰ βίας ποιοῖτο καὶ μακρῷ ἀρίστη πασῶν εἴη τῶν τεχνῶν.* Dem. Ol. I, 22: *Ἤκουον δ' ἔγωγέ τινων, ὡς οὐδὲ τοὺς λιμένας καὶ τὰς ἀγορὰς ἔτι δώσοιεν αὐτῷ καρποῦσθαι· τὰ γὰρ κοινὰ τὰ Θετταλῶν ἀπὸ τούτων δέοι διοικεῖν, οὐ Φίλιππον λαμβάνειν.*

§. 582. In das Particip werden die Objectssätze verkürzt nach Verben,

a) die eine sinnliche oder geistige Wahrnehmung bezeichnen, *αἰσθάνεσθαι, εὑρίσκειν, ὁρᾶν, ἀκούειν, γιγνώσκειν, εἰδέναι, μανθάνειν, μεμνῆσθαι* u. dgl.;
b) die eine sinnliche oder geistige Wahrnehmung bewirken, *δεικνύναι* u. dgl., *ἀποδείκνυμαι* ich stelle mich als einen solchen dar, *φαίνομαι, φανερός* oder *δῆλός εἰμι* ich erscheine als solcher, werden persönlich construirt;
c) der Affecte, *ἀγανακτεῖν, αἰσχύνεσθαι* u. a.;
d) sich sättigen, voll sein;
e) geschehen lassen und ertragen (um auszudrücken, daß man das Geschehene, die vollendete Handlung nicht ahnde, vergl. §. 577, Thuc. I, 36);
f) anfangen, versuchen *ἄρχεσθαι, πειρᾶσθαι,* aufhören machen, aufhören *παύειν, παύεσθαι,* wenn der Hauptbegriff im Anfangen rc. liegt und das Particip Nebenbestimmung ist; vergl. §. 577, 7.

Xen. Mem. II, 2, 1: (*Ὁ Σωκράτης*) *αἰσθόμενός ποτε Λαμπροκλέα τὸν πρεσβύτατον υἱὸν ἑαυτοῦ πρὸς τὴν μητέρα χαλεπαίνοντα, εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ παῖ, οἶσθά τινας ἀνθρώπους ἀχαρίστους καλουμένους;* II, 4, 1: *Ἤκουσα αὐτοῦ περὶ φίλων διαλεγομένου.* I, 2, 18: *Οἶδα Σωκράτην δεικνύντα τοῖς ξυνοῦσιν ἑαυτὸν καλὸν κἀγαθὸν ὄντα καὶ διαλεγόμενον κάλλιστα περὶ ἀρετῆς καὶ τῶν ἄλλων ἀνθρωπίνων.* Cyr. I, 6, 3: *Μέμνημαι ἀκούσας ποτέ σου, ὅτι εἰκότως ἂν καὶ παρὰ θεῶν πρακτικώτερος εἴη, ὥσπερ καὶ παρὰ ἀνθρώπων, ὅστις μή, ὁπότε ἐν ἀπόροις εἴη, τότε κολακεύοι, ἀλλ' ὅτε ἄριστα πράττοι, τότε μάλιστα τῶν θεῶν μεμνῷτο.* Mem. II, 6, 7: *Ἄνδρα δὴ λέγεις, ὃς ἂν τοὺς φίλους τοὺς πρόσθεν εὖ ποιῶν φαίνηται, δῆλον εἶναι καὶ τοὺς ὑστέρους εὐεργετήσοντα;* I, 2, 47: (*Κριτίας καὶ Ἀλκιβιάδης*) *εἰ Σωκράτει προσέλθοιεν, ὑπὲρ ὧν ἡμάρτανον ἐλεγχόμενοι ἤχθοντο.* Xen. Cyr. V, 1, 20 s. §. 577. Xen. Cyr. I, 4, 14: *Ὁ Ἀστυάγης παρὼν αὐτὸς* (*μεγάλῃ θήρᾳ*) *ἀπηγόρευε μηδένα βάλλειν, πρὶν Κῦρος ἐμπλησθείη θηρῶν.* Herod. VI, 106: *Ὦ Λακεδαιμόνιοι, Ἀθηναῖοι ὑμέων δέονται σφίσι βοηθῆσαι καὶ μὴ περιιδεῖν πόλιν ἀρχαιοτάτην ἐν τοῖσι Ἕλλησι δουλοσύνῃ περιπεσοῦσαν πρὸς ἀνδρῶν βαρβάρων· καὶ γὰρ νῦν Ἐρέτρια ἠνδραπόδισται.* Xen. Cyr. VIII, 8, 15: (*Οἱ Πέρσαι*) *θρυπτικώτεροι πολὺ νῦν ἢ ἐπὶ Κύρου εἰσί· τότε μὲν γὰρ ἔτι τῇ ἐκ Περσῶν παιδείᾳ καὶ ἐγκρατείᾳ ἐχρῶντο, τῇ δὲ Μήδων στολῇ καὶ ἁβρότητι· νῦν δὲ τὴν μὲν ἐκ Περσῶν καρτερίαν περιορῶσιν ἀποσβεννυμένην, τὴν δὲ τῶν Μήδων μαλακίαν διασῴζονται.* Is. Dem. §. 38: *Παρασκεύαζε σεαυτὸν πλεονεκτεῖν μὲν δύνασθαι, ἀνέχου δὲ τὸ ἴσον ἔχων.* Plato Menex. p. 237, A: *Πόθεν ἂν ὀρθῶς ἀρξαίμεθα ἄνδρας ἀγαθοὺς ἐπαινοῦντες;* womit sollen wir anfangen in dem Lob rc.? Xen. Mem. III, 6, 1: *Γλαύκωνα*

οὐδεὶς ἠδύνατο παῦσαι ἑλκόμενόν τε ἀπὸ τοῦ βήματος καὶ καταγέλαστον ὄντα niemand konnte (durch Warnung) verhindern, daß er heruntergerissen u. s. w. wurde; er wurde wirklich heruntergerissen und machte sich lächerlich. Cyr. I, 4, 2: (*Ὁ Κῦρος*) *ἀσθενήσαντος* (*τοῦ πάππου*) *οὐδέποτε ἀπέλιπε τὸν πάππον, οὐδὲ κλαίων ποτὲ ἐπαύετο.* Herod. VI, 50: *Κλεομένης, βασιλεὺς ἐὼν Σπαρτιητέων, διέβη ἐς Αἴγιναν βουλόμενος συλλαβέειν Αἰγινητέων τοὺς αἰτιωτάτους· ὡς δὲ ἐπειρᾶτο συλλαμβάνων κ. τ. λ.*

§. 583. Gemäss der §. 576 über den Gebrauch des Infinitivs und Particips vorangestellten Hauptregel treten, je nachdem der Begriff des Verbums sich modificirt, verschiedene Constructionen ein; übrigens lässt sich, da Übergänge stattfinden, der Unterschied nicht überall nachweisen.

a) Bei den Verben der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung lässt sich z. B. bemerken, dass das Part. die Sache mehr als unmittelbar gegeben und der Wahrnehmung, der Einsicht sich aufdrängend bezeichnet, der Inf. aber lieber gebraucht wird, wo die Wahrnehmung, die Überzeugung eine vermittelte ist. So findet sich *ἀκούειν* mit Inf., wo man etwas von andern erzählen oder behaupten hört. Xen. Mem. III, 1, 1: *Ἀκούσας Διονυσόδωρον εἰς τὴν πόλιν ἥκειν.* h. gr. I, 5, 11. Dagegen Herod. VII, 10, 8: *Ἀκούσεσθαί τινά φημι — Μαρδόνιον — ὑπὸ κυνῶν τε καὶ ὀρνίθων διαφορεύμενον,* und hinwiederum Her. VI, 117: *Λέγειν αὐτὸν ἤκουσα.* *Δεικνύναι* in der Bedeutung von *διδάσκειν* construirt sich mit dem Infin. Eur. Andr. 706: *Δείξω δ' ἐγώ σοι μὴ τὸν Ἰδαῖον Πάριν ἥσσω νομίζειν Πηλέως ἐχθρόν ποτε.* — *Εἰδέναι* in die Bedeutung von *ἡγεῖσθαι* übergehend, construirt sich mit dem Infinitiv. Xen. h. gr. II, 2, 2: *Λύσανδρος τούς τε φρουροὺς τῶν Ἀθηναίων καὶ εἴ τινά που ἄλλον ἴδοι Ἀθηναῖον, ἀπέπεμπεν ἐς τὰς Ἀθήνας,* — *εἰδώς, ὅτι ὅσῳ ἂν πλείους συλλεγῶσιν ἐς τὸ ἄστυ καὶ τὸν Πειραιᾶ, θᾶττον τῶν ἐπιτηδείων ἔνδειαν ἔσεσθαι* überzeugt, dass etc. Namentlich verbindet Soph. mit *εἰδέναι* gern den Infinitiv, wo das Particip erwartet würde. Ph. 1329: *Καὶ παῦλαν ἴσθι τῆςδε μή ποτ' ἐντυχεῖν νόσου βαρείας.* In ähnlicher Bedeutung sich überzeugen steht *εὑρίσκειν* mit Inf. bei Herod. I, 79 u. VII, 12: *Εὕρισκε πρῆγμά οἱ εἶναι*; ebenso *αἰσθάνεσθαι.* — Besonders ist dieser Wechsel der Construction bei *φαίνεσθαι* bemerklich. Der Analogie gemäss steht das Particip, wo die Sache klar vorliegt; der Inf., wo sich etwas aus andern Daten ergibt, *φαίνεσθαι* sich also der Bedeutung von *δοκεῖν* nähert. Plato Prot. p. 341, A: *Σὺ ἄλλων πολλῶν ἔμπειρος ὢν ταύτης* (*τῆς Προδίκου σοφίας*) *ἄπειρος εἶναι φαίνει.* Phaedo p. 108, A: (*Ὁ μὲν Αἰσχύλου Τήλεφος*) *ἁπλῆν οἶμόν φησιν εἰς Ἅιδου φέρειν, ἡ δ' οὔτε ἁπλῆ οὔτε μία φαίνεταί μοι εἶναι.* Der Unterschied lässt sich indessen keineswegs überall durchführen.

Thuc. I, 10: *Οὐ πολλοὶ φαίνονται ξυνελθόντες* ist Folgerung aus dem Vorhergehenden.

b) Auch bei *περιορᾶν* finden wir das Part., wo nach der allgemeinen Analogie der Infinitiv zu erwarten wäre. Her. IV, 118: *Ὑμεῖς μηδενὶ τρόπῳ — περιίδητε ἡμέας διαφθαρέντας*, wo dies erst verhütet werden soll; dessgleichen Soph. Oed. R. 1505: *Μή σφε περιίδῃς πτωχὰς ἀλωμένας* u. a.

c) Manche Verba, welche an sich den Inf. regieren, wie *λέγειν, ποιεῖν*, können das Particip insofern bei sich haben, als dieses sich gleich einem Adjectiv als Attribut einem Substantiv anschliesst. Plato Euthyphro p. 11, D: (*Ὁ Δαίδαλος*) *τὰ αὐτοῦ μόνα ἐποίει οὐ μένοντα*, wo auch *μὴ μένειν* stehen könnte. Soph. El. 1444: *Ἀγγεῖλαι βίον λελοιπότα.*

§. 584. Das Particip richtet sich hinsichtlich seiner Form nach dem Nomen, auf das es zu beziehen ist.

1) Wenn das Object des Verbums mit dem Subject identisch ist, so wird mit Unterdrückung des Objects, welches durch ein Pronomen ausgedrückt werden müßte, das Particip auf das Subject bezogen. *Οἶδα θνητὸς ὤν* ich weiß, daß ich sterblich bin; nicht: *οἶδά με θνητὸν ὄντα.* Vgl. §. 580. Xen. Cyr. I, 6, 3. Plat. Hipp. min. p. 372, C: *Οὐκ αἰσχύνομαι μανθάνων, ἀλλὰ πυνθάνομαι καὶ ἐρωτῶ, καὶ χάριν πολλὴν ἔχω τῷ ἀποκρινομένῳ.*

2) Wenn das Verbum ein reflexives Pronomen zu sich nimmt, wie *σύνοιδα*, so kann das Particip sowohl nach dem Subject als nach dem obliquen Casus des Pronomens sich richten. Plat. Ap. p. 21, B: *Ἐγὼ οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν ξύνοιδα ἐμαυτῷ σοφὸς ὤν.* p. 22, D: *Ἐμαυτῷ ξυνῄδη οὐδὲν ἐπισταμένῳ.* — Selbst bei *ἔοικα* und *ὅμοιός εἰμι* (beide in der Bedeutung: ich bin ähnlich; *ἐοικέναι* scheinen regiert den Infin.) schließt sich das Partic., das im Dativ stehen sollte, zuweilen als Nom. an das Subject an. Xen. Mem. I, 6, 10: *Ἔοικας τὴν εὐδαιμονίαν οἰομένῳ τρυφὴν καὶ πολυτέλειαν εἶναι.* Xen. h. gr. VI, 3, 8: *Ἐοίκατε τυραννίσι μᾶλλον ἢ πολιτείαις ἡδόμενοι.*

§. 585. In mittelbarer Abhängigkeit (vergl. §. 571) von den verbis sentiendi und declarandi stehen die Nebenbestimmungen der Aussage (Nebenaussagesätze). Um sie als Theile einer fremden Aussage, als fremde Gedanken zu bezeichnen, werden sie im allgemeinen (aus dem Indicativ oder Conjunctiv der directen Rede) in den reinen Optativ (ohne *ἄν*) umgesetzt. Es sind aber folgende nähere Bestimmungen zu merken.

§. 586. Innerhalb der Erzählung gehen

a) die Haupttempora, Präsens, Perfect, Futur, sowie Conjunctiv mit *ἄν* der oratio dir. in den Optativ über;

b) Impf. und Aorist nur dann, wenn über die Bedeutung des Optativs

als Impf. oder Aor. kein Zweifel sein kann, also namentlich bei ὅτι weil, indem dieses nur aus dem Indic. (nicht dem Conjunctiv) der directen Rede hervorgehen kann. Außerdem bleibt der Indicativ der directen Rede.

§. 587. Auch sonst können die Nebenaussagesätze, obwohl sie als Theile einer fremden Aussage erscheinen, die Modi der directen Rede beibehalten, oder es können diese Modi mit dem Optativ wechseln.

§. 588. Aus solcher Vermischung der obliquen mit der directen Redeform ist es auch zu erklären, wenn in der obliquen Rede zuweilen *ἐάν, πρὶν ἄν, ἐπειδάν* u. dergl. mit Optat. sich findet, statt *εἰ, πρίν, ἐπειδή* u. s. w. Xen. Cyr. I, 3, 11: *Ἐπειδὰν δὲ πάνυ σπουδάζοι φαγεῖν, εἴποιμ' ἄν, ὅτι παρὰ ταῖς γυναιξίν ἐστιν.* Doch sind die meisten dieser Stellen kritisch verdächtig und jetzt geändert, z. B. Thuc. VIII, 27. Xenoph. Cyr. IV, 2, 6. Vergl. Bäuml. Modi pag. 325.

Beispiele zu §. 585—587. Lys. adv. Erat. §. 74: *Θηραμένης δέ, ὦ ἄνδρες δικασταί, εἶπεν, ὅτι οὐδὲν αὐτῷ μέλοι τοῦ ὑμετέρου θορύβου, ἐπειδὴ πολλοὺς μὲν Ἀθηναίων εἰδείη τοὺς τὰ ὅμοια πράττοντας αὐτῷ, δοκοῦντα δὲ Λυσάνδρῳ καὶ Λακεδαιμονίοις λέγοι.* Xen. Cyr. I, 6, 3 (§. 582). An. VI, 6, 25: *Κλέανδρος εἶπεν, ὅτι Δέξιππον οὐκ ἐπαινοίη, εἰ ταῦτα πεποιηκὼς εἴη.* Cyr. VIII, 1, 10: *Ἤιδει (ὁ Κῦρος), ὅτι, εἴ τι μάχης ποτὲ δεήσοι, ἐκ τούτων αὐτῷ καὶ παραστάτας καὶ ἐπιστάτας ληπτέον εἴη, σὺν οἷσπερ οἱ μέγιστοι κίνδυνοι.* Xen. h. gr. II, 3, 11: *Οἱ τριάκοντα ᾑρέθησαν, ἐφ' ᾧ τε ξυγγράψαι νόμους, καθ' οὕστινας πολιτεύσοιντο.* Ages. I, 10: *Τισσαφέρνης ὤμοσεν Ἀγησιλάῳ, εἰ σπείσαιτο, ἕως ἔλθοιεν οὓς πέμψειε πρὸς βασιλέα ἀγγέλους, διαπράξεσθαι αὐτῷ ἀφεθῆναι αὐτονόμους τὰς ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεις Ἑλληνίδας* (in directer Rede: *ἐὰν σπείσῃ, ἕως ἂν ἔλθωσιν, οὓς πέμψω*). — Thuc. I, 138: *Λέγουσί τινες (τὸν Θεμιστοκλέα) ἑκούσιον φαρμάκῳ ἀποθανεῖν, ἀδύνατον νομίσαντα εἶναι ἐπιτελέσαι βασιλεῖ, ἃ ὑπέσχετο.* Thuc. IV, 16: *Ἐγίγνοντο σπονδαὶ τοιαίδε· Λακεδαιμονίους τὰς ναῦς, ἐν αἷς ἐναυμάχησαν, καὶ τὰς ἐν τῇ Λακωνικῇ πάσας, ὅσαι ἦσαν μακραί, παραδοῦναι Ἀθηναίοις.* Herod. IV, 118: *Ἀπικόμενοι τῶν Σκυθέων οἱ ἄγγελοι ἔλεγον ἐκδιδάσκοντες, ὡς ὁ Πέρσης, ἐπειδή οἱ τὰ ἐν τῇ ἠπείρῳ τῇ ἑτέρῃ πάντα κατέστραπται, γέφυραν ζεύξας ἐπὶ τῷ αὐχένι τοῦ Βοσπόρου διαβέβηκε ἐς τήνδε τὴν ἤπειρον, διαβὰς δὲ καὶ καταστρεψάμενος Θρήϊκας γεφυροῖ ποταμὸν Ἴστρον, βουλόμενος καὶ τάδε πάντα ὑπ' ἑαυτῷ ποιήσασθαι.* Thuc. II, 5: *Οἱ Πλαταιῆς — δείσαντες περὶ τοῖς ἔξω κήρυκα ἐξέπεμψαν παρὰ τοὺς Θηβαίους, λέγοντες, ὅτι οὔτε τὰ πεποιημένα ὁσίως δράσειαν ἐν σπονδαῖς σφῶν πειραθέντες καταλαβεῖν τὴν πόλιν, τά τε ἔξω ἔλεγον αὐτοῖς μὴ ἀδικεῖν· εἰ δὲ μή, καὶ αὐτοὶ ἔφασαν αὐτῶν τοὺς ἄνδρας ἀποκτενεῖν οὓς ἔχουσι ζῶντας· ἀναχωρησάντων δὲ πάλιν ἐκ τῆς γῆς ἀποδώσειν αὐτοῖς τοὺς ἄνδρας. Θηβαῖοι μὲν ταῦτα λέγουσι καὶ ἐπομόσαι φασὶν αὐτούς. Πλαταιῆς δ' οὐχ ὁμολογοῦσι τοὺς ἄνδρας εὐθὺς ὑποσχέσθαι ἀποδώσειν, ἀλλὰ λόγων πρῶτον γενομένων, ἤν τι ξυμβαίνωσι, καὶ ἐπομόσαι οὔ φασιν.* Xen. Ag. VIII, 3: *(Ἀγησίλαος) ὅτ' ἦλθεν αὐτῷ ἐπιστολὴ παρὰ βασιλέως — περὶ ξενίας τε καὶ φιλίας αὐτοῦ, ταύτην μὲν οὐκ ἐδέξατο, τῷ δὲ φέροντι εἶπεν ἀπαγγεῖλαι βασιλεῖ, ὡς ἰδίᾳ μὲν πρὸς αὐτὸν οὐδὲν δέοι ἐπιστολὰς πέμπειν, ἢν δὲ φίλος τῇ Λακεδαίμονι καὶ τῇ Ἑλλάδι εὔνους ὢν φαίνηται, ὅτι καὶ αὐτὸς φίλος ἀνὰ κράτος αὐτῷ ἔσοιτο· ἢν μέντοι, ἔφη, ἐπιβουλεύων ἁλίσκηται, μηδ' ἂν πάνυ πολλὰς ἐπιστολὰς δέχωμαι, φίλον ἕξειν με οἰέσθω.*

§. 589. Zuweilen werden diese Nebenaussagesätze gleich den Hauptaussagesätzen behandelt, und es steht statt des regelmässigen Optativs der Infinitiv. Her. VI, 117: *Λέγειν αὐτὸν ἤκουσα, ἄνδρα οἱ δοκέειν ὁπλίτην ἀντιστῆναι μέγαν, τοῦ τὸ γένειον τὴν ἀσπίδα πᾶσαν σκιάζειν.* Plato Symp. p. 174, D: *Τὸν Σωκράτη (ἔφη) ἑαυτῷ πως προσέχοντα τὸν νοῦν κατὰ τὴν ὁδὸν πορεύεσθαι ὑπολειπόμενον, καὶ περιμένοντος οὗ κελεύειν προϊέναι εἰς τὸ πρόσθεν· ἐπειδὴ δὲ γενέσθαι ἐπὶ τῇ οἰκίᾳ τῇ Ἀγάθωνος, ἀνεῳγμένην καταλαμβάνειν τὴν θύραν.*

II. Finalsätze.

§. 590. Zum Ausdruck des Ziels und Zweckes der Handlung dient im allgemeinen schon der einfache Infinitiv

1) bei den Ausdrücken der Fähigkeit (vgl. §. 577, 2) und verwandten Adjectiven: leicht, schwer, würdig, tüchtig, angenehm ꝛc. und den entgegengesetzten. Soph. Oed. R. 545: *Λέγειν σὺ δεινός· μανθάνειν δ' ἐγὼ κακὸς σοῦ. — λόγος ἡδὺς ἀκούειν.* Xen. Oec. II, 4: *Τὰ ἐμὰ ἱκανά ἐστιν ἐμοὶ παρέχειν τὰ ἐμοὶ ἀρκοῦντα.* Jl. XII, 52 ff.: *Τάφρος ῥηϊδίη περῆσαι.* Xen. Mem. I, 6, 9: *Ἐκπολιορκηθείη πότερος ἂν θᾶττον, ὁ τῶν χαλεπωτάτων εὑρεῖν δεόμενος, ἢ ὁ τοῖς ῥᾴστοις ἐντυγχάνειν ἀρκούντως χρώμενος;* Gerne setzen die Griechen nach solchen Ausdrücken den Infin. Act. oder Med., wo man im Deutschen die passive Construction wählt; z. B. Thuc. I, 138: *Ἄξιος θαυμάσαι* er verdient, daß man ihn bewundere = bewundert zu werden;
2) in vollständigen Sätzen mit Verben, welche eine finale Ergänzung („um zu“) fordern: Xen. Cyr. I, 2, 8: *(Οἱ τῶν Περσῶν παῖδες) φέρονται οἴκοθεν σῖτον μὲν ἄρτους, ὄψον δὲ κάρδαμον· πιεῖν δέ, ἤν τις διψῇ, κώθωνα, ὡς ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ ἀρύσασθαι* sie bringen für sich, um zu trinken, ein Geschirr mit ꝛc. Isocr. Areop. §. 37: *(Οἱ Ἀθηναῖοι) τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν ἐπέστησαν ἐπιμελεῖσθαι τῆς εὐκοσμίας* sie setzten den Areopag ein, um zu sorgen ꝛc. Xen. Mem. I, 7, 3: *Δῆλον ὅτι κυβερνᾶν κατασταθεὶς ὁ μὴ ἐπιστάμενος ἢ στρατηγεῖν ἀπολέσειεν ἂν οὓς ἥκιστα βούλοιτο.*

Anm. 1. In weiter Ausdehnung gebraucht Homer diesen blossen

Infinitiv, um im allgemeinen Ziel und Zweck einer andern Handlung anzugeben. So *βῆ δ' ἰέναι* er schritt, um zu gehen, Jl. IV, 199 und öfter. XIII, 27: *Βῆ δ' ἐλάαν ἐπὶ κύματ'*. IX, 168: *Εἰσὶ καὶ οἵδε τάδ' εἰπέμεν*. XXIV, 489: *Οὐδέ τις ἔστιν ἀρὴν καὶ λοιγὸν ἀμῦναι.* XI, 20: *(Θώρηκα) τόν ποτέ οἱ Κινύρης δῶκε ξεινήϊον εἶναι.*

Anm. 2. Wie in diesem Infinitiv Absicht und Folge noch ungeschieden beisammen liegen (vgl. das lat. ut), so findet sich im N. T. für Folge und Absicht, ohne Unterschied, ja für den einfachen Infinitiv *ἵνα* mit Conj. Offenbar geht die Tendenz allmählich dahin, den Inf. durch *ἵνα* und Conj. zu umschreiben. *Ἵνα* für *ὥστε* Luc. IX, 45. Joh. V, 20. VII, 23: *ἵνα μὴ λυθῇ* = *ὥστε μὴ λυθῆναι* ohne dass aufgehoben wird etc.; IX, 2; 1 Thess. V, 4. — Für den blossen Inf. Luc. VII, 6. Joh. I, 27. 1 Cor. IX. 15. Vgl. §. 577, Anm.

§. 591. Nicht wesentlich verschieden von diesem einfachen Infinitiv ist der Infinitiv mit *ὡς* und besonders *ὥστε*, um überhaupt Zweck und Ziel, Art und Weise oder auch Bedingung einer andern Handlung anzugeben, wie denn in manchen Fällen, wo gewöhnlich der einfache Inf. steht, auch *ὥστε* mit Inf. stehen kann, und umgekehrt; vergl. Cyr. I, 2, 8 (§. 590, 2), wo dem *πιεῖν* ganz parallel steht *ὡς* — *ἀρύσασθαι*. Eur. El. 540: *Ἐν ᾧ ποτ' αὐτὸν ἐξέκλεψα μὴ θανεῖν.* 835 ff. 844 f. Auch *οἷος* so beschaffen, daß, und *ἐφ' ᾧτε* unter der Bedingung, daß, nehmen in gleicher Weise den Infinitiv zu sich. Xen. Cyr. II, 2, 23: *Δοκεῖ μοι τὸ πολὺ τῶν στρατιωτῶν εἶναι οἷον ἕπεσθαι, ᾗ ἄν τις ἡγῆται.* Xen. h. gr. II, 3, 11 (zu §. 585—587).

Anm. Seltener findet sich *ἐφ' ᾧτε* mit Ind. Fut,

§. 592. Diese wesentliche Gleichheit des Infinitivs mit und ohne *ὡς* zeigt sich auch in manchen parenthetisch eingeschobenen Infinitiven, durch welche die Aussage irgendwie beschränkt wird. Am häufigsten in der Formel *ὡς ἔπος εἰπεῖν*, die gebraucht wird, um einen kurz zusammenfassenden Ausdruck als etwas zu stark und allgemein zu bezeichnen, ferner *ὡς συνελόντι εἰπεῖν* oder *συνελόντι εἰπεῖν* (§. 418), *ὡς συντόμως εἰπεῖν*, *ὡς ἁπλῶς εἰπεῖν* und ähnliche, oder *ἐμοὶ δοκεῖν* so viel mir dünkt, *ἑκὼν εἶναι* soweit man freien Willen hat, *ὀλίγου* oder *πολλοῦ δεῖν* so daß wenig oder viel fehlt, *τὸ νῦν εἶναι* für jetzt. Auch *ὅσον* wird mit dem Infinitiv zu Beschränkungen gebraucht: *ὅσον γέ μ' εἰδέναι* soviel ich weiß.

§. 593. Demgemäß wird denn mit *ὡς*, *ὥστε* und dem Inf. sowohl die Folge als die Absicht ausgedrückt;

1) die Folge, wo ihr Eintreten nicht behauptet, sondern bloß angedeutet werden soll, daß die Bedingungen zu ihrem Eintreten vorhanden oder nicht vorhanden waren, wo die Bedeutung einer gewissen Handlung an ihren möglichen Folgen gemessen, überhaupt wo nur eine Nebenbestimmung angegeben werden soll, nothwendig nach negativen Sätzen (vorzugsweise mit *ὥστε*);

2) die Absicht, wo man ohne weitere Nebenbestimmungen einfach Ziel und Zweck einer andern Handlung angeben will. Folge und Absicht liegen noch ungeschieden in dem Infinitiv, und so läßt sich auch in manchen einzelnen Stellen nicht entscheiden, ob der Infinitiv mehr als Ausdruck der Absicht oder des Erfolgs steht.

Wenn im regierenden und regierten Satze die Subjecte verschieden sind, so steht *ὥστε* mit Acc. c. infin., bei gleichen Subjecten aber mit bloßem Infinitiv oder Nom. c. infin. Vgl. §. 580.

Eur. Hec. 247—250: *Ἑκ. Τί δῆτ' ἔλεξας, δοῦλος ὢν ἐμὸς τότε; Ὀδ. Πολλῶν λόγων εὑρήμαθ', ὥστε μὴ θανεῖν. Ἑκ. Ἔσωσα δῆτά σ', ἐξέπεμψά τε χθονός; Ὀδ. Ὥστ' εἰσορᾶν γε φέγγος ἡλίου τόδε.* Hier steht das erste *ὥστε* mehr von der Absicht, das zweite von der Folge. Plato Phaedo p. 114, C: *Χρὴ πᾶν ποιεῖν, ὥστε ἀρετῆς καὶ φρονήσεως ἐν τῷ βίῳ μετασχεῖν.* Is. Paneg. §. 83: *Ποίων ἂν ἔργων ἢ πόνων ἢ κινδύνων ἀπέστησαν ὥστε ζῶντες εὐδοκιμεῖν, οἵτινες ὑπὲρ τῆς δόξης, ἧς ἔμελλον τελευτήσαντες ἕξειν, ἑτοίμως ἤθελον ἀποθνήσκειν;* Xen. h. gr. V, 2, 38: *Προέπεμπε (ὁ Τελευτίας) πρὸς Ἀμύνταν καὶ ἠξίου αὐτὸν καὶ ξένους μισθοῦσθαι καὶ τοῖς πλησίον βασιλεῦσι χρήματα διδόναι ὡς συμμάχους εἶναι, εἴπερ βούλοιτο τὴν ἀρχὴν ἀναλαβεῖν.* Xen. Cyr. I, 2, 1: *Φῦναι ὁ Κῦρος λέγεται φιλοτιμότατος, ὥστε πάντα μὲν πόνον ἀνατλῆναι, πάντα δὲ κίνδυνον ὑπομεῖναι τοῦ ἐπαινεῖσθαι ἕνεκα.* Hier will X. nicht erzählen, daß Kyros sich jeder Anstrengung unterzog, sondern nur sein Naturell schildern und den Grad seiner Ehrliebe aus ihren Folgen bemessen lassen. Der Folgesatz ist lediglich nähere Bestimmung von *φιλοτιμότατος*.

Anm. 1. Wenn ein Zustand in zu hohem Grad stattfindet, als daß eine gewisse Folge eintreten könnte, so steht der Comparativ mit *ἢ ὥστε* (*ὡς*). Es kann aber (§. 591) *ὥστε* und *ὡς* auch fehlen. Xen. Mem. I, 4, 10: *Τὸ δαιμόνιον μεγαλοπρεπέστερον ἡγοῦμαι ἢ ὡς τῆς ἐμῆς θεραπείας προσδεῖσθαι.*

Anm. 2. Statt des *ὥστε* tritt zuweilen *ὅς*, *ὅστις* nach *οὕτως* oder *τοσοῦτος* ein, wenn der Relativsatz das fehlende Subject vertritt. Soph. Antig. 220: *οὐκ ἔστιν οὕτω μῶρος ὃς θανεῖν ἐρᾷ* für *οὐδεὶς ἔστιν οὕτω μῶρος ὥστε* —.

Anm. 3. Über *τοῦ* mit Infin. zum Ausdruck einer Absicht s. §. 537, Anm. 2.

Anm. 4. Statt *ὥστε* gebraucht das N. T. öfter *εἰς τό* (auch *πρὸς τό*) mit Infin., um Zweck und Absicht zu bezeichnen.

§. 594. Wenn die Folge als thatsächlich eingetreten oder als eintretend behauptet (Gegenstand einer besonderen Behauptung) werden soll, so stehen die verschiedenen Formen des unabhängigen Behauptungssatzes, §. 549. 552. 557.

Aesch. adv. Tim. §. 84: *Οὕτως ἰσχυρόν ἐστιν ἡ ἀλήθεια, ὥστε πάντων ἐπικρατεῖ τῶν ἀνθρωπίνων λογισμῶν.* Thuc. V, 6: *Βρασίδας, ἀντεκάθητο καὶ αὐτὸς ἐπὶ τῷ Κερδυλίῳ· ἔστι δὲ τὸ χωρίον τοῦτο Ἀργιλίων, οὐ πολὺ ἀπέχον τῆς Ἀμφιπόλεως καὶ κατεφαίνετο

πάντα αὐτόθεν, ὥστε οὐκ ἂν ἔλαθεν αὐτόθεν ὁρμώμενος ὁ Κλέων τῷ στρατῷ. Xen. Cyr. I, 1, 4: *(Ὁ Κῦρος) τοσοῦτον διήνεγκε τῶν ἄλλων βασιλέων, ὥστε ὁ μὲν Σκύθης* (vgl. §. 360, 2), *καίπερ παμπόλλων ὄντων Σκυθῶν, ἄλλου μὲν οὐδενὸς δύναιτ' ἂν ἔθνους ἐπάρξαι, ἀγαπῴη δ' ἄν, εἰ τοῦ ἑαυτοῦ ἔθνους ἄρχων διαγένοιτο. Κῦρος δὲ ὁρμηθεὶς σὺν ὀλίγῃ Περσῶν στρατιᾷ ἑκόντων μὲν ἡγήσατο Μήδων, ἑκόντων δὲ Ὑρκανίων.*

Anm. *Ὥστε* wird, wie überhaupt die Relativa, öfter bei loserer Verbindung mit dem Vorangegangenen gebraucht und ist dann als demonstrative Partikel durch „daher" zu übersetzen.

§. 595. Die Absicht, mit deren Erreichung man umgeht, deren Verwirklichung der Sprechende erstrebt, wird ausgedrückt durch die Absichtspartikeln *ἵνα, ὅπως, ὡς (ὄφρα)*, und negativ *μή, ἵνα μή, ὅπως μή, ὡς μή* mit dem Conjunctiv (des Präsens und des Aorists ohne Unterschied, §. 508). Dies ist hauptsächlich der Fall bei Abhängigkeit von den Haupttempora, kann jedoch auch nach Nebentempora eintreten. Xen. Mem. III, 2, 3: *Βασιλεὺς αἱρεῖται οὐχ ἵνα ἑαυτοῦ καλῶς ἐπιμελῆται, ἀλλ' ἵνα καὶ οἱ ἑλόμενοι δι' αὐτὸν εὖ πράττωσιν.* Plato de legg. II, p. 653, D: *Θεοὶ οἰκτείραντες τὸ τῶν ἀνθρώπων ἐπίπονον πεφυκὸς γένος ἀναπαύλας τε αὐτοῖς τῶν πόνων ἐτάξαντο τὰς τῶν ἑορτῶν ἀμοιβὰς τοῖς θεοῖς, καὶ Μούσας Ἀπόλλωνά τε μουσηγέτην καὶ Διόνυσον ξυνεορταστὰς ἔδοσαν, ἵν' ἐπανορθῶνται τὰς τροφὰς γενομένας ἐν ταῖς ἑορταῖς μετὰ θεῶν.* Plat. Crit. p. 43, B: *Ἐπιτηδές σε οὐκ ἤγειρον, ἵνα ὡς ἥδιστα διάγῃς.* Die Absicht soll (auch in den beiden letzten Fällen) fortwährend realisirt werden.

Anm. Das N. T. gebraucht neben *ἵνα* mit Conj., welcher auch überall in der Erzählung steht, zuweilen *ἵνα* mit Fut. Ind., Apoc. XXII, 14. 1 Petr. III, 1, selbst auch mit Präs. Ind., 1 Cor. IV, 6. Gal. IV, 17. VI, 12.

§. 596. Nach Verben, die ein Betreiben, Veranstalten, Auffordern, Überlegen, eine Sorge oder Besorgniß (vergl. §. 601) bezeichnen, z. B. *ποιεῖν, πράττειν, μηχανᾶσθαι, παρακαλεῖν, σκοπεῖν, ἐπιμελεῖσθαι, φροντίζειν, φυλάττεσθαι, δεδοικέναι* und ähnlichen steht nicht *ἵνα*, sondern *ὅπως* oder *ὡς (μή)*, und darauf folgt, wenn das regierende Verbum in einem Haupttempus steht, d. h. die Absicht verwirklicht werden soll, regelrecht der bloße Conjunctiv als Modus des Geschehensollens, zuweilen Conjunctiv mit *ἄν* als überschüssige Bezeichnung des erst wirklich werden Sollens, am häufigsten aber das Fut. Indicat., wo dann in *ὡς* und *ὅπως* oft noch die Grundbedeutung „wie" erkennbar ist. Als Milderung dieses Futurs kann der Optativ Präs. oder Aor. mit *ἄν* eintreten. Plat. Gorg. p. 480, E—481, A: *Ἐὰν ἄλλον ἀδικῇ ὁ ἐχθρός, παντὶ τρόπῳ παρασκευαστέον καὶ πράττοντα καὶ λέγοντα, ὅπως μὴ δῷ δίκην μηδὲ ἔλθῃ παρὰ τὸν δικαστήν· ἐὰν δὲ ἔλθῃ, μηχανητέον, ὅπως ἂν διαφύγῃ καὶ μὴ δῷ δίκην ὁ ἐχθρός, ἀλλ' ἐάν τε χρυσίον ἡρπακὼς ᾖ πολύ, μὴ ἀποδιδῷ τοῦτο, ἀλλ' ἔχων ἀναλίσκηται καὶ εἰς*

ἑαυτὸν καὶ εἰς τοὺς ἑαυτοῦ ἀδίκως καὶ ἀθέως, ἐάν τε αὖ θανάτου ἄξια ἠδικηκὼς ᾖ, ὅπως μὴ ἀποθανεῖται, μάλιστα μὲν μηδέποτε, ἀλλ' ἀθάνατος ἔσται πονηρὸς ὤν, εἰ δὲ μή, ὅπως ὡς πλεῖστον χρόνον βιώσεται τοιοῦτος ὤν. Xen. Cyr. I, 2, 5: *(Οἱ Πέρσαι) ἐπιμέλονται, ὡς ἂν βέλτιστοι εἶεν οἱ πολῖται.* Vgl. auch Is. Ar. §. 29 (§. 518); Pl. Ap. p. 24, C (§. 560).

§. 597. Wenn aber das Absichtsverbum in einem historischen Tempus steht, d. h. die Tendenz der Verwirklichung wegfällt, weil nur die Absicht eines andern berichtet wird (also namentlich in der Erzählung), so folgt auf die Absichtspartikel regelrecht der bloße Optativ. Vgl. aber §. 598. Isocr. Paneg. §. 84: *Οἶμαι τὸν πόλεμον (τὸν ἐπὶ Πέρσας) θεῶν τινα συναγαγεῖν ἀγασθέντα τὴν ἀρετὴν αὐτῶν, ἵνα μὴ τοιοῦτοι γενόμενοι τὴν φύσιν διαλάθοιεν μηδ' ἀκλεῶς τὸν βίον τελευτήσαιεν, ἀλλὰ τῶν αὐτῶν τοῖς ἐκ τῶν θεῶν γεγονόσι καὶ καλουμένοις ἡμιθέοις ἀξιωθεῖεν.* Xen. Cyr. I, 4, 7: *Ἐπεὶ ἔγνω ὁ Ἀστυάγης σφόδρα τὸν Κῦρον ἐπιθυμοῦντα ἔξω θηρᾶν, ἐκπέμπει αὐτὸν σὺν τῷ θείῳ καὶ φύλακας συμπέμπει ἐφ' ἵππων πρεσβυτέρους, ὅπως ἀπὸ τῶν δυσχωριῶν φυλάττοιεν αὐτὸν καὶ εἰ τῶν ἀγρίων τι φανείη θηρίων.* Ebd. I, 6, 12 (§. 575).

§. 598. Sehr häufig findet sich jedoch in der Erzählung bei Absichtssätzen statt des Optativs der Conjunctiv, indem der Erzählende sich und seine Leser in die Vergangenheit zurückversetzt und diese wie Gegenwart behandelt, wo dann von solchem Standpunkt aus Handlungen, die an sich vergangen sind, noch als bevorstehend erscheinen.

Anm. Die griechischen Historiker Herodot, Thukydides, Xenophon unterscheiden sich in dieser Hinsicht merklich. Während bei Herodot und Thukydides in Absichtssätzen, welche in die Erzählung verflochten sind, entschieden der Conjunctiv vorwiegt, zieht Xenophon den Optativ vor.

§. 599. Auch außer der Erzählung können Absichtssätze im Optativ ausgedrückt werden,

1) wo die Absicht von einem subjectiven Wunsch oder einer bloß gedachten, fingirten Annahme abhängig ist,
2) wo man eine Folge mehr wünscht, als eigentlich herbeizuführen strebt, oder wo die Folge weiter hinausliegt, nicht unmittelbar Ziel des Willens ist.

Soph. Phil. 324: *Θυμὸν γένοιτο χειρὶ πληρῶσαί ποτε, ἵν' αἱ Μυκῆναι γνοῖεν ἡ Σπάρτη θ', ὅτι χἡ Σκῦρος ἀνδρῶν ἀλκίμων μήτηρ ἔφυ.* Isocr. Phil. 154: *Λοιπὸν οὖν ἐστι τὰ προειρημένα συναγαγεῖν, ἵν' ὡς ἐν ἐλαχίστοις κατίδοις τὸ κεφάλαιον τῶν συμβεβουλευμένων.* Xen. Cyr. IV, 2, 45: *Οἶμαι καὶ οἴκοι ἡμᾶς τούτου ἕνεκεν ἀσκεῖν καὶ γαστρὸς κρείττους εἶναι καὶ κερδῶν ἀκαίρων, ἵν', εἴ ποτε δέοι, δυναίμεθα αὐτοῖς συμφόρως χρῆσθαι.*

§. 600. Wenn die Unerfüllbarkeit der Absicht angedeutet werden soll, stehen die Absichtspartikeln mit dem bloßen Indicativ der

historischen Tempora. Plato Crito p. 44, D (s. §. 569). Soph. El. 1134.

§. 601. Als Absichtssätze werden im Griechischen gewöhnlich (vgl. §. 577, 6) auch die von Verben des Befürchtens und Besorgens abhängigen Sätze behandelt.

1) Wo im Deutschen angegeben wird, man fürchte, daß etwas geschehe, steht im Griechischen μή, ὅπως μή, eigentlich um auszudrücken, daß dies nach dem Wunsch und der Absicht des Sprechenden nicht geschehen soll.

2) Um auszudrücken, man besorge, daß etwas nicht geschehe, steht, sofern man wünscht, es möge geschehen (also das Nichtgeschehen abwehrt) μὴ οὐ, ὅπως μὴ οὐ. Die Wahl des Modus richtet sich ganz nach den über die Absichtssätze gegebenen Regeln, auch hinsichtlich des Gebrauchs des Futurs (§. 596) und des Conjunctivs in der Erzählung (§. 598). Wenn sich die Besorgniß auf etwas vergangenes, factisches bezieht, steht der Indicativ des Aorists oder des Perfects.

Xen. Anab. I, 7, 7: *Οὐ τοῦτο δέδοικα, μὴ οὐκ ἔχω, ὅτι δῶ ἑκάστῳ τῶν φίλων, ἀλλὰ μὴ οὐκ ἔχω ἱκανούς, οἷς δῶ.* H. gr. V, 2, 5 (§. 516). Isocr. Ar. §. 29 (§. 518). Od. V, 300: *Δείδω, μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν.* Thuc. III, 53: *Φοβούμεθα, μὴ ἀμφοτέρων ἅμα ἡμαρτήκαμεν.*

III. Causalsätze.

§. 602. Causalsätze werden eingeleitet durch Zeitpartikeln, insbesondere *ἐπειδή* nachdem, durch *ὡς* sofern, da, durch die Partikeln des Orts und der Bedingung, sodann durch *ὅτι* und *διότι* weil (*οὕνεκα* und *ὁθούνεκα*). Zur innern Causalverknüpfung, zur Angabe des Erkenntniß- und Bestimmungsgrundes wird vornehmlich *ἐπειδή, ἐπεί, ὡς*, zur äußeren Verknüpfung, zur Angabe der Ursache *ὅτι* und *διότι* gebraucht. Öfter stehen *ἐπεί* und *ὡς* so, daß sie sich vom Vorhergehenden etwas ablösen und dem deutschen denn entsprechen. In den Causalsätzen können die verschiedenen Formen des unabhängigen Behauptungssatzes stehen; vergl. §. 594. Plat. Phaed. p. 87, A: *Τί οὖν, ἂν φαίη ὁ λόγος, ἔτι ἀπιστεῖς, ἐπειδή γε ὁρᾷς ἀποθανόντος τοῦ ἀνθρώπου τό γε ἀσθενέστερον ἔτι ὄν, τὸ δὲ πολυχρονιώτερον οὐ δοκεῖ σοι ἀναγκαῖον εἶναι ἔτι σώζεσθαι ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ;* Die Wahrnehmung, daß nach dem Tode eines Menschen das Schwächere (der Leib) noch besteht, soll Bestimmungsgrund für den Glauben an die Fortdauer der Seele sein. Xen. Anab. I, 3, 9: *Οὐ γὰρ ἡμεῖς ἐκείνου ἔτι στρατιῶται (ἐσμέν), ἐπεί γε* (Erkenntnißgrund) *οὐ συνεπόμεθα αὐτῷ.* Plat. de rep. I, p. 336, D: *Εἰπέ, τί φῂς εἶναι τὸ δίκαιον· καὶ ὅπως μοι μὴ ἐρεῖς, ὅτι τὸ δέον ἐστί, μηδ' ὅτι τὸ ὠφέλιμον, ἀλλὰ σαφῶς μοι καὶ ἀκριβῶς λέγε ὅτι ἂν λέγῃς· ὡς ἐγὼ οὐκ ἀποδέξομαι, ἐὰν ὕθλους τοιούτους λέγῃς.* Euthyphro p. 10, B. C: *Λέγε δή μοι, πότερον τὸ φερόμενον, διότι φέρεται, φερόμενόν ἐστιν, ἢ δι' ἄλλο τι. — βούλομαι δὲ τόδε, ὅτι, εἴ τι γίγνεται, ἢ εἴ τι πάσχει τι, οὐχ ὅτι γιγνόμενόν ἐστι, γίγνεται, ἀλλ' ὅτι γίγνεται γιγνόμενόν ἐστιν· οὐδ' ὅτι πάσχον ἐστὶ πάσχει, ἀλλ' ὅτι πάσχει πάσχον ἐστίν.* Vgl. noch Plato Gorg. p. 471, A (§. 609). Die Negation in Causalsätzen ist immer *οὐ*, s. §. 637.

IV. Bedingungssätze.

§. 603. Die griechische Sprache hat vier Hauptformen der hypothetischen Periode, sofern mit einer bestimmten Form des Bedingungssatzes gewöhnlich auch eine bestimmte Form des Nachsatzes verbunden ist. Doch ist keineswegs die Form des einen Satzes durchaus an die des andern gebunden, sondern der Nachsatz wie der Bedingungssatz richtet sich nach der Form des in ihm auszudrückenden Gedankens.

§. 604. 1) Wenn schlechthin, ohne alles Interesse für das, was geschieht, angegeben wird, unter welchen Bedingungen überhaupt etwas eintrete, so steht im Bedingungssatz *εἰ* mit dem Indicativ, im Nachsatz (Hauptsatz) die verschiedenen Formen des unabhängigen Satzes. Formel: Wenn das ist, so ist das; wenn das war, so war (auch) das. — Herod. VII, 104: *Σοὶ εἰ φαίνομαι ταῦτα λέγων φλυηρέειν, τἆλλα σιγᾶν ἐθέλω τὸ λοιπόν.* Xen. h. gr. II, 2, 13: *Οἱ ἔφοροι (τοὺς τῶν Ἀθηναίων πρέσβεις) ἐκέλευον ἀπιέναι καί, εἴ τι δέονται εἰρήνης, κάλλιον ἥκειν βουλευσαμένους.* Absichtlich steht nicht *ἐὰν δέωνται*, worin die Erwartung, wie die Athener sich entscheiden würden, ausgedrückt wäre, sondern um die Gleichgiltigkeit der Lacedämonier auszudrücken, das rein objective *εἰ* mit Indicativ ꝛc. Antiphon *τετραλ. Γ. β.* §. 2: *Τὸν ἄρξαντα τῆς πληγῆς εἰ μὲν σιδήρῳ ἢ λίθῳ ἢ ξύλῳ ἠμυνάμην αὐτόν, ἠδίκουν μὲν οὐδ' οὕτως.*

Anm. Im Verfall der griechischen Sprache wird *ἐάν* = *εἰ* gebraucht; so steht im N. T. für *εἰ* mit Indicat. *ἐάν* mit diesem Modus, 1 Joh. V, 15.

§. 605. 2) Wenn ein Fall rein gedacht, bloß beispielsweise angenommen wird, so daß der Sprechende von seinem Eintreten oder Nichteintreten ganz absieht, so steht im Bedingungssatz *εἰ* mit Optativ, im Nachsatz Optativ mit *ἄν*. Formel: Wenn das ist (es kann sein oder nicht sein), so ist, denk' ich, auch das. Dahin gehört a) die rein beispielsweise erfundene Bedingung; b) Fälle einer zurückhaltenderen und bescheideneren Wendung der Construction 1; c) Fälle einer zurückhaltenderen Wendung der Construction 3.

Beispiele. Zu a) Xen. Cyr. IV, 1, 21: *Ἀλλ' εἴ γε μέντοι ἐθέλων τις ἕποιτο, καὶ χάριν ἔγωγέ σοι εἰδείην ἄν.* — Zu b) Plat. Phaed. p. 68, B: *Οὐ πολλὴ ἂν ἀλογία εἴη, εἰ φοβοῖτο τὸν θάνατον ὁ τοιοῦτος;* — Zu c) Isocr. Dem. §. 17: *Μάλιστ' ἂν εὐδοκιμοίης,*

εἰ φαίνοιο ταῦτα μὴ πράττων, ἃ τοῖς ἄλλοις ἂν πράττουσιν ἐπιτιμῴης. Xen. h. gr. I, 5, 6: *Ὁ Λύσανδρος, ἐπεὶ αὐτῷ προπιὼν ὁ Κῦρος ἤρετο, τί ἂν μάλιστα χαρίζοιτο ποιῶν, εἶπεν, ὅτι εἰ πρὸς τὸν μισθὸν ἑκάστῳ ναύτῃ ὀβολὸν προσθείης.*

Ein anderer Fall ist der, wenn *εἰ* mit jenem Optativ steht, welcher zur Bezeichnung einer Gattung von Fällen in der Vergangenheit dient (optat. iterativus); im Nachsatz steht dann Indicativ. Es ist dieser Fall eine Modification der Construction 1. Xen. Cyr. I, 3, 3: *Εἴ που ἐξελαύνοι Ἀστυάγης, ἐφ' ἵππου χρυσοχαλίνου περιῆγε τὸν Κῦρον.* Mem. I, 2, 47 (§. 582).

§. 606. 3) Wenn eine Handlung als eintretend vorausgesetzt wird, so steht im Bedingungssatz (*εἴ κε*), *ἤν, ἐάν, ἄν* mit Conjunctiv, im Nachsatz dasselbe Tempus wie im Deutschen. Wenn das Künftige als vollendet vorausgesetzt wird (lat. Fut. exact.), so steht der Conj. Aor. Formel: Wenn das ist (was sich jetzt oder künftig zeigen muß), so wird jenes sein. Dies findet statt

1) bei einer Gattung von Fällen, die überhaupt in der Gegenwart oder Zukunft als sich verwirklichend vorausgesetzt werden;
2) bei einer einzelnen Handlung, über deren Eintreten man eine Entscheidung erwartet.

Insbesondere findet sich diese Form der Bedingung, wo im Hauptsatz ein Futur Ind., eine Forderung oder Aufforderung steht. Wo man nämlich behauptet, daß etwas geschehen wird, oder fordert, daß etwas geschehen soll, muß auch die Bedingung, unter der es geschehen wird oder soll, als eintretend vorausgesetzt werden. Isocr. Dem. §. 17: *Εὐλαβοῦ τὰς διαβολάς, κἂν ψευδεῖς ὦσιν. — Ἅπαντα δόκει ποιεῖν ὡς μηδένα λήσων· καὶ γὰρ ἂν παραυτίκα κρύψῃς, ὕστερον ὀφθήσει.* §. 18: *Ἐὰν ᾖς φιλομαθής, ἔσει πολυμαθής.* Plato Gorg. p. 467, D: *Ἐάν τίς τι πράττῃ ἕνεκά του, οὐ τοῦτο βούλεται, ὃ πράττει, ἀλλ' ἐκεῖνο, οὗ ἕνεκα πράττει.*

Anm. 1. Bei Dichtern steht zuweilen in gleicher Bedeutung wie *ἐάν* mit Conj. (mit Unterdrückung von *κέ* oder *ἄν*) auch *εἰ* mit Conjunctiv. Sehr selten findet sich dies in der guten Prosa, häufiger in der späteren, wie im N. T.

Anm. 2. Das N. T. hat statt des Conj. auch den Ind. besonders des Futurs bei *ἐάν*; Mtth. XVIII, 19. Luc. XIX, 40.

§. 607. Als mildernde Modification des Conjunctivs mit *εἴ κε* oder *ἤν*, oder als eigenthümliches Mittelglied zwischen der im Optativ auszudrückenden reinen Fiction und der Voraussetzung einer Verwirklichung gebrauchten Homer und andere Dichter *εἴ κε* mit Optativ. Wenn z. B. *εἴ κε* mit Conj. vorausgieng, um die Handlung zu bezeichnen, über deren Eintreten zunächst eine Entscheidung erwartet wird, so folgt *εἴ κε* mit Opt., um das weiter hinaus Liegende anzugeben, das erst realisirt werden kann, wenn die erste Bedingung realisirt worden ist. So ist Jl. V, 273: *εἰ τούτω κε (τὼ ἵππω) λάβοιμεν* das Weitere, das erst

nach Realisirung von 260: *αἴ κέν μοι — Ἀθήνη κῦδος ὀρέξῃ ἀμφοτέρω κτεῖναι* möglich ist. So ist ferner Jl. IX, 135 *εἰ δέ κεν αὖτε ἄστυ μέγα Πριάμοιο θεοὶ δώωσ' ἀλαπάξαι* das nächst vorliegende Ziel, 141: *εἰ δέ κεν Ἄργος ἱκοίμεθα* das fernere, das aber doch nicht wie etwas bloss gedachtes und fingirtes (mit blossem Optat.) bezeichnet werden soll. Oder es steht *εἴ κε* mit Opt., wo das Fingirte und Unwahrscheinliche dennoch als eintretend gesetzt werden soll, wie Jl. IX, 444 ff.: *Ὣς ἂν ἔπειτ' ἀπὸ σεῖο, φίλον τέκος, οὐκ ἐθέλοιμι λείπεσθ', οὐδ' εἴ κέν μοι ὑποσταίη θεὸς αὐτὸς γῆρας ἀποξύσας θήσειν νέον ἡβώοντα*, u. a. Auch findet sich die Formel, wo man schüchtern einen Vorschlag macht, Jl. VIII, 205 ff. Von attischen Dichtern können etwa einige Stellen hieher gezogen werden, sonst hat die attische Sprache diese Modification von *εἴ κε* (*ἤν*) mit Conj. aufgegeben und dafür einfach *εἰ* mit Opt. gebraucht.

§. 608 Dagegen kennt die attische Sprache, wie überhaupt der griechische Sprachgebrauch von Homer an, *εἴ—ἄν* (*εἴ κε*) mit Opt. als Modification des Indic. (§. 557) zunächst in der indirecten Frage. Jl. XI, 792: *Τίς δ' οἶδ', εἴ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίναις παρειπών;* Die subjective Behauptung *ὀρίναις ἄν* ist in eine Frage aufgenommen. Xen. Cyr. I, 6, 41: *Εἰ τοιαῦτα ἐθελήσαις καὶ ἐπὶ τοῖς ἀνθρώποις μηχανᾶσθαι, οὐκ οἶδ' ἔγωγε, εἴ τινα λίποις ἂν πολεμίων.* Bei den Attikern schliesst sich *ἄν* dem Opt. an, doch findet sich auch eine Versetzung in der Verbindung mit *οὐκ οἶδα*. Plato Tim. p. 26, B: *Οὐκ ἂν οἶδ' εἰ δυναίμην ἅπαντα ἐν μνήμῃ πάλιν λαβεῖν*, u. a. Auch kann die subjective Behauptung in eine Bedingung aufgenommen werden. Xen. Ag. zu Anfang: *Οὐ γὰρ ἂν καλῶς ἔχοι, εἰ, ὅτι τελέως ἀνὴρ ἀγαθὸς ἐγένετο, διὰ τοῦτο οὐδὲ μειόνων ἂν τυγχάνοι ἐπαίνων*, — entstanden aus *ὅτι τελέως ἀγαθὸς ἀνὴρ ἐγένετο, καὶ μειόνων ἂν τυγχάνοι ἐπαίνων.*

§. 609. 4) Die Annahme eines Falles, von dem der Fallsetzende weiß und aussprechen will, daß er nicht wirklich ist, sondern vielmehr das Gegentheil stattfindet, wird ausgedrückt durch *εἰ* mit dem Indic. der histor. Tempp. Im Nachsatze, aus welchem erst die Natur der hypothetischen Periode sich ergeben kann, findet sich, um das Factum zunächst als ein bloß in Gedanken gesetztes zu bezeichnen, damit aber, je nach dem Zusammenhang, gleichfalls dessen Nichtwirklichkeit anzudeuten, der Indicativ der histor. Tempp. mit *ἄν* (vgl. §. 554). Im Bedingungssatz wie im Nachsatz steht

für die dauernde Handlung das Imperfect (latein. Imperf. Conj.),
für die abgeschlossene, momentane Handlung der Aorist oder das Plusquamperfect (latein. Plusq. Conj.).

Beispiele s. §. 554, ferner Plato Gorg. p. 471, A: (*Ἀρχέλαος*) *κατὰ μὲν τὸ δίκαιον δοῦλος ἦν Ἀλκέτου καί, εἰ ἐβούλετο τὰ δίκαια ποιεῖν, ἐδούλευεν ἂν Ἀλκέτῃ καὶ ἦν εὐδαίμων κατά γε τὸν σὸν λόγον· νῦν δὲ θαυμασίως ὡς ἄθλιος γέγονεν, ἐπεὶ τὰ μέγιστα ἠδίκηκεν.*

Anm. 1. Es gibt einige elliptische Bildungen des Bedingungssatzes, von denen die häufigste ist: *εἰ δὲ μή* wo nicht. So sagt man gewöhnlich auch nach vorangegangenem Satz mit *ἐάν*, doch auch *ἢν δὲ μή*. Ferner *εἰ μὴ διά* wenn der oder das nicht gewesen wäre, u. a. Xen. Anab. VII, 1, 8: *Μὴ ποιήσῃς ταῦτα· εἰ δὲ μή, αἰτίαν ἕξεις.* Pl. Gorg. p. 516, E: *Μιλτιάδην εἰς τὸ βάραθρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο, καὶ εἰ μὴ διὰ τὸν πρύτανιν, ἐνέπεσεν ἄν.*

Anm. 2. Im N. T. scheint zuweilen in der Annahme eines Nichtwirklichen *ἐάν* mit Conj. zu stehen. Joh. V, 31. VIII, 16. 54. 55. 1 Cor. IV, 15. XIII, 1 ff. Gal. I, 8.

§. 610. Die Bedingungssätze werden zu Concessivsätzen durch ein hinzutretendes *καί* auch, welches entweder vor *εἰ*, *ἐάν* (dann *κἄν*) oder nach *εἰ*, *ἐάν* steht. Im Sinne von quamquam obgleich, steht gewöhnlich *εἰ καί*, im Sinne von etiam si, auch wenn, *καὶ εἰ*.

Daß jedoch in *εἰ καί* keine eigentliche Behauptung liege, zeigt die Construction mit *μή*; vergl. §. 648. Soph. Oed. R. 302: (Ödipus zu dem blinden Teiresias) *Πόλιν μέν, εἰ καὶ μὴ βλέπεις, φρονεῖς δ' ὅμως, οἵᾳ νόσῳ σύνεστιν*; dagegen 305: *εἰ καὶ μὴ κλύεις* auch wenn du noch nicht gehört hast. Plato Ap. p. 32, A: *Ἀναγκαῖόν ἐστι τὸν τῷ ὄντι μαχούμενον ὑπὲρ τοῦ δικαίου, καὶ εἰ μέλλει ὀλίγον χρόνον σωθήσεσθαι, ἰδιωτεύειν, ἀλλὰ μὴ δημοσιεύειν.* Häufig steht für den Concessivsatz *καίπερ* mit Particip, s. §. 624.

V. Zeitbestimmungssätze.

§. 611. Wenn der Zeitbestimmungssatz eine Behauptung in sich schließt, also etwas thatsächliches aussagt, von einem einzelnen Fall spricht, so stehen die Zeitpartikeln *ὅτε*, auch *ἡνίκα* = als, da, *ἐπειδή*, *ἐπεί* = nachdem, *ὡς* wie (da) mit dem Indicativ. Xen. Ag. VIII, 3 (s. §. 588). I, 37 (§. 617). Plato Lach. p. 191, C: *Λακεδαιμονίους φασὶν ἐν Πλαταιαῖς, ἐπειδὴ πρὸς τοῖς γερροφόροις ἐγένοντο, οὐκ ἐθέλειν μένοντας πρὸς αὐτοὺς μάχεσθαι, ἀλλὰ φεύγειν, ἐπειδὴ δ' ἐλύθησαν αἱ τάξεις τῶν Περσῶν, ἀναστρεφομένους ὥσπερ ἱππέας μάχεσθαι καὶ οὕτω νικῆσαι τὴν ἐκεῖ μάχην.* Dem. pro cor. §. 48: *Μέχρι τούτου Λασθένης φίλος ὠνομάζετο Φιλίππου, ἕως προὔδωκεν Ὄλυνθον· μέχρι τούτου Τιμόλαος, ἕως ἀπώλεσε Θήβας· μέχρι τούτου Εὔδικος καὶ Σῖμος οἱ Λαρισαῖοι, ἕως Θετταλίαν ὑπὸ Φιλίππῳ ἐποίησαν.* X. Mem. III, 4, 3: *Οὐχ ὁρᾷς ὅτι (Ἀντισθένης), ὁσάκις κεχορήγηκε, πᾶσι τοῖς χοροῖς νενίκηκε*; Es steht *ὁσάκις* nicht zusammenfassend zu einer Gattung von Fällen, sondern = in jedem einzelnen Fall, so oft.

§. 612. So steht auch Präs. Ind., wenn der Satz einen Grund in sich schließt. Dem. Phil. III, §. 70: *Καὶ ἡμεῖς τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἕως ἐσμὲν σῶοι, πόλιν μεγίστην ἔχοντες, ἀφορμὰς πλείστας, ἀξίωμα κάλλιστον — τί ποιῶμεν; πάλαι τις ἡδέως ἂν ἴσως ἐρωτήσων κάθηται.* Pl. Ap. p. 39, E: *Ἕως ἔξεστιν.*

§. 613. Auch in der Abhängigkeit von einer Andeutung des Nichtwirklichen steht der Indicativ eines histor. Tempus. Plato Crat. p. 396, C: *Εἰ ἐμεμνήμην τὴν Ἡσιόδου γενεαλογίαν, οὐκ ἂν ἐπαυόμην διεξιών, ἕως ἀπεπειράθην τῆς σοφίας ταυτησί.*

§. 614. Dagegen steht nach den obigen Zeitpartikeln der bloße Optativ:

a) beim rein gedachten Fall (*ὅτε*, *ὁπότε*, *ἡνίκα* = wann);
b) als Ausdruck der öftern Wiederholung eines Falles in der Vergangenheit, also nach einem historischen Tempus (*ὅτε*, *ὁπότε* = so oft, optativus iterativus);
c) wenn der Zeitsatz Nebenbestimmung einer subjectiven Behauptung oder eines subjectiven Wunsches ist (*ὅτε*, *ὁπότε* = wenn, so oft).

a) Xen. Cyr. I, 3, 11: *Στὰς ἄν, ὥσπερ οὗτος, ἐπὶ τῇ εἰσόδῳ, ἔπειτα, ὁπότε βούλοιτο παριέναι ἐπ' ἄριστον, λέγοιμ' ἄν, ὅτι οὔπω δυνατὸν τῷ ἀρίστῳ ἐντυχεῖν. — Ἐπειδὰν δὲ πάνυ σπουδάζοι* (§. 588) *φαγεῖν, εἴποιμ' ἄν, ὅτι παρὰ ταῖς γυναιξίν ἐστιν, ἕως παρατείναιμι τοῦτον, ὥσπερ οὗτος ἐμὲ παρατείνει ἀπὸ σοῦ κωλύων.*

b) Her. VII, 119: *Ὅκως ἀπίκοιτο ἡ στρατιή, σκηνὴ μὲν ἔσκε πεπηγυῖα ἑτοίμη, ἐς τὴν αὐτὸς σταθμὸν ποιεέσκετο Ξέρξης, ἡ δὲ ἄλλη στρατιὴ ἔσκε ὑπαίθριος.*

c) Isocr. Ar. §. 29 (s. §. 518). Jl. XXI, 428 f.: *Τοιοῦτοι νῦν πάντες, ὅσοι Τρώεσσιν ἀρωγοί, εἶεν, ὅτ' Ἀργείοισι μαχοίατο θωρηκτῇσιν.*

Anm. Wie die griechische Sprache in ihrem Verfall nicht mehr zwischen *ὅταν* und *ὅτε* unterschied, so findet sich im N. T. auch *ὅταν* mit Ind., z. B. Marc. III, 11 mit Impf., wo der regelmässige Sprachgebrauch *ὅτε* mit dem Opt. gewählt hätte.

§. 615. Wenn aber in dem Zeitbestimmungssatz etwas enthalten ist, dessen Eintreten in die Zukunft fällt und in dieser erwartet wird, im regierenden Satz also ein Haupttempus steht, so stehen die Zeitpartikeln mit *ἄν* (*κέν*) und dem Conjunctiv und zwar mit dem Conj. des Aorists, wofern die an sich künftige Handlung als vollendet vorausgesetzt wird (latein. fut. exact.). — Es findet dies statt

1) theils bei einer Gattung von Fällen, die in der Gegenwart oder in der Zukunft als sich verwirklichend angenommen werden,
2) theils wo ein einzelner Fall als eintretend angenommen wird.

Xen. Oec. IV, 15: *Φασί τινες, καὶ ὅταν δῶρα διδῷ ὁ βασιλεύς, εἰσκαλεῖν τοὺς κατασκευάζοντας τὰς χώρας ἄριστα καὶ ἐνεργοὺς ποιοῦντας.* Eur. Iph. T. 625: *Τάφος δὲ ποῖος δέξεταί μ', ὅταν θάνω*; Soph. Phil. 111: *Ὅταν τι δρᾷς ἐς κέρδος, οὐκ ὀκνεῖν πρέπει.*

Anm. 1. Bei Dichtern, sehr selten in Prosa fällt ohne Unterschied der Bedeutung die Partikel *κέν*, *ἄν* auch aus, so dass also *ὅτε*, *ἐπεί*, *ἕως* u. a. einfach mit dem Conj. verbunden werden.

Anm. 2. Im N. T. findet sich *ὅταν* mit Fut. Ind. statt mit Conj.

§. 616. *Πρίν* vorher als, ehe, bevor, bis, hat folgende Constructionen:

A. Nach affirmativem Hauptsatz folgt auf *πρίν*

1) gewöhnlich Infinitiv, als rein begriffliche Form der Verbalthätigkeit. Die Handlung des Nebensatzes mit *πρίν* tritt oft gar nicht ein (*ἔλαβε χρήματα πρὶν αἰτῆσαι*), oder ist ihr Eintreten nur Nebensache und es wird deßhalb keine Aussage (modus finitus) über sie gebildet. Xen. h. gr. I, 1, 3: *Πρὶν αἰτῆσαι χρήματα λαβών.* Cyrop. II, 2, 10: *Πιθανοὶ οὕτως εἰσί τινες, ὥστε πρὶν εἰδέναι τὸ προσταττόμενον πρότερον πείθεσθαι.* Soph. Oed. Col. 36: *Πρὶν νῦν τὰ πλείον' ἱστορεῖν ἐκ τῆσδ' ἕδρας ἔξελθ'.* Herod. II, 2: *Αἰγύπτιοι πρὶν ἢ* (s. Anm. 2) *Ψαμμήτιχον βασιλεῦσαι ἐνόμιζον ἑαυτοὺς πρώτους γενέσθαι πάντων ἀνθρώπων;*

2) selten Indicativ. In diesem Fall steht *πρίν* = *ἕως* (bis), und es wird durch den Indicativ ein Causalzusammenhang zwischen der Handlung des Hauptsatzes und der des Nebensatzes ausgesprochen, der nämlich, daß mit dem Eintreten der Handlung des Nebensatzes die des Hauptsatzes aufhört. Thuc. III, 29: *Λανθάνουσι* (*αἱ νῆες*), *πρὶν δὴ τῇ Δήλῳ ἔσχον* die Schiffe blieben verborgen, bis sie an Delos landeten — von da an aber wurden sie erkannt. I, 51: *Ἐθαύμαζον, πρίν τινες ἰδόντες εἶπον, ὅτι νῆες ἐκεῖναι ἐπιπλέουσιν.*

B. Nach negativem Hauptsatz folgt auf *πρίν*

1) in der Vergangenheit (*οὐ — πρίν* = *οὐχ — ἕως*)

a) beim erzählten einzelnen Fall der Indicativ, weil dasselbe Verhältniß zwischen den beiden Handlungen stattfindet, wie unter A, 2. Bei subjectiver, zurückhaltender Wendung wird dieser Indicativ zum Optativ. Xen. resp. Lac. VIII, 5: (*Λυκοῦργος*) *οὐ πρότερον ἀπέδωκε τῷ πλήθει τοὺς νόμους, πρὶν ἐλθὼν σὺν τοῖς κρατίστοις εἰς τοὺς Δελφοὺς ἐπήρετο τὸν θεόν, εἰ λῷον καὶ ἄμεινον εἴη τῇ Σπάρτῃ πειθομένῃ οἷς αὐτὸς ἔθηκε νόμοις.* Thuc. II, 65: *Οὐ μέντοι πρότερόν γε οἱ σύμπαντες ἐπαύσαντο ἐν ὀργῇ ἔχοντες αὐτόν, πρὶν ἐζημίωσαν χρήμασιν.* Theogn. 125 f.: *Οὐ γὰρ ἂν εἰδείης ἀνδρὸς νόον οὔτε γυναικός, πρὶν πειρηθείης ὥσπερ ὑποζυγίου.*

b) im Wiederholungsfall Optativ (iterativus). Xen. Cyr. I, 4, 14: *Ἀστυάγης ἀπηγόρευε μηδένα βάλλειν, πρὶν Κῦρος ἐμπλησθείη θηρῶν.*

2) In der Gegenwart und Zukunft, also nach Haupttempora, nach dem Conj. der Aufforderung und dem Imperativ, steht *πρὶν ἄν* mit Conj. Das Verhältniß der beiden Handlungen ist hier das, daß die Handlung des Hauptsatzes durch die des Nebensatzes nothwendig bedingt ist. In der obliquen Rede nimmt *πρίν* in diesem Fall (gewöhnlich ohne *ἄν*, zuweilen mit bleibendem *ἄν*) den Optat. zu sich. Xen. Cyr. II, 2, 8: *Ἐγὼ εἶπον μηδένα τῶν ὄπισθεν κινεῖσθαι, πρὶν ἂν ὁ πρόσθεν ἡγῆται.* Soph. Phil. 332 f.: *Φράσῃς μοι μὴ πέρα, πρὶν ἂν μάθω πρῶτον τόδε.* Xen. Cyr. I, 2, 8 (§. 634). Jl. XXI, 580: *Ἀγήνωρ οὐκ ἔθελεν φεύγειν, πρὶν πειρήσαιτ' Ἀχιλῆος.* Xen. h. gr. II, 3, 48: *Τοῖσδε γ' ἀεὶ ἐναντίος εἰμί, οἳ οὐκ οἴονται καλὴν ἂν ἐγγενέσθαι ὀλιγαρχίαν πρὶν ἂν ἐς τὸ ὑπ' ὀλίγων τυραννεῖσθαι τὴν πόλιν καταστήσειαν.*

Anm. 1. Übrigens findet sich der Infinitiv nach *πρίν* zuweilen auch da, wo nach der im Attischen herrschenden Regel unseres §. eine andere Construction eintreten sollte.

Anm. 2. Der Infinitiv, ohne Zweifel die ursprüngliche Construction von *πρίν*, herrscht bei Homer noch sehr vor. Er hat *πρίν* und *πάρος* nie mit Indicat., sondern nur mit Infin., doch einigemal *πρίν ὅτε* mit Indic., wo auch die Attiker solchen setzen würden; ferner *πρὶν ὅταν* mit Conj., endlich *πρίν* mit beiden conditionalen Modis. Herodot sagt statt *πρίν* gewöhnlich *πρὶν ἤ*, das er ebenso construirt wie die Attiker ihr *πρίν*, zuweilen auch mit Conj. vermöge der bei Dichtern häufigen und von ihm nachgeahmten Weglassung von *ἄν*.

VI. Relativsätze.

§. 617. In den Relativsatz kann 1) ein unabhängiger Satz, Behauptung, Aufforderung, Wunsch aufgenommen sein, wo dann die verschiedenen Formen des unabhängigen Satzes in Anwendung kommen. Xen. Ag. I, 37: *Πῶς οὐκ ἀξιεπαίνου βασιλέως καὶ τοῦτ' ἔργον ἐπεδείξατο* (*ὁ Ἀγησίλαος*), *ὅστις* (vergl. §. 317) *παραλαβὼν πάσας πόλεις, ἐφ' ἃς ἄρξων ἐξέπλευσε, στασιαζούσας, ἐποίησεν, ὥστ' ἄνευ φυγῆς καὶ θανάτων, ἕως αὐτὸς παρῆν ὁμονόως πολιτευομένας καὶ εὐδαίμονας τὰς πόλεις διατελέσαι;* Eur. Phoen. 572 f.: *Φέρ', ἢν ἕλῃς γῆν τήνδ', ὃ μὴ τύχοι ποτέ, πρὸς θεῶν, τρόπαια πῶς ἀναστήσεις Διί;* Dem. Chers. §. 51: *Ἀλλ' ἣν μὲν ἄν τις ἐλευθέρων ἀνθρώπων ἀνάγκην εἴποι, οὐ μόνον ἤδη πάρεστιν, ἀλλὰ καὶ πάλαι παρελήλυθεν.*

Anm. Nach *οὐκ ἔστιν* oder *οὐδεὶς ἔστιν* (*ἦν*) mit folgendem Relativ steht ebensowohl der blosse Indicativ als der Indic. eines histor. Tempus mit *ἄν* (§. 544). Antiph. de caede Her. §. 15: *Εὖ ᾔδεις, ὅτι οὐδεὶς ἂν ἦν σοι, ὃς ἐκεῖνον τὸν ὅρκον διομοσάμενος ἐμοῦ κατεμαρτύρησεν.* Dem. ad Apat. §. 26: *Οὐκ ἔστιν ὅστις μαρτυρήσει παραγενέσθαι.* §. 34: *Τίς οὕτως ὠμός ἐστιν ἀντίδικος ἢ διαιτητής, ὃς οὐκ ἂν ἀνεβάλετο εἰς τὸ ἐπιδημῆσαι τὸν ἄνθρωπον;*

§. 618. In den Relativsatz kann 2) eine Absicht aufgenommen sein, in welchem Fall die verschiedenen Formen des Absichtssatzes eintreten können. Namentlich findet sich auch (vgl. §. 598) in der Erzählung statt des Optat. der Conj. und das Futur. Thuc. VII, 25: *Μία* (*τῶν νεῶν*) *ἐς Πελοπόννησον ᾤχετο πρέσβεις ἄγουσα, οἵπερ τὰ σφέτερα φράσωσιν, ὅτι ἐν ἐλπίσιν εἰσί, καὶ τὸν ἐκεῖ πόλεμον ἔτι μᾶλλον ἐποτρύνωσι*

γίγνεσθαι. Xen. h. gr. II, 3, 2: *Ἔδοξε τῷ δήμῳ τριάκοντα ἄνδρας ἑλέσθαι, οἳ τοὺς πατρίους νόμους ξυγγράψουσι, καθ' οὓς πολιτεύσουσιν.* Od. XV, 458: *Καὶ τότ' ἄρ' ἄγγελον ἧκαν, ὃς ἀγγείλειε γυναικί.*

§. 619. Es kann 3) mit dem Relativsatz eine Bedingung verbunden sein und demnach jede in dem Bedingungssatz mögliche Construction eintreten.

a) Wo nur objectiv angegeben wird, in welchem Fall, für wen etwas gelte, steht *ὅςτις* mit Indic. (wesentlich dem *εἴ τις* mit Ind. gleich). Soph. Phil. 672 f.: *Ὅςτις εὖ δρᾶν εὖ παθὼν ἐπίσταται, παντὸς γένοιτ' ἂν κτήματος κρείσσων φίλος.*

b) Wo ein rein gedachter Fall, auch eine Gattung (Wiederholung) von Fällen in der Vergangenheit angeführt wird, steht der Optativ. Xen. Ag. I, 27: *Ὅπου ἄνδρες θεοὺς μὲν σέβοιεν, πολεμικὰ δὲ ἀσκοῖεν, πειθαρχίαν δὲ μελετῷεν, πῶς οὐκ εἰκὸς ἐνταῦθα πάντα μεστὰ ἐλπίδων ἀγαθῶν εἶναι;*

Anm. Im N. T. findet sich das Relativ mit *ἄν* und dem Indic. der histor. Tempp., wo der regelmässige Sprachgebrauch den Optativ (ohne *ἄν*) erfordert hätte, Marc. VI, 56; vergl. §. 614, Anm.

c) Wo eine Handlung als eintretend vorausgesetzt wird, steht *ἄν* mit dem Conj. und zwar in der Regel bei einer Gattung von Fällen, deren Eintreten in der Gegenwart oder Zukunft angenommen wird. Die Partikel *ἄν* (*κέν*), dem Relativ sich anschließend, dient zugleich dasselbe zu verallgemeinern (wer, was immer u. dgl.). Plat. Euthyphro p. 14, C: *Ἀνάγκη τὸν ἐρωτῶντα τῷ ἐρωτωμένῳ ἀκολουθεῖν, ὅπῃ ἂν ἐκεῖνος ὑπάγῃ.*

Anm. 1. Dieselbe Construction findet sich bei Homer nicht selten auch von einzelnen Fällen (theilweise gleich dem Futur, §. 558), z. B. in der Formel *ἀλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω, πειθώμεθα πάντες*, Jl. II, 139 u. a., oder in *ὅττι κεν εἴπω*, Jl. II, 361: *Οὔτοι ἀπόβλητον ἔπος ἔσσεται, ὅττι κεν εἴπω* u. a., wo ein bestimmtes Wort, ein bestimmter Vorschlag (nicht: was immer ich sage) gemeint ist. Nur in seltenen Ausnahmen steht auch bei attischen Schriftstellern der Relativsatz mit *ἄν* und Conj. von einzelnen Fällen. Plato Ap. p. 20, E: *Οὐ γὰρ ἐμὸν ἐρῶ τὸν λόγον, ὃν ἂν λέγω*, wo Sokrates den bestimmten Ausspruch des delphischen Orakels im Auge hat. Dem. de pace §. 11: *Οὐδὲ προσποιήσομαι δι' οὐδὲν ἄλλο γιγνώσκειν καὶ προαισθάνεσθαι, πλὴν δι' ἃ ἂν ὑμῖν εἴπω δύο.*

Anm. 2. Das N. T. gebraucht nach Relativen *ἐάν* statt *ἄν*, indem der Unterschied beider Partikeln nicht mehr klar war.

Anm. 3. In der Poësie fällt *ἄν* in der Construction des Rel. mit Conj. zuweilen aus.

d) Relativsätze, welche die Annahme eines Nichtwirklichen enthalten oder einer solchen untergeordnet, Theile derselben sind, haben den Indic. des histor. Tempus. Plat. Prot. p. 327, A—C: *Εἰ μὴ οἷόν τ' ἦν πόλιν εἶναι, εἰ μὴ πάντες αὐληταὶ ἦμεν, ὁποῖός τις ἐδύνατο ἕκαστος, οἴει ἄν τι, ἔφη, μᾶλλον τῶν ἀγαθῶν αὐλητῶν ἀγαθοὺς αὐλητὰς*

τοὺς υἱεῖς γίγνεσθαι ἢ τῶν φαύλων; οἶμαι μὲν οὔ, ἀλλὰ ὅτου ἔτυχεν ὁ υἱὸς εὐφυέστατος γενόμενος εἰς αὔλησιν, οὗτος ἂν ἐλλόγιμος ηὐξήθη.

Anm. zum ganzen Abschnitt. Wenn ein Relativ in einem zweiten, coordinirten Satzglied in einem andern Casus als im ersten wiederholt werden sollte, so läßt der Grieche das Relativ des zweiten Satzgliedes weg, oder zieht er den Übergang in die demonstrative Construction vor. Plat. Symp. p. 201, A: *Οὗ ἐνδεής ἐστι καὶ μὴ ἔχει.* Dem. Ol. III, §. 24: *Ἐκεῖνοι τοίνυν, οἷς οὐκ ἐχαρίζονθ' οἱ λέγοντες, οὐδ' ἐφίλουν αὐτούς, ὥσπερ ὑμᾶς οὗτοι νῦν, πέντε καὶ τεσσαράκοντα ἔτη τῶν Ἑλλήνων ἦρξαν ἑκόντων.*

Particip als Verkürzung der Nebensätze.

§. 620. Die Absichtssätze, die Causal-, Bedingungs-, Concessiv-, Zeitbestimmungs- und Relativsätze können in das Particip verkürzt werden.

§. 621. Als Verkürzung der Absichtssätze dient das Partic. Fut., dem häufig noch *ὡς* (eigentlich: wie einer, der will rc.) beigegeben wird. Xen. Oec. IV, 18: *Κῦρος περὶ τῆς βασιλείας τῷ ἀδελφῷ ἐπορεύετο μαχούμενος.* Thuc. II, 7: *Γεγενημένου τοῦ ἐν Πλαταιαῖς ἔργου καὶ λελυμένων λαμπρῶς τῶν σπονδῶν οἱ Ἀθηναῖοι παρεσκευάζοντο ὡς πολεμήσοντες.*

§. 622. Besonders häufig erscheinen die Causalsätze in der Verkürzung. Das Particip steht entweder ohne Partikeln oder mit *ὡς, ὥσπερ, ἅτε, οἷον, οἷα.* Diese Partikeln drücken eigentlich ein Entsprechen, eine Angemessenheit der einen Handlung zu der andern aus, und sie finden sich namentlich da, wo der einzelne Fall aus einem allgemeinen Charakter sich erklärt. Die Causalverknüpfung zweier Handlungen wurde nämlich im Griechischen (man vergleiche *ἔοικε, ὥσπερ εἰκός, συμβαίνει, τοσοῦτον ὥστε*) als ein gegenseitiges Entsprechen bezeichnet. Ursprünglich war zwischen *ὡς* und *ἅτε* (wie und nach welcher Beziehung, in wiefern) kein Unterschied, wie denn namentlich Herodot *ὥστε* für den objectiven Grund gebraucht; aber in dem herrschenden Sprachgebrauch hat sich zwischen beiden der Unterschied festgestellt, daß

für den objectiven Grund *ἅτε*,
für den subjectiven Grund *ὡς* (*ὥσπερ*)

mit Particip gebraucht wird. Das Letztere führt etwas aus der Seele, als Gedanken rc. eines andern an und kann aufgelöst werden durch: in dem Gedanken, in der Voraussetzung, daß, aus dem Grunde, weil rc. Isocr. ad Nic. §. 12 (§. 398, 4). Xen. Mem. I, 1, 4: *Σωκράτης πολλοῖς τῶν ξυνόντων προηγόρευε τὰ μὲν ποιεῖν, τὰ δὲ μὴ ποιεῖν, ὡς τοῦ δαιμονίου προσημαίνοντος.* Plato Phaedr. p. 243, A: *Στησίχορος τῶν ὀμμάτων στερηθεὶς διὰ τὴν Ἑλένης κακηγορίαν — ἅτε μουσικὸς ὢν ἔγνω τὴν αἰτίαν καὶ ποιεῖ παλινῳδίαν.* Plato Charm.

Anfang: *Οἶον διὰ χρόνου ἀφιγμένος ἀσμένως ᾖα ἐπὶ τὰς ξυνήθεις διατριβάς.*

§. 623. Die Bedingungssätze werden ohne Beifügung einer Partikel einfach in das Particip verkürzt. Plato Symp. p. 208, D: *Οἴει σὺ Ἄλκηστιν ὑπὲρ Ἀδμήτου ἀποθανεῖν ἄν, ἢ Ἀχιλλέα Πατρόκλῳ ἐπαποθανεῖν, ἢ προαποθανεῖν τὸν ἡμέτερον Κόδρον ὑπὲρ τῆς βασιλείας τῶν παίδων, μὴ οἰομένους ἀθάνατον μνήμην ἀρετῆς περὶ ἑαυτῶν ἔσεσθαι;* Isocr. Dem. §. 26 (§. 430).

§. 624. Bei Verkürzung der Concessivsätze steht das Particip im attischen Sprachgebrauch mit *καί* (auch, sogar), häufig mit *καίπερ*, auch wohl poetisch mit *ὅμως*, negativ mit *οὐδέ, μηδέ.*

Da die im Particip ausgedrückte Handlung durch den Adversativsatz aufgehoben zu werden schien, so musste ihr, um ihr Bestehen zu versichern, durch eine Partikel grösserer Halt gegeben werden. Dazu diente im epischen Dialekt vorzüglich das enklitische *περ*, eigentlich durchaus, allerdings, und das stärkere *ἔμπης*, im Attischen *καί* und die doppelte, darum stärkere Concessivpartikel *καίπερ*, nachdem sich *περ* zur Hinweisung auf Bekanntes abgeschwächt hatte. Jl. I, 131: *Μὴ δ' οὕτως ἀγαθός περ ἐών, θεοείκελ' Ἀχιλλεῦ, κλέπτε νόῳ.* XIV, 1: *Νέστορα δ' οὐκ ἔλαθεν ἰαχὴ πίνοντά περ ἔμπης.* Xen. Cyr. IV, 5, 32: *Συμβουλεύω σοι καίπερ νεώτερος ὢν μὴ ἀφαιρεῖσθαι, ἃ ἂν δῷς, ἵνα μή σοι ἀντὶ χαρίτων ἔχθραι ὀφείλωνται.* Cyr. I, 1, 4 (§. 594 .

§. 625. Von den Zeitbestimmungssätzen lassen eine Verkürzung zu die mit den Partikeln: da, als, nachdem *ὅτε, ὁπότε, ὡς, ἐπεί, ἐπειδή* und ähnlichen eingeleiteten; dagegen gestatten die Sätze mit *ἕως, ἔστε, μέχρις οὗ, πρίν* keine Verkürzung.

§. 626. 1) Um die vollkommene Gleichzeitigkeit der Haupthandlung mit der Nebenhandlung auszudrücken, wird dem Part. Präs. noch *ἅμα* oder *μεταξύ* beigegeben. Plato Phaedo p. 76, C: *Ἅμα γιγνόμενοι λαμβάνομεν ταύτας τὰς ἐπιστήμας.* Ap. 40, B: (*Τὸ δαιμόνιον*) *πολλαχοῦ δή με ἐπέσχε λέγοντα μεταξύ* mitten im Reden.

2) Um die unmittelbare Folge einer Handlung auszudrücken, steht beim Part. *αὐτίκα, εὐθύς, ἐξαίφνης.* Plato Phaedo p. 75, B: *Οὐ γενόμενοι εὐθὺς ἑωρῶμέν τε καὶ ἠκούομεν καὶ τὰς ἄλλας αἰσθήσεις εἴχομεν;* Her. II, 146: *Διόνυσον λέγουσι οἱ Ἕλληνες ὡς αὐτίκα γενόμενον ἐς τὸν μηρὸν ἐνερράψατο Ζεύς.*

Die Haupthandlung im Particip, Nebenbestimmung als finites Verbum.

§. 627. In manchen Fällen drücken die Griechen das, was logische Nebenbestimmung ist, als Verbum finitum, die Haupthandlung dagegen im Particip aus. So werden die adverbialen Nebenbestimmungen zufällig, gerade durch *τυγχάνω*, heimlich, unvermerkt durch *λανθάνω*, zuvor durch *φθάνω*, immer durch *διαγίγνομαι*,

διατελέω, gerne durch *χαίρω*, fort, auf und davon durch *οἴχομαι* ausgedrückt und der verbale Hauptbegriff ins Particip gesetzt. Th. IV, 113: *Ἔτυχον ἐν τῇ ἀγορᾷ ὁπλῖται καθεύδοντες ὡς πεντήκοντα.* Her. I, 44: (*Ὁ Κροῖσος*) *ὑποδεξάμενος τὸν ξεῖνον φονέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε βόσκων* ohne daß er es wußte, nährte Kr. Plato Phaedo p. 76, D: *Ἔλαθον ἐμαυτὸν οὐδὲν εἰπών* meine Behauptung war, ohne daß ich es merkte, nichtig. Xen. Cyr. I, 3, 12: *Τὰς ἡμέρας εἴ τινος αἴσθοιτο (ὁ Κῦρος) δεόμενον ἢ τὸν πάππον ἢ τῆς μητρὸς ἀδελφόν, χαλεπὸν ἦν ἄλλον φθάσαι τοῦτο ποιήσαντα· ὅτι γὰρ δύναιτο ὁ Κῦρος ὑπερέχαιρεν αὐτοῖς χαριζόμενος.* Soph. Phil. 414: *Ἦ χοὖτος οἴχεται θανών;*

Anm. 1. Zuweilen stehen die Verba *τυγχάνω, διατελέω* und ähnliche allein, ohne das zu ergänzende *ὤν*. Xen. Mem. I, 6, 2: *Ἱμάτιον ἠμφίεσαι οὐ μόνον φαῦλον, ἀλλὰ τὸ αὐτὸ θέρους τε καὶ χειμῶνος, ἀνυπόδητός τε καὶ ἀχίτων διατελεῖς.*

Anm. 2. Doch kann auch die Nebenbestimmung im Partic. stehen. Plato Prot. p. 321, D: *Τῷ Προμηθεῖ εἰς μὲν τὴν τοῦ Διὸς οἴκησιν οὐκέτι ἐνεχώρει εἰσελθεῖν, εἰς δὲ τὸ τῆς Ἀθηνᾶς καὶ Ἡφαίστου οἴκημα τὸ κοινόν, ἐν ᾧ ἐφιλοτεχνείτην, λαθὼν εἰσέρχεται, καὶ κλέψας τήν τε ἔμπυρον τέχνην τὴν τοῦ Ἡφαίστου καὶ τὴν ἄλλην τὴν τῆς Ἀθηνᾶς δίδωσιν ἀνθρώπῳ.*

So steht *ἀρχόμενος* für: im Anfang, *ἀρξάμενος ἀπό τινος* von einem an (gerechnet), *τελευτῶν* zuletzt, *διαλιπών* nach einiger Zeit, *ὁρμώμενος* von — aus; Xen. An. I, 1, 9: *Ἐπολέμει ἐκ Χερρονήσου ὁρμώμενος* (indem er den Chersones zu seiner Operationsbasis machte) *τοῖς Θρᾳξ τοῖς ὑπὲρ Ἑλλήσποντον οἰκοῦσιν.* Thuc. I, 146: *Ἀρξάμεναι εὐθὺς ἀπὸ κ. τ. λ.*

Anm. 3. Bei den attischen Tragikern steht für *τυγχάνω* öfter das gewähltere *κυρέω* (= *εἰμί*) mit Partic.: *εἰρηκὼς κυρεῖ* = *εἴρηκε*, S. Oed. C. 414. 572, oder auch *κυρῶν* mit Verb. fin. S. Ph. 371: *Πλησίον γὰρ ἦν κυρῶν.*

Anm. 4. Nicht selten steht in dichterischer Rede bei den Attikern *ἔχω* (ich verhalte mich) mit Part. Aor. oder auch Perf., fast nur als Umschreibung des Verb. fin.: *θαυμάσας ἔχω* = *ἐθαύμασα* S. Ph. 1362, O. C. 1140, Plato Phaedr. p. 257, C: *προτίσας, ἀτιμάσας ἔχω* S. Ant. 32; *κηρύξας ἔχω* 192 (22); *εἶχον ἐκβεβληκότες* S. Ph. 600, u. a. Umgekehrt steht *ἔχων* fast pleonastisch beim Verb. fin. Plato Gorg. p. 490, E: *Ποῖα ὑποδήματα φλυαρεῖς ἔχων* (eigtl. was hast du, dass etc.) was schwatzest du da von Schuhen?

Anm. 5. Zur Fülle der tragischen Rede gehört auch die Beifügung von Participien, obwohl die in ihnen enthaltene Nebenbestimmung schon aus dem Zusammenhang sich hinlänglich ergibt, z. B. *ἄγων* S. Ph. 616, *ἑλών* Ant. 497, *λαβών* O. C. 475, *παρών* Ph. 373, u. a.

Casus des Particips.

§. 628. Was den Casus des Particips betrifft, so ist zu unterscheiden, ob sich dasselbe als Attribut an ein Nomen des regierenden

Satzes anschließt, oder ob es sein eigenes, im regierenden Satze nicht enthaltenes Subject hat.

1) Schließt sich das Particip als Attribut an ein Nomen des regierenden Satzes an, so stimmt es als Part. relativum (constructum) mit diesem Nomen nach Genus, Numerus, Casus überein. Beispiele s. §. 582 und 626.

2) Hat dagegen das Particip sein eigenes Subject, so steht das Part. absolutum, wofür die griechische Sprache gewöhnlich den Genitiv gebrauchte. Her. VII, 139 (§. 427). Thuc. II, 5 (§. 588). Plat. Symp. p. 174, D (§. 589). Xen. Cyr. I, 1, 4 (§. 594).

Anm. 1. Dieser Genitiv kommt zuweilen auch da vor, wo die strengere Regel der Übereinstimmung ein Part. relat. erfordert hätte. Xen. Cyr. I, 4, 20: *Ταῦτα εἰπόντος αὐτοῦ* (st. *τ. εἰπὼν*) *ἔδοξέ τι λέγειν τῷ Ἀστυάγει.* VI, 1, 37: *Οἱ φίλοι προσιόντες συμβουλεύουσιν ἐκποδὼν ἔχειν ἐμαυτόν, μή τι καὶ πάθω ὑπὸ σοῦ, ὡς ἠδικηκότος ἐμοῦ μεγάλα.*

Anm. 2. Bemerkenswerth ist, daß das Part. rel. und das absol. durch *καὶ* verknüpft werden können. Th. VIII, 45: *Ἀλκιβιάδης τοῖς Πελοποννησίοις ὕποπτος ὢν καὶ ἀπ' αὐτῶν ἀφικομένης ἐπιστολῆς πρὸς Ἀστύοχον ἐκ Λακεδαίμονος ὥστ' ἀποκτεῖναι, ὑποχωρεῖ δείσας παρὰ Τισσαφέρνην.*

§. 629. Das Part. absol. der unpersönlichen Verba, wie z. B. *δεῖ, ἔνεστι, ἔξεστι, μέτεστι, μέλει, προσήκει, δέδοκται* u. ähnl., sowie der aus dem Neutrum eines Adjectivs und *ἐστί* gebildeten unpersönlichen Ausdrücke, wie *δυνατόν ἐστι, δίκαιόν ἐστι, ῥᾴδιόν ἐστι* u. dgl. steht im Accusativ, also *δέον, ἐξόν, μέλον, δεδογμένον, δόξαν* u. s. w. Plato Prot. p. 358, E: *Ἆρά τις ἀνθρώπων ἐθελήσει ἐπὶ ταῦτα ἰέναι, ἃ δέδοικεν, ἐξὸν ἐπὶ ἃ μή;* p. 360, A: *Ποτέρους φῂς εἰς τὸν πόλεμον οὐκ ἐθέλειν ἰέναι, καλὸν ὂν καὶ ἀγαθόν;*

§. 630. Bei den Verkürzungen der subjectiven Causalsätze dient als absolute Form des Part. zuweilen auch der Acc., doch häufiger der Gen. absol. Xen. Mem. I, 1, 4 (§. 622). Ebd. I, 3, 2: (*Ὁ Σωκράτης*) *εὔχετο πρὸς τοὺς θεοὺς ἁπλῶς τἀγαθὰ διδόναι, ὡς τοὺς θεοὺς κάλλιστα εἰδότας, ὁποῖα ἀγαθά ἐστιν.* II, 3, 3: *Οἰκέτας μὲν οἱ δυνάμενοι ὠνοῦνται, ἵνα συνεργοὺς ἔχωσι, καὶ φίλους κτῶνται ὡς βοηθῶν δεόμενοι, τῶν δὲ ἀδελφῶν ἀμελοῦσιν, ὥσπερ* (wie wenn nämlich rc.) *ἐκ πολιτῶν μὲν γιγνομένους φίλους, ἐξ ἀδελφῶν δὲ οὐ γιγνομένους.*

Dagegen steht bei den Verben denken, überzeugt sein und ähnlichen nur *ὡς* mit Gen. absol., d. h. statt eines Objects steht die adverbiale Bestimmung. Xen. An. I, 3, 6: *Ὡς ἐμοῦ ἰόντος, ὅπῃ ἂν καὶ ὑμεῖς, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε.* Cyr. I, 6, 11: *Ὡς ἐμοῦ μηδέποτε ἀμελήσοντος τοῦ τὰ ἐπιτήδεια τοῖς στρατιώταις συμμηχανᾶσθαι, μήτ' ἐν φιλίᾳ, μήτ' ἐν πολεμίᾳ, οὕτως ἔχε τὴν γνώμην.*

Gebrauch der Negationen.

§. 651. Die griechische Sprache hat zwei einfache Negationen: *οὐ* (*οὐκ, οὐχ*, §. 33, 3) und *μή*, die in dem älteren, regelmäßigen Sprachgebrauch auf bestimmte Constructionen begrenzt sind; sie verbindet aber auch diese beiden Negationen in verschiedenem Sinn zu *οὐ μή* und *μὴ οὐ.*

Οὐ ist objective Negation, d. h. es sagt, daß etwas nicht sei.

Μή ist subjective Negation, d. h. es sagt, daß etwas nicht zu denken sei, nicht sein soll.

Anm. Was von *οὐ* und *μή* gilt, das gilt auch von den zahlreichen Zusammensetzungen mit diesen Negationen: *οὔτε μήτε, οὐδείς μηδείς* rc., und es ist klar, daß auch in einem und demselben Gliederpaare, wenn der Sinn es erfordert, die objective und die subjective Negation z. B. als Disjunction stehen können. Dem. Cher. §. 68: *ἀναιδὴς οὔτε εἰμί, μήτε γενοίμην.*

I. *Οὐ.*

§. 632. Demnach steht *οὐ* in allen unabhängigen Behauptungssätzen, auch in der subjectiven Behauptung, weil sie ein negatives Urtheil über gegebenes enthält. Beispiele: vgl. §. 549. Dem. Phil. I, 38. — §. 552. Xen. h. gr. IV, 4, 12. — §. 554. Plato Ap. p. 31, D. — §. 555. Dem. Ph. I, 1. Mid. §. 35. — §. 557. Isocr. Dem. §. 1. — §. 558. Jl. II, 488.

§. 633. *Οὐ* steht in den abhängigen Behauptungssätzen, nämlich den Objectssätzen mit *ὅτι* und *ὡς*, selbst wo etwas als fremde Behauptung im Optativ referirt wird, auch in den Nebensätzen der obliquen Rede §. 585—588, sofern sie selber Behauptungssätze sind oder eine Behauptung in sich schließen. Beispiele: §. 571. Xen. Oec. II, 15. — §. 572. X. Ap. §. 4. — §. 574. X. Cyr. II, 4, 12. — §. 588. Lys. adv. Er. §. 74. X. An. VI, 6, 25. Thuc. II, 5. X. Ag. VIII, 3. Isocr. Ant. §. 208: *Ὅπου διὰ τὰς αὐτῶν ἐπιμελείας γίγνονταί τινες βελτίους, πῶς οὐκ ἂν οὗτοι λαβόντες ἐπιστάτην καὶ πρεσβύτερον καὶ πολλῶν πραγμάτων ἔμπειρον πολὺ ἂν ἐπὶ πλέον καὶ σφῶν αὐτῶν καὶ τῶν ἄλλων διήνεγκαν;*

Anm. Ausnahmsweise findet sich *πῶς ἂν* und Opt. mit *μή.*

§. 634. Auch wo die Objectssätze in Participien verkürzt sind, wird als Negation regelmäßig *οὐ* gebraucht, also in den §. 582 aufgeführten Fällen. Xen. Cyr. I, 2, 8: (*Οἱ Πέρσαι*) *διδάσκουσι* (*τοὺς παῖδας*) *καὶ ἐγκρατεῖς εἶναι γαστρὸς καὶ ποτοῦ· μέγα δὲ εἰς τοῦτο συμβάλλεται, ὅτι ὁρῶσι τοὺς πρεσβυτέρους οὐ πρόσθεν ἀπιόντας γαστρὸς ἕνεκα, πρὶν ἂν ἀφῶσιν οἱ ἄρχοντες.* I, 1, 1: *Πολλοὺς ἐδοκοῦμεν καταμεμαθηκέναι τοὺς μὲν ἔχοντας καὶ πλείονας οἰκέτας, τοὺς δὲ καὶ πάνυ ὀλίγους, καὶ ὅμως οὐδὲ τοῖς ὀλίγοις τούτοις πάνυ τι δυναμένους χρῆσθαι.* Soph. Oed. C. 1028: *Ἐξοῖδά σε οὐ ψιλόν, οὐδ' ἄσκευον ἐς τοσήνδ' ὕβριν ἥκοντα.* Thuc. I, 122: *Τὴν ἧσσαν ἴστω οὐκ ἄλλο τι φέρουσαν ἢ ἄντικρυς δουλείαν.*

Anm. Ausnahmsweise findet sich nach *εἰδέναι*, *ἐπίστασθαι*, *εὑρίσκειν* und ähnlichen Verben bei Aeschylus und Sophokles, doch auch bei attischen Prosaikern das Part. mit *μή*. Aesch. Ag. 932: *Γνώμην μὲν ἴσθι μὴ διαφθεροῦντ' ἐμέ* sei überzeugt, dass ich meinen Entschluss nicht aufgeben werde. Prom. 624. Soph. Oed. C. 657. Ebd. 797: *Οἶδα γάρ σε ταῦτα μὴ πείθων*. Thuc. I, 76: *Εὖ ἴσμεν μὴ ἂν ἧσσον ὑμᾶς λυπηροὺς γενομένους τοῖς ξυμμάχοις*. Mit *ὡς*: S. Ph. 253: *Ὡς μηδὲν εἰδότ' ἴσθι μ' ὧν ἀνιστορεῖς*. X. Cyr. I, 6, 11 (§. 630). Vgl. §. 583, a. So steht nach *ἀποφαίνειν* Isocr. Ant. §. 144 abwechselnd *οὐ* und *μή* beim Part., obwohl die Regel *οὐ* verlangt.

§. 635. Bei der Verkürzung des Objectssatzes in einen Infinitiv unterscheidet der Sprachgebrauch gemäß dem allgemeinen Begriff der beiden Negationen, indem nur in den Fällen §. 577, 3 u. 5 bei dem Infinitiv *οὐ* steht, in den übrigen Fällen dagegen, also bei 1. 2. 4. 6. 7, *μή*. — Es sind aber genauer noch folgende Unterschiede zu beobachten:

1) *Οὐ* steht insbesondere nach *φημί*, als dem eigentlichen Verbum der Behauptung, und bei dem Acc. c. Inf., wo derselbe ohne unmittelbare Abhängigkeit von einem Verb. declar. sich findet; auch nach *λέγω* steht vorherrschend *οὐ*, selten *μή*.
2) *Οὐ* steht auch vorherrschend nach den Verben: meinen, dafürhalten, glauben, annehmen *οἴεσθαι*, *νομίζειν*, *δοκεῖν*, *ἡγεῖσθαι*, *ὑπολαμβάνειν*, *κινδυνεύειν* = scheinen. Indessen findet sich auch hier zuweilen *μή*, vergl. §. 653, 2.

Anm. Es macht keinen Unterschied, ob der Infinitiv ohne oder mit *ἄν* steht.

Thuc. I, 74: *Φαμὲν οὐχ ἧσσον αὐτοὶ ὠφελῆσαι ὑμᾶς ἢ τυχεῖν τούτου*. I, 28: *Οἱ Κορίνθιοι ἀπεκρίναντο αὐτοῖς, ἢν τάς τε ναῦς καὶ τοὺς βαρβάρους ἀπὸ Ἐπιδάμνου ἀπάγωσι, βουλεύσεσθαι· πρότερον δ' οὐ καλῶς ἔχειν τοὺς μὲν πολιορκεῖσθαι, αὐτοὺς δὲ δικάζεσθαι*. Soph. Ant. 755: *Εἰ μὴ πατὴρ ἦσθ', εἶπον ἄν σ' οὐκ εὖ φρονεῖν*. Thuc. I, 139: *Λακεδαιμόνιοι προὔλεγον τὸ περὶ Μεγαρέων ψήφισμα καθελοῦσι μὴ ἂν γίγνεσθαι πόλεμον*. Xen. Cyr. I, 5, 9: *Ἐγὼ οἶμαι οὐδεμίαν ἀρετὴν ἀσκεῖσθαι ὑπ' ἀνθρώπων, ὡς μηδὲν πλεῖον ἔχωσιν οἱ ἐσθλοὶ γενόμενοι τῶν πονηρῶν*. Thuc. I, 20 (§. 639).

§. 636. *Οὐ* steht in Folgesätzen, die eine objective oder subjective Behauptung enthalten. Isocr. Paneg. §. 29: *Οὕτως ἡ πόλις ἡμῶν οὐ μόνον θεοφιλῶς ἀλλὰ καὶ φιλανθρώπως ἔσχεν, ὥστε κυρία γενομένη τοιούτων ἀγαθῶν οὐκ ἐφθόνησε τοῖς ἄλλοις, ἀλλ' ὧν ἔλαβεν ἅπασι μετέδωκεν*. X. Cyr. I, 1, 4 (§. 594).

§. 637. So steht *οὐ* auch in Causalsätzen, weil sie eine Behauptung in sich schließen. X. Anab. I, 3, 9 (§. 602). Plato de rep. I, p. 336, D und p. 341, E: *Διὰ ταῦτα καὶ ἡ τέχνη ἐστὶν ἡ ἰατρικὴ νῦν εὑρημένη, ὅτι σῶμά ἐστι πονηρὸν καὶ οὐκ ἐξαρκεῖ αὐτῷ τοιούτῳ εἶναι*. Demnach auch wo *εἰ* eine Causalbedeutung annimmt.

X. Cyr. II, 2, 3: *Ἀνακραγών τις τῶν κατὰ μέσον τὸν κύκλον κατακειμένων στρατιωτῶν· μὰ Δί', ἔφη, τῶνδε μὲν οὐδὲν ἴσον ἐστίν, εἴ γε ἀφ' ἡμῶν γε τῶν ἐν μέσῳ οὐδεὶς οὐδέποτε ἄρξεται*. Ebenso in der Verkürzung der Causalsätze, X. Mem. II, 3, 3 (§. 630). Plato de rep. II, p. 362, A: *Τῷ ὄντι φήσουσι τὸν ἄδικον, ἅτε ἐπιτηδεύοντα πρᾶγμα ἀληθείας ἐχόμενον καὶ οὐ πρὸς δόξαν ζῶντα, οὐ δοκεῖν ἄδικον, ἀλλ' εἶναι ἐθέλειν*. Is. Paneg. §. 53: *Κατηγοροῦσί τινες ἡμῶν ὡς οὐκ ὀρθῶς βουλευομένων, ὅτι τοὺς ἀσθενεστέρους εἰθίσμεθα θεραπεύειν, ὥσπερ οὐ μετὰ τῶν ἐπαινεῖν βουλομένων ἡμᾶς τοὺς λόγους ὄντας τοὺς τοιούτους*.

§. 638. Aus dem gleichen Grunde nehmen Zeitbestimmungssätze, die eine Behauptung in sich schließen (§. 611), als Negation *οὐ* zu sich. Thuc. I, 102: *Οἱ Λακεδαιμόνιοι, ἐπειδὴ τὸ χωρίον (Ἰθώμη) βίᾳ οὐχ ἡλίσκετο, δείσαντες τῶν Ἀθηναίων τὸ τολμηρὸν μόνους τῶν ξυμμάχων ἀπέπεμψαν*.

§. 639. Endlich haben Relativsätze theils wo sie eine Behauptung enthalten, theils in den Formeln: *οὐκ ἔστιν ὅστις*, *οὐκ ἔστιν ὅπως*, *οὐδεὶς ὅστις*, oder wo dem *ὅστις* eine Frage mit negativem Sinn vorangeht, als Negation *οὐ* bei sich, welche natürlich auch bei der Verkürzung eines solchen Satzes ins Particip bleibt. Thuc. I, 20: *Πολλὰ οἱ Ἕλληνες οὐκ ὀρθῶς οἴονται, ὥσπερ τούς τε Λακεδαιμονίων βασιλέας μὴ μιᾷ ψήφῳ προστίθεσθαι ἑκάτερον, ἀλλὰ δυοῖν, καὶ τὸν Πιτανάτην λόχον αὐτοῖς εἶναι, ὃς οὐδ' ἐγένετο πώποτε*. Isocr. Ant. §. 35: *Εἰ συγχωρήσαιμι τῷ κατηγόρῳ καὶ προσομολογήσαιμι πάντων ἀνθρώπων εἶναι δεινότατος, καὶ συγγραφεὺς τῶν λόγων τῶν λυπούντων ὑμᾶς τοιοῦτος, οἷος οὐδεὶς ἄλλος γέγονε, πολὺ ἂν δικαιότερον ἐπιεικὴς εἶναι δοκοίην ἢ ζημιωθείην*. §. 46: *Εἰσί τινες, οἳ τῶν μὲν προειρημένων οὐκ ἀπείρως ἔχουσι*, weil von Bestimmten die Rede ist; *οἳ — μή* wäre „solche, welche", Bezeichnung einer Gattung (vgl. §. 650, 1). Soph. Oed. C, 971 f.: *Πῶς ἂν δικαίως τοῦτ' ὀνειδίζοις ἐμοί, ὃς οὔτε βλάστας πω γενεθλίους πατρός, οὐ μητρὸς εἶχον*; Isocr. Ant. §. 180: *Οὐδεὶς ἔστιν ὅστις οὐκ ἂν φήσειεν ἡγεμονικωτέραν (τοῦ σώματος) πεφυκέναι τὴν ψυχὴν καὶ πλέονος ἀξίαν*. Is. Phil. §. 17 (§. 317). X. Cyr. I, 4, 25 (§. 579, Anm. 2). Soph. Oed. R. 1058: *Οὐκ ἂν γένοιτο τοῦθ', ὅπως ἐγὼ λαβὼν σημεῖα τοιαῦτ' οὐ φανῶ τοὐμὸν γένος*. Isocr. Dem. §. 45: *Τοὺς πλείστους εὑρήσομεν ὥσπερ τῶν σίτων τοῖς ἡδίστοις μᾶλλον ἢ τοῖς ὑγιεινοτάτοις χαίροντας, οὕτω καὶ τῶν φίλων τοῖς συνεξαμαρτάνουσι πλησιάζοντας, ἀλλ' οὐ τοῖς νουθετοῦσιν*.

Anm. Auch hier weicht der Gebrauch des Sophokles in bemerkenswerther Weise ab, indem er in vielen Fällen, welche der Regel gemäss *οὐ* haben sollten, *μή* hat. O. R. 1334 f.: *Τί γὰρ ἔδει μ' ὁρᾶν ὅτῳ γ' ὁρῶντι μηδὲν ἦν ἰδεῖν γλυκύ*; Dieser Relativsatz vertritt einen Causalsatz und sollte also (§. 637) *οὐ* haben.

§. 640. Nicht nur, wo Nebensätze in ein Particip verkürzt

erscheinen, sondern auch wo ein Adjectiv oder Substantiv die Stelle eines Nebensatzes vertritt, wird die Negation mit *οὐ* ausgedrückt, wenn die Verkürzung eine Behauptung in sich schließt. Namentlich ist zu bemerken, daß *καίπερ* mit Part. *οὐ* zu sich nimmt. Eur. Hec. 517: *Εἰπὲ καίπερ οὐ λέξων φίλα.* Soph. Phil. 850: *Ἰὼ δύστανος, οὔτ' ἐν βροτοῖσιν οὔτ' ἐν νεκροῖσιν μέτοικος, οὐ ζῶσιν, οὐ θανοῦσιν.* Andoc. de myst. §. 51: *Τοὺς οὐδενὸς αἰτίους τῶν γεγενημένων*, weil die Behauptung darin liegt: sie tragen keine Schuld an dem Geschehenen. Thuc. I, 135: *Γράψας τὴν τῶν γεφυρῶν οὐ διάλυσιν.* III, 95: *Τὴν οὐ περιτείχισιν*, beides concrete, factische Fälle, nicht abstracter Gattungsbegriff (vergl. §. 651). Doch lassen sich diese beiden Beispiele auch unter den Gesichtspunkt des folgenden §. stellen.

§. 641. Bei dem einzelnen Worte, das in den gegentheiligen Begriff verwandelt werden soll, steht *οὐ: οὐκ ἀγαθός* schlecht, *οὐ πολύς* wenig, *οὐχ ἱκανός* unzureichend, *οὐ φάναι* läugnen, *οὐκ ἐθέλειν* sich weigern. Ein solches *οὐ*, das nicht zum Inhalt des ganzen Satzes gehört, kann natürlich auch in einem Bedingungssatze vorkommen, der als solcher *μή* verlangt (§. 648). Is. Dem. §. 44 (§. 575). Plato Ap. p. 25, B: *Οὐχ οὕτως ἔχει, ὦ Μέλητε; πάντως δήπου, ἐάν τε σὺ καὶ Ἄνυτος οὐ φῆτε, ἐάν τε φῆτε.*

§. 642. In Fragen bewirkt *οὐ* (*ἆρ' οὐ*) die Bejahung, wie im §. 687 u. 688 weiter ausgeführt ist. Indessen kann auch eine negative Behauptung mit *οὔ τί που, οὔ τί πω, οὐ δή* fragweise so ausgesprochen werden, daß man den andern ausforscht, ob er uns wohl beistimme. Das ist dann kein wirklicher Fragesatz, sondern nur Frageform; im Deutschen macht schon das Unterbleiben der Inversion bemerklich, daß man einen Behauptungssatz, nicht einen Fragesatz vor sich hat. Ar. Ran. 522: *Οὔ τί πω σπουδὴν ποιεῖς;* du machst doch nicht etwa Ernst?

Über die Negation der indirecten Frage s. §. 690.

II. *Μή.*

§. 643. *Μή* (seiner Grundbedeutung nach prohibitive, ablehnende Partikel) steht als subjective Negation:

A) wo die Negation in dem Willen,

B) wo sie in der Vorstellung des Subjects vollzogen wird.

A.

§. 644. *Μή* steht demnach in der Forderung, der Aufforderung, dem Wunsche. Auch die von solchen Sätzen abhängigen Infinitive haben *μή* bei sich.

Beispiele s. §. 560: Is. Dem. §. 16. 19. 29. Soph. Ph. 484 ff. — §. 561: Plat. Menex. p. 249, E. — §. 565: Plat. Prot. p. 311, A. — 569: Soph. Phil. 969. — §. 616, 2: Soph. Phil. 332. —

Her. VII, 11: *Μὴ εἴην ἐκ Δαρείου τοῦ Ὑστάσπεος γεγονὼς μὴ τιμωρησάμενος Ἀθηναίους.*

Anm. Wenn die Forderung, Aufforderung, der Wunsch in der Form einer Behauptung (§. 562) ausgedrückt wird, steht natürlich *οὐ*.

§. 645. *Μή* steht in dem Absichtssatz, sei es, daß derselbe mit einem Infinitiv und *ὡς* oder *ὥστε*, oder mit dem Conjunctiv, dem Optativ, dem Indicativ des Futurs oder der historischen Zeiten ausgedrückt werde. Beispiele §. 593: Eur. Hec. 247—250. — §. 596: Plato Gorg. p. 480, E. — §. 597: Is. Paneg. §. 84.

Es steht darum auch in den Sätzen, die von einem Ausdruck der Besorgniß abhängig sind. Beispiele s. §. 601.

§. 646. *Μή* steht ferner in Schwüren (auch hier eigentlich abwehrend = das sei ferne! bewahre!) nicht nur

1) in Beziehung auf Künftiges, betheuernd, daß etwas nicht geschehen werde oder geschehen solle, sondern auch

2) mit Beziehung auf Factisches, betheuernd, daß etwas nicht geschehen sei.

Jl. X, 329 f.: *Ἴστω νῦν Ζεὺς αὐτός, ἐρίγδουπος πόσις Ἥρης, μὴ μὲν τοῖς ἵπποισιν ἀνὴρ ἐποχήσεται ἄλλος Τρώων.* Ar. Eccl. 999 f.: *Μὰ τὴν Ἀφροδίτην μὴ 'γώ σ' ἀφήσω.* Jl. XV, 36—42: *Ἴστω νῦν τόδε Γαῖα, μὴ δι' ἐμὴν ἰότητα Ποσειδάων ἐνοσίχθων πημαίνει Τρῶάς τε καὶ Ἕκτορα.* Ar. Av. 194 f.: *Μὰ γῆν μή 'γὼ νόημα κομψότερον ἤκουσά πω.*

§. 647. Von den Fragesätzen haben *μή* bei sich:

1) die Fragen der Unschlüssigkeit (§. 566. 690 f.),

2) die Fragen mit verneinender Antwort. *Μή* = doch wohl nicht? doch nicht etwa? doch nicht gar? s. §. 687. Beispiele s. unter den Fragesätzen, §. 687—690.

B.

§. 648. Sofern *μή* als Negation in denjenigen Sätzen dient, die von der freien Vorstellung des Subjects abhängig sind, steht es vor allem in Bedingungssätzen und in den Nebenbestimmungen derselben. Eben so steht es in den vollständigen Concessivsätzen mit *εἰ καί* und *καὶ εἰ*, da diese in Wahrheit Bedingungssätze sind. Xen. Oec. IX, 14: *Εἶπον ἐγὼ τῇ γυναικί, ὅτι πάντων τούτων οὐδὲν ὄφελος, εἰ μὴ αὐτὴ ἐπιμελήσεται, ὅπως διαμένῃ ἑκάστῳ ἡ τάξις.* Is. Dem. §. 17 (§. 605). §. 25: *Οὕτως ἄριστα χρήσει τοῖς φίλοις, ἐὰν μὴ περιμένῃς τὰς παρ' ἐκείνων δεήσεις, ἀλλ' αὐτεπάγγελτος αὐτοῖς ἐν τοῖς καιροῖς βοηθῇς.* Plato Ap. p. 32, D (§. 554). Über *μή* in den Concessivsätzen vgl. die Beispiele zu §. 610.

§. 649. *Μή* steht in den Zeitbestimmungssätzen, die mit dem Conjunctiv oder Optativ ausgedrückt werden. Die mit dem Indicativ ausgedrückten (§. 638) haben *μή* nur dann, wenn die Zeitbestimmung eine Bedingung in sich schließt. Thuc. II, 15: *Ἐπὶ Κεκρο-*

πος καὶ τῶν πρώτων βασιλέων ἡ Ἀττικὴ ἐς Θησέα ἀεὶ κατὰ πόλεις ᾠκεῖτο πρυτανεῖά τε ἔχουσα καὶ ἄρχοντας, καὶ ὁπότε μή τι δείσειαν, οὐ ξυνῄεσαν βουλευσόμενοι ὡς τὸν βασιλέα. Plato de rep. I, p. 354, C: *Ὁπότε τὸ δίκαιον μὴ οἶδα ὅ ἐστι, σχολῇ εἴσομαι, εἴτε ἀρετή τις οὖσα τυγχάνει, εἴτε καὶ οὔ, καὶ πότερον ὁ ἔχων οὐκ εὐδαίμων ἐστὶν ἢ εὐδαίμων.*

§. 650. In gleicher Weise haben Relativsätze *μή* bei sich,

1) wenn sie eine Bedingung in sich schließen, oder eine Gattung von Personen, Sachen, Fällen, es sei mit dem Indicativ oder mit dem Conjunctiv mit *ἄν* oder mit dem Optativ ausdrücken;
2) wo sie eine Absicht in sich schließen.

Xen. Cyr. I, 6, 3 (§. 582). Is. Dem. §. 18: *Ἃ μὲν ἐπίστασαι, διαφύλαττε ταῖς μελέταις, ἃ δὲ μὴ μεμάθηκας, προσλάμβανε ταῖς ἐπιστήμαις.* Od. IV, 164: *Πολλὰ γὰρ ἄλγε' ἔχει πατρὸς παῖς οἰχομένοιο ἐν μεγάροις, ᾧ μὴ ἄλλοι ἀοσσητῆρες ἔωσιν.* Is. Nic. §. 16 (s. §. 308). Paneg. §. 89: *Ξέρξης βουληθεὶς τοιοῦτον μνημεῖον καταλιπεῖν, ὃ μὴ τῆς ἀνθρωπίνης φύσεώς ἐστιν, οὐ πρότερον ἐπαύσατο, πρὶν ἐξεῦρε καὶ συνηνάγκασεν, ὃ πάντες θρυλοῦσιν, ὥστε τῷ στρατοπέδῳ πλεῦσαι μὲν διὰ τῆς ἠπείρου, πεζεῦσαι δὲ διὰ τῆς θαλάττης, τὸν μὲν Ἑλλήσποντον ζεύξας τὸν δ' Ἄθω διορύξας.* Ebd. §. 134: *Τῷ μὲν (βαρβάρῳ) οὐδὲν προὐργιαίτερόν ἐστιν, ἢ σκοπεῖν ἐξ ὧν μηδέποτε πανσόμεθα πρὸς ἀλλήλους πολεμοῦντες κ. τ. λ.*

Anm. Nach 1) ist auch *ὅτι μή* (= was nicht) ausgenommen zu erklären.

§. 651. Wenn die bisher erwähnten Nebensätze, welche *μή* zu sich nehmen müßten, in ein Particip oder ein Nomen verkürzt werden (oder umgekehrt ausgedrückt: wenn ein Nomen, namentlich ein Particip, zu einem Nebensatz erweitert werden kann, der *μή* bei sich haben müßte), da hat auch dieses Particip oder Nomen *μή* bei sich; insbesondere steht bei dem mit dem Artikel verbundenen Particip oder Adjectiv, wo es eine Gattung, Classe bezeichnet, *μή*. Is. Dem. §. 31: *Ὁμιλητικὸς ἔσει μὴ δύσερις ὢν μηδὲ δυσάρεστος μηδὲ πρὸς πάντας φιλόνικος, μηδὲ πρὸς τὰς τῶν πλησιαζόντων ὀργὰς τραχέως ἀπαντῶν.* §. 26 (§. 430).

§. 652. *Μή* steht in dem mit Infinitiv ausgedrückten Folgesatz. Plato de rep. III, p. 405, C: *Ἄμεινον τὸ παρασκευάζειν τὸν βίον αὑτῷ μηδὲν δεῖσθαι νυστάζοντος δικαστοῦ.* II, p. 382, C: *Τὸ ἐν τοῖς λόγοις ψεῦδος πότε καὶ τί χρήσιμον, ὥστε μὴ ἄξιον εἶναι μίσους;* Xen. Cyr. I, 1, 2: *Οὐδεμίαν πώποτε ἀγέλην ᾐσθήμεθα συστᾶσαν ἐπὶ τὸν νομέα, οὔτε ὡς μὴ πείθεσθαι, οὔτε ὡς μὴ ἐπιτρέπειν τῷ καρπῷ χρῆσθαι.*

§. 653. *Μή* steht endlich überhaupt beim Infinitiv, sofern derselbe die Handlung nur als abstracten Begriff nennt. Und zwar

1) immer, wenn der Infinitiv den Artikel bei sich hat, weil dann die Handlung stets als Abstractum betrachtet wird. Eur. Hec. 378: *Τὸ γὰρ ζῆν μὴ καλῶς μέγας πόνος.* Xen. Cyr. I, 6, 16: *Τὸ ἀρχὴν μὴ κάμνειν τὸ στράτευμα, τούτου σοι δεῖ μέλειν.* Bemerkenswerth ist, daß, während das dem Infinitiv verwandte Substantiv, wo es auf ein Factum sich bezieht, *οὐ* bei sich hat (§. 640), der Infinitiv mit Artikel, auch wo er von Factischem steht, *μή* zu sich nimmt. Thuc. I, 41: *Τὸ δι' ἡμᾶς Πελοποννησίους αὐτοῖς μὴ βοηθῆσαι* daß die Peloponnesier den Samiern keine Hilfe leisteten. Xen. Cyr. I, 5, 14: *Ἀλλὰ μὴν καὶ ἐκεῖνο οἴομαι ὑμᾶς θαρρεῖν, τὸ μὴ παρημεληκότα με τὰ τῶν θεῶν τὴν ἔξοδον ποιεῖσθαι.*

2) Der Infinitiv hat ferner nach dem doppelten, §. 643 unter A. u. B. erwähnten Gesichtspunkt *μή* bei sich in Abhängigkeit von den Verben: wollen, wählen, bitten, beten, fluchen, befehlen, ermahnen, verbieten, beschließen, vorhaben, wagen, versuchen, sich verabreden, geschehen lassen, verhindern, zurückhalten, behüten, rathen, überreden (auch wo *πέπεισμαι* die Bedeutung „ich bin überzeugt“ annimmt), bewirken, machen, darstellen, vertrauen, bezweifeln, zugestehen, leugnen, vorgeben, für angemessen erachten, sich gewöhnen, lehren, lernen, können, sich worauf verstehen, schuldig sein — sodann bei allen unpersönlichen Ausdrücken, zu welchen der abstracte Begriff im Infinitiv als Subject hinzutritt, wie nach *ἀνάγκη, δεῖ* rc., *καλόν, αἰσχρόν, δίκαιον* (*ἐστί*) rc. nach dem Begriff: es ist die Sache, kommt zu rc.; nach *λέγειν* in der Bedeutung befehlen (auch manchmal in der Bedeutung sagen, §. 635, 1), *λόγος αἱρεῖ*, ratio evincit, jubet, *καιρὸς καλεῖ, ἀναιρεῖν* Orakel ertheilen, *μαντεύεσθαι, τιθέναι* annehmen, *μετατίθεσθαι* eine andere Ansicht aufstellen, *ὁμολογεῖν, διδόναι* zugeben, *ἀξιοῦν* und *δικαιοῦν* u. a. Über die Verba: meinen, dafür halten, rc. s. §. 635, 2.

Beispiele: §. 577: Herod. VII, 54. X. h. gr. III, 2, 30 u. Cyr. VIII, 2, 1. — §. 582: Herod. VI, 106. Xen. Cyr. I, 4, 14. — Thuc. I, 78: *Λέγομεν ὑμῖν σπονδὰς μὴ λύειν, μηδὲ παραβαίνειν τοὺς ὅρκους.* Soph. Ph. 466: *Καιρὸς καλεῖ πλοῦν μὴ 'ξ ἀπόπτου μᾶλλον ἢ 'γγύθεν σκοπεῖν.* Xen. Cyr. I, 6, 17: *Πρῶτον πειρῶμαι μηδέποτε ὑπερεμπίπλασθαι.* Plat. Ap. p. 21, A: *Ἀνεῖλεν ἡ Πυθία μηδένα σοφώτερον εἶναι (Σωκράτους).* Ebd. p. 37, A: *Πέπεισμαι ἐγὼ ἑκὼν εἶναι* (§. 592) *μηδένα ἀδικεῖν ἀνθρώπων* — ich bin überzeugt, daß ich, so weit es von mir abhängt, keinem Menschen Unrecht zugefügt habe. Xen. Cyr I, 5, 13: *Πιστεύω τῇ ὑμῶν εἰς ἐμὲ εὐνοίᾳ καὶ τῇ τῶν πολεμίων ἀνοίᾳ, μὴ ψεύσειν με ταύτας τὰς ἀγαθὰς ἐλπίδας.* Plat. Phaed. p. 93, D: *Προωμολόγηται, μηδὲν μᾶλλον μηδ' ἧττον ἑτέραν ἑτέρας ψυχὴν ψυχῆς εἶναι· τοῦτο δ' ἔστι τὸ ὁμολόγημα, μηδὲν μᾶλλον μηδ' ἐπὶ πλέον μηδὲ ἧττον μηδ' ἐπ' ἔλαττον ἑτέραν ἑτέρας ἁρμονίαν ἁρμονίας εἶναι.* Apol. p. 26, B: *Λέγε δὴ ἡμῖν, πῶς με φῂς διαφθείρειν, ὦ Μέλητε, τοὺς νεωτέρους; ἢ δῆλον δή, ὅτι κατὰ τὴν γραφήν, ἣν ἐγράψω, θεοὺς διδάσκοντα μὴ νομίζειν,*

οὓς ἡ πόλις νομίζει, ἕτερα δὲ δαιμόνια καινά; Is. Dem. §. 52: Ὥσπερ τὴν μέλιτταν ὁρῶμεν ἐφ' ἅπαντα μὲν τὰ βλαστήματα καθιζάνουσαν, ἀφ' ἑκάστου δὲ τὰ βέλτιστα λαμβάνουσαν, οὕτω δεῖ καὶ τοὺς παιδείας ὀρεγομένους μηδενὸς μὲν ἀπείρως ἔχειν, πανταχόθεν δὲ τὰ χρήσιμα συλλέγειν. §. 18: Ὁμοίως αἰσχρὸν ἀκούσαντα χρήσιμον λόγον μὴ μαθεῖν καὶ διδόμενόν τι ἀγαθὸν παρὰ τῶν φίλων μὴ λαβεῖν. Xen. Cyr. II, 4, 24: Ἢν εἰς τὰ ὄρη φεύγῃ (ὁ πολέμιος), ἐνταῦθα δὴ σὸν ἔργον μηδένα ἀφιέναι τῶν πρὸς σε ἀφικνουμένων. Thuc. I, 139 (§. 635).

§. 654. Die Negation steht in der Regel vor den negirten Begriffen; vgl. die §. 632 ff. 644 ff. aufgeführten Beispiele. Doch kann sie auch nach denselben stehen, namentlich wofern ein Wort des besonderen Nachdrucks wegen voranzustellen ist. Od. IV, 195: Νεμεσσῶμαί γε μὲν οὐδὲν κλαίειν κ. τ. λ. Soph. Phil. 11 f.: Ταῦτα μὲν τί δεῖ λέγειν; ἀκμὴ γὰρ οὐ μακρῶν ἡμῖν λόγων = οὐκ ἀκμή. Ebd. 250: Πῶς γὰρ κάτοιδ', ὅν γ' εἶδον οὐδεπώποτε; 332: Φράσῃς μοι μὴ πέρα. — Bei Dichtern, auch bei Herodot, steht zuweilen, wo mehrere Begriffe nacheinander zu negiren sind, die Negation erst bei dem zweiten Begriff, so daß sie zum ersten supplirt werden muß. Soph. Phil. 769 ff.: Ἢν δὲ τῷδε τῷ χρόνῳ μόλωσ' ἐκεῖνοι, πρὸς θεῶν ἐφίεμαι ἑκόντα μήτ' ἄκοντα μηδέ τῳ τέχνῃ κείνοις μεθεῖναι ταῦτα.

Hinwiederum tritt zuweilen die Negation vor das regierende Verbum, wo sie logisch richtiger bei dem davon abhängigen Satz oder Infinitiv stehen sollte. So οὔ φημι = φημὶ ὅτι οὐ, oder = ich läugne; οὐ φαίνεται = φαίνεται, ὅτι οὐ; οὐκ ἀξιῶ = ἀξιῶ μὴ Inf.; οὐκ ἐῶ = κωλύω. Plato Phaedo p. 61, E: Οὔ φασι θεμιτὸν εἶναι αὐτὸν ἑαυτὸν ἀποκτιννύναι. Thuc. I, 136: (Θεμιστοκλῆς Ἀδμήτου) ἱκέτης γενόμενος οὐκ ἀξιοῖ, εἴ τι ἄρα αὐτὸς ἀντεῖπεν αὐτῷ Ἀθηναίων δεομένῳ, φεύγοντα τιμωρεῖσθαι. — Auch οὐ πάνυ ist immer = durchaus nicht.

§. 655. Die Griechen pflegen, wenn der ganze Satz durch οὐ oder μή negirt erscheint, die von dieser Negation mitnegirten allgemeinen Begriffe von Person und Sache, sowie die allgemeinen Adverbien des Raums, der Zeit, der Art und Weise noch besonders zu negiren, so daß dadurch eine Verstärkung der Negation entsteht. So finden sich in einem mit οὐ negirten Satz noch οὐδείς, οὐδεμία, οὐδέν, οὐδαμοῦ, οὔπω, οὔποτε, οὐδέποτε, οὐδαμῶς u. a., in einem Satze mit μή noch μηδείς, μηδαμοῦ u. s. w. Plato de rep. VI, p. 495, B: Σμικρὰ φύσις οὐδὲν μέγα οὐδέποτε οὐδένα οὔτε ἰδιώτην οὔτε πόλιν δρᾷ. Is. Dem. §. 16: Μηδέποτε μηδὲν αἰσχρὸν ποιήσας ἔλπιζε λήσειν.

§. 656. Dagegen behalten bei Wiederholung desselben Negationswortes beide ihre Kraft und heben sich unter Umständen gegenseitig auf. Plato de rep. III, p. 406, C: Ἀσκληπιὸς οὐκ ἀγνοίᾳ οὐδὲ ἀπορίᾳ τούτου τοῦ εἴδους τῆς ἰατρικῆς τοῖς ἐκγόνοις οὐ κατέδειξεν

αὐτό. Soph. Oed. C, 227 f.: Μὴ θεοὺς τιμῶντες εἶτα τοὺς θεοὺς μοῖραν ποιεῖσθε μηδαμῶς wollet nicht die Götter (angeblich) ehrend, dann doch sie nicht achten. Plato Alc. p. 124, C: Ἐγὼ γάρ τοι οὐ περὶ μὲν σοῦ λέγω, ὡς χρὴ παιδευθῆναι, περὶ ἐμοῦ δὲ οὔ = ich spreche auch von mir. X. M. I, 2, 7: (Ὁ Σωκράτης) ἐθαύμαζεν, εἴ τις ἀρετὴν ἐπαγγελλόμενος φοβοῖτο, μὴ ὁ γενόμενος καλὸς κἀγαθὸς τῷ τὰ μέγιστα εὐεργετήσαντι μὴ τὴν μεγίστην χάριν ἕξοι.

§. 657. Die Gewohnheit der Griechen, den abhängigen Satz freier, ohne strenge Beziehung auf den regierenden zu halten, hat es mit sich gebracht, daß der schon durch das regierende Verbum (bezweifeln, leugnen, verbieten, verhindern u. dgl.) negirte Satz noch besonders negirt wird, damit er sofort für sich negativ aufgefaßt werde. Daher kann, ohne daß es jedoch nothwendig wäre, wo die Construction sonst οὐ erfordert, in dem abhängigen Satz noch οὐ, beim Infinitiv noch μή stehen. Dem. pro cor. §. 298 (§. 322). Plato Euthyphro p. 8, B—C: Ἀνθρώπων, ὦ Εὐθύφρον, ἤδη τινὸς ἤκουσας ἀμφισβητοῦντος, ὡς τὸν ἀδίκως ἀποκτείναντα ἢ ἄλλο ἀδίκως ποιοῦντα ὁτιοῦν οὐ δεῖ δίκην διδόναι; X. Cyr. I, 4, 43: Ἔνδοθεν ἀπαγορεύω σοι μὴ κινεῖσθαι. Dem. ad Phorm. §. 47: Ὁ μὲν Λάμπις, ᾧ οὗτος σκήπτεται μάρτυρι, ἔξαρνος γενόμενος τὸ ἐξ ἀρχῆς, ὡς οὐκ ἀπειλήφει τὸ χρυσίον, νῦν τὰ ἐναντία μαρτυρεῖ. X. h. gr. III, 2, 22: Ἄγιδος πεμφθέντος θῦσαι τῷ Διΐ, ἐκώλυον οἱ Ἠλεῖοι μὴ προσεύχεσθαι νίκην πολέμου, λέγοντες, ὡς καὶ τὸ ἀρχαῖον εἴη οὕτω νόμιμον, μὴ χρηστηριάζεσθαι τοὺς Ἕλληνας ἐφ' Ἑλλήνων πολέμῳ. Thuc. V, 15: (Ἀθηναῖοί τε καὶ Λακεδαιμόνιοι) ἐπὶ ἓξ ἔτη καὶ δέκα μῆνας ἀπέσχοντο μὴ ἐπὶ τὴν ἑκατέρων γῆν στρατεῦσαι. Soph Aj. 69 f.: Ἐγὼ γὰρ ὀμμάτων ἀποστρόφους αὐγὰς ἀπείρξω σὴν πρόσοψιν εἰσιδεῖν.

Anmerkung zu den Negationen.

§. 658. Wenn bereits bei den attischen Schriftstellern einzelne Abweichungen von dem regelmässigen Gebrauch der Negationen sich finden, so greift in der späteren Gräcität, z. B. bei Plutarch, Lukian u. a., namentlich im N. T., indem überhaupt das Gefühl für die ursprüngliche Bedeutung der Partikeln und deren Unterschiede sich verliert, auch ein unregelmässiger Gebrauch der Negationen, vorzugsweise des μή statt οὐ, mehr und mehr um sich. So findet sich μή z. B. in Causalsätzen oder (häufig im N. T.) bei Participien, die in einen Behauptungssatz aufzulösen sind.

III. Οὐ und μή verbunden.

§. 659. Über οὐ μή mit Fut. Ind. oder Conj. Präs. und Aor. s. §. 559. Über μὴ οὐ mit Fut. Ind., Präs. oder Aor. Conj. nach Ausdrücken der Besorgniß, des Zweifels ꝛc., nach welchen μή prohibitive Conjunction, οὐ Negation ist = daß nicht, ne non (ut), s. §. 559, 1, b und §. 601.

§. 660. *Μὴ οὐ, τὸ μὴ οὐ, ὥστε μὴ οὐ* mit Infinitiv steht

1) nach Verben oder Ausdrücken von negativem Sinn, wie leugnen, unterlassen, sich enthalten, verhindern, verbieten und ähnlichen, wenn diese Verba selbst noch eine Negation bei sich haben oder die Negation in der Frageform liegt;
2) nach den Ausdrücken der Unmöglichkeit, auch der sittlichen, wie *οὐχ ὅσιόν ἐστιν, οὐ δίκαιόν ἐστιν, αἰσχρόν ἐστιν.*

Μή ist in diesem Fall gleichfalls Conjunction, *οὐ* nur eine Wiederholung der beim regierenden Verbum stehenden Negation in der §. 657 entwickelten Weise. Im Deutschen wird das *μὴ οὐ* nach negativen Ausdrücken der Möglichkeit mit „daß nicht", „nicht zu" mit Infinitiv übersetzt, nach negativen Ausdrücken der Verhinderung, des Leugnens, Weigerns nur mit „daß" oder Infinitiv mit „zu", und die Wirkung des ganzen Ausdrucks ist die einer nachdrücklichen Bejahung der im Infinitiv stehenden Handlung.

Dem. adv. Timocr. §. 24: *Οὗτοι πάντες οἱ νόμοι κεῖνται πολὺν ἤδη χρόνον καὶ πεῖραν αὑτῶν πολλάκις δεδώκασιν, ὅτι συμφέροντες ὑμῖν εἰσι, καὶ οὐδεὶς πώποτε ἀντεῖπε μὴ οὐ καλῶς ἔχειν αὐτούς.* Plat. Phaed. p. 87, A: *Ὅτι μὲν ἦν ἡμῶν ἡ ψυχὴ καὶ πρὶν εἰς τόδε τὸ εἶδος ἐλθεῖν, οὐκ ἀνατίθεμαι μὴ οὐχὶ πάνυ χαριέντως ἀποδεδεῖχθαι, ὡς δὲ καὶ ἀποθανόντων ἡμῶν ἔτι που ἔστιν, οὔ μοι δοκεῖ τῇδε.* X. Cyr. VII, 5, 42: *Τοῖς μὲν θεοῖς οὐδὲν ἂν ἔχοιμεν μέμψασθαι τὸ μὴ οὐχὶ μέχρι τοῦδε πάντα, ὅσα εὐχόμεθα, καταπεπραχέναι.* Herod. VIII, 57: *Ἢν ἀπαίρωσι (οἱ Ἕλληνες) τὰς νέας ἀπὸ Σαλαμῖνος, οὔτε σφέας Εὐρυβιάδης κατέχειν δυνήσεται οὔτε τις ἀνθρώπων ἄλκος, ὥστε μὴ οὐ διασκεδασθῆναι τὴν στρατιήν.* X. Ap. Socr. p. 34: *Ἐγὼ κατανοῶν τοῦ ἀνδρὸς τήν τε σοφίαν καὶ τὴν γενναιότητα οὔτε μὴ μεμνῆσθαι δύναμαι αὐτοῦ, οὔτε μεμνημένος μὴ οὐκ ἐπαινεῖν.* X. h. gr. VI, 3, 6: *Πῶς δίκαιον ὑμᾶς, παρ' ὧν ἐλάβετε, τὸν τούτων καρπόν ποτε ἐλθεῖν δῃώσοντας, ἡμᾶς τε, οἷς ἐδώκαμεν, μὴ οὐχὶ βούλεσθαι ὡς πλείστην τούτοις ἀφθονίαν τροφῆς γενέσθαι;*

Anm. So wie aber *μή* beim Infinitiv nach den Verben leugnen, verbieten ꝛc. nicht nothwendig ist, indem das regierende Verbum seine negative Kraft auf den abhängigen Infinitiv erstreckt (§. 657), so kann auch aus dem gleichen Grund im Falle von 1) d. h. nach negirten Ausdrücken des Läugnens, Verhinderns ꝛc. beim Infinitiv bloß *μή* stehen oder, wenigstens nach negativen Ausdrücken des Verhinderns, sogar auch dieses fehlen. Eur. Or. 1033: *Οὐχ οἷόν τε μὴ στένειν κακά.* Dem. Olynth. I, 12: *Τί τὸ κωλῦον ἔτ' αὐτὸν ἔσται βαδίζειν ὅποι βούλεται;*

§. 661. *Μὴ οὐ* steht nach den §. 660, 1 u. 2 angeführten Ausdrücken auch beim Particip, das Verkürzung eines Nebensatzes ist. Soph. Oed. R. 12 f.: *Δυσάλγητος γὰρ ἂν εἴην τοιάνδε μὴ οὐ κατοικτείρων ἕδραν.* Is. Hel. §. 47: *Τοιαύτης τιμῆς τυχεῖν ὥστε θνητὸν ὄντα θεῶν γενέσθαι κριτήν, οὐχ οἷόν τε μὴ οὐ τὸν πολὺ τῇ γνώμῃ διαφέροντα.*

Partikeln,

besonders nach ihrer Bedeutung für die Satzverknüpfung.

Bem. Eine Verbindung von Partikeln wird bei derjenigen Partikel abgehandelt, welche in der alphabetischen Reihe die spätere ist.

§. 662. Außer den Partikeln, deren wesentlicher Gebrauch gelegentlich bei der Lehre von den Sätzen sich ergab, hat die griechische Sprache noch eine große Anzahl von Adverbien und Conjunctionen, welche auf die Bedeutung der einzelnen Sätze und Satztheile oder auf deren gegenseitiges Verhältniß Einfluß üben oder die Art ihrer Verknüpfung darstellen.

§. 663. *Ἀλλά* (ursprünglich aus *ἄλλα* abgeschwächt und Adverbium in der Bedeutung anders, wie es noch in *ἀλλ' ἤ* erkennbar ist) tritt an den Anfang des Satzes und bezeichnet ein vom Vorhergehenden Verschiedenes, ihm Entgegengesetztes, eine Aufhebung (sondern) oder eine Beschränkung (aber, doch, indessen) des Vorhererwähnten.

Bemerkenswerth ist sein Gebrauch beim Imperativ, wodurch eine Forderung oder Bitte einer vorangehenden Weigerung, oder auch nur einem vorausgesetzten Widerstreben entgegengestellt, überhaupt die Bitte recht eindringlich ausgesprochen wird, *ἀλλὰ πείθου* nein, folge mir. — Nicht selten dient *ἀλλά* in Erwiderungen, um eine vorhergehende Äußerung, Besorgniß, Bitte ꝛc. als unnöthig zu bezeichnen und zu beseitigen, sei es, daß ihre Berücksichtigung sich von selbst versteht oder bereits eingetreten ist, oder daß sie als ganz ungehörig abgelehnt wird, meist = nun (was das betrifft, so ꝛc.). — Zuweilen bezeichnet es wie immo ein Zurücknehmen des vorher Gesagten als eines ungenügenden Ausdrucks, und daher eine Steigerung = ja. S. auch *γέ, οὖν.*

§. 664. *Ἄρα* (nur in später Gräcität, wie im N. T., an den Anfang eines Satzes tretend), bezeichnet in seiner bei Homer und selbst noch in der attischen Rede häufig hervortretenden Grundbedeutung die unmittelbare Gewißheit, das unmittelbar Gegebene, keinem Streit und Zweifel Unterworfene — nun eben, nun einmal (provinziell: halt, halter). Namentlich steht in diesem Sinn *ἄρα* bei *ἦν* und andern Imperfecten, wo man eine nachträglich erst gewonnene Überzeugung über etwas unzweifelhaftes ausspricht. Soph. Trach. 1172: *Τὸ δ' ἦν ἄρ' οὐδὲν πλὴν θανεῖν ἐμέ:* das bedeutete eben (wie ich nun einsehe) nichts anderes als meinen Tod. Pl. Phaedo p. 68, B: *Οὐκ ἄρ' ἦν φιλόσοφος* es war eben (nun einmal) kein Philosoph (wie man geglaubt hatte). Gorg. p. 508, A. Xen. Cyr. I, 4, 11. — In dem homerischen *ἄρ, ῥα,* auch *ἄρα* erscheint jene Grundbedeutung häufig so geschwächt, daß damit nur das natürlich zu Erwartende bezeichnet wird. Aus dem Grundbegriff hat sich dann die auch bei Homer sich findende Bedeutung: folglich, also, die namentlich im Attischen gebräuchlich war, entwickelt,

indem das Gewisse als Folge und Ergebniß aus dem Vorhergehenden sich darstellte.

Zuweilen hat dieses *ἄρα* die vorletzte Silbe lang: *ἆρα* Soph. Oed. 408. 409 u. a. Gewöhnlich bezeichnet aber das tonvollere *ἆρα* an den Anfang des Satzes tretend (ausnahmsweise nachgesetzt) die Frage: = ist es eben (ohne Zweifel) so? Es wird in der eigentlichen (weder bejahenden noch verneinenden) Frage gebraucht und verbindet sich zur Bejahung mit *οὐ*, zur Verneinung mit *μή*, s. §. 686. 687. 688.

§. 665. *Αὖ* 1) wieder, dann 2) hinwiederum, andrerseits, dagegen. Gleichbedeutend sind *αὖτε*, *αὖθις* (jon. *αὖτις*). In der ersten Bedeutung nicht selten verstärkt: *αὖθις αὖ*, *αὖθις αὖ πάλιν*. *Αὖθις* zuweilen in der Bedeutung: zurück; *εἰς αὖθις* ein anderes Mal, künftig einmal.

§. 666. *Γέ* wenigstens, jedenfalls, wird dem Begriff angehängt, auf welchen man mit seiner Behauptung zurückgehen und zunächst sich beschränken, den man aber mit um so größerer Entschiedenheit festhalten will: *ἔγωγε* ich wenigstens, oder ich (mit Betonung); so auch *εἴ γε*, *ἐάν γε* = wenn jedenfalls, wenn anders (vgl. *περ*, *εἴπερ*). — Öfter deutet es, einem Worte angehängt, an, daß in diesem Begriff der Grund für die Behauptung, Forderung u. s. w. liege: *ὅς γε* = da er. — Es steht zuweilen auch in der Antwort, einem betonten Worte angehängt, so daß eine allgemeine Bejahung vorausgesetzt ist, der dann eine nähere Bestimmung mit *γε* „und zwar" hinzugefügt wird. S. *καί*.

§. 667. *Γάρ*, aus *γέ* und *ἄρ* entstanden und darum auch nie am Anfang des Satzes stehend, bezeichnet eigentlich ein Zurückgehen, vorläufiges sich Beschränken auf etwas, das als unmittelbar gewiß gegeben, das nun eben einmal so ist. Daher steht es gewöhnlich von dem Grund für eine andere Behauptung, oder für eine Forderung u. s. w., und kann in dieser Bedeutung dem begründeten Satz entweder nachfolgen (denn), was das Gewöhnlichere ist, oder auch vorausgehen (ja). Aber nicht immer hat *γάρ* gerade causale Bedeutung; oft bezeichnet es überhaupt das unmittelbar Gewisse, auch dient es in Antworten zur Bestätigung = ja: *ἔγνωκα γάρ*, *σάφ' ἴσθι* (Soph. Oed. R. 1117), ja, ich habe ihn erkannt, *εἶπον γάρ*, *εἴρηκα γάρ* ja, ich habe es gesagt.

Γάρ tritt auch zur Frage oder zum Wunsch (*εἰ γάρ*, *ὡς γάρ*) hinzu, bezeichnet Frage und Wunsch als wohl begründet und natürlich und gibt beiden dadurch größere Lebhaftigkeit.

Die Verbindung von *ἀλλὰ — γάρ*, durch ein betontes Wort getrennt, weist im Gegensatz zu einem Vorhergehenden auf etwas unbestrittenes hin. Öfter gehört *ἀλλά* zum Hauptsatz, der eine Behauptung, Forderung u. s. w. enthält, *γάρ* dagegen zu einem begründenden Zwischensatz.

§. 668. *Δέ* führt, ähnlich wie *ἀλλά*, doch schwächer und nie am Anfang des Satzes stehend, ein vom Vorhergehenden Verschiedenes, Anderes, Weiteres ein. Meistens ist es = aber, öfter gleich einem

schwächeren *αὖ*: andererseits, dagegen. So kann es auch (oft bei Homer) im Nachsatz stehen, um die einer vorhergehenden entgegengesetzte oder entsprechende Handlung anzuzeigen.

Mit negativem Sinn steht (gewöhnlich nur nach vorangegangener Negation) *οὐδέ*, *μηδέ*, und nicht, auch nicht. Bemerkenswerth ist, daß, während im Deutschen nach vorausgegangener Negation, wenn diese sich auch auf die folgenden Glieder erstreckt, mit „und", „oder" fortgefahren wird, im Griechischen hiefür bei jedem neuen Glied, das zu verneinen ist, *οὐδέ* oder *μηδέ* steht. — S. *καί*, *μέν*, *οὖν*, *τέ*.

§. 669. *Δή* offenbar, klar (davon das Adj. *δῆλος*), in attischer Rede stets nachgestellt, bezeichnet die Behauptung als klar, unbestreitbar, entschieden, natürlich, ist also wie *γάρ* Partikel der objectiven Gewißheit. Auch die Forderung und der Wunsch (*ὡς δή*), sowie die Frage wird durch *δή* als eine natürliche bezeichnet und erhält durch die Partikel überhaupt größere Lebhaftigkeit, den Ausdruck der Entschiedenheit, der Ungeduld. — So wird auch in *ἐπειδή* der Grund als klare, ausgemachte Thatsache hingestellt.

Δήπου hängt dem Ausdruck der entschiedenen Überzeugung gleichsam vom Standpunkt des andern aus ein limitirendes *που* an; daher *δήπου* = nempe, doch wohl.

Eine gleichbedeutende, wie *δή* gebrauchte Nebenform ist *δῆτα*. In Fragen gebraucht die attische Sprache auch *δαί*: *τί δαί*;

Nur in den epischen Verbindungen *δὴ τότε* und *δὴ γάρ* (einmal *δὴ πάμπαν*) erscheint *δή* an der Spitze des Satzes. — Mit *δή* gleichbedeutend ist das epische, nur enklitisch gebraucht *θήν*, das zu *θε* verkürzt in der Wunschpartikel *εἴθε* (dor. und ep. *αἴθε*) erscheint.

§. 670. *Ἔμπας*, ep. und jon. *ἔμπης* durchaus, wird wie *περ*, *καίπερ* Participien beigefügt, um sie einem scheinbar widersprechenden Satze gegenüber zu bestätigen, = obgleich.

§. 671. *Ἦ*, Partikel der subjectiven Gewißheit, gewiß, wahrhaftig, fürwahr, steht in Versicherungen, Betheurungen, und zwar zu Anfang des Satzes; insbesondere wird *ἦ μήν* sowohl in unabhängigen Sätzen, als namentlich in attischer Rede mit dem Infinitiv in Schwüren gebraucht.

Daher steht *ἦ* an der Spitze einer Frage (ursprünglich: gewiß ist es so? vgl. *ἆρα*) als Bezeichnung der eigentlichen, directen Frage. S. Fragesätze §. 686.

Bei Homer erscheint *ἦ* an *τί*, *ἐπεί* angehängt: *τίη*; (auch bei Attikern, *ὁτιή* att.), *ἐπειή* gleichbedeutend mit *τί δή*, *ἐπειδή*.

Aus dem selbständigen Gebrauche des *ἦ* scheint hervorgegangen

§. 672. *Ἤ*, welches Sätze oder Wörter einander entgegenstellt, somit zur Disjunction oder Vergleichung dient.

1) In der Disjunction (Behauptung oder Frage) bezeichnet wohl *ἤ* (*ἦ*) zunächst die Gewißheit des einen oder des andern Gliedes;

überhaupt aber entspricht ἤ — ἤ unserem: entweder — oder, das einfache ἤ unserem oder. Ferner steht ἤ, wo eine Frage einer andern Frage oder Behauptung disjunctiv entgegengestellt wird, ep. ἤ — ἤ, attisch in Doppelfragen gewöhnlich πότερον — ἤ = utrum — an.

2) Dann bezeichnet ἤ die Ungleichheit überhaupt nach Ausdrücken, die eine Vergleichung mit sich führen, namentlich bei Comparativen, und heißt als. Vgl. darüber auch §. 403, 3, a.

Anm. Wie von Homer an in guter Gräcität βούλομαι — ἤ steht = μᾶλλον β. ἤ, so wird in der späteren Gräcität in noch grösserer Ausdehnung vor ἤ der Comparativbegriff weggelassen. Demgemäss steht im N. T. καλόν ἐστιν — ἤ, χαρὰ ἔσται (μείζων) ἤ, λυσιτελεῖ — ἤ.

Ἀλλ' ἤ außer, steht nach vorausgegangener Verneinung (auch verneinender Frage), der öfter noch ἄλλος, ἄλλο beigegeben ist: ἀργύριον μὲν οὐκ ἔχω, ἀλλ' ἢ μικρόν τι Geld habe ich nicht, außer eine kleine Summe.

§. 673. Ἠδέ und, zunächst episch, von da in andere Dichter übergegangen; ἠμέν — ἠδέ = sowohl — als auch. Für ἠδέ steht bei Homer und Hesiod auch ἰδέ.

§. 674. Ἤδη bezeichnet den von dem Subject als gegenwärtig aufgefaßten (wenn auch an und für sich der Vergangenheit oder der Zukunft angehörigen) Moment: jetzt, namentlich mit Hinsicht auf eine andere Zeit und Erwartung: schon, bereits, auch in dem Sinne von: sogar, vollends.

§. 675. Καί vor dem Worte oder dem Satze stehend, zu dem es gehört, fügt ein Weiteres als ein Gleichartiges hinzu: und, auch. Beachtenswerth ist, daß im Griechischen bei einer Angabe mehrerer, grammatisch gleichstehender Begriffe das verknüpfende καί vom zweiten Begriffe an steht, und zwar ohne daß durch diese Wiederholung der gleichen Bindepartikel (wie im Lateinischen durch et — et — et) eine rhetorische Wirkung beabsichtigt und erreicht wird. Die Setzung der Bindepartikel bloß vor das dritte oder letzte Wort (wie dies im Deutschen üblich ist) ist eben so ungriechisch wie unlateinisch.

Ein Asyndeton, d. i. der Mangel jedweder Verknüpfung und Andeutung, in welchem Verhältniß die einzelnen Begriffe zu einander stehen, findet nur statt bei eigentlicher Aufzählung einer Reihe von Namen, zuweilen auch zwischen Sätzen, wo in dem folgenden nur der Inhalt des vorangehenden ausführlicher dargelegt, erklärt und entwickelt wird, oder wo eben durch das Weglassen der erwarteten Partikel, sei es καί oder irgend eine andere, irgend eine besondere rhetorische Wirkung erreicht werden will.

Vor zwei oder mehreren, wechselseitig auf einander bezogenen Begriffen steht καί — καί sowohl — als auch. Diese Wechselbeziehung steht auch gern bei zwei unter sich verglichenen und gleichgestellten Aussagen. Xen. Cyr. VI, 1, 37: Σὺ μέν, ὦ Κῦρε, καὶ ταῦτα ὅμοιος εἶ, οἷόσπερ καὶ τἆλλα, πρᾷος κ. τ. λ.

Καὶ — γέ (vgl. γέ §. 666) findet sich in Erwiderungen so gebraucht, daß eine allgemeine Bejahung der vorhergehenden Rede vorausgesetzt ist, zu welcher dann in καὶ — γέ und zwar, eine nähere Bestimmung hinzutritt.

Καὶ — γάρ ist bald: denn auch, so daß καί zu dem auf γάρ folgenden Worte gehört: καὶ γὰρ σύ ja auch du (Plato Symp. p. 214, B), bald einfach (wie etenim) denn.

Καὶ — δέ fügt ein Weiteres unter doppeltem, oft vereinbarem Gesichtspunkt hinzu, mit καί, sofern es als ein Gleichartiges, mit δέ, sofern es als ein Verschiedenes betrachtet wird.

§. 676. Μά im allgemeinen Schwurpartikel, ναὶ μά bejahend, οὐ μά verneinend (mit dem Accusativ der Gottheit, bei der man schwört). Doch kann auch μά für sich, wenn entweder in dem folgenden oder dem vorhergehenden Satz eine Negation steht, als verneinender Schwur gebraucht werden.

§. 677. Μήν, wie ἦ Partikel der subjectiven Gewißheit, dient theils allein, doch nie an den Anfang des Satzes gestellt, theils in Verbindung mit andern Partikeln: καὶ μήν, ἦ μήν, οὐ μήν u. a., zur Betheurung und Versicherung. Namentlich ist bei den Attikern nach Verben des Schwörens ἦ μήν gewiß und wahrhaftig, mit Inf. Fut. üblich. Der Frage verleiht μήν größere Lebhaftigkeit und Entschiedenheit: τί μήν was denn? was denn sonst? πῶς μήν wie denn?

§. 678. Μέν ist aus μήν abgeschwächt. Es ist zunächst versichernde, bestätigende Partikel, und kommt in Verbindung mit andern Partikeln: καὶ μέν, ἦ μέν, οὐ μέν, μὴ μέν, οὐδὲ μέν, in gleicher Bedeutung wie μήν vor: gewiß, wahrhaftig; wenn aber ein Satz gegenüber einem folgenden bestätigt wird, entspricht es unserem concessiven zwar, wenn er gegenüber einem vorangehenden bestätigt wird, unserem adversativen doch (s. μέντοι unter τοι).

Am häufigsten ist, namentlich seit die Prosa in regelmäßigen Perioden sich gliederte, die Gegenüberstellung von μέν — δέ (letzteres bei jedem weiteren Satz wiederholt) geworden, unserem zwar — aber entsprechend, doch meist um vieles schwächer und flüchtiger.

Wenn ein zuvor mit μέν oder δέ aufgeführter Begriff durch ein demonstratives Pronomen (§. 305, 4) wieder aufgenommen wird, so tritt auch zu dem Demonstrativum wieder μέν oder δέ.

Besonders aber verdient beachtet zu werden, daß die Griechen nicht bloß in unabhängigen, sondern auch in abhängigen Sätzen dem Hauptgedanken einen darauf sich beziehenden Nebengedanken, der mit dem Hauptgedanken im Gegensatz steht und von welchem aus eigentlich auf das Gegentheil des Hauptgedankens geschlossen werden sollte, voraus einschieben und dann beide Gedanken mit μέν (Nebengedanke) und δέ (Hauptgedanke) grammatisch einander coordiniren, wo dann der Satz mit μέν, um seine logische Unterordnung auszudrücken, durch wenn, während, da doch übersetzt werden kann. Is. ad Nic. §. 12 (§. 398, 4). Xen.

Cyr. I, 1, 4 (§. 594). Mem. I, 4, 17: *Οἴεσθαι οὖν χρὴ καὶ τὴν ἐν τῷ παντὶ φρόνησιν τὰ πάντα, ὅπως ἂν αὐτῇ ἡδὺ ᾖ, οὕτω τίθεσθαι, καὶ μὴ τὸ σὸν μὲν ὄμμα δύνασθαι ἐπὶ πολλὰ στάδια ἐξικνεῖσθαι, τὸν δὲ τοῦ θεοῦ ὀφθαλμὸν ἀδύνατον εἶναι ἅμα πάντα ὁρᾶν.* Der Hauptgedanke liegt in *οἴεσθαι χρή, μὴ τὸν τοῦ θεοῦ — ὁρᾶν,* dazwischen ist aber die zugestandene Wahrheit eingeschoben, von welcher aus auf das Gegentheil geschlossen werden sollte: *τὸ σὸν μὲν ὄμμα — ἐξικνεῖσθαι:* und daß es nicht, während dein Auge über viele Stadien hinreicht, dem Auge Gottes unmöglich sei, alles zugleich zu sehen.

Anm. Im N. T. fehlt oft *μέν*, wo der gute Sprachgebrauch es anwenden würde, namentlich auch in dem zuletzt berührten Fall. Matth. IX, 14. XII, 31. (Mc. III, 28. Luc. XII, 10.) Jac. I, 13. 1 Cor. IV, 4. 2 Cor. X, 12: *Ἀλλὰ αὐτοὶ [μὲν] ἐν ἑαυτοῖς ἑαυτοὺς μετροῦντες οὐ συνιοῦσιν, ἡμεῖς δὲ οὐκ εἰς τὰ ἄμετρα καυχησόμεθα*, d. i. während sie nur an sich selber sich messend unverständig sind, so werden wir dagegen uns nicht ins Ungemessene rühmen.

S. unter *οὖν, τοί.*

§. 679. *Ναί*, eigentlich betheuernde Partikel, wird mit andern versichernden Partikeln oder auch mit *μά* verbunden; im Attischen dient es zuweilen zur Bejahung.

Mit *ναί* fällt ursprünglich das attische *νή* zusammen, eine bejahende Schwurpartikel mit dem Acc. der Gottheit, bei welcher man schwört.

§. 680. *Νῦν* nun, jetzt, bezeichnet im Unterschied von *ἤδη* die wirkliche, objective Gegenwart. In *νῦν δέ* verliert die Partikel fast ihre eigentliche temporelle Bedeutung und gibt im Gegensatz zu der Annahme nicht wirklicher Fälle die wirklich bestehenden Verhältnisse an: nun aber, so aber.

Es wird (gleich unserem nun) in *νύν, νύ* zur folgernden oder die Rede weiter fortführenden, enklitischen Partikel abgeschwächt. — S. *τοί.*

§. 681. *Οὖν*, nie an den Anfang des Satzes tretend, bezeichnet nach seinem Grundbegriff die Übereinstimmung. Daher steht es, namentlich *γ' οὖν, γὰρ οὖν, μὲν οὖν* in zustimmenden Antworten, ferner um anzugeben, daß etwas explicite oder implicite im Vorhergehenden enthalten, also entweder 1) ausdrücklich schon erwähnt, oder 2) doch aus dem Vorhergehenden zu folgern sei.

Wenn also nach 1) ein Punkt im Vorhergehenden bereits erwähnt ist und man nach einer Unterbrechung oder Abschweifung auf denselben zurückkommt, so wird (= igitur) *οὖν* gebraucht, um das Zusammenfallen mit einem Früheren oder das Wiederaufnehmen eines bereits Gesagten zu bezeichnen.

Ebenso deutet *οὖν* 2) an, daß die folgenden Punkte implicite schon in dem Vorhergehenden enthalten waren und nun aus ihm entwickelt werden sollen. Namentlich steht so *μὲν οὖν*, um einen zuvor aufgestellten Gedanken nach seinen Theilen, zunächst in dem ersten Gliede, darzulegen, und wenn dieser erste Punkt erledigt ist, so wird dann gern, bevor man

mit *δέ* auf die folgenden Punkte übergeht, der erste mit *μὲν οὖν* noch einmal kurz zusammengefaßt. — Mit abgeschwächter Bedeutung steht *οὖν*, um überhaupt einen Zusammenhang mit dem Vorhergehenden anzudeuten.

Dagegen steht *δ' οὖν* sehr häufig, wo man eine Reihe von Punkten nicht vollständig durchführen, eine zweifelhafte Erörterung nicht zum Schluß, nicht zu einem entscheidenden Resultate bringen kann oder will, sondern unter der Andeutung, daß man das Angeführte nicht weiter verfolgen und es unentschieden lassen wolle, zu dem jedenfalls Sicheren und Entschiedenen übergeht, also = wie dem nun auch sei, so doch jedenfalls.

Ἀλλ' οὖν — γέ, ἀλλὰ γοῦν, zuweilen bloß *ἀλλά — γέ*, oder auch nur *ἀλλά*, doch wenigstens, jedenfalls.

Γοῦν steht, wo für eine aufgestellte Behauptung ein besonders schlagender Grund, ein besonders treffendes Beispiel, in welchem sich jedenfalls der Satz bewährt, aufgeführt wird.

Οὔκουν also nicht, nicht also, in Behauptungs- und Fragesätzen. — Die zunächst für sich bestehende Frage *οὔκουν;* nicht also? wurde aber auch mit dem folgenden Satz verschmolzen, so daß die Kraft der Negation erlosch und nun *οὐκοῦν* accentuirt wurde mit der Bedeutung: demnach, also, in Fragen wie in Behauptungen.

§. 682. *Πέρ*, eigentlich durchaus, allerdings, dient zur Bestätigung und erscheint im epischen Dialekt am häufigsten bei einem Particip, dessen Wirklichkeit durch den Hauptsatz aufgehoben scheinen könnte, = obgleich; im Attischen wird in gleichem Sinn das verstärkte *καίπερ* mit Particip (vgl. §. 624) gebraucht.

An relative Wörter angehängt deutet es mit abgeschwächter Bedeutung (= bekanntlich, nämlich) auf etwas bekanntes hin.

§. 683. *Τέ*, enklitisch, dient von Homer an, wo es einfach gesetzt wird, um innerlich und wesentlich Zusammengehöriges anzuknüpfen, z. B. *Ζεῦ ἄλλοι τε θεοί;* wenn es wiederholt wird, um mehreres als zu einem Ganzen zusammengehörend wechselseitig zu verknüpfen. Es findet sich so *τέ — τέ, οὔτε — οὔτε, μήτε — μήτε, εἴτε — εἴτε, ἐάν τε — ἐάν τε.* — Auch kann ein negatives Glied, *οὔτε*, mit einem positiven *τέ* verbunden werden, in welchem Falle sich im Deutschen die Correlation nicht nachahmen läßt, weil die deutsche Sprache eine solche nur zwischen gleichartigen Gliedern zuläßt. Es kann auch die mit *τέ — τέ* beabsichtigte Gleichstellung vertauscht werden mit der Hervorhebung des zweiten Gliedes: *τέ — δέ, οὔτε — οὐδέ, μήτε — μηδέ.*

Τέ — καί sowohl — als auch, ist die üblichste Doppelverknüpfung geworden. *Ἄλλως τε καί*, auch bloß *ἄλλως τε*, eigentlich: sowohl in anderer Hinsicht, als namentlich, entspricht unserem: insbesondere, namentlich.

Im epischen Dialekt, auch bei Herodot scheint τέ, an die Relative ὅς, ὡς, an die Conjunctionen ὅτε, ἐπεί, εἴπερ, an καί, μέν, δέ, οὐδέ, ἀλλά, γάρ angehängt, die Verknüpfung zu verstärken; es steht aber auch nach dem fragenden und indefiniten τίς, nach πῶς, πῇ, ἦ, οὖν u. a.

§. 684. *Τοί.* Es ist zu unterscheiden: 1) ein enklitisches, versicherndes, 2) ein folgerndes τοί.

1) Das enklitische τοί, wahrscheinlich aus dem Dativ τοί = σοί der familiären Rede (§. 415) hervorgegangen, ist allein stehend eine zutrauliche oder affectvolle Versicherung. Es wird episch mit dem versichernden ἦ zu ἦτοι traun, attisch mit dem disjunctiven ἤ des ersten Gliedes verbunden und macht so mit Lebhaftigkeit geltend, daß doch nothwendig das eine oder das andere stattfinden müsse. Außerdem καίτοι (attisch) und doch, nun aber, und μέντοι (τοί mit dem versichernden μέν verbunden) gewiß, wahrhaftig, häufiger: doch, jedoch. Auch der Negation schließt sich τοί an: οὔτοι, μήτοι.

2) Das folgernde τοί (= τῷ darum) erscheint nur in folgenden Verbindungen mit andern Partikeln: τοίνυν, nie am Anfang des Satzes, für eine leichte und flüchtige Folgerung: so denn, dem οὖν parallel, daher auch μὲν τοίνυν attisch = μὲν οὖν. Nachdrücklicher und deßhalb an die Spitze des Satzes tretend ist das epische und poetische τοιγάρ darum denn, so denn. In attischer Prosa wie bei attischen Dichtern wird es zur Verstärkung noch mit τοί oder οὖν verbunden: τοιγάρτοι und τοιγαροῦν.

Anhang.

Fragesätze.

§. 685. Die Frage ist wesentlich doppelter Art; sie hat nämlich

I. zum Gegenstand das Prädicat, ob es stattfinde oder nicht. Hier ist zu unterscheiden
   A. die directe Frage, und zwar
      1) die einfache,
      2) die Doppelfrage oder disjunctive Frage, welcher von zwei entgegengesetzten Fällen stattfinde;
   B. die indirecte 1) einfache, 2) doppelte Frage.

II. Gegenstand der Frage ist irgend ein unbestimmt gelassener Theil des Satzes, Subject, Object, Attribut oder die mancherlei adverbialen Verhältnisse des Orts, der Zeit, der Art und Weise, der Ursache, der Bedingungen u. s. w., deren Angabe durch die Fragen: welcher, welche, welches? wer? was? wo? wann? wie? warum? verlangt wird.

§. 686. In der directen einfachen Frage A, 1 steht ἆρα oder ἦ; vgl. §. 664. 671. Doch kann diese Frage auch ohne sonstiges Merkmal lediglich durch den Ton von der Behauptung unterschieden werden. Pl. Gorg. p. 447, B: *Καλλ. Τί δαί, ὦ Χαιρεφῶν; ἐπιθυμεῖ Σωκράτης ἀκοῦσαι Γοργίου; Χαιρ. Ἐπ' αὐτό γέ τοι τοῦτο πάρεσμεν.* X. M. II, 6, 1: *Εἰπέ μοι, ἔφη (ὁ Σωκράτης), ὦ Κριτόβουλε, εἰ δεοίμεθα φίλου ἀγαθοῦ, πῶς ἂν ἐπιχειροίημεν σκοπεῖν; ἆρα πρῶτον μὲν ζητητέον, ὅστις ἄρχει γαστρός τε καὶ φιλοποσίας καὶ ὕπνου καὶ ἀργίας; ὁ γὰρ ὑπὸ τούτων κρατούμενος οὔτ' αὐτὸς ἑαυτῷ δύναιτ' ἂν οὔτε φίλῳ τὰ δέοντα πράττειν. Μὰ Δί' οὐ δῆτα, ἔφη.* Cyr. I, 4, 19: *Ὁ Κῦρος ὡς εἶδε πολλοὺς ἱππέας ἀντίους, ἤρετο· Ἦ οὗτοι, ἔφη, ὦ πάππε, πολέμιοί εἰσιν, οἳ ἐφεστήκασι τοῖς ἵπποις ἠρέμα; Πολέμιοι μέντοι, ἔφη. Ἦ καὶ ἐκεῖνοι, ἔφη, οἱ ἐλαύνοντες; Καὶ ἐκεῖνοι μέντοι. Νὴ τὸν Δί', ἔφη, ὦ πάππε, ἀλλ' οὖν πονηροί γε φαινόμενοι καὶ ἐπὶ πονηρῶν ἱππαρίων ἄγουσιν ἡμῶν τὰ χρήματα· οὐκοῦν χρὴ ἐλαύνειν τινὰς ἡμῶν ἐπ' αὐτούς Ἀλλ' οὐχ ὁρᾷς, ἔφη, ὦ παῖ, ὅσον τὸ στῖφος τῶν ἱππέων ἕστηκε συντεταγμένον;*

Anm. Im N. Test. findet sich auch in der directen eigentlichen Frage εἰ.

§. 687. Die Frage an und für sich neigt, indem sie eine Ungewißheit, einen Zweifel ausspricht, zur Verneinung hin und kann demnach allein oder mit ἆρα und ἦ auch in verneinendem Sinn gebraucht werden, z. B. Pl. Euthyphro p. 13, C: *Ἦ οὖν καὶ ἡ ὁσιότης θεραπεία οὖσα θεῶν ὠφέλειά τέ ἐστι θεῶν καὶ βελτίους τοὺς θεοὺς ποιεῖ; καὶ σὺ τοῦτο ξυγχωρήσαις ἄν, ὡς, ἐπειδάν τι ὅσιον ποιῇς, βελτίω τινὰ τῶν θεῶν ἀπεργάζει;* Phaedo p. 76, B (§. 322).

Will jedoch der Fragende ausdrücklich angeben, daß er ein „Nein" erwartet, so treten vor die Frage: μή, auch ἆρα μή; eigentlich: doch wohl nicht? doch nicht etwa? doch nicht gar? oder μῶν, aus μὴ οὖν zusammengezogen, daher eigentlich fragend: nach dem Vorerwähnten lasse sich doch wohl nicht erwarten? Es ist jedoch zu bemerken, daß μή, μῶν, die auch wohl neben einander gestellt werden, ähnlich wie das deutsche: ich will nicht hoffen, daß — nicht selten da gebraucht sind, wo der Fragende, zum Glauben an die Wirklichkeit der Sache gedrängt, andrerseits sich diesem Glauben noch nicht überlassen will, den Glauben gleichsam von sich abwehrt, weil ihm die Sache zu unwahrscheinlich dünkt. Hinwiederum schwächt sich zuweilen die negative Kraft von μή so ab, daß diese Partikel auch in der eigentlichen Frage zu stehen scheint.

Plato Lysis p. 208, C. D: *Τόδε μοι εἰπέ· σὲ αὐτὸν ἐῶσιν*

(ὁ πατὴρ καὶ ἡ μήτηρ) ἄρχειν σεαυτοῦ. ἢ οὐδὲ τοῦτο ἐπιτρέπουσι σοι; Πῶς γάρ, ἔφη, ἐπιτρέπουσιν; Ἀλλ' ἄρχει τίς σου; Ὅδε, παιδαγωγός, ἔφη. Μῶν δοῦλος ὤν; Ἀλλὰ τί μήν; ἡμέτερός γε, ἔφη. Ἦ δεινόν, ἦν δ' ἐγώ, ἐλεύθερον ὄντα ὑπὸ δούλου ἄρχεσθαι. τί δὲ ποιῶν αὖ οὗτος ὁ παιδαγωγός σου ἄρχει; Ἄγων δήπου, ἔφη, εἰς διδασκάλου. Μῶν μὴ καὶ οὗτοί σου ἄρχουσιν, οἱ διδάσκαλοι; Πάντως δήπου. Παμπόλλους ἄρα σοι δεσπότας καὶ ἄρχοντας ἑκὼν ὁ πατὴρ ἐφίστησιν. ἀλλ' ἆρ' ἐπειδὰν οἴκαδε ἔλθῃς παρὰ τὴν μητέρα, ἐκείνη σε ἐᾷ ποιεῖν, ὅτι ἂν βούλῃ, ἵν' αὐτῇ μακάριος ᾖς, ἢ περὶ τὰ ἔρια, ἢ περὶ τὸν ἱστόν, ὅταν ὑφαίνῃ; οὔ τι γάρ που διακωλύει σε ἢ τῆς σπάθης ἢ τῆς κερκίδος ἢ ἄλλου τοῦ τῶν περὶ ταλασιουργίαν ὀργάνων ἅπτεσθαι; Καὶ ὃς γελάσας· Μὰ Δία, ἔφη, ὦ Σώκρατες, οὐ μόνον γε διακωλύει, ἀλλὰ καὶ τυπτοίμην ἄν, εἰ ἁπτοίμην. Ἡράκλεις, ἦν δ' ἐγώ, μῶν μή τι ἠδίκηκας τὸν πατέρα ἢ τὴν μητέρα; Μὰ Δί' οὐκ ἔγωγε, ἔφη. X. M. IV, 2, 10: Τί δὲ βουλόμενος ἀγαθὸς γενέσθαι, ἔφη (ὁ Σωκράτης), ὦ Εὐθύδημε, συλλέγεις τὰ γράμματα; — ἆρα μὴ ἰατρός; — πολλὰ γὰρ καὶ ἰατρῶν ἐστι συγγράμματα. Καὶ ὁ Εὐθύδημος· Μά Δί, ἔφη, οὐκ ἔγωγε. Ἀλλὰ μὴ ἀρχιτέκτων βούλει γενέσθαι; γνωμονικοῦ γὰρ ἀνδρὸς καὶ τοῦτο δεῖ. Οὔκουν ἔγωγ', ἔφη, κ. τ. λ.

Anm. Ἦ μή (doch nicht etwa) — ἢ μή (oder doch nicht) findet sich Od. IX, 405 f.

§. 688. Um die Erwartung einer bejahenden Antwort auszudrücken, muß der Frage (vgl. §. 642) οὐ, ἆρ' οὐ, οὐ γάρ, οὔκουν rc. beigefügt werden. Xen. Cyr. I, 4, 19 (§. 686). X. Mem. I, 5, 4: Ἐν συνουσίᾳ τίς ἂν ἡσθείη τῷ τοιούτῳ, ὃν εἰδείη τῷ ὄψῳ τε καὶ τῷ οἴνῳ χαίροντα μᾶλλον ἢ τοῖς φίλοις; — ἆρά γε οὐ χρὴ πάντα ἄνδρα, ἡγησάμενον τὴν ἐγκράτειαν ἀρετῆς εἶναι κρηπῖδα, ταύτην πρώτην ἐν τῇ ψυχῇ κατασκευάσασθαι;

In bejahendem Sinn stehen auch ἦ γάρ; nicht wahr? oder ἄλλο τι ἤ; oder mit weggelassenem ἤ bloß ἄλλο τι; eigentlich: findet etwas anderes statt, als? d. i. nicht wahr? Plat. Euthyphro p. 7, E: Καὶ τῶν θεῶν ἄρα, γενναῖε Εὐθύφρον, ἄλλοι ἄλλα δίκαια ἡγοῦνται κατὰ τὸν σὸν λόγον, καὶ καλὰ καὶ αἰσχρὰ καὶ ἀγαθὰ καὶ κακά· οὐ γὰρ ἄν που ἐστασίαζον ἀλλήλοις, εἰ μὴ περὶ τούτων διεφέροντο. ἦ γάρ; Ebend. p. 10, D: Τί δὴ λέγομεν περὶ τοῦ ὁσίου, ὦ Εὐθύφρον; ἄλλο τι φιλεῖται ὑπὸ θεῶν πάντων, ὡς ὁ σὸς λόγος;

§. 689. Die Doppelfrage oder disjunctive Frage, welcher von zwei sich ausschließenden Fällen stattfinde, wird durch πότερον (πότερα) — ἤ = utrum — an ausgedrückt. Xen. Mem. II, 6, 25 (§. 437, 1). Xen. Mem. III, 6, 16: (Οἱ λέγοντες ἃ μὴ ἴσασι καὶ πράττοντες) πότερά σοι δοκοῦσιν ἐπὶ τοῖς τοιούτοις ἐπαίνου μᾶλλον ἢ ψόγου τυγχάνειν; καὶ πότερον θαυμάζεσθαι μᾶλλον ἢ καταφρονεῖσθαι; III, 14, 3 (§. 404, c).

Es kann jedoch eine Frage zunächst als einfache hingestellt sein (also nach §. 686) und ihr nachträglich eine andere mit ἤ entgegengestellt werden. Pl. Lys. p. 208 (§. 687). Euthyphro p. 10, A: Ἆρα τὸ ὅσιον, ὅτι ὅσιόν ἐστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν; ἢ ὅτι φιλεῖται, ὅσιόν ἐστιν; Phaedo p. 76, B (§. 322).

Anm. Episch steht in der disjunctiven Frage ἤ — ἤ. Jl. III, 239 f.: Ἢ οὐχ ἑσπέσθην Λακεδαίμονος ἐξ ἐρατεινῆς, ἢ δεύρω μὲν ἕποντο νέεσσ' ἔνι ποντοπόροισιν, νῦν αὖτ' οὐκ ἐθέλουσι μάχην καταδύμεναι ἀνδρῶν; X, 388 f.: Ἢ σ' Ἕκτωρ προέηκε διασκοπιᾶσθαι ἕκαστα νῆας ἔπι γλαφυράς, ἢ σ' αὐτὸν θυμὸς ἀνῆκεν; Auch ἤ — ἤ, wo zuerst ein Gegensatz nicht beabsichtigt war, Jl. XV, 735: Ἠέ τινάς φαμεν εἶναι ἀοσσητῆρας ὀπίσσω, ἠέ τι τεῖχος ἄρειον, ὅ κ' ἀνδράσι λοιγὸν ἀμύναι;

§. 690. Die indirecte einfache Frage wird durch εἰ, ἐάν, ἤν ob bezeichnet. Pl. Euthyphro p. 9, E: Ἐπισκοπῶμεν τοῦτο, εἰ καλῶς λέγεται. Xen. Mem. IV, 4, 12: Εἴ σοι μὴ δοκεῖ, σκέψαι, ἐὰν τόδε σοι μᾶλλον ἀρέσκῃ.

Anm. 1. Die indirecte Frage hat als solche keinen bestimmten Modus. Dieser richtet sich vielmehr ganz nach der Natur des in ihr enthaltenen Gedankens, so daß theils die verschiedenen Formen des Behauptungssatzes (§. 549—559), theils der conjunctivus deliberativus (§. 566 in dieselbe aufgenommen sein können.

Anm. 2. Die indirecte Frage, welche durch οὐκ οἶδ' εἰ, οὐ δῆλον εἰ eingeleitet wird, neigt, an und für sich unbestimmt, bald zur Verneinung bald zur Bejahung hin, und ist darum bald mit „ich weiß nicht, ob", bald mit „ich weiß nicht, ob nicht" zu übersetzen. Beispiele s. §. 608. X. M. I, 1, 8: Οὔτε τῷ στρατηγικῷ δῆλον, εἰ συμφέρει στρατηγεῖν, οὔτε τῷ πολιτικῷ δῆλον, εἰ συμφέρει τῆς πόλεως προστατεῖν, οὔτε τῷ καλὴν γήμαντι, ἵν' εὐφραίνηται, δῆλον, εἰ διὰ ταύτην ἀνιάσεται, οὔτε τῷ δυνατοὺς ἐν τῇ πόλει κηδεστὰς λαβόντι δῆλον, εἰ διὰ τούτους στερήσεται τῆς πόλεως. Die beiden ersten εἰ neigen zur Verneinung, = ob, die beiden letzten zur Bejahung, = ob nicht.

§. 691. Die indirecte Doppelfrage wird theils auf die gleiche Weise ausgedrückt, wie die directe Doppelfrage, nämlich durch πότερον (πότερα) — ἤ, theils durch εἴ — ἤ, εἴτε — εἴτε, auch durch ὁπότερον (ὁπότερα) εἴτε — εἴτε. Die Negation kann sowohl οὐ als μή sein. Ein besonderer Modus kommt der indirecten Frage als solcher nicht zu. Vgl. §. 574. 575. 585 ff. Plato Crito p. 48, C. D (§. 559). Euthyphro p. 10, B: Λέγε μοι, πότερον τὸ φερόμενον, διότι φέρεται, φερόμενόν ἐστιν, ἢ δι' ἄλλο τι; Plato de rep. I, p. 339, A: Νῦν ἔμαθον, ὃ λέγεις· εἰ δὲ ἀληθὲς ἢ μή, πειράσομαι μαθεῖν. p. 354, C: Ὁπότε τὸ δίκαιον μὴ οἶδα ὅ ἐστι, σχολῇ εἴσομαι, εἴτε ἀρετή τις οὖσα τυγχάνει, εἴτε καὶ οὔ, καὶ πότερον ὁ ἔχων αὐτὸ οὐκ εὐδαίμων ἐστίν, ἢ εὐδαίμων. Is. Panath. §. 76: Μόνος (ὁ Ἀγαμέμνων) ἁπάσης τῆς Ἑλλάδος ἠξιώθη γενέσθαι στρατηγός. ὁπότερον δέ, εἴθ' ὑπὸ πάντων αἱρεθείς, εἴτ' αὐτὸς κτησάμενος, οὐκ ἔχω λέγειν.

Anm. Im epischen Dialekt wird die indirecte Doppelfrage gleich der directen mit ἤ — ἤ ausgedrückt. Jl. II, 299 f.: *Τλῆτε, φίλοι, καὶ μείνατ' ἐπὶ χρόνον, ὄφρα δαῶμεν, ἢ ἐτεὸν Κάλχας μαντεύεται, ἠὲ καὶ οὐκί.*

§. 692. Wo die Frage (§. 685, II) die Angabe irgend eines Unbekannten im Satze, es sei des Subjectes oder des Objectes oder des Attributs oder eines näher zu bestimmenden adverbialen Verhältnisses des Ortes, der Zeit, der Art und Weise, der Ursache u. s. w. verlangt, stehen 1) in der directen Frage *τίς;* wer? *τί;* was? und die mit *π* beginnenden Fragwörter (§. 145) *πόσος, ποῖος, ποῦ, πόθεν, πότε, πῶς* ꝛc., 2) in der indirecten Frage *ὅστις, ἥτις, ὅτι, ὁπόσος, ὁποῖος, ὅπου, ὁπόθεν, ὁπότε, ὅπως* u. s. w. (vgl. §. 315), aber ebensowohl auch die directen Fragwörter und die einfachen Relativa. X. Mem. II, 6, 1 u. Cyr. I, 4, 19 (§. 686). Pl. Lys. p. 208, C u. X. M. IV, 2, 10 (§. 687). X. M. I, 5, 4 u. Pl. Euthyphr. p. 10, D (§. 688). de rep. I, p. 354, C (§. 691). Gorg. p. 448, E: *Σ. Ἐρομένου, ὦ Πῶλε, Χαιρεφῶντος, τίνος Γοργίας ἐπιστήμων τέχνης, ἐγκωμιάζεις μὲν αὐτοῦ τὴν τέχνην, ὥσπερ τινὸς ψέγοντος, ἥτις δέ ἐστιν, οὐκ ἀπεκρίνω. Π. Οὐ γὰρ ἀπεκρινάμην, ὅτι εἴη ἡ καλλίστη; Σ. Καὶ μάλα γε. ἀλλ' οὐδεὶς ἠρώτα, ποία τις εἴη ἡ Γοργίου τέχνη, ἀλλὰ τίς, καὶ ὅντινα δέοι καλεῖν τὸν Γοργίαν.* Is. Dem. §. 5: *Μέλλομέν σοι συμβουλεύειν, ὧν χρὴ τοὺς νεωτέρους ὀρέγεσθαι καὶ τίνων ἔργων ἀπέχεσθαι καὶ ποίοις τισὶν ἀνθρώποις ὁμιλεῖν καὶ πῶς τὸν ἑαυτῶν βίον οἰκονομεῖν.*

Anm. 1. Dergleichen Fragen können auch in Participien, d. i. in Nebenbestimmungen eines Hauptsatzes verwandelt werden, so daß darin nach den Bedingungen des Hauptsatzes gefragt wird. Plato Euthyphro p. 7 C: *Περὶ τίνος διενεχθέντες καὶ ἐπὶ τίνα κρίσιν οὐ δυνάμενοι ἀφικέσθαι ἐχθροί γε ἂν ἀλλήλοις εἶμεν καὶ ὀργιζοίμεθα;* Worüber muß ein Streit entstanden sein, und wann könnten wir keine Entscheidung finden, daß wir einander feind würden und zürnten?

Anm. 2. Vor *πόσος, ποῖος* kann noch der Artikel treten. §. 315, Anm.

Anm. 3. Wenn eine Frage von dem Antwortenden wiederholt wird, so geschieht es mit den der indirecten Frage eigenthümlichen Fragewörtern *ὅστις* u. dgl. Plato Euthyphro p. 2, C: *Εὐθ. Τίνα γραφήν σε γέγραπται; Σ. Ἥντινα; οὐκ ἀγεννῆ, ἔμοιγε δοκεῖ.* Ar. Eq. 128: *Ν. Καὶ πῶς; Δ. ὅπως;*

Anm. 4. Warum? kann durch *τί μαθών* (was denkst du, dass, vergl. Anm. 1), in obl. Rede *ὅτι μαθών*, und durch *τί παθών?* (was ist dir begegnet, dass) ausgedrückt werden, wenn die Handlung oder die Rede eines andern aus vernünftigen Gründen sich nicht erklären lässt. Plat. Ap. p. 36, B: *Τί ἄξιός εἰμι παθεῖν, ἢ ἀποτῖσαι, ὅτι μαθὼν ἐν τῷ βίῳ οὐχ ἡσυχίαν ἦγον;* aus der directen Frage: *τί μαθὼν — ἦγον* was dachte ich doch, dass ich mich nicht ruhig verhielt, zu erklären.

§. 693. Die Frage mit *τίς, τί, πῶς* u. s. w. drückt zuweilen einen Zweifel oder eine Verneinung aus. Pl. Lys. p. 208, C (§. 687). Xen. Mem. I, 5, 4 (§. 688).

§. 694. Der Fragsatz kann zuweilen als Substantiv behandelt werden durch ein vorangesetztes *τό*. Plat. Euthyphro p. 8, D: *Οὐκ ἐκεῖνό γε ἀμφισβητοῦσιν (οἱ ἄνθρωποι), ὡς οὐ τὸν ἀδικοῦντα δεῖ διδόναι δίκην· ἀλλ' ἐκεῖνο ἴσως ἀμφισβητοῦσι, τὸ τίς ἐστιν ὁ ἀδικῶν καὶ τί δρῶν καὶ πότε.*

§. 695. Nicht selten vereinigt im Griechischen ein Satz mehrere auf Verschiedenes gerichtete Fragen. Plato Gorg. p. 449, A: *Αὐτὸς ἡμῖν (ὦ Γοργία) εἰπέ, τίνα σε χρὴ καλεῖν ὡς τίνος ἐπιστήμονα τέχνης.*

§. 696. Öfter ist auch ein Satz zunächst in der Form eines Behauptungssatzes gestaltet und wendet sich erst in seinem Verlauf durch Einschiebung von *τίς, τί, πότε, πῶς* u. s. w. in eine Frage um, wie im Deutschen: er hat ihn — wo? gesehen. Oder es wird auch in einen ergänzenden Nebensatz eine Frage nach etwas noch unbekanntem eingeschoben. Xen. Mem. I, 4, 14: *Σὺ τῶν πλείστου ἀξίων τετυχηκὼς οὐκ οἴει σου θεοὺς ἐπιμελεῖσθαι; ἀλλ' ὅταν τί ποιήσωσι, νομιεῖς αὐτούς σου φροντίζειν;* was müssen sie thun, daß du glaubst ꝛc. Plato Euthyph. p. 7, B: *Ἔχθραν καὶ ὀργὰς ἡ περὶ τίνων διαφορὰ ποιεῖ;*

Anm. So steht elliptisch *ἵνα τί*, d. i. *γένηται*; zu welchem Zweck? oder *ὅτι τί*, d. i. *ἐστίν*; aus welchem Grunde? Plato Ap. p. 26, D: *Ἵνα τί ταῦτα λέγεις;* Arist. Nub. 783 f.: *Σ. Ἄπερρ', οὐκ ἂν διδαξαίμην σ' ἔτι. Στρ. ὁτιὴ τί;*

§. 697. Die Antwort auf eine Frage über das Prädicat (§. 685, 1) wird verhältnißmäßig selten mit der einfachen Bejahung *ναί* oder Verneinung *οὐ* gegeben; häufiger werden mehrere stark affirmirende Partikeln zusammengestellt: *πάνυ μὲν οὖν, πάνυ γε;* oder es wird mit *ἔστι ταῦτα, ἀληθῆ (ὀρθῶς) λέγεις, φημί* u. dgl. geantwortet. Besonders wird in der Antwort der Hauptbegriff der Frage wiederholt, und es wird dem Verbum noch *γάρ* beigegeben (§. 667); oft auch antwortet der Angeredete, um seine subjective Zustimmung auszudrücken, mit *ἔγωγε, ἔμοιγε* ꝛc.

Ferner kann die allgemeine Bejahung vorausgesetzt und nur eine nähere Bestimmung oder Steigerung mit *καί, γέ* und *καί — γέ* (§. 666. 675) hinzugefügt werden. Vergl. die Antworten Plat. Gorg. p. 496, C (§. 537). — Plat. Gorg. p. 447, B und Xen. Cyr. I, 4, 19 (§. 686). — Plat. Lys. p. 208, C und Xen. Mem. IV, 2, 10 (§. 687). — Plat. Gorg. p. 448, E (§. 692). — Pl. Gorg. p. 449, A (§. 695). — Plat. Euthyphr. p. 6, D: *Πολλὰ φῂς εἶναι ὅσια, Γ. Καὶ γὰρ ἔστιν. Σ. Ἦ οὐ μνημονεύεις; Ε. Ἔγωγε.* p. 12, B:

Ἔστιν ὅςτις αἰδούμενός τι πρᾶγμα καὶ αἰσχυνόμενος οὐ πεφόβηταί τε καὶ δέδοικεν ἅμα δόξαν πονηρίας; Ε. Δέδοικε μὲν οὖν.

§. 698. Erst in späterer Zeit, z. B. im N. T., wird die Form der Frage auch für den Ausruf gebraucht; vergl. §. 319.

Deutsches Register zur Syntax.

☛ Die Ziffern beziehen sich in beiden Registern auf die Paragraphen.

Griechisches Register zur Syntax.

I. Laut- u. Formenlehre für untere und mittlere Klassen. Von Th. Oesterlen.
1. Jahrescursus. 2 Mk. 10 Pf.
2. u. 3. Jahrescursus. 2 Mk. 10 Pf.
II. Syntax für obere Classen. Von W. Wiedmayer. 3 Mk. 45 Pf.

Otto, Dr. E., neues **französisch-deutsches Gesprächbuch** z. Schul- u. Privatgebr. 13. Aufl. 16. 1873. Cart. 1 Mk.

Wolff, Charles, tableau synopt. des Conjugaisons françaises, conten. les verbes réguliers et 1 verbes irrég. Cinquième Edit. vue et corrigée Gaille et Thomas. gr. 8. 1872. 30 Pf.

Gantter, L., Schulgrammatik der **engl. Sprache.** Siebente verb. Aufl. gr. 8. 1874. 3 Mk. 50 Pf.

Gantter, L., Study and Recreation. **Englische Chrestomathie** für d. Schul- u. Privat-Unterr. In zwei Cursen gr. 8.
I. Cursus. Dreizehnte Aufl. 1874. (20 Bogen). 2 Mk. 30 Pf.
II. Cursus. Fünfte Auflage. 1874. (29 Bogen). 3 Mk. 50 Pf.

Otto, Dr. E., neues **englisch-deutsches Gesprächbuch** z. Schul- u. Privatgebr. 3. Aufl. 16. 1872. Cart. 1 Mk.

Robertson, J., Lehrbuch der englischen Sprache. Nach dem Französ. bearb. von **A. Oelschläger.** In 2 Thln gr. 8.
I. Thl. 7. Aufl. 1872. 1 Mk. 40 Pf.
II. Thl. 7. Aufl. 1874. 3 Mk. 40 Pf.

Wiedmayer Dr **W., Schulgrammatik** d. **engl. Sprache** für alle Stufen des Unterrichts berechnet. 2. Aufl. gr. 8. 1873. geh. 3 Mk. 80 Pf.

Scott, Walter, The Lady of the Lake. A Poem. With Notes and a Glossary. 4. Edition. 16. 1871. 1 Mk. 20 Pf.

Müller, M., Wortbildung der Neuhochdeutschen Sprache für die Schule. 1876. 8. 1 Mk. 20 Pf.

Brandauer, J. F., deutsches **Sprach- u. Lesebuch** für die Elementarclassen der Gymnas. u. Realschulen. Achte verb Aufl. gr. 8. 1874. 2 Mk.

— **Engl.** Uebersetzg. d. Abth. I von Thomas. 2. Aufl. 1871. 3 Mk.

Raff, F., lectures choisies à l'usage des Allemands pour faciliter l'étude de la langue française. 2. édition, 1869. 8. 2 Mk.

Hölder, C. G., Handbuch der älteren u. neueren französ. **Literatur,** m. biograph. Notizen u. Erläuterg. 5. Aufl. bearb. v. **O. Hölder.** gr. 8. 1873. 3 Mk. 50 Pf.

Wagner, Karl, Deutsches **Lesebuch** für Bürger- u. Volksschulen. Dreiundzwanzigste verb. Aufl. gr. 8. 1873 1 Mk. 15 Pf.

Beck, Jos., philosophische Propädeutik. Ein Leitfaden zu Vorträgen an höheren Lehranstalten und zum Selbststudium. Zwei Theile. 8.
I. Thl.: Empir. **Psychologie** u. **Logik.** 11. durchges. Aufl. 1874. 2 Mk. 20 Pf.
II. Thl.: **Encyclop. der Philosophie.** Vierte neu bearbeitete Aufl. 8. 1869. 2 Mk. 60 Pf.

Beck, Carl, das Christenthum nach Geschichte u. Lehre. Lehrbuch f. d. ev. Religionsunterr. an Gelehrten- u. höheren Gewerbesch., zugl. Handb. f. Gebildete. gr. 8.
I. Thl. Die christliche **Geschichte.** 3. Aufl. 1875. 3 Mk.
II. Thl. Die christl. **Lehre.** 3. Aufl. 1876. 1 Mk. 40 Pf.

Brenner, J. J., der schriftl. Rechenunterricht zum Gebrauch für die deutschen Volksschullehrer. Vollständig nach dem neuen Münz-, Maß- u. Gewicht-System bearb. 8. 1873. 2 Mk. 40 Pf.

Besonderer Abdruck der hierin enthaltenen Aufgaben für die Hand des Schülers unter dem Titel:

Aufgabensammlung zum schriftlichen **Rechenunterricht** 8. 1873. carton. 70 Pf.

Spingler, J. C., Methodisch geordnete **Rechenaufgaben** über die gemeinen und Decimalbrüche und deren Anwendung auf die verschiedenen Lebens- und Verkehrsverhältnisse mit Durchführung des Rechnens nach dem metrischen Maße und Gewichte. Für Mittel- und Oberklassen der Volksschulen, sowie für landwirthschaftliche und gewerbliche Fortbildungsschulen. 1870. 8. carton. 70 Pf.

— — **Resultate** und **Auflösungen** hiezu. Mit einem Anhang, das elementarische Ausziehen der Wurzeln enthaltend. 1870. 60 Pf.

Wagner, Karl, Handb. der **Naturkunde, Erdbeschreibung, Geschichte u. deutschen Sprachlehre,** f. Bürger-, Realschulen u. entsprechende Lehranstalten. Mit Holzschnitten. 23. verb. Aufl. gr. 8. 1873. 1 Mk. 70 Pf.

Holl, C., die Erdbeschreibung in zwei Lehrstufen für die Schule bearbeitet. Siebente Aufl. gr. 8. 1876. Geh. 1 Mk. 20 Pf.

J. B. Metzler'sche Buchhandlung in Stuttgart.

